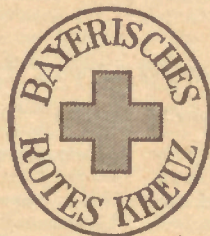


# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



7. Jahrgang, München, 20. Januar 1958

BLATT 16

## Um die Zukunft des Roten Kreuzes

Von Richter Emile Sandström, Präsident des Gouverneurates der Liga der Rotkreuzgesellschaften

Das verflossene Jahr wies zwei besonders kennzeichnende Züge auf. Der eine bezieht sich auf die erste Hälfte des Jahres: es handelt sich dabei um die großen Hilfsaktionen, die als Folge der ungarischen Ereignisse des Jahres 1956 stattfanden und 1957 fortgeführt wurden und ihren Höhepunkt erreichten. Der zweite Zug betrifft die zweite Hälfte des Jahres: damit meine ich die Internationale Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi. Beide Ereignisse haben glücklicherweise die Einheit des Roten Kreuzes und die Solidarität seiner verschiedenen Organe gezeigt.

Wenn es auch gegen Ende der Konferenz zu einem ärgerlichen Zwischenfall gekommen ist, so darf doch ihre positive Seite nicht übersehen werden, noch die wichtigen Beschlüsse, die alle einstimmig gefaßt wurden. Der Zwischenfall, der den letzten Tag verdunkelte, ist eine Warnung vor den Gefahren gewesen, welche die Zusammenarbeit mit den Regierungen, die im wesentlichen die politischen Kräfte der Welt verkörpern, in sich birgt. So hat er das Rote Kreuz vor das Problem gestellt, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um zu verhindern, daß die Politik seine Einheit und Universalität bricht.

Was die Ungarnaktionen anbelangt, haben sie hinsichtlich des Roten Kreuzes nur reine und würdige Erinnerungen zurückgelassen. Sie lieferten ein wunderbares Beispiel dafür, was die Welt des Roten Kreuzes, wenn sie in ihrer Verbundenheit mit der Grundidee einig ist, durch eine solidarische Auffassung zu leisten vermag. Sie stellen daher in der Geschichte des Roten Kreuzes einen Meilenstein dar, sowohl was die Promptheit und den Erfolg bei der Durchführung wie was den Umfang und den Großmut sowohl der Rotkreuzkader wie der Öffentlichkeit anbelangt.

Es liegt mir daher am Herzen, den nationalen Gesellschaften und all denjenigen, die ihnen geholfen haben, mein höchstes Lob und meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich beglückwünsche die nationalen Gesellschaften aber auch zu all dem, was sie in weniger spektakulärer Weise geleistet haben.

Möge das neue Jahr für das Rote Kreuz und seine Freunde gut und glücklich sein! Möge das Rote Kreuz immer bereit sein, der leidenden Menschheit zu Hilfe zu eilen!

## Appell an die Vernunft

Von Prof. Leopold Boissier, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (Genf)

Das zu Ende gehende Jahr bedeutet einen neuen Meilenstein in der Entwicklung des Werkes des Roten Kreuzes. Die ungarische Bevölkerung wurde unterstützt, den internierten Juden in Ägypten Beistand gewährt und die politischen Häftlinge in Nordafrika, auf Zypern und an anderen Orten besucht.

Die Internationale Konferenz, die im vergangenen Herbst in Neu Delhi stattgefunden hat, hat das Internationale Komitee darin bestärkt, seine Bestrebungen zum Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten fortzusetzen.

Es gibt somit in der Welt eine unparteiische, selbständige und von allen politischen Erwägungen freie Institution, die sich für

alle jene einsetzt, die Opfer der zwischen den Staaten und den Ideologien bestehenden Auseinandersetzungen sind. Angesichts der immer verheerender werdenden Waffen, die sich infolge der Angst und Furcht überall anhäufen, appelliert diese Institution an die Vernunft der Menschen. Da selbst in dieser Welt das Rote Kreuz noch bestehen, helfen und manchmal dem Geist des Friedens und der Solidarität zum Sieg verhelfen kann, darf keiner den Glauben an eine bessere Zukunft verlieren. Daß Sie diesen Glauben und diese Zuversicht teilen, das ist der Wunsch des Präsidenten des IKRK an der Schwelle dieses neuen Jahres.

## Die Mahnung zum Frieden

Bei der Weihnachtsfeier des Präsidiums des BRK am 20. Dezember 1957 im Saal des Mutterhauses nahm Präsident Dr. Hans Ehard die Gelegenheit wahr, um dem Referenten der Wasserwacht, Alfons Helmberger, das ihm für seine Verdienste um den Aufbau der Wasserwacht von Präsident Dr. Weitz verliehene DRK-Ehrenzeichen mit herzlichen Glückwünschen zu überreichen. In seiner Festansprache ging er auf den Sinn des Weihnachtsfestes ein, warf einen Rückblick auf die Tätigkeit des BRK im letzten Jahre und würdigte darauf die Bedeutung der Internationalen Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi, über die der vielfach überbetonte unglückliche Ausklang nicht hinwegtäuschen dürfe. Er führte sodann aus:

„Tatsächlich waren auf dieser Weltkonferenz 80 Nationen verschiedenster Gruppierung des Ostens und des Westens vertreten; neben den Rotkreuzdelegationen nahmen auch Regierungsvertreter teil. Und die Konferenz nahm alle wichtigen Resolutionen einstimmig an. Ein ganz besonderer, ein großer Erfolg dieser Konferenz war es, daß es ihr gelang, Fragen, die unausweich-

lich unter politischen Gesichtspunkten gesehen werden müssen, aus den politischen Zusammenhängen zu lösen und nach den gemeinsamen Grundsätzen des Roten Kreuzes zu behandeln. Der gemeinsame Wille und die Bereitschaft dazu waren so stark, daß man eine aufgetretene politische Spannung in allgemeinem Einverständnis so lange zurückdrängen konnte, bis alle Rotkreuzarbeit erledigt und alle Resolutionen angenommen waren. Auch nach dem Abschluß der Konferenz haben alle Beteiligten die weitere Rotkreuzzusammenarbeit praktisch ohne Unterbrechung fortgeführt. Bei der Konferenz ging es im Kerne darum, Regeln aufzustellen und auszubauen zur Einschränkung der Gefahren, denen die Zivilbevölkerung in Kriegszeiten durch die modernen Massenvernichtungswaffen ausgesetzt ist.

Von Bedeutung in dieser Welt der Zerrissenheit, Unnachgiebigkeit und der Mißverständnisse ist die einstimmige Resolution, wonach das Rote Kreuz weiter alle seine Anstrengungen dahin richtet, die Leiden der Menschheit im Frieden wie im Kriege zu mildern und ständig für den Weltfrieden eintritt. Die Konferenz richtete daher einen neuen Appell an alle Länder der

Erde und fordert sie auf, sich zu dem Prinzip zu bekennen, daß der Krieg kein Problem zu lösen vermag und sich deshalb zum Verzicht auf dieses Mittel zu verpflichten, ihre Bemühungen zu verstärken, um eine allgemeine Abrüstung zu erreichen und im besonderen Maßnahmen zu ergreifen, die jederzeit (d. h. also auch im Frieden) die Menschheit schützen können gegen die

erschreckenden Folgen der Benutzung von Brand-, chemischen, bakteriologischen, radioaktiven oder ähnlichen Kräften.

Dieses Ergebnis läßt uns hoffen, daß in der weiten Welt immer noch etwas von dem wahren Weihnachtsfrieden lebt und daß die frohe Weihnachtsbotschaft die Menschenherzen stärker bewegt, als es leider oft den Anschein hat.

## Nur Freiwilligkeit garantiert Blutspendedienst

Bayern bleibt im Rückstand — Berchtesgaden gibt ein Beispiel

Seit über vier Jahren besteht im Berchtesgadener Land ein freiwilliger Blutspendedienst des Roten Kreuzes, der für die dortigen Krankenhäuser, besonders für den großen Blutbedarf des Verschertenkrankenhauses, eine unschätzbare Hilfe darstellt. Leider hat das Land Bayern die Bestrebung des Roten Kreuzes, diesen Blutspendedienst über das ganze Land auszudehnen, nicht aufgegriffen, obwohl die Bundesregierung hierfür einen Zuschuß von 400 000 DM anbot, wenn der Bayerische Staat eine gleiche

wurde. Auch die Regierung Oberbayern und die Zollbehörden beider Länder zeigten großes Verständnis, so daß die Blutkonserven ohne Schwierigkeiten nach Salzburg transportiert werden können und vor dort je nach Bedarf in 55 Minuten in die Berchtesgadener Krankenhäuser gebracht werden. Dank gebührt auch der Ärzteschaft von Berchtesgaden, die unter Verzicht auf das ihr zustehende Honorar die Patienten zur Vornahme von Aderlässen auch zwischendurch dem Blutspendedienst zuführten. Dank gebührt ferner dem BAC, der eine große Anzahl von Fahrzeugen an den Blutspendetagen zur Verfügung stellte, um die Blutspender ohne Kosten abzuholen und wieder nach Hause zu fahren. Dank gebührt auch dem Gebirgsjägerbataillon 38, das am letzten Blutspendetag auch eine Reihe von Soldaten der Bundeswehr zur Blutspende schickte.

### Der Dank des Präsidenten

Für die mir zu Weihnachten und Neujahr zugegangenen Glück- und Segenswünsche spreche ich allen, die meiner gedacht haben, meinen besten Dank aus. Ich erwidere diese guten Wünsche ebenso herzlich und hoffe, daß wir auch im neuen Jahre in fester Kameradschaft und Treue im Dienste des großen Werkes der Hilfe, das uns übertragen wurde, zusammenstehen.

Dr. Hans Ehard

oder zumindest ähnliche Unterstützung bietet. Damit ist Bayern von sämtlichen westdeutschen Bundesländern (außer Rheinland-Pfalz) überflügelt worden, die sämtlich einen großzügigen, modernen Blutspendedienst des Roten Kreuzes besitzen.

Alljährlich gegen Weihnachten werden die freiwilligen Blutspender aus dem Berchtesgadener Land, die sich wie eine Gemeinschaft zusammengehörigen fühlen, zu einer fröhlichen Feier zusammengerufen, um ihnen über die Entwicklung zu berichten und sie an den Erfolgen teilnehmen zu lassen. Aus diesem Anlaß hatte der Leiter des Berchtesgadener Blutspendedienstes, Dr. med. Roth, eine Reihe von Fachleuten und Behördenvertretern zu einer Sitzung eingeladen, bei der er den Rechenschaftsbericht geben und über die Weiterentwicklung sprechen wollte. Man sah unter den Gästen Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Josef Hußlein als Vertreter der Regierung von Oberbayern, Regierungsrat Rostock als Vertreter des Landrats, Oberbürgermeister Neumeier, Bad Reichenhall, Prof. Dr. Domanik und Dr. Baumann von der Blutbank Salzburg, Senator Dr. Eppig, Chefarzt Dr. Schürmeister und Bezirksgeschäftsführer Molitor vom BRK, Chefarzt Dr. Sedlmayer, Bad Reichenhall, Vertreter der Bundeswehr und sämtliche Chefarzte der Krankenhäuser Berchtesgadens.

Dr. med. Roth gab zunächst eine aufschlußreiche Übersicht über die Entwicklung der Blutübertragung, die zunächst außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts war dazu ein chirurgisches Können nötig, weil die Blutgefäße des Spenders und Empfängers durch eine Naht vereinigt werden mußten. Erst seit 1925, nachdem die Blutgruppen festgestellt und die Rhesusfaktoren entdeckt waren, standen internationale Standardsera zur Verfügung. Nachdem dann die modernen Übertragungsgeräte entwickelt waren, war die Blutübertragung zu dem lebensrettenden Eingriff geworden, den wir heute so selbstverständlich hinnehmen. Im Ersten Weltkrieg spielte die Blutübertragung noch bei weitem nicht die entscheidende Rolle wie im zweiten, wo auf Grund der soliden wissenschaftlichen Fortschritte Tausenden von Soldaten und Tausenden von Zivilisten das Leben gerettet wurde. In der Not der Nachkriegszeit sahen sich die Krankenhäuser gezwungen, jede Blutspende zu bezahlen. Damit war dem Arzt die freie Verfügung über eine entsprechende Anzahl von Blutspendern genommen. Auch im Berchtesgadener Land zeigte sich ein großer Mangel, so daß man sich mit einem Hilferuf an das Rote Kreuz wandte und im Mai 1953 anläßlich einer Besprechung in der Blutbank Salzburg beschlossen wurde, eine freiwillige Aktion unbezahlter Blutspender aufzubauen. Wegen der Entfernung war man auf Salzburg angewiesen, das in großzügiger Weise Entgegenkommen zeigte. Der erste Aufruf brachte die nicht erwartete Zahl von 63 freiwilligen Spendern. Inzwischen wurden 15 Blutspendetage durchgeführt und die erstaunliche Zahl von 1711 freiwilligen und unbezahlten Blutspenden entgegengenommen.

Dieses Ergebnis war nur möglich, weil die Kirchen beider Konfessionen sich in den Dienst dieses edlen Werkes stellten und in allen Pfarngemeinden eine Woche vorher der Termin bekanntgegeben und zur Beteiligung an der Blutspende aufgefordert

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß nur durch Freiwilligkeit ein zuverlässiger und ausreichender Blutspendedienst garantiert wird. Die Zahl der Patienten, die dringend Blut benötigen, ist niemals in der Gesamthöhe und nach den einzelnen Blutgruppen im voraus zu bestimmen. Wenn also die Krankenhäuser aufgefordert würden, sich eigene Blutdepots anzulegen, wären Zwischenfälle, bei denen dann die entsprechende Gruppe nicht vorhanden ist, unvermeidlich, während andere eventuell in der erforderlichen Zeit nicht verbraucht werden können. Wenn dagegen weite Transporte notwendig werden, würde dies zu einer erheblichen Steigerung der Kosten führen und auch medizinische Gefahrenmomente bieten, da die Blutkonserven möglichst nur einmal transportiert werden soll. Was die Kalkulation angeht, so erfolgt in Berchtesgaden die Überprüfung der Einnahmen und Ausgaben durch einen gemischten Ausschuß von Angehörigen des Roten Kreuzes und des Blutspenderkreises. Damit wird dem Spender die Gewähr gegeben, daß weder das Rote Kreuz noch eine andere Stelle oder Person sich an dieser Aktion bereichern kann. Die freiwillige unbezahlte Spende hat in Berchtesgaden allein den Aufbau dieses Blutspendedienstes ermöglicht. Dr. Roth erklärte: „Man kann Kleider verkaufen, man kann Atomreaktoren verkaufen, aber man kann doch niemals guten Gewissens sein eigenes Blut verkaufen. Hierzu kommt auch ein gesundheitliches Moment. Bezahlte Spender kommen zu oft, da sie ja nicht opfern, sondern kassieren wollen. Schwere Gesundheitsschäden durch das Auftreten von Eisenmangel sind unausbleiblich. Bei einer Werbung auf breiter Basis für die unbezahlte Spende kommen viele Menschen, die eben dann nur in zeitlich großen Abständen spenden, was keine gesundheitliche Gefahr darstellt. Auf diese Weise erhält auch ein Großteil der Bevölkerung Blutspenderausweis mit Blutgruppe und Rhesusfaktor, was bei Unfällen für den einzelnen wichtig sein kann.“ Dr. Roth machte

### Der Dank des Landesgeschäftsführers

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mir zum Jahreswechsel ihre freundlichen Grüße und Wünsche zugehen ließen, danke ich herzlich. Das neue Jahr wird uns wieder eine Reihe neuer und großer Aufgaben stellen, die wir nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit lösen können.

Dr. Josef Spitzer

daher den Vorschlag, in München eine große Gerätezentrale für die Versorgung von bayerischen Blutbanken zu errichten, wie sie für Österreich in Salzburg besteht. Neben einer Blutbank in München müßten in Bayern mehrere dezentralisierte Blutbanken aufgebaut werden, die die Krankenhäuser und ihre Umgebung entsprechend versorgen können. Der Aufbau einer solchen Organisation wäre eine hohe Aufgabe für das Rote Kreuz und eine Unterstützung durch den Staat eine Ehrenpflicht. Bei den Millionenbeträgen, die heute für all die vielen materiellen Aufwendungen vorhanden sind, dürfte es nicht unmöglich sein, auch einen Betrag für die Erhaltung des Lebens unserer Mitmenschen und damit für die allgemeine Gesunderhaltung und die Erhaltung der Arbeitskraft aufzubringen.

Anschließend erklärte der Bezirksverbandsvorsitzende des BRK, Senator Dr. Eppig, daß die Organisation des freiwilligen Blutspendedienstes nur eine Aufgabe des Roten Kreuzes sein kann.

um die es sich in Bayern seit Jahren bemühe. Schon vor zwei Jahren habe es einen in die Einzelheiten gehenden Vorschlag dem Bayerischen Innenministerium unterbreitet. Der Leiter der Salzburger Blutbank, Prof. Dr. Domanik, stellte fest, daß nach den Erfahrungen in der ganzen Welt die Zahl der Blutspender nie den Bedarf an Blut decken könne und daß deshalb alle verantwortlichen Stellen dem Aufbau einer freiwilligen Blutspenderorganisation jegliche Hilfe geben müssen. Das verlange auch die Ethik der Gemeinschaft eines Volkes. Oberregierungs- und Medizinrat Dr. Hußlein als Leiter der Gesundheitsabteilung bei der Regierung von Oberbayern bekannte sich ebenfalls zum freiwilligen Blutspendedienst und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Vorschlag des Bayerischen Roten Kreuzes bald den Landtag und

die Fachausschüsse beschäftigen werde. Die Regierung müsse einschreiten, wenn der Versuch unternommen werde, den freiwilligen Blutspendedienst durch bezahlte Blutspender zu untergraben. Er überbrachte die vorbehaltlose Anerkennung für die beispielhafte Pionierarbeit im Berchtesgadener Land.

Im Anschluß an die Sitzung nahmen die Teilnehmer an dem Kameradschaftsabend aller Blutspender im überfüllten Saal des „Hotel Watzmann“ teil, der wieder durch das Bauerntheater unter Direktor Hafner gestaltet wurde. Hierbei wurden Dank- und Anerkennungs schreiben des Ministerpräsidenten Dr. Seidel, des Landtagspräsidenten und Präsidenten des BRK, Dr. Ehard, und des Regierungspräsidenten von Oberbayern, Dr. Mang, bekanntgegeben und mit großem Beifall aufgenommen.

## ALLGEMEINES

### 1. Beitritt zu den Genfer Abkommen

Laut Mitteilung im Novemberheft der *Revue internationale de la croix rouge* ist der Sudan den Genfer Rotkreuzabkommen von 1949 beigetreten. Die Teilnehmerzahl der Abkommen von 1949 erhöht sich damit auf 69.

#### 1a. Abschied von Generalsekretär Walther Hartmann

Am 31. Dezember 1957 schied Generalsekretär Walter Hartmann aus Gesundheitsgründen aus den Diensten des Deutschen Roten Kreuzes aus. Er hatte am 17. Juli 1957 sein 65. Lebensjahr vollendet und sich zwei schweren Operationen unterziehen müssen. Seit dem 18. Juli 1922 stand er in Diensten des Deutschen Roten Kreuzes, das ihm zur Lebensaufgabe geworden war. Bei der Verabschiedung in der Sitzung des Geschäftsführenden Präsidiums des DRK am 12. Dezember 1957 überreichte ihm der Präsident des DRK, Staatsminister a. D. Dr. Heinrich Weitz, das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik. Präsident Weitz würdigte den scheidenden Generalsekretär als eine Persönlichkeit von einer seltenen umfassenden Bildung und geistigen Aufgeschlossenheit, die ihre Kraft im Dienste des Roten Kreuzes verzehrt habe. Das DRK betrachte es daher als einen großen Verlust, daß Hartmann sich aus Gesundheitsgründen genötigt sehe, das Amt aufzugeben, in dem man seine hervorragenden Kenntnisse und Fähigkeiten besonders bei der Pflege der internationalen Beziehungen gern noch für etliche Jahre eingesetzt hätte. Im Namen des Präsidiums hat er den scheidenden Generalsekretär, auch weiterhin als geschätzter Gast an den Sitzungen des Präsidiums teilzunehmen. Er gebe sich auch der Hoffnung hin, daß Hartmann durch Vorträge und Artikel aus seiner meisterhaften Feder noch manchen Beitrag zur Entwicklung der Rotkreuz-Idee und seiner zeitgemäßen Aufgaben beitragen werde.

Auch das Bayerische Rote Kreuz bedauert das Ausscheiden des Generalsekretärs Hartmann, der stets ein volles Verständnis für die Anliegen und Aufgaben der Landesverbände des DRK gezeigt und dies in wiederholten Besuchen in München bekundet habe. Sein Verdienst um eine gute Zusammenarbeit und zweckmäßige Koordinierung der einzelnen Verbände sei unbestritten. Für seine vornehme und sachliche Führung der Geschäfte und Verhandlungen gebühre ihm der Dank aller Landesverbände.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 2. Achter Lehrgang für Juristen

Vom 17. bis 19. Dezember 1957 fand in Deisenhofen der achte Lehrgang für Juristen über die Genfer Rotkreuzabkommen statt. Er war mit 42 Teilnehmern wieder recht gut besucht. Auf Empfehlung des Innenministeriums nahmen die zuständigen Referenten der Regierungen von Schwaben und Oberfranken am Lehrgang teil. Der Empfehlung des Justizministeriums waren in erfreulich großer Zahl auch jüngere Juristen und Rechtspfleger gefolgt. Auch aus dem Bereich der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit waren, entsprechend der Empfehlung ihres Ministeriums, einige Herren erschienen, und in erfreulich großer Zahl nahmen auch Herren der Bundeswehr und verschiedener Polizeidienststellen am Lehrgang teil. Daß auch einer unserer eigenen Kreisverbandsvorsitzenden wieder unter den Lehrgangsteilnehmern war, war uns eine besondere Freude. Nun hoffen wir, daß alle Lehrgangsteilnehmer Gelegenheit finden, die in Deisenhofen erworbenen Kenntnisse weiterzutragen.

### 3. Katastrophenschutzvorschrift und Ausbildungsordnung

Der Engere Landesvorstand hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober 1957 den vom Landeskomitee des BRK gefaßten Beschluß vom 13. Juli 1957 in Kraft gesetzt und die Katastrophenschutzvorschrift sowie die Ausbildungsordnung des DRK für Bayern als verbindlich erklärt. Darauf wurde mit Rundschreiben Nr. 556 jedem Bezirksverband, Kreisverband und Mutterhaus je ein Exemplar dieser Vorschriften übermittelt. Die weiteren Exemplare können von der RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft zu folgenden Preisen bezogen werden:

1. K-Vorschrift des DRK DM — 80,
2. Ausbildungsordnung des DRK DM — 95.

Es wird den Bezirks- und Kreisverbänden empfohlen, für die Vorstandsmitglieder und die Führer der Rotkreuzgemeinschaften je nach ihrer Funktion die notwendigen Exemplare zu bestellen. Die insbesondere für die K-Vorschrift noch erscheinenden Blätter für den Anhang oder weitere ergänzende Einlageblätter werden den Bezirks- und Kreisverbänden und den Mutterhäusern je nach Zahl ihrer bestellten Vorschriften zur gegebenen Zeit gegen Berechnung der Selbstkosten nachgeliefert.

#### 3a. Neuer Kurs für Krankenpfleger

Seit dem 1. März 1957 läuft in der Schule für Krankenpfleger, die der staatlich anerkannten Schwesternschule des BRK München angeschlossen ist, der erste Kurs. Der zweite Kurs beginnt am 1. März 1958, wofür Anmeldungen bis spätestens 15. Februar an das BRK-Mutterhaus, München 19, Nymphenburger Straße 148, zu richten sind. Es bietet sich hier eine gediegene Berufsausbildung für gesundheitlich geeignete junge Männer im Alter von 18 bis 32 Jahren. Während der Ausbildung erhalten die Krankenpflegeschüler monatlich im ersten Jahr DM 180.—, im zweiten Jahr monatlich DM 220.— sowie Wohnung und Verpflegung. Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen: handschriftlicher Lebenslauf, Schulzeugnisse, Tätigkeitszeugnisse, Lichtbild, polizeiliches Führungszeugnis und Geburtsurkunde. Die Ausbildung schließt nach zwei Jahren mit einer staatlichen Prüfung ab.

## KRANKENTRANSPORT

### 4. Neuer Preis für Katastrophenanhänger

Die Firma Hahn, Fellbach, hat auf Grund der stetigen Erhöhung der Materialpreise und der Lohnkosten den Preis für den K-Anhänger Hahn, Typ *Muli*, wie folgt erhöht:

*Muli* ungebremst, Leergewicht 290 kg, Nutzlast 460 kg (lt. StVZO darf ein Anhänger ohne Bremsen hinter Pkw höchstens 750 kg Gesamtgewicht haben) oder Nutzlast 610 kg als Lkw-Anhänger

Preis u. Mengenrabatt  
für Kreisverbände

<i>Muli</i> mit Auflaufbremse, Leergewicht 325 kg,	
Nutzlast 575 kg,	DM 1760.— 10%
Mehrpreis für Auflaufbremse	DM 330.— 5%
<i>Rolldeckel</i> , Mehrpreis	DM 202.— 5%
<i>Reserveradhalter</i> , Mehrpreis	DM 49.— 10%
Rotes-Kreuz-Kennzeichen an der hinteren	
Stirnseite des Deckels aufgemalt	DM 8.50 5%
<i>Schanzzeug</i>	DM 30.— 5%
Gepäckträger zur Aufnahme von Tragen	
und Material	DM 170.— 10%
Andere Reifen- und Rädergrößen auf Wunsch gegen Mehrpreis.	

### 5. Funkgenehmigungen

Das Bundesinnenministerium drängt darauf, daß der Zeitpunkt der Inbetriebnahme von Funkstellen *sofort* gemeldet wird.

Sofern beim Bayerischen Roten Kreuz Anlagen in Betrieb genommen wurden, ohne daß bisher eine Mitteilung an den Landesverband erfolgte, wird gebeten, dies unter Angabe des Zeitpunktes der Inbetriebnahme nachzuholen.

Es ist ferner bekannt geworden, daß in einigen Orten von Rotkreuzdienststellen Funkanlagen betrieben werden, die nicht entsprechend den Richtlinien vom 5. Juli 1956 angemeldet wurden (siehe Rundschreiben BRK Nr. 515 vom 14. November 1956).

Soweit dies im Bereich des BRK zutreffen sollte, wird ersucht, auch diese Anlagen auf dem vorgeschriebenen Formular anzumelden und dabei zu vermerken, von welcher Stelle gegebenenfalls eine Funkgenehmigung erteilt wurde.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß nur bei genauer Beachtung der bestehenden Vorschriften eine geordnete Frequenzverteilung und Aufnahme in das Frequenzverzeichnis erfolgt und Schwierigkeiten mit der Funküberwachung vermieden werden können.

Die Meldung erbitten wir bis zum 1. Februar 1958.

## 6. Beitritt zum Rahmenvertrag

Dem Krankentransport-Rahmenvertrag sind beigetreten: der Bezirksfürsorgeverband *Hersbruck* mit Wirkung vom 1. Dezember 1957; der Bezirksfürsorgeverband *Traunstein* mit Wirkung vom 11. Dezember 1957; der Landkreis *Vohenstrauß* (Bezirksfürsorgeverband) mit Wirkung vom 15. November 1957; der Bezirksfürsorgeverband *Dachau* mit Wirkung vom 1. Dezember 1957; der Bezirksfürsorgeverband *Traunstein-Stadt*, und der *Sanitätsverein* (Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit), Sitz Nürnberg, Endter Straße 4, mit Wirkung vom 1. Januar 1958.

Anfallende Transporte bitten wir nach dem Sondertarif zu berechnen.

## FURSORGEFRAGEN

### 7. Spende Behrens

Frau Behrens, deren Gatte im vergangenen Jahr eine größere Erbschaft für die Betreuung von Kriegsblinden hinterließ, hat uns in diesem Jahr für die Betreuung von Waisenkindern

DM 1500.—

bereitgestellt. Mit diesem Betrag konnten acht Kreisverbände Voll- und Halbwaisen aus 16 Familien noch vor Weihnachten betreuen. Für die Beschaffung von Bekleidung, Wäsche, Schuhen, Bettwäsche und Spielsachen wurden im Einzelfall 40 bis 200 DM aufgewandt. Der Einkauf wurde erst nach Rückfrage wegen Bedarf und Wünschen vorgenommen. Mit dieser Spende konnte sehr viel Freude in Familien gebracht werden, die durch den Tod eines oder beider Elternteile auf vieles verzichten müssen.

### 8. Kindererholung 1958

#### Sperrzeiten der Bundesbahn und Ferienordnung

Die Kreisverbände werden gebeten, bei den Vorbereitungen der Erholungsverschiebungen für das Jahr 1958 und insbesondere bei der Festlegung der Kurzeiten in Kinderheimen nachfolgende Bekanntgabe der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege zu beachten:

Die in den Richtlinien der Kinderfahrtsanmeldung vorgesehenen Sperrzeiten der Deutschen Bundesbahn für Kindertransporte fallen im Jahre 1958 wie folgt:

Mittwoch,	2. 4. 1958,	mit Mittwoch,	9. 4. 1958
Freitag,	23. 5. 1958,	mit Freitag,	28. 5. 1958
Donnerstag,	17. 7. 1958,	mit Montag,	21. 7. 1958 (12 Uhr)
Samstag,	20. 12. 1958,	mit Montag,	29. 12. 1958 (12 Uhr)

Außerdem ist jeweils die Zeit von Samstag (0 Uhr) bis Montag (12 Uhr) für Kindertransporte gesperrt.

Soweit die Kurzeiten von koordinierten Heimen in eine Sperrzeit fallen, werden an diesen Tagen nicht nur die Kindersonderzüge durchgeführt, sondern auch diejenigen Kinder, welche keine Kindersonderzüge benützen können, in Regelzügen zu den koordinierten Heimen befördert.

Genaue Mitteilung wegen Sperrung der D-Zug-Benützung für Kindertransporte Ende Juli/Anfang August erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ferner bitten wir, nachfolgenden Schullerferienplan zu berücksichtigen:

*Osterferien:* 20. März bis 14. April 1958;  
*Pfingstferien:* 24. Mai bis 28. Mai 1958;  
*Sommerferien:* 18. Juli bis 1. September 1958.

## 9. DRK-Kinderheim „Glücksburg“

Das DRK-Kinderheim „Glücksburg“ hat uns für nachfolgende Kuren zehn Plätze angeboten:

1. Kur:	1. 4. 1958 bis	9. 5. 1958 =	39 Kurtage
2. Kur:	13. 5. 1958 bis	20. 6. 1958 =	39 Kurtage
3. Kur:	24. 6. 1958 bis	5. 8. 1958 =	43 Kurtage
4. Kur:	8. 8. 1958 bis	16. 9. 1958 =	40 Kurtage
5. Kur:	19. 9. 1958 bis	31. 10. 1958 =	43 Kurtage
6. Kur:	4. 11. 1958 bis	15. 12. 1958 =	42 Kurtage

Für die Kuren im Januar und Februar 1959 werden die Termine später bekanntgegeben.

Die interessierten Kreisverbände werden gebeten, über die Bezirksverbände baldigst die Zahl der benötigten Plätze zu melden, damit wir mit dem Heim entsprechende Vereinbarungen treffen können.

Um für die Plätze eine einigermaßen gerechte Verteilung für die Zeit vor, während und nach den Ferien zu ermöglichen, wird die Aufteilung auf die Kreisverbände durch die Abteilung Fürsorge des Präsidiums vorgenommen.

Die Verschiebung nach „Glücksburg“ ist unter dem Vorbehalt vorgesehen, daß die Bundesbahn im kommenden Rechnungsjahr keine wesentliche Kürzung der Fahrpreismäßigung für Kindertransporte vornimmt. Hierüber wird später Mitteilung erfolgen.

### 9a. Private Kinderheime

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Belegung der privaten Kinderheime

„Sonnenwinkel“ in Bad Reichenhall,  
„Schweizerhaus“ in Scheidegg (Allgäu),  
„Am Sonnenhang“ in Steingaden (Allgäu)

im kommenden Jahr nicht mehr zentral durch das Präsidium erfolgt, sondern der Privatinitiative der einzelnen Kreisverbände überlassen bleibt. Kreisverbände, die an der Belegung interessiert sind, müßten zur Sicherung von Plätzen rechtzeitig direkte Verbindung mit den genannten Häusern aufnehmen.

Außerdem empfehlen wir das Privatkinderheim der DRK-Schwester Marianne *Schleich* in Triebings über Bühl am Alsee bei Immenstadt. Aufgenommen werden Schulkinder beiderlei Geschlechts.

### 10. Kinderheim Wolfratshausen

Im Kinderheim Wolfratshausen wird vom

*Donnerstag, den 13. März, bis Donnerstag, den 10. April 1958,* die erste Kur 1958 durchgeführt. Der genaue fortlaufende Belegungsplan wird möglichst bald bekanntgegeben.

1. Interessenten für die *Vorferienbelegung* müssen ihre Anmeldungen direkt an das Kinderheim Wolfratshausen richten. Soweit es sich dabei um Kreisverbände handelt, sollen diese Anmeldungen grundsätzlich über die Bezirksverbände geleitet werden, um eventuell die Zusammenstellung von Sammeltransporten zu ermöglichen.

2. Die *Ferienplätze* werden wieder, wie im Vorjahr, geschlossen durch das Präsidium auf die Bezirksverbände aufgeteilt, weil die starke Nachfrage nach Ferienplätzen nur eine begrenzte Berücksichtigung der eingehenden Anmeldungen gestattet und eine einigermaßen gerechte Verteilung versucht werden muß. Nähere Einzelheiten dazu folgen.

v. Bertrab

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 11. BRK-Sterbegeldversicherung

Während des 4. Vierteljahres 1957 wurden 32 Sterbefälle, darunter waren zwei Versicherte, die erst während des Jahres 1957 beigetreten waren, mit DM 10 732,26 reguliert. Im gleichen Zeitraum gingen 154 Aufnahmeanträge für das 4. Vierteljahr 1957 und 31 Aufnahmeanträge zum 1. Januar 1958 ein.

## BERGWACHT

### 11a. DAV-Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot

Den Bergwackkameraden Peter Lauser und Karl Maier, Berchtesgaden, wurde für eine Rettung aus schwerer Bergnot das Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins verliehen, das ihnen bei der Weihnachtsfeier der BW-Bereitschaft Berchtesgaden in

St. Bartholomä durch den Referenten der Bergwacht, Karl Frantz, im Auftrage des DAV überreicht wurde. Dieser wies darauf hin, daß dieses 1922 gestiftete Ehrenzeichen nur für wiederholte schwierige und mit eigener Lebensgefahr verbundene und nur ausnahmsweise auch für eine derartige einzelne außergewöhnliche schwierige Rettung verliehen werde. Zunächst wurde es nur bis zum Jahre 1943, und zwar 200mal, verliehen, davon 30mal an Angehörige der Bergwacht, unter ihnen zwölfmal an solche aus den Bereitschaften Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Ramsau. Erst im Jahre 1950 beschloß der Hauptausschuß des DAV, das Ehrenzeichen wieder zu verleihen, und zwar erfolgte dies bisher sechsmal, davon zweimal an BW-Kameraden aus Reichenhall. Die nunmehr ausgezeichneten Kameraden aus Berchtesgaden versprachen, auch weiterhin ihren Mann zu stehen.

#### 11b. 40 Einsätze der Allgäuer Bergwacht

Trotz der sehr ungünstigen Wetterlage und der geringen Schneedecke mußte die Allgäuer Bergwacht zwischen Weihnachten und Neujahr faßt 40 verunglückten Skiläufern zu Hilfe eilen und sie zu Tal bringen. Die Verletzungen, meist durch Stürze auf dem hartgefrorenen Boden, waren teilweise schwer. Infolge der geringen Schneelage wurden Hochtouren durchgeführt und so mancher Felsgrat bezwungen. In der jähren Westwand des Rubihorns mußten am 27. Dezember 1957 zwei ägyptische Studenten in fünfständiger gefährlicher Nacharbeit gerettet werden. — Auch die Berchtesgadener Bergwacht wurde in den ersten Tagen des Jahres alarmiert, da drei junge Burschen aus einem Touristenheim auf den Kehlstein gestiegen waren und in die sogenannte Salzwand gerieten, wo sie weder vorwärts noch zurück konnten. Forstarbeiter hörten die Verstiegenen um Hilfe rufen, und die Bergwacht mußte mit Hilfe der Gebirgsjäger die Jungen, die ungenügend ausgerüstet waren, über steile Wände abseilen.

#### 11c. Bergwacht Nürnberg berichtet

Die 52 aktive Mitglieder zählende Bergwacht Nürnberg legte ihren Bericht über das Sommerhalbjahr 1957 vor, worin sie 320 Einsätze gegen 248 im Vorjahr vermerkte. Auch 33 Pflanzenschutzstreifen wurden durchgeführt. Die meisten Bergunfälle erfolgten wegen mangelhafter Ausrüstung. Zu einer Schauübung an der Nürnberger Burg, wo die neuesten Rettungsgeräte gezeigt wurden, fanden sich zahlreiche Zuschauer ein.

### WASSERWACHT

#### 11d. Kurzberichte der Wasserwacht

Die Wasserwachtortsgruppe Tittmoning konnte in *Tengling* die 100. Wasserwachtortsgruppe Oberbayern ins Leben rufen. Hierzu war auch Bezirksleiter Kroh erschienen, der seiner Freude über die Aktivität der Ortsgruppe Tittmoning Ausdruck gab und fünf Tenglinger Mitgliedern die Leistungsscheine ausstellte. Als 1. Vorsitzender wurde darauf Schulleiter Max Poschner, als Stellvertreter und technischer Leiter Schulleiter Sedlmayer, als Ortsgruppenarzt Dr. Rosendorfski gewählt. Kreisgeschäftsführer Sedlak, Laufen, überbrachte eine Spende des Landrats Schmidt. Die neue Ortsgruppe zählt bereits 85 Mitglieder.

Die Wasserwachtabteilung *Bogen* bedauert den Tod des 54-jährigen Regierungsinspektors Erich Scheppan, der in Mannheim an den Folgen einer Nervenlähmung starb. Er war jahrelang Schatzmeister des Kreisverbandes Bogen und Abteilungsleiter der Wasserwacht. Als langjähriger Bademeister in Mitterfels konnte er Hunderte im Rettungsschwimmen ausbilden.

Die Wasserwacht *Kempton* konnte im letzten Jahr 124 Rettungsschwimmer einsetzen und 47 Grundscheine und 17 Leistungsscheine aushändigen.

Bei den Rettungsschwimmer-Wettkämpfen im *Regensburger* Hallenbad erhielt die Wasserwacht Regensburg sechs Urkunden als erste, zwei als zweite und fünf als dritte Sieger.

Die Goldene Ehrennadel der Wasserwacht erhielt anlässlich seines 50. Geburtstages der Leiter der *Regensburger* Wasserwacht, Karl Gansbühler. Er hat sich besondere Verdienste um den Aufbau der Wasserwacht in Regensburg und um die Einsätze bei den Hochwasserkatastrophen erworben.

### JUGENDROTKREUZ

#### 12. Helft der Jugend in den Ostgebieten!

In den Februar-Lesebogen werden die JRK-Klassengemeinschaften aufgefordert, sich wiederum der deutschen Jugend in

den Ostgebieten anzunehmen und Pakete zu schicken. Es wird jedoch dringend geraten, sich mit den genauen Sendebedingungen vertraut zu machen. Die Pakete, die von einer Schulgemeinschaft zu Weihnachten in die Sowjetzone geschickt wurden, wurden dort beschlagnahmt, weil es sich um eine „organisierte Hilfsaktion“ handelte. Die Pakete müssen also dem Inhalt und der Verpackung nach verschieden sein und dürfen nur an private Empfänger von privaten Absendern gerichtet werden. Schriftliche Nachrichten, Briefe, Zeitungen (auch nicht als Packpapier) und politische Bücher dürfen den Paketen nicht beiliegen. Die genauen Versandbestimmungen sind bei den Kreisverbänden des BRK einzusehen, die um eine gewissenhafte Unterrichtung gebeten werden.

#### 13. Tonband blinder Kinder

Die Oberklasse der Blindenschule in Nürnberg sandte an die Oberklasse des Blindenerziehungsinstituts in Wien ein Tonband, auf dem sie ihre Gedanken, Sorgen und Wünsche mitteilten und von ihrem Leben und ihrer Tätigkeit berichteten. Das Österreichische JRK gibt zwei JRK-Zeitschriften in Blindenschrift heraus, die auf Grund einer Patenschaft seitens des Nürnberger JRK der dortigen Blindenschule zur Verfügung gestellt werden. So hilft das JRK, einen Kontakt zwischen blinden Kindern herzustellen, eine Aussprache unter ihnen zu schaffen, die sie nötiger haben als sehende Kinder. Der vom JRK gepflegte Dienst am Nächsten findet immer neue Ansatzpunkte.

#### 13a. Jugend bringt Freude ins Altersheim

Aus einem Briefe einer Insassin des BRK-Altersheims St. Uli am Staffelsee an das Referat des JRK entnehmen wir, daß es eine große Freude und Überraschung für alle Insassen bedeutete, als sich am 5. Januar die JRK-Gruppe aus Peißenberg einfand, um mit einem bunten Programm einige fröhliche Stunden zu bereiten. Gesang, Musik, Humor, einige Einakter, eine lustige Verlosung, ein Quiz und eine Tanzeinlage zweier gewandter Rollschuhläuferinnen ließen den Nachmittag im Fluge vergehen; in den herzlichen Dank der Heiminsassen mischte sich da und dort eine Träne, als man sah, daß die so viel gelästerte „Jugend von heute“ mit Begeisterung und Hingabe daranging, alten Menschen eine Freude zu bereiten.

#### 13b. Notwendigkeit der Gesundheitssicherung

Der Landesausschuß des JRK hatte zu seiner letzten Sitzung den Chefarzt der Anstalt für Gesundheitssicherung der LVA Unterfranken in Ohlstadt bei Murnau, Dr. med. Beckmann, gewonnen, der aus seiner praktischen Arbeit sehr wertvolle Hinweise für die Gesundheitserziehung gab. Der Redner erklärte, die größte Katastrophe, gegen die wir uns schützen müßten, sei die gesundheitliche Verelendung unserer Bevölkerung durch falsche Ernährung, falsche Lebensweise, Reizüberflutung und andere Zivilisationsschäden. Zu diesem beklagenswerten Kreis gehören Jugendliche und sogar Kinder.

In Großbetrieben Bayerns seien 22 Prozent von Menschen ermittelte worden, die zwar keine organischen Mängel aufwiesen, aber derartig geschädigt seien, daß sie praktisch nicht arbeiten dürften. Kreislaufschäden seien in den Jahren 1939 bis 1952 von 30 Prozent auf 42 Prozent angestiegen. Die Invalidisierungen haben einen Umfang angenommen, die die Sozialversicherungsträger vor ernste Probleme stellen. Der Redner zeigte, daß diese Kategorie von Menschen irgendwelchen Formen des Gesundheitstrainings und der Gesundheitserziehung zugeführt werden müsse. Diese Absicht stellt sich den Bemühungen, die man als kurative Medizin bezeichnet, entgegen. Ein geschichtlicher Überblick über Bemühungen von Ärzten dieser Richtung erläuterte das Problem näher.

Als praktische Maßnahmen gelten Kaltwasserabreibungen, Schneetreten, Tautreten und Hautbürstung. Die Aufgabe eines Gesundheitserziehers besteht darin, nicht über diese Dinge zu reden, sondern seine Schüler zu einem Erlebnis der Gesundheit zu bringen. Dr. Beckmann zeigte, wie die Hautbürstung durchzuführen sei und erläuterte Formen der Gymnastik, besonders der Atemgymnastik. Die Schule und die Organisationen, die Jugendliche in die Hände bekommen, seien für eine Gesundheitserziehung zuständig. Vor allem müsse ein gewisser Gesundheitsstolz anerzogen werden. Dies sei besonders in der heutigen Zeit wichtig, wo man fast mehr auf seine Krankheit als auf seine Gesundheit stolz sei. Postulate in dieser Arbeit seien also, den heutigen Menschen den Wert der Gesundheit erleben zu lassen und den Ehrgeiz hierzu zu wecken.

#### 13c. Landesausschußsitzung des JRK

Am 3. und 4. Januar 1958 fand die erste LA-Sitzung des JRK in diesem Jahre in der Dr.-Otto-Geßler-Schule Deisenhofen statt.

Auf der Tagesordnung standen: Ein Überblick über die 10jährige Arbeit des JRK in Bayern, die Tätigkeit der Gruppen außerhalb der Schulen, Beschlüsse über die Form dieser Gruppen sowie Fragen der JRK-Arbeit in den Schulen. Die Monatsthemen für das Schuljahr 1958/59 wurden ebenfalls besprochen.

Der Überblick über das 10jährige Bestehen des JRK in Bayern nach dem Kriege zeigte die Entwicklung auf, die anfangs nur mit viel Arbeit und Mühe in Gang kam. Dank sei den ausländischen JRK-Vertretern und den Spenden ausländischer RK-Gesellschaften gesagt, die zum Aufbau des JRK in Bayern in hohem Maße mitgeholfen haben. Nach und nach konnte das JRK dank des Verständnisses des Kultusministeriums in die Schulen Eingang finden. In den Bezirksverbänden wurden im Laufe der Jahre Tausende von Lehrkräften in Wochenendtagungen persönlich angesprochen und für eine Mitarbeit gewonnen. Das JRK ist zur Zeit im Begriff, in den Höheren Schulen Bayerns besser Fuß zu fassen.

Nicht ganz so einfach ging die Arbeit der Gruppen außerhalb der Schulen voran. Es galt den richtigen Standort zu finden, um einerseits den Interessen und Forderungen des Roten Kreuzes nachzukommen, andererseits die richtige Abgrenzung zu anderen Jugendorganisationen und Erziehungsmächten zu finden. Diese Entwicklung ist noch nicht ganz abgeschlossen. Zwei Vertreter des JRK-LA werden im Arbeitskreis der Landesausschüsse im BRK die in Deisenhofen gefaßten Beschlüsse vertreten.

Die Themen für die in den Volksschulen erscheinenden JRK-Lesbögen, die eine Auflage von monatlich 30 000 erreicht haben, wurden für das Schuljahr 1958/59 besprochen. Die Arbeitsgemeinschaft für das Schriftenmaterial wird die Themen im einzelnen in der nächsten Zeit erarbeiten.

An hervorragender Stelle in der Sitzung stand ein Vortrag des Chefarztes der Anstalt für Gesundheitssicherung und Übungsbehandlung, Dr. med. Beckmann, mit dem Thema: „Was versteht man unter Gesundheitssicherung und was kann man hierfür tun?“

### 13d. Deutsche und amerikanische Kinder singen

Das Deutsche und das Amerikanische Jugendrotkreuz in München waren übereingekommen, am 18. Dezember ein gemeinsames Singen auf dem Christkindlmarkt zu veranstalten. Zahlreiche Zuhörer hatten sich eingefunden, darunter auch die Leiter der amerikanischen Schule in Perlach und der deutschen Schule (Blumenschule). Lehrer Bieneck bezeichnete dieses Singen als einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung. Nach der Einleitung eines kleinen Flöten- und Geigenorchesters sangen die Kinder gemeinsam und auch getrennt Weihnachtslieder in beiden Muttersprachen. Die amerikanische Lehrerin erklärte, daß ihre Kinder gern deutsche Lieder sängen, da sie dadurch leichter mit der deutschen Sprache vertraut würden. Hoffentlich wird dieser gute Kontakt weitergepflegt.

### 13e. Kurzberichte des JRK

Das JRK in Nürnberg führte eine Reihe von Weihnachtsaktionen durch. Zu nennen sind das Adventssingen auf 38 Stationen der städtischen Krankenanstalten, der Besuch des Christkindlmarktes mit gehbehinderten Männern und Frauen des Altersheims, das Advents- und Weihnachtssingen in sechs Alters- und Blindenaltersheimen sowie die Mitwirkung bei verschiedenen Weihnachtsfeiern mit Bescherung von bedürftigen Kindern und alten Leuten. 80 Pakete mit über 600 Pfund konnten an bedürftige Familien versandt werden.

Das Lichtenfelser Jugendrotkreuz sandte an den Urwald doktor Dr. Albert Schweitzer 100 Geschenkschachteln für seine jungen Negerpatienten.

Die JRK-Gruppe in Erlangen, die bis jetzt 50 Buben als Mitglieder zählt, veranstaltete einen Elternabend, bei dem ein eindrucksvolles Krippenspiel zur Aufführung kam. Dr. Backens hielt eine fesselnde Ansprache und teilte mit, daß im neuen Jahr auch eine Gruppe für Mädel gegründet werden soll.

An dem letzten Ballonwettfliegen in Memmingen beteiligten sich rund 600 Buben und Mädel. Sieger war einer der Jüngsten, der 3 1/2 jährige Jürgen, dessen Ballon 860 km weit bis nach Dänemark geflogen war und der den ersten Bundespreis, ein Fahrrad, gewann, für das jedoch seine Beinchen noch ein gutes Stück wachsen müssen. Den zweiten Preis mit 690 km erhielt Rosmarie Engel, und zwar ein Paar Skier. Den dritten mit 540 km, und zwar einen Fotoapparat, mußten sich Reinhard Lange und Anton Staimer teilen.

Für ihre Mitwirkung am Weltspartag mit dem lustigen Laienspiel stiftete die Städtische Sparkasse Weidenburg dem JRK 100 DM, wofür eine Vogelfutteraktion durchgeführt werden konnte.

21 schulentlassene Mädchen, die an einem Nähunterricht der Nähstube in Gemünden (Ufr.) teilnehmen, beteiligten sich auch an einem Erste-Hilfe-Lehrgang des BRK, zu dessen Abschluß Chefarzt Dr. Seltsam, Bürgermeister Dr. Büchner und die Schwesteroberrin Lutrudis erschienen waren. Die Mädel zeigten gutes Können. Den Kurs leitete Ausbilder Lehrer Oswald.

Noch nicht ein Jahr besteht die JRK-Gruppe in Tutzing, konnte jedoch eine rege Tätigkeit entfalten. Sie führte eine Blindenbetreuung, ein Ballonwettfliegen, mehrere Treffen in Peißenberg und Kaufbeuren sowie regelmäßige Gruppen- und Übungsabende durch. Die Sanitätskolonne stellte einen Raum für eine Bastelstube zur Verfügung, die in Selbsthilfe eingerichtet wurde. Hier konnte sehr viel für die Weihnachtsbescherung gebastelt werden. Die Gruppe war an einem Krippenspiel für alte Leute beteiligt und besuchte die Kranken im Krankenhaus.

Auch die JRK-Gruppe Ansbach beteiligte sich rege an den Straßensammlungen, an der Durchführung von sieben Erste-Hilfe-Kursen, an den Zeltlagern in Murnau und an den Vorbereitungen für Weihnachten.

## PERSONALIEN

### 14. Aufwandsentschädigungen

Die Zahlung und steuerliche Behandlung von Aufwandsentschädigungen führt immer wieder zu Beanstandungen bei Lohnsteuerprüfungen.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß es wenig sinnvoll ist, eine Vergütung als Aufwandsentschädigung zu bezeichnen, wenn es sich tatsächlich um ein steuerpflichtiges Entgelt handelt.

Aufwandsentschädigungen können als solche nur steuerfrei bleiben, wenn sie

1. als Entschädigung für tatsächlich nachgewiesene Aufwendungen oder
2. nach § 3 Ziff. 11 ESTG und § 4 Ziff. 1 LStDVO aus öffentlichen Kassen für öffentliche, hoheitsrechtliche Dienste gezahlt werden.

Das BRK ist zwar eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, nimmt aber im wesentlichen keine Hoheitsaufgaben wahr, so daß die Bestimmungen zu 2. nicht anwendbar sind.

Der Bundesfinanzhof hat sich nun in seinem Urteil vom 22. August 1957 — IV 255/56 U — mit einem ähnlichen Fall einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft auseinandergesetzt und dabei festgestellt, daß öffentliche Dienste im Sinne obiger Bestimmungen nach ständiger Rechtsprechung nur Dienste sind, die sich ausschließlich oder doch überwiegend mit hoheitlichen Aufgaben befassen, d. h. Aufgaben, bei denen der Staat im Rahmen seiner gesetzlichen Befugnisse Anordnungen treffen und ihre Durchführung erforderlichenfalls erzwingen kann.

Ob und in welchem Umfang ein öffentliches Interesse vorliegt, oder ein öffentlicher Zweck verfolgt wird, ist nicht entscheidend.

Der Begriff der öffentlichen Kassen ist damit auf die eigentliche hoheitliche Verwaltung beschränkt.

Um künftig keine derartigen Mißverständnisse mehr aufkommen zu lassen, dürfen wir bitten, diese Gesichtspunkte bei der Festsetzung von Vergütungen an nebenamtliche Mitarbeiter zu berücksichtigen.

Schmidt

### 15. Dienstbuch ungültig

Das Dienstbuch Nr. S/1452, ausgestellt auf den Namen Frau Inge von Stetten, wohnhaft in Hammeln bei Augsburg, ist in Verlust geraten und wird für ungültig erklärt.

### 15a. Verlust eines Dienstbuches

Der BRK-Kreisverband Schwabach teilt mit, daß das Dienstbuch M 31 — 1158, ausgestellt auf den Namen Karl Hartmann der Sanitätsgruppe Eckersmühlen, Bahnhofstraße 95 — Ausstellungstag 12. 6. 1951 —, verlorengegangen ist und hiermit für ungültig erklärt wird.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 16. Ober- und Mittelfranken

Kulmbach erhält neuen Sanka

Bei der dritten Altenbetreuung, die der Kreisverband Kulmbach vor Weihnachten durchführte, dankte Oberbürgermeister Hagen allen, die zur Gestaltung dieser Altenbetreuung beige-

tragen haben. Große Freude rief die Mitteilung hervor, daß ein Industrieller aus der Stadt einen namhaften Betrag für die Beschaffung eines weiteren Sankas gestiftet habe. Unter den Gästen sah man im festlich geschmückten Rotkreuz-Saal Altpfarrer Ufer, Pfarrer Fuchs, Medizinalrat Dr. Freidank und die älteste Kulmbacherin, Maria Koczack mit 98 Jahren. Neben Kaffee und Weihnachtsstollen erhielt jeder der Alten ein Geschenk, meist Strümpfe. Die Knabenkapelle unter Musikdirektor Leopold Schott konzertierte. Auch Frau Luise Praetorius erntete mit ihren Darbietungen viel Beifall. — Der Kreisverband Kulmbach konnte eine Altenbetreuung auch in Lehenenthal durchführen, wo Zugsführer Otto Bleck zahlreiche Gäste, darunter Oberbürgermeister Hagen und Landrat Heublein, begrüßen konnte. Oberbürgermeister Hagen dankte dem BRK-Zug Lehenenthal für seine Rührigkeit und überreichte eine Sanitätstasche und zwei Woldecken. Die alten Leute wurden bewirtet und beschenkt. Auch der Gesangsverein und der Kirchendorf wirkten mit. — Auch in Thurnau hatte das BRK die alten Leute zu einer Weihnachtsfeier in den Reh'schen Saal geladen, wo Kolonnenführer Waegemann die Gäste begrüßte. Der A-W.-Kindergarten Hutschdorf erfreute mit Liedern und einem Krippenspiel. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Hagen, hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Auch Bürgermeister Kleinlein dankte für die gute Betreuung. — In der Nähstube des BRK Kulmbach wurden in den letzten Wochen mehr als 100 sehr schöne Bekleidungsstücke von den Rotkreuzfrauen angefertigt. Sie sind für den Evangelischen Kindergarten bestimmt. — Auf Einladung des Sozialdienstes fanden sich 110 alte Rentner zu einer vorweihnachtlichen Feier im Rotkreuz-Saal ein, die mit 40 Weihnachtsstollen zu je vier Pfund bewirtet und dann noch beschenkt wurden. Oberbürgermeister Hagen sprach herzliche Begrüßungsworte.

#### *Jahresfest der Sanitätskolonne Fürth*

Alljährlich zwischen Weihnachten und Neujahr hält die Sanitätskolonne Fürth ihr Jahresfest, das sich zu einem rechten Familienfest des Roten Kreuzes entwickelte. Kolonnenführer Dr. Lex konnte unter den zahlreichen Gästen auch Oberbürgermeister Dr. Bornkessel, Bürgermeister Segitz und den Feuerwehrkommandanten Merkl begrüßen. Er dankte der Stadt, daß sie dem Krankentransport eine Funksprechverbindung ermöglichte, die sich sehr gut bewährt habe. Der „Volkschor Nordost“ und der Dramatische Verein „Erholung“ fanden mit ihrem Programm starken Beifall.

#### *Kreisverband Höchststadt legt Tätigkeitsbericht vor*

Der Kreisverband Höchststadt (Aisch) hielt seine Mitgliederversammlung am 23. November 1957 in Schlüsselfeld ab, wobei der Vorsitzende, Landrat Weber, zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß von den drei Krankenkraftwagen 1136 Transporte über 36 767 Kilometer zurückgelegt wurden. An 15 Kursen nahmen 329 Teilnehmer teil und es wurden 1401 Personen in Erster Hilfe und 112 in Häuslicher Krankenpflege ausgebildet. Von 30 Ärzten stehen 7 aktiv im Roten Kreuz. Von der Fürsorge wurden nahezu 5000 Personen betreut. Die Mitglieder des Kreisverbandes konnten um nahezu 100 auf 389, darunter 186 fördernde, vermehrt werden. Nachdem Regierungsrat Dr. Grosse ein Lebensbild Henri Dunants entworfen hatte, wurde der Film „Von Mensch zu Mensch“ vorgeführt. Ein ehrendes Gedenken wurde Dieter Welzel von der Wasserwacht Herzogenaurach gewidmet, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam.

#### *Landrat Kaemmerer vor dem Marienverein Öslau*

In der Werkskantine des Hummelwerkes hielt der Marienverein Öslau eine Adventsfeier im Rahmen eines Familienfestes, bei der die 1. Vorsitzende, Ruth Stocke, über 200 Mitglieder begrüßen konnte. Landrat Kaemmerer erläuterte die Aufgaben des Roten Kreuzes und erhoffte sich vor allem von der Jugend stärkere Mitarbeit. Frau Fichte empfahl die Ausbildungskurse des Roten Kreuzes. Edle vorweihnachtliche Stimmung schufen mit ihren Liedern Wilhelm Ehrke, Ortrud Maier und Gudrun Ehrke.

#### *Wochenendschulung des Kreisverbandes Hilpoltstein*

Ein umfangreiches Programm hatte sich die Wochenendschulung des Kreisverbandes Hilpoltstein für die Gruppenführer aus sieben Ortsvereinigungen vorgenommen. Kreisgeschäftsführer Wittmann behandelte die Entstehung und die Aufgaben des Roten Kreuzes an Hand der internationalen Verträge, während Gruppenführer Odorfer die Satzungen und Dienstordnungen erläuterte. Kolonnenführer Dess machte an Hand von Lichtbildern

mit den neuen Fachdiensten bekannt. Auch der zweite Tag galt eingehenden Besprechungen der Aufgaben der einzelnen Fachdienste. Den Höhepunkt bildete ein großangelegtes Planspiel. — Der Kreisverband Hilpoltstein konnte der Ortsvereinigung Selb eine Unfallhilfsstellen-Ausstattung zur Verfügung stellen, zu der die Gemeinde 100 DM beigesteuert hatte. Bürgermeister Wittenbauer sprach dem Überbringer, stellv. Kreisverbandsvorsitzende Michael Odorfer, den Dank der Gemeinde aus. Es ist dies die 26. Unfallhilfsstelle im Landkreis.

#### *Weihnachtsfeier in Treuchtlingen*

Zur Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft Treuchtlingen hatten sich neben dem Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Dr. Staudinger, zahlreiche Gäste eingefunden. Kolonnenarzt Dr. Hafner warf einen Rückblick auf die Tätigkeit der letzten zehn Jahre. Landrat Dr. Staudinger hob die Arbeitsfreude der Treuchtlinger Kolonne und Bereitschaft hervor und überreichte 15 Mitgliedern das Bronzene Ehrenzeichen für 25jährige Mitarbeit. Mit der Silbernen Ehrennadel für besondere Verdienste zeichnete er den Kolonnenarzt Dr. Hafner und den Kolonnenführer Preuer aus. In einer gemütlichen Runde konnten verschiedene Geschenkpackungen verteilt werden, die in großzügiger Weise von Geschäftsleuten und Mitgliedern gespendet worden waren.

#### *Bamberg fuhr 190 000 Kilometer*

Aus der Jahresstatistik des Kreisverbandes Bamberg ist zu entnehmen, daß 1957 auf über 13 000 Krankentransporten rund 190 000 Kilometer gefahren wurden. Im Wachdienst wurden von den Männern rund 12 000, von den Frauen rund 4500 Wachstunden geleistet. An 24 Erste-Hilfe-Kursen nahmen rund 850 Personen teil. Die Unfallhilfsstellen stiegen auf 60. Der hauptamtliche Sanitätskraftfahrer Heinrich Düsel konnte am 3. Januar den 300 000. Kilometer im Dienste des Krankentransportes unfallfrei zurücklegen, davon je 100 000 Kilometer mit je einem Sanitätskraftwagen, die übrigen 100 000 Kilometer mit verschiedenen Kraftwagen. In einer kurz vor Weihnachten abgehaltenen Feierstunde der Sanitätskolonne konnte das Bayerische Rotkreuz-Ehrenzeichen für 50 Jahre in Gold Oberlehrer Ernst Zimmer, Johann Förtsch und Johann Schlafhäuser, für 40 Jahre in Silber fünf Kameraden und für 25 Jahre in Bronze 27 Kameraden verliehen werden. Außerdem wurde der Schriftführer, Eugen Fischer, für besondere Verdienste, besonders für die Zusammenstellung der Kolonnenchronik, und als Ausbilder bei 31 Kursen mit rund 1100 Teilnehmern mit der Silbernen Ehrennadel des BRK ausgezeichnet. — Bei der Nikolausfeier des Sanitätszuges Scheßlitz überbrachte Obermedizinalrat Dr. Reinhardt die Grüße und den Dank des Kreisverbandes und überreichte einen Sanitätskasten K 50. Große Freude rief eine Kiste voller Uniformen für die Sanitätsmänner hervor. Auch ein Sanitätskraftwagen soll hier stationiert werden. Kreiskolonnenführer Diehm zeichnete langjährige Mitglieder aus, und zwar für 30 Jahre Josef Schmittinger und Josef Kolewa, der schon in seiner schlesischen Heimat aktiv im Roten Kreuz war. Das Bayerische Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre erhielten vier Kameraden. Erfreut wurde zur Kenntnis genommen, daß mit der Eröffnung des Kreiskrankenhauses ein neuer Chefarzt kommt, der als Kolonnenarzt wirken soll.

#### *60 Jahre Rotes Kreuz in Rothenburg o. d. Tauber*

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Rothenburger Sanitätskolonne fand ein stilvoller Festakt am 10. November 1957 statt. Der Privat-Musikverein unter Leitung von Georg Streckfuss und der Gesangsverein 1842 umrahmten die Feier. Kreisverbandsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Lauterbach ließ die Gäste herzlich willkommen. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick würdigte er die Leistung der Sanitätskolonne und überreichte als Geburtstagsgeschenk der Stadt einen Geldbetrag. Die Festansprache hielt der Bezirksverbandsvorsitzende Dr. Schlögel, Nürnberg, der die Aufgabenstellung des Roten Kreuzes in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft herausarbeitete. Er würdigte besonders die Verdienste des verstorbenen Stadtamtmanns Hans Wirsching. Das Rote Kreuz stelle entgegen den Spaltungen der Völker den Geist des Friedens und der Nächstenliebe heraus. Er nahm darauf eine Reihe von Ehrungen vor und überreichte dem Chefarzt Dr. Heller die Ehrennadel in Gold. Die Silberne Ehrennadel erhielten Oberbürgermeister Dr. Lauterbach, Frau Lulu von Paschwitz, Frau Hedi Neumer, Frau Käthe Holzinger und Hans Weth. Das neue Bayerische Ehrenzeichen in Gold erhielten für 60 Jahre Kolonnenführer Georg Meider und für 50 Jahre Adam Büttner. Das Ehrenzeichen für 40 Jahre in Silber

erhielt Zugführer Dörrer. Das Ehrenzeichen für 25 Jahre in Bronze erhielten neun Mitglieder. Die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, überbrachte die Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard, der zur gleichen Zeit seinen 70. Geburtstag feierte und der als Geburtstagsgeschenk einen neuen Sanitätskasten K 50 mitgeben habe. Frau Dr. Rehm ging sodann auf die Bedeutung der Frauenarbeit im BRK ein und dankte allen Mitarbeiterinnen aufs herzlichste. Nach der Feierstunde fand auf dem Marktplatz eine großangelegte Schauübung statt, zu der zahlreiche Zuschauer erschienen waren. Den beiden Ehrengästen, Dr. Schlögel und Frau Dr. Rehm, wurden zum Schluß als Andenken Gemälde von Rothenburg überreicht. Am Abend fand man sich zu einem gemütlichen Beisammensein.

#### *Auch Forchheim bringt ein „Echo“ heraus*

Im September 1957 stellte der Kreisverband Forchheim erstmals ein „Kreisverbands-Echo“ zusammen, das nun vierteljährlich erscheinen und über die Arbeit aller Rotkreuz-Gemeinschaften berichten soll. Die Frauenbereitschaft berichtet, daß seit 1956 die Arbeit wieder aktiviert wurde und daß der Sanitätsdienst 61 Helferinnen umfasse, zu denen im Juli zehn Neuaufnahmen kamen. Über das Ergebnis der Straßensammlungen teilt Kreisgeschäftsführer Friedrich mit, daß es von 264 DM im Jahre 1955 auf 773 DM im Herbst 1957 gestiegen sei, weil diesmal fast hundert Sammler bereitstanden. Ein kurzer Bericht wird über die Mitgliederversammlung am 14. September 1957 erstattet, der mit einem Farblichtbildervortrag der Bergwacht und dem Forchheimer Heimatfilm abschloß. Nach einem lustigen ärztlichen Sketch folgte das Wurstessen. Das Blatt schließt mit den Worten: „Liebe Leser! Wir vermissen Ihr Echo auf unser Echo! Bitte bringen Sie uns Anregungen und Artikel für unsere nächste Ausgabe!“

#### *Freude im BRK-Altersheim Gößweinstein*

Mit einem sehr stimmungsvollen Programm umrahmte der Kreisverband Ebermannstadt die Weihnachtsfeier in seinem Altersheim in Gößweinstein. Kreisgeschäftsführer Pfeffer sprach herzliche Begrüßungsworte auch im Namen des Vorsitzenden, des jetzigen Finanzministers Eberhard, und hob die Verdienste der Heimleiterin Oberschwester Helene Gall hervor. Der Chor der Mittelschule, Susi Rossband sowie Oberschwester Helene sangen schöne Weihnachtslieder. Auch Pater Modest und Pfarrer Hohenberger nahmen an der Feier teil. Als besonderes Weihnachtsgeschenk konnte ein Fernsehapparat angekündigt werden. — Der Kreisverband hat außerdem 30 alte Leute aus dem Landkreis beschert und zahlreiche CARE-Pakete an kinderreiche Familien ausgegeben. Aus einer Kleiderspende wurden 100 Personen bedacht. Auch die Drillinge in Treppendorf wurden wieder beschenkt.

#### *Großhabersdorf erhielt neues Rotkreuz-Heim*

1946 hatte der Kreisverband Fürth in Großhabersdorf eine neue Sanitätskolonne gegründet. Zunächst mußte man in einer Gaststätte tagen. Anfang 1957 erwarb Kolonnenführer Breitenstein eine Baracke und die Kolonne ging nun daran, in Selbsthilfe sich ein Kolonnenheim zu schaffen, für das der Kreisverband 800 DM und die Gemeinde 500 DM zur Verfügung stellten. An jedem Wochenende waren die Kameraden hier tätig. Auch neue Tische und Stühle sollen noch beschafft werden. Das Heim konnte in einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben werden.

#### *Fürth beschert 60 Familien*

Große Freude rief es bei 20 Familien von Ostumsiedlern und 40 bedürftigen einheimischen Familien hervor, als sie vom BRK in das Kolonnenhaus Fürth geladen wurden, wo ihnen CARE-Pakete mit Dosenkäse, Milchpulver, Bohnen und Mehl, im Werte von je 34 DM, übergeben wurden. Kurz darauf konnten 100 weitere Familien mit Lebensmittelspenden, die teils aus dem Ausland stammten, teils vom BRK angekauft wurden, beschenkt werden.

#### *Coburg feiert Weihnachten mit Umsiedlern*

Zu einer besinnlichen Adventsfeier hatte der Kreisverband Coburg 60 Umsiedler aus den polnisch verwalteten deutschen

Ostgebieten ins Rotkreuz-Haus eingeladen. Die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Helene Fichte, richtete herzliche Begrüßungsworte an die vom Schicksal schwergeprüften Menschen, die erstmals Weihnachten in der neuen Heimat begingen und denen das Rote Kreuz auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wolle. Auch Ernst Riediger, MdL, sprach ein herzliches Willkommen und dankte den Spätaussiedlern für ihre unter Opfern bewährte Treue. Die Helferinnen des BRK bewirteten die Gäste, denen auch ein Geschenk überreicht wurde.

#### *Marienverein führt Henri-Dunant-Film vor*

Der Marienverein des Roten Kreuzes in Coburg hielt eine Mitgliederversammlung ab, bei der der abendfüllende Dunant-Film „Von Mensch zu Mensch“ aufgeführt wurde und einen starken Eindruck hinterließ. Dr. Schilling würdigte das Leben Dunants und zog einen Vergleich mit Albert Schweitzer. Obwohl der Besuch nicht gut war, ergab die Tellersammlung einen ansehnlichen Betrag.

#### *Coburg baut Unfallhilfsstellen aus*

Bei einer Tagung der Kolonnenführer in Coburg wies der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Kaemmerer, darauf hin, daß dringend die Unfallhilfsstellen ausgebaut werden müssen. Von den 128 Unfallhilfsstellen wurden im letzten Jahre 2619 Hilfeleistungen gewährt. Doch entspreche ihre Einrichtung häufig nicht den Anforderungen. In der Ausbildung in Erster Hilfe hoffe man, im nächsten Jahr 5 Prozent der Bevölkerung zu erreichen. Das Jugendrotkreuz soll gefördert und an die Oberklassen der Schulen herangeführt werden. Kreiskolonnenführer Gramß wies darauf hin, daß der aktive Sanitätshelfer zu einem Helfer des Arztes sorgfältig ausgebildet werden muß. Man rechnet auch im kommenden Jahr mit einem zusätzlichen Zuschuß des Landkreises in Höhe von 5000 DM. Dringend gefordert wurde eine bessere Ausrüstung der 13 Sanitätsstellen.

#### *Bayreuth ehrt 19 aktive Mitglieder*

In einer Feierstunde im Rotkreuzheim konnte am 5. Dezember in Bayreuth durch den Vertreter des Oberbürgermeisters, Georg Maier, erstmalig das „Staatliche Ehrenzeichen für Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz“ 19 langjährigen aktiven Mitgliedern der Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft verliehen werden. Im Kreisverband Bayreuth erhielten diese hohe Auszeichnung bisher 56 Personen. Das Ehrenzeichen in Gold überreichte Rechtsrat Georg Maier für 50jährige Mitgliedschaft Heinrich Schmidt, Johann Hübsch, Stadtrat Justizrat Ludwig Fröhlich und Schwester Senta Bolton. Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhielten Staatssekretär a. D. Claus Pittroff, Kreisgeschäftsführer Hans Opel, Heinrich Schill, Georg Lang, Anni Schwarz, Emma Dietel, Lydia Lischkowsky. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Ernst Böhm, Rudolf Tretschok, Hans Höhn, Hans Schiller, Simon Richter, Heinrich Koch, Maria Purrucker, Georg Meyer. Der Kreisverband überreichte jedem Ausgezeichneten noch eine Flasche Wein. Im Namen aller Geehrten dankte Justizrat Fröhlich mit bewegten und humorvollen Worten, schilderte die Entwicklung der Sanitätskolonnen und gab seiner Freude Ausdruck, daß sie heute mit modernsten Hilfsmitteln ausgerüstet seien. Bei den Klängen eines Trios saß man mit den Angehörigen und den Mitgliedern des Kreisverbandes noch lange gemütlich beisammen.

#### *25-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Pottenstein*

In einem würdigen Rahmen konnte die Sanitätskolonne Pottenstein, Kreis Pegnitz, am 27. November ihr 25jähriges Bestehen feiern. Beim Gedächtnisgottesdienst in der Stadtkirche hielt Stadtpfarrer Fischer die Ansprache. Bei der Feier im Saal der Brauerei Mager begrüßte Kolonnenführer Gärtner zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Dittrich, 1. Bürgermeister Dippold und Chefarzt Dr. Brommer. Kreiskolonnenführer Krieg warf einen Rückblick auf die Geschichte der Kolonne, die ihre Feuer-taufe bei dem Wallfahrerunglück am Alten Gößweinsteinerberg erhielt. 33 Kameraden blieben im letzten Krieg. 1948 erfolgte durch Hans Krieg der Wiederaufbau. Heute zählt die Kolonne über 100 aktive Mitglieder. Landrat Dr. Dietrich dankte den Gründungsmitgliedern und dem Kreiskolonnenführer Krieg, den er als die Seele dieser erfreulichen Entwicklung bezeichnete. Er zeichnete darauf 13 Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel aus. Es sind dies Kreiskolonnenführer Krieg, Kolonnenarzt Dr. Jantoß, Kolonnenführer Gärtner, Hans Löhr, Otto Buhl, Georg Donhardt, Hans Deinlein, Hans Heckel, Franz Kempf, Hans Leistner, Josef Röhrer, Josef Schmitt und Otto Heeg.



### *Schuljugend besucht Sanitätskolonne*

Auf Einladung der Sanitätskolonne Fürth besichtigte eine Jugend-Rotkreuzklasse aus der Schule am Kirchenplatz die beiden neu mit Sprechfunk ausgerüsteten Krankenkraftwagen des Kreisverbandes. Wißbegierig ließen sich die Buben jede Einzelheit erklären, probierten selbst die Apparatur und bestellten drahtlos dem „Onkel Schupo“ in der Zentrale einen schönen Gruß. Dies durften besonders die vier Buben von der Schülerverkehrswacht tun, die sich nach zwei Prüfungen als beste ihrer Kameraden erwiesen hatten. Die Sanitätsmänner erläuterten begeistert den künftigen „Nachwuchskollegen“ ihre Einrichtungen.

### *Weißenburg spendet 1500 DM für das BRK-Heim*

Bei der Weihnachtsfeier des BRK in Weißenburg bot das Orchester des Gesangsvereins, ein Chor der Mittelschule und die sudetendeutsche Jugend ein festliches Programm. Landrat Dr. Staudinger dankte der Stadt für die Spende von 1500 DM für das Rotkreuzheim, das hoffentlich im neuen Jahr vollendet werde. Er zeichnete darauf Kolonnenführer Beringer für besondere Verdienste mit der Silbernen Ehrennadel des BRK aus. Das Ehrenzeichen in Silber für 40 Jahre erhielten Chefarzt Dr. Schneider, Ida Dörfler, Katharina Wagner, Anni Leuchs und Haus Schneider. Das Bronzene für 25 Jahre erhielten 18 Mitglieder. — Auch in Solnhofen fand die Ehrung im Rahmen einer Weihnachtsfeier statt, und zwar erhielten das Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre Christoph Schindel, Friedrich Lang, Karl Schwegler, Friedrich Wüst und Kolonnenführer Kronauer, das Silberne für 40 Jahre Karl Rührer und Johann Nägelein, das Bronzene für 25 Jahre sieben Mitglieder.

### **17. Oberbayern**

#### *Margueritenball in München*

Der Kreisverband München veranstaltet am 5. Februar 1958 im Deutschen Theater seinen traditionellen Margueritenball. Für Freude, Unterhaltung und Tanz sorgen wiederum erste Künstler. Es spielt das große Tanzorchester Hugo Strasser. Auch der Faschingsprinz erscheint mit seinem Hofstaat. Für eine reichhaltige Tombola ist gesorgt. Numerierte Plätze 6 bis 15 DM, unnumerierte 4 DM, Kategoriekarten 3 DM. Vorverkauf beim BRK, bei Max Hieber und an der Theaterkasse.

#### *Das Rote Kreuz vor der Bürgermeisterversammlung*

Landrat Raadts hatte zu der Bürgermeisterversammlung des Landkreises Fürstfeldbruck im Dezember 1957 den Katastrophenschutzreferenten des BRK, General a. D. Hans Speth, gewonnen, der über die Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK sprach. Er ging zunächst von den erschütternden Zahlen der Unfälle im Verkehr aus und bedauerte, daß in Bayern von 8000 Gemeinden erst rund 700 eine Unfallhilfsstelle mit einer Normeinrichtung besitzen. Auch der Ausbau des Krankentransport- und Rettungswesens des BRK liege im allgemeinen Interesse. Er bat vor allem die Bürgermeister, die Grundausbildungskurse des BRK zu fördern. Anschließend sprach Ausbildungsleiter Sporrer vom Bundesluftschutzverband. — Bei einer vorweihnachtlichen Feier des Kreisverbandes Fürstfeldbruck hielt Chefarzt Dr. Rubenbauer eine zu Herzen gehende Ansprache. Auch der Vorsitzende, Landrat Raadts, richtete herzliche Worte des Dankes an seine Mitarbeiter und überreichte das Bayerische Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre Jakob Reithmeier und Quirin Barth, für 40 Jahre in Silber Georg Schnetzer und Josef Zeller, für 25 Jahre in Bronze 20 Mitgliedern. Die Silberne Ehrennadel des BRK für besondere Verdienste erhielten Kolonnenarzt Dr. Kretschmer und Anna Schweitzer, die Ehrenurkunde für 25 Jahre Lorenz Albrecht und Lorenz Zinsmeister. Für eine fröhliche Unterhaltung sorgten die Kapelle Kistler, Christoph Sparschuh als Ansager, das Ballettstudio Brunner, ein Gesangsduo und die Theatergruppe der Kolonne Olding. — Der Kreisverband Fürstfeldbruck verteilte in den Vorweihnachtstagen an mehr als 300 Bedürftige 285 kg Käse, 139 kg Milchpulver, 242 kg Fett, 170 kg Zucker, 322 kg Mehl, 25 Carepakete und zahlreiche Bekleidungsstücke.

#### *München ehrt seine langjährigen Mitglieder*

Das Gesetz über die Verleihung des von der Bayerischen Staatsregierung gestifteten Ehrenzeichens für Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz trat am 1. April 1957 in Kraft, und die Verleihungen konnten erstmals zum 1. Oktober 1957 erfolgen. Diejenigen BRK-Angehörigen, denen seit 1945 bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes (1. April 1957) eine Ehrenurkunde für 25-, 40- und 50jährige Dienstzeit verliehen worden ist, sind jedoch

ebenfalls zum Tragen des neuen Ehrenzeichens der entsprechenden Klasse ohne besonderen Antrag berechtigt. Einer besonderen Verleihung bedarf es in diesen Fällen nicht. Einige Kreisverbände, so auch München, entschlossen sich jedoch, auch die Übergabe an diese Mitglieder in feierlicher Weise zu vollziehen. In München handelte es sich um 13 Ehrenzeichen in Gold für 50jährige, 31 in Silber für 40jährige und um 122 in Bronze für 25jährige Mitgliedschaft. Der Kreisverband hatte diese Mitglieder zu einem Frühstück am Sonntag, den 8. Dezember 1957, in den Löwenbräukeller geladen, wo für musikalische Unterhaltung gesorgt war. Der Saal war mit Blumen festlich geschmückt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Georg Molitor, sprach herzliche Begrüßungsworte, während der Bezirksverbandsvorsitzende, Senator Dr. Eppig, kurz die Entstehung dieses Ehrenzeichens würdigte und den langjährig verdienten Mitgliedern, denen darauf das Ehrenzeichen überreicht wurde, Dank und Anerkennung aussprach. Die erstmaligen Verleihungen fanden sodann im Dezember statt, wobei die Aushändigung in der Stadt München durch Oberbürgermeister Wimmer im Rathaus und im Landkreis durch Landrat Dr. Hecker erfolgte, die jeweils den Ausgezeichneten den Dank und die Anerkennung der Staatsregierung aussprachen.

#### *Mühlendorf ehrt verdiente Rotkreuz-Mitglieder*

Bei der Weihnachtsfeier der Rotkreuz-Familie Mühlendorf im Kolpingsheim konnte der Vorsitzende Dr. Strauch auch Landrat Weggartner und einige auswärtige Gäste begrüßen. Nach seinem Dank an die aktiven Mitglieder würdigte der Landrat die vorbildlichen Leistungen des Kreisverbandes Mühlendorf und überreichte das Rotkreuz-Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für 50 Jahre in Gold an Georg Summerer und Anton Seidl, für 40 Jahre in Silber an Johann Gill und Engelbert Schmidhuber, ferner für 25 Jahre in Bronze an noch 16 Mitglieder der Kolonne und der Frauenbereitschaft. — Der Kreisverband hatte auch wiederum hochbetagte Frauen zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, wobei Schulkinder ein hübsches Adventsspiel aufführten. Frau Ruth Strauch mit den Helferinnen ihrer Bereitschaften bewirteten die erfreuten Gäste und verteilten die Pakete mit Lebensmitteln und einem jeweils gewünschten Kleidungsstück.

#### *Rotes Kreuz vor der Bürgermeisterversammlung in München*

Bei einer Tagung der Bürgermeister aller 30 Gemeinden des Landkreises München hatte Landrat Dr. Hecker den Referenten für Katastrophenschutz des Bayerischen Roten Kreuzes, General a. D. Hans Speth, zu einem Vortrag über die heutigen Aufgaben des Roten Kreuzes gewonnen, der in sehr eindrucksvoller Weise, ergänzt durch Filme und Dias, über den modernen Katastrophenschutz sprach. Von den 8000 Gemeinden in Bayern hätten nur 700 Unfallhilfsstellen ausreichendes Hilfsgerät und Verbandzeug. Noch immer seien kaum 2% der Bevölkerung in Erster Hilfe ausgebildet. Die Ausführungen ergänzte noch der Vorsitzende des Kreisverbandes München, Georg Molitor, der besonders die Verhältnisse im Stadtgebiet und im Landkreis schilderte. Der Landrat teilte mit, daß der Bezirkstag Oberbayern, dessen Präsident Dr. Hecker ist, einen einmaligen Zuschuß von 50 000 DM für einen Hilfszug des BRK, der in Ebenhausen bei Ingolstadt zusammengestellt wird, bewilligt habe.

#### *Erfolg der Gesundheitswoche in Tutzing*

Im Kreisverband Starnberg wurde in der Zeit vom 13. bis 18. Oktober die zweite „Gesundheitswoche“, und zwar diesmal bei der Ortsvereinigung Tutzing im Andechser Hof, abgehalten. Leider fielen die ersten 2 Tage der Veranstaltung noch in die Grippe-Ferien der Volksschulen, so daß an diesen Tagen eine Führung durch die Ausstellung nicht erfolgen konnte. Die Mittelschulen aber kamen in verringerter Klassenstärke zu den Führungen. Im ganzen litt die Veranstaltung unter den Folgen der Epidemie, es konnte immerhin eine Besucherzahl von 1 700 Personen erzielt werden. Erstmals konnte eine Vertreterin des Bayerischen Rundfunks begrüßt werden, die dann eine Bandaufnahme (Ausschnitt eines Arztvortrages) über den Sinn und Zweck der Gesundheitswoche in einem lebhaft gehaltenen Zwiegespräch veranlaßte. Diese Reportage ging dann in der darauffolgenden Woche dreimal über den Rundfunk. Besonders verdient noch hervorgehoben zu werden das vorzügliche Referat des Dozenten Dr. Hellbrügge aus München, der die anwesenden Frauen dahin aufklärte, daß mit dem „Bewahren des Kindes vor gesundheitlichen Schäden“ schon vor der Geburt des Kindes begonnen werden müsse, wofür er dem Zuhörerkreis entsprechende Hinweise gab. Mit dieser Gesundheitswoche war auch erstmals ein Wohltätigkeitskonzert verbunden (Grenzschutzkapelle Süd), die den Besucherkreis auch zu ein paar Stunden froher Geselligkeit zusammenführte.

## Gesundheitswoche in Rosenheim

In der Zeit vom 3. bis 8. November fand im großen Saal des katholischen Gesellenhauses (Kolpinghaus) in Rosenheim eine Gesundheitswoche statt. Bei der Durchführung dieser Veranstaltung hat das Staatliche Gesundheitsamt sich besonders rege eingeschaltet, indem es Ausstellungsmaterial zur Verfügung stellte und bei der Programmgestaltung durch Übernahme eines Referates durch Obermedizinalrat Dr. Böhm mitwirkte. Auch wurden dem RK durch das Gesundheitsamt die Referenten für die abendlichen Großvorträge benannt, die ausgezeichnete Aufklärungsvorträge hielten. Bei dieser Gesundheitswoche bereicherten die Referenten (so Dr. Brielmayer, Ebersberg, über „Lange leben und jung bleiben“ und Prof. Dr. Ries, München, über „Keine Angst vor Krebs“) ihre Vorträge mit mitgebrachtem einschlägigem Bildmaterial, graphischen Darstellungen, die die Vorträge wirksam belebten. Die Beteiligung der Schulen war gut, ebenso groß auch das Interesse der Bevölkerung. Leider mußte festgestellt werden, daß das Gesamtergebnis der Besucherzahl mit 3 200 Personen durch die noch immer herrschende Grippe-Epidemie beeinträchtigt war.

## Schweres Omnibusunglück in Landsberg

Ein Berliner Omnibus mit 21 Berliner Schülern und Schülerinnen, drei Lehrkräften und zwei Chauffeuren erreichte auf der Fahrt zum Kleinen Walsertal am Sonntag, den 5. Januar 1958 gegen 5 Uhr früh, Landsberg am Lech. Der Omnibus verfehlte eine Kurve und geriet dadurch auf die alte Bergstraße, die mit etwa 18%igen Gefälle durch das Bayertor führt und seit Jahren für jeden Durchgangsverkehr gesperrt ist. Auf dem mit einer Eisschicht überdeckten Kopfsteinpflaster geriet der Omnibus immer mehr ins Rutschen, prallte viermal an die linke und rechte Häuserfront, um dann am Ende der Bergstraße mit voller Wucht in ein quergestelltes Haus zu rasen, wobei der Fahrer und zwei Schüler getötet und ein erheblicher Teil der übrigen verletzt wurden, die durch das BRK in das Städtische Krankenhaus verbracht wurden, wo sieben zur stationären Behandlung verblieben. Polizei, Rotes Kreuz und Feldjäger bemühten sich fast drei Stunden um die im Bus eingeschlossenen Insassen, von denen der letzte mit Schweißbrennern befreit werden mußte. Der Reiseleiter, Studienrat Voigt, der als Verletzter davonkam, sprach den Hilfsorganisationen, vor allem dem BRK, für die schnelle Hilfe Dank und Anerkennung aus. Der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Geisendörfer, besuchte die Unfallverletzten im Krankenhaus und überbrachte ihnen die besten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung.

Über den Einsatz des Roten Kreuzes erfahren wir aus dem „Ammerseer Kurier“: „Durch Anruf des Schneidermeisters Schmid wurde das Rote Kreuz wenige Minuten nach dem Unfall alarmiert. Der diensthabende Fahrer Egle löste den Sanitätsalarm aus und fuhr sofort zur Unfallstelle. Hier waren bereits die Kreisbereitschaftsleiterin, Oberlehrerin Peslmiller, und der Kolonnenführer Landsberg-Land, Schneidermeister Beinhofer, um die Verwundeten bemüht. Durch drei Sanitätskraftwagen wurden innerhalb von 20 Minuten zwölf Verletzte dem Krankenhaus zugeführt, nachdem sie am Unglücksort durch die Ärzte Dr. Haggenmüller und Dr. Hoffmann betreut worden waren. Die am Unfallort eingetroffenen zehn Sanitätsmänner unter Kolonnenführer Merkt hatten besondere Mühe, den eingeklemmten Reiseleiter, Studienrat Voigt, und den Beifahrer zu befreien. Der nach Landsberg zurückgekehrte Vorsitzende des Kreisverbandes, Apotheker Geisendörfer, schaltete sich in die Betreuung der Verletzten ein. Drei Lehrkräfte und zwölf Schüler wurden in einem Hotel untergebracht und gepflegt. Den Verletzten gab eine Schreibkraft des BRK Gelegenheit, Mitteilungen an die Angehörigen zu diktieren, die per Luftpost abgesandt wurden.“

## 18. Schwaben

### Einweihung des wiederaufgebauten Rotkreuz-Hauses in Augsburg

Ein freudiges Ereignis für die gesamte Augsburger Rotkreuz-Familie nannte der stellv. Kreisverbandsvorsitzende, Baudirektor a. D. Hett, die Fertigstellung des Teilwiederaufbaues des Rotkreuz-Heims Auf dem Kreuz. Zu der Einweihungsfeier hatten sich in dem neuerstellten eingeschossigen Lehrsaal zahlreiche Ehrengäste eingefunden, darunter Regierungspräsident Dr. Fellner und Bürgermeister a. D. Bunk. Baudirektor Hett berichtete, daß das Haus 1913 erworben und 1944 im Bombenkrieg zerstört wurde. Nunmehr war die Absicht, allen Rotkreuz-Gemeinschaften, die bisher in der Stadt verteilt waren, wieder ein Heim zu schaffen. Die Vizepräsidentin, Frau Dr. Rehm, überbrachte die Glückwünsche des Landesvorstandes und wünschte, daß in dem Heim immer der Geist der Toleranz und der Hilfsbereitschaft herrsche. Der Bezirksverbandsvorsitzende, Otto Weinkam,

MdB, würdigte besonders die Verdienste jener Männer, die das Bauprojekt vorwärtstrieben und überreichte Baudirektor Hett, Bankdirektor Meier, Stadtrechtsrat Dr. Prestel und Direktor Fetzer die Silberne Ehrennadel des BRK. Die Glückwünsche der übrigen Wohlfahrtsverbände sprach Caritasdirektor Nar aus. Von der zuverlässigen Arbeit und der geschmackvollen Ausführung des schmucken zweigeschossigen Hauses, das ja erst einen Teilaufbau darstellt, überzeugte ein Rundgang.

### Augsburg beschenkt 150 alte Rentner

In seinem neuen Haus konnte der Kreisverband Augsburg in einer vorweihnachtlichen Feier 105 bedürftige alte Rentner beschenken. Baudirektor Hett begrüßte unter den Gästen die Gattin des Oberbürgermeisters Müller, Frau Dr. Ilk und Obermedizinalrat Dr. Ruf. Die alten Leute bekamen je einen Weihnachtsstollen, eine Flasche Rotwein sowie ein Säckchen mit Lebensmitteln. Frau Müller verteilte außerdem je ein Paket Lebkuchen. Großen Beifall erntete der Zauberer Legro mit seinen Vorführungen. — Bei einem Besuch von Miß Margaret E. Jones konnte der Kreisverband Augsburg zahlreiche bedürftige Familien mit Lebensmitteln aus der Quäkerspende bedenken. Allein in Augsburg wurden in diesem Jahre bereits 180 Familien damit beschenkt. — Wie alljährlich fand auch diesmal eine Weihnachtsfeier für den BRK-Krankentransport statt, bei der Baudirektor Hett allen Rotkreuzmännern herzlich dankte. Oberbürgermeister Dr. Müller nahm eine Reihe von Ehrungen vor. Auch die Sanitätskolonnen hatten ihre Weihnachtsfeier, so in der überfüllten Turnhalle in Kriegshaber, wo Dr. med. Heydrich besinnliche Worte sprach, worauf ein Weihnachtsspiel folgte. Auch die übrigen Züge hatten ähnliche Feiern, wobei in der Gaststätte Neustadt auch Gäste aus Innsbruck begrüßt werden konnten.

### Schwabmünchen gründet Sozialdienstgruppe

Um die Frauen von Schwabmünchen für die soziale Arbeit des Roten Kreuzes zu gewinnen, hatte der Kreisverbandsvorsitzende, Amtmann Schrott, und die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Gruber, zu einem Vortragsabend eingeladen, bei dem die Leiterin der Frauenarbeit im Bezirksverband, Frau Wildensinn, einen fesselnden Vortrag hielt. Sie erklärte, soziale Arbeit fordere das Herz der Frauen und gebe dem Leben einer alleinstehenden Frau Inhalt und Wert. Sie gab einen Überblick über die Vielseitigkeit dieses Sozialdienstes und bat um Mitarbeit im Frauenarbeitskreis. Kreisinspektor Stapfer führte den Film über den Ungarn-einsatz des BRK vor.

### Nördlingen schloß zwei Kurse ab

Zu einem Erste-Hilfe-Lehrgang in Nördlingen unter Leitung von Kolonnenarzt Dr. Behringer hatten sich 56 Teilnehmer, darunter 16 männliche, eingefunden. Sie bestanden sämtlich die Abschlußprüfung. Mehrere Kursteilnehmer erklärten sich bereit, im BRK aktiv mitzuarbeiten. — Auch in Drosselfingen konnte ein Kurs unter Leitung von Dr. Löffler, Nördlingen, mit 48 Teilnehmern erfolgreich zu Ende geführt werden. Auch hier hatte Zugführer Scheiderer die praktische Ausbildung. Landrat G. Müller dankte den Teilnehmern für ihren Eifer und den Ausbildern für ihren selbstlosen Einsatz. — Bei der Abschlußprüfung von 34 Teilnehmern eines Erste-Hilfe-Kurses in Öttingen unter Leitung von Dr. Koppke konnte der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Direktor Satzinger, den Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Müller, begrüßen, der den Teilnehmern für ihr Können seine Anerkennung aussprach.

### Ehrungen bei der Sanitätskolonne Weiler

Die Sanitätskolonne Weiler im Allgäu veranstaltete mit der Wasserwacht Lindau einen Werbeabend im gut besetzten Saal im Kolpingheim. Kolonnenführer Deiring konnte zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Kleiner, Geisl, Rat Sonntag und mehrere Bürgermeister und Gemeinderäte begrüßen. Der Leiter der Wasserwacht, Hans Fuchs, sprach über die Aufgaben seiner Organisation und bat die Eltern, ihre Kinder an Kursen der Wasserwacht teilnehmen zu lassen. Der Tonfilm „Das Wasser kommt“ fand starkes Interesse. Landrat Dr. Kleiner nahm darauf die Ehrung verdienter Rotkreuzhelfer und -helferinnen vor. Die Silberne Ehrennadel für 25 Jahre erhielten Fritz Eckart, Franz Kresser, Josef Müller und Josef Reichart. Darauf konnte er die neuen Grund- und Leistungsscheine der Wasserwacht aushändigen. Kolonnenführer Deiring widmete dem verstorbenen Vorsitzenden der Ortsvereinigung, Fritz Heim, einen ehrenden Nachruf. Zu dem Tonfilm „Die Wasserwacht“ gab Hans Fuchs Erläuterungen. Auch Fritz Putscher und Bürgermeister Nägele sprachen über die Bedeutung der Rotkreuzarbeit. Geisl, Rat Sonntag entpuppte sich als richtige „Wasserratte“. Er war immer begeistert

Schwimmer und hat auch schon die Genugtuung gehabt, Menschen vom Tode des Ertrinkens retten zu dürfen. Er rief die Jugend seiner Pfarrei auf, in die Reihen des Roten Kreuzes und der Wasserwacht einzutreten.

#### *Ehrungen im Kreisverband Kempten*

Eine sehr schöne vorweihnachtliche Feier veranstaltete der Kreisverband Kempten, wobei der Vorsitzende, Oberbürgermeister Fischer, freundliche Begrüßungsworte sprach. Unter den Ehrungen stand an erster Stelle die des zweiten Vorsitzenden, Bankdirektors i. R. Georg Hieber, der in Ansbach ein Rotkreuz-Haus erbaut hatte und nun seit Kriegsende im Kreisverband Kempten arbeitet. Ihm wurde das Ehrenzeichen des BRK überreicht. Das Bayerische Ehrenzeichen in Silber für 40 Jahre erhielten Max Friesenegger, Franz Metz und Wilhelm Uhlenmayer. Das Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre erhielten elf Mitglieder. Die Silberne Ehrennadel für besondere Verdienste wurde dem Kreiskolonnenführer Richard Göttler und seinem Stellvertreter, Wolfgang Eisenbeis, überreicht. Ferner erhielten die Silberne Ehrennadel des BRK Karl Böllinger, Ludwig Heiss, Benedikt Knoll und Jakob Sauerhöfer. Anschließend überreichte die Sanitätskolonne und die Frauenbereitschaft die Dienstauszeichnungen an ihre langjährigen Mitglieder. Kreisgeschäftsführer Muggenthaler übermittelte die Grüße des Bezirksverbandes. Der Orchesterverein umrahmte die Feier.

#### *Feierliche Verpflichtung in Donauwörth*

In einer eindrucksvollen Feierstunde im Saal des Rotkreuzheimes wurden zahlreiche neue Rotkreuzhelfer und -helferinnen durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes, Chefarzt Dr. Wagner, und die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Nora Wagner, aufgenommen und verpflichtet. Auch Landrat Dr. Dietrich und die Bürgermeister mehrerer Gemeinden sowie Geistl. Rat Dr. Kessler konnten begrüßt werden. Dr. Wagner sprach über die hohen Ideale und Aufgaben des Roten Kreuzes, doch seien Wissen und Können Voraussetzung für das Helfen. Frau Nora Wagner wies auf das große Vertrauen hin, das das Rote Kreuz überall genieße und mahnte die jungen Helferinnen, auch im Privatleben helfend anderen zur Seite zu stehen, wo es notwendig sei. Nach der Verpflichtung durch Handschlag sangen die Helferinnen die Rotkreuz-Hymne. Dr. Wagner überreichte anschließend dem Förderer des Kreisverbandes, Bürgermeister Mayr, der Sozialdienstleiterin Frau Proeller und Kolonnenarzt Dr. Pommer die Ehrennadel des BRK.

#### *BRK Augsburg erhält neue Fahne*

Kurz vor der Einweihung des wiederaufgebauten Rotkreuz-Hauses erhielt das BRK Augsburg eine eigene, sehr geschmackvoll gestaltete Fahne. Sie wurde in einer kleinen Feier der Gesamtkolonnie Augsburg-Stadt übergeben. Kolonnenführer Brock konnte zahlreiche Gäste, darunter Oberbürgermeister Klaus Müller sowie eine 35 Mann starke Abordnung der Innsbrucker Sanitätskolonne begrüßen. Kreiskolonnenführer Rasper dankte der Sanitätskolonne 3 für ihre Initiative bei der Beschaffung der Fahne. Auch Oberbürgermeister Dr. Müller beglückwünschte die Kolonne zu der neuen Fahne, die auf der einen Seite das Stadtwappen, auf der anderen das Rote Kreuz zeigt. Die Innsbrucker übergaben als Patenverein ein Erinnerungsband in den österreichischen Farben. Kreiskolonnenführer Ott, Günzburg, heftete dem Innsbrucker Obmann Kacicnik die Silberne BRK-Ehrennadel an. Oberbürgermeister Dr. Müller überreichte dem Augsburger Kolonnenführer Sens das Rotkreuz-Ehrenzeichen für 30jährige Mitarbeit. Der stellv. Kreisverbandsvorsitzende, Baudirektor a. D. Hett, beglückwünschte Dr. Müller zu seinem 10jährigen Oberbürgermeister-Jubiläum und überreichte ihm das Rotkreuz-Buch „Die waffenlose Macht.“ Die feierliche kirchliche Weihe der Rotkreuzfahne nahm am Sonntagmorgen Stadtpfarrer Harder im Münster von St. Ulrich vor.

#### *Mitgliederversammlung in Landsberg*

Im Rahmen eines stimmungsvollen vorweihnachtlichen Programms, das die Sanitätsdienstleiterin, Oberlehrerin Peslmüller, gestaltete, hielt der Kreisverband Landsberg seine Mitgliederversammlung ab, wobei der Vorsitzende, Apotheker, Geisendörfer, zahlreiche Gäste begrüßen konnte, darunter Vertreter der Stadt, der Geistlichkeit, der Bundeswehr, der Schulen, der Wohlfahrtsverbände und anderer Organisationen. Nach einem Krippenspiel des JRK erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, der bereits allen Mitgliedern schriftlich zugegangen war. Daraus ist zu entnehmen, daß ein neuer Krankentransportwagen angeschafft wurde, daß die Dienststelle in die alte Infanterie-

kaserne verlegt wurde. Im Sanitätsdienst waren 156 Frauen, im Sozialdienst 17 Frauen, in den Kolonnen 184 Männer, in der Bergwacht 25, in der Wasserwacht 33 Mitglieder, ferner insgesamt 11 Ärzte tätig. Das JRK stieg auf 77 Klassengemeinschaften mit 2975 Jugendlichen. Die fördernden Mitglieder stiegen auf 703. Die Katastrophenausrüstung konnte wesentlich verbessert werden. Von der Fürsorge wurden 2249 Personen betreut, ferner 28 Inhaftierte im WCP und 22 Ungarnflüchtlinge. Die Aufwendungen für die Fürsorge betragen über 4490 DM. Oberbürgermeister Thoma dankte dem Vorsitzenden und seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, dem sich auch Landrat Dr. Gerbl anschloß. Es konnten darauf geehrt werden mit dem neuen Rotkreuzehrenzeichen für 40 Jahre in Silber Maria Salcher, Peter Arnold, Hans Reich, Diessen; in Bronze für 25 Jahre 20 Mitglieder.

#### **19. Niederbayern/Oberpfalz**

##### *Schwerer Zusammenstoß eines Sanitätskraftwagens*

Auf der Bundesstraße 11 stieß am 28. Dezember 1957, gegen 11.30 Uhr, in Arndorf ein Sanitätskraftwagen aus Grafenau, der einen Lastzug überholen wollte, mit einem Pkw aus München in voller Geschwindigkeit frontal zusammen. Der Fahrer des Pkw, der Automechaniker Michael Blochinger, wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Kreiskrankenhaus Plattling starb. Seine Frau, sein zweijähriger Sohn und die drei anderen Insassen wurden ebenfalls schwer verletzt. Im Sanitätskraftwagen waren vier Personen, die sämtlich verletzt wurden, darunter auch ein bereits verletzter Fußballspieler, der in eine Münchener Spezialklinik geschafft werden sollte.

##### *Bürgermeister als alter „Sani“ lobt Teilnehmer*

Zum Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Beilngries fand ein Großeinsatz im Fuchssaal statt, wobei die Verletzten sehr realistisch dargestellt waren. An der Prüfung nahmen Medizinalrat Dr. Astl und Bürgermeister Sillner teil, der in seiner Eigenschaft als alter „Sani“ allen Kursteilnehmern seine Anerkennung aussprach und den Wunsch äußerte, die Reihen der Kolonnen und der Bereitschaft zu verstärken. Medizinalrat Dr. Astl dankte vor allem dem Kursleiter Dr. Meissner und Kolonnenführer Winter und unterstrich ebenfalls die guten Leistungen der Teilnehmer. — Auch die Ortsvereinigung Berching konnte die Abschlußprüfung eines Erste-Hilfe-Kurses durchführen, an der Pfarrer Fitz und Bürgermeister Götz teilnahmen. Chefarzt Dr. Schauwecker sprach den 25 Kursteilnehmern seine Anerkennung aus und zeigte einen Lichtbildervortrag über Erste Hilfe.

##### *In Mainburg hielten fast 80 Teilnehmer durch*

Der Kreisverband Mainburg konnte am 8. November einen Erste-Hilfe-Kurs beginnen, dessen 80 Teilnehmer fast sämtlich bis zum Schluß durchhielten. Bei der Abschlußprüfung unterstrich der Kursleiter, Dr. Reith, die Notwendigkeit einer Ausbildung in Erster Hilfe und dankte den Teilnehmern für ihren Eifer. Für die Kursteilnehmer sprach Polizeimeister Templar Dr. Reith seinen Dank aus, dem sich Chefarzt Dr. Mäusel anschloß, der hervorhob, daß Dr. Reith trotz seiner riesengroßen Praxis sich noch Zeit nehme, Menschen aus allen Berufen in so fesselnder Weise in Erster Hilfe auszubilden.

##### *105 Gäste des Kreisverbandes Passau*

An weihnachtlich geschmückten Tischen saßen 105 Arme und Alte als Gäste des BRK Passau im Redoutensaal. In einer kurzen, humorvollen Rede dankte der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. von Scheuring, allen Spendern, besonders den Herren Richtern, die den begüterten Sündern eine Buße auferlegten, damit den armen Sündern geholfen werden könne. Herzliche Worte richtete er auch an die 50 bedürftigen Kinder. Unter den Gästen sah man auch Domvikar Msgr. Ebert, Landgerichtspräsident Dr. Kastner, Amtsgerichtsdirektor Degen und den Leiter des Fürsorgeamtes. Kinder erfreuten mit Liedern und Darbietungen. Dann folgte eine reiche Bewirtung und Bescherung.

##### *Mitgliederversammlung in Viechtach*

Aus dem Jahresbericht, den der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Kauer, bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Viechtach gab, ist zu ersehen, daß von der Fürsorge 1372 Personen betreut wurden. Der Wert der Fürsorgeleistungen beträgt rund 22 000 DM. Das Jugendrotkreuz stellt 39 Klassengemeinschaften. Auf 694 Krankentransporten wurden 21 092 Kilometer zurückgelegt. Das neue Frühgeburtengerät transportierte

fünf Säuglinge. Fünf Prozent der Bevölkerung wurden bisher in Erster Hilfe ausgebildet. Die Gesamterhebung der Vertreibungsvermögen wurde zu 87 Prozent abgeschlossen. In der Heimkehrerbefragungsaktion steht der Kreisverband in Niederbayern an der Spitze. Der zweite Vorsitzende, von Bredow, hielt einen Vortrag über „Helfer in der Not“. Auch wurden zwei Kurzfilme gezeigt.

#### Gründung einer Sanitätskolonne in Aham-Loitzenkirchen

Am 10. Dezember 1957 konnte der Kreisverband Vilsbiburg eine neue Sanitätskolonne in Aham ins Leben rufen. Zu der Gründungsfeier waren zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Hartl, Kreisrat König, Medizinalrat Dr. Stenzel sowie die Bürgermeister der Nachbargemeinden erschienen. Kolonnenführer Lehrer Boenisch gab einen Überblick über die Entwicklung der Kolonne, die bei einer Schauübung am 26. Mai 1957 erstmals in Erscheinung trat. Die Kolonne zähle nunmehr 30, die Frauenbereitschaft 15 Mitglieder. Landrat Dr. Hartl zeigte sich erfreut, als er die Verpflichtung der neuen Mitglieder vornehmen konnte. Kreiskolonnenführer Kastenmeier beglückwünschte die neue Kolonne Aham-Loitzenkirchen, während Kolonnenführer Plötz die Glückwünsche der Nachbarkolonnenführer überbrachte. — Der Kreisverband Vilsbiburg konnte in Dirnaich einen Erste-Hilfe-Lehrgang mit 49 Teilnehmern zum Abschluß bringen. Hierzu waren auch Landrat Dr. Hartl und Medizinalrat Dr. Stenzel erschienen, die sich beide über die guten Leistungen erfreut zeigten. Ein besonderer Dank galt dem LP-Obermeister Hiergeist für seine Initiative. Da im Laufe des Abends noch 24 Beitrittserklärungen erfolgten, stellte der Landrat die Geburtsstunde einer neuen Ortsvereinigung fest.

#### Mallersdorf bescherte 300 Hilfsbedürftige

Der Kreisverband Mallersdorf konnte zum letzten Weihnachtsfest auch wiederum rund 300 Hilfsbedürftige beschenken. 85 alte, alleinlebende Personen aus 48 Gemeinden wurden durch die Mithilfe des ADAC zu einer Weihnachtsfeier zusammengeholt, wobei sie durch das Jugendrotkreuz mit Liedern erfreut und mit Gebäck der Schülerinnen der Landwirtschaftsschule und Kaffee bewirtet wurden. Jeder erhielt noch ein Lebensmittelpaket im Werte von 10 DM.

#### Tirschenreuth beglückwünscht Chefarzt Dr. Göbel

Am 23. Dezember 1957 beging der Chefarzt des Kreisverbandes Tirschenreuth, Dr. Göbel, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist nicht nur fast ein Menschenalter als Arzt ein Helfer der Menschheit, sondern durch mehr als 43 Jahre aktiv im Roten Kreuz tätig. Für seinen selbstlosen Einsatz erhielt er bereits 1917 die Sanitätsmedaille, sodann die Silberne BRK-Ehrennadel, das Ehrenzeichen des BRK und schließlich die BRK-Ehrennadel in Gold. Er ist auch heute noch als Chefarzt und Kolonnenarzt des Kreisverbandes tätig. Abordnungen des BRK, der Stadtverwaltung und zahlreicher Vereine überbrachten ihm an seinem Ehrentage die Glück- und Segenswünsche. — Der Kreisverband Tirschenreuth legte zum Jahreswechsel einen Jahresbericht vor, in dem der Vorsitzende, Bürgermeister Ruffing, berichtete, daß zwei neue Krankentransportwagen angeschafft werden konnten. Auf 1478 Krankentransporten wurden 50 252 Kilometer zurückgelegt. 4589 ehrenamtliche Dienststunden wurden hierbei geleistet. Neue RK-Einheiten wurden in Pechbrunn und in Wernersreuth gegründet. Die Zahl der JRK-Klassengemeinschaften stieg von 42 auf 84. Chefarzt Dr. Göbel stellte sich auch weiterhin als Leiter von Grundausbildungslehrgängen zur Verfügung. Der Kreisverband gehört zu den aktivsten in der Oberpfalz und zählt 285 Mitglieder der Sanitätskolonne, 105 der Bereitschaften und 80 der Wasserwacht. — Die Ortsvereinigung Mitterteich konnte in einer vorweihnachtlichen Feierstunde zahlreiche hilfsbedürftige und kinderreiche Mütter mit einer Lebensmittelspende bedenken. Die Frauenbereitschaft, die auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken konnte, wollte ihr Jubiläum in dieser Weise begehen. Auch die Städt. Singschule wirkte bei der Feier mit.

#### Vohenstrauß gibt Rechenschaft

Zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde hatten sich die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft Vohenstrauß im Rotkreuzhaus eingefunden. Der Kreisverbandsvorsitzende, Medizinalrat Dr. Bäuml, würdigte die Bedeutung des Weihnachtsfestes und

warf einen Rückblick auf die Jahresarbeit, wobei er dem Landrat Pösel für seine stete Unterstützung dankte. Auf 1588 Krankentransporten wurden mit zwei Krankentransportwagen 43 700 Kilometer zurückgelegt. Der Mitgliederstand beträgt bei der Kolonne 33, bei der Bereitschaft 30, bei der Wasserwacht 40, beim Jugendrotkreuz 54 Klassengemeinschaften. Dazu kommen 480 fördernde Mitglieder. Die Fürsorge gab Spenden im Werte von 100 000 DM aus. Landrat Pösel dankte den Mitgliedern für ihre selbstlose Arbeit und überreichte das Rotkreuz-Ehrenzeichen für 50 Jahre in Gold an Michael Boppmann, für 40 Jahre in Silber an Frau Helene Janik sowie für 25 Jahre in Bronze an drei Mitglieder.

#### Viechtach beschenkt 80 alte Leute

Der Kreisverband Viechtach hatte 80 alte Leute aus der Stadt und dem Landkreis zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, für die der Frauenarbeitskreis ein ansprechendes Programm vorbereitet hatte. Landrat Kauer erklärte, wenn in diesem Jahre die Bescherung besonders reichlich ausgefallen sei, so war dies vor allem Gerald Leschnik vom MIC, der amerikanischen Nachrichtenstelle in Cham, zu danken, der bei verschiedenen amerikanischen Dienststellen wertvolle Spenden sammelte. Das freundliche Programm bestand aus Liedern der Mittelschule, aus musikalischen Darbietungen von Bürgermeister Apotheker Gareis und Frau Thoma und aus Musikdarbietungen der Volksschule. Die Beschertern erhielten außer den Dosen der Amerikaspende je einen Weihnachtstollen der Firma Schwanberger sowie ein Lebensmittelpaket und ein Paar Wollstrümpfe.

#### Strahlenschutzvortrag in Neumarkt

Der Saal des neuen Rotkreuz-Hauses in Neumarkt/Opf. war fast zu klein, als am 6. Dezember 1957 auf Einladung des Kreisverbandes General a. D. Hans Speth den Vortrag „Energereiche Strahlen“ hielt. Oberbürgermeister Betz sprach kurze Begrüßungsworte, worauf der Referent einen sehr eindringlichen Überblick über die augenblickliche Situation der Gefährdung durch Atomstrahlen und die Schutzmaßnahmen dagegen gab. Die Auswertung der Kernenergie könne nicht mehr rückläufig gemacht werden, aber es gelte, über ihre Wirkungsweise Bescheid zu wissen und sich gegen eventuelle Gefahren zu schützen. Das Rote Kreuz habe eine Reihe von Spezialärzten ausbilden lassen und gehe nun daran, auch eine entsprechende Zahl von Fachleuten für praktische Schutzmaßnahmen bereit zu halten. Der Redner gestaltete mit Wort, Bild und Film einen hochinteressanten Abend, der viel Beifall erntete.

#### Ehrung für unfallfreies Fahren

Fräulein Maria Strasser, Fahrerin des Sanitätswagens Freyung-Kreisverband Wolfstein, hat mit dem Mercedes-Krankentransportwagen seit März 1953 10 000 Kilometer unfallfrei zurückgelegt. Sie erhielt von der Daimler-Benz A.-G. eine Urkunde. Außerdem ist sie Besitzerin einer Ehrennadel für 20 Jahre unfallfreies Fahren.

#### Inhalt des Blattes 1:

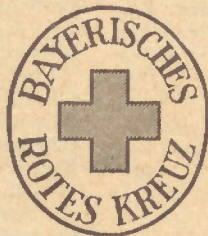
- Um die Zukunft des Roten Kreuzes. Von Richter Emile Sandström.
- Appell an die Vernunft. Von Prof. Leopold Boissier.
- Die Mahnung zum Frieden. Von Präsident Dr. Hans Ehard.
- Nur Freiwilligkeit garantiert Blutspendedienst.
- Allgemeines: 1. Beitritt zu den Genfer Abkommen.
- Ausbildungswesen: 2. Lehrgang für Juristen. 3. Katastrophenschutzvorschrift und Ausbildungsordnung. 3a. Neuer Kurs für Krankenpfleger.
- Krankentransport: 4. Neuer Preis für Katastrophenanhänger. 5. Funkgenehmigungen. 6. Beitritt zum Rahmenvertrag.
- Fürsorgefragen: 7. Spende Behrens. 8. Kindererholung 1958. 9. DRK-Kinderheim „Glücksburg“. 9a. Private Kinderheime. 10. Kinderheim Wolfrathshausen.
- Versicherungsfragen: 11. BRK-Sterbegeldversicherung.
- Bergwacht: 11a. DAV-Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot. 11b. 40 Einsätze der Allgäuer Bergwacht. 11c. Bergwacht Nürnberg berichtet.
- Wasserwacht: 11d. Kurzberichte der Wasserwacht.
- Jugendrotkreuz: 12. Helft der Jugend in den Ostgebieten! 13. Tonband blinden Kinder. 13a. Jugend bringt Freude ins Altersheim. 13b. Notwendigkeit der Gesundheitssicherung. 13c. Landesausschußsitzung des JRK. 13d. Deutsche u. amerikanische Kinder singen. 13e. Kurzberichte des JRK.
- Personalfragen: 14. Aufwandsentschädigungen. 15. Dienstbuch ungültig. 15a. Verlust eines Dienstbuches.
- Aus den Bezirksverbänden: 16. Ober- und Mittelfranken. 17. Oberbayern. 18. Schwaben. 19. Niederbayern/Oberpfalz. 20. Unterfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



7. Jahrgang, München, 5. Februar 1958

BLATT 17

## Wasserwacht und DLRG — Kameraden oder Konkurrenten?

Von Hermann Ritgen

K-Beauftragter im DRK-Generalsekretariat

Die im DRK-Generalsekretariat geführte umfangreiche Akte Nummer II/210-01 trägt auf dem grünen Deckel die Aufschrift „Wasserwacht“. Es ist vielerlei Erfreuliches, was im vergangenen Jahr dieser Akte an Berichten und Notizen beigeheftet werden konnte. Da melden z. B. die Kameraden aus Bayern neue Erfolge und die Berliner berichten von guter Zusammenarbeit in ihrer Arbeitsgemeinschaft. In Schleswig-Holstein hatte mit kameradschaftlicher Hilfe aus Bayern die Wasserwacht die Sicherung des sommerlichen Badestrandes der Kurorte Niendorf und Timendorfer Strand übernommen und ein Brief aus dem Harz meldet eine erfreuliche Aktivität der jungen Wasserwachtgruppe in Bad Harzburg. Vieles kleine Berichte bestätigen, wie ernst die Männer und Frauen des DRK den Appell unserer Satzung nehmen, die ihnen den Rettungsdienst im Wasser ebenso zur Pflicht macht, wie auf dem Lande. — Es sind auch noch andere Vorgänge, die im letzten Jahr den Weg zu dieser Aktennummer II/210-01 genommen haben. Da ist einmal ein Briefwechsel mit dem „Deutschen Sportbund“, mit dem sichergestellt wird, daß der Grundschein der Wasserwacht als Unterlage für die Verleihung des „Deutschen Sportabzeichens“ anerkannt wird, während ein anderer mit dem Bundesverteidigungsministerium geführter Schriftwechsel seinen Niederschlag in einer ministeriellen Verordnung vom 18. 7. 1957 über den außerdienstlichen Sport in der Truppe fand. Sie unterrichtet die Truppenteile und Dienststellen der Bundeswehr darüber, daß die Wasserwacht des DRK ebenso wie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft für die Ausbildung von Rettungsschwimmern zur Verfügung steht.

Sind das soweit Dinge, über die zu berichten Freude macht, so soll ebenso offen auch von einem Schatten gesprochen werden, der — noch — über dieser Arbeit liegt: wir meinen das Verhältnis zwischen DRK und DLRG. — Wer die DLRG ist und was sie leistet, braucht unseren Lesern nicht erklärt zu werden. Kaum zu erklären freilich ist eine offizielle Tendenz, welche — wir versuchen, es in der Überschrift dieses Artikels knapp zu formulieren — die im Wasserrettungsdienst tätigen Männer und Frauen des DRK als Konkurrenten sieht, statt als Kameraden. „Offizielle Tendenz“ — weil sie in Wort und Schrift von leitenden Persönlichkeiten der DLRG vertreten wird; an der Front der Arbeit, gerade da, wo sich die Dinge hart im Raume stoßen könnten, gibt es mehr Kameraden als Konkurrenten.

Als bei dem tragischen Unglück an der Iller Helfer beider Verbände zu Hilfe eilten, wird keiner von ihnen das Wort Konkurrent gedacht, geschweige denn ausgesprochen haben.

Wenn etwas mit dem Prinzip selbstloser Hilfsbereitschaft unvereinbar scheint, so der Anspruch auf ein Monopol. Nicht wer gerettet, ist entscheidend, sondern daß gerettet wird bzw. daß gerettet werden kann. Da in einem gesunden Organismus mit den Aufgaben stets die Kräfte wachsen, so ist es verständlich, daß eine

wachsende Bedrohung, wie wir sie heute auf allen Gebieten des Lebens beobachten, neue Kräfte auf den Plan ruft.

Heute bilden, um ein Beispiel zu nennen, neben dem DRK und dem Arbeiter-Samariterbund die zu diesem Zweck neu geschaffenen Hilfsgemeinschaften der beiden ritterlichen Orden in der Ersten Hilfe aus, und es war für das DRK selbstverständlich, diesen die Benutzung des von ihm entwickelten Lehrmaterials zu gestatten, wie es sich mit diesen Verbänden gemeinsam auch um die Förderung des Luftschutz-Sanitätsdienstes bemüht. Heute ist die Wasserwacht im DRK eine — uns scheint es selbstverständliche — Tatsache, die man nicht damit aus der Welt schaffen kann, daß man sie als Konkurrenten auf einem Arbeitsfeld abstempelt, das man als eigene Domäne konservieren möchte. Ein Verzicht auf eine Tätigkeit im Wasserrettungsdienst, wie er dem DRK nahegelegt wurde, würde ebenso gegen den Geist wie gegen den Wortlaut seiner Satzung verstoßen. Er steht nicht zur Diskussion. Im Gegenteil: wir hoffen — und dabei denken wir vor allem auch an die Hunderttausende von Jungen und Mädchen im Jugendrotkreuz —, daß unsere Wasserwacht von Jahr zu Jahr immer weitere Freunde und Helfer gewinnt. — Wenn, wie das Harzburger Beispiel es erneut bestätigt, die sommers in der Wasserwacht tätigen Helfer und Helferinnen in den Wintermonaten im Bergrettungsdienst tätig sind, so zeigt das übrigens eine der wertvollen Ausgleichsmöglichkeiten auf, die einer auf ein Arbeitsgebiet spezialisierten Organisation fehlen.

Daß alle in unseren Wasser- und Bergrettungsdiensten aktiven und im Geiste der Hilfsbereitschaft tätigen Männer und Frauen die Arbeitsbasis des mit großen Aufgaben versehenen DRK verbreitern und damit seine so wichtigen Hilfsmöglichkeiten verstärken, ist ein weiterer Gesichtspunkt, dem man Rechnung tragen sollte, wenn man sich das Helfenwollen zur Aufgabe stellt.

Diese Betrachtungen, entstanden unter dem Eindruck der in den Akten verewigten Differenzen, sind nicht geschrieben, einen Streit fortzusetzen, sondern aus dem Wunsch heraus, ihn zu begraben. Durchblättert man einmal den letzten Jahrgang des großen Aktenplanes des DRK, dann stößt man schnell auf Titel wie „Ungarn-Hilfe“ oder „New Delhi“. Niemand wird glauben, daß Differenzen, wie sie ihren papierernen Niederschlag in der Akte „Wasserwacht“ gefunden haben, zu den Existenzfragen einer Organisation zählen, der Aufgaben solchen Gewichtes obliegen.

Die „Wasserwacht“ ist eine von den vielen kleineren und größeren Wurzeln, aus denen die große Rotkreuz-Organisation bei uns wie in zahllosen anderen Ländern unseres Erdballes die Kräfte zieht, die sie zur Erfüllung ihrer vielseitigen Aufgaben benötigt. Wer, auf welchem Arbeitsfeld auch immer es sei, im gleichen Geiste tätig ist, wie wir es sind, mit dem wollen wir gern unsere Kräfte im gesunden Wettbewerb messen. Immer aber soll er uns ein Kamerad sein.

(Entnommen aus DRK-Zentralorgan, Ausgabe Februar 1958.)

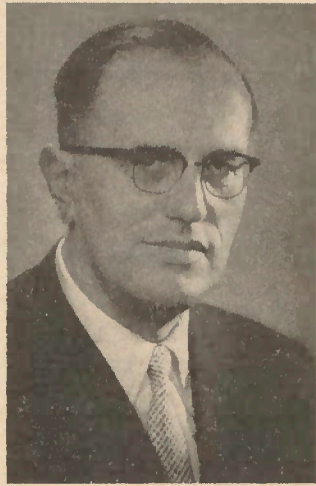
## Dr. Schlögel zum Generalsekretär des BRK gewählt

Die Außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Roten Kreuzes in Bonn vom 21. Januar wählte Rechtsanwalt Dr. jur. Anton Schlögel, den bisherigen BRK-Bezirksvorsitzenden von Ober- und Mittelfranken sowie BRK-Kreisverbandsvorsitzenden von Nürnberg, einstimmig zum neuen Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes. Dr. Schlögel wird dieses neue Amt am 1. Februar antreten. Er ist der Nachfolger von Generalsekretär

Walther Hartmann, der am 31. Dezember aus Gesundheitsgründen aus seinem Amt ausgeschieden ist.

Dr. Anton Schlögel wurde am 2. Juni 1911 in Pirmasens geboren. Er entstammt einer alten Beamtenfamilie und siedelte 1921 nach Nürnberg über. Hier besuchte er das Neue Gymnasium und studierte dann Rechtswissenschaften an den Universitäten Erlangen und München. Schon früh widmete er sich der

Hochschulpolitik und dem Studentenwerk und zeigte sich stark für soziale Fragen interessiert. Sein Wort galt auch etwas in der internationalen Studentenbewegung, bis er im Sommer 1933 von den Nationalsozialisten aus seinen Ämtern entlassen wurde. Nach seinem juristischen Staatsexamen war er als Referendar in Nürnberg und München tätig, nahm als Soldat am Zweiten Weltkrieg teil und wurde in Rußland schwer verwundet. Sofort nach dem Zweiten Weltkrieg widmete er sich der Arbeit im Roten Kreuz und wurde bereits 1945 vom Präsidium des Bayerischen Roten



Kreuzes mit der Leitung der Außenstelle des BRK für Nordbayern, zu dem damals auch Unterfranken und Oberpfalz gehörten, betraut. 1946 wurde er zum Vorsitzenden des Kreisverbandes Nürnberg und des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken gewählt. Mit Tatkraft und Energie nahm er sich des Aufbaues der Kreisverbände und der Rotkreuzgemeinschaften in diesem Bezirk an und förderte die Errichtung von 15 Rotkreuzheimen, ferner des inzwischen wieder aufgelösten Rotkreuzkrankenhauses in Hof, einer Lungenheilstätte sowie mehrerer Heimkehrer- und Kindererholungsheime. Mit großer innerer Anteilnahme widmete er sich der Not der Flüchtlinge durch die Errichtung bzw. Betreuung zahlreicher Flüchtlingslager. Auch die Schwesternschaft des

Bayerischen Roten Kreuzes schätzte in ihm einen verständnisvollen Förderer ihrer Wiederaufbauarbeit, der sich vor allem auch des Neubaus eines Mutterhauses in Nürnberg annahm. Seiner großzügigen Planung ist der Wiederaufbau des im Kriege zerstörten Rotkreuzhauses in der Nunnenbeckstraße zu verdanken, das nunmehr kurz vor der Vollendung steht. Seiner klugen Verhandlungsführung ist es auch zuzuschreiben, daß sich gleich nach dem Zusammenbruch die Arbeitersamariter dem Roten Kreuz anschlossen.

Über seine organisatorischen Leistungen hinaus war Dr. Schlögel besonders geschätzt durch seine umfangreichen historischen, juristischen und theoretischen Kenntnisse über die Idee und Aufgaben des Roten Kreuzes, für die er auch als hervorragender Redner und mit einer glänzenden Feder eintrat. Seine intime Kenntnis der Genfer Konventionen stempelte ihn zu einem besonderen Spezialisten auf diesem Gebiet, der auch die Einleitung zu der amtlichen Ausgabe der Genfer Konventionen des DRK-Generalsekretariats in Bonn schrieb. Seine programmatische Ansprache über „Geist und Gestalt des Roten Kreuzes“ auf einer Jahreshauptversammlung des DRK erschien in den Sonderschriften des DRK. Dr. Schlögel unterhielt auch ausgezeichnete Verbindungen zu führenden Stellen und Persönlichkeiten des Internationalen Roten Kreuzes und erfreut sich der wohlwollenden Freundschaft des Ehrenpräsidenten des IKRK, Prof. Max Huber in Genf. Seine hervorragenden Kenntnisse in den Fragen des internationalen Rechtes führten ihn als Mitglied des Rechtsausschusses des DRK sehr häufig nach Bonn und veranlaßten auch seine Teilnahme an der Internationalen Rotkreuz-Konferenz 1953 in Toronto (Kanada). Dr. Schlögel, der seit vorigem Jahre auch Stadtrat der CSU in Nürnberg ist, war auch in sonstigen caritativen Organisationen, so als Vorsitzender des Studentenwerks in Erlangen, geschätzt. Das Bayerische Rote Kreuz verliert in ihm nicht nur einen seiner aktivsten und erfolgreichsten Bezirksverbandsvorsitzenden, sondern auch eines der fachkundigsten und rührigsten Mitglieder seines Landeskomitees und Landesvorstands. Seine Verdienste um das Bayerische und das Deutsche Rote Kreuz wurden durch das DRK-Ehrenzeichen in Gold anerkannt. Das BRK begleitet seinen Weggang nach Bonn mit den herzlichsten Wünschen für sein verantwortungsvolles und einflußreiches neues Amt und knüpft daran die Hoffnung, daß er sich nicht nur weiterhin aufs engste mit dem BRK verbunden fühlt, sondern daß durch seine Person auch die Verbindung mit dem gesamten DRK noch enger geknüpft und die in Bayern gesammelten Erfahrungen beim weiteren Aufbau des DRK nutzbar gemacht werden können.

## ALLGEMEINES

### 1. Sperrkalender 1958

Das Kuratorium „Freies Wochenende“ teilt uns mit, daß es nach Abstimmung mit Parteien, Organisationen und Verbänden sowie mit Persönlichkeiten des öffentlichen und privaten Lebens den Sperrkalender für das Jahr 1958 aufgestellt hat.

Es wurde, wie bisher, das jeweils letzte Wochenende des Monats bestimmt:

25./26. Januar  
22./23. Februar  
29./30. März  
26./27. April  
24./25. Mai  
28./29. Juni  
26./27. Juli  
30./31. August  
27./28. September  
25./26. Oktober  
29./30. November  
27./28. Dezember

Das DRK hat dem Vorhaben des Kuratoriums seinerzeit grundsätzlich zugestimmt. Es wird daher empfohlen, die genannten Termine nach Möglichkeit von Veranstaltungen freizuhalten.

### 2. New Delhi fordert Gesundheitserziehung

Die XIX. Internationale Rotkreuz-Konferenz, die im Oktober-November 1957 in New Delhi stattfand, hat als Ergebnis der Sitzungen ihrer mediko-sozialen Kommission unter anderem eine Entschliebung gefaßt, die sich mit der Gesundheitserziehung als einem Aufgabengebiet des Roten Kreuzes befaßt.

In der Entschliebung werden die Empfehlungen, die der Gouverneur

rat der Liga der Rotkreuzgesellschaften gab, bestätigt und zur weiteren Aktivität auf diesem wichtigen Arbeitsgebiet aufgerufen.

#### Die Entschliebung

Die XIX. Internationale Rotkreuz-Konferenz erinnert an die vom Gouverneur der Liga 1950 in Monte Carlo angenommenen Grundprinzipien. Diese empfahlen den nationalen Gesellschaften auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung eine Tätigkeit zu entfalten, die als eines der richtungweisenden Projekte, als ein Pionierunternehmen oder als notwendig zur Ergänzung des öffentlichen Gesundheitsdienstes auf diesem Gebiet betrachtet werden könnte.

Die Konferenz bekräftigt die Resolution Nr. 15, die 1954 in Oslo bei der XXIII. Sitzung des Gouverneurates der Liga angenommen wurde.

Die Konferenz lenkt die Aufmerksamkeit der nationalen Gesellschaften auf die Verantwortung, die ihnen auf dem Gebiete der Gesundheitserziehung obliegt und auf die Notwendigkeit, diese als ihr Pionierwerk oder als richtungweisendes Projekt zu erfüllen,

- a) dafür zu sorgen, daß die Gesundheitserziehung ein integrierender und wesentlicher Bestandteil aller mediko-sozialen und Erziehungsprogramme des Roten Kreuzes wird;
- b) richtungweisende Projekte der Gesundheitserziehung in den Krankenhäusern, den Behandlungszentren, den Hygienezentren, den Blutspendediensten, den Krankenpflegediensten usw. aufzustellen;
- c) die Kurse der Häuslichen Pflege als eines der Mittel zu benutzen, um die Gesundheitserziehung zu verbreiten;
- d) in weitestem Maße als Mittel zur Gesundheitserziehung die zahlreichen Möglichkeiten zu nutzen, die das Jugendrotkreuz in seinem Gesundheits- und Hilfsprogramm bietet;

- e) Unterrichtsmaterial, das auch mit optischen Hilfsmitteln an die örtlichen Erfordernisse angepaßt ist, vorzubereiten, zu erproben und auszuwerten.

Die Konferenz *unterstreicht* den Wert, den die an Ort und Stelle vorgenommenen Studien nach sorgfältig ausgearbeiteten Plänen, ebenso wie Befragungs- und Versuchsprogramme haben.

Die Konferenz *besteht* auf der Notwendigkeit, daß alle nationalen Gesellschaften, denen es irgend möglich ist, hauptamtlich Spezialisten auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung beschäftigen (mediko-soziale Experten), die beauftragt sind

- eine organisatorische Ausrichtung vorzunehmen und die verschiedenen Bemühungen des Roten Kreuzes in den einzelnen Ländern zu koordinieren und
- eine allgemeine Aufsicht auszuüben über die organisatorische Durchführung, die Prinzipien und Methoden, die von den berufsmäßigen und ehrenamtlichen sanitären Hilfsdiensten sowie den Ausbildern usw. angewandt werden. Dabei soll das Gesamtniveau so hoch wie möglich gehalten werden.

Die Konferenz *fordert* das Sekretariat der Liga auf, den nationalen Gesellschaften im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten jede notwendige organisatorische Hilfe für die Durchführung und Entwicklung ihrer Gesundheitserziehungsprogramme zu gewähren. Es sollen eingerichtet werden: Internationale und regionale Studienzusammenkünfte mit Gruppen von Repräsentanten der nationalen Gesellschaften, die verschiedenen Berufen angehören, ebenso Austausch von Material für die Gesundheitserziehung. Seine Wirksamkeit soll bereits erprobt sein.

## KRANKENTRANSPORT

### 2a. Ausbau der Unfallhilfe

Das DRK-Präsidium faßte in seiner Sitzung vom 10. Oktober 1957 folgenden Beschluß:

Das DRK-Präsidium empfiehlt den Landesverbänden, den Unfallrettungsdienst für die nächste Zeit zu einem Schwerpunkt der DRK-Arbeit zu machen mit dem Ziel: alle verfügbaren Mittel und Kräfte darauf zu konzentrieren, eine wirksame und leistungsfähige DRK-Unfallhilfe zu schaffen.

Hierzu wird weiter empfohlen, daß das DRK-Generalsekretariat beauftragt wird, in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und auf Grundlage des Memorandums des Landesverbandes Baden-Württemberg und der dazu erbetenen Ergänzungen anderer Landesverbände ein *Förderungs-Programm* aufzustellen, das nach einheitlichen Grundsätzen die Grundlage bilden soll für den Aufbau des Unfallrettungsdienstes und für Verhandlungen mit Behörden.

Dabei ist folgendes zu berücksichtigen:

- Der *DRK-Krankentransport* als Basis des Unfallrettungsdienstes muß ausgebaut und modernisiert werden. Die Bestrebungen, den Krankentransport überall zu übernehmen, sind vermehrt fortzusetzen. Besonders sollen auch alle Hilfsmittel des Präsidiums ausgenutzt werden, um in dieser Angelegenheit auf Bundesbehörden und -stellen einzuwirken, wie ebenfalls die Landesverbände mit allen Mitteln versuchen sollen, dies bei den Landesbehörden und -stellen zu erreichen.
- In den Landesverbänden sind *Schnelleinsatztrupps* aufzustellen, damit in diesen die aktiven DRK-Kräfte wirksam werden können.
- Die Ausbildung der aktiven Kräfte ist im Hinblick auf die speziellen Erfahrungen des Unfallrettungsdienstes zu intensivieren.
- Es muß erreicht werden, daß der Staat (Bund und Länder), zu deren Aufgaben die Unfallhilfe ohne Zweifel gehört, die DRK-Unfallhilfe als ein wirksames Instrument im Interesse dieser öffentlichen Aufgabe anerkennt.
- Als wichtige Voraussetzung für den Unfallrettungsdienst soll der *Unfallmeldedienst* dichter und wirksamer ausgebaut werden.

### 2b. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Bezirksfürsorgeverband Aschaffenburg-Land ist am 13. September 1957 und der Bezirksfürsorgeverband Cham/Oberpf. am 7. Januar 1958 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten.

## FÜRSORGEFRAGEN

### 2c. 30 000 Wäschepakete für Aussiedler

1. Die CARE-Organisation stellt den deutschen Wohlfahrtsverbänden im westdeutschen Bundesgebiet als sogenannte Surplus-Dividende (SD - 25) 30 000 Wäsche-Pakete mit der Bestimmung als Spende zur Verfügung, sie zweckgebunden für Spätaussiedler — möglichst an deren endgültigen Wohnorten — auszugeben.

Jedes dieser Pakete, das ein Geschenk des amerikanischen Volkes darstellt, wobei der Spender ungenannt bleiben möchte, enthält:

- 1 Bettuch
- 1 Bettbezug
- 1 Kopfkissenbezug und
- 3 Handtücher.

2. Auch das Bayerische Rote Kreuz wird an dieser Spendenaktion beteiligt, und zwar in einem Umfang, der es gestattet, in jedem BRK-Kreisverband mindestens vier solcher Pakete auszugeben.

3. Bei den Endempfängern muß es sich, der Zweckbestimmung der Spende entsprechend, um bedürftige Spätaussiedler handeln, deren Auswahl Sache des Kreisverbandes ist. Da auch die anderen Wohlfahrtsverbände an dieser Aktion teilnehmen, muß jeder Kreisverband im Einvernehmen mit den anderen Stellen der freien Wohlfahrtspflege, und zwar der Caritas, der Inneren Mission und der Arbeiterwohlfahrt, bei der Auswahl seiner Endempfänger darauf achten, daß der oder die Betreffenden nicht schon von anderer Seite betreut werden, d. h. also daß keinesfalls Doppelbetreuungen stattfinden dürfen.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 3. Lehrgänge in der Schule Deisenhofen

1. Die Meldungen für die K-Beauftragten-Lehrgänge vom 10. bis 12. Februar und 3. bis 5. März 1958 sind außerordentlich spärlich. Da wir aus zwingenden Gründen den Lehrgang für K-Beauftragte vom 24. bis 26. März ausfallen lassen müssen, bitten wir doch dringend, alle K-Beauftragte oder Kreisgeschäftsführer, die noch keinen Lehrgang mitgemacht haben, und alle sonstigen an der Arbeit interessierten Personen für diese beiden ersten Lehrgänge vom 10. bis 12. Februar und 3. bis 5. März 1958 persönlich einzuladen.

2. Auch die Tagung Erfahrungsaustausch Juristen vom 28. bis 29. März 1958 kann erst später durchgeführt werden.

### 4. Besuch in Deisenhofen

Die aus Anlaß einer Sitzung des DRK-Bundesausschusses „Sanitätsdienst“ nach München gekommenen Ausschußmitglieder, Medizinalrat Dr. med. Aenne Pütz, Düsseldorf, Leiterin der Frauenarbeit des DRK-Landesverbandes Nordrhein, und Frau Dr. med. A. Fischer, Leiterin des Referates „Gesundheitsdienst“ beim Generalsekretariat in Bonn, besuchten am 17. Januar 1958 unsere Schule in Deisenhofen.

## FRAUENARBEIT

### 5. Fürsorgerinnen wollen mit dem Roten Kreuz enger zusammenarbeiten

Am 17./18. Januar 1958 trafen sich 42 Fürsorgerinnen des Regierungsbezirkes Oberbayern in der Schule Deisenhofen, um die Arbeit des Bayerischen Roten Kreuzes kennenzulernen. Die Tagung war auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem BRK-Bezirksverband Oberbayern, dem Präsidium und der Regierung von Oberbayern zustande gekommen. Die Regierung von Oberbayern benannte von sich aus diejenigen Fürsorgerinnen ihrer staatlichen Gesundheitsämter, die sie für geeignet hielt, die „Zusammenarbeit zwischen den Fürsorgerinnen und dem Roten Kreuz besonders auf dem Gebiet der Sozialarbeit, der Gesundheitserziehung und Breitenausbildung“ zu fördern.

Die Tagung erhielt ein besonderes Gewicht durch die persönliche Anwesenheit des Medizinalreferenten bei der Regierung von Oberbayern, Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. *HuBlein*, der Landesfürsorgerin Schwester *Fidelis* und der Regierungsfürsorgerin Frau *Fries*. Als Referenten wirkten von seiten der Regierung u. a. mit Oberamtsrichter Dr. *Mantler*, München, und Regierungsrätin Dr. *Obletter*, von seiten des BRK die Referentin für Frauenarbeit, Fräulein *Koschuda*, Frau Dr. med. *Freundorfer* und Frau Dr. med. *Mentz*.

Als Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit wurden herausgestellt:

Mitwirkung bei der Ausbildung von Sozialhelferinnen,

Mitwirkung als Kurslehrerinnen im Ausbildungsprogramm „Häusl. Krankenpflege“ und insbesondere „Pflege von Mutter und Kind“.

Es ist beabsichtigt, auch in den übrigen Bezirksverbänden solche Tagungen durchzuführen.

In Niederbayern/Oberpfalz fanden 2 solcher Tagungen bereits im Herbst 1957 in Bad Abbach statt.

## BERGWACHT

### 6. Hellepart erhält italienische Auszeichnung

Aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens hielt die Internationale Vereinigung zur Pflege des alpinen Geistes am 22. Dezember in Mailand eine Festsitzung ab, bei der Alfred Hellepart, dem Mitglied der Bergwacht, für seine mutige Tat an der Eigernordwand eine zweifache Auszeichnung zuteil werden sollte. Der Präsident der Tagung würdigte mit Worten hoher Anerkennung die Leistung Helleparts, der sich mit großem Mut an der steilen Wand herunterließ und den Italiener Claudio Corti aus seiner furchtbaren Lage rettete. Er habe mit dieser leuchtenden Tat höchster Hingabe das Ideal echter Bergkameradschaft verwirklicht und durch seine Selbstlosigkeit ein Beispiel vorbildlicher Bescheidenheit gegeben. Ihm wurde daher der siebenzackige „Stern“ des Distelordens (Ordine del Cardo) verliehen und außerdem der ehrenvolle Preis der Contessa Previtali in Höhe von 30 000 Lire (200 DM) zuerkannt. Da Hellepart an der Festsitzung nicht teilnehmen konnte, nahm Konsul Horstmann vom Deutschen Generalkonsulat in Mailand die Ehrung für ihn entgegen und übersandte sie ihm nach München.

Der Distelorden ist eine Gründung des Professors Dr. Graf Sandro Prada, der im Jahre 1921 auf dem Grigna-Gipfel (am Comer See) den „Distel-Club“ zur Pflege des alpinen Geistes ins Leben gerufen hatte und der im Jahre 1947 den Distelorden zur Anerkennung und Auszeichnung für Verdienste im Alpinismus stiftete. Zu der festlichen Sitzung in Mailand war auch Claudio Corti erschienen, der hier seinem Retter öffentlich seinen Dank aussprechen wollte. Alfred Hellepart, der ein Heimatvertriebener aus Schattau bei Znaim (Südmähren) und jetzt als städt. Angestellter in München tätig ist, gehört seit 1948 dem Deutschen Alpenverein und seit 1950 der Bergwacht an. In seinem Dankschreiben erklärt er, daß er ein einfacher Bergsteiger sei und daß die Rettung des Claudio Corti eine kameradschaftliche Selbstverständlichkeit und ein Ziel seiner Ausbildung als Bergwachtmann war. Daß diese Tat nun eine so hohe Würdigung fand, sei ein Stolz für alle Bergwachtmänner. Im Namen aller Beteiligten, besonders des Expeditionsleiters, Ludwig Gramminger, danke er dafür, daß mit der Verleihung dieser hohen Auszeichnung der Arbeit der Bergwacht eine besondere Anerkennung zuteil wurde.

## WASSERWACHT

### 7. Unterwasseraufnahmen eines Tauchschwimmers

Der Ski- und Wanderklub Regensburg hatte den Tauchschwimmer der Wasserwacht, Klaus *Reiser*, für einen Lichtbildvertrag gewonnen. Dieser zeigte eine Farblichtbilderserie von einer Reise nach Jugoslawien, sowie Unterwasseraufnahmen, die er mit einer selbst gebastelten Unterwasserkamera in der Bucht von Rabac an der Adria bis zu einer Tiefe von 35 Metern gemacht hatte. Die naturwissenschaftlichen Einblicke waren außerordentlich fesselnd.

## JUGENDROTKREUZ

### 8. JRK erhält Gruppenzimmer im Rotkreuzheim Dachau

Etwa 50 Jugendliche der JRK-Gruppe in Dachau hatten sich am 4. Dezember in dem neuen Gruppenzimmer eingefunden, das oberhalb der Garage eingerichtet wurde und das der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. *Welsch*, feierlich übergeben konnte. Eine dichterisch beschwingte Begrüßung hielt Florian *Reindl*, der gleichzeitig den Dank der Jugend zum Ausdruck brachte. Dr. *Welsch* gab seiner Freude über die Gemeinschaftsarbeit der Kolonnenmänner und zum Teil auch der Jugendlichen beim Erdaushub, Dachdecken und den Installationen Ausdruck. Er versicherte, daß die Vorstandschaft auch weiterhin die JRK-Arbeit fördern werde. Bei der Verteilung seiner Geschenke überbrachte der Nikolaus auch ein schön geschnitztes Kruzifix zur Ausschmückung des neuen Raumes.

### 9. JRK Mindelheim begrüßt ostdeutsche Jugend

Mit großem Eifer sammelten die JRK-Klassengemeinschaften in Mindelheim vor Weihnachten für Pakete, die hinter den Eisernen Vorhang nach Schlesien und Ostpreußen gingen. Es kamen 64 kg Kleider und Wäsche, 19,5 kg Toilettengegenstände und 128 kg Nahrungsmittel zusammen. Mit großem Eifer wurden die Pakete gepackt und zur Post gebracht.

### 10. Aktivität des JRK in Passau

Im Stadt- und Landkreis Passau beteiligten sich sechs JRK-Klassen vor Weihnachten an der Betreuung alter Leute, fünf andere widmeten sich den Blinden, drei veranstalteten ein Weihnachtssingen. 40 Liebesgabenpakete gingen über die Grenze. Zahlreiche Einzelbetreuungen wurden vorgenommen. Mit Unterstützung der beiden Schulräte werden im neuen Vierteljahr für alle achten Klassen Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt. Die Ärzte aus acht Schulorten haben sich hierfür zur Verfügung gestellt.

### 11. Ein künstlerischer Gruß aus Italien

Ein geradezu künstlerisch gestaltetes Austauschalbum sandte die Mittelschule von Asti (Italien) an die Volksschule von Oberweißenbach in Bayern. Das Titelblatt ist in der Art der alten Inkunabeln auf Pergamentpapier mit reicher Ornamentik unter Verwendung zahlreicher Farben und Goldbronze geschmückt. In einem in deutscher Sprache geschriebenen Gruß erklärt der Sprecher der Schulklasse, daß es ihm eine angenehme Pflicht sei, auf die liebe Sendung der Schule im Namen seiner Mitschüler und Lehrer zu danken. Die Anregung, die Vögelchen zu schützen, finde bei ihnen ein volles Echo. Als Antwort hätten sie dieses Album von Bildern ihrer Stadt und ihrer Landschaft zusammengestellt. Er knüpfte daran die Einladung, einmal das schöne Italien zu besuchen, damit man sich persönlich kennenlerne. Das wäre der Anfang einer echten Völkerfreundschaft. Es folgen sodann die wie gestochen wirkenden Unterschriften sämtlicher Schüler. Das Album besteht aus ganzseitigen Kohlestift-, Buntstift- und Federzeichnungen aus dieser historisch und kunstgeschichtlich interessanten Landschaft, die sämtlich mit großem Eifer und viel Geschick angefertigt worden sind. Möge ein solcher Gruß von jenseits unserer Landesgrenzen unsere Schulen zu einem edlen Wettstreit anregen.

## RECHTSFRAGEN

### 12. Hier besteht eine Gesetzeslücke

Die „Süddeutsche Zeitung“ vom 21. Januar schreibt:

„Daß Undank der Welt Lohn ist, müssen manchmal auch jene erfahren, die einem anderen das Leben retten und dabei den Schaden haben, wie zum Beispiel ein Fischer auf dem Starnberger See, der einem Bootsfahrer, der in Sturmnoot war, zu Hilfe eilte, wobei aber sein eigenes Motorboot erheblich beschädigt wurde. Die Reparatur hat mehrere tausend Mark gekostet; für den Kostenersatz will niemand aufkommen. Wer ersetzt Auslagen bei Lebensrettungen, wenn der Gerettete mittellos ist und auch kein sozialer Versicherungsträger einspringt? Hier besteht eine ‚Gesetzeslücke‘. Um sie zu schließen, brachte der CSU-Abgeordnete Hanauer im Landtag einen Antrag ein, der vom Verfassungsausschuß einstimmig gebilligt wurde. Danach wird die Staatsregierung ersucht, Bestimmungen zu treffen und die erforderlichen Mittel bereitzustellen, um Sach- und Personenschäden auszugleichen, die bei einer Hilfeleistung bei ‚gegenwärtiger Lebens-



gefahr, gemeiner Gefahr oder sonstigen Unglücksfällen' entstanden sind und für die anderweitig kein Ersatz zu erlangen ist. Das hier zur Sprache gebrachte Problem, betonte der CSU-Abgeordnete Dr. Nerreter als Berichterstatter zu dem Antrag, sei rechtlich und menschlich in gleicher Weise interessant und verdiene die besondere Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen. Auch bei der Rettung aus Bergnot werde diese Frage häufig aktuell."

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 13. Unterfranken

#### *Richtfest beim BRK Kitzingen*

In verhältnismäßig kurzer Zeit konnte der Ergänzungsbau des Rotkreuzheimes in Kitzingen im Rohbau so weit gefördert werden, daß am 13. Januar das Richtfest stattfand. Der Ergänzungsbau ist 18 Meter lang und 10 Meter breit und umfaßt im Erdgeschoß zwei große Garagen, im I. Stock Unterrichtsäume und im Dachgeschoß eine Wohnung. Kreisverbandsvorsitzender Landrat *Schad* konnte eine Reihe von Gästen, darunter Oberbürgermeister *Wilke* und General a. D. *Halberstadt*, begrüßen. Er dankte allen, die zur Finanzierung beigetragen haben, darunter die Stadt Kitzingen, dem Landkreis, dem Bezirksverband Unterfranken, der Kreis- und Stadtparkasse und den freiwilligen Spendern. Beim Richtschmaus überbrachte Oberbürgermeister *Wilke* die Glückwünsche der Stadt und hob die Verdienste des Landrats *Schad* um den Neubau hervor. Die guten Wünsche des Bezirksverbandes überbrachte Organisationsreferent *Schwartz*.

#### *Würzburg konnte Wiederaufbau abschließen*

Am 5. Januar traf sich der Kreisverband Würzburg zu einer kleinen Feierstunde, da mit der Fertigstellung der Kraftfahrzeughalle der Wiederaufbau an der Zeppelinstraße vollendet werden konnte. Gleichzeitig feierte der Kreisverband sein 90jähriges Bestehen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Prof. Dr. Franz, erinnerte an die frühere Unterbringung der Wache in der Maxschule, die seit 1919 ständig besetzt sei. Es stehen jetzt neun Krankentransportwagen, zwei Katastrophenanhänger, ein Reservekraftwagen und ein Omnibus als fahrbare Unfallhilfsstelle und Schulungswagen zur Verfügung. Grüße zur Vollendung des Wiederaufbaues überbrachten Landrat Dr. Wilhelm, Stadtrat *Wiegler* für die Stadtverwaltung und Bezirksgeschäftsführer *Puls* im Auftrage des Bezirksverbandes.

#### *Neue Ortsvereinigung in Mömlingen*

Der Kreisverband Obernburg, der in Mömlingen bisher nur einen Sanitätszug hatte, konnte zur Gründung einer Ortsvereinigung schreiten, zu deren Vorsitzendem Lehrer *Anton Brausam* gewählt wurde. Bei der Gründungsversammlung überreichte Kreisgeschäftsführer *Helmut Schnabel* einen Sanitätskasten für die Unfallhilfsstelle. Auch Bürgermeister *Ball* begrüßte die neue Gründung und überreichte *Nikolaus Kraus* und *Jakob Babilon* für 30jährige Rotkreuzarbeit Geschenke der Gemeinde. Zum Rotkreuzarzt wurde Dr. *Pfeifer* gewählt.

#### *Haßfurt vergißt die Stadtältesten nicht*

Zu einer vorweihnachtlichen Feier hatte der Kreisverband Haßfurt die rund 100 Ältesten der Stadt Haßfurt eingeladen, die von dem Vorsitzenden, *Aquilin Markel*, herzlich begrüßt wurden. Eine warme, herzliche Ansprache an die Gäste hielt Bürgermeister *Dr. Popp*, der dem BRK seinen Dank aussprach. Die alten Leute zeigten sich über die Bewirtung und die Geschenke hocheifrig. — Bei der Abschlußprüfung eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Haßfurt unter Leitung von Kolonnenarzt *Dr. Tretzel* bestanden alle 23 Teilnehmer, von denen sich sechs zum aktiven Dienst im BRK bereit erklärten. Auch in *Sylbach* wurde ein Lehrgang erfolgreich zu Ende geführt, wo ebenfalls sämtliche 24 Teilnehmer die Prüfung bestanden.

### 14. Ober- und Mittelfranken

#### *Feierstunden der Marienvereine*

Der Marienverein des Roten Kreuzes in Rodach konnte bei seiner Feier vor Weihnachten zahlreiche Gäste begrüßen, wobei der Vorsitzende *Pfarrer W. Herrmann* den Wunsch aussprach, daß die Gemeinde so zahlreich öfter zusammenfinden möge. Frau *Fichte* vom BRK hob die ehrenamtliche Tätigkeit der Helfer und Helferinnen hervor und überreichte Frau *Wally Bilke* für 40jährige treue Dienste die Goldene Ehrennadel des BRK. Den

Höhepunkt der Feier bildete „Das Apostelspiel“ von *Max Mell*, aufgeführt von der Christlichen Landesbühne. — Auch der Marienverein in Niederfüllbach hatte vor Weihnachten eine eindrucksvolle Feierstunde, wobei der Vorsitzende, *Pfarrer Kindler*, zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Besonderer Gruß und Dank galt der Schwester *Sofie Bauerschmidt*, die lange Jahre in der Gemeinde tätig war, sowie der jetzigen Gemeindegewerkschafterin *Else Geisler*. Eine weihnachtliche Musik und das Spiel der jungen Mädchen vom „Lichte aller Welt“ rundete die Feier ab.

#### *Bayreuth bereitet alten Leuten eine frohe Weihnacht*

In einer Weihnachtsfeier, die vom Kreisverband Bayreuth am Sonntag, 15. Dezember 1957, im Rotkreuzheim veranstaltet wurde, konnten die dazu eingeladenen alten Leute sich nicht nur an Kaffee und Kuchen laben, sondern wurden auch durch zahlreiche Darbietungen der RK-Helferinnen und des Kinderanzustaltstudios *Bergmann* fröhlich unterhalten. Als besondere Gäste waren die Spätaussiedler aus dem Flüchtlingslager *Bindlach* erschienen, die damit das erstmalig wieder in aller Öffentlichkeit deutsche Weihnachtslieder singen konnten. Alle Teilnehmer wurden mit einem großen Weihnachtspaket beschenkt.

#### *Ippesheim erhält Unfallhilfsstelle*

Der Kreisverband Uffenheim errichtete in Ippesheim eine Unfallhilfsstelle, die im Rahmen einer schlichten Feierstunde übergeben wurde. Der 1. Bürgermeister, *Reizlein*, der die Errichtung beim Schmiedemeister *Müller* tatkräftig förderte, sprach dem Kreisverband seinen Dank aus. Der stellvertretende Katastrophenschutzbeauftragte, *Werner Saar*, sprach über die Notwendigkeit der Unfallhilfsstellen und der Breitenausbildung in Erster Hilfe. Anschließend sah man den Film „Von Mensch zu Mensch“.

#### *Marktredwitz stellt dritten Krankenwagen in Dienst*

Im Rahmen einer kleinen Feier nahm am 26. Oktober der Kreisverband Marktredwitz den dritten Krankenwagen (Mercedes 190) in Dienst. Der Kreisverbandsvorsitzende, *Dr. Hauser*, konnte hierbei auch Oberbürgermeister *Dr. Holzberger* und die Stadträte *Benker* und *Timper* begrüßen. Er gab einen Überblick über die Entwicklung des Krankentransports. Oberbürgermeister *Dr. Holzberger* sagte dem Kreisverband und seinem Vorsitzenden Dank für ihre unermüdete Einsatzbereitschaft und bedauerte die Verständnislosigkeit vieler Kreise gegenüber der Arbeit des Roten Kreuzes. Für die Stadt sicherte er dem Roten Kreuz auch weiterhin materielle Unterstützung zu. Die Gäste besichtigten darauf die drei Sankas und den vor wenigen Monaten angeschafften Katastrophenanhänger. Ein zweiter Anhänger enthält ein eigenes Notstromaggregat. „Auch deine Spende trug zur Anschaffung bei!“ Mit diesem Spruchband über der Kühlerhaube zeigte sich der neue Wagen dann an der Spitze einer stattlichen Kolonne von neun Fahrzeugen und zwei Anhängern der Bevölkerung in den Straßen der Stadt.

#### *Lager Moschendorf wieder belegt*

Das Grenzdurchgangslager Moschendorf bei Hof, das seit einigen Monaten für die Auflösung vorgesehen war, ist inzwischen wiederum mit 77 Sowjetzonenflüchtlingen (28 Frauen, 20 Männer, 29 Kinder) belegt worden. Nachdem diese in Berlin das Notaufnahmeverfahren durchgemacht hatten, und durch verschiedene Lager geschleust worden waren, sind sie jetzt in den Baracken in Moschendorf vorläufig untergebracht. Die Flüchtlinge wurden von Vertretern des BRK, der Stadt Hof, der beiden Kirchen und der Caritasverbände empfangen. Das Lager soll in fünf ausgebauten Baracken etwa 200 Personen aufnehmen.

### 15. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Deggendorf beschenkt alte Leute*

Zu einer vorweihnachtlichen Feier hatte der Kreisverband Deggendorf 34 alte Männer und Frauen eingeladen, die vom Vorsitzenden, Staatsanwalt *Erich Vogl*, herzlich begrüßt wurden. Helferinnen bewirteten die Gäste und JRK-Mitglieder verteilten die Geschenke und Bekleidungsstücke und brachten ein Nikolausstück von *Max Peinkofer* zur Aufführung, während das Flurl-Quartett und ein Jugendsingkreis unter *Hans Keim* die Feierstunde umrahmte. — Erstmals waren in Schöllnach 40 Bedürftige vom BRK und Caritasverband in den Postsaal geladen worden, wo sie vom Kreisgeschäftsführer *Josef Böhm* herzlich begrüßt wurden. Eine kurze Ansprache hielt *Prodekan Max Poppewimmer*. Mit Liedern und kleinen Spielen wurden die Gäste erfreut, worauf die Helfer und Helferinnen des BRK die Geschenke verteilten. Bürgermeister *Dankesreiter* dankte beiden Verbänden und allen Mitwirkenden. — In Hengersberg hatte die

Sanitätskolonne über 40 Alte vor Weihnachten zu Gast, wozu auch der Kreisverbandsvorsitzende Erich Vogl und Bürgermeister Eberle erschienen waren. Nach einer freundlichen Bewirtung und besinnlichen Darbietungen erhielt jeder Teilnehmer ein großes Weihnachtspaket. — Die Frauenbereitschaft und Sanitätskolonne in Deggendorf hatte 25 Alte zu Gast, die nach einer freundlichen Begrüßung durch den stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Leeb beschenkt wurden. Am Vortage hatten 25 Familien Care-Pakete sowie 15 Paar Schuhe und 5 Schlafanzüge erhalten.

#### Mitterteich erhält neuen Sanka

Der Kreisverband Tirschenreuth konnte in Mitterteich einen neuen Sanitätskraftwagen in Dienst stellen. Die kirchliche Weihe nahm Dekan Geistl. Rat Josef Neidl vor. Kreisverbandsvorsitzender Bürgermeister Ruffing dankte allen, die zur Beschaffung beigetragen haben. Bürgermeister Linding, MdL, sprach die guten Wünsche der Stadt Mitterteich aus. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung Karl Tremel übergab den Schlüssel dem Fahrer Rudolf Hegen, der bereits für 30 Jahre unfallfreies Fahren die Goldene Ehrennadel besitzt.

#### Auch Neumarkt kann Ehrungen vornehmen

Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne Neumarkt, bei der Oberbürgermeister Betz einen eindrucksvollen Vortrag hielt, wurde besonders des Kameraden Wittmann gedacht, der im Dienste des BRK verunglückte und noch immer nur langsam seiner Genesung entgegengeht. Das Ehrenzeichen der Staatsregierung für Verdienste um das BRK erhielten für 40 Jahre Fräulein Dora Mohr, für 25 Jahre Georg Ascher, Leonhard Blädl, Peter Moosburger, Karl Müller, Josef Schmidt und K. Dudkowiak. Die Feier war mit Liedern und Darbietungen umrahmt.

#### Gefährliche Fahrt über den Weihér

Der Sanitätskraftwagen aus Parsberg wollte einen Krankentransport in Buch bei Breitenbrunn durchführen und merkte auf einmal, daß der Boden unter ihm knarrte und krachte. Durch die Schneefälle war nicht zu erkennen, daß eine schmale Straße nicht auf einem freien Platz, sondern auf einem Weihér endete, dessen Eis von Schnee verdeckt war. Leider ist diese Gefahrenstelle nirgends gekennzeichnet. Nur durch die Geistesgegenwart des Fahrers konnte der Wagen im Rückwärtsgang in Sicherheit gebracht werden. — In Breitenbrunn nahmen 28 Personen, das ist 17% der Ortsbevölkerung, an einem Kursus in Erster Hilfe teil, den Dr. Hinsamer leitete und dessen Abschlußprüfung unter Chefarzt Dr. Herrmann ein gutes Ergebnis zeitigte.

#### Festlicher Abend in Straubing

Bei der Weihnachtsfeier des Kreisverbandes Straubing konnte der Vorsitzende, Stadtrat Stiefvater, zahlreiche Gäste begrüßen und im Rahmen eines ausgewählten Programmes 50 bedürftige Familien beschenken und die Ehrungen langjähriger Mitglieder vornehmen. Das Goldene Ehrenzeichen für 50 Jahre erhielten Ferdinand Pfaffenreuther, Johann Ried und Ludwig Elsberger, das Bronzene für 25 Jahre Dr. Oswald, Kreiskolonnenführer Wanninger, Josef Junkes, Max Liebl, Franz Gach, Peter Kellner, Johann Ernst, Josef Kachelmeier, Georg Käuffl senior, Richard Schoierer, Sebastian Walthshäusl. Die Goldene Ehrennadel der Wasserwacht erhielt Ernst Geisler. Einen weiteren Höhepunkt bildete das Weihnachtsspiel „Der Weg nach Bethlehem“.

#### Ehrungen in Landshut

Zu einem echten Familienfest wurde die Weihnachtsfeier des Kreisverbandes Landshut, die die Kapelle Mayrthaller kammermusikalisch einleitete. JRK-Klassengemeinschaften trugen Lieder und ein Weihnachtsspiel zum festlichen Programm bei. In seiner Festansprache begrüßte der Vorsitzende, Landrat Graf Spreti, die Gäste und warf einen Rückblick auf die ersprießliche Arbeit im letzten Jahr. Das Ehrenzeichen der Staatsregierung für Verdienste um das BRK erhielten für 50jährige Dienstzeit Georg Gallner, für 40 Jahre H. Stockheimer, für 25 Jahre Josef Zitzelsberger, Josef Brummer und Max Dietl. Mit dem Großen Dienstabzeichen der Wasserwacht wurden ausgezeichnet Hauptmann Ortel, Hauptmann Manthey, die Soldaten Götz, Wohlmüt, Friesenegger, Müller und Everling, die Mitglieder Dallmeier, Klose, Kestler, Obermeier, Wagner, Weiß, Zett Horst und Zett Hermann. St. Nikolaus überbrachte dem Kreiskolonnenführer Gilch für die Männer der Wachstube ein Radiogerät und dem Leiter der Wasserwacht Vielberth den lange ersehnten Zuschuß des Landratsamtes. Oberbürgermeister Lang dankte im Namen der Stadt dem Roten Kreuz für die geleistete Arbeit. — In besonderen Feiern beschenkte der Kreisverband 198 Kinder, die durch

Sektionschef a. D. Anton Gerl begrüßt wurden, und 123 alte und bedürftige Leute, die durch Landrat Graf Spreti freundlich willkommen geheißen wurden. Sozialdienstleiterin Marianne Zwiesler hatte die Feiern sorgfältig vorbereitet.

#### Mitgliederversammlung in Regensburg

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Regensburg konnte ein umfangreicher Jahresbericht vorgelegt werden. Stadtrechtsrat a. D. Zwick dankte dem bisherigen Kreisgeschäftsführer Max Birzer für die gute Arbeit, die er bis zu seiner endgültigen Berufung zur Bundeswehr geleistet habe. Er hob sodann einige Großeinsätze heraus, bei denen die Kreisgeschäftsstelle bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit gearbeitet habe. So mußten in 100 Flüchtlingszügen 35 000 Ungarn betreut werden. Die Mitgliederzahl in Regensburg steht prozentual weit hinter der auf dem flachen Lande zurück. Chefarzt Dr. Demmel erklärte, daß sich der Blutspendendienst bestens bewährt habe. Der neue Kreisgeschäftsführer erläuterte in einem längeren Referat die wirtschaftliche Seite des Krankentransportes. Das neue Altersheim des BRK, das im Frühjahr bezogen werden kann, wird in 100 Zimmern für 124 Personen Platz bieten.

#### Neunburg verabschiedet Reg.-Med.-Rat Dr. Kammermeier

Der Kreisverband Neunburg v. W. hielt eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, um die von hier verzogenen Vorstandsmitglieder Reg.-Med.-Rat Dr. Kammermeier, Arbeitsamtsnebenstellenleiter Keck und Kreisgeschäftsführer Böhm zu verabschieden. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Brem, konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers war zu entnehmen, daß der Krankentransport 36 871 Kilometer zurücklegte und 1108 Patienten beförderte. Sieben Ausbildungslehrgänge mit 258 Personen fanden statt. Die Fürsorge betreute 1057 Familien mit 368 Kindern und gab 1022 DM bar aus. Den Kassenbericht legte Schatzmeister Keck vor, der als Aktivposten rund 4000 DM aufweisen konnte. Bezirksgeschäftsführer Heindl fand Worte des Dankes für die Leistungen des Kreisverbandes. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Landrat Stadlbauer, zum Chefarzt Medizinalrat Dr. Stenczel und zum Schatzmeister Krankenkassenbeamter Schweikl. Dieser dankte den drei scheidenden Mitgliedern und bat die Ärzte des Landkreises um ihre Mitarbeit.

#### Energierreiche Strahlen — Nutzen und Gefahr

Am Freitag, den 22. November, führte der Kreisverband des BRK Regensburg im überfüllten Rotkreuzsaal eine Aufklärungsverammlung durch, zu der die Angehörigen des BRK, der Polizei, des THW, der Feuerwehr, des Bundesluftschutzes, des Stadtbauamtes, der Stadtverwaltung und der Wasserschutzpolizei erschienen waren. An Hand von Filmen und Dias sprach der Referent für Katastrophenschutz des BRK, General a. D. Hans Speth, über „Energieriche Strahlen — Nutzen und Gefahren — Schutzmaßnahmen des Roten Kreuzes“. Er ging von den Gefahren des täglichen Lebens auf der Straße und im Privat- und Wirtschaftsleben aus, behandelte den Rettungsdienst des BRK und leitete zu den neuesten Gefahrenquellen über, die vor allem erkannt und wirksam bekämpft werden müssen.

Den gleichen Vortrag hatte General a. D. Hans Speth am 12. November in einer öffentlichen Kundgebung des BRK im Baumgartnersaal zu Deggendorf, am 13. November bei einer Vorstandssitzung des BRK im Ritterstüberl zu Weiden, am 15. November bei einer Bürgermeisterversammlung in Kulmbach und am 21. November bei einer Kundgebung des BRK im Großen Saal der Klosterbrauerei in Kelheim gehalten. Vorangegangen war ein ähnlicher Vortragsabend am 8. November im Saal des Kolpinghauses in Ingolstadt.

#### Passau stellt zwei neue Krankenwagen in Dienst

Am 10. November nahm Domvikar Msgr. Josef Eberth nach dem Gottesdienst im Hof des Roten Kreuzes die Weihe zweier neuer Sanitätskraftwagen vor. Anschließend dankte der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister v. Scheuring, allen, die die Anschaffung der Wagen ermöglichten, vor allem den Herren Richter, die durch die Bußen, die sie den verschiedenen Sündner auferlegten und die an das Rote Kreuz gezahlt werden mußten, viel geholfen hatten. Unter den Anwesenden befand sich auch Oberbürgermeister Billinger. Die beiden Wagen, ein VW-Transporter und ein Mercedes, zu dessen Ausrüstung auch ein Sauerstoffgerät und ein Frühgeburtergerät gehören, wurden mit Interesse besichtigt. Passau besitzt nunmehr sieben Krankentransportwagen, von denen einer in Tittling und einer in Fürstzell

stationiert ist. Im letzten Jahr wurden 1662 Transporte ausgeführt. — Am 14. November hielt der Kreisverband eine Katastrophenebung an der Eisenbahnbrücke über den Inn, wobei 15 Verletzte angenommen wurden. Einsatzleiter war Kolonnenführer Zehntner. Obwohl der Alarm erst um 20.05 Uhr erfolgte, war 20.20 Uhr der letzte Verunglückte vom Unfallplatz geschafft. Trotz der großen Zahl von Fackeln und der zwei Batteriescheinwerfer reichte die Beleuchtung nicht aus. Der Kolonnenführer Kitzinger und Katastropheneinsatzleiter Dr. Hans Wolf sprachen sich anerkennend über die schnelle Einsatzbereitschaft aus.

#### *Passau hält Aufklärungsabend in Sulzbach/Inn*

Einen fesselnden Werbe- und Aufklärungsabend hielt der Kreisverband Passau auf Einladung der Gemeinden in Sulzbach/Inn. Nach einem aufschlußreichen Film unterstrich H. Brunner die Notwendigkeit einer Ortsvereinigung. Auch Kreiskolonnenführer Neuhofer schilderte die Wichtigkeit eines aktiven Roten Kreuzes angesichts der vielen Unfälle und Katastrophen. Im Saal der landwirtschaftlichen Schule wurde ein neuer Erste-Hilfe-Kursus begonnen.

#### *Bürgermeisterversammlung in Beilngries*

Bei einer Bürgermeisterversammlung am 28. November in Beilngries konnte Landrat Kröll unter den Gästen auch den Katastrophenschutzbeauftragten des BRK, General a. D. Hans Speth, begrüßen, der eingehend über den Aufbau eines zeitgemäßen Katastrophenschutzes sprach und den Ausbau der Unfallhilfsstellen empfahl. Der Vortrag war durch Filme und Dias wirkungsvoll unterstützt. Leider war ein ähnlicher Vortrag, der am Abend vorher für die Öffentlichkeit im Fuchssaal stattfand, nur schwach besucht.

#### *Burglengenfeld war schnell zur Stelle*

Durch die Explosion eines Sprengkörpers beim Abbruch des alten Casinos in Maxhütte-Haidhof wurden sieben Bauarbeiter zum Teil schwer verletzt, von denen einer starb. Während die Verletzten vom Werksarzt Dr. Winkler versorgt wurden, traf auch schon der Sanitätskraftwagen des Kreisverbandes Burglengenfeld ein, dem kurz darauf der zweite folgte. Mit Genauigkeit konnte festgestellt werden, daß innerhalb 24 Minuten alle Verletzten abtransportiert waren. — Der Kreisverband Burglengenfeld hat auf Vorschlag des Vorsitzenden, Landrat Dr. W. Haschke, in diesem Winter erstmalig kombinierte Erste-Hilfe-Moped-Kurse durchgeführt. Dadurch konnte gleichzeitig so mancher neue Helfer dem Roten Kreuz zugeführt werden. Der Kurs dürfte auch verkehrserzieherisch wirken und manchen zu vorsichtigerem Fahren veranlassen. Mit der Kreisverkehrswacht wurde bereits Verbindung aufgenommen.

#### *124 Bürgermeister beim BRK in Regensburg*

Am 22. November fand im Rotkreuzsaal in Regensburg eine Dienstbesprechung der 124 Bürgermeister des Landkreises Regensburg statt, in deren Mittelpunkt das Referat des Katastrophenschutzbeauftragten im Präsidium des BRK, Generals a. D. Hans Speth, über die Notwendigkeit des Katastrophenschutzes stand. Ausgehend von den jährlich 13 000 Verkehrstoten, 360 000 Verkehrsverletzten und zwei Millionen Betriebsunfallverletzten verstand es der Referent in einem temperamentvollen Vortrag, wobei er auch in sehr eindringlicher Weise Lichtbilder und Filme verwandte, die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Gemeinden mit dem BRK beim Aufbau des Katastrophenschutzes darzulegen. So seien im Landkreis Regensburg bei 81 000 Einwohnern nur 19 Unfallhilfsstellen vorhanden. Auch Landrat Deininger unterstrich die Notwendigkeit, daß alle Gemeinden als korporative Mitglieder dem BRK beitreten. Stadtrechtsrat Zwick und Kreisgeschäftsführer Linthaler wiesen auf die nächsten Kurse im Landkreis hin. Bürgermeister Meindl, Donaustauf, machte sich zum Sprecher der Bürgermeister, als er für den eindrucksvollen Vortrag dankte und anregte, die gezeigten Lichtbilder in allen größeren Gemeinden vorzuführen, um die breite Öffentlichkeit auf diese vordringliche Aufgabe aufmerksam zu machen.

#### *Verkehrswacht Amberg ehrt BRK-Sankafahrer*

In einer Auszeichnungsfeier der Verkehrswacht Amberg wurden verdiente Kraftfahrer für langjähriges unfallfreies Fahren geehrt. Dem Kolonnenmitglied und BRK-Sankafahrer Fritz Lorenz wurde für 30jähriges unfallfreies Fahren die Goldene Ehrennadel verliehen.

#### *Altersheim Regensburg Mitte März bezugsfertig*

Schon fix und fertig verputzt und unter Dach ist das neue Altersheim des BRK am Lohgraben in Regensburg. Die Innenarbeiten und Installation haben begonnen. Man rechnet damit, daß das Heim Mitte März bezugsfähig wird. Die Nachfrage nach Wohnungen ist groß. 120 Personen haben sich bereits gemeldet, darunter auch einige Fürsorgeempfänger. Die Zimmer haben eine Größe von 12, 14, 16 und 21 qm. In jedem Stockwerk befindet sich auch noch ein Gemeinschaftsraum. Ein Personenaufzug erspart das mühevoll Treppensteigen. Rund um den Bau sind Gartenanlagen geplant.

#### *Eggenfelden beschenkt die Ärmsten*

Der Kreisverband Eggenfelden konnte auch diesmal 300 bedürftigen Fürsorgeempfängern eine Weihnachtsfreude bereiten. Die Pakete waren von den Helfern und Helferinnen aus Mitteln des BRK und aus Spenden mehrerer Gemeinden gepackt worden, die bei den Empfängern große Freude auslösten. Die Listen der bedürftigen alten Männer und Frauen wurden vom Fürsorgeamt zur Verfügung gestellt.

### **16. Schwaben**

#### *Richtfest im Alters- und Siedenheim Buxheim*

Das ehemalige Kindererholungsheim Buxheim, in dem später Tbc-Kranke untergebracht waren, wurde im Juli 1956 als Alters- und Siedenheim umgebaut. Zunächst fanden 60 alte Leute in den freundlichen Räumen Unterkunft. Jetzt erhält das Heim einen dringend notwendigen Anbau, der im ersten Bauabschnitt eine Erweiterung auf 105, im zweiten auf 140 Betten vorsieht. Der Umbau ist der Initiative des Kreisverbandsvorsitzenden, Oberbürgermeister a. D. Lorenz Riedmiller, und seines Geschäftsführers F. Bittner zu verdanken. Der Anbau wird sich in fast genau westlicher Richtung vom Haus weg bewegen, mit dem er durch einen 4 Meter breiten und 18 Meter langen Gang verbunden ist. Dieser Gang wird durch lebende Pflanzen verschönt und mit Sitznischen ausgestattet. Der neue Trakt soll auch den Speisesaal aufnehmen. Aus Mitteln des Lastenausgleichs sind 82 500 DM vorgesehen. 25 000 DM schießt das Präsidium zu. Für den Rest der Bausumme von etwa 160 000 DM muß der Kreisverband Memmingen aufkommen. Am 14. November wurde der erste Spatenstich vollzogen, am 23. Dezember konnte das Richtfest begangen werden, bei dem Oberbürgermeister Dr. Berndt zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Die gute Belegung habe bewiesen, daß nach einem solchen Heim dringendes Bedürfnis bestand. Der Vertreter der Baufirma erklärte, daß er einen Tag vor dem Hl. Abend noch nie ein Richtfest begehen konnte. Die Glückwünsche des BRK-Präsidiums überbrachte Herr Stephan, der den Wunsch aussprach, daß die neue Lösung nach den vielen Sorgen, die das Haus bereitet habe, nunmehr alle befriedigen werde.

#### *Oberbürgermeister vor Frauenarbeitskreis Dillingen*

Der Frauenarbeitskreis Dillingen hatte vor Weihnachten alte und bedürftige Frauen und Männer zu einer festlichen Stunde eingeladen. Oberbürgermeister Schmid begrüßte an der Kaffeetafel alle Gäste und dankte den Frauen, die sich in den Dienst der sozialen Hilfsbereitschaft gestellt haben. Schüler des Knabenseminars sangen und die evangelische Mädchengruppe erfreute mit Gedichten und lustigen Stückchen. Jeder der Gäste erhielt ein Geschenkpaket, wofür viele Geschäftsleute in großzügiger Weise beigetragen haben. Den Kranken hatte der Frauenarbeitskreis Geschenke ins Haus gebracht.

#### *Sanitätskolonne Memmingen ehrt ihre Getreuen*

Am 4. Januar 1958 hielt die Sanitätskolonne Memmingen einen Kameradschaftsabend, bei dem Kolonnenführer Gleißner zahlreiche Gäste, darunter Oberbürgermeister Dr. Berndt, begrüßen konnte. Nach dem Jahresbericht wurden bei 2 001 Krankentransporten 49 265 km zurückgelegt und 16 032 freiwillige Arbeitsstunden übernommen. Darauf konnte eine Reihe von Ehrungen vorgenommen werden, so von Matthias Haug und Erich Pfennig für 40 Jahre. Drei Mitglieder der Kolonne erhielten die Goldene Ehrennadel des BRK, nämlich Hans Lieb, Georg Hornung und Hans Amann. Die Silberne Ehrennadel erhielt Lorenz Schmidberger. Das Bronzene Ehrenzeichen der Staatsregierung erhielten für 25 Jahre 10 Mitglieder. Das Silberne für 40 Jahre Georg Gleißner, Matthias Haug, August Gröner, Georg Hornung und Erich Pfennig. Oberbürgermeister Dr. Berndt sprach herzliche Dankworte und überreichte „flüssige Geschenke“ im Namen der Stadt. Kreiskolonnenführer Mayr vom Bezirks-

vorstand sprach der Kolonne Memmingen seine besondere Anerkennung aus.

#### Schwabmünchen hält Kursus in Bobingen

In den Hoechstwerken in Bobingen hat ein neuer Erste-Hilfe-Lehrgang des Kreisverbandes Schwabmünchen begonnen, an dem sich mehr als 30 Männer und Frauen des Werkes beteiligten. Kolonnenführer Meding und Geschäftsführer Reif zeigten anhand von Dias und praktischen Vorführungen, wie man sich bei Betriebsunfällen richtig verhält. Über das Rote Kreuz und die Genfer Konventionen sprach Landrat Dr. Frey, über Strahlenschäden und Strahlenschutz der Physiker des Werkes, Günther Tilch. Wie notwendig diese Ausbildung ist, zeigt die traurige Bilanz der gewerblichen Berufsgenossenschaften, die für 1956 2,1 Millionen Arbeitsunfälle, Wegeunfälle und Berufskrankheiten, davon 5 500 tödliche Unfälle zählten. Für Unfallrenten, Krankengelder und Heilfürsorge mußte die gewerbliche Wirtschaft 775 Millionen DM aufbringen.

#### 50 Jahre Sanitätskolonne Rain am Lech

In schlichter Weise gedachten die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft Rain am Lech an ihrem Dezemberabend der Gründung der Kolonne am 1. Dezember 1907. Ein Mitglied gab einen Bericht an Hand des Protokollbuches und einer eigenen 43jährigen Mitarbeit. Besonders ehrend wurde derer gedacht, die Krieg und Tod dahingerafft haben. Bereitschaftsführerin Babette Müller schloß mit einem Treuegelöbniß aller aktiven Mitglieder.

#### Jahresrückschau der Sanitätskolonne Lauingen

Im weihnachtlich geschmückten Schimmelsaal trafen sich die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft Lauingen zu ihrer Jahresfeier. Kolonnenführer Heiler begrüßte den Vorstand des Kreisverbandes und gedachte des verstorbenen Kolonnenarztes Dr. Weber und des Ehrenkolonnenarztes Friedrich Herrmann. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Schmid, Dillingen, sprach den aktiven Mitgliedern seinen Dank aus und überreichte das Rotkreuz-Ehrenzeichen für 40 Jahre in Silber an Johann Menz, und für 25 Jahre in Bronze an sechs Mitglieder.

### 17. Oberbayern

#### Altötting führt Bescherungen durch

Der Kreisverband des BRK konnte in Verbindung mit dem Fürsorgeverband, den anderen Wohlfahrtsverbänden und den Schulen an 520 bedürftige alte Rentner und Schulkinder 520 Weihnachtspakete zur Verteilung bringen, und zwar entfielen auf Altötting 40, Neuötting und Holzland 60, Burghausen 80, Töging 60, Hart und Umgebung 150, Garching 50 und Burgkirchen 30. Durch diese Zusammenarbeit konnte eine Doppelbescherung vermieden werden. Über den Kreisschulrat wurden die bedürftigsten Kinder aus 50 Schulen ermittelt. Insgesamt wurde ein Betrag von 4000 DM aufgewendet. — Eine eigene Weihnachtsbescherung für 80 alte Leute führte der BRK-Frauenarbeitskreis Hart durch, die die Leiterin, Frau Thea Steffen, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnete. Auch Geistl. Rat Danner und drei Bürgermeister nahmen an der Feier teil, bei der Schulkinder und der Kindergarten hübsche Stücke und Lieder darboten. Der Kreisverbandsvorsitzende, Direktor Dr. Steffen, überbrachte vor der Bescherung die Grüße des Roten Kreuzes.

## LETZTE MELDUNGEN

### 18. Haushaltpläne für 1958/59

Die Kreisverbände, Heime und Anstalten werden gebeten, ihre Haushaltvoranschläge für das nächste Geschäftsjahr aufzustellen. Formblätter werden von den Bezirksverbänden zur Verfügung gestellt. Die Haushaltpläne sind in zweifacher Ausfertigung den Bezirksverbänden bzw. dem Präsidium bis 31. März 1958 einzureichen.

### 19. Terminänderung in der BRK-Schule Deisenhofen

#### I. „Erfahrungsaustausch im Sozialdienst“

Der für die Zeit vom 17.—19. Februar 1958 vorgesehene „Erfahrungsaustausch im Sozialdienst“, an dem die „Ausbilderinnen im Sozialdienst“ teilnehmen sollen, wird um zwei Tage verschoben und nunmehr

am 20./21. Februar 1958

durchgeführt. — An den in Frage kommenden Personenkreis der Ausbilderinnen ergeht gesondert Einladung.

#### II. „Ausbildung von Lehrkräften im Sozialdienst“

Der für die Zeit vom 20.—22. Februar 1958 vorgesehene Lehrgang für die „Ausbildung von Lehrkräften im Sozialdienst“ wird

um einige Wochen verschoben. — Neucinschreibung erfolgt in Kürze.

Die Kreisverbände werden gebeten, sich nach geeigneten Frauen schon jetzt umzusehen, die die Ausbildung im Sozialdienst im Kreisverband mit Unterstützung anderer Personen übernehmen können. — Die Ausbildung von Sozialhelferinnen bei den Kreisverbänden gehört zu den vordringlichen Arbeitsprogrammen dieses Jahres.

### 20. Versicherung für Inneneinrichtungen von Rotkreuzwagen

Da der Einbau von Funksprechgeräten und anderen wertvollen Einrichtungen, wie Beatmungsgeräte usw., in unsere Krankenzüge immer mehr zunimmt, hat der Arbeitsausschuß für Versicherungsfragen die Frage einer besonderen Versicherung für diese Geräte geprüft.

Das günstigste Angebot für diese von der Kaskoversicherung unserer Wagen nicht gedeckten Risiken ist von der Zentraleuropäischen Versicherungs-AG in Stuttgart eingegangen. Es sieht in seinen Bedingungen im wesentlichen folgendes vor:

#### 1. Umfang des Versicherungsschutzes

Übernahme der Haftung für sämtliche Schäden, welche an den versicherten Gegenständen und Anlagen entstehen durch:

- Fahrlässigkeit, unsachgemäße Handhabung, Kurzschluß, plötzlich eintretende Ereignisse höherer Gewalt, Unfälle des Fahrzeuges, mut- und böswillige Beschädigung durch fremde Personen (auch durch tobende Kranke),
- Brand, Löschen und Retten, Blitzschlag, Explosionen aller Art,
- Einbruchsdiebstahl, Diebstahl, Raub, Plünderung und Sabotage und damit verbundene Vorkommnisse,
- Überschwemmungen und Wasser aller Art.

Eine Einschränkung des Umfanges des Versicherungsschutzes ist für den Teil der Inneneinrichtung vereinbart, der nicht Bestandteil der UKW-Funk-Sprechanlage ist. Diese „sonstige“ Einrichtung ist nicht gegen Schäden durch unsachgemäße Handhabung (Ia) versichert.

#### 2. Von der Versicherung ausgeschlossen sind:

- Schäden, die durch Abnutzung, allmählich wirkende Witterungseinflüsse, kriegerische Ereignisse, innere Unruhen oder durch die Eigenart der betriebsbedingten Einwirkung von Wasser- und Säuredämpfen verursacht sind,
- Schäden, die auf Einwirkung von Atomenergie zurückzuführen sind.

#### 3. Entschädigungsleistung

Die Leistungen der Zentraleuropäischen Versicherungs-AG erstrecken sich nach ihrer Wahl auf die Wiederherstellung des Zustandes der Anlage und der Gegenstände, der vor Eintritt des Versicherungsfalles bestand, oder auf die Übernahme der zur Wiederherstellung der Anlage oder eines ihrer Teile oder der versicherten Gegenstände notwendigen Kosten.

#### 4. Versicherungsbeitrag (Prämie)

Der Versicherungsbeitrag (Prämie) beträgt jährlich 1,5% des Anschaffungswertes der versicherten Anlagen und Gegenstände in einem Kraftwagen, sie ermäßigt sich auf 1,25% bei der Versicherung der Inneneinrichtung von 20 Wagen und auf 1% von 30 Wagen und mehr.

Anmeldungen zu dieser Versicherung sind beim Präsidium (Syndikus) einzureichen. Dabei bitten wir den Wert der Inneneinrichtungen, aufgeschlüsselt nach dem Wert der verschiedenen Gegenstände, anzugeben.

Dr. Becher

### Inhalt des Blattes 17:

#### Wasserwacht und DLRG – Kameraden oder Konkurrenten?

Von Hermann Rißgen.

#### Dr. Schlögel zum Generalsekretär des BRK gewählt.

Allgemeines: 1. Sperrkalender 1958. 2. New Delhi fordert Gesundheits-

erziehung.

Krankentransport: 2a. Ausbau der Unfallhilfe. 2b. Beitritt zum Rahmen-

vertrag.

Fürsorgefragen: 2c. 30 000 Wäschepakete für Aussiedler.

Ausbildungswesen: 3. Lehrgänge in der Schule Deisenhofen. 4. Besuch in

Deisenhofen.

Frauenarbeit: 5. Fürsorgerinnen wollen mit dem Roten Kreuz enger zusam-

menarbeiten.

Bergwacht: 6. Hellepart erhält italienische Auszeichnung.

Wasserwacht: 7. Unterwasseraufnahmen eines Tauchschwimmers.

Jugendrotkreuz: 8. JRK erhält Gruppenzimmer im Rotkreuzheim in Dachau.

9. JRK Mindelheim grüßt ostdeutsche Jugend. 10. Aktivität des JRK in

Passau. 11. Ein künstlerischer Gruß aus Italien.

Rechtsfragen: 12. Hier besteht eine Gesetzeslücke.

Aus den Bezirksverbänden: 13. Unterfranken. 14. Ober- und Mittelfranken.

15. Niederbayern/Oberpfalz. 16. Schwaben. 17. Oberbayern.

Wichtige Hinweise: 18. Haushaltpläne für 1958/59. 19. Terminänderung in der

BRK-Schule Deisenhofen. 20. Versicherung für Inneneinrichtungen von

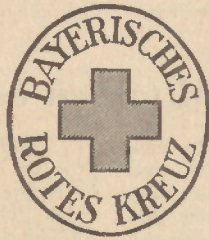
Rotkreuzwagen.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



7. Jahrgang, München, 20. Februar 1958

BLATT 18

## EMNID-Erhebung über das Rote Kreuz

Im Auftrage des Deutschen Roten Kreuzes, Bonn, stellte das Institut für Meinungsforschung der EMNID KG, Bielefeld, im November 1957 eine Spezialerhebung an, deren Ergebnisse jetzt unter dem Titel „Die Resonanz des Deutschen Roten Kreuzes in der Öffentlichkeit“ vorliegen. Zweck der Untersuchung war die Kontrolle, ob das DRK mit seinen über 600 000 erwachsenen Mitgliedern, über 400 000 jugendlichen Mitgliedern (Jugendrotkreuz) und ca. 165 000 aktiven Bereitschaftsangehörigen seit seiner Neugründung vor 8 Jahren optimale Leistungen erzielt und ob die in jüngerer Zeit moderneren Wege der Werbung und Publizistik die angestrebten Erfolge zeitigten.

Anders als ein Wirtschaftsunternehmen, wo der Umsatz ständig und untrüglich anzeigt, ob Produktion und Werbung „richtig“ ankommen, hat eine Organisation wie das DRK kaum jemals

Gelegenheit, von neutraler Seite statistisch belegt zu erfahren, oder zu beweisen, ob seine Planungen, Maßnahmen und Mittel gezielte Wirkungen hervorbringen. Dies liegt teils schon im Wesen der humanitären Arbeit begründet, wo sich z. B. die Hilfeleistungen von Mensch zu Mensch tunlichst diskret abspielen. „Gute Taten zählen — sind aber nicht zählbar.“

Daß sich eine Institution ohne Zwang und ohne Scheu unter das Seziermesser der Soziologie, die Meinungsforschung, begibt, ist, sofern nicht ein Zeichen von Mut und Selbstsicherheit, ein beachtlicher Beweis von Verantwortungsgefühl. Welches Maß von Verantwortung das DRK zu tragen und welches Kapital an öffentlichem Vertrauen es zu verwalten hat, förderte die EMNID-Umfrage deutlich zutage.

## Rotes Kreuz in Stichwörtern

Die Interviewer stellten den ca. 2 000 Befragten über 16 Jahre *acht* genau auf den Untersuchungszweck zielende Fragen. Die *erste Frage* lautete: „Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an das Deutsche Rote Kreuz denken?“ 95% verbanden mit dem Namen „Deutsches Rotes Kreuz“ mehr oder weniger scharf umrissene Vorstellungen, wobei die Unschärfe auf die Vielförmigkeit der Rotkreuz-Arbeit zurückgeht, die den Befragten die präzise Antwort erschwerte. 40% beantworteten die Frage mit den Stichwörtern: *Hilfe, Nächstenliebe, Gutes Werk.*

Die *zweite Frage* schürfte tiefer. Sie hieß: „Welche besonderen Aufgaben hat das Rote Kreuz?“ Unter den Antworten überwiegen bei weitem diejenigen, die die *Friedenstätigkeit* des DRK in den Vordergrund stellten. Erst an fünfter Stelle werden die Kriegsgefangenen-Betreuung und -Rückführung und an sechster Stelle die Verwundeten-Fürsorge als Hauptaufgaben genannt.

Obenan in der Antwortliste stehen *Krankenpflege* und *Unfalldienst* (54%), gefolgt von allgemeiner *Hilfe bei Not* und bei *Katastrophen* und mit etwa gleichem prozentualen Anteil die *Flüchtlingsbetreuung* und der *Suchdienst*. Als wohlbekannt erwiesen sich weiter der *Krankentransport* und das *Krankenhauswesen* des DRK, die *Wohlfahrtstätigkeit* des DRK (Armenpflege, Jugendfürsorge, Bahnhofsdienst u. ä.); danach die Ausbildung von *Krankenpflegepersonal* und *Helfern*, die Altersfürsorge, der Unterhalt von Kinderheimen, die Kinderverschickung, die Mütterheime und die Hilfe bei Familiennotständen. Mit an letzter Stelle dagegen lagen bei den Antworten die politischen Rotkreuz-Aufgaben wie Völkerverständigung, Einflüsse auf das Völkerrecht u. a. Auch die Kenntnis über die Geschichte der Rotkreuz-Idee, ihre historischen Ursprünge und die Entwicklung erwies sich als gering.

## Wer braucht das Rote Kreuz?

Die am meisten bekannten Rotkreuz-Aktivitäten und -Einrichtungen sind allerdings nicht auch gleichzeitig diejenigen, die am stärksten in Anspruch genommen werden. Auf die *dritte Frage*, in welcher Angelegenheit der Befragte persönlich schon einmal mit dem DRK in Berührung gekommen sei, nannte die Mehrheit nicht mehr die Krankenpflege oder den Unfalldienst. An der Spitze der Antworten lag vielmehr der *Rotkreuz-Suchdienst*. Jeder zehnte Deutsche (unter den nach 1945 in das Bundesgebiet Zugewanderten sogar jeder sechste) ist mit ihm als Suchender oder Gesuchter in Berührung gekommen. 7% nann-

ten allgemeine Hilfeleistungen während des Krieges, weitere 6% spezielle Hilfen im Kriege bei Verwundungen (auch bombenkriegsverletzte Zivilisten) als ihren direkten Kontakt mit dem DRK (unter den Männern sogar in beiden Fällen 11%). Der *Rotkreuz-Krankentransport* wird von 6%, Krankenpflege bzw. Heimaufenthalt von 5% als persönlicher Berührungspunkt angegeben. Darauf folgen die Kontakte durch Rotkreuz-Mitgliedschaft, Teilnahme an Sammlungen und Veranstaltungen, Hilfe bei Unfällen, Betreuung in Kriegsgefangenschaft und auf der Flucht, Spendenempfang und Lehrgangsteilnahme.

## Werturteile und ihre Begründung

Die *vierte Frage* verlangte das persönliche Urteil des Befragten über das DRK. 86% äußerten sich völlig positiv, 8% gaben kein Werturteil ab, 6% der Antworten waren kritisch bis negativ.

Als die lobenswerteste Eigenschaft wurde (mit 28% der Antworten) die *ständige Hilfe* und *Einsatzbereitschaft* der Rotkreuz-Einrichtungen hervorgehoben. 12% betonten die *Selbstlosigkeit*

der Helfer und der Organisation, 8% die *Nächstenhilfe ohne Unterschied der Person* („Hilfe ohne Unterschied zwischen Freund und Feind“), 7% kehrten die *Freiwilligkeit* der Rotkreuz-Hilfeleistungen und -Mitarbeit hervor. Weitere positive Urteile bezogen sich auf die *gute Organisation* bei Ausübung der Wohltätigkeit, auf die günstigen Auswirkungen der *internationalen Verbindungen*, auf die *Vielseitigkeit* des Einsatzes („Mäd-

chen für alles“) und auf die *Schnelligkeit* („schneller als die Polizei“ — „wenn man sie braucht, sind sie schnell da“).

Die den 94% positiven Äußerungen gegenüberstehenden 6% *kritischen* und *negativen* Stimmen, die sich zur *Frage 5* „Was haben Sie am Roten Kreuz auszusetzen?“ äußerten, verteilen sich wie folgt: 1% fühlt sich durch die Rotkreuz-Sammeltätigkeit be-

lästigt; 1% hat nicht ein ausreichendes Maß an Hilfe erhalten; 1% nennt als Beanstandungsgrund hauptsächlich eine zu geringe Rotkreuz-Aktivität zur Verhinderung des Krieges. Ein weiteres Prozent hält die Spendenverteilung für nicht gerecht. 2% finden die Schwesternbezahlung zu gering, lehnen Verwendung deutscher Spendengelder im Ausland (Ungarn, Korea) ab, oder halten Lehrgänge und Hilfspersonal für quantitativ unzureichend.

## Zur Mitarbeit bereit?

Daß zwischen einer positiven Einstellung zu einer Sache und der Bereitschaft zum aktiven Einsatz für sie gewöhnlich eine unübersehbare Diskrepanz besteht, zeigte sich auch wieder einmal an den Antworten auf die *sechste Frage*. 53% erklärten sich bereit, dem Roten Kreuz die *eigene Mitarbeit* oder *Mithilfe* zur Verfügung zu stellen. 46% konnten sich hierzu nicht bereit finden.

Am größten war die Bereitschaft — das ergab die *siebente Frage* —, durch *Geld- oder Sachspenden* (26% aller Befragten) zu helfen. Zur aktiven Mitarbeit durch Hilfe beim *Kranken-transport*, in der *Kranken- und Kinderpflege*, durch *Blutspen-*

*den, Katastropheneinsätze* u. ä. erklärten sich 16% bereit, ferner 3% für den Fall „wenn Not am Mann ist“, also speziell für befristete Sondereinsätze.

Die *achte Frage* nach den Gründen, weshalb eine eigene Mithilfe nicht in Frage käme, beantworteten 21% der Ablehnenden mit „*Zeitmangel*“, 11% mit zu hohem Alter, 6% mit Krankheit, 3% mit mangelhafter Eignung, 3% mit Interesselosigkeit, 2% mit Armut, 1% mit Mangel an Gelegenheit zur Mitarbeit, 1% mit „*schlechten Erfahrungen*“ (z. B. Diskriminierung nach dem Kriege wegen Rotkreuz-Mitarbeit).

## Ein Mitglieder-Reservoir zu erschließen

Außer der hier behandelten Gruppierung nach persönlichen Meinungen nahm das EMNID-Institut eine Aufschlüsselung der Antworten nach Altersstufen, Berufsgruppen, Geschlechtern, Konfessionen und nach Bundesländern vor, um dem DRK weitere spezifische Hilfen für die Steuerung der zukünftigen Arbeit zu geben. — Konfessionell waren keine Meinungsunterschiede zu beobachten. Bei der Betrachtung der Altersgruppen fiel auf, daß die Jugendlichen über 16 Jahre über die Rotkreuz-Tätigkeit auffallend wohl informiert und an ihr interessiert sind.

Die Aufschlüsselung der Antworten nach regionalen Gesichtspunkten ermöglicht es der Führung des DRK, die Arbeit in der gewünschten Richtung fortzusetzen oder zu intensivieren. Der verhältnismäßig hohe Prozentsatz, der seine Bereitschaft zur Mitarbeit bekundete, macht offenbar, daß das DRK noch ein großes Mitglieder-Reservoir zu erschließen hat.

Im allgemeinen deckte sich das Bild, das die EMNID-Erhebung — wenn auch mit schärferen Konturen — zutage förderte, mit den Erfahrungen, die das Deutsche Rote Kreuz aus seinen internen Berichten und Beobachtungen in der Organisation gewonnen hatte. Überraschend war das Ausmaß an Popularität, das das Deutsche Rote Kreuz in der Öffentlichkeit genießt. Es erklärt sich am ehesten aus den vielfältigen Hilfeleistungen von Mensch zu Mensch in den Ortsvereinen, die gewissermaßen „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ geübt werden. Diese vielen einzelnen kleinen und doch so wirksamen Leistungen erscheinen naturgemäß in den Berichten und Statistiken aus den Ortsvereinen nicht. In der Öffentlichkeit aber werden sie, wie das Umfrage-Ergebnis bewies, nicht übersehen, unterschätzt oder vergessen.

## ALLGEMEINES

### 1. Alte RK-Auszeichnungen

Das Bundesgesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 26. Juli 1957, das am 5. August 1957 im Bundesgesetzblatt I, Seite 844, veröffentlicht worden ist, enthält Bestimmungen, die sich auch auf die alten RK-Auszeichnungen beziehen. Dazu trifft das Generalsekretariat des DRK in Bonn in einem Rundschreiben folgende Feststellungen:

1. Das im Jahre 1922 gestiftete Ehrenzeichen des DRK, das im Jahre 1934 von zwei auf vier Klassen erweitert wurde, kann getragen werden, allerdings ohne NS-Embleme.
2. Nicht mehr getragen werden darf das im Jahre 1939 gestiftete Ehrenzeichen für Deutsche Volkspflege.

Eine Wiederbeschaffung früherer Ehrenzeichen und der dazu gehörigen Urkunden ist dem Generalsekretariat des DRK in Bonn nicht möglich. Die verlorenen Ehrenzeichen können nur im Fachhandel beschafft werden. Wegen des Ersatzes verlorengegangener Urkunden ist noch eine Verordnung des Bundesministeriums des Innern zu erwarten.

### 2. Ferdinand Silbereisen 70 Jahre

Der kath. Geistliche und Schriftsteller Ferdinand Silbereisen, der im letzten Jahre dem Roten Kreuz 10 000 DM als Oster-spende für 500 Blinde zur Verfügung stellte, vollendete am 6. Februar in Weihmörting bei Passau sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar hat seit 1948 über 25 000 DM an Honoraren für seine schriftstellerische Tätigkeit über die freien Wohlfahrtsverbände, darunter auch das Rote Kreuz, besonders Bedürftigen ohne Unterschied der Konfession und der Partei zukommen lassen. Auch Präsident Dr. Ehard sprach ihm zu seinem 70. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche aus.

### 2a. Anerkennung einer marokkanischen Hilfsgesellschaft „Roter Halbmond“

Aus einer amtlichen marokkanischen Mitteilung geht hervor, daß Marokko, das bereits am 27. Juni 1956 den vier Genfer

Konventionen vom 12. August 1949 beigetreten war, am 24. Juni 1957 auch eine marokkanische Hilfsgesellschaft „Roter Halbmond“ anerkannt hat. Der Sitz der Gesellschaft ist Casablanca; ihr Kennzeichen der rote Halbmond auf weißem Grund. Sie hat allein innerhalb des marokkanischen Staatsgebietes das Recht zur freiwilligen Hilfeleistung auf allen denjenigen Gebieten, die durch die Genfer Konventionen umschrieben werden. Sie will ferner als Hilfsdienst im militärischen und zivilen Gesundheitsdienst tätig werden.

Die Gesellschaft wird nach außen durch ihr Zentralkomitee in Casablanca vertreten.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 2b. Kurs für Lehrkräfte im Sozialdienst

Der nächste Kurs der Rotkreuzschule vom 10. bis 13. März findet nicht in Deisenhofen, sondern im BRK-Heim Hohenfels, Kreis Parsberg, statt. Die Kosten des Kurses einschl. Fahrtkosten übernimmt das Präsidium. Die Anreise muß bis Montag, den 10. März, 12 Uhr, im Bezirksverband des BRK Regensburg, Minoritenweg, geschehen, von wo eine gemeinsame Weiterfahrt nach Hohenfels erfolgt. Es wird gebeten, die Teilnehmerinnen rechtzeitig über die Bezirksverbände an das Präsidium zu melden.

## FRAUENARBEIT

### 3. Fünfte Sitzung des Landesausschusses

Am 28. November fand in Bad Abbach die 5. Sitzung des Landesausschusses für Frauenarbeit statt, wobei die Referentin für Frauenarbeit, Käte Koschuda, die Vizepräsidentin Dr. Rehm, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, das Landesvorstandsmitglied Frau Krafft v. Dellmensingen und den Delegierten der Vorstandschaft, Franz Steingruber, sowie als Gäste Frau Oberin Finze

vom Österreichischen Roten Kreuz in Graz und Lehrbeauftragte Fräulein Becker vom Landesverband Nordrhein begrüßen konnte. Vizepräsidentin Dr. Rehm warf einen Rückblick auf die Arbeit des letzten Jahres, vor allem auf den Ungarneinsatz. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer betonte, daß wir dafür sorgen müssen, daß unsere Organisation arbeitsfähig bleibt und genügend Mittel hat. Wir müssen unsere Helfer und Helferinnen so weit schulen, daß sie notfalls aus der Situation heraus improvisieren können. Wir dürfen uns nicht so sehr auf die Technik verlassen. Trotz aller technischen Mittel müssen unsere Männer und Frauen auch mit den primitivsten Mitteln noch einsatzfähig sein und eine Hilfe improvisieren können. Nicht die Fülle steht uns zur Verfügung, wir müssen auch mit dem Mangel fertig werden können. Fräulein Koschuda sprach darauf über die kommende Arbeit und unterstrich besonders die Gruppenführerinnenausbildung und die Ausbildung von Sozialhelferinnen. Mittel- und Oberfranken hat bereits eine Anzahl erfolgreicher Kurse durchgeführt. Auch müssen Leute für den geplanten Hilfszug Bayern und andere Soforteinsätze gewonnen werden. Ein Mindestprogramm muß in allen Kreisverbänden gesichert sein, d. h. es muß entsprechend der Bevölkerungszahl eine erforderliche Anzahl von Sanitätshelferinnen, Schwesternhelferinnen, Sozialhelferinnen und Führungskräften vorhanden sein. Vor allem gelte es, endlich die Bildung von Kreisausschüssen durchzuführen, die für die Planung, Koordinierung und Durchführung aller Aufgaben unentbehrlich sind. Vizepräsidentin Dr. Rehm betonte, es sei notwendig, regelmäßig und zeitlich nicht zu beschränkte Tagungen der Frauen durchzuführen, da kurze Zusammenkünfte bei den Hauptversammlungen nicht genügen. Der Landesausschuß stimmte dieser Auffassung zu. Fräulein Koschuda berichtete über die Absicht, Arbeitsbriefe und Ausbildungsblätter herauszugeben, wie dies in dem „Arbeitskreis Deisenhofen“ am 28. Oktober zwischen Vertretern der RK-Gemeinschaften, der Bezirksverbände und des Landesverbandes besprochen worden ist. Inzwischen traf auch der Bezirksverbandsvorsitzende, Regierungspräsident Dr. Ulrich, ein, der die Bedeutung der Frauenarbeit im Roten Kreuz unterstrich. Es treten immer wieder neue Anforderungen an die Frauen heran, wofür viel Gefühl und Menschenliebe gefordert wird. Ohne Mühe und Opfersinn ist eine solche Arbeit nicht zu leisten. Organisationsleiter Steingruber unterbreitete den Vorschlag eines Leistungswettbewerbs Erste Hilfe, der von den Landesausschüssen der Sanitätskolonnen, Bergwacht und Wasserwacht bereits gebilligt wurde und auch die Zustimmung der Frauen fand. Schließlich hielt Chefarzt Dr. Schulte einen Vortrag über „Rheumaerkrankungen und Heilmethoden in Bad Abbach“, der durch Lichtbilder ergänzt wurde und größtes Interesse fand.

#### 4. Ergebnisse aus 14 Gesundheitswochen

Bei der Tagung des Landesausschusses für Frauenarbeit in Bad Abbach gab Frau Dr. Pegelow eine Übersicht über die Ergebnisse der bisher durchgeführten 14 Gesundheitswochen. Die Gesamtbesucherzahl betrug in Trostberg 3 145, in Schrobenhausen 3 259, in Oberammergau 3 317, in Reichenhall 3 445, in Burghausen 2 642, in Neumarkt/Opf. 5 350, in Landshut 3 007, in Laufen 2 805, in Planegg 2 912, in Ergoldsbach 2 327, in Amberg 5 595, in Neuburg/Donau 3 439, in Tutzing 1 700, in Rosenheim 3 117, insgesamt 47 061. Schulklassen wurden 426 mit 18 381 Schülern und Schülerinnen gezählt. Ärzte sprachen hierbei 76, darunter 3 Universitätsprofessoren und 13 Medizinalräte. Die Zahl der Filmvorführungen betrug 462, davon 10 eigene Filme und 6 Leihfilme. Örtlich beteiligt waren aktiv der Kreisgeschäftsführer und 5 bis 6 Mitglieder der Frauenbereitschaften oder Frauenarbeitskreise, die auch während der Ausstellung mitwirkten. Landräte, Bürgermeister, Direktoren der Schulen und der Landjugendberatungsdienst, sowie die Gesundheitsämter schalteten sich aktiv ein. Auch die großzügige Mitwirkung der Presse ist hervorzuheben. Vizepräsidentin Dr. Rehm betonte, daß durch die Gesundheitswochen auch das öffentliche Interesse auf das Rote Kreuz gelenkt worden sei.

### WASSERWACHT

#### 5. Coburg gibt Rechenschaftsbericht

Die Wasserwacht Coburg hielt im BRK-Haus ihre Jahresversammlung, bei der Einsatzleiter Günther Neubauer den Jahresbericht vorlegte. Trotz der Umbauarbeiten im Hallenbad konnten 180 Personen im Schwimmen unterrichtet und 138 Freischwimmer-, 93 Fahrtenschwimmer- und 61 Leistungsschwimmerzeugnisse, sowie 45 Grund- und 44 Leistungsscheine im Rettungsschwimmen ausgegeben werden. 4 896 Wachtstunden wurden geleistet, 710 Fälle Erste Hilfe gezählt. Im Kreisjugendring gehört die Wasserwacht zu den aktivsten Jugendgruppen. Ein neues

Rettungsboot soll in Kürze eintreffen. Als Vorsitzender und Abteilungsleiter wurde Gerhard Amm mit dem übrigen Vorstand wiedergewählt.

#### 6. Wahljahr 1958

Da die Wahlen für den Bezirk Ober- und Mittelfranken der Wasserwacht am 22. März in Hersbruck festgesetzt wurden, haben die Abteilungen und Ortsgruppen ihre Wahlen entsprechend vorher durchzuführen. Hierbei sind auch wiederum die Tätigkeits- und Rechenschaftsberichte vorzulegen. Aus den bisherigen Mitteilungen ist zu ersehen, daß die kalten und regnerischen Jahre 1955 und 1956 den Vereinen ohne Hallenbad wenig Erfolge beschieden haben, was auch im Jahre 1957 kaum anders gewesen wäre, wenn nicht volle 6 Wochen vom 30. Mai bis 12. Juli eine Hitzeperiode über das Land ging, die bis zu 30 Grad im Schatten und eine Wassererwärmung mit 26 Grad brachte. Diese 6 Wochen wurden nach fast übereinstimmenden Meldungen aus dem Bezirk Ober- und Mittelfranken voll ausgenutzt. So meldet z. B. Rehau die höchsten Ergebnisse seit 1953, ebenso konnte Staffelstein seinen Erfolg um das Mehrfache steigern.

### JUGENDROTKREUZ

#### 7. Coburg bildet Jugendrotkreuzausschuß

Unter dem Vorsitz des Kreisverbandsvorsitzenden Landrat Kaemmerer wurde eine Sitzung abgehalten, bei der ein Jugendrotkreuz-Ausschuß gebildet wurde. Der Landrat wies darauf hin, daß nach dem Ausscheiden des Rektors Stubenrauch ein neues Führungsgremium gebildet werden müsse und unterstrich die Bedeutung der Jugendarbeit im Roten Kreuz. Er wies auf die mustergültige Organisation des JRK in Lichtenfels hin. Der Leiter des Lichtenfelser JRK, Oberlehrer Bütterich, berichtete aus seiner Arbeit und betonte, daß man der Jugend ein Ideal bieten müsse, wenn man sie für sich gewinnen wolle. Stud. med. Ludwig Fröhlich berichtete aus seiner JRK-Tätigkeit in Münster und gab Anregungen für den Aufbau einer JRK-Gruppe. In den Jugendrotkreuz-Ausschuß wurden gewählt die Kolonnenführer Welsch und Wasilie, Kolonnenführer Güthlein, Abteilungsleiter der Wasserwacht Gerhard Amm, Leiterin der Frauenarbeit Helene Fichte, von den Schulen Lehrerin Kristl, Studienrätin Zapf, Lehrer Elflein, sowie als Vertreter der Jugend Schüler Maschke, stud. med. Fröhlich und Dr. Franz Scheuber. Stud. med. Fröhlich übernahm die Leitung des Ausschusses.

#### 8. Umfangreiche Hilfsaktion für Niederbayern/Oberpfalz

Das Jugendrotkreuz in Niederbayern/Oberpfalz hatte das Plakat „Das Jugendrotkreuz hilft Alten und Kranken“ überall öffentlich ausgehängt und dadurch viel Hilfe durch die Geschäftswelt und durch die Presse erfahren. Hier können nur einige Berichte gegeben werden. In Patersdorf, Kreis Viechtach, hatte das JRK der Volksschule im Werkunterricht 70 Meisenkästen angefertigt, die für ein kleines Entgelt Garteninhabern übergeben wurden. Für den Erlös konnte 20 alten Leuten und einem Blinden der umliegenden Gemeinden eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Die JRK-Klassen der Volksschule March, Kreis Regen, sammelten eifrig Obst, Bäckereien, Rauchwaren und andere kleine Geschenke, um 13 hochbetagten Männern und Frauen der umliegenden Gemeinden ein Weihnachtsgeschenk ins Haus zu bringen. Das JRK an der Mädchenschule und Lindenschule in Schwandorf packte nette Geschenkpakete im Werte von je 15 DM und brachte sie in die Wohnung von 8 Blinden. Ferner wurden 3 Altersheime mit Weihnachtsspielen erfreut und 12 Pakete in die Ostzone geschickt. Die Mittelschule Neustadt/WN. erfreute einen Blinden mit einem Tonbandgerät. Das JRK Cham-Furth sammelte 310 DM und erfreute damit 16 Familien in der Sowjetzone, 3 alte Leute und 5 Kinder. 12 Klassengemeinschaften im Kreise Parsberg versandten 21 Pakete, betreuten 7 alte Leute und füllten 10 Faltschachteln.

### FURSORGEFRAGEN

#### 9. Keine Stanniolsammlungen für Blindenhunde

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit der Versuch bekannt, durch Stanniolsammlungen für einen Blinden einen Blindenhund oder eine andere Hilfe zu beschaffen. Mehrere Zeitungen sind diesen Sammlungen nachgegangen und haben dringend davon abgeraten. Der Preis für Stanniol ist so gering und die Sammlung mit so viel Unkosten verbunden, daß das Ergebnis einer solchen Sammlung sehr gering ist und für den Erlös ein Blindenführhund

nicht beschafft werden kann. Auch die Direktion der Landesblindenanstalt München hat wiederholt dringend von solchen Sammlungen abgeraten. Auch das BRK stellt sich für solche sinnlosen Sammlungen für Einzelunterstützung nicht zur Verfügung.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 10. Unfallverhütungsvorschriften

Der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband hat die allgemeinen Vorschriften seiner Unfallverhütungsvorschriften neu gefaßt und wir übersenden hiervon allen Kreisverbänden und Bezirksverbänden je ein Exemplar. Weitere Exemplare können nachgefordert werden. Wieweit hierfür ein geringer Kostenbeitrag erhoben werden muß, wird noch geklärt.

## PERSONALIEN

### 11. Verlustmeldung

Der Kreisverband Münchberg meldet, daß die Dienstbücher für Reiner Hein, wohnhaft Alt-Suttenbach bei Helmbrechts, Buch Nummer M 22/1343, und von Herta Kandale, wohnhaft Stechera bei Helmbrechts, Buch Nummer M 22/2055, verlorengegangen sind und für ungültig erklärt werden.

### 12. Warnmeldung

Gewarnt wird vor dem ungarischen Flüchtling Sandor Monostori, der zuletzt vom Kreisverband Bonn sich zu Unrecht Unterstützung verschaffte und seine Arbeitskollegen bestohlen hat. Er ist 24 Jahre alt, 1,72 Meter groß, schlank, hat schwarzes Haar, volles Gesicht und macht einen vertrauenerweckenden Eindruck. Er trug zuletzt einen schwarzen Duffelcoat mit Metallschnallen und Achselstücken. Bei Auftauchen wird Unterrichtung der nächsten Polizeistelle empfohlen.

*Gesucht* wird die Adresse des DRK-Mitgliedes Erwin Bauer, früher wohnhaft im Bezirk Halle, der von Beruf Dreher ist. Mitteilungen an das BRK-Präsidium, München.

## SUCHDIENST

### 13. Die ersten drei Bildsuchlisten

Bei seinem letzten Versuch, das Schicksal der immer noch vermißten und verschollenen 1,3 Millionen Soldaten der früheren deutschen Wehrmacht aufzuklären, hat der Suchdienst des DRK jetzt mit der Herausgabe eines umfangreichen Bildlistenwerkes begonnen. Der Leiter der DRK-Suchdienststelle München hat dem Präsidenten des DRK, Dr. Heinrich Weitz, die ersten drei der insgesamt 120 Bildlistenbände von je 350 Seiten überreicht. Die Bildlisten sollen den etwa 2 Millionen Heimkehrern in der Bundesrepublik vorgelegt werden. Die letzten Listen werden in etwa zwei Jahren vorliegen. Der Abschluß der Heimkehrerbefragung dürfte dann mindestens noch ein Jahr dauern.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 14. Schwaben

*Dr. Stelzl fordert: schauen, überlegen und handeln*

Beim Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs des Kreisverbandes Mindelheim stellte Kolonnenarzt Dr. Franz Stelzl sehr erfreuliches Wissen und Können der 80 Teilnehmer fest. Er erklärte, die drei wichtigsten Voraussetzungen bei der Ersten Hilfe seien: schauen, überlegen und handeln. Chefarzt Dr. Gregor sprach dem Kursleiter und seinen vorbildlichen Ausbildern, Frau Else Sepp und Ewald Händler, seine Anerkennung für das gute Ergebnis aus. Je mehr die Gefahren der Motorisierung und des Verkehrs steigen, um so größer müsse die Zahl der ausgebildeten Helfer sein.

*Nördlingen schließt zwei Kurse ab*

Beim Abschlußabend eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Marktöffingen konnte Zugführer Wiedemann den Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Müller, Bürgermeister Roder und die Gemeinderäte begrüßen. Dr. Nagengast konnte bei den 38 Teilnehmern ein gutes Können feststellen. Landrat Müller gab seiner

Freude Ausdruck, daß junge Menschen ihr Interesse an einer selbstlosen Arbeit bekundeten. Die Teilnehmer übergaben dem Kreisverband Nördlingen für die Durchführung des Kurs eine Geldspende. — Auch in Hochaltingen konnte ein Lehrgang mit 35 meist jüngeren Teilnehmern beschlossen werden. Auch hier sprach Landrat Müller den Teilnehmern und den Kursleitern, Dr. Nagengast und Zugführer Wiedemann, seinen Dank aus.

### 15. Niederbayern/Oberpfalz

*Neuer Chefarzt des BRK Amberg*

Auf Ansuchen des Kreisverbandsvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Steininger, hat ab 24. Februar der Amtsarzt des Gesundheitsamtes, Dr. Schletz, für den zurückgetretenen Dr. Martius das Amt des BRK-Chefarztes kommissarisch bis zur endgültigen Wahl durch die Generalversammlung übernommen. In einer besinnlichen Feierstunde konnte Bereitschaftsarzt Dr. Plesch der Leiterin der Frauenarbeit, Frau Amalie Bös, die Silberne Dienstauszeichnung für mehr als 40jährige Mitarbeit im BRK überreichen. Die Silberne Ehrennadel für 25jährige Tätigkeit erhielten Kolonnenarzt Dr. Späth und Zugführer Bichlmeier. — Die Sozialdienstabteilung unter Leitung von Frau C. Wendler konnte zu Weihnachten in Verbindung mit dem Jugendrotkreuz 148 Insassen des Altersheimes beschenken. Nach der Krippenfeier zogen die kleinen Mädchen mit brennenden Kerzen von Zimmer zu Zimmer und brachten auch den Kranken echte Christtagsfreude. Außerdem wurden betreut 33 Tbc-Kranke im Sanatorium und Krankenhaus, 49 Familien mit Lebensmittelpaketen. Ferner wurden 25 Zentner Kohle verteilt.

*Riedenburg bildete 720 Helfer aus*

Der Kreisverband Riedenburg konnte bisher in seinen Kursen 720 Männer und Frauen in Erster Hilfe ausbilden. In diesem Winter fanden sechs solcher Kurse statt. Neben dem Chefarzt Dr. Schwägerl und dem Kreisverbandsvorsitzenden, Apotheker Peters, sind es vor allem die Fürsorgerin des Landratsamtes, Schwester Maria, und Kreisgeschäftsführer Kaupa, die sich um diese Kurse bemühen.

*Liebesgaben für das Lager Ganacker*

Am 2., 3. und 4. Januar brachte der Kreisverband Landau-Isar in dem Lager für SBZ-Flüchtlinge und Spätaussiedler Ganacker eine Kleiderspende des BRK von 1 357 Stück zur Verteilung. Es wurden 109 Familien mit 372 Personen damit bedacht und zwar waren von den Gegenständen 832 für Frauen, 170 für Männer, 73 für Mädchen, 65 für Knaben und 151 für Kinder gedacht, wozu noch sonstige Geschenke im Gewicht von 131 Kilogramm kamen. Unter diesen Spenden befanden sich 8 Kilogramm Nahrungsmittel und 60 Seife- und Waschmittel. Für die Kinder waren Bücher und Spielzeug vorgesehen. Alle diese Geschenke wurden auch nach Weihnachten noch mit Dank angenommen.

*Viechtach veranstaltet Rosenmontag-Ball*

Auch in diesem Jahre veranstaltete der Kreisverband Viechtach den traditionellen Rosenmontag-Ball, dessen Überschuß für die Erfüllung von Rotkreuzaufgaben bestimmt ist. An den Paketaktionen zu Weihnachten beteiligten sich 42 JRK-Klassengemeinschaften, die rund 750 DM dafür aufbrachten. Der Frauenarbeitskreis beschenkte 80 alte Männer und Frauen. Unter Leitung von Dr. Fischl unterzogen sich 8 Männer der Bergwacht gemeinsam mit solchen aus Regensburg und Straubing nach einem Ausbildungslehrgang mit schönem Erfolg der Abschlußprüfung. Nach Erste-Hilfe-Kursen in der Hauswirtschaftsschule und für die Belegschaft des Steinbruchs Piller sind nunmehr 6% der Bevölkerung ausgebildet.

*Grafenau hilft Kindern und alten Leuten*

Bei den Weihnachtsfeiern im Kreisverband Grafenau wurden Sachspenden im Werte von 4 000 DM und Barmittel von über 1 000 DM verwendet. Spiegelau betreute 40 Altersheiminsassen und 20 Waisenkinder, Schönberg 60, St. Oswald 50, Saldenburg 60 und Grafenau 150 Fürsorge- und Rentempfeänger, das letztere waren auch 20 Kinder. In St. Oswald fand die schlichte Feier in der Klosterbrauerei unter Leitung von Kolonnenführer Schneid statt. In Schönberg hielt der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dipl.-Ing. A. Bogenstetter, eine herzliche Ansprache an etwa 60 alte Leute. Nicht weniger als 1 000 DM hatte die Sanitätskolonne für diese Beschercung aufgespart. Den Kranken und Gehbehinderten brachte man die Liebesgaben ins Haus. Den Dank an das BRK brachte Dekan Bosser zum Ausdruck. In Grafenau hatte sich besonders der Frauenarbeitskreis bei dem Packen und Austeilen von 160 Liebesgabenpaketen verdient gemacht. Auch diese hatten einen Wert von über 1 000 DM. Bei der



Bescherung wirkte der Chor der Staatlichen Mittelschule mit. In Spiegelau hatte die Sanitätskolonne für die Weihnachtsbescherung der Kinder und Rentenempfänger rund 700 DM gesammelt. Der Frauenarbeitskreis in Grafenau hielt unter Leitung von Frau Helma Loibl einen Vortragsabend ab, wobei Frau Dr. Dürrschmidt einen Vortrag über Erste Hilfe bei häuslichen Unfällen hielt. In Grafenau konnte ein neuer Erste-Hilfe-Lehrgang zu Ende geführt werden, um den sich Dr. med. Wilhelm Friedrich und als Ausbilder Josef Lippl besonders verdient gemacht hatten. — In Neuschönau wurde eine neue Unfallhilfsstelle errichtet, deren Leitung Polizeimeister Danner übernahm, der auch bereits einen Erste-Hilfe-Lehrgang angekündigt hat.

#### *Parsberg plant Bau eines Kolonnenhauses*

Zu den Aufgaben, die sich das BRK in Parsberg im Jahre 1958 gestellt hat, gehört außer der Ergänzung der Ausbildung und Ausrüstung der Rotkreuzgemeinschaft die Verstärkung der Sanitätsdienstabteilung und die Planung zur Errichtung eines Kolonnenhauses. Um Weihnachten hatte das JRK in sechs Schulen des Landkreises bedürftige und alte Leute durch Pakete und Geschenke im Werte von 513 DM erfreut.

#### *Regensburg zählt mehr Blutspender*

Im letzten Jahre wurde dem Blutspendedienst des BRK in Regensburg 445 540 ccm Blut und Plasma zur Verfügung gestellt, was gegenüber dem Jahre 1956 mit 363 400 ccm eine wesentliche Steigerung bedeutet. Auch die Zahl der Blutspender stieg von 163 auf 200. Das gespendete Blut wurde außer in Regensburger Krankenhäusern auch in solchen in Donaustauf, Regenstauf, Malersdorf, Viechtach, Tirschenreuth und Kötzing verwendet. — Der Rettungsdienst des BRK Regensburg konnte im letzten Jahr mit seinem vergrößerten Wagenpark 11 651 Transporte über 194 084 km zurücklegen. Im Jahre 1956 waren es 11 336 Transporte über 180 934 km.

### **16. Ober- und Mittelfranken**

#### *Nürnberg gewinnt 1 000 neue Mitglieder*

Seit dem Oktober führte der Kreisverband Nürnberg eine planmäßige Mitgliederwerbung durch. Einige Tage vor dem Besuch der Werber werden an die Haushaltungen eines ausgewählten Bezirks freundliche Anschreiben des Kreisverbandsvorsitzenden, ein reich bebildeter farbiger Werbeprospekt und eine Beitrittsklärung geschickt. Dadurch ist der angekündigte Besuch der Werber vorbereitet. Das farbige Falblatt ist künstlerisch außerordentlich gut gelungen und zeigt eine Fülle von Bildern aus der Arbeit des Roten Kreuzes. Obwohl die Werbeaktion bisher nur von einigen ausgesuchten Werbern durchgeführt wurde, konnte doch schon innerhalb der ersten vier Monate ein Neuzugang von über 1 000 fördernden Mitgliedern verzeichnet werden. Der Werbeerfolg war besonders groß in den Arbeiterwohnvierteln, während in den reinen Villengegenden die Rotkreuzwerber oft unverrichteterdinge umkehren mußten. Die Werbeaktion wird in der bewährten Weise fortgesetzt und man hofft, noch ein Vielfaches des bisherigen Ergebnisses zu erzielen. Der sehr eindrucksvolle Werbeprospekt kann zur Ansicht vom Kreisverband Nürnberg-Stadt, Sulzbacher Straße 39, angefordert werden.

#### *Neunkirchen aktiviert Rotkreuzarbeit*

Der Kreisverband Forchheim hielt in Neunkirchen a. Br. einen Werbeabend ab, bei dem 30 Männer und Frauen als aktive oder fördernde Mitglieder dem Roten Kreuz beitraten. In Kürze soll daher eine Ortsvereinigung gegründet werden, während am 16. Januar ein Erste-Hilfe-Kursus begann. Der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Streckler schilderte die Bedeutung der Rotkreuzarbeit. Bürgermeister Sauer teilte mit, daß der Marktgemeinderat die Mittel für eine Unfallhilfsstelle bereitgestellt habe. Chefarzt Dr. Greißinger würdigte die Arbeit des Roten Kreuzes für den Frieden. Frau Narr und Schwester Wilhelmine sprachen über die Frauenarbeit im BRK.

#### *Neues Kolonnenheim in Wirsberg*

Am 23. Januar fand die Einweihung des neuen Kolonnenraumes und der Unfallhilfsstelle im Schulhaus in Wirsberg statt. Kolonnenführer Hans Wacker schilderte die Entwicklung der Kolonne und dankte dem Bürgermeister Schmidt und den Gemeinderäten für ihre Unterstützung. Kreisverbandsvorsitzender, Oberbürgermeister Hagen, Kulmbach, beglückwünschte die Kolonne zu dem neuen Raum und teilte mit, daß der Kreisverband im Februar einen fünften Krankentransportwagen anschaffen werde. Er freute sich auch auf das gute Verhältnis zu den Ärzten.

Besonders dankte er der Kolonnenärztin Frau Dr. Ilse Pinkow-Margerie. Auch Bürgermeister Hans Schmidt gratulierte im Namen der Gemeinde.

#### *Aufklärungsabend des Kreisverbandes Uffenheim*

Im Windsheimer Rathaussaal, der sich bis auf den letzten Platz füllte, hielt der Kreisverband Uffenheim am 18. Januar einen Aufklärungsabend, der einen sehr starken Eindruck hinterließ. Unter den Gästen sah man Regierungsrat Dr. Hillermeier, Bürgermeister Jaeckel, ferner Vertreter der Landsmannschaften, Organisationen, Schulen und Verbände. Den ersten Vortrag über Strahlengefährdung und Strahlenschutz hielt Dipl.-Chemiker Peter, ein Angehöriger der Rotkreuzkolonne Markt Bergl und zur Zeit Mitarbeiter im Max-Planck-Institut für Strahlenschutz in Frankfurt a. M. Nicht minder bedeutsam war der Vortrag von Landgerichtsrat Klein, Uffenheim, über die Genfer Konventionen. Er behandelte eingehend die vier Abkommen vom Jahre 1949 und wies darauf hin, daß das Rote Kreuz durch seine immer wiederkehrenden Appelle an die Menschlichkeit eine immer stärkere Beachtung gefunden hat und daß es nicht nur eine moralische Pflicht, sondern auch eine Forderung des Selbsterhaltungstriebes sei, die Arbeit und die Bemühungen des Roten Kreuzes zu unterstützen.

#### *Landsmannschaften erfüllten Erwartung nicht*

Obwohl die Spitzenverbände der Landsmannschaften des BvD und der karitativen Verbände ihre Mitarbeit bei der Gesamterhebung der Vertreibungsverluste zugesagt hatten, haben die örtlichen Organisationen dieser Verbände in Fürth sehr wenig hierzu getan. Das BRK bedauert dies um so mehr, als diese Gelegenheit für die Heimatvertriebenen doch von besonderer Bedeutung ist. Das BRK startete daher, da die Frist am 30. Juni abläuft, den letzten Versuch, indem es die Fragebogen, die beim zuständigen Polizeirevier wieder abgegeben werden können, in die Häuser schickte. Damit der Versand der Briefe innerhalb kürzester Zeit erledigt werden kann, hat sich der BRK-Frauenarbeitskreis zum Schreiben der Adressen zur Verfügung gestellt. Rund 10 000 Formulare werden somit den Fürther Heimatvertriebenen durch die Post zugehen, nachdem bereits 14 000 Bögen im Landkreis mit Hilfe der Bürgermeister ausgegeben werden konnten.

#### *Bayreuth bildet Kraftpostfahrer in Erster Hilfe aus*

Der Kreisverband des BRK hielt einen Erste-Hilfe-Kursus für 18 erfahrene Omnibuskraftfahrer der Bundespost, die mit großem Eifer bei der Sache waren. Die ärztliche Leitung hatte Dr. Stubbendorf vom Versorgungskrankenhaus Bayreuth, die praktischen Übungen leitete die Leiterin der Frauenarbeit in Bayreuth, Frau Agnes Wißmath. Die 18 Kraftpostfahrer, die fast sämtlich schon Zehntausende von Kilometern auf der Landstraße zurückgelegt hatten, zeigten bei der Abschlußprüfung ein ausgezeichnetes Können.

#### *25 Jahre Sanitätskolonne in Warmensteinach*

Die Sanitätskolonne Warmensteinach, Kreis Bayreuth, kann im nächsten Jahre ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sie konnte in den letzten Monaten ihre Mitgliederzahl auf 49 erhöhen, wozu noch 27 fördernde Mitglieder gewonnen wurden. Bei einem Sanitätslehrgang unter Leitung von Kolonnenarzt Dr. Mönch und Kolonnenführer Georg Nikol unterzogen sich 41 Helfer und Helferinnen der Abschlußprüfung. Bürgermeister Rabenstein und Kreiskolonnenführer Hacker sprachen sich lobend über das Können der Teilnehmer aus.

### **17. Unterfranken**

#### *BRK vor der Bürgermeisterversammlung in Karlstadt*

Landrat Ammann hatte für die Bürgermeisterversammlung Ende Januar in Karlstadt den Katastrophenschutzreferenten des BRK, General a. D. Hans Speth, gewonnen. Dieser sprach anhand von Diapositiven und einem Tonfilm über „Energereiche Strahlen, Nutzen und Gefahren, Schutzmaßnahmen des Roten Kreuzes“. Er wies zunächst darauf hin, daß von 48 Gemeinden im Landkreis Karlstadt nur 9 eine Unfallhilfsstelle und nur 24 Behelfsunfallkästen besitzen. Der Redner sprach sodann über die Notwendigkeit der Breitenausbildung, den Blutspendedienst und den Strahlendienst. Im Anschluß an die Arbeitstagung übergab Landrat Ammann auf dem Marktplatz den vom Kreistag gestifteten Katastrophenanhänger. Kreisverbandsvorsitzender, Bürgermeister Krapf, nahm das Gerät mit Dank in Empfang. General a. D. Hans Speth dankte ebenfalls im Namen des Präsidiums und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch für die Gemeinden

im Arnsteiner Bezirk ein gleiches Anhängerfahrzeug beschafft werde. — Der Kreisverband Karlstadt hatte zu Weihnachten 74 Familien mit hochwertigen Lebensmitteln und 20 kinderreichen Familien mit Carepaketen bedacht. — In Bühler konnte der Kreisverband einen Erste-Hilfe-Lehrgang mit 68 Teilnehmern unter Leitung von Chefarzt Dr. Müller durchführen. Als Ausbilder stellte sich Lehrer Appel zur Verfügung.

#### Neue Sanitätsdienstgruppe in Heilgersdorf

Der Kreisverband Ebern konnte in Heilgersdorf eine neue Sanitätsdienstgruppe ins Leben rufen. Dies wurde an einem geselligen Abend bekanntgegeben, den die Sozialdienstgruppe unter Leitung von Adelheid v. Grolmann veranstaltete. Die Begrüßung sprach Frau Pfarrer Grete Stubner. Ein fesselndes Referat über die Geschichte und Arbeit des Roten Kreuzes hielt die Leiterin der Frauenarbeit Unterfranken, Frau Johanna Siegfried. Als Leiterin der neuen Sanitätsdienstgruppe konnte Frau Hildegard Schönmann gewonnen werden. — Auch die Frauenarbeitsgruppen in Ebern hatten sich zu einem geselligen Abend im Hotel „Zur Eisenbahn“ eingefunden, wo ebenfalls Frau Siegfried über den Rotkreuzsinsatz in Ungarn berichtete, was noch durch einen fesselnden Film ergänzt wurde.

#### Wer das Alter ehrt, ehrt sich selbst

Am 19. Januar hatte die Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft Oberschleichach, Kreis Haßfurt, die ältesten Einwohner zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen, wo sie reich bewirtet wurden. Für die musikalische Unterhaltung sorgte ein Schülerchor unter Leitung von Lehrer Heim. Kolonnenführer Biermann konnte eine Reihe von Gästen, darunter auch Pfarrer Baumann, begrüßen. Der Kreisverbandsvorsitzende Aquilin Markl dankte allen, die zu dieser schönen Feier zu Ehren der ältesten Einwohner beigetragen haben.

### 18. Oberbayern

#### Ebersberg ehrt seine Getreuen

Der Kreisverband Ebersberg hielt in Glonn seine Mitgliederversammlung ab, bei der eine Reihe treuer Mitglieder geehrt werden konnten. Senator Dr. Eppig, der Vorsitzende des Bezirksverbandes, überreichte im Namen des Präsidenten Dr. Weitz dem Schatzmeister Direktor Menger das Ehrenzeichen des DRK. Ferner erhielten die Silberne Ehrennadel der Fahrer der Krankentransportstelle Heribert Schmid. Ehrenurkunden der Wasserwacht erhielten Landrat Dr. Streibl, Otto Wambach und Kreisgeschäftsführer Brandl. Eine Ehrenurkunde für 30 Jahre erhielt Elisabeth Hemmeter und für 25 Jahre Josef Hopf. Die Ehrennadel in Gold erhielten Josefa Vicari, Anna Schuch, Johanna Hottmann und Kathi Haas. Die Silberne Ehrennadel erhielten 19 Mitglieder. Zur Einleitung musizierte Kolonnenarzt Dr. Hüller mit seinem Streichquartett. In einer Ansprache unterstrich Senator Dr. Eppig die Bedeutung des Unfallrettungsdienstes. Er warnte jedoch vor kostspieligen Experimenten und führte als Beispiel den Versuch mit einem fahrbaren Krankenhaus an, den ein norddeutscher Bezirk unternommen und bereits nach 2 Monaten unter hohen finanziellen Verlusten als unzumutbar abgeblasen habe. Weit realer seien die Lösungen, die der Bezirksverband gegenwärtig in Zusammenarbeit mit dem ADAC anstrebe. Dr. Holley sprach über die Bedeutung eines Blutspendendienstes des BRK. Nach weiteren fachlichen Berichten bedauerte Kreisgeschäftsführer Brandl, daß ein erheblicher Teil der Krankentransporte durch Taxiunternehmen und andere Beförderungsmittel ausgeführt werde, wodurch die Arbeit des BRK wesentlich erschwert würde. Landrat Dr. Streibl forderte zum Schluß eine intensive Werbung für das BRK.

#### Das BRK bei der Flugzeugkatastrophe in Riem

Am 6. Februar stürzte ein zweimotoriges englisches Flugzeug um 16.03 unmittelbar nach dem Start vom Flugplatz München-Riem ab, prallte gegen ein Haus und explodierte. Von den 38 Passagieren, zumeist Mitgliedern einer englischen Fußballmannschaft und Sportjournalisten, sowie den 6 Besatzungsmitgliedern, wurden 20 tot aus den Trümmern geborgen, einer starb später im Krankenhaus. 15 blieben mit zum Teil schweren Verletzungen in Münchener Kliniken, 8 konnten nach kurzer Behandlung entlassen werden. Der Rettungsdienst des BRK München wurde um 16.14 Uhr, also 11 Minuten nach dem Unfall erstmalig durch einen Passanten alarmiert. Er setzte darauf

den ersten Krankentransportwagen, der abfahrtsbereit stand, in Bewegung, der trotz der ungeheuren Schneefälle und der Straßenverstopfungen um 16.23 Uhr am Unfallort eintraf und sich an der Bergung und dem Abtransport der Schwerverletzten beteiligen konnte. Um 16.16 Uhr kam der erste Anruf des Flugplatzes, um 16.22 Uhr der Anruf der Funkstreife. Inzwischen hatte jedoch der BRK-Rettungsdienst bereits um 16.16 Uhr einen zweiten, um 16.17 Uhr einen dritten, um 16.18 Uhr einen vierten und um 16.20 Uhr einen fünften Wagen zu der Unfallstelle entsandt. Insgesamt beorderte das BRK 6 Fahrzeuge mit 22 Mann an die Unfallstätte, während 3 Wagen in Reserve gehalten wurden. Insgesamt wurden vom BRK 9 Schwerverletzte und 20 Tote abtransportiert. Die Bergung der Verletzten und Toten stellte erhebliche Anforderungen an die Männer des BRK, die teilweise bei dauerndem Schneefall bis 21 Uhr völlig durchnäßt am Unfallort tätig waren.

Wir sind aus Kreisen unserer Mitglieder mehrfach gefragt worden, warum die Münchener Zeitungen und der Rundfunk die Hilfsaktionen des Roten Kreuzes bei der Flugzeugkatastrophe nicht erwähnt haben. Eine Zeitung brachte einen ausführlichen Artikel „Die Nothelfer am Katastrophenort“, worin die genaue zahlenmäßige Beteiligung der Feuerwehr, der Polizei, der Kriminalbeamten, des Überfallkommandos und der Schüler der Polizeilehranstalt angegeben, das Rote Kreuz aber mit keinem Wort erwähnt wurde. Auch in späteren Berichten, nachdem die obigen Angaben den genannten Zeitungen mitgeteilt wurden, ist dieses Versehen nicht berichtigt worden. Es ist zwar in einigen Berichten von „Sanitätern“ und „Krankenwagen“ die Rede, aber da auch eine österreichische Ambulanz beteiligt war, die zufällig einen Patienten zum Flugplatz gebracht hatte, läßt sich die Beteiligung des BRK daraus nicht erkennen. Wir möchten dem gegenüber auf den Bericht der „Nürnberger Nachrichten“ vom 7. Februar hinweisen, worin es u. a. heißt: „Wenige Minuten nach dem Unglück rasten Sanitäter, Funkstreife und Feuerwehrwagen über die Landstraßen. Unser Berichterstatter erreichte in der Kolonne der BRK-Sanitätsfahrzeuge die Absperrstelle... Die Überlebenden wurden in Minutenschnelle auf die Tragen geschwält und in die Krankenhäuser gebracht, in denen sie von den alarmierten Ärzten bereits an den Portalen in Empfang genommen wurden.“ Das „8-Uhr-Blatt“, Nürnberg, vom 7. Februar schreibt: „Kurz nach der Katastrophe löste ein Beamter des Flughafens bei der Polizei, der Feuerwehr und dem BRK den großen Alarm aus. Die BRK-Wagen brachten die Schwerverletzten in das Krankenhaus rechts der Isar. Immer wieder brüllte ein Arzt den Sanitätern zu: „Der lebt noch, schnell, kommen Sie!“ Trotz der Kälte am ganzen Körper schwitzend, stapften die BRK-Männer mit den Tragen durch den Schnee und hoben die unglücklichen Verletzten in ihre Wagen. Die BRK-Autos kamen nach dem Transport sofort zurück und brachten weitere Verletzte ins Krankenhaus.“

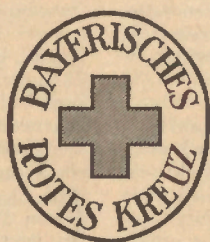
Wenn uns selbstverständlich auch in keiner Weise daran liegt, daß die Beteiligung des BRK an einer solchen Hilfsaktion, die wir für unsere Pflicht halten, besonders hervorgehoben wird, so bedauern wir nur die Zurücksetzung gegenüber den sonstigen Beteiligten, die ja für unsere Männer, die mit großer Selbstlosigkeit und Hingabe arbeiteten, nicht gerade einen Ansporn bedeutet. Auf Dank und Anerkennung legen wir keinen Wert, wohl aber darauf, daß die Beteiligung des BRK nicht verschwiegen wird, da wir unsere Arbeit ja nur mit der selbstlosen Beteiligung Freiwilliger durchführen können und nur, wenn die Öffentlichkeit von unserer Arbeit erfährt und sich dadurch auch veranlaßt sieht, durch freiwillige Spenden dieses gemeinnützige Werk zu erhalten.

### Inhalt des Blattes 18:

- EMNID-Erhebung über das Rote Kreuz.
- Rotes Kreuz in Stichwörtern.
- Wer braucht das Rote Kreuz?
- Werturteile und ihre Begründung.
- Zur Mitarbeit bereit?
- Ein Mitglieder-Reservoir zu erschließen.
- Allgemeines: 1. Alte RK-Auszeichnungen. 2. Ferdinand Silbereisen 70 Jahre.
- 2a. Anerkennung einer marokkanischen Hilfsgesellschaft „Roter Halbmond“.
- Ausbildungswesen: 2b. Kurs für Lehrkräfte im Sozialdienst.
- Frauenarbeit: 3. Fünfte Sitzung des Landesausschusses. 4. Ergebnisse aus 14 Gesundheitswochen.
- Wasserwacht: 5. Coburg gibt Rechenschaftsbericht. 6. Wahljahr 1958.
- Jugendrotkreuz: 7. Coburg bildet Jugendrotkreuzausschuß. 8. Umfangreiche Hilfsaktion für Niederbayern/Oberpfalz.
- Fürsorgefragen: 9. Keine Stannfolsammlungen für Blindenhunde.
- Versicherungsfragen: 10. Unfallverhütungsvorschriften.
- Personalien: 11. Verlustmeldung. 12. Warnmeldung.
- Suchdienst: 13. Die ersten drei Bildsuchlisten.
- Aus den Bezirksverbänden: 14. Schwaben. 15. Niederbayern/Oberpfalz.
- 16. Ober- und Mittelfranken. 17. Unterfranken. 18. Oberbayern.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

7. Jahrgang, München, 5. März 1958

BLATT 19

## Wen rufen Sie bei radioaktiver Verseuchung an?

Eine interessante Testung der „Brucker Nachrichten“.

Die „Brucker Nachrichten“, die Kopfausgabe des „Münchner Merkur“ für Fürstenfeldbruck, haben in ihrer Nummer vom 28. Januar das Ergebnis einer interessanten Umfrage mitgeteilt. Sie berichten:

Wer kann helfen, wenn — wie das dieser Tage in der Koblenzer Gegend passierte — ein radioaktiver Stab von Iridium 192 verloren wird und von einem Fernlastfahrer „requiriert“ wird? Was würde in Fürstenfeldbruck geschehen, wenn — wie sich das kürzlich in einem holländischen Dorf ereignet hat — ein Mensch radioaktiv „verseucht“ ist? Die „Brucker Nachrichten“ sind in einer Umfrage der Sache nachgegangen und haben eine befriedigende Antwort erhalten: Das Rote Kreuz kann auch hier helfen.

Der Fernlastfahrer, der den Stab bei Koblenz gefunden hatte, liegt heute im Koblenzer Krankenhaus. Er hatte den Stab an einer Straßenkreuzung gefunden, schraubte bei einer Rast die Bleikugel auf und warf den Stab in Unkenntnis seiner Gefährlichkeit weg. Erst durch die laufenden Warnungen im Rundfunk erfuhr er, daß die Berührung des radioaktiven Materials schwere Verbrennungen und unter Umständen den Tod herbeiführen kann. Die von ihm informierte Polizei, eilig alarmierte Einheiten der Bundeswehr und Gendarmerie riegelten sofort das gefährdete Gebiet und den Vorort Koblenz Karthause ab und konnten schließlich mit Geigerzählern den Iridiumstab finden und sicherstellen.

Soweit die Meldung des „Münchner Merkur“ im „Kleinen Weltspiegel“. Der Stab war übrigens nicht in Garching bei München, wo das Atom-Ei steht, gestohlen worden, sondern aus einem Spezialwagen zwischen Hattingen und Dortmund. Wie kam es zu diesem Diebstahl? Wer weiß es! Diebe gibt es eben überall. Weit gefährlicher als die Diebe selbst kann jedoch in diesen Tagen in Deutschland das Diebesgut sein: Radioaktiver Stoff! Hatte sich der Fernfahrer träumen lassen, daß er an jenem Abend mit radioaktiven Verbrennungen im Krankenhaus landen würde?

Warum sollte ähnliches nicht morgen in Fürstenfeldbruck oder in einer anderen Gemeinde des Landkreises passieren? Was uns und sicherlich die Bevölkerung am meisten interessiert, ist die Frage: Wie wird man bei uns einer solchen Gefahr begegnen? Um dieser Frage nachzugehen, machten wir in Form einer Umfrage einige maßgebende Leute in Fürstenfeldbruck „rebellisch“.

„Das kommt mir etwas plötzlich“, gibt Brucks Polizeichef Herrmann zu. „Wenn in Fürstenfeldbruck ein radioaktiver Gegenstand verloren — oder gefunden — würde, müßten wir das Gebiet eben abriegeln. Und dann Spezialisten holen. Ich weiß zwar nicht, woher. Ich geh' jedenfalls nicht ran. Mit dem Atomzeug kenn' ich mich net aus!“ Auch Landpolizeichef Mösl will das fragliche Gebiet sperren. „Auf andere Weise können wir die Gefahr nicht bekämpfen. Wir haben keine Schutzanzüge. Aber irgendwelche Stellen in München werden schon helfen!“

Schön. Das Gebiet wäre also nun abgeriegelt. Und wenn sich darin radioaktivverseuchte Menschen befinden? Wie ist ihnen zu helfen? Was werden die Ärzte tun? — Wir fragten Bezirksarzt Dr. Eckart. Er gibt ehrlich seine Ratlosigkeit zu. „Ich muß zu meiner Schande gestehen: ich habe für solchen Fall noch keine Anweisungen. Ich weiß wirklich nicht, was da zu machen wäre!“ — Dann fragen wir eben einmal Chefarzt Dr. Christ vom Kreis-

krankenhaus. Seine Antwort: „Wir sind für einen solchen Fall nicht eingerichtet. Wir können nichts tun. Aber das wird auch nicht nötig sein: wir haben ja den Fliegerhorst!“ Nicht autorisiert — nicht kompetent!

Nun soll also der Fliegerhorst helfen. Versuchen wir es einmal bei Oberfeldarzt Dr. Kohler. Er ist nicht da. Sein Vertreter erklärt sich in diesem Fall „nicht autorisiert“. Auch die Pressestellen auf dem Horst können nicht weiterhelfen. „Autorisiert“ dagegen ist Standortkommandeur Hauptmann Heins, der erklärt: „Auf dem Fliegerhorst befinden sich keine Einrichtungen, die der Gefahr von Radioaktivität begegnen könnten.“ Der Hauptmann glaubt jedoch, daß das Innenministerium oder das Wehrkreiskommando schon helfen würden.

Ein „Spezialist“ kommt tatsächlich noch. Wir haben nämlich zuletzt mit Rotkreuz-Chefarzt Dr. Rubenbauer gesprochen und der versicherte uns: „Sie sind an der richtigen Stelle gelandet. Das Rote Kreuz hat in München eine Zentralstelle für die Bekämpfung von Strahlenschäden eingerichtet. Unsere Spezialisten sind in Japan ausgebildet worden und daher mit allen Wassern gewaschen“. Diese Spezialstelle wird übrigens gerade in dieser Zeit erweitert und vergrößert. Sie können ganz beruhigt sein...“ — Gut, daß es ein Rotes Kreuz gibt, kann man da nur sagen. Und unseren Lesern möchten wir empfehlen: Sollte einmal in Bruck ein Fernfahrer einen radioaktiven Stab finden — rufen Sie: Fürstenfeldbruck 23 33.

Genau betrachtet

Die „Brucker Nachrichten“ ergänzen ihren Bericht mit folgender kurzen Betrachtung:

Liebe Leser, haben Sie Vertrauen zum Roten Kreuz. Sie werden nicht enttäuscht sein. Unsere kleine Umfrage hat es uns wieder bestätigt. Wenn niemand helfen kann oder Bescheid weiß — das Rote Kreuz ist auf alle Fälle vorbereitet. Nun wird natürlich mancher uns wieder einmal vorhalten, die ganze Fragestellung unseres Beitrags sei übertrieben. Dem möchten wir nur entgegenhalten, welche Unruhe ein simpler Iridium-Stab in die Koblenzer Gegend gebracht hat, und welche an Pestzeiten erinnernde Maßnahmen getroffen worden sind, als in einem kleinen holländischen Dorf erst kürzlich ein kleines Mädchen durch eine radiumhaltige Operationsnadel radioaktiv „verseucht“ war. Es ist eben so, daß auch die friedliche Nutzung der Radioaktivität, die ja im Gegensatz zur Atomenergie schon jahrzehntelang üblich ist, je mehr sie eben in Anspruch genommen wird, um so mehr Gefahrenquellen schafft. Diese Gefahren nun wollen wir keinesfalls überbewerten. Wir meinen eben nur, daß man ihnen auch jederzeit und überall begegnen können muß. Dazu muß nicht einmal die Polizei mit Geigergeräten ausgestattet sein. Es genügt, zu wissen, wer in einem solchen Fall helfen kann. Aber das, meinen wir, sollten alle wissen müssen, die danach gefragt werden könnten!

Herzlichst

Ihre „Brucker Nachrichten“.

Erste Hilfe bei Strahlenschäden

Der obige Zeitungsartikel zeigt, welches Vertrauen das Rote Kreuz in der Öffentlichkeit genießt und wie dieses in der Lage war, in einem heute noch ungewöhnlichen Falle, wenn nicht helfen, so doch eine entsprechende Auskunft geben zu können. Dieser Testfall läßt aber auch erkennen, wie dringend die Ausbildung von Strahlenschutzärzten, -laboranten und -helfern ist,

die das Rote Kreuz bereits in Angriff genommen hat, die aber noch längst nicht dem tatsächlichen immer mehr auf uns zukommenden Bedarf entspricht. Das BRK hat jetzt 20 Strahlenschutzärzte und eine Anzahl Helfer für den Fachdienst Strahlenschutz ausgebildet, besitzt aber noch nicht die Einrichtungen, wie Dosimeter und Dosismessstationen (außer zu Schulungszwecken), um in praktischen Fällen direkt eingreifen zu können. Jede BRK-Dienststelle muß jedoch wissen, wohin sie sich bei vorkommenden Unglücksfällen mit radioaktiven Stoffen zu wenden hat.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziale Fürsorge hat unter dem 20. September 1957 Richtlinien zur Durchführung des Arbeitsschutzes beim Umgang mit radioaktiven Stoffen erlassen. Darin heißt es: „Wenn nachgewiesen wird oder vermutet werden muß, daß eine Person kurzfristig infolge besonderer Umstände eine Strahlendosis von mehr als 25 r erhalten hat, so ist dies der Aufsichtsbehörde unverzüglich anzuzeigen und eine sofortige ärztliche Untersuchung zu veranlassen. Wenn ferner die Vermutung besteht, daß ein Beschäftigter durch einen Unfall oder ein anderes Ereignis radioaktive Stoffe in den Körper aufgenommen hat, durch die er gefährdet werden kann, so ist eine sofortige Untersuchung zu veranlassen. Ge-

gebenfalls ist die Untersuchung aller Betriebsangehörigen zu veranlassen.“ Mit Genugtuung konnte in diesen Tagen aus Pressemeldungen entnommen werden, daß das Bayerische Arbeitsministerium für das Bayerische Landesinstitut für Arbeitsschutz einen Strahlenschutzwagen angeschafft hat, der zur Überprüfung von Strahlenschäden in der Industrie dient. Der kleine Omnibus ist mit mehreren modernen Meßgeräten ausgestattet, kostete 36 000 DM und ist der erste seiner Art im süddeutschen Raum. Die Geräte bedienen ein Arzt, ein Physiker und ein Chemiker, die alle drei in Harwell in England ausgebildet wurden. Das genannte Landesinstitut befindet sich in München 22, Pfarrstraße 3, Telefon 2 19 56. Falls eine ärztliche Untersuchung und ärztliche Hilfe erforderlich ist, dürfte das Institut für Physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität, München 15, Ziemssenstraße 1a, Telefon 55 82 71, in Frage kommen, dessen Direktor Prof. Dr. v. Braunbehrens und leitender Arzt Dr. med. Rudolf Wittenzellner mit dem BRK in engster Verbindung stehen, führend in der „Arbeitsgemeinschaft der DRK-Strahlenschutzärzte“ sind, und auch weiterhin die Ausbildung von DRK-Strahlenschutzärzten übernehmen haben. Auch mehrere Großkrankenhäuser besitzen inzwischen Isotopenstationen und sind in der Lage, bei Strahlenschäden Untersuchungen und Behandlungen vorzunehmen.

## Regierung fördert Unfallhilfsstellenprogramm

Regierungspräsident Dr. Fellner richtete an alle Landräte des Bezirks Schwaben ein Rundschreiben, in dem es heißt:

Das Deutsche Rote Kreuz hat mit Hilfe anderer Organisationen, der Bevölkerung und der Behörden bereits an einer größeren Anzahl von Orten sogenannte Unfallhilfsstellen eingerichtet. Bei Unfällen aller Art wird dort Erste Hilfe geleistet, die den Unfallverletzten vor weiteren Schädigungen bewahren soll. Der Aufbau eines möglichst geschlossenen Netzes solcher Hilfsstellen erfordert auf etwa 1000 Einwohner eine Unfallhilfsstelle. Im Regierungsbezirk Schwaben, der hiernach rund 1300 Unfallhilfsstellen bräuchte, sind zur Zeit nur 156 wirklich einsatzfähige Hilfsstellen vorhanden, die sich in der Mehrzahl in größeren Orten befinden.

Unter diesen Umständen sollte es ein besonderes Anliegen aller Stellen der inneren Verwaltung (Staats- und Selbstverwaltung)

sein, die Einrichtung weiterer Unfallhilfsstellen durch das Deutsche Rote Kreuz mit allen Mitteln zu fördern. Um die Mitglieder der Kreistage und die Bürgermeister über die Notwendigkeit und die Aufgaben der Unfallhilfsstellen sowie über ihre Ausrüstung und die dadurch entstehenden Kosten zu unterrichten, hat sich der Katastrophenbeauftragte im Präsidium des Bayerischen Roten Kreuzes (München 22, Wagnmüllerstraße 16), Herr General a. D. Speth, bereit erklärt, vor den Kreistagen und in Versammlungen der Bürgermeister kostenlos einen etwa einstündigen Filmvortrag zu halten. Die Regierung bittet die Herren Landräte, sich zu diesem Zweck, soweit noch nicht geschehen, mit Herrn General a. D. Speth in Verbindung zu setzen und die Einrichtung von weiteren Hilfsstellen tatkräftig zu fördern.

Um einen Bericht über den Erfolg dieser Bemühungen bis zum 1. Juli 1958 wird ersucht.

### KRANKENTRANSPORT

#### 1. Beitritt zum Rahmenvertrag

Der Bezirksfürsorgeverband Aschaffenburg-Stadt ist mit Wirkung vom 25. September 1957, der Bezirksfürsorgeverband Kitzingen-Stadt mit Wirkung vom 16. Oktober 1957, der Bezirksfürsorgeverband Kitzingen-Land mit Wirkung vom 17. August 1957, der Bezirksfürsorgeverband Riedenburg mit Wirkung vom 1. Juli 1957, der Bezirksfürsorgeverband Fürth-Land mit Wirkung vom 1. Februar 1958 und der Bezirksfürsorgeverband Scheinfeld mit Wirkung vom 1. Januar 1956 dem Krankentransportrahmenvertrag beigetreten.

#### 1a. Zeitgerechte Einreichung von Anträgen auf Zulassung zum UKW-Funksprechverkehr

Das Bayerische Staatsministerium des Innern weist darauf hin, daß Anträge auf Einreichung von UKW-Funksprechanlagen (einschl. Erweiterungen) mindestens acht Wochen vor der beabsichtigten Inbetriebnahme zu stellen sind.

Da diese Anträge beim Bayerischen Staatsministerium des Innern, DRK-Generalsekretariat und Bundesinnenministerium durchlaufen müssen und die Genehmigung über das FTZ Darmstadt und die zuständige Oberpostdirektion dem Kreisverband erteilt wird, muß der Antrag rechtzeitig gestellt werden.

Eine Inbetriebnahme der Anlage vor Erteilung der Genehmigung ist nicht zulässig, da der Funkverkehr durch die Funküberwachung der Post ständig überwacht wird. Steingruber

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 2. Kindererholung 1958/59

##### a) Sperrzeiten der Bundesbahn

Die im Mitteilungsblatt Nr. 16 vom 20. Januar 1958 veröffentlichten Sperrzeiten der Deutschen Bundesbahn sind durch fol-

gende Mitteilung der „Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern“ vom 6. Februar 1958 zu ergänzen: „Die von der Deutschen Bundesbahn angekündigte Sperrzeit zu Ende Juli ist vom Montag, den 28. Juli (12 Uhr), bis Freitag, den 1. August (24 Uhr), festgelegt. Diese bedeutet unter Einbeziehung der Wochenendsperre, daß vom Samstag, den 26. Juli (0 Uhr), bis Montag, den 4. August (24 Uhr), keine Kindertransporte in D-Zügen durchgeführt werden können.“

Die Deutsche Bundesbahn hat sich jedoch bereit erklärt, in dieser Zeit einige Kindersonderzüge durchzuführen. Wir bitten deshalb um Mitteilung, welche Fahrten für die in Frage kommende Zeit geplant sind und nicht ohne die Benützung von D-Zügen durchgeführt werden können. Wir hoffen, daß es möglich sein wird, diese Kindergruppen einem Sonderzug anzuschließen. Der genaue Laufplan dieser Sonderzüge soll auf Grund der eingehenden Meldungen aufgestellt werden. Soweit sich jedoch herausstellt, daß ein Anschluß der einzelnen Kindergruppen an die geplanten Kindersonderzüge nicht möglich ist, kann eine Beförderung in D-Zügen nicht zugesagt werden. Wir empfehlen deshalb, von vornherein nach Möglichkeit keine Kindertransporte für die Sperrzeit zu planen oder zumindest nur insoweit, als sie mit Eil- und Personenzügen durchgeführt werden können.

Die Zufahrt zu den koordinierten Heimen für Kinder, welche nicht einem Kindersonderzug angeschlossen werden können, soll jedoch eventuell mit D-Zügen ermöglicht werden.

Im übrigen wird die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn keinerlei Ausnahmegenehmigungen während der Hauptreisezeit erteilen.

##### b) DRK-Kindererholungsheim Glücksburg (Ostsee)

Die ebenfalls im Mitteilungsblatt Nr. 16 erschienene Veröffentlichung ist dahin gehend abzuändern, daß in der zweiten Kur (13. Mai bis 20. Juni) und in der dritten Kur (24. Juni bis 5. August) keine Anmeldungen mehr und in der vierten Kur (8. August bis 16. September) nur noch einige Anmeldungen möglich sind. Die in der fünften und sechsten Kur angebotenen Plätze wurden mangels bisheriger Meldungen vom Heim zurückgezogen. Das gleiche dürfte für die erste Kur vom 1. April bis 9. Mai 1958 zu

erwarten sein, wenn nicht umgehend noch Anmeldungen eingesandt werden.

### c) Belegung des BRK-Kinderheimes Wolfratshausen (Isartal)

Die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt Nr. 16 erfährt insofern eine Änderung, als die erste Belegung des Heimes erst am

Dienstag, den 13. Mai, bis Dienstag, den 10. Juni 1958, erfolgen kann. Im übrigen gilt folgender Belegungsplan:

2. Kur: Mittwoch, 11. Juni, bis Mittwoch, 9. Juli;
3. Kur: Donnerstag, 10. Juli, bis Donnerstag, 7. August;
4. Kur: Freitag, 8. August, bis Freitag, 5. September;
5. Kur: Dienstag, 9. September, bis Dienstag, 7. Oktober;
6. Kur: Freitag, 10. Oktober, bis Freitag, 7. November;
7. Kur: Dienstag, 11. November, bis Dienstag, 9. Dezember.

Das bezüglich der Anmeldung für die Vorferienbelegung und der Zuteilung der Ferienplätze Gesagte behält seine Gültigkeit.

v. Bertrab

## SCHWESTERNSCHAFT

### 2a. Generaloberin i. R. Luise Weber †

Nach kurzer Krankheit starb am 24. Februar im Alter von 92 Jahren Generaloberin i. R. Luise Weber. Seit mehr als 50 Jahren gehörte sie der Schwesternschaft des Bayerischen Roten Kreuzes in München an. Aus einem Forsthaus in Bergham bei Martl am Inn stammend, war sie zunächst Erzieherin in Griechenland und Italien und wurde wegen ihrer hervorragenden Kenntnis mehrerer fremder Sprachen geschätzt. Der Schwesternschaft trat sie bei, um sich einer sozialen Aufgabe widmen zu können. Sie wurde bald Präfektin der jungen Schwestern und 1920 zur Oberin gewählt. 1925 wurde sie Generaloberin, bis sie im Jahre 1930 nach Erreichung der Altersgrenze ihren Abschied nahm. Ihre Tätigkeit fiel gerade in die schwere Zeit der Inflation und der Jahre darauf, wo sie durch Tatkraft und Umsicht viele Schwierigkeiten überwand. Ihren Lebensabend verbrachte sie im Schwesternaltersheim Grünwald, nahm aber an den Geschicken der Schwesternschaft auch weiterhin lebhaften Anteil. Die Schwesternschaft wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## BERGWACHT

### 3. Jugendliche Ausreißer in Bergnot

Aus der Lehrlingsgruppe eines Fürsorgeheimes in Schwarzenbach/Saale waren drei junge Burschen im Alter von 15 bis 18 Jahren ausgerissen, angeblich, um den Weg nach Italien zu suchen. Der Älteste war schon einmal vor Weihnachten, weil er angeblich Seemann werden will, in Hamburg aufgegriffen worden. Diesmal fuhren sie nach Garmisch-Partenkirchen und wollten sich „irgendwo durch den Wald nach Österreich und dann über den Brenner nach Italien durchschlagen“. Das Ziel war wieder eine Hafenstadt. Möglichst unauffällig verließen sie den Bahnhof und liefen aufs Geratewohl auf die verschneiten Berghänge zu und kamen mit ihren dünnen Halbschuhen in dem tiefen Schnee immer mehr in die Irre. Sie glaubten, auf einem Grenzpfad zu sein, waren aber dabei auf den Hang des Wank geraten. Als der Anführer nicht mehr weiter konnte, suchten ihn die anderen weitzerzuschleppen. Es war inzwischen finstere Nacht geworden. Der eine, der 15jährige, schlepte sich mit letzter Kraft bis zur Esterbergalm, wo die Garmischer Bergwacht alarmiert wurde. Vier Bergwachtmänner fuhren mit der Wankseilbahn zur Esterbergalm und suchten mit ihren Skiern in völliger Dunkelheit das Gelände ab. Trotz des Schneetreibens fanden sie nach einer halben Stunde die beiden Verlassenen, die sich barfuß noch einige Meter weitergeschleppt hatten. Die Bergwacht schaffte die beiden Ausreißer mit einem Akia zur Esterbergalm, von wo der Wächter alle drei auf seinem Mauleselschlitten mit großer Mühe ins Tal schaffte, wo die beiden mit den Frostschäden ins Krankenhaus gebracht wurden. Alle drei, die aus unglücklichen häuslichen Verhältnissen kommen, behaupten, nun für immer geheilt zu sein.

## WASSERWACHT

### 3a. Abfahrtslauf in Nesselwang

Nahezu 200 Kameraden und Kameradinnen der Wasserwacht-Abteilungen Schwabens hatten sich zu dem Abfahrtslauf in Nesselwang eingefunden. Es war dies eine Rekordteilnehmerzahl.

Am Samstag vorher traf man sich in geselliger Runde im Bärensaal, wo Bezirksleiter Sepp Linder die Gäste begrüßte. Der Höhepunkt des Buntens Abends war der Einzug des Prinzenpaares. Am Sonntag setzte ein schneidender Sturm ein. Die Abfahrt hatte einen Höhenunterschied von 700 Meter und eine Länge von drei Kilometer zu überwinden. An den vier Toren der Strecke waren ein Funktrupp der Bundeswehr aus Sonthofen und Bergwachtkameraden aus Pfronten postiert. Am Nachmittag bei der Siegerehrung verteilte Sepp Linder die Preise. Bei der Mannschaftswertung erhielt Oberstauen den ersten Preis. Bei der Einzelwertung Jugend weiblich: Sepp Christel, Dietmannsried, bei der Jugend männlich: Graf Wolfgang, Nesselwang, bei den Frauen: Artz Christel, Hindelang, bei der Altersklasse: Martin Hans, Nesselwang.

### 3b. Ehrennadeln der Wasserwacht

Der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, zeichnete mit der Goldenen Ehrennadel der Wasserwacht aus: Karl Gansbühler, Regensburg; Karl Böhm, Hof; Otto Mörke, Hof; Josef Schneider, Riedenburg; Gregor Somieski, Riedenburg. Mit der Silbernen Ehrennadel: Elisabeth Amberg, Coburg; Hermann Amberger, Mainburg; Erich Bretscher, Bad Neustadt; Adolf Dillinger, Mainburg; Franz Geisreiter, Mainburg; Josef Kraus, Beilngries; Karl Kraus, Beilngries; Erich Meissner, Beilngries; Peter Schweiger, Mainburg; Max Sillner, Beilngries; Hubert Werner, Beilngries.

### 3c. Rednerlehrgang der Wasserwacht

Die Wasserwacht im Bezirk Oberbayern wird in den nächsten Monaten einen Rednerlehrgang für Anfänger über zwei bis drei Tage durchführen. Diese Schulung hält der Bezirksleiter Kroh aus organisatorischen und werbetechnischen Gründen für unbedingt notwendig. Die Bezirksleitung hat bereits eine Reihe von Anmeldungen. Beschafft werden konnten: ein eigenes Tonfilmgerät, ein neuer automatischer Bildwerfer und ein Tonbandgerät Grundig TK 820.

### 3d. Pamir-Geretteter bei der Wasserwacht in Bad Kissingen

Bei einer Feierstunde, zu der sich die Wasserwacht Bad Kissingen im Rotkreuzheim eingefunden hatte, begrüßte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister i. R. Dr. Fuchs, besonders den Oberbürgermeister Dr. Weiss und den bei der Pamir-Katastrophe glücklich geretteten Klaus Fredrichs, Angehörigen der örtlichen Wasserwacht. Er gab ein Schreiben der Stadt bekannt, worin die Tätigkeit der Wasserwacht und der Sanitätskolonne im Terrassenschwimmbad besonders gewürdigt wird. Acht Menschen konnten vor dem Tode des Ertrinkens gerettet werden. 788mal wurde Erste Hilfe geleistet. 150 Schüler erwarben Schwimmleistungszeugnisse. Unter starkem Beifall wurde Klaus Fredrichs als Erinnerungsgabe der Wasserwacht ein Wimpel in den Farben der Stadt Bad Kissingen mit Wappen und Wasserwachtzeichen überreicht.

## JUGENDROTKREUZ

### 4. Jubel und Trubel beim JRK Kronach

In der Jugendheimstätte an der Hämmermühle veranstaltete das JRK Kronach einen Faschingsabend, bei dem der Prinz, dargestellt von Jugendleiter Rudi Gotscham, mit einem Gefolge von 50 Masken einzog. Auch ohne Alkohol herrschte Jubel und Trubel. Höhepunkte waren die Prämierung der schönsten Masken und ein Tanzwettbewerb.

### 5. Märchenstücke beim JRK Dörfles

Das JRK in Dörfles bei Coburg hatte nachmittags die Kinder und abends die Erwachsenen zu drei Märchenstücken eingeladen, wobei Frau Feig den 1. Bürgermeister und Kreisrat Emil Fischer und zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Bürgermeister Fischer und der Leiter der Kreisstelle des JRK Coburg-Land hoben die vorbildlichen Leistungen des JRK Dörfles hervor. Für die Kinder mußte wegen starken Andrangs die Aufführung wiederholt werden, mit denen dann auch die Bewohner zweier Altersheime erfreut wurden.

### 6. Ballonwettfliegen

Wie in den vergangenen Jahren, werden wir auch heuer das Jugendrotkreuz-Ballonwettfliegen durchführen. Wir haben dem JRK-Schriftenmaterial März für jede Klasse Werbepлакate zum Ballonwettfliegen kostenlos mitgegeben. Ferner ist in beiden Lesebögen dieses Monats auf diese Aktion aufmerksam gemacht. Ein Bestellschnitt ist in den Lesebögen ebenfalls vorgesehen.

Ein eigenes Rundschreiben an die Kreisverbände ging diesen Veröffentlichungen voraus. Die Bestellungen werden an die Kreisverbände gehen. Wir bitten die Kreisverbände, diese laufend an uns hereinzugeben, damit die angeforderten Balloneinheiten rechtzeitig ausgeliefert werden können.

Ein Kreisverband bemerkte, er könne wegen allzu großer Grenznähe das Ballonwettfliegen nicht durchführen. Hierzu dürfen wir sagen, daß unser JRK-Ballonwettfliegen keine politische Angelegenheit ist, sondern daß es im Gegenteil zum Frieden und zur Völkerverständigung aufruft. Die amerikanischen Propagandaballone, die in den Ostblockländern Mißfallen erregt haben, hatten einen Durchmesser von 16—20 m und brachten Tonnenlasten von Propagandamaterial hinüber. An unseren 25 cm großen Kinderballonen hängt eine Flugkarte mit den Worten: „Alle sind Brüder. Wir grüßen die Jugend in allen Völkern und wollen mit ihr in Freundschaft und Frieden auskommen.“

Wir hoffen, daß alle Kreisverbände sich an dieser Aktion im Monat Mai eifrig und erfolgreich beteiligen werden.

### 7. Blindenbetreuung

Im vergangenen Jahr konnten, dank einer großzügigen Geldspende eines katholischen Geistlichen, 500 Blinde mit wertvollen Geschenkkörben zu Ostern bedacht werden. Das JRK hatte die Verteilung übernommen. Es wäre schön und erstrebenswert, wenn dieselben Klassen und Gruppen aus eigenen Mitteln eine ähnliche Aktion wie im vergangenen Jahr zugunsten unserer Blinden durchführen könnten. Für kurze Berichte über diese Tätigkeit ist das Präsidium dankbar.

### 8. Ein Buntfilm über die Kurzschule Baad im Kleinen Walsertal

Am 12. März wird im Saal des Deutschen Alpenvereins in München, Praterinsel, ein Buntfilm gezeigt, wozu der Deutsche Alpenverein, die Bergwacht im BRK und das Jugendrotkreuz eingeladen haben. In 42 Minuten werden Ziele, Aufgaben und Tätigkeit der Kurzschulen Weißenhaus (Seerettungsschule) und Baad im Kleinen Walsertal (Bergrettungsschule) erläutert.

In diesem Blatt wurde schon mehrfach das Bemühen der Deutschen Gesellschaft für Europäische Erziehung e.V. zum Ausdruck gebracht, die darin besteht, in einmonatigen Kursen Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren in der Ersten Hilfe, im Bergretten, Klettern, Skilaufen, Wandern, Naturschutz zu unterrichten und praktisch zu üben. Ebenso sind Landschafts- und Wetterkunde sowie Sozialkunde Kristallisationspunkte, an denen der Wille zur Hilfe am Nächsten und zur Zusammenarbeit ansetzen und sich entfalten kann. Diese Disziplinen wollen praktische Übungs- und Bewährungsfelder für junge Menschen schaffen, die gewillt sind, selbst gesund zu bleiben und sich für den Nächsten einzusetzen.

Das Jugendrotkreuz unseres Landes kann in jedem Monat einige Plätze in Baad belegen. Der einmonatige Aufenthalt kostet (inbegriffen sind Wohnung, Verpflegung, Unterricht, sämtliche Kleidung und Ausrüstung) DM 120,—. Die Anmeldung bitten wir an das Präsidium hereinzugeben.

### 8a. JRK-Schriftenmaterial im Schuljahr 1958/59

Der Ausschuß für das JRK-Schriftenmaterial trat in den letzten Tagen zusammen, um das Grundthema und die einzelnen Monatslesebögen des Schuljahres 1958/59 zu besprechen. Eingeleitet war das Jahresthema bereits durch ein Referat in der letzten Landesauschusssitzung mit dem Titel: „Was versteht man unter Gesundheitssicherung, und was kann man hierfür tun?“

Die Jugendlichen sollen durch Erzählungen und anleitendes Material erfahren, wie der Jugendrotkreuzdienst an der eigenen Gesundheit aufzufassen und durchzuführen ist. Schon im Gegensatzpaar Arbeiten — Erholen kommt die ganze Problematik, aber auch erbotene Hilfe zum Ausdruck. Andere Tätigkeiten, von denen aus die gesamte psycho-hygienische Struktur eines Jugendlichen beeinflußt wird, sind weiteren Lesebögen vorbehalten. In einleitenden Heften wurden, der Unterstufe wie der Oberstufe der Volksschulen, Wesen, Aufgaben und Möglichkeiten einer Mitarbeit lebendig aufgezeigt.

## SUCHDIENST

### 9. Zwölfter Kindertransport aus Jugoslawien

Das Deutsche Rote Kreuz übernahm am 25. Februar 1958 im Grenzdurchgangslager Piding bei Bad Reichenhall in Anwesenheit des Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, Herrn Beckh, von einer Delegation des Jugoslawischen Roten Kreuzes einen Transport mit 39 volksdeutschen Kindern. Es handelt sich um 25 Jungen und 14 Mädchen im Alter von 15 bis 22 Jahren, die durch die Kriegsereignisse von ihren Angehörigen getrennt worden sind und mit diesen nunmehr vereinigt werden. Fünf werden in Bayern verbleiben, die übrigen in andere Bundesländer weiterfahren. Dank der Mithilfe des Jugoslawischen Roten Kreuzes und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf sind seit 1950 insgesamt zwölf Transporte mit 1665 volksdeutschen Kindern aus Jugoslawien mit ihren im Bundesgebiet wohnenden Angehörigen zusammengeführt worden.

## PERSONALIEN

### 10. Suchanzeige

Gesucht wird die ehemalige BRK-Helferin Anne Blümmel, geb. etwa 1912 in Graslitz. Sie soll im Juni 1946 noch einen Transport nach Starnberg begleitet haben und dann in Bayern verblieben sein. Mitteilungen an das Referat Frauenarbeit im BRK-Präsidium.

### 11. Verlustanzeige

Der durch den Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz ausgestellte braune Dienstaussweis Nr. 11-101 des Herrn Dr. Caspar Wimmer, geb. 11. September 1892, ehemaliger Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Griesbach, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

### 11a. Stellung gesucht

Der Kreisverband Bamberg, Heinstraße 19, sucht wegen Auflösung eines Heimes zum 1. April 1958 für dort tätige Wirtschaftsleiterin (Vollschwester) neuen geeigneten Wirkungskreis.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 12. Schwaben

#### Nördlinger Handelsschüler beim BRK ausgebildet

40 Schülerinnen und 28 Schüler der ersten und zweiten Klasse der Stadt Handelsschule in Nördlingen unterzogen sich in zwei getrennten Kursen einem Ausbildungslehrgang in Erster Hilfe unter Leitung von Kolonnenarzt Dr. Wehringer und Ausbildungsleiter Michael Scheiderer. Bei der großen Aufmerksamkeit der Teilnehmer zeigte die Abschlußprüfung ein sehr gutes Ergebnis. Der Leiter der Handelsschule, Studienrat Dr. Petsch, legte den Teilnehmern die Mitarbeit im Jugendrotkreuz nahe. Auch die Sprecher der Klassen brachten den Dank der Schülerschaft zum Ausdruck.

#### Augsburger Margueritenfest ein voller Erfolg

Wie in den letzten Jahren, war auch diesmal der Schwarz-Weiß-Ball des BRK in Augsburg ein gesellschaftliches Ereignis. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller, begrüßte die zahlreichen Gäste und erklärte, daß der starke Besuch eine Anerkennung und Förderung der Hilfstätigkeit des Roten Kreuzes sei. Das Ehrenprotektorat hatte der Ehrenbürger der Stadt Generaldirektor a. D. Dr.-Ing. e. h. Otto Meyer übernommen. Ferner konnten Regierungspräsident Dr. Fellner, Staatsminister a. D. Otto Weinkamm, Landtagsabgeordnete, Senatoren und Stadträte sowie die zahlreich in ihren goldbestickten blauen Galauniformen erschienenen US-Offiziere, an der Spitze der Chef des Stabes der 11. US-Luftlandedivision, Oberst Taylor, begrüßt werden. Der Tanz der Margueriten und die übrigen Darbietungen der Ballettschule Subklew und die Tanzspiele der Tanzmeisters Benkhart riefen eine hervorragende Stimmung hervor, die mit dem Einzug des Prinzenpaares ihren Höhepunkt erhielt. Die Tombola war durch Spenden der Augsburger Geschäftswelt sehr reichhaltig ausgefallen. Das Stadtoberhaupt mußte sich mit einem warmen Wollschal und ein Dackelbesitzer mit einem Kinderroller begnügen. Das Festkomitee unter Leitung von Obermedizinalrat Dr. Ruff konnte mit dem Ergebnis voll zufrieden sein.

### 13. Ober- und Mittelfranken

#### BRK vor den Bürgermeistern in Coburg

Für die Bürgermeisterversammlung des Landkreises Coburg hatte Landrat Kaemmerer den Katastrophenschutzbeauftragten des BRK, General a. D. Hans Speth, zu einem aufschlußreichen

Vortrag über den Unfallrettungsdienst und Katastrophenschutz des BRK gewonnen. Mit eindrucksvollen Lichtbildern forderte er vor allem die Erweiterung des Selbstschutzes der Bevölkerung und den Ausbau der Unfallhilfsstellen. Inspektor Steger wies ergänzend darauf hin, daß die Einrichtung von Unfallhilfsstellen den gesetzlichen Verpflichtungen einer Gemeinde entsprechen. Von den 130 Unfallhilfsstellen im Landkreis seien nur acht mit einem K 50 ausgerüstet, während die anderen noch nachkommen müßten. Erfreulich sei es, daß 13 Sanitätskolonnen und Bereitschaften mit 560 Helfern und Helferinnen vorhanden seien. Landrat Kaemmerer forderte die Bürgermeister auf, die kostenfreien Kurse zur Ausbildung in Erster Hilfe zu unterstützen und den Kolonnen in ihrer Arbeit behilflich zu sein. — Am gleichen Abend hielt das BRK im Rotkreuzsaal einen Aufklärungsabend, bei dem General a. D. Speth an Hand von Lichtbildern und Filmen über das Katastrophenschutzprogramm des BRK sprach. Außer der Ausbildung der Ärzte sei die Aufstellung eines Fachdienstes für Strahlenschutz erforderlich. Auch bei der friedlichen Verwendung der Kernenergie sei gegen mögliche Gefahren Vorsorge zu treffen. Jeder Rotkreuzhelfer müsse daher etwas von den Gefahren der Radioaktivität wissen. In Vertretung des Kreisverbandvorsitzenden dankte Obermedizinalrat Dr. Ludwig Zapf dem Referenten im Namen der mehr als 250 Teilnehmer.

#### Schulung von Sozialhelferinnen in Bad Berneck

Die Leiterin der Frauenarbeit im Kreis Bayreuth, Frau Agnes Wismath, veranstaltete in Bad Berneck eine Vortragsreihe zur Schulung von Sozialhelferinnen. Hierbei sprach der Kreisschatzmeister, Sozialgerichtsrat Dr. Max Hietzge, Bayreuth, über die Bedeutung der Genfer Konventionen und über den organisatorischen Aufbau des Roten Kreuzes. Die Teilnehmerinnen spendeten für den aufschlußreichen Vortrag lebhaften Beifall.

#### Wirsberg ehrt 150 der ältesten Einwohner

Der Kreisverband des BRK Kulmbach führt seit Jahren eine planmäßige Altenbetreuung durch. Eine solche Feier konnte auch in Verbindung mit der Marktgemeinde Wirsberg im Saal des dortigen Hotels Hubertus durchgeführt werden, bei der der Kreisverbandvorsitzende, Oberbürgermeister Georg Hagen, die Besucher und Gäste, darunter Landrat Heublein, Bürgermeister Schmidt sowie Altbürgermeister Vollrath, begrüßen konnte. Er würdigte besonders den selbstlosen Einsatz der 80jährigen Frau Pauline Hirsch, die von 1903 bis 1909 aktive Rotkreuzschwester war und nach dem Ersten Weltkrieg in Wirsberg die Krankenpflege ausübte. Bürgermeister Schmidt dankte dem Kreisverbandsvorsitzenden für seine Sorge um die Alten und für die mitgebrachten Geschenke sowie dem Männergesangsverein für die Ausgestaltung des Abends. Der Rentner Andreas Bayer dankte dem BRK und der Marktgemeinde für diese Aufmerksamkeit und Ehrung.

#### Nürnberg verlor Leiterin der Frauenarbeit

Plötzlich und unerwartet starb am 24. Februar im Alter von 54 Jahren Frau Barbara Lebzelter, die Leiterin der Frauenarbeit des Kreisverbandes Nürnberg. Der jähe Tod dieser hervorragenden Mitarbeiterin riß eine kaum mehr auszufüllende Lücke und nahm einer Familie mit drei Kindern die Gattin und Mutter. Mit unermüdlichem Eifer hatte sich die Verstorbene als Kreisbereitschaftsleiterin seit 1945 des Aufbaus der Bereitschaften im Kreisverband Nürnberg-Land angenommen und wurde dann im Kreisverband Nürnberg im Kreisverband Nürnberg-Stadt gewählt. Durch ihre Tatkraft und Energie, durch ihre warme Menschlichkeit und ihr stets frohes und heiteres Wesen hatte sie sich in allen Kreisen große Beliebtheit erworben und der Aktivität und Kameradschaft in den Bereitschaften einen starken Auftrieb vermittelt. Besonders hatte sie sich um die Ausbildung und Förderung des Nachwuchses angenommen. Wer sie noch bei der großen Katastrophenschutzübung in Kelheim im letzten Sommer sah, wo sie sich um die Verpflegung der mehr als 1000 Teilnehmer kümmerte, bewunderte ihre Umsicht, Einsatzbereitschaft und stete Arbeitsfreude. Auch der Bezirks- und Landesauschuß für Frauenarbeit verliert in ihr eines seiner aktivsten Mitglieder. Ihr Andenken wird im BRK stets in Ehren gehalten werden.

#### Auch Nürnberg plant Funksprechverkehr mit Krankenwagen

Wie die „Fränkische Tagespost“ berichtet, plant auch der Kreisverband Nürnberg die Einrichtung eines Funksprechverkehrs mit seinen Krankenwagen. Eine Nürnberger Firma hat sich erboten, in die beiden Bonner Katastrophewagen die nötigen Batterien und Geräte leihweise einzubauen. Damit könnte man zunächst ohne Kosten den Funksprechverkehr erproben. Hierbei

werden die Erfahrungen der Nachbarstädte Fürth und Erlangen ausgewertet. Um alle Stadtviertel mit den Kurzwellen zu bestreichen, braucht das BRK in seiner Zentrale in der Nunnenbeckstraße einen mindestens 35 Meter hohen Antennenmast, der vorläufig auf dem Dach des neuen Rotkreuzhauses aufgestellt werden soll. Wenn sich bei der Erprobung herausstellt, daß das Gebiet hinter der Burg im Funkschatten liegt, müßte man ein höheres Gebäude wählen. Die Sanitätsmänner haben für die Funkwagen schon einen heiteren Spitznamen gewählt: „Wenn die Feuerwehrautos ‚Florian‘ heißen, warum sollen wir unsere Funkwagen nicht ‚Baldrian‘ nennen?“

#### Ebermannstadt führt vier BRK-Kurse durch

Auch im Kreisverband Ebermannstadt zeigte sich, daß auf dem Lande Kurse des BRK im Winter besser besucht sind. So wird zur Zeit in Zetzelsdorf ein Kurs Häusliche Krankenpflege, in Ebermannstadt ein Kurs Mutter und Kind sowie zwei Sanitätskurse in Hollfeld und Ebermannstadt durchgeführt. Hieran sind vor allem Dr. Karbaum und Dr. Scheubel beteiligt.

### 14. Unterfranken

#### Obernburg schuf eigenen Farbtonfilm

Bei der Mitgliederversammlung der Ortsvereinigung Niedernberg konnte Schatzmeister Direktor Well den vom Kreisverband geschaffenen aufschlußreichen Farbtonfilm „Aus der Arbeit des Kreisverbandes Obernburg“ vorführen, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Der Kreisverband Obernburg unterrichtete in drei Dienstbesprechungen seine aktiven Mitarbeiter über die geplante Aktion der Mitgliederwerbung und über den nächsten Blutspendetermin vom 22. März, wo wiederum etwa 200 Spender benötigt werden. In einer größeren Reihe von Gemeinden ist die Bildung von Ortsvereinigungen und Rotkreuzgemeinschaften vorgesehen.

### 15. Oberbayern

#### BRK-Frauenarbeit in Mühldorf-Land

Der Frauenarbeitskreis des BRK konnte um Weihnachten herum über 140 Personen betreuen und beschenken. In der Werkkantine in Hart fanden sich 80 meist alte alleinstehende Frauen an der fein gedeckten Tafel ein. Herzliche Begrüßung sprach die Leiterin, Frau Thea Steffen, die vor allem dem Kreisverband Altötting und den beteiligten Gemeinden für ihre Zuschüsse dankte. Die Frauen des Arbeitskreises hatten in der Schule Hart unermüdlich gebacken, um die großen Geschenktüten zu füllen. Als Ehrengäste wohnten der Feier Geistl. Rat Danner und die Bürgermeister von drei Gemeinden bei. Die Kinder des Kindergartens und die Schulkinder fanden mit ihren Darbietungen lebhaften Beifall. Direktor Dr. Steffen überbrachte die Grüße des Kreisverbandes Altötting. — Auch in Garching konnten 80 Personen betreut werden, wobei Bürgermeister Schimmelbauer den Frauen und den Geschäftsinhabern für ihre Hilfsbereitschaft dankte. Auch Frau Thea Steffen nahm als Vorsitzende des Frauenarbeitskreises an der Feier teil. — Eine dritte, ähnliche Bescherung konnte in Töging durchgeführt werden.

### 16. Niederbayern/Oberpfalz

#### Ehrungen in Riedenburg

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Riedenburg wies einen starken Besuch auf. Der Vorsitzende, Apotheker Peters, konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Nach dem Tätigkeitsbericht des Kreisgeschäftsführers Kaupa hielt Organisationsreferent Philipp, Regensburg, ein fesslendes Referat über die Aufgaben und Ziele des Roten Kreuzes. Aus der kommenden Arbeit hob er besonders die Sanitätsausbildung, die Breitenausbildung und die Gruppenführerausbildung hervor. Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung verdienter Mitglieder. Der stellvertretende Landrat Riemhofer überreichte das Ehrenzeichen der Staatsregierung für 50 Jahre in Gold Anton Roßkopf; für 40 Jahre in Silber Thomas Ferstl und Michael Gschrey sowie Xaver Herzog; für 25 Jahre in Bronze Apotheker Peter, Dr. Schwägerl, Dr. Mühlbauer, Alois Süß, Anna Küffner, Sebastian Achhammer, Xaver Einberger, Hans Egerer, Josef Leopold, Ludwig Petz, Simon Petz, Andreas Huber, Gottlieb Baier, Christian Linz, Xaver Pfefferle, Johann Rauscher, Josef Seiß, Xaver Tischler, Johann Huber, Xaver Kolb, Johann Wedel, Gottlieb Wunderlich. Für besondere Verdienste um die Wasserwacht konnten Regierungsekretär Schneider und Polizeihauptwachmeister Somieski durch den Vorsitzenden Peters mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet werden.

### Landkreis Wolfstein fördert Katastrophenausrüstung

Der BRK-Kreisverband Wolfstein konnte einen Katastrophenanwärter mit einer kompletten Katastrophenausrüstung erwerben. Zu den Anschaffungskosten in Höhe von 4500 DM gewährte der Landkreis einen Zuschuß von 2250 DM. Anlässlich einer Mitgliederwerbung konnten 105 fördernde Mitglieder gewonnen werden.

### Frohsinn im Frauenarbeitskreis Furth i. Wald

Zu einer fröhlichen Faschingsveranstaltung trafen sich die Mitglieder des Frauenarbeitskreises im Gasthaus zur Post, wozu sich auch zahlreiche Gäste aus Cham einfanden. Für ein humorvolles Programm hatte die Leiterin, Frau Mathilde Wagner, gesorgt. Für musikalische Umrahmung war eine Kapelle der Grenzpolizei gewonnen.

### Burglengenfeld kann bewährten Krankenwagenführer auszeichnen

Im Kreiskrankenhaus Burglengenfeld läuft zur Zeit ein Gruppenführer- und Sanitätsausbildungskurs unter Leitung von Chefarzt Dr. Bayer. Zu einer kleinen Feierstunde war der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Haschke, erschienen, der dem Krankenwagenfahrer Alfons Schierühl seine Anerkennung dafür aussprach, daß er mit dem BRK-Krankenwagen 100 000 km unfallfrei gefahren ist. Er konnte ihm die wertvolle Armbanduhr und die Goldene Anstecknadel des VW-Werkes überreichen und ihm den Glückwunsch des Kreisverbandes dazu aussprechen. Auch der Chefarzt und der Kreisverband überreichten ein Geschenk.

### Detag bittet Nabburg um Erste-Hilfe-Kurs

Die Deutsche Tafelglasgesellschaft (Detag) in Wernberg hat den Kreisverband Nabburg um die Abhaltung eines Erste-Hilfe-Kurses für Werksangehörige, der am 22. Januar in zwei Abteilungen, entsprechend den zwei Schichten, mit 29 bzw. 21 Teilnehmern begann. Die Detag setzt sich auch für die Bildung einer BRK-Ortsvereinigung ein. — Der Kreisverband konnte auch in Schmidgaden einen Erste-Hilfe-Kurs mit gutem Erfolg durchführen, um den sich besonders der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Karl Schimmer, verdient gemacht hat. — In der Kreisberufsschule konnte ein Ausbildungskurs für Gruppenführer und Gruppenführerinnen unter Mitwirkung des Chefarztes durchgeführt werden, deren Teilnehmer sich zu der Prüfung in Amberg am 8. März meldeten.

### Parsberger Sankas erhalten neue Ausrüstung

Der Kreisverband Parsberg konnte darangehen, die Ausrüstung seiner drei Sanitätskraftwagen durch ein Sauerstoffgerät, Infusionsgerät und andere wichtige Ausrüstungsgegenstände zu ergänzen. Hauptlehrer Tratz, Breitenbrunn, wurde zur Vorbereitung der Ausbildung im Strahlenschutz für einen Vortrag „Atomkraft und Atomgefahren“ gewonnen. Eine besondere Ehre vor seiner Übersiedlung nach Neumarkt erfuhr der Gruppenführer der Kolonne Parsberg, Werner Franke, der sich um den Aufbau besondere Verdienste erworben hat.

### Rotthalmünster weiht neuen Krankenwagen

Der Kreisverband Griesbach beschaffte für die Krankentransportstation Rotthalmünster einen neuen Krankenwagen Mercedes 180 D, der vor der Übergabe die kirchliche Weihe erhielt. 72 Angehörige der Kolonnen und Bereitschaften nahmen in drei Abschnitten an der Gruppenführerausbildung teil. Die Ortsvereinigung Birnbach veranstaltete eine Kunstausstellung, deren Ertrag für die Ergänzung der Ausrüstung bestimmt war. Das Jugendrotkreuz der Volksschule Mittich übernahm die Patenschaft für drei bedürftige Familien in den polnisch besetzten Gebieten.

### Sanitätskolonne Waldsassen baut Katastrophenschutzanhänger

Bei einer Großsinsatzübung mit der Sanitätskolonne Schirnding sah die Kolonne Waldsassen einen Katastrophenschutzanhänger,

der mit allen notwendigen Einrichtungen versehen war. Man beschloß daher, in Gemeinschaftsarbeit sich einen ähnlichen Katastrophenschutzanhänger zu schaffen, wofür Schlossermeister Schimml Werkstatt, Werkzeug und das benötigte Material zum Ausbau eines gebrauchten Anhängers zur Verfügung stellte. In 470 freiwilligen Arbeitsstunden war er im Rohbau hergestellt und konnte dem Maler übergeben werden. Der Technische Überwachungsverein nahm ihn bei der Prüfung ohne Beanstandung ab. Der Stadtrat stellte für die Innenausstattung 300 DM zur Verfügung.

Plötzlich und unerwartet starb am 24. Februar 1958 in Nürnberg im Alter von 54 Jahren

### FRAU BARBARA LEBZELTER

Leiterin der Frauenarbeit des Kreisverbandes Nürnberg, Mitglied des Bezirks- und des Landesauschusses für Frauenarbeit.

Mit Tatkraft und Energie hatte die Verstorbene seit 1945 die Bereitschaften im Kreisverband Nürnberg-Land aufgebaut und war seit 1955 als Sanitätsdienstleiterin und Leiterin der Frauenarbeit im Kreisverband Nürnberg-Stadt tätig, wo sie durch ihren unermüdlischen Einsatz, durch ihre vorbildliche Kameradschaft und ihr stets frohes Wesen den Bereitschaften einen neuen und starken Auftrieb vermittelte. Wir verlieren in ihr eine unserer tüchtigsten Mitarbeiterinnen und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Dr. Hans Ehard  
Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Nach kurzem Krankenlager starb in Grünwald im 93. Lebensjahre Frau Generaloberin i. R.

### LUISE WEBER

Seit 1920 der Schwesternschaft angehörend, stand sie in schwerster Zeit an der Spitze des Mutterhauses München und erwarb sich durch ihre Tatkraft und Umsicht große Verdienste. Das Bayerische Rote Kreuz wird ihr Andenken stets in Ehren halten.

Dr. Hans Ehard  
Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

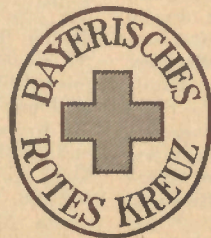
### Inhalt des Blattes 19:

- Wen rufen Sie bei radioaktiver Verseuchung an?  
Regierung fördert Unfallhilfsstellenprogramm.  
Krankentransport: 1. Beitritt zum Rahmenvertrag, 1a. Zeitgerechte Einreichung von Anträgen auf Zulassung zum UKW-Funksprechverkehr.  
Fürsorgefragen: 2. Kindererholung 1958/59.  
Schwesternschaft: 2a. Generaloberin i. R. Luise Weber †.  
Bergwacht: 3. Jugendliche Ausreißer in Bergnot.  
Wasserwacht: 3a. Abfahrtslauf in Nesselwang. 3b. Ehrennadeln der Wasserwacht. 3c. Rednerlehrgang der Wasserwacht. 3d. Pamir-Geretteter bei der Wasserwacht in Bad Kissingen.  
Jugendrotkreuz: 4. Jubel und Trubel beim JRK Kronach. 5. Märchenstücke beim JRK Dörfles. 6. Ballonwettfliegen. 7. Blindenbetreuung. 8. Ein Buntfilm über die Kurzschule Baad im Kleinen Walsertal. 8a. JRK-Schriftenmaterial im Schuljahr 1958/59.  
Suchdienst: 9. Zwölfter Kindertransport aus Jugoslawien.  
Personalfragen: 10. Suchanzeige. 11. Verlustanzeige. 11a. Stellung gesucht.  
Aus den Bezirksverbänden: 12. Schwaben. 13. Ober- und Mittelfranken. 14. Unterfranken. 15. Oberbayern. 16. Niederbayern/Oberpfalz.  
Todesanzeigen: Frau Barbara Lebzelter †. Frau Generaloberin i. R. Luise Weber †.



# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

7. Jahrgang, München, 20. April 1958

BLATT 20

## Gesamterhebung vor dem Abschluß

*Dringender letzter Appell zur Feststellung der Menschenverluste in den Vertreibungsgebieten*

Der Deutsche Bundestag hat vor einiger Zeit einmütig beschlossen, die Menschenverluste in den ostdeutschen Vertreibungsgebieten feststellen zu lassen. Aufgrund dieser Entschließung hat die Bundesregierung zu einer *Gesamterhebung* aufgerufen, die den Zweck hat,

1. das Schicksal und den Verbleib der deutschen Bevölkerung der Austreibungsgebiete zu klären.
2. das Ausmaß und den Umfang der Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung des Ostens festzustellen,
3. Voraussetzungen für weitere Hilfsmaßnahmen zur Betreuung der noch unter fremder Verwaltung oder in fremdem Gewahrsam lebenden Deutschen zu schaffen.

Im Rahmen dieser Maßnahme werden seit längerer Zeit in allen Teilen der Bundesrepublik und in West-Berlin unter Beteiligung der Kirchlichen Wohlfahrtsverbände und der Vertreibenenorganisationen unter Federführung des Deutschen Roten Kreuzes als erste Teilmaßnahme alle Heimatvertriebenen, die vor 1940 geboren sind, befragt. Hierbei soll in sogenannten Erhebungsbogen der Schicksalsweg der Heimatvertriebenen aufgenommen und von ihnen alles angegeben werden, was sie über den Verbleib ihrer Landsleute wissen. Durch Auswertung dieser Unterlagen soll der Alldruck der „gräßlichen Ungewißheit“, wie der Herr Bundespräsident in seiner letzten Neujahrsansprache sagte, von den Leidgeprüften genommen werden.

*Mehr als 3 Millionen Zivilpersonen aus den ostdeutschen Vertreibungsgebieten gelten heute noch — fast 13 Jahre nach Kriegsende — als vermißt.* Mit dieser Feststellung dürfen wir uns nicht abfinden. Es muß versucht werden, durch Befragung der Heimatvertriebenen den Verbleib der vermißten Landsleute zu klären, den Angehörigen Auskunft zu geben und Voraussetzungen für weitere Hilfsmaßnahmen der noch unter fremder Verwaltung oder in fremdem Gewahrsam lebenden Deutschen zu schaffen. Hierbei mitzuhelfen, ist eine wichtige menschliche Verpflichtung für alle Heimatvertriebenen. Dies können sie dadurch, daß sie die ihnen bereits zugestellten oder in den kommenden Monaten zugehenden Erhebungsbogen sorgfältig ausfüllen und sie recht schnell den örtlichen Dienststellen des Deutschen Roten Kreuzes zurückgeben.

Allen Heimatvertriebenen, die sich dieser kleinen Mühe unterziehen und dadurch mithelfen, die Gesamterhebung zur Feststellung der Menschenverluste in den Vertreibungsgebieten zu einem guten Erfolg zu führen, gilt der Dank der Bundesregierung und der von ihr mit dieser Maßnahme beauftragten Verbände.

Bis Ende des Jahres waren im Bundesgebiet 1,4 Millionen Erhebungsbogen ausgefüllt zurückgekommen. Das bedeutet, daß etwa 25% der Heimatvertriebenen über 16 Jahre, für die die KNSt Anschriftenzettel erhalten haben, ihre Bogen ausgefüllt zurückgegeben haben. Nach den ursprünglichen Vorstellungen sollte erreicht werden, daß zumindest 60% der Vertriebenen über 16 Jahre Erhebungsbogen ausfüllen. Das würde bedeuten, daß in den nächsten Monaten alle LND und KNSt gebeten wer-

den müßten, den Schwerpunkt der Suchdienst-Arbeit in der Einholung der Erhebungsbogen zu sehen.

Nach den Suchdienst-Plänen für 1958 soll die Gesamterhebung in der Masse bis zum 30. Juni 1958 durchgeführt sein. Selbstverständlich sollen Bogen, die bis zum 30. Juni nicht ausgefüllt eingeholt werden konnten, auch nach diesem Datum noch entgegengenommen werden. Schwerpunktarbeit wird aber vom Juli ab die Vorbereitung auf die Heimkehrerbefragung mit den Einzelbildlisten sein, die der Suchdienst München im Juli und August dieses Jahres an LND und KNSt ausgibt, damit mit der systematischen Einzelbefragung im September dieses Jahres begonnen werden kann.

Die bisher eingegangenen 1,4 Millionen Bogen zeigen, daß die Gesamterhebung so viele wichtige Ergebnisse bringt, die auf andere Weise nicht zu erzielen sind, daß es notwendig erscheint, auch die Heimatvertriebenen, die bisher noch keine Bogen ausgefüllt haben, dringend aufzufordern, das Versäumte nachzuholen.

Für die Gesamterhebung der Vertreibungsverluste sind in Bayern 1 255 609 Vertriebene zu befragen. Von diesen sind bis jetzt 300 000 ausgefüllte Fragebogen beim Landesnachforschungsdienst wieder eingegangen, was knapp 25% bedeutet. Hieraus ist zu ersehen, welch gewaltige Aufgabe in den nächsten Monaten von den BRK-Kreisverbänden und den beteiligten kirchlichen und landsmannschaftlichen Organisationen, sowie den Gemeinden noch zu leisten ist. Es könnte nicht verantwortet werden, daß eine solche aus allgemein menschlichen Gründen und mit erheblichen Mitteln eingeleitete Aktion unerledigt abgebrochen wird. Die Kreisverbände des BRK sind schon deswegen dringend genötigt, den Hauptteil dieser Aktion bis Ende Juni zu erledigen, um dann mit ganzer Kraft die Bildlistenbefragung der Heimkehrer beginnen zu können.

Es muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß auf den Fragebogen nicht nur Angaben über vermißte oder verschleppte Personen des engsten Familienkreises, sondern auch solche über Bekannte, ehemalige Hausnachbarn und sonstige Landsleute gemacht werden sollen, über deren Verbleib der Befragte etwas aussagen kann, das dann oft mit den Aussagen anderer Befragter zusammengenommen zu einem Ergebnis führen kann. Es kann sich dabei um folgende Möglichkeiten handeln: Auf der Flucht verstorben, in Gefangenschaft geraten, beim Wehrdienst vermißt, von der Besatzungsmacht verschleppt, in der alten Heimat verblieben, in der sowjetisch besetzten Zone ansässig geworden, in andere Länder ausgewandert. Die bisherigen Ergebnisse, die naturgemäß nur vorläufig sein können, zeigen, daß mehrere tausend Menschen in verschiedenen Ländern in Betreuung genommen und ihre Rückführung bzw. Familienzusammenführung in die Wege geleitet werden konnte. Die Mitarbeit der übrigen Organisationen ist auch dadurch gerechtfertigt, daß 60% der gemachten Angaben dem kirchlichen Suchdienst zur Ergänzung seiner Unterlagen für die Heimatortskarteien und zur Erledigung allgemeiner Suchanträge dienen.

# Familienzusammenführung - nicht Aussiedlung

Die seit einiger Zeit verstärkter eintreffenden Transporte von Deutschen aus den polnisch besetzten Gebieten haben da und dort zu der irrümlichen Auffassung geführt, als ob es sich um eine Aussiedlung der noch verbliebenen Deutschen in diesen Gebieten handelt. Dies wäre eine Verkennung der Tatsachen und Absichten, zumal ja von polnischen Stellen selbst die Zahl der Deutschen noch mit 1,1 Million angegeben wird. Die „Familienzusammenführung und Kinderdienst“, Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Geschäftsstelle Hamburg-Ostorf, Blomkamp 51, teilt daher in einer Erklärung mit, daß es sich bei dieser Aktion um eine aus Gründen der Menschlichkeit angestrebte Familienzusammenführung, nicht um eine Aussiedlung handelt. Sie schreibt:

Die seitens des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes Ende des Jahres 1956 erneut in Warschau mit dem Polnischen Roten Kreuz geführten Verhandlungen ergaben, daß Transporte im Rahmen der Familienzusammenführung solange durchgeführt werden, wie Gesuche auf engste Familienzusammenführung vorliegen. Die Vereinbarung sieht die Wiedervereinigung getrennter Familienmitglieder ersten Grades vor; das sind:

Getrennte Ehepartner — mit und ohne Kinder,

Kinder bis zum 18. Lebensjahr zu Eltern oder Sorgeberechtigten,

Hilfsbedürftige oder kranke Eltern zu ihren Kindern.

Das Deutsche Rote Kreuz wird im Rahmen dieser Vereinbarungen fortlaufend die uns gemeldeten Fälle dem Polnischen Roten Kreuz namhaft machen. Da Zehntausende von Gesuchen dieser Art vorliegen und die Zahl der monatlich dem Polnischen Roten Kreuz weiterzugehenden Anmeldungen begrenzt ist, kann jeweils nur ein Teil der hier vorliegenden Wünsche Berücksichtigung finden.

Die Maßnahmen des Deutschen Roten Kreuzes bewirken nicht eine umgehende Erteilung der Ausreisegenehmigung. Über den Zeitpunkt der Ausreise und die Reihenfolge der Zuteilung zu den Transporten bestimmen allein die polnischen Behörden. Eigene Bemühungen der Ausreisewilligen hatten erfahrungsgemäß oft Erfolg, z.B. wenn sich sowohl die Ausreisewilligen als auch ihre nächsten Angehörigen in Deutschland mit Bittgesuchen um Erteilung der Ausreisegenehmigung an die Kreisverwaltung (Prezydium Powiatowej Rady Narodowej) und an die zuständige Bezirksregierung (Prezydium Wojewodzkiej Rady Narodowej), gegebenenfalls an das Polnische Innenministerium, Anschrift: Ministerstwo Spraw Wewnętrznych, Warszawa, Aleje Ujazdowskie 9, wandten. Die Gesuche können in deutscher Sprache abgefaßt sein und enthalten zweckmäßig kurze Angaben darüber, wann und wie es zur Trennung der Familie kam.

Deutschen, welche Erlaubnis zur Teilnahme an einem Transport erhalten, entstehen Kosten für die Reise und den Gepäcktransport vom Wohnort bis Stettin. Bei Einzelausreise sind Fahrt- und Gepäckkosten vom Wohnort bis West-Berlin oder Bundesrepublik zu tragen. Die Höhe der entstehenden Kosten ist gegebenenfalls bei den zuständigen polnischen Behörden am Wohnsitz der Ausreisewilligen zu erfragen. Gesuche um Einzelausreise und Gesuche für Ausreise im Rahmen der Familienzusammenführungstransporte bearbeiten die gleichen polnischen Behörden. Bei Ausreise empfiehlt sich, das Gepäck sehr deutlich und haltbar zu beschriften, damit beim Transport und bei der Weiterleitung keine Schwierigkeiten entstehen.

Für die Ausreise Deutscher, die zu Verwandten weiteren Grades reisen möchten, kann sich das Deutsche Rote Kreuz zur Zeit noch nicht einsetzen, weil die getroffenen Vereinbarungen auf engste Familienzusammenführung beschränkt sind.

## SCHWESTERNSCHAFT

### 1. Erholungsheim in Lindenberg

Das Schwesternerholungsheim der Dr.-Otto-Gebler-Stiftung in Lindenberg/Allgäu, Hansenweiherstraße 44, ist ab 1. Mai 1958 wieder geöffnet. In den schönen Ein- und Zweibettzimmern können auch Angehörige der weiblichen Bereitschaften aufgenommen werden. Näheres ist zu erfahren über das BRK-Präsidium, Abteilung Schwesternschaft.

## WASSERWACHT

### 2. Ehrennadeln für verdiente Mitglieder

Der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, verlieh die Goldene Ehrennadel der Wasserwacht im BRK Ewald Kieser und Alois Schlund, beide Neustadt bei Coburg. Die Silberne Ehrennadel erhielten Bernhardine Meier, Käthe Pinsker, Josefine Rabl und Josef Pinsker, Mainburg; Rudolf Bammert, Hans Eckstein und Paul Kozyk, Neustadt bei Coburg; Max Bauer, Oswald Bauer, Erika Gamisch, Hans Mangeld, Franz Neumüller, Anton Pfaller, Alfred Schmid und Adam Wein, Beilngries.

### 3. Internationale Werbeveranstaltung

Die Wasserwachtabteilung München führt am 10. Mai im Nordbad eine große internationale Werbeveranstaltung durch. Es wird auch zwei bis drei auswärtigen Abteilungen die Gelegenheit gegeben, mit an den Start zu gehen.

### 4. Lindau arbeitet mit dem Standort zusammen

Abteilungsleiter Hans Fuchs und Lehrscheininhaber Konrad Fuchs konnten 1957 28 Soldaten des Lindauer Standortes für den Leistungs- und Grundschein ausbilden, wofür die Abschlußprüfung im Konstanzener Hallenbad stattfand. In einer kleinen Feierstunde erklärte der Standortkommandeur, Major Kruse, eigentlich sollte jeder Soldat das Schwimmen und Rettungsschwimmen beherrschen. Künftig würden Nichtschwimmer nicht mehr zum Unteroffizier befördert. 24 Soldaten erhielten das Dienstabzeichen der Wasserwacht, 26 den Grundschein, 2 den Leistungsschein.

### 5. Wasserwacht übernahm Schutz bei Brückenarbeiten

Beim Abbau einer Hilfsbrücke über die Donau übernahm der Abteilungsleiter der Wasserwacht von Neu-Ulm, Hans Krohner, in Verbindung mit der Ulmer DLRG den Schutz der Bauarbeiter beim Abbau einer Hilfsbrücke über die Donau. Die Einsatzkräfte standen bei Eiseskälte mit Skianzügen im Rettungsboot an der Donau und achteten auf die Bauarbeiter an den Brückenträgern. Der Abbau ging ohne Zwischenfall vonstatten.

## JUGENDROTKREUZ

### 6. Zeltlager des JRK

Der Landesverband Schleswig-Holstein hält voraussichtlich vom 15. Juni bis 15. September ein JRK-Landeszeltlager in Lindhöft ab, wofür Anmeldungen bis zum 1. April erbeten werden. Es werden Mädels- und Jungengruppen im Alter von 10 bis 18 Jahren aufgenommen. Der Tagessatz beträgt 3,30 DM.

Auch der DRK-Kreisverband Pinneberg hält im Juli/August 1958 in Neuenkirchen bei Malente ein JRK-Zeltlager. Das Lager liegt unmittelbar an einem kleinen See im Herzen der Holsteinischen Schweiz. Auch hier beträgt der Tagessatz 3,30 DM.

## KRANKENTRANSPORT

### 7. Dem Rahmenvertrag beigetreten

Dem Krankentransport-Rahmenvertrag sind beigetreten mit Wirkung vom 1. Januar 1958 der Bezirksfürsorgeverband Augsburg-Land und mit Wirkung vom 21. Februar 1958 das Bayerische Landessozialgericht. Alle Transporte sind nach dem Sondertarif zu berechnen.

### 8. Krankentransport-Rahmenvertrag verbindlich

Von verschiedenen Kreisverbänden wurde mitgeteilt, daß einige Krankenkassen an Kreisverbände herantreten und für Ortstransporte Sondertarife festlegen wollen, die unter der im 4. Nachtrag zum Krankentransport-Rahmenvertrag vom 15. Juni 1957 festgelegten Mindestgebühr von DM 5.— liegen. Die Krankenkassen berufen sich auf die Ziff. 7 des 4. Nachtrages zum Rahmenvertrag, wonach die Festlegung von Pauschalsätzen für Transporte innerhalb geschlossener Ortschaften den örtlichen Vertragspartnern überlassen bleibt.

Pauschalsätze, die örtlich vereinbart werden, können selbstverständlich die grundsätzlichen Bestimmungen des Rahmenvertrages nicht außer acht lassen, sie sind also auch an die Mindestgrenze gebunden. Die Vereinbarung von Pauschalsätzen dient, wie das bisher immer gehandhabt wurde, lediglich einer gewissen Vereinfachung im Abrechnungsverfahren und kann nur im Sinne der vereinbarten Preisstaffel festgesetzt werden.

Die Mindestgebühr beträgt nach Ziff. 1 Abs. 4 des 4. Nachtrages in allen Ortsklassen DM 5.—. Aus diesem Grunde wurde diese Ziffer gegenüber der früheren entsprechend geändert, so daß es keinen Zweifel in der Auslegung des 4. Nachtrages geben kann.

Bei den damaligen Tarifverhandlungen in München mit der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern wurde ausdrücklich festgelegt, daß die Mindestgebühr für alle Ortsklassen Gültigkeit hat.

Die Mindestgebühr ist als eine Abgeltung der bei Kurztransporten anfallenden Wegstrecke und der im Verhältnis zum Kilometergeld erforderlichen unverhältnismäßig hohen Zeit anzusehen. Gerade dieser Faktor Zeit hat in den letzten Jahren, wie mit vielen Nachweisen belegt wurde, zu außergewöhnlich hohen Verlusten geführt und dieser Umstand hat uns bei den Verhandlungen mit den Krankenkassen ja veranlaßt, auf Erhöhung der Sätze für kurze Entfernungen zu bestehen. Die uns vom Wirtschaftsministerium zugestandene Erhöhung des Kilometerersatzes wurde dafür als Entgegenkommen gegenüber den Krankenkassen bei den höheren Kilometerstrecken verhältnismäßig weniger in Anspruch genommen. Wir können jetzt nach Abschluß dieser langwierigen Verhandlungen eine Aushöhlung dieser Rahmenvertragsätze nicht zulassen.

Es ist den Kreisverbänden nicht gestattet, durch örtliche Vereinbarungen den Mindestsatz zu unterschreiten oder vom Rahmenvertrag abweichende Abmachungen mit den Kassen zu treffen. Wenn weitere Krankenkassen an Kreisverbände wegen Festlegung von Sondervereinbarungen für Ortstransporte herantreten sollten, die unter der Mindestgebühr von DM 5.— liegen, so wird um entsprechende Mitteilung an das Präsidium gebeten.

### 9. Krankentransport-Handbuch verbilligt

Das DRK-Generalsekretariat teilt mit, daß es durch finanzielle Unterstützung seitens interessierter Kreise möglich wurde, den ursprünglich angesetzten Abgabepreis für das Krankentransport-Handbuch beträchtlich herabzusetzen. Das Handbuch kann jetzt zum Preise von DM 3,40 je Stück bei der RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft bezogen werden. Wir sind der Ansicht, daß dieses Handbuch allen mit dem Krankentransport und dem Roten Kreuz in Berührung kommenden Persönlichkeiten bekannt sein sollte, um deren Unterstützung für das Bayerische Rote Kreuz und seinen Krankentransport zu gewinnen. Bei der jetzigen Preisgestaltung des Handbuches dürfte die Beschaffung ohne große Schwierigkeiten möglich sein.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 10. Jahresabschluß 1957/58

Anweisungen für den Jahresabschluß am 31. März 1958 erhalten die Bezirksverbände, Kreisverbände und Heime und Anstalten mit Rundschreiben Nr. 562, das in den nächsten Tagen zugestellt wird.

Wir empfehlen, die Vorbereitungen für den Abschluß jetzt schon zu treffen. Im besonderen weisen wir darauf hin, daß am 31. März 1958 ordnungsgemäße Bestandsaufnahmen durchgeführt werden müssen. Als Termin für die Einreichung der Abschlußunterlagen wird der 15. Mai 1958 festgelegt.

Besonders vordringlich ist die Rechnungs-Übersicht für den Krankentransport (Formblatt 7/1 + 2), die vorweg zu erstellen und dem Bezirksverband einzusenden ist.

## FURSORGEFRAGEN

### 11. Müttergenesungswerk – Sammlung 1958

Die diesjährige Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes wird in der Zeit vom 5. bis 11. Mai 1958 durchgeführt. Für die Straßensammlung (9. bis 11. Mai) gibt es Heckenröschen, Postkarten und Kärtchen, deren Bestellung veranlaßt ist. Die Richtlinien und das Sammlungsmaterial wird den Kreisverbänden im Laufe des März über die Bezirksverbände zugehen, soweit nicht direkte Belieferung durch das Deutsche Müttergenesungswerk erfolgt.

Wir hoffen, daß sich das Ergebnis der Sammlung auch in diesem Jahr wieder erhöhen läßt und uns damit die Möglichkeit gibt, viele erholungsbedürftige Mütter in unser Müttergenesungsheim „Ettaler Mandl“ und kranke Mütter in unser Mütterkurheim Bad Abbach aufzunehmen.

## PERSONALIEN

### 12. Neufassung des Gesetzes zu Art. 131 GG

Auf Grund der alten Fassung des Gesetzes hatte das BRK, soweit der Aufwand für die Beschäftigung unterbringungsberechtigter Personen nicht 20% des Besoldungsaufwandes ausmachte, einen Ausgleichsbetrag an die Bundesregierung zu zahlen. Durch die Neufassung vom 11. September 1957 (2. Novelle) hat sich eine neue Regelung ergeben. Das BRK als Körperschaft des öffentlichen Rechts bleibt zwar unterbringungspflichtige Dienststelle (mindestens 20% der gesamten Gehaltsaufwendungen). Da das BRK jedoch seit einiger Zeit diese Auflage nicht mehr erfüllen kann, unterliegt es der Auflage des § 14. Danach müssen mit gewissen Ausnahmen mindestens ein Drittel der im Laufe des Rechnungsjahres freiwerdenden oder neu geschaffenen Stellen mit unterbringungsberechtigten Personen besetzt werden. Wenn auch diese Auflage nicht erfüllt wird, so muß das BRK für jede nicht vorschriftsmäßig besetzte Stelle jährlich 4000 DM zahlen. Der Bereich des besetzungspflichtigen Drittels der freiwerdenden oder neugeschaffenen Stellen wird durch die sogenannten Mangelberufe eingeschränkt. Mangelberufe sind solche Berufsgruppen, für die die Bundesausgleichsstelle das Fehlen geeigneter, unterbringungsberechtigter Bewerber feststellt. Diese können dann von der Gesamtzahl der freiwerdenden Stellen abgezogen werden. Bisher gilt dies für folgende Berufsgruppen: Gesundheits- und Pflegedienst (Assistenzärzte, Krankenpfleger, Assistentinnen, Apothekergehilfen, usw.). Fürsorgedienst: Fürsorgereinen (Jugendleiterinnen, Heimleiterinnen usw.). Allgemeine Verwaltung: (Stenotypistinnen). Kassendienst: Angestellte TOA 10 bis 8, Maschinenbuchhalter). Kaufmännische Angestellte (TOA 10 bis 7). Stations-, Haus- und Küchengehilfinnen. Näheres ist aus dem Rundschreiben des Präsidiums Nr. 560 vom 20. Februar zu ersehen. Die Kreisverbände haben danach bis 10. März alle Neueinstellungen, die ab 1. September 1957 erfolgt sind, zu melden.

### 13. Suchanzeige

Gesucht wird Hilfsschwester Regina Hrabovsky, verheiratete Zwertlich, beschäftigt zurzeit bei den Flüchtlingsverwaltungen Marktoberdorf, später Kaufbeuren-Hardt. Frau Regina Zwertlich soll angeblich in Ulm a. d. D. verheiratet sein. Mitteilungen erbeten an das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Marktoberdorf.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 14. Unterfranken

Würzburg führte 12 631 Krankentransporte durch

Aus dem Jahresbericht, den der Kreisverbandsvorsitzende, Prof. Dr. Franz, bei der Mitgliederversammlung am 24. Februar vorlegte, ist zu ersehen, daß die Renovierung des Rotkreuzheimes soweit abgeschlossen ist, daß nun der Krankentransport und die Unterrichtseinrichtungen neben den Verwaltungen des Kreis- und Bezirksverbandes eine bleibende Unterkunft gefunden haben. Der Bau einer Fahrzeughalle mit Ölheizung konnte vorbereitet werden. Kreisgeschäftsführer Edelman berichtete, daß der Krankentransport 12 631 mal, davon 2265 mal bei Nacht in Anspruch genommen wurde. Bei 675 Verkehrsunfällen und 160 Betriebs- und Sportunfällen wurde Erste Hilfe geleistet. An 30 Kursen in Erster Hilfe nahmen 714 Personen teil. Die Wasserwacht erhöhte ihre Mitgliederzahl auf 384. Sanitätsdienstleiterin Johanna Siegfried dankte besonders den Helferinnen, die 31 Transporte mit 15 992 Ungarnflüchtlings betreuten. Organisationsreferent Heinz Schwarz bezeichnete als vordringlich die Intensivierung der Jugendarbeit und den Ausbau des Rettungsdienstes.

Lohr konnte das neue Rotkreuzhaus einweihen

Am 23. Februar konnte das neue Rotkreuzheim in der Partensteiner Straße in Lohr seiner Bestimmung übergeben werden. Bei einer Feierstunde im Saal des Pfarrheimes begrüßte der Kreisverbandsvorsitzende eine Reihe von Ehrengästen, darunter

Direktor Maier und Geschäftsführer Puls vom Bezirksverband, Ehrenmitglied Frau Bürgermeister Wetzels, Dekan Haller und Bürgermeister Dr. Nebel. Er dankte allen, die an der Errichtung des Rotkreuzheimes mitgewirkt haben und nahm dann die Glückwünsche der Ehrengäste entgegen. Der Landrat als Vorsitzender konnte noch 21 verdiente Mitglieder auszeichnen, und zwar erhielt das Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre Anton Albert, Anton Beck, Georg Grimm und Josef Zenker. Das Ehrenzeichen für Silber für 40 Jahre erhielten Hermann Albert, Ludwig Kunkel, Josef Franz und Alexander Zenker. Das Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre erhielten Georg Goßmann, Franz Haas, Ferdinand Hammer, Franz Kapperer, Georg Kraus, Josef Römlein, Franz Scherg, Josef Schmitt, Anton Wieland, August Krämer, Josef Krimm, Wilhelm Mehrlich und Franz Born. Den Dank für alle Ausgezeichneten sprach Kolonnenführer Josef Schmitt.

#### *Obernburg steckt sich ein festes Ziel*

Am 1. Januar startete der Kreisverband Obernburg mit einem Aufruf des Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Grimm, die „Aktion Mitgliederwerbung“, die bis zum 30. April durchgeführt werden soll. Als Ziel wurde gesteckt, daß mindestens 5% der Bevölkerung dem Kreisverband als fördernde oder aktive Mitglieder angehören. Bisher waren es mit rund 500 aktiven und 500 fördernden Mitgliedern knapp 2%. Den höchsten Prozentsatz hatten bisher zwei ganz kleine Ortschaften, nämlich Dornau mit 19 Mitgliedern von 200 Einwohnern und Volkersbrunn mit 27 Mitgliedern von 400 Einwohnern. In 6 Gemeinden, darunter solche mit über 2000 Einwohnern, war bisher überhaupt kein Mitglied zu verzeichnen. Die Aktion wird mit großer Planmäßigkeit durchgeführt und wendet sich auch an alle Körperschaften, Behörden, Betriebe und Sportvereine. — Im Rahmen eines Vortragsabends der Ortsvereinigung Erlenbach konnte der Vorstand des neugebildeten Sanitätszuges gewählt werden. Zugführer wurde Eduard Krug. Führerin des weiblichen Zuges Barbara Heck. Als Arzt wurde Dr. Kobsch gewählt. Starkes Interesse fand der Tonbildvortrag über die Führer- und Ärzteschaft in Kelheim, den der Kreisverband selbst zusammengestellt hat. — Bei der Mitgliederversammlung der Ortsvereinigung Mömlingen konnte der geschäftsführende Vorsitzende des Kreisverbandes, Schnabel, die besondere Anerkennung für die Rührigkeit der Ortsvereinigung aussprechen und eine Reihe von Ehrungen vornehmen. Hier wurden als Zugführer Ewald Müßig, als Zugführerin Edeltraut Schödlbauer, als Arzt Dr. Pfeifer, ge-

#### **15. Schwaben**

##### *Günzburg erweitert Kreis der aktiven Mitarbeiter*

Der Kreisverband Günzburg konnte in Rettenbach einen Erste-Hilfe-Kursus mit 82 Teilnehmern durchführen, zu dessen Eröffnung und Abschluß auch Pfarrer Zimmermann erschienen war. Dr. Schuester, Offingen, fand mit seinen anschaulichen Vorträgen ein lebhaftes Echo, während die Herren Kirchhof und Felgenbauer die praktische Ausbildung übernahmen. Kreiskolonnenführer Ott dankte beim Abschluß allen Teilnehmern, vor allem der Gemeinde, während Bürgermeister Wiedenmann die Unterstützung des Roten Kreuzes zusagte. 12 Teilnehmer meldeten sich für den aktiven Dienst. — Auch in Jettingen konnten nach einem Erste-Hilfe-Kursus 16 neue Mitglieder für den aktiven Dienst gewonnen werden. Zu dem Gründungsabend der Gruppe erschien Kreiskolonnenführer Ott, der auch den Chefarzt Dr. Friedl begrüßen konnte. Dieser hat Dr. Habertzettel, die Sanitätsausbildung zu übernehmen. Bürgermeister Walz sagte die Unterstützung der Gemeinde zu.

##### *Bürgermeisterversammlung in Friedberg*

Zu einer Bürgermeisterversammlung des Landkreises Friedberg hatte Landrat Kastl den Katastrophenschutzreferenten des DRK-Präsidiums, General a. D. Speth, zu einem Referat gewonnen, der eingehend die zeitgemäßen Aufgaben des Roten Kreuzes schilderte. Er wies darauf hin, daß es im Landkreis Friedberg über 20 Kilometer Autobahn und zahlreiche Bundes- und Landstraßen erster Ordnung, sowie zwei Bahnlinien, darunter die Münchener mit etwa 200 Zügen am Tage, gebe. Da sei Vorsicht am Platze, da es im letzten Jahre allein 93 Verkehrstote im Landkreis gegeben habe und auf der Autobahn allein 100 Verkehrsunfälle gezählt wurden. In jeder Gemeinde müsse es daher eine Unfallhilfsstelle geben. Dabei sind bis jetzt erst in 156 von 1000 Gemeinden in Schwaben eine solche Stelle vorhanden. Mit eindringlichen Lichtbildern unterstrich der Referent die Aufgaben des Katastrophenschutzes. Auch Landrat Kastl versicherte, daß er in Zukunft alle Gemeinden aufsuchen werde, um Maß-

nahmen zur Unfallhilfe und zum Katastrophenschutz zu erörtern. Eine kurze Einsatzübung der Friedberger Sanitätskolonne demonstrierte den Bürgermeistern die Schlagkraft des Friedberger BRK.

#### **16. Ober- und Mittelfranken**

##### *Ehrenabende in Altdorf, Stein und Feucht*

Der Kreisverband Nürnberg-Land nahm im Februar eine Reihe von Ehrungen verdienstvoller Mitglieder vor, bei denen jeweils durch den Kreisverbandsvorsitzenden Georg Lowig die Ehrengäste, darunter Landrat Frhr. v. Stromer und die Bürgermeister begrüßt werden konnten. Hierbei sprach der Landrat in längeren Ausführungen über Sinn und Aufgabe des Roten Kreuzes, das er als eine Organisation der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft kennzeichnete. Durch seine freiwilligen Helfer nehme es dem Staat und den Behörden eine Fülle von Aufgaben ab. Es freue ihn daher, daß er im Auftrage der Staatsregierung für langjährige verdienstvolle Mitglieder die Ehrenzeichen überreichen könne. So erhielt in Stein das Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre Georg Brunner, für 40 Jahre in Silber Heinrich Reiter, Johann Marthold, Michael Nagler, Martin Gugl, Michael Lemmermann, Christian Bloß und Georg Linz. Das Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre erhielt Kolonnenarzt Dr. Sailer. Der Kreisverbandsvorsitzende Lowig konnte noch eine Reihe weiterer Ehrungen vornehmen. — In Altdorf konnte Landrat Frhr. v. Stromer, der dem dortigen Roten Kreuz für sein 52jähriges Wirken Dank und Anerkennung aussprach, Georg Ebert das Ehrenzeichen in Bronze überreichen. Auch der Kreisverbandsvorsitzende ehrte noch eine Reihe von Mitgliedern, darunter für 25 Jahre Konrad Pöllert, Paul Reif, für 30 Jahre Hans Reif und Michael Wagner, für 35 Jahre Stefan Bachhofer, Valentin Bachhofer und Konrad Schramm, für 40 Jahre Barbara Meister. Die Glückwünsche der Stadt brachte Bürgermeister Dötsch zum Ausdruck. — Auch in Feucht erklärte Landrat Frhr. v. Stromer, er sei glücklich, im Roten Kreuz und den freiwilligen Feuerwehren zwei Stützen zur Seite zu haben, die im Katastrophenfall ihr Bestes hergeben. Das Ehrenzeichen in Gold überreichte er für 40 Jahre Frau Babette Distler, Odenbruck. Der Kreisverbandsvorsitzende Lowig konnte die Goldene Ehrennadel des BRK Bereitschaftsleiterin Schreher überreichen. Ferner nahm er noch eine Reihe von Ehrungen vor. Davon erhielten das Ehrenzeichen in Bronze Hans Lang, Richard Scholz und Hans Fürst. Namens des Gemeinderates dankte Bürgermeister Koll dem Roten Kreuz und sprach allen Ausgezeichneten seinen Glückwunsch aus.

##### *Abschied von Barbara Lebzelter*

Eine große Trauerversammlung fand sich am 27. Februar im Krematorium des Westfriedhofs in Nürnberg ein, um der mit 54 Jahren so jäh aus einem schaffensfreudigen Leben gerissenen Leiterin der Frauenarbeit des Kreisverbandes, Barbara Lebzelter, die letzte Ehre zu erweisen. Herzliche Worte des Nachrufes fand der kürzlich zum Generalsekretär des BRK berufene Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Anton Schlögel, der die Verstorbene als eine Frau mit jener ursprünglichen Fröhlichkeit des Herzens schilderte, wie sie nur wenigen geschenkt ist und die sie befähigte, auch in schwierigsten Lagen immer noch einen Lichtpunkt zu sehen. Ihre Kraft des Opfern und der Nächstenliebe bleibe immer ein leuchtendes Vorbild. Namens des Präsidenten des BRK und des Landesvorstandes, legte darauf Käthe Koschuda, die Leiterin für Frauenarbeit in Bayern, einen Kranz nieder. Ihr folgten Elise v. Gagern für den Bezirksverband, Frau Michaela Gerstner für die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände Nürnberg und Fürth, Direktor Dorn für die Stadt Nürnberg, Kreiskolonnenführer Ramstedt für die Sanitätskolonne, sowie die Vertreterinnen der Sanitätsdienstbereitschaften, des Sozialdienstes und des Jugendrotkreuzes. Der Sarg war rings von Blumen und Kränzen umgeben und von 12 Rotkreuzhelferinnen flankiert. Die Gebete sprach nach Worten des Trostes Pfarrer Scholl. Frau Lebzelter wurde am 6. Oktober 1903 in Arienheller am Rhein geboren und war im Jahre 1940 in Lötzen/Ostpreußen in das Rote Kreuz eingetreten. Nach dem Kriege kam sie nach Altdorf bei Nürnberg, wo sie zunächst als Kreisbereitschaftsleiterin tätig war, um nach der Übersiedlung nach Nürnberg im November 1955 die Leitung der Frauenarbeit im Kreisverband Nürnberg zu übernehmen. Sie war nicht nur die Mutter ihrer beiden Töchter, sondern die Mutter ihrer vielen Rotkreuzhelferinnen.

##### *Polizeibeamter fuhr Krankenwagen*

Die Polizei wurde am 24. Februar fernmündlich davon unterrichtet, daß sich am Rehberg bei Kulmbach ein Schüler beim Ski-

# Mitteilungsblatt des Bayerischen Roten Kreuzes

## Inhalt des Jahrgangs 7 (April 1957 bis März 1958)

**Vorbemerkung:** Die einzelnen Bekanntmachungen und Kurzmeldungen waren in jedem Blatte fortlaufend numeriert. Es bedeutet daher die Zahl vor dem Komma die Nummer des Blattes, die Zahl hinter dem Komma die Nummer der betreffenden Meldung. Größere Artikel, die nicht numeriert waren, werden durch die Seitenzahlen angegeben. In diesem Falle bedeutet z. B. 2, S. 4: Mitteilungsblatt Nr. 2, Seite 4.

### Allgemeines

Bayerisches Ehrenzeichen für Verdienste um das Rote Kreuz 2, S. 1 und 15, S. 1 — Ausführungsbestimmungen dazu: 12, S. 14 — Weltrotkreuztag 2, S. 2 und 5, S. 2 — Rotes Kreuz — Pionier der Hilfsbereitschaft 3, S. 1 — Der Jurist im Vorstand 4, S. 1 — Gesundheitswoche in Landshut 5, S. 2; in Amberg 11, S. 1 — Abschied von Frau Ehard 6, S. 2 — Freiwilliger Blutspendedienst 7, S. 1 — Lebensretter in der Konserve 9, S. 2 — Blutspendedienst in Berchtesgaden 16, S. 2 — Landeskomitee tagt 8, S. 1 — Oberbürgermeister Hagens 70. Geburtstag 11, S. 1 — Präsident Ehard 70 Jahre 12, S. 1 und 13, S. 1 — Worum geht es in Neu Delhi? 12, S. 15 — Um die Zukunft des Roten Kreuzes 16, S. 1 — Appell an die Vernunft 16, S. 1 — Eine Mahnung zum Frieden 16, S. 1 — Jahreshauptversammlungen der Bezirksverbände 13, S. 2 und 15, S. 2 — Weihnachtsgruß des Präsidenten 15, S. 1 — Dr. Schlögel Generalsekretär des DRK 17, S. 1 — EMNID-Erhebung über das DRK 18, S. 1 — Verkehrssicherheitswoche 1, S. 3 — Beitritt zu den Genfer Konventionen 2, S. 1; 15, S. 2; 16, S. 1 — Dankschreiben an Dr. Wittenzellner 4, S. 1 — Sitzung des Landesvorstandes 5, S. 1 — Unterkunft im Rotkreuzhaus Hamburg-Harburg 7, S. 1 — DRK-Filme in den Kinoteatern 8, S. 1 — August-Ausgabe des DRK-Zentralorgans 8, S. 2 — Neuwahlen im DRK 13, S. 1 — Neu Delhi schließt mit Mißklang 13, S. 1a — Preisausschreiben über Genfer Rotkreuzabkommen 13, S. 2 — Der Arzt im Roten Kreuz 15, S. 3 — Sperrkalender 1958 17, S. 1 — Neu Delhi fordert Gesundheitserziehung 17, S. 2 — Alte RK-Auszeichnungen 18, S. 1 — Ferdinand Silbereisen 70 Jahre 18, S. 2 — Marokkanische Hilfsgesellschaft Roter Halbmond 18, S. 2a.

### Ausbildungswesen

Rotkreuzschule Deisenhofen: Programm 1. 4. bis 31. 8. 1, S. 1; Programm 1. 9. bis 31. 12. 9., S. 1; Programm 1. 1. bis 31. 3. 1958 14, S. 1 — Juristentagungen 1, S. 2; 8, S. 3; 14, S. 2 und 16, S. 2 — Führer- und Ärzttag Kelheim 4, S. 1; 8, S. 1; 12, S. 3 und 10, S. 1 — Realistische Rotkreuzübungen 3, S. 2 — Internationales Atomseminar 5, S. 2 — Verbreitung der Kenntnisse über die Genfer Konventionen 10, S. 2a und 11, S. 1 — Ärzttagungen in der DRK-Bundesschule 14, S. 1 — Katastrophenschutzvorschrift und Ausbildungsordnung 16, S. 3 — Neuer Kursus für Krankenpfleger 16, S. 3a — Besuch in Deisenhofen 17, S. 4 — Kursus für Lehrkräfte im Sozialdienst 18, S. 2b.

### Krankentransport und Sanitätskolonnen

Weiterentwicklung der Sanitätskolonnen 4, S. 2 — Aufbau eines Unfallrettungsdienstes 4, S. 2 — Wen rufen Sie bei radioaktiver Verseuchung an? 19, S. 1 — Krankentransport von Bundeswehrangehörigen 2, S. 5 — Finanzierung von Krankentransportwagen im Geschäftsjahr 1957/58 3, S. 1a — Krankentransportabrechnung 5, S. 3 — Verlust eines Wagens durch Verschulden des Fahrers 5, S. 4 — Beitritt zum Rahmenvertrag (Bundesverkehrsministerium) 7, S. 1a — Roding 9, S. 1a — Schweinfurt und Bad Kissingen 10, S. 3 — Ingolstadt 11, S. 2 — Hersbruck, Traunstein, Vohenstrauß, Dachau, Sanitätsverein Nürnberg 16, S. 6 — Aschaffenburg 17, S. 2b — Kitzingen, Riedenburg, Pürth und Scheinfeld 19, S. 1; Augsburg Land und Landessozialgericht 20, S. 8 — Kosten aus Verletzten- und Leichenbergungen 9, S. 1 — Neues Handbuch für den Krankentransport 11, S. 2a — Neuer Preis für Katastrophenanhänger 16, S. 4 — Funkgenehmigungen 16, S. 6 — Ausbau der Unfallhilfe 17, S. 2a — Rahmenvertrag verbindlich 20, S. 8a — Führer- und Ärzttagung Kelheim 4, S. 1; 8, S. 1; 12, S. 3 und 10, S. 1.

### Frauenarbeit

Landesausschuß tagt 6, S. 1 — Schwesternhelferinnenausbildung in Amberg 5, S. 7; in Landshut 15, S. 4 — Mitarbeiterinnen im

Gesundheitsdienst 7, S. 4 — Schwesternhelferinnen springen als Ersatz ein 15, S. 5 — Fürsorgerinnen wollen mit dem BRK zusammenarbeiten 17, S. 5 — Fünfte Sitzung des Landesausschusses 18, S. 3 — Ergebnisse aus 14 Gesundheitswochen 18, S. 4.

### Schwesternschaft

Schwesternfest im Mutterhaus München 4, S. 1a — Preis für eine Nürnberger Schwester 4, S. 2 — Schwesternfest im Marienhaus Coburg 13, S. 3 — Neues Schwesternwohnheim in Hof 13, S. 4 — Fortbildungslehrgänge des Bayerischen Schwesternausschusses 13, S. 5 — Oberinnenwechsel im Mutterhaus Nürnberg 14, S. 5a — Generaloberin i. R. Luise Weber † 19, S. 2a — Erholungsheim in Lindenberg 20, S. 1 — Neuer Kursus für Krankenpfleger 16, 3a.

### Bergwacht

Tagung der IKAR 15, S. 2 — Funksprechdienst bei Bergnot 1, S. 7a — Lawinensuchhund für Bergwacht Kempten 2, S. 6 — Jahresbericht des Abschnittes Allgäu 3, S. 9a — Zusammenarbeit mit der ersten Gebirgsdivision 3, S. 9b — 20 Jahre Bergwachtabteilung Schongau 6, S. 1 — Tagung des Bergwachtabschnittes Hochland 6, S. 2 — Gefährliche Bergung eines Verletzten 6, S. 3 — 60 Meter tief abgestürzt 6, S. 4 — Wiederum Bergwachtlotterie 6, S. 4a — 150 Streifen betreuen die Allgäuer Alpen 7, S. 5 — Bergkurzschule Baad im Rettungseinsatz 7, S. 5a — Dank nach einer Unfallhilfe 7, S. 5b — Vorbildlicher Jahresbericht 8, S. 10 — Bergwanderer vom Blitz erschlagen 8, S. 11 — Nach fünf Tagen aus der Watzmannostwand geborgen — 8, S. 11a — Am Hohen Licht abgestürzt 9, S. 4 — Neunstündige schwerste Bergungsarbeit 9, S. 4a — Bergwacht bezog Zeltposten an der Höfats 9, S. 4b — Rückkehr von der Eigernordwand 9, S. 4c — Ehrung für die Retter an der Eigernordwand 10, S. 4 — Noch zur rechten Zeit aufgefunden 10, S. 5 — Mit schlechter Ausrüstung am Aggenstein 10, S. 6 — Von der neuen Diensthütte weggeholt 10, S. 7 — Wäscheleine statt Bergseil 10, S. 8 — Zwei Mädchen halb erfroren 10, S. 9 — Rücksichtslosigkeit gegen Bergretter 10, S. 10 — Bergwachtmann als Rettungsschwimmer 10, S. 11 — Bergwachtausweis ungültig 10, S. 12 — 125 Tote im Wettersteingebirge 10, S. 13 — Rettung aus Bergnot im Grieskar 11, S. 5 — Bergung am Waxenstein 11, S. 6 — Bergwacht Oberau verlor treuen Kameraden 11, S. 7 — Neue Diensthütte bei Füssen 11, S. 8 — 78 Anmeldungen bei einem Ausbildungskurs in München 13, S. 6 — Neue Diensthütte in der Pupplinger Au 13, S. 7 — Edelweißjäger im Morgennebel 13, S. 8 — Aus der Naturschutzfähigkeit der Bergwacht 14, S. 6 — Tätigkeitsbericht für das Sommerhalbjahr 1957 14, S. 7 — Bergwacht Erlangen feiert 25jähriges Bestehen 15, S. 9 — Seltener Undank 15, S. 9a — Alpine Gefahren 15, S. 10 — DAV-Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot 16, S. 11a — 40 Einsätze der Allgäuer Bergwacht 16, S. 11b — Bergwacht Nürnberg berichtet 16, S. 11c — Hellepart erhält italienische Auszeichnung 17, S. 6 — Jugendlicher Ausreißer in Bergnot 19, S. 3.

### Wasserwacht

Besuch in der DDR 6, S. 2 — Wasserwacht und DLRG 17, S. 1 — Zusammenarbeit mit dem THW Landshut 1, S. 4 — Rückblick der Wasserwacht Bernau 1, S. 5 — Ein fünfeinhalbjähriger Lebensretter 1, S. 6 — Tauchlehrgang in Bayreuth 1, S. 7 — Wochenendlehrgang in Kempten 2, S. 7 — Sechsmal Silberne Ehrennadel 3, S. 4 — Neue WW-Ortsgruppe in Obergünzburg 3, S. 5 — Schwimmerjugend im Stadttheater 3, S. 6 — Wasserwacht beschenkt 10jährige Lebensretterin 3, S. 7 — Wasserwacht schützt auch die Flora 3, S. 8 — Lehrer im Dienst der Wasserrettung 3, S. 9 — Vereinheitlichung der Lehrmethoden 4, S. 3c — Ehrungen der Wasserwacht 4, S. 3b — Wasserwacht Hammelburg findet Anerkennung 6, S. 5 — Warum lernt die Jugend nicht schwimmen? 6, S. 6 — Wasserwacht braucht Wachhütte 7, S. 6 — Wasserwacht am Ostseestrand 8, S. 4 — Taucherlehrgang am Neutraublinger See 8, S. 5 — „Hans Dampf“ weiß schnell zu helfen 8, S. 6 — Vier Wasserrettungen an einem Nachmittag 8, S. 6a — Zwei geistesgegenwärtige Lebensretter 8, S. 7 — Unnötige Mahnung 8, S. 8 — Rettung aus dem Illerstrudel 8, S. 9 — Einsatz bei der Jugendwanderfahrt 9, S. 2 — Ausbildung im Tauchen wird erweitert 9, S. 3 — Luftmatratze kein Ruderboot 9, S. 3a — Antwort an die DLRG 10, S. 14 — Coburger sucht zwei Lebens-

retter 10, S. 15 — Neuer Jahresbericht 10, S. 16 — Schauvorführung in Fürstfeldbruck 10, S. 17 — Schulschwimmwettkampf in Aschaffenburg 10, S. 18 — Hammelburg zählt 405 Mitglieder 13, S. 9 — Wasserwachtgrundschein gilt als Sportabzeichenprüfung 13, S. 10 — Der 10 000. Rettungsschwimmer ausgezeichnet 13, S. 11 — Viechtach bietet Sturmbootmotor an 13, S. 12 — Arbeitstagung in Haldenwang 13, S. 13 — Tittling rettete drei Menschenleben 13, S. 14 — Neues Lehrbuch für Rettungsschwimmen 15, S. 6 — Leistungs- und Grundscheine für Soldaten 15, S. 7 — Fürstfeldbruck zählt 52 Rettungsschwimmer 15, S. 8 — Kurzberichte der Wasserwacht 16, S. 11 d — Unterwasseraufnahmen eines Tauchschwimmers 17, S. 7 — Coburg gibt Rechenschaftsbericht 18, S. 5 — Wahljahr 1958 18, S. 6 — Abfahrtslauf in Nesselwang 19, S. 3 a — Ehrennadeln verliehen 19, S. 3 b und 20, S. 2 — Rednerlehrgang der Wasserwacht 19, S. 3 c — Pamir-Geretteter bei der Wasserwacht in Bad Kissingen 19, S. 3 d — Internationale Werbeveranstaltung 20, S. 3 — Lindau arbeitet mit dem Standort zusammen 20, S. 5 — Schutz bei Brückenarbeiten 20, S. 6.

## Jugendrotkreuz

Starker Erfolg der JRK-Lesebogen 13, S. 2 — Verkehrserziehung 1, S. 8 — JRK in höheren Schulen Münchens 1, S. 9 — Briefe aus Belgien 1, S. 10 — Opferbereite Landshuter Jugend 1, S. 11 — Ostergeschenk für bedürftige Blinde 2, S. 8 — Tagung der Sachbearbeiter von Unterfranken 2, S. 9 — JRK-Film uraufgeführt 3, S. 2 — Alte Leute besichert 3, S. 3 — Patenschaft für blinde Kinder 4, S. 3 — Feierstunde in Nürnberg 4, S. 3 a — Danantfeier in der Mittelschule 4, S. 3 b — Albenwettkampf 5, S. 8 — Zeltlager in Murnau 5, S. 9 und 6, S. 6 a — Dank aus Budapest 7, S. 7 — Erziehung zur Menschlichkeit 7, S. 8 — Von der Helfenden Jugend in Neu Gablonz 7, S. 9 — Lesebogen werden heftig diskutiert 7, S. 10 — Vorbildliches Sanitätszimmer 7, S. 11 — Preisträger im Albenwettkampf 7, S. 12 — JRK-Zeltlager an der Ostsee 7, S. 13 — Treffen in Tutzing 7, S. 14 — 48 Prozent in Erster Hilfe ausgebildet 7, S. 15 — Besuch aus Südafrika 7, S. 16 — Brief aus Helwan 9, S. 5 — Singen im Schloßpark 7, S. 6 — Lehrerversammlung in Fordheim 9, S. 6 a — Landesauschuß in Würzburg 9, S. 6 b — Zeltlager am Stafelsee 9, S. 6 c — Georg Weiss plötzlich gestorben 10, S. 19 — Ballonwettfliegen endet in der Ostsee 10, S. 20 — Lager bei Steibisch 10, S. 21 — Mitarbeiter zum Rektor ernannt 10, S. 22 — Lehrgang für Gruppenleiter 10, S. 23 — Gruß aus Ostböhmen 11, S. 9 — Mit London verwechselt 11, S. 10 — Brief aus Südafrika 11, S. 11 — Die Lotsen sind wieder da 11, S. 12 — Auf der Weltausstellung in Brüssel 13, S. 15 — Warnmeldung 13, S. 16 — Am Krankenbett 13, S. 17 — JRK-Gruppe in Nördlingen 13, S. 18 — Besuch von ausländischen Vertretern 14, S. 8 — Amerikanisch-deutsches Treffen in München 14, S. 9 — Jahresprogramm 14, S. 10 — Winterarbeit in Lichtfels 15, S. 11 — Buchaktion für Flüchtlinge 15, S. 12 — Altersjubilarem gratuliert 15, S. 13 — Zur Nachahmung empfohlen 15, S. 14 — Paketaktion 15, S. 15 — Helft der Jugend in den Ostgebieten 16, S. 12 — Tonband blinder Kinder 16, S. 13 — Freude ins Altersheim 16, S. 13 a — Gesundheitssicherung 16, S. 13 b — Landesauschußsitzung 16, S. 13 c — Deutsche und amerikanische Kinder singen 16, S. 13 d — Kurzberichte 16, S. 13 e — Gruppenzimmer in Dachau 17, S. 8 — Mindelheim begrüßt ostdeutsche Jugend 17, S. 9 — Aktivität in Passau 17, S. 10 — Künstlerischer Gruß aus Italien 17, S. 11 — Coburg bildet Jugendrotkreuzauschuß 18, S. 7 — Hilfsaktion für Niederbayern/Oberpfalz 18, S. 8 — Beim JRK Kronach 19, S. 4 — Märchenstücke in Dörfles 19, S. 5 — Ballonwettfliegen 19, S. 6 — Blindenbetreuung 19, S. 7 — Ein Buntfilm über Baad 19, S. 8 — JRK-Schriftenmaterial 19, S. 8 a — Zeltlager in Schleswig-Holstein 20, S. 7.

## Fürsorgefragen

Sammlung für das Müttergenesungswerk 1, S. 2; 2, S. 4; 10, S. 3 c und 20, S. 10 — Familienzusammenführung 1, S. 3 — Neue Zollbestimmungen für Auslandsspenden 13, S. 4 — Kinderferienerholung 1957 14, S. 3 — Kinderausweise bei Grenzübertreten 10, S. 2 — Ferienverschickung für Berliner Kinder 1, S. 2 — Müttererholung 1957 1, S. 3 — Erweiterte Kindererholung 1957/58 2, S. 2 — Ferienverschickung für Berliner Kinder 2, S. 3 — Ettaler Mandl begrüßt Bundespräsidenten 3, S. 1 — Eine 100 000-DM-Spende für Kriegsblinde 5, S. 5 — Betreuung der Aussiedler 6, S. 7 — Berliner Ferienaktion

1957 6, S. 8 — Schweizer Ferientransport 6, S. 9 — Müttergenesungswerk 6, S. 10; 10, S. 3 b; 14, S. 3 — Kinderfahrten zwischen SBZ und Bundesrepublik 7, S. 1 b — Hilfssendungen nach Polen 7, S. 2 — Ostblockstaaten beschränken Paketverkehr 7, S. 3 — Betreuung von Ostausiedlern 10, S. 3 a — Adventsfeier im „Ettaler Mandl“ 14, S. 3 a — Spende Behrens 16, S. 7 — Kindererholung 1958 16, S. 8 — DRK-Kinderheim Glücksburg 16, S. 9 — Private Kinderheime 16, S. 9 a — Kinderheim Wolfratshausen 16, S. 10 — 30 000 Wäschepakete für Aussiedler 17, S. 2 c — Keine Staniolsammlungen für Blindenhunde 18, S. 9 — Kindererholung 1958/59 19, S. 2.

## Suchdienst und Landesnachforschungsdienst

Münchener Rotkreuzvereinbarung 5, S. 1 — Empfang einer russischen Delegation 5, S. 1 — Um die Deutschen in der Sowjetunion 7, S. 1 — Als der Suchdienst in München begann 8, S. 3 — Pause in der Heimkehrerbefragung 10, S. 1 — Kein Bild ist verschwunden 13, S. 2 — Gesamterhebung vor dem Abschluß 20, S. 1 — Familienzusammenführung ist nicht Aussiedlung 20, S. 2 — Arbeitstagung in Oberstdorf 2, S. 12; Unterstützung der Gesamterhebung durch die örtlichen kommunalen Behörden 3, S. 10 — Hilfssendungen in polnisch verwaltete Gebiete 3, S. 11 — Befragung und Betreuung der Spätaussiedler 7, S. 16 a — DRK-Suchdienst benötigt noch 350 000 Bilder 8, S. 12 — DRK-Suchdienst erhält 1,5 Millionen Anschriften 9, S. 7 — Worum geht es bei der Repatriierung aus der UdSSR? 9, S. 7 a — Die ersten drei Bildsuchlisten 18, S. 13 — 12. Kindertransport aus Jugoslawien 19, S. 9.

## Rechtsfragen

Beschwerden der GEMA 1, S. 13 a — Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt 4, S. 4 — GEMA-Gebühren bei Veranstaltungen in eigenen Räumen 4, S. 5 — Der Jurist im Vorstand des Kreisverbandes 5, S. 6 — Hier besteht eine Gesetzeslücke 17, S. 12.

## Versicherungsfragen

BRK-Sterbegeldversicherung 4, S. 6; 15, S. 7; 16, S. 11 — Zusatzunfallversicherung für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder 14, S. 4 — Der Minderwert des unfallbeschädigten Kraftfahrzeuges 14, S. 5 — Unfallverhütungsvorschriften 18, S. 10 — Versicherung für Inneneinrichtungen von RK-Wagen 17, S. 20.

## Finanz- und Steuerfragen

Jahresabschluß 1956/57 2, S. 10 — Keine Kraftfahrzeugsteuer für Katastrophenanhänger 11, S. 4 b — Haushaltspläne für 1958/59 17, S. 18.

## BRK-Apotheke

K-Trage jetzt auch billiger 5, S. 6 a — Brechttypen für Krankentransport 10, S. 24.

## Beschaffung und Werbung

Sammlungstermine Herbst 1957 1, S. 13 — Sammlung zugunsten der Ungarnhilfe verlängert 2, S. 11 — Foto des Präsidenten 4, S. 8 — Zum Jahresbericht 1956 9, S. 8 a — Das neue DRK-Taschenjahrbuch 11, S. 12 a — Abrechnung der Herbstsammlung 1957 11, S. 12 b — Die 8. Serie der Wohlfahrtsmarken 11, S. 12 c — Losbrieflotterie 1957/58 15, S. 16.

## Personalfragen

Verlust von Dienstaussweisen 3, S. 12; 4, S. 7; 7, S. 17; 8, S. 13; 13, S. 19; 15, S. 18; 16, S. 15 und 15 a; 18, S. 11; 19, S. 11 — Haus- und Küchengehilfen gesucht 3, S. 12 a — Bedarf an Sanitätspersonal 9, S. 8 — Warnmeldung 13, S. 20; 13, S. 20 a; 14, S. 11; 18, S. 12 — Neuregelung des Ausweiswesens für Schwerbeschädigte 14, S. 12 — Aufwandsentschädigung 16, S. 14 — Suchanzeige 19, S. 10 und 20, S. 12 — Stellung gesucht 19, S. 11 a — Neufassung des Gesetzes zu Art. 131 GG 20, S. 11.

## Nachrufe

Georg Widl, München 1, S. 5 — Dr. Ignaz Schön 2, S. 8 — Dr. Max Kissing 3, S. 6 — Johann Galster und Alfons Neumüller 6, S. 8 — Dr. Armin Katzenberger 6, S. 8 — Dr. Goetz (Vilshofen) 14, S. 6 — Frau Barbara Lebzelter 19, S. 6 — Generaloberin i. R. Luise Weber 19, S. 6 — Frau Annelore Ehard 6, S. 2.

fahren das linke Bein gebrochen habe. Da alle Fahrer des BRK wegen des schweren Eisenbahnunfalles bei Katschenreuth im Einsatz waren, übernahm ein Polizeibeamter mit einem Sanitätskraftwagen des BRK den Transport des Jungen ins Krankenhaus. Dabei kam dem Polizeibeamten die Ausbildung in Erster Hilfe gut zustatten.

#### *Schienenbus von Lkw gerammt*

Auf der Strecke Kulmbach-Thurnau wurde am 24. Februar der Schienenbus bei dem Bahnübergang bei Katschenreuth von einem Lastkraftwagen aus Kupferberg gerammt und zum Entgleisen gebracht. Der Zug riß den Lkw mit, doch ein granitener Grenzstein am Straßenrand fing den Wagen auf und bremste auch den Schienenbus, der von den Schienen sprang, so daß die Kuppelung zum Anhänger riß. Der Anhänger blieb auf den Schienen stehen, während der Führerwagen sich gefährlich über eine 4 Meter hohe Böschung neigte, jedoch am rechten Strang der Gleise hängen blieb. Ein Fuhrunternehmer hatte vom Fenster eines 200 Meter entfernten Hauses den Zusammenstoß beobachtet und telefonisch die Landpolizei benachrichtigt. Nach zehn Minuten waren die ersten beiden Sanitätskraftwagen aus Kulmbach zur Stelle. Sieben Verletzte wurden ins Krankenhaus befördert. Der Lkw-Fahrer erklärte, er hätte wegen des dichten Schneetreibens nichts gesehen.

### 17. Oberbayern

#### *Feierstunde im Ingolstädter Schloß*

Im Rahmen einer von Streichmusik und Gedichtvorträgen umrahmten Feierstunde, die der Kreisverband Ingolstadt im dortigen Schloß veranstaltete, konnte die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, 16 verdienten Rotkreuzhelferinnen für langjährige treue Dienste Ehrenzeichen überreichen und gleichzeitig 24 junge Helferinnen und Schwesternhelferinnen aufnehmen. Mit gewinnenden Worten sprach sie über die Aufgaben des Roten Kreuzes, die sie als eine Gemeinschaft der Nächstenhilfe kennzeichnete.

#### *Fürstfeldbruck nimmt Abschied von Georg Schmetzer*

Unter großer Anteilnahme fand die Beisetzung des Gärtnereimeisters Georg Schmetzer in Fürstfeldbruck statt. Der BRK-Kreisverband, die Kriegerkameradschaft und der Turn- und Sportverein hatten Fahnenabordnungen entsandt. Geistl. Rat Stadtpfarrer Dr. Mayr würdigte das Leben des 68jährigen verdienstvollen Mannes, der sich außer seinem Beruf den Dienst der Nächstenliebe im BRK verschrieben hatte. Landrat Raads nahm mit ergreifenden Worten Abschied von dem bewährten Rotkreuzmann, der für seine jahrzehntelange Tätigkeit mit dem Goldenen Ehrenzeichen des BRK ausgezeichnet und zum Ehrenkreiskolonnenführer ernannt worden war. Auch die Rotkreuzgemeinschaften und ein Vertreter des Bezirksverbandes legten Kränze nieder. Die Vertreter der übrigen Organisationen legten ihre Kränze ebenfalls mit ehrenden Worten nieder.

#### *Militärkonzert für das BRK in Landsberg*

Am Donnerstag, den 6. März, fand in der Turnhalle der Saarb.-Kaserne ein großes Militärkonzert der Bundeswehr statt, dessen Erlös dem Roten Kreuz für karitative Zwecke zur Verfügung gestellt wurde. — Am 9. Februar ereignete sich ein Autounfall, bei dem es 3 Schwerverletzte und 2 Leichtverletzte gab. Dem Bereitschaftsdienst des BRK mit dem Fahrer Schaitl und dem Beifahrer Zettl wurde für ihre schnelle Hilfe Anerkennung ausgesprochen. — Bei der Mitgliederversammlung der Wasserwachtgruppe Utting brachte der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Geißendörfer, den Dank des Kreisverbandes zum Ausdruck. Ortsgruppenleiter Sirch wurde mit dem alten Vorstand wiedergewählt. Bei einem tragischen Unglücksfall, bei dem ein Kind in den Mühlbach gefallen war, wendete Ortsgruppenleiter Sirch über 2 Stunden Wiederbelebungsversuche an. Aber auch das vom Kreisverband herbeigeholte Sauerstoffgerät konnte nicht mehr helfen. — Das JRK wird voraussichtlich vom 22. Juli bis 6. August ein Ferienlager in Rothenburg (Fränkische Schweiz) durchführen.

#### *Das Urteil gegen Flunker*

Der 38jährige Adolf Flunker und der 63jährige Karl Ruprecht, die beide als Angestellte beim BRK-Bezirksverband Oberbayern in München tätig waren, hatten sich am 10. März vor einem Schöffengericht in München zu verantworten. Die Anklage be-

zeichnete sie als die Hauptschuldigen der gemeinen Unterschlagungen an den Spenden für die Ungarnhilfe im November 1956 an einer Münchener Sammelstelle. Flunker, der als Leiter dieser Sammelstelle die Aufsicht zu führen hatte, hatte schon wenige Tage nach Beginn der Hilfsaktion kistenweise Konserven und Kleidungsstücke für sich selbst beiseite gebracht. Er und sein Stellvertreter Ruprecht hatten auch den Lagerarbeitern erlaubt, mitzunehmen, was ihnen gefiele. Flunker wurde wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung, Untreue und Beihilfe zum Diebstahl zu 9 Monaten Gefängnis und 250 DM Geldstrafe verurteilt. Der Mitangeklagte Ruprecht erhielt wegen eines fortgesetzten Vergehens der Beihilfe zum Diebstahl 1 Monat Gefängnis. Beide erhielten Bewährungsfrist. Der Vorsitzende des Gerichts erklärte: „Die Tat Flunkers ist deshalb besonders verwerflich, weil durch ein solches Vergehen die vielen guten Werke des Roten Kreuzes in Mißkredit gebracht werden.“

### 17. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Ehrenabend in St. Oswald*

Der Kreisverband Grafenau hielt in St. Oswald einen Ehrenabend ab, bei dem der Vorsitzende, Landrat Dipl.-Ing. Bogenstätter, dem Kolonnenführer Josef Schneck das Ehrenzeichen des DRK im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz überreichen konnte. Ferner erhielten das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für 25 Jahre in Bronze die Kolonnenärztin Dr. Angela Dürrschmidt und die Mitglieder Alois Schabhauser, Bürgermeister Hans Büttner, Adolf Schneck, Josef Kleebauer und Johann Schwankl. Einen sehr interessanten Vortrag über Atomkraft und Strahlenschutz hielt Kreishauamtmann Schuhbauer. Landrat Bogenstätter würdigte besonders die Verdienste des Kolonnenführers Josef Schneck, der seit 1924 dem BRK angehört und seit 1935 Kolonnenführer sei. An 20 Lehrgängen für Erste Hilfe habe er als Ausbilder mitgewirkt.

#### *Ehrungen in der Sanitätskolonne Burglengenfeld*

Zu einem Kameradschaftsabend der Sanitätskolonne Burglengenfeld waren auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Haschke, und Chefarzt Dr. Bayer erschienen. Kolonnenführer Bauer konnte auch Vertreter von vier Nachbarkolonnen begrüßen. Landrat Dr. Haschke nahm eine Reihe von Ehrungen vor, so für 30 Jahre: Kreiskolonnenführer Hans Höllriegel, Josef Ackermann, Heinrich Hartl, Josef Hofrichter, Johann Mulzer, Johann Schwarz, Johann Weiß, Franz Schwarzmeier und Georg Donhauser. Die Silberne Ehrennadel erhielten Kolonnenführer Georg Bauer, Karl Scharf, Albert Platz, Max Meingast und Johann Schwarzmeier. Den beiden Gründungsmitgliedern Albert Zeininger und Josef Hofrichter, die ihren 70. Geburtstag begehen konnten, überreichte der Landrat mit besten Glückwünschen Geschenkkörbe. — Das JRK unter Leitung von Lehrerin Elfriede Gieskra konnte im Landkreis Burglengenfeld acht Blinde mit Weihnachtspaketen beschenken und im Haus der Alten in Burglengenfeld ein fröhliches Singen veranstalten.

#### *Abschluß der Gruppenführerausbildung von 4 Kreisverbänden*

Im neuen Rotkreuzhaus in Neumarkt trafen sich am 2. März 80 Führer und Führerinnen der vier Kreisverbände Beilugries, Neumarkt, Parsberg und Riedenburg, um sich nach dem Abschluß der Gruppenführerausbildung in Anwesenheit des Organisationsleiters Franz Steingruber vom BRK-Präsidium den Prüfungen zu unterziehen. Diese wurden vom Chefarzt des Bezirksverbandes, Obermedizinalrat Dr. Wasöhl, dem Bezirksgeschäftsführer Heindl, Organisationsreferent Philipp, Fräulein Dr. v. Wambold, Frau Zintl und Kreiskolonnenführer Gmelch-Neustadt abgenommen. In fünf Gruppen wurden fünf verschiedene Arbeitsgebiete geprüft, so mußten Fragen auf den Gebieten des Unfallsensatzes, der Satzungen, der Ersten Hilfe usw. beantwortet werden. Sandkasten, Tafeln und Modelle waren aufgebaut. Die Prüfungen erstreckten sich über 4×50 Minuten. Zum Schluß gab Chefarzt Dr. Wasöhl einen Bericht über das Ergebnis der Prüfungen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß alt und jung mit Leib und Seele bei der Sache war. Da und dort können kleine Lücken noch ausgefüllt werden. Aber Energie, Tatkraft und guter Wille müssen vorhanden sein. Auch Organisationsleiter Steingruber äußerte seinen Eindruck dahingehend, daß die vielen Männer und Frauen in verantwortungsvoller Arbeit aus den Vorschriften des Präsidiums Nutzen gezogen haben und daher in der Lage sind, diese ins Leben umzusetzen. Am Abend sprach bei einer gemeinsamen Vorstandssitzung der vier Kreisverbände Bezirksgeschäftsführer Heindl über die Situation

des Bezirksverbandes, Organisationsreferent Philipp über Aufgaben der Vorstandsmitglieder und Fräulein Dr. v. Wambold über Frauenarbeit. Hieran schlossen sich Lageberichte der Kreisverbandsvorsitzenden und Kreisgeschäftsführer sowie der Chefarzte. Alle Berichte zeigten, daß das BRK in diesen vier Kreisen sehr aktiv ist. Sie zeigten aber auch die Notwendigkeit, weitere aktive Helfer und Helferinnen zu gewinnen. Zu dieser Sitzung hatten sich auch eine Reihe von Vertretern der Industrie eingefunden, die neben allen Teilnehmern von Oberbürgermeister Betz begrüßt wurden.

#### *Ehrungen in Landshut*

Die Sanitätskolonne Landshut hielt einen Kameradschaftsabend, der der Ehrung langjähriger Mitglieder gewidmet war. Kreiskolonnenführer Paul Gilch konnte eine Reihe von Gästen begrüßen und zeichnete ein knappes Bild vom Werdegang eines Sanitätsmannes. Er überreichte darauf eine Reihe von Dienstauszeichnungen, darunter für 25 Jahre an Josef Brummer, für 30 Jahre an Josef Kagerer, Josef Meier und Heinrich Weitle, für 35 Jahre an Lorenz Bruckbauer und Fritz Paulus und für 40 Jahre an Andreas Huber, Franz Weitmeier, Ludwig Moosbauer, Georg Kaiser, Matthäus Niedermeier, Anton Hölzl, Clemens Gerl, Josef Zitzelsberger und Josef Stockheimer. Der stellv. Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Weitzl, dankte Kolonnenführer Gilch für seinen vorbildlichen Einsatz. Er überreichte darauf das Bayerische Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre an Josef Bauer, Lorenz Bruckmeier, Josef Brummer, Paul Gilch, Jakob Hiebl, Karl Hoffmann, Josef Kagerer, Adolf Meier, Arno Marten, Josef Matzberger, Josef Meier, Friedrich Paulus, Siegfried Pommer und Heinrich Weidle. Das Silberne Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit erhielten Clemens Gerl, Anton Hölzl, Georg Kaiser, Ludwig Moosbauer, Matthäus Niedermeier, Franz Reitmeier und Andreas Urban. Das Goldene Ehrenzeichen für 50 Jahre erhielt Hans Hackl und in Abwesenheit Georg Gallner. Gleichzeitig konnte Hans Hackl mit 60 Dienstjahren mit der Goldenen Ehrennadel des BRK ausgezeichnet werden.

#### *Sanitätskolonne Velden erhält neue Fahne*

Bei einem Kameradschaftsabend der Sanitätskolonne Velden konnte Kolonnenführerstellvertreter Baierl die neue Fahne enthüllen, die von einigen Mitgliedern der Kolonne gestiftet worden war. Es wurde beschlossen, daß die nächste Frühjahrssammlung von allen Sanitätern und Helferinnen gemeinsam durchgeführt wird. Als Ausbilder hat Lehrer Benesch seine Tätigkeit aufgenommen. Kolonnenführer Kastenmeier dankte den drei Stiftern der neuen Fahne und ernannte Ferdinand Boch, einen der Stifter, zum Fahnenträger.

#### *Tirschenreuth baut Katastrophenhilfe aus*

Bei einer Bürgermeistersversammlung des Landkreises Tirschenreuth hatte Landrat Franz Spross den Katastrophenschutzreferenten des BRK, General a. D. Hans Speth, zu einem Referat über die notwendigen Maßnahmen über den Katastrophenschutz gewonnen. Dieser wies darauf hin, wie notwendig die Breitenausbildung in Erster Hilfe sei, zumal im letzten Jahre im Verkehr rund 12 000 Tote, bei Betriebsunfällen rund 7500 und bei Unfällen im Haushalt etwa die gleiche Zahl Tote gezählt wurde. Im Landkreis Tirschenreuth hätten von 53 Gemeinden nur 17 eine Unfallhilfsstelle und weitere 15 einen Unfallhilfskasten, die aber nicht ausgegeben werden können, weil es an ausgebildeten Helfern fehlt. Von je 100 Kraftfahrzeugen im Stiftland waren nur vier ausreichend mit Verbandsmaterial versehen. Mit Lichtbildern und Filmen unterstrich der Redner seine packenden Ausführungen. Landrat Spross unterstrich die Pflicht der Gemeinden, alles nur Mögliche für die Unfallhilfe zu tun. Dem Kreisverband des BRK werde in nächster Zeit ein Katastrophenschutzanhänger im Werte von 9000 DM zur Verfügung gestellt. — Am Vorabend hatte der Kreisverbandsvorsitzende Karl Ruffing eine Aufklärungsversammlung einberufen, bei der General a. D. Hans Speth vor allem über die Notwendigkeit des Strahlenschutzes sprach. An Hand von Lichtbildern sprach er über die Entwicklung der Kernphysik und die Möglichkeit eines Schutzes gegen Atomgefahren.

## AUSBILDUNGSWESEN

#### *Lehrgangsabschluß für Säuglingspflege in Amberg*

Viel Anklang fand der im Februar abgeschlossene Lehrgang für Säuglingspflege in Amberg. 25 Teilnehmerinnen konnten aus den Händen der Lehrgangsleiterin Frau Maria Baumann ihre Kursbestätigung erhalten. Die praktische Schulung hatte Schwe-

ster Maria Gerstner vom Staatl. Gesundheitsamt dankenswerterweise übernommen. Die Einführung in den Kursus sowie das Abschlußreferat, in dem die Infektionserkrankungen behandelt wurden, gab in seiner vorbildlichen Einsatzbereitschaft Amtsarzt Dr. Weiß, der eindringliche Worte für die hohe Aufgabe von Frau und Mutter fand.

#### *Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule Deisenhofen*

Das Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule Deisenhofen für April 1958 sieht folgende Kurse vor:

- Nr. 22 vom 9.—12. 4. 1958: Geschlossene Tagung für das DRK. Einladungen ergehen gesondert. Anreise: Dienstag, 8. April, zwischen 18 und 22 Uhr. Abreise: Samstag, 12. April, bis 13 Uhr.
- Nr. 23 vom 15.—19. 4. 1958: Geschlossene Tagung für Lehrbeauftragte des DRK. Anreise: Montag, 14. April. Abreise: Samstag, 19. April.
- Nr. 24 vom 21.—26. 4. 1958: Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe. Kosten: Fall c). Anreise: Sonntag, 20. April, zwischen 17 und 22 Uhr. Abreise: Samstag, 26. April, ab 12 Uhr.
- Nr. 25 vom 28.—30. 4. 1958: Fortbildung von Führern und Führerinnen im Sanitätsdienst. Kosten: Fall c). Anreise: Sonntag, 27. April, zwischen 17 und 22 Uhr. Abreise: Mittwoch, 30. April, ab 12 Uhr.

In diesem Lehrgang werden die praktischen Übungen der 12-doppelstündigen Sanitätsausbildung so gezeigt, daß Führer und Führerinnen des Sanitätsdienstes diese Übungen in ihren Rotkreuzgemeinschaften durchführen und damit die Ärzte in der Sanitätsausbildung unterstützen können.

Erbeten werden deshalb Meldungen von RK-Führern und -Führerinnen, die Erfahrungen in der Ersten Hilfe besitzen.

#### *Schulen und Gesundheitswochen*

Die Regierung von Oberbayern hat im amtlichen Schulanzeiger darauf hingewiesen, daß der Besuch von Gesundheitswochen des Bayerischen Roten Kreuzes generell genehmigt ist.

#### **Das neue »Rotkreuz-Echo«**

Das im April 1958 erscheinende „Rotkreuz-Echo“ Nr. 2 hat folgenden Inhalt:

- Wie stehen Sie zum Roten Kreuz?
- Vierfache Hilfe durch die Genfer Konventionen.
- Der Arzt von Stalingrad.
- „Sternchen“ steht freiwillig am Krankenbett.
- Von der Handmarie zum UkW.
- Suchdienst forscht nach 4,2 Millionen Vermißten.
- Die Maus in der Handtasche.
- Naturschutz in den Bergen — ein ethisches und soziales Problem.
- Dr.-Otto-Geßler-Hof als Erholungsheim.
- Zurück aus Korea.
- Das Ausland hilft weiter.
- Innenminister Dr. Bezold verleiht Steckkreuz.
- BRK-Ausstellung im Amerika-Haus München.
- Flugzeugkatastrophe in Riem.
- Die Jugend lernt helfen.
- Der Wundarzt auf dem Jahrmarktsrummel.
- Sachen zum Lachen.

Bestellungen gehen nur über die Kreisverbände des BRK.

#### **Inhalt des Blattes 20:**

- Gesamterhebung vor dem Abschluß.
- Familienzusammenführung — nicht Aussiedlung.
- Schwesternschaft: 1. Erholungsheim in Lindenberg.
- Wasserwacht: 2. Ehrennadeln für verdiente Mitglieder. 3. Internationale Werbeveranstaltung. 4. Lindau arbeitet mit dem Standort zusammen. 5. Wasserwacht übernahm Schutz bei Brückenarbeiten.
- Jugendrotkreuz: 6. Zeltlager des JRK.
- Krankentransport: 7. Dem Rahmenvertrag beigetreten. 8. Krankentransport-Rahmenvertrag verbindlich. 9. Krankentransport-Handbuch verbilligt.
- Verwaltungsfragen: 10. Jahresabschluß 1957/58.
- Fürsorgefragen: 11. Müttergenesungswerk — Sammlung 1958.
- Personalfragen: 12. Neufassung des Gesetzes zu Art. 131 GG. 13. Suchanzeige.
- Aus den Bezirksverbänden: 14. Unterfranken. 15. Schwaben. 16. Ober- und Mittelfranken. 17. Oberbayern. 18. Niederbayern/Oberpfalz.

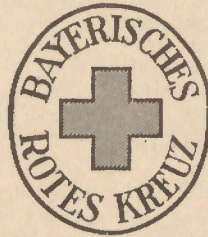


# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 5. April 1958

BLATT 1

## Das Programm der Dr.-Otto-Gefler-Schule

Nachdem wir in unserer vorigen Nummer das Lehrgangsprogramm der Rotkreuzschule Deisenhofen für April 1958 bekanntgegeben haben, setzen wir dieses für Mai-Juli fort:

- Nr. 26 Vom 2. bis 3. Mai 1958: Landesaussschuß Sanitätskolonnen
- Nr. 27 Vom 5. bis 10. Mai 1958: Lehrgang für Ausbilderinnen in Erster Hilfe  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 4. Mai, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 10. Mai, ab 12 Uhr
- Nr. 28 Vom 5. bis 10. Mai 1958: Ausbildung von Kurslehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege  
Anreise: Sonntag, 4. Mai, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 10. Mai, ab 12 Uhr
- Nr. 29 Vom 12. bis 15. Mai 1958: Landesnachforschungsdienst  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Sonntag, 11. Mai, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 14. Mai, ab 12 Uhr  
In diesem Lehrgang sollen erstmalig die neuen Suchdienstprogramme (Aufstellung der Heimkehrerkarteien, Befragungsaktion mit Vermißtenbildlisten und Bildbänden), sowie die mit der verstärkten Rückführung aus den Ostgebieten zusammenhängenden Fragen anhand der neu gefaßten Arbeitsrichtlinien und des Leitfadens für die Suchdienstarbeit bei den Kreisverbänden behandelt werden.  
Teilnehmer: Suchdienstbearbeiter der Kreisverbände — Geschäftsführer, nur soweit sie neu sind oder keine Suchdiensthilfskraft haben und die Arbeit selbst machen.
- Nr. 30 Vom 16. bis 17. Mai 1958: Erfahrungsaustausch für Juristen  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Donnerstag, 15. Mai, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 17. Mai, ab 12 Uhr  
Zu dieser Tagung werden alle Mitarbeiter eingeladen, die schon an einem Lehrgang über Genfer Konventionen teilgenommen haben. Es wird besonders auf die Möglichkeit der Weiterverbreitung eingegangen werden. Außerdem werden die Anwesenden in weitere Möglichkeiten der Betätigung von Juristen im Kreisverband eingeführt.
- Nr. 31 Vom 19. bis 24. Mai 1958: Lehrgang für Heimleiter  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Sonntag, 18. Mai, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 23. Mai, ab 12 Uhr  
Mit diesem Lehrgang wird das Ziel verfolgt, neben Anregungen aus allen Sachgebieten möglichst reichlich Gelegenheit zu bieten zum gegenseitigen Austausch von Erfahrungen, die sich aus der Praxis einer Heimleitung ergeben.
- Nr. 32 Vom 27. bis 31. Mai 1958: Lehrgang für Zugführer  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Dienstag, 27. Mai, bis 14 Uhr  
Abreise: Samstag, 31. Mai, ab 12 Uhr  
Voraussetzung für die Teilnahme ist die abgeschlossene Gruppenführerausbildung. Diesem Zugführerlehrgang nach der DRK-Ausbildungsordnung liegt der neue Leitfaden für die Zugführer-Ausbildung zugrunde. Besonderer Wert wird auf die Ausbildung im K-Einsatz und auf Übungen im Gelände gelegt.
- Nr. 33 Vom 2. bis 4. Juni 1958: Wiederholungslehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe mit besonders gründlicher Einweisung in die realistische Unfalldarstellung.  
Erbeten werden Meldungen von Ausbildern und Ausbilderinnen, die einen Schmink- und Mimtrupp aufbauen wollen.  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 1. Juni, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 4. Juni, ab 13 Uhr
- Nr. 34 Vom 9. bis 14. Juni 1958: Grundlehrgang für den Verwaltungsdienst  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Sonntag, 8. Juni, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 14. Juni, ab 12 Uhr  
Zu diesem Lehrgang werden Kreisgeschäftsführer und Mitarbeiter in der Verwaltung, die noch keinen Verwaltungslehrgang beim BRK mitgemacht haben, einberufen.
- Nr. 35 Vom 16. bis 21. Juni 1958: Lehrgang für Schwesternhelferinnen  
Kosten: Fall d)  
Anreise: Sonntag, 15. Juni, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 21. Juni, ab 12 Uhr
- Nr. 36 Vom 23. bis 28. Juni 1958: Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 22. Juni, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 28. Juni, ab 12 Uhr
- Nr. 37 Vom 30. Juni bis 5. Juli 1958: Lehrgang für Leiter des Transportdienstes  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 29. Juni, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 5. Juli, ab 12 Uhr  
In diesem Lehrgang werden RK-Mitglieder so mit den Aufgaben des in der DRK-Ausbildungsordnung festgelegten Fachdienstes für das Transportwesen vertraut gemacht, daß sie in ihrem Kreisverband eine Fachdienstgruppe aufbauen, ausbilden und einsetzen können.

Nr. 38 Vom 7. bis 12. Juli 1958: Lehrgang für Leiter des Fernmeldedienstes  
Kosten: Fall e)  
Anreise: Sonntag, 6. Juli, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 12. Juli, ab 12 Uhr  
In diesem Lehrgang werden RK-Mitglieder so mit den Aufgaben des in der DRK-Ausbildungsordnung festgelegten Fachdienstes für das Fernmeldewesen vertraut gemacht, daß sie in ihrem Kreisverband eine Fachdienstgruppe aufbauen, ausbilden und einsetzen können.

Nr. 39 Vom 14. bis 19. Juli 1958: Lehrgang „Technischer Dienst“ in Ebenhausen  
Kosten: Fall e)  
Anreise: Sonntag, 13. Juli, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 19. Juli, ab 12 Uhr  
In diesem Lehrgang werden RK-Mitglieder so mit den Aufgaben des in der DRK-Ausbildungsordnung festgesetzten Fachdienstes für den Technischen Dienst vertraut gemacht, daß sie in ihrem Kreisverband eine Fachdienstgruppe aufbauen, ausbilden und einsetzen können.

Nr. 40 Vom 14. bis 19. Juli 1958: Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe  
Dieser Lehrgang ist besonders für Lehrkräfte der Volks- und Mittelschulen bestimmt.  
Kosten: Fall e)  
Anreise: Sonntag, 13. Juli, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 19. Juli, ab 12 Uhr

Nr. 41 Vom 21. bis 26. Juli 1958: Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe  
Dieser Lehrgang ist besonders für Lehrkräfte der Volks- und Mittelschulen bestimmt.  
Kosten: Fall e)  
Anreise: Sonntag, 20. Juli, zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 26. Juli, ab 12 Uhr  
Im August bleibt die Schule geschlossen.

Der Landesgeschäftsführer:  
gez. Dr. Spitzer

Organisationsleiter:  
gez. Steingruber

## Zum Weltgesundheitstag 1958

Von Rotkreuzärztin Dr. med. Margaret Hasselmann-Kahlert, Erlangen

Am 7. April 1958 sind es zehn Jahre, seit die WGO (Weltgesundheitsorganisation) besteht, und sie hat seither viel dazu beigetragen, daß sich die Menschen in der ganzen Welt einer besseren Gesundheit erfreuen.

Ihre Arbeit ist in gewissem Sinne ein Weiterarbeiten auf dem Boden der Bemühungen der Gesundheitsorganisation des Völkerbundes, die im September 1923 ins Leben gerufen wurde und die sich hauptsächlich mit technischer Unterstützung bei Gesundheitsfragen epidemiologischen Krankheiten, allgemeinhygienischen Fragen und der Abstellung von medizinischen Sachverständigen in ganz bestimmten Gebieten gesundheitsärztlicher Gebiete, wie z. B. Malaria, Lepra u. a. Krankheiten, befaßt.

Im April 1946 wurde bei der Gründung der UNO beschlossen, eine solche weltweite Gesundheitsorganisation als Tochtergesellschaft zu gründen. Nach vorbereitenden Arbeiten wurde dann am 7. April 1948 von 26 Staaten die Konstitution der WGO unterzeichnet und seither sind ihr noch viele andere Staaten beigetreten, auch Deutschland.

Als ihr Hauptziel sieht die WGO, gemäß Artikel I ihrer Konstitution, „das Erlangen des höchstmöglichen Grades der Gesundheit bei allen Völkern“ an, und sie bezeichnet Gesundheit als „nicht nur das Freisein von Krankheit und Schwäche, sondern das höchstmögliche, körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden“.

Ihren Sitz hat die WGO im Völkerbundspalast in Genf, wo sich das Sekretariat mit seinen drei Unterabteilungen: technische Hilfe, Spezialberaterdienst, Verwaltung und Finanzen, befindet. Dort finden auch die jährlichen Tagungen der „Health Assembly“ (Gesundheitszusammenkünfte) und des Verwaltungsrates statt, wo größere Feldzüge gegen bestimmte Krankheiten und Allgemeinplanung besprochen werden und auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die sich mit verwandten Problemen befassen, wie z. B. das Rote Kreuz.

Die Welt ist in sechs Gebiete eingeteilt mit je einem Hauptsitz unter einer lokalen Verwaltung, Afrika mit Brazzaville, Amerika mit Washington D.C., Südostasien mit Neu Delhi, Europa mit Genf, östlicher Mittelmeerraum mit Alexandria und Westpazifik mit Manila.

Je nach den in diesen Gebieten vorherrschenden Krankheiten und Gesundheitsfragen sind ihre Arbeitsgebiete selbstverständlich verschiedene, und auch die dort arbeitenden Sachverständigen kommen aus verschiedenen Spezialgebieten und verschiedenen Berufszweigen, Ärzte, Schwestern, Ingenieure usw.

Aber allen ist eines gemein, nämlich, daß sich ihre Arbeit mit dem Ziel der Gesundheitsverbesserung befaßt und daß sie, aus den verschiedensten Nationen kommend, in den verschiedensten Nationen gemeinsam für dieses eine Ziel arbeiten, ohne Unterschied von Konfession, Nation und Rasse, ganz wie das Rote Kreuz dies auch tut.

Die Kosten einer solchen Organisation sind naturgemäß sehr groß. So hatte die WGO z. B. im Jahre 1956 einen Haushaltsplan

von über zehn Millionen Dollar. Die ihr angeschlossenen Staaten zahlen dazu je nach ihrer Größe ihren Teil; so Deutschland für das Jahr 1956 einen Anteil von 1,5 Millionen DM.

Dieser Haushaltsplan befaßt sich mit den Gesundheitsproblemen der ganzen Welt, denn es ist ja bei den heutigen verbesserten Verkehrsmöglichkeiten eine Infektionskrankheit in Afrika auch von einschneidender Bedeutung für die Gesundheit in Amerika oder Europa und eine etwaige Verbreitung dorthin.

Wird nun ein bestimmtes medizinisches Gebiet in einem Staat groß in Angriff genommen, so trägt die WGO die Hälfte der dabei anfallenden Kosten und sendet auch ihre Spezialberater für eben diese bestimmte Krankheit dorthin. Aber das betreffende Land hat Zug um Zug die andere Hälfte der Kosten zu tragen und auch aus seinem Lande Mitarbeiter dafür einzustellen. Sollten Spezialmitarbeiter dort in genügender Anzahl nicht vorhanden sein, so bemüht sich die WGO diese auszubilden und zwar unter Anleitung ihrer dorthin entsandten Spezialarbeiter oder in extra dafür eingerichteten Seminaren und Schulen, die sie entweder ständig oder je nach Bedarf in allen Teilen der Welt eingerichtet hat oder jeweils einrichtet.

Für diese großen Gesundheitsprojekte werden selbstverständlich nicht nur Spezialberater entsandt, sondern auch technische Hilfen, Spezialapparate, Medizin und besondere Nährmittel je nach Lage des Falles. So hat die WGO im Laufe der letzten zehn Jahre schon recht schöne Erfolge in dieser, die ganze Welt umfassenden Arbeit verzeichnen können, und es seien hier aus Raummangel nur einige wenige davon genannt.

Ein Neugeborenes kann heute eine drei bis fünf Jahre längere Lebensspanne erwarten als vor zehn Jahren.

Die meisten Infektionskrankheiten sind seit 1950 um 50% gesunken und die Todesfälle, z. B. an Tuberkulose, sind von der größten Sterblichkeit bei Frauen zwischen 20 und 30 Jahren und bei Männern zwischen 40 und 45 Jahren jetzt auf eine von 60 Jahren und darüber bei beiden Geschlechtern gefallen. Aber obwohl die Sterblichkeit auch bei Tuberkulose um 50% gesunken ist, sind immer noch  $\frac{3}{4}$  aller Todesfälle von Menschen über 15 Jahren an Infektionskrankheiten der Tuberkulose zur Last zu legen.

Auch die gefährlichste aller Infektionskrankheiten bei Kindern, der Keuchhusten, hat seine Gefährlichkeit um 50% verringert und in der am meisten gefährdeten Gruppe, Kinder unter einem Jahr, fiel die Sterblichkeit von 7874 im Jahre 1950 auf 1623 im Jahre 1955.

Von den uns in Deutschland ferner liegenden Infektionskrankheiten, wie Trachoma, Lepra, Malaria und Framboesie, sei hier nur kurz bemerkt, daß z. B. durch ganz großangelegte Feldzüge die letztere, die eine nicht nur sehr entstellende, sondern auch sehr arbeitsbehindernde Krankheit ist, sich durch gezielte Behandlung mit nur zwei Penicillin-Injektionen heilen läßt, und daß die Kosten einer solchen gezielten Massenbehandlung relativ gering sind und pro Behandelten nur 80 Pfennig betragen.

In unseren Breitengraden hat sich die WGO außer der Arbeit gegen Infektionskrankheiten unter anderem auch besonders im Kampf gegen seelische Krankheiten eingesetzt und in weltweiter Arbeitsunterstützung mit Spezialärzten sich um Heilmethoden bemüht, die nicht nur eine bedeutend kürzere Behandlungsdauer bis zur Heilung verlangen, sondern auch die Zahl der früher ständig in Heil- und Pflegeanstalten zu haltenden Gemütskranken um ein Bedeutendes verringert hat. Daß dies nicht nur vom

menschlichen, sondern auch vom nationalökonomischen Gesichtspunkt her ein sehr bedeutender Erfolg ist, braucht keiner weiteren Erklärung.

So können wir der WGO nicht nur für ihre seitherigen Erfolge von Herzen danken, sondern ihr auch ein weiteres langes, ebenso erfolgreiches Bestehen wünschen zum Wohle der Menschen in aller Welt!

## Vertiefung der Frauenarbeit des BRK

Die Fülle von Aufgaben, die an die Frauenarbeit im BRK in diesem Jahre herantreten, hat zu Arbeitstagen der Führerinnen der einzelnen Bezirksverbände Anlaß gegeben. So fand eine solche für Ober- und Mittelfranken in Nürnberg am 1. März statt, an der 85 Teilnehmerinnen aus 35 Kreisverbänden, sowie als Gäste Oberin Staehle, Coburg, und Oberin Mühlens Nürnberg, und der Chefarzt des Bezirksverbandes, Med.-Dir. Dr. Steichele, teilnahmen.

Die Leiterin der Frauenarbeit im Bezirksverband, Fräulein von Gagern, widmete zunächst ein ehrendes Wort des Gedenkens der unvergesslichen Frau Lebzelter, Nürnberg. Sie berichtete sodann, daß die Zahl der Mitarbeiterinnen durch Neugewinnung von Mitgliedern ungefähr gleich geblieben sei. Der Bezirksverband verfügt im Sozialdienst über 26 Ausbilderinnen in 22 Kreisverbänden. Die restlichen 14 Kreisverbände entsandten zum Lehrgang in Hohenfels (Mitte März) eine Ausbilderin oder nahmen benachbarte Kräfte in Anspruch. Es konnten im letzten Jahr 18 Sozialdienstgruppen geschult werden. Trotz 24 durchgeführten Sanitätskursen für die Bereitschaften wird bedauert, daß in etlichen Kreisverbänden ein solcher noch nicht stattgefunden hat. 33 Kreisverbände verfügen über Kurslehrerinnen für Häusliche Krankenpflege, 35 für Pflege von Mutter und Kind.

Organisationsreferent Mühlbauer sprach über die Gruppenausbildung, die bis zum Mai 1958 abgeschlossen sein soll. Für den geplanten Hilfszug soll jeder Kreisverband einsatzfähige Schwesternhelferinnen und Sozialhelferinnen melden, wobei best charakterliche Eigenschaften, Einfühlungsvermögen und Führungsfähigkeit (Zug- oder Gruppenführer) verlangt werden. Die Meldung für den K-Einsatz verpflichtet nicht für den Auslandseinsatz. Ein Vorstandsmitglied muß zur gegebenen Zeit mit der Dienststelle die Abmachung treffen, daß die Gemeldete für den K-Einsatz freigestellt wird und nicht ihre Stelle verliert. Die neu herausgekommene Dienstordnung für die Frauenbereitschaften sollte in der Hand jeder Helferin sein, während jede Führerin und Ausbilderin die Ausbildungsordnung besitzen und beachten müsse. Nach der Ausbildungsvorschrift muß jeder Lehrschein durch einen Wiederholungs- und Aufbaulehrgang spätestens nach drei Jahren erneuert werden.

Die Referentin für Frauenarbeit, Fräulein Käte Koschuda, gab sodann einen Überblick über die Entwicklung in den letzten drei Jahren, skizzierte die vor uns liegenden Aufgaben und wies darauf hin, daß neben der ausgebildeten Gruppe auch der Frauenarbeitskreis bestehen müsse. Der Erfolg hängt von der Führerin ab. Sie muß die fachlichen Voraussetzungen mitbringen, die menschliche Eignung haben und in der Lage sein, alle Schichten der Bevölkerung anzusprechen. Sie muß auch Zeit haben und darf sich nicht an Kleinigkeiten verlieren. Die Referentin unterstrich die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen. Die Dienstordnung läßt zu, daß, wenn die Sanitätsdienstleiterin Leiterin der Frauenarbeit im Kreisverband ist, die Sozialdienstleiterin ihre Stellvertreterin sein kann oder umgekehrt. Der Vorsitz im Kreisausschuß für Frauenarbeit kann evtl. jedes Jahr wechseln. Bereitschafts-, Zug- und Gruppenführerin werden nicht gewählt, sondern bestellt. Aber auch ihre Ämter sind erloschen, wenn die Neuwahlen stattfinden.

Frau Oberin Mühlens vom BRK-Mutterhaus Nürnberg sprach über das neue Krankenpflegegesetz und teilte mit, daß die Regierung von Ober- und Mittelfranken die Entscheidung treffen wird, ob die notwendigen Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung im Einzelfall gegeben sind. Als Unterlagen sind über den Bezirksverband einzusenden: 1. Geburtsurkunde, 2. polizeiliches Führungszeugnis, 3. handgeschriebener Lebenslauf, 4. Nachweis über eine fünfjährige Tätigkeit in der Pflege innerhalb eines Krankenhauses. Pflege im Altersheim gilt nur, soweit dies Zweigstelle eines Krankenhauses ist. Lazarettspflegen dürfen nur angerechnet werden, wenn es sich um Heimatlazarette handelt, da es im Gesetz heißt: „Die durch das Gesundheitsamt überwacht wird“. Tätigkeit als Arzthilfe fällt somit auch weg. Zur Durchführung der Examensvorbereitung stellt das Mutter-

haus Nürnberg für die Dauer eines dreiwöchigen Kursus Quartier kostenlos zur Verfügung. Nur Verpflegung und Unterrichtsgeld sind von der Schwesternhelferin zu tragen. Da im Mai 1958 der erste Ausbildungskursus beginnt, soll vorher auf Landesebene geklärt werden, welche Verpflichtungen die Schwesternhelferin übernimmt, wenn sie sich im Mutterhaus auf die Prüfung vorbereitet. Med.-Dir. Dr. Herm. Steichele wies darauf hin, daß nur Vollschwestern an verantwortlicher Stelle stehen dürfen. Fräulein Koschuda machte auf die Unzulänglichkeit des neuen Krankenpflegegesetzes aufmerksam und betonte die Verantwortlichkeit der Kreisverbände als Entsendestellen von Schwesternhelferinnen.

Welche Fülle von Aufgaben sich für den Sozialdienst in den Kreisverbänden ergeben, berichtete Frau Wißmath, die auf die Arbeit der Nähstube, die Betreuung der Spätumsiedler, die Sorge für besonders bedürftige Alte, die Beschaffung und Ausgabe von Säuglingskörben u. a. hinwies. Frau Dr. Hasselmann-Kahlert wies auf die dringende Notwendigkeit einer Gesundheitserziehung hin. Sie hat sich als Rednerin im Bezirksverband zur Verfügung gestellt und behandelt außer gesundheitserzieherischen Themen auch psychologische Fragen und bringt aus ihren Erfahrungen im Österreicherheimsatz wertvolle Anregungen für alle Sanitäts- und Sozialdienstgruppen.

Eine ähnliche Führerinnentagung mit 36 Teilnehmerinnen aus Unterfranken fand am 1. Februar im Rotkreuzhaus in Würzburg statt. Gruppenführerinnenlehrgänge fanden im Februar und März in Schweinfurt, Gemünden und Bad Kissingen statt und sind für April und Mai vorgesehen in Aschaffenburg und Gerolzhofen. Im Herbst wird der Bezirksverband Wiederholungslehrgänge für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe durchführen. Hierbei kann der Lehrschein wiederholt werden. Ein Schwesternhelferinnenlehrgang kommt in Aschaffenburg abgeschlossen werden und findet zur Zeit in Karlstadt a. Main statt. Bei der Bedeutung der Schwesternhelferinnenausbildung für den K-Einsatz bat Fräulein Koschuda die Leiterin der Frauenarbeit, mit sämtlichen Schwesternhelferinnen, welche die Vereinbarung unterzeichnet haben, Rücksprache zu nehmen und sie nach ihrem Entschluß zu fragen.

Dringend gefordert wurde die Bildung von Kreisausschüssen für Frauenarbeit. Durch sie wird die Koordinierung und die Vertiefung der Frauenarbeit gefördert. Als nichtstimmberichtigte Mitglieder wurden in den Bezirksausschuß für Frauenarbeit Frau Halberstadt, Kitzingen, und Frau Wolff, Bad Kissingen, hinzugewählt. Die neu erschiene Dienstordnung für Frauenarbeit soll in den Bereitschaften bekanntgegeben und behandelt werden. Zur Bildung von Sozialdienstgruppen, die sich von den lose zusammengefaßten Frauenarbeitskreisen unterscheiden, sollen die Ausbilderinnen im Sozialdienst Lehrgänge durchführen. In jedem Kreisverband sollte neben der Sanitätsdienstgruppe auch eine Sozialdienstgruppe bestehen. Organisationsreferent Schwarz berichtete über die Kindererholungsverschiebung 1957. Danach wurden von 9 Kreisverbänden 89 Kinder in 8 Kindererholungsheimen und 1 Ferienkolonie in Italien verschickt. Später konnte noch 9 Kindern und 14 Jugendlichen von Spätaussiedlern ein vierwöchiger Erholungsaufenthalt in Österreich vermittelt werden. Schweinfurt hatte 118, Würzburg 45 Kinder bei örtlichen Erholungsaufnahmen. Es wird gewünscht, daß in diesem Jahre sich noch mehr Kreisverbände dieser wichtigen Aufgabe widmen. Alle Kreisverbände wurden gebeten, sich an der Sammlung für das Müttergenesungswerk im Mai zu beteiligen. Es wurde bedauert, daß mehrere Kreisverbände die Zuschüsse für Freiplätze zur Müttererholung nicht in Anspruch nahmen. Nachdem in anderen Bezirksverbänden Gesundheitswochen mit großem Erfolg durchgeführt wurden, werden diese auch in Unterfranken geplant. Zum Abschluß faßte Fräulein Koschuda noch einmal die Bedeutung der Frauenarbeit im BRK zusammen und wies auf die große Zahl von Frauen im Roten Kreuz vor 1937 hin. Auch jetzt könne kein Kreisverband ohne einsatzbereite, zuverlässige und fachlich geschulte Frauen auskommen.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 1. Vortrag vor Sanitätsoffizieren

Der Katastrophenschutzreferent des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, war gebeten worden, am 26. Februar in der Sanitätstruppenschule der Bundeswehr in München vor etwa 50 Sanitätsoffizieren eines Einweisungslehrganges einen Vortrag über den modernen zivilen Katastrophenschutz zu halten. An Beispielen aus allen Gebieten des täglichen Lebens zeigte er die Notwendigkeit auf, daß die Gemeinden und kommunalen Behörden entsprechende Vorsorgemaßnahmen treffen müssen, um ihrer Verantwortung gerecht zu werden. In der Praxis ist es leider oft so, daß die kommunalen Dienststellen erst dann sich ihrer Verpflichtung bewußt werden, wenn das Unglück oder die Katastrophe schon eingetreten ist. Das Rote Kreuz sieht es daher als seine Aufgabe an, aufzuklären und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Durch eindrucksvolle Diapositive und einen Tonfilm unterstrich der Vortragende seine Ausführungen. Am Abschluß des Vortrages, der von den Zuhörern mit viel Interesse aufgenommen wurde, dankte der Kommandeur der Schule, Oberfeldarzt Dr. Hockermeyer, dem Referenten und unterstrich die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz und der Bundeswehr.

## KRANKENTRANSPORT

### 2. Dem Rahmenvertrag beigetreten

Dem Krankentransport-Rahmenvertrag traten bei mit Wirkung vom 1. März der Bezirksfürsorgeverband Vilsbiburg, mit Wirkung vom 13. März die Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft Augsburg, Volkartstraße 6, und mit Wirkung vom 15. März der Bezirksfürsorgeverband Forchheim-Land. Anfallende Transporte bitten wir nach dem Sondertarif zu berechnen.

## FRAUENARBEIT

### 3. Aufruf für die Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes

Die Vizepräsidentin und Beauftragte des Roten Kreuzes beim Müttergenesungswerk, Frau Dr. Martha Rehm, schreibt uns:

„Es ist mir eine freudige Pflicht, wiederum auf die jährliche Muttertagssammlung hinzuweisen, zu der das Deutsche Müttergenesungswerk Elly-Heuß-Knapp-Stiftung heuer zum achten Male für die Zeit vom 5. bis 11. Mai zugunsten der Erholungserschöpfung erschöpfter, bedürftiger Mütter aufruft. Ein Arzt sagt: „Müttergenesungskuren sind aus unserem modernen Leben nicht mehr wegzudenken“. Die Notwendigkeit dieser Arbeit haben wir in den drei Müttergenesungsheimen unseres Bayerischen Roten Kreuzes zur Genüge erfahren, welche in 7 Jahren insgesamt 3500 Mütter aufgenommen haben. Um diese für das ganze Volk wichtige soziale Aufgabe fortführen und ausweiten zu können, bitte ich die Frauen des Bayerischen Roten Kreuzes sowie das Jugendrotkreuz wiederum um möglichst zahlreiche aktive Mitwirkung bei der bevorstehenden Muttertagssammlung, damit der letztjährige Anteil des BRK sich weiter erhöhen möge. Es wird mit Heckenröschen, Postkarten und Kärtchen gesammelt. Um unserer eigenen Landessammlung keinen Abbruch zu tun, wird bei der Muttertagssammlung keine Dienstkleidung getragen.“

### 4. Erfahrungsaustausch von Lehrkräften im Sozialdienst

In der Zeit vom 20. mit 21. Februar 1958 fand in Deisenhofen ein Erfahrungsaustausch der ausgebildeten Lehrkräfte im Sozialdienst statt, an dem 43 Frauen teilnahmen. Dieser Erfahrungsaustausch war gekoppelt mit einem Fortbildungslehrgang im Sozialdienst, der die Fürsorge im K-Fall zum Inhalt hatte.

Neben ausgezeichneten Erfahrungsberichten der Kursteilnehmerinnen, insbesondere der Mitarbeiterinnen aus Mittel- und Oberfranken, gab Frau Dr. med. Hasselmann, Erlangen, einen außerordentlich interessanten längeren Bericht über ihre Erfahrungen im Ungarn-Einsatz und behandelte in einem 2. Vortrag, ebenfalls abgestützt auf ihren 6 Monate dauernden Einsatz in der Ungarnhilfe, die „Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen in der K-Situation“.

Es ist zu hoffen, daß in nicht allzuferner Zeit in jedem Kreisverband neben Sanitäts- und Schwesternhelferinnen auch ausgebildete Sozialhelferinnen in genügender Anzahl verfügbar sein werden.

Das BRK-Präsidium unterstützt diese Vorhaben durch die Bereitstellung von Kursen, in denen Lehrkräfte im Sozialdienst ausgebildet werden, die dann ihrerseits die Ausbildung in die Kreisverbände tragen können. Diesem Ziele dienen auch die fast in allen Bezirksverbänden auf Einladung des BRK durchgeführten Tagungen für Fürsorgerinnen der Staatl. Gesundheitsämter.

Bei diesen Tagungen werden die Fürsorgerinnen mit den Aufgaben und Zielen des Roten Kreuzes, insbesondere in der Ausbildungsarbeit, dem Sozial- und Gesundheitsdienst bekannt gemacht und um Mitwirkung, sei es als Kurslehrerin in unserem Ausbildungsvorhaben oder als Mitglied des Sozialdienstes, angesprochen. Auf diese Weise haben sich schon eine Anzahl Fürsorgerinnen zur Mitarbeit bereit erklärt, während alle anderen ihre Bereitschaft erklärt haben; den Kreisverbänden von Fall zu Fall beratend zu helfen und insbesondere über die Öffentliche Wohlfahrtspflege im Rahmen unserer Ausbildung von Sozialhelferinnen zu sprechen.

### 5. Ausbildungslehrgang für Lehrkräfte im Sozialdienst in Hohenfels

In der Zeit vom 10. bis 13. März 1958 fand in Hohenfels ein Ausbildungslehrgang für Lehrkräfte im Sozialdienst statt, an dem 30 Mitarbeiterinnen aus 4 Bezirksverbänden teilnahmen.

Die zukünftigen Lehrkräfte im Sozialdienst wurden mit einem Leitfaden ausgerüstet, der aus 7 Doppelstunden besteht, die folgende Abschnitte behandeln:

1. Grundlagen des Roten Kreuzes
2. Organisation und Aufbau des Roten Kreuzes
3. Die Öffentliche Wohlfahrtspflege
4. Die Freie Wohlfahrtspflege
5. Die Begegnung mit dem Hilfsbedürftigen und Praxis der Sozialhelferin
6. Sozialarbeit und Gesundheitserziehung
7. Aufgaben des Sozialdienstes im Katastrophenfall
8. Planspiel

Es steht zu hoffen, daß alle Kursteilnehmerinnen nunmehr Gelegenheit haben werden, eine Gruppe von interessierten Mitarbeiterinnen aus den Frauenbereitschaften und Frauenarbeitskreisen im Sozialdienst auszubilden.

## FURSORGEFRAGEN

### 6. Besuche in Rumänien

Der Leiter der Verbindungsstelle Deutsches/Österreichisches Rotes Kreuz, Graf Almeida, schreibt uns: „Nachdem nunmehr Besuchsreisen nach Rumänien möglich sind, ist bei vielen in Deutschland und Österreich lebenden Rumänien-Volksdeutschen der Wunsch vorhanden, ihre noch in Rumänien lebenden Angehörigen zu besuchen. Es dürfte daher eine Stellungnahme der Studiengruppe Südost der Südost-Europa-Gesellschaft an der Universität München von Interesse sein, worin es heißt: Allen Besuchreisenden, die früher rumänische Staatsbürger waren, und heute die deutsche oder österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, wird empfohlen, vor der Reise nach Rumänien eine „Cerere de renuntare la cetatania romani“ (Antrag auf Verzicht auf die rumänische Staatsbürgerschaft) an die große Nationalversammlung in Bukarest zu richten, und die dafür auf 1000 Lei festgesetzte Gebühr bei der rumänischen Gesandtschaft in Wien oder Pankow zu erlegen. Erst wenn der Verzicht auf die rumänische Staatsangehörigkeit im „Buletinul Oficial“ (Amtsblatt) veröffentlicht wurde, besteht eine gewisse Sicherheit gegen Schikanen oder Festhaltung. Zwei Banater Volksdeutsche, die diese Formalitäten außer acht ließen und als deutsche Staatsangehörige nach Rumänien reisten, haben — wie man erfährt — große Schwierigkeiten mit der Miliz gehabt.“

## WASSERWACHT

### 7. Neue Wachhütten und Motorboote

Die Wasserwachtabteilung Rosenheim erbaute 1957 je ein Wachhaus am Simsee, Hartsee und Hofstetter See. Die Abtei-

lung Wasserburg errichtete ein solches am Soyener See, Ingolstadt am Dreigroschenweiher und Ebersberg am Kastensee. Die schönste und größte Wachstation am Chiemsee will 1958 die Ortsgruppe Bernau errichten. Herrsching am Ammersee hat ein neues Motorboot mit 7,30 Meter Länge und einem 65-PS-Motor erworben. Riederan am Ammersee hat durch die Gemeinde ein Motorboot erhalten.

## JUGENDROTKREUZ

### 8. Wiederum „Woche der Höflichkeit“

Das JRK in den Kreisen Coburg, Kronach, Lichtenfels und Staffelstein hatte die rund 25 000 Mädel und Jungen in den Schulen in der Zeit vom 17. bis 23. März wiederum zu einer „Woche der Höflichkeit“ aufgefordert. In allen Schulstuben hing ein entsprechendes Plakat, das zur Hilfsbereitschaft und Ritterlichkeit aufforderte. Die Erzieherchaft wurde gebeten, diese Aktion zu unterstützen. Besonderen Aureiz bildete wiederum ein kleiner Wettbewerb, bei dem originelle Bilder und Verse prämiert wurden. — In Lichtenfels hatte die JRK-Gruppe ein Album zusammengestellt, das in bunter Bilderfolge Witze und Scherze enthält. Sie übergaben es der Oberin des Krankenhauses in Hochstadt, die es nun den Patienten nach dem Motto „Lachen ist gute Medizin“ weiterreichen möge. — Ein gutes Ergebnis konnte der Leiter des JRK, Oberlehrer Bütterich, bei einem Lehrgang in Erster Hilfe feststellen, den Jugendleiterin Toni Heer in der 8. Volksschulklasse abgehalten hatte. Die Mädel wollen nun den Pausendienst am Schulhof übernehmen und erhalten dafür eine Sanitätstasche.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 9. Sterbegeldversicherung

Die Vereinigte Lebensversicherungsanstalt a. G. hat sich nach längeren Verhandlungen nunmehr bereit erklärt, die Bearbeitungsgebühr für die neu zugelassenen Anträge zu DM 1000.— zu verdoppeln. Die Kreisverbände erhalten daher für Anträge zu DM 1000.— jeweils DM 1.— als Bearbeitungsgebühr vergütet, während es für Anträge zu DM 500.— bei der bisherigen Bearbeitungsgebühr von DM —50 bleibt. Diese Regelung wird den Kreisverbänden die Bearbeitung der Sterbegeldversicherung weiter erleichtern. Die Neuzugänge betragen im abgelaufenen Jahr im Bereich des BRK insgesamt 715. Wir würden uns freuen, wenn sich diese Zahl im laufenden Jahr weiterhin steigern würde.

## STEUERFRAGEN

### 10. Erlaß von Kraftfahrzeugsteuern für Krankenfahrzeuge

Der Erlaßantrag des Landesverbandes wurde vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen wie folgt entschieden:

Bayer. Staatsministerium der Finanzen. Nr. 6124 B — 20 664 vom 4. März 1958. „Auf Grund des § 34 KraftStDV 1955 erlasse ich gem. § 131 AO die Kraftfahrzeugsteuer für die Krankenfahrzeuge des Bayer. Roten Kreuzes für die Zeit vom 1. 4. 1957 bis 31. 3. 1958. Die Vergünstigung gilt nur für Kraftfahrzeuge, die nach Bauart und Einrichtung dem Verwendungszweck der Krankenbeförderung angepaßt sind.“ gez. Rüth, Ministerialdirigent.

Maßgebend für den Erlaß war wieder der Verlust lt. Krankentransportertragsrechnung 1956/57. Für die Zeit ab 1. 4. 1958 bis zur Entscheidung unseres Antrages auf Erlaß der Kfz.-Steuer wird wieder vom Landesverband Stundungsantrag gestellt, so daß ab dieser Zeit die Steuer gestundet ist und von den Finanzämtern nicht erhoben werden kann.

## PERSONALIEN

### 11. Verlustanzeige

Der Dienstaussweis Nr. M 31 — 102 des verstorbenen stellv. Vorsitzenden des Kreisverbandes Straubing, Karl Bickleder, geb. 21. 10. 1888, ist verloren gegangen und wird für ungültig erklärt.

## 12. Warnmeldung

In Ergänzung der Warnmeldung betr. William de Barleuven teilt uns das Generalsekretariat mit, daß nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis der Kriminalpolizei Barleuven ein bereits seit langem wegen Betrugs gesuchter Mann namens Helmut Köhler aus Frankfurt a. M. sein soll. Mit einem erneuten Auftreten von Köhler alias de Barleuven muß gerechnet werden.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 13. Unterfranken

#### Neuer Sanitätszug in Rück-Schippach

Eine erfolgreiche langjährige Aufbauarbeit fand am 8. März im Rathaus in Rück dadurch ihren Abschluß, daß die Rotkreuzgruppe zum Sanitätszug erhoben wurde. Zum Führer wurde Lehrer Hans Bader, als Leiterin der Frauenbereitschaft Helma Happel, als Arzt Dr. Wildner gewählt. Nach Abschluß der Aktion Mitgliederwerbung soll eine Ortsvereinigung gebildet werden. — Der Kreisverband Obernburg konnte auch in Sulzbach erfreuliche Fortschritte feststellen, wo die Kolonne und Bereitschaft bereits 76 Mitglieder zählen. Bei der Jahresversammlung der beiden Rotkreuzgemeinschaften sprach Kreisgeschäftsführer Schnabel besonders Kolonnenarzt Dr. Seuffert, Kolonnenführer Gerlach und Bereitschaftsleiterin Greta Lebert Dank und Anerkennung aus.

#### Kreisverband Kitzingen erobert Neuland

Bei dem Abschluß eines Ausbildungslehrgangs in Stadtschwarzach erklärte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Schad, daß dies Neuland für den Kreisverband sei. Er freue sich daher, daß sich 26 Teilnehmer gemeldet hatten, von denen eine gewisse Anzahl sich bereits zur Bildung eines Sanitätszuges gemeldet haben. Kreiskolonnenarzt Dr. Breuer äußerte sich befriedigend über das Ergebnis des Lehrgangs, während Kreisbrandinspektor Mennel die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und BRK unterstrich.

#### Fünf Abschlußabende im Kreisverband Haßfurt

Sehr intensiv wurde die Ausbildungstätigkeit während des Winters im Kreisverband Haßfurt betrieben. Der stärkste Kurs mit 52 Teilnehmern fand in Knetzgau statt. Den Abschluß bildete eine naturgetreue Einsatzübung, wobei sechs „Schwerverletzte“ so naturgetreu mimten, daß eine Straßenpassantin an einen Ernstfall glaubte. Kreisverbandsvorsitzender Apotheker Markl dankte den Ausbildern und den Teilnehmern, von denen 20 dem Roten Kreuz beitraten. Bei einem Lehrgang in Haßfurt hatten von 28 Teilnehmern nur 20 bis zum Schluß durchgehalten, von denen 12 dem Roten Kreuz sich anschlossen. Die Abschlußübung leitete Kolonnenarzt Dr. Tretzel, der auf die Wichtigkeit des Sanitätsausbildungslehrgangs hinwies. — Auch in Augsburg fand auf Veranlassung von Lehrer Schäfer ein Erste-Hilfe-Lehrgang für 25 Personen statt, bei dessen Abschluß sich Kreisverbandsvorsitzender Markl und Kolonnenarzt Dr. Tretzel sehr Anerkennend aussprachen. — Den Abschlußabend in Dankenfeld hielt Dr. Wanner, wobei von 40 Teilnehmern auch der größte Teil sich bereit erklärte, aktiv im BRK mitzuarbeiten. Bürgermeister Hager dankte besonders dem Kursleiter, Kolonnenführer Vogt. — Bei dem Abschlußabend in Prölsdorf erklärten von 41 Teilnehmern 26 ihren Beitritt zum Roten Kreuz. So kann auch hier eine Sanitätskolonne und eine Frauenbereitschaft ins Leben gerufen werden.

### 14. Ober- und Mittelfranken

#### Kulmbach erhält 5. Krankenkraftwagen

In seinen Fuhrpark konnte der Kreisverband Kulmbach nun als 5. Fahrzeug erstmals einen VW-Krankentransporter aufnehmen. Der Wagen wurde auch erstmals mit Leichtmetalltragen ausgerüstet. Ferner ist die neuartige Sitztrage, die zusätzliche Heißluftanlage im Innern und die Klimaanlage zu nennen. Bei der Übergabe erklärte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Hagen, daß der große Unfall bei Katschenreuth bewiesen habe, daß der Kreisverband noch nicht über genügend Wagen verfügte. Die Anschaffung bei einer Kaufsumme von 11 687 DM wäre ohne größere Spenden der Kulmbacher Industrie

nicht möglich gewesen. Im nächsten Jahre hoffe man, einen weiteren Wagen anschaffen zu können.

#### Vorbeugende Gesundheitspflege auf dem Lande

Zu einem Landfrauentag in Uffenheim hatten sich über 450 Bäuerinnen und Hilfskräfte eingefunden. Das Thema lautete „Gesundheitspflege auf dem Lande“. Zu einem aufschlußreichen Referat hatte sich der Chefarzt des BRK-Kreisverbandes, Dr. Riehl, Markt Bergel, zur Verfügung gestellt. Er ging davon aus, daß bei Musterungen und Reihenuntersuchungen sich die Bevölkerung der Stadt als tauglicher erwiesen habe, nicht weil die Bauernfamilie kränker wurde, sondern weil die Gesundheitspflege in der Stadt mehr Fortschritte gemacht habe. Er behandelte zunächst allgemeine hygienische Richtlinien, wie Durchlüftung der Wohnungen, Sauberkeit, regelmäßiges Baden, richtige Ernährung, zweckmäßige Kleidung und Schulung bei Schwangerschaft. Gegen die Säuglingssterblichkeit, die auf dem Lande größer sei, sei geraten, die Mütterberatungen regelmäßig zu besuchen, die Säuglinge natürlich zu stillen und sie nicht zu überfüttern. Leider habe die Managerkrankheit auch schon auf das Land übergegriffen, so daß rechtzeitige Untersuchungen erforderlich seien. Im Säuglings- und Kleinkindalter sei eine kombinierte Impfung gegen Keuchhusten, Diphtherie und Tetanus, mit fünf Jahren gegen Scharlach und Diphtherie und dann die Impfungen gegen Tuberkulose und spinale Kinderlähmung zu empfehlen. Für die Landbevölkerung sei die vorbeugende Impfung gegen Tetanus besonders wichtig. Dr. Riehl gab sodann anhand von Kurzfilmen Hinweise auf die Notwendigkeit der Ausbildung in Erster Hilfe.

#### 15. Oberbayern

##### Katastrophenschutz in Landkreis Bad Aibling

Zum Katastrophenschutzbeauftragten des Landkreises Aibling wurde Stadtrat Ferdinand Arnold ernannt. Die Unfallhilfsstellen wurden auf 22 erhöht, die Katastrophenausrüstung so vervollständigt, daß man eine Katastrophe mittleren Ausmaßes bewältigen kann. In letzter Zeit bewilligte der Kreistag einen modernen Katastrophenanhänger für 3550 DM. Vier Sanitätskraftwagen stehen zur Verfügung, unter denen sich auch der neue Mercedes befindet, für den die Stadt Bad Aibling einen Zuschuß von 2750 DM leistete. Dringend notwendig erscheint die Aufstellung eines Krankenkraftwagens in Bruckmühl.

##### Altenfürsorge in Wolfratshausen

Der rührige Frauenarbeitskreis in Wolfratshausen unter Leitung von Frau Hieber konnte seine Hilfstätigkeit für die Alten und Hilfsbedürftigen weiter ausbauen. Bei den Betreuungsaktionen konnten als Gäste der Bürgermeister, der Stadtpfarrer und der Kreisverbandsvorsitzende Geiger begrüßt werden, die den Frauen ihren Dank und ihre Anerkennung aussprachen. Erfreulich ist, daß bei diesen geselligen Zusammenkünften auch immer wieder das Jugendrotkreuz eingesetzt werden konnte.

##### BRK Landsberg ehrt Bürgermeister Winkelmayr

Aus Anlaß seines 65. Geburtstages wurde dem Bürgermeister Paul Winkelmayr das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz überreicht. Bei dem schlichten Festakt im Rathaus konnte der Kreisverbandsvorsitzende Geissendörfer eine Reihe von Gästen, darunter Oberbürgermeister Thoma, Landrat Dr. Gerbl, die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates und Vertreter der Beamtenschaft begrüßen. Er würdigte die besonderen Verdienste des Bürgermeisters Winkelmayr um das Rote Kreuz als Redakteur, Berichterstatter und Bearbeiter der vorbildlichen Festschrift im vorigen Jahre. Auch als Bürgermeister habe er das Rote Kreuz stets unterstützt. Bei der Überreichung des Ehrenzeichens und der Urkunde überbrachte er auch den Dank und die Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard und des Senators Dr. Eppig. Diesen Glückwünschen schloß sich Oberbürgermeister Thoma und Oberinspektor Viktor Müller an. Der Festakt wurde von Musiklehrer Schmid und seiner Gattin und von der städt. Singschule musikalisch umrahmt.

#### 16. Niederbayern/Oberpfalz

##### Abschluß der Gruppenführerausbildung von sechs Kreisverbänden

In der Berufsschule in Cham trafen sich am 9. März 65 Gruppenführer und Gruppenführerinnen aus den Kreisverbänden

Kötzing, Neunburg v. W., Roding, Viedtach, Waldmünchen und Cham-Furth i. W., um sich der Abschlußübung der Gruppenführerausbildung zu unterziehen. Der Kreisverbandsvorsitzende von Cham-Furth, Rechtsanwalt Dr. Beier, und Berufsschuldirektor Dr. Kittel begrüßten die Vertreter des Bezirksverbandes und die Teilnehmer herzlich, die sich dann in vier Gruppen den Übungen unterzogen. Der Chefarzt des Bezirksverbandes, Obermedizinalrat Dr. Wasöhl, bezeichnete das Ergebnis als gut, knüpfte jedoch daran die Aufforderung, stets an die weitere Fortbildung zu denken. Bei der anschließenden Vorstandssitzung der sechs Kreisverbände nahm auch der 1. Bürgermeister Zimmermann, Cham, teil. Hierbei gab Dr. Wasöhl seiner Freude über den Wissensstand der Teilnehmer an der Ausbildung Ausdruck. Bezirksgeschäftsführer Heindl gab einen Situationsbericht und forderte dazu auf, die anfallenden Neuwahlen frühzeitig vorzubereiten und Persönlichkeiten vorzuschlagen, die sich der gestellten Aufgabe voll und ganz unterziehen. Organisationsreferent Philipp gab einen Überblick über die bevorstehenden Aufgaben und forderte besonders dazu auf, mehr als bisher Ärzte und Lehrer zu gewinnen. Frau Dr. v. Wambold berichtete über die Frauenarbeit und wies besonders auf die Gesundheitswochen und die Breitenausbildung hin. Die Vorsitzenden der Grenzkreise wiesen auf die schwierige Lage hin und baten um die nötige Unterstützung.

##### Stimmungsbild von dem Abschlußabend in Pfarrkirchen

Am 22. Februar unterzogen sich in der Berufsschule in Pfarrkirchen 41 Gruppenführer und Gruppenführerinnen aus den Kreisen Pfarrkirchen, Griesbach und Eggenfelden der Abschlußübung eines halbjährigen Lehrgangs, über die „Die Neue Presse“, Griesbach, u. a. berichtet: „Vor der Übung merkte der Unbeteiligte, daß das übliche Prüfungsfever, das sich je nach Temperament äußert, vorherrsche. Die Teilnehmer vertraten allgemein die Meinung, daß wieder einmal das gefragt worden sei, was man am wenigsten erwartete. Aber schließlich konnte jeder sein „bestanden“ mit nach Hause nehmen und beim gemeinsamen Abendessen waren die seit Wochen ausgestandenen Abschlußsorgen bereits vergessen. Die Fragen wurden durch Medizinalrat Dr. Kammermeier, Organisationsreferent Philipp, Fräulein Dr. v. Wambold, Kreiskolonnenführer Mössmer und Frau v. Hoch, Ruhsdorf, gestellt. Eine Einsatzübung am Sandkasten leitete Bezirksgeschäftsführer Heindl. Dr. Kammermeier bat zum Schluß, ständig an die Weiterbildung zu denken, denn in den Rotkreuzgemeinschaften gebe es, was die Ausbildung angeht, kein „Auf-der-Stelle-treten.“

Für unsere

### Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen

suchen wir einige solide, zuverlässige  
Hausgehilfinnen  
zum sofortigen Eintritt.

Wir bieten interessante Tätigkeit unter angenehmen  
Bedingungen. Bewerbungen sind zu richten an

Präsidium des BRK, Personalreferat, München 22,  
Wagmüllerstraße 16

#### Inhalt des Blattes 1:

Das Programm der Dr.-Otto-Geßler-Schule.

Zum Weltgesundheitsstag 1958.

Vertiefung der Frauenarbeit des BRK.

Ausbildungswesen: 1. Vortrag vor Sanitätsoffizieren.

Krankentransport: 2. Dem Rahmenvertrag beigetreten.

Frauenarbeit: 3. Aufruf für die Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes. 4. Erfahrungsaustausch von Lehrkräften im Sozialdienst. 5. Ausbildungslehrgang für Lehrkräfte im Sozialdienst in Hohenfels.

Fürsorgefragen: 6. Besuche in Rumänien.

Wasserwacht: 7. Neue Wachhütten und Motorboote.

Jugendrotkreuz: 8. Wiederum „Woche der Höflichkeit.“

Versicherungsfragen: 9. Sterbegeldversicherung.

Steuerfragen: 10. Erlaß von Kraftfahrzeugsteuern für Krankenfahrzeuge.

Personalfragen: 11. Verlustanzeige. 12. Warnmeldung.

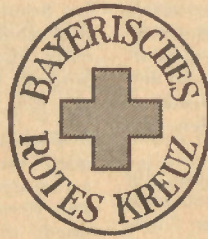
Aus den Bezirksverbänden: 13. Unterfranken, 14. Ober- und Mittelfranken. 15. Oberbayern, 16. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 5. Mai 1958

BLATT 3

## Welttag des Roten Kreuzes

Von Richter Emil Sandström, Präsident des Gouverneurats  
der Liga der Rotkreuzgesellschaften

Das Rote Kreuz hat sich von Anfang an die Universalität zum Ziel gesetzt. Die humanitäre Mission, der es sich zuwandte, machte es ihn zur Aufgabe, den Leiden, unabhängig von Rasse, Glauben, Farbe oder politischer Meinung, vorzubeugen und sie zu lindern.

Wenn wir nach einem Jahrhundert den Weg betrachten, der in Richtung auf dieses Ideal zurückgelegt worden ist, so stellen wir vor allem fest, daß die nationalen Gesellschaften vom Ro-

sudt noch eine Reform politischer, religiöser oder anderer Überzeugungen herbeiführen will. Seine einzige Sorge — und darin liegt, das ist meine Überzeugung, die Essenz seines „Genies“ — besteht darin, ein Mittel anzubieten, durch das jedes menschliche Wesen den angeborenen Wunsch, seinem Nächsten in der Not zu helfen, in die Tat umsetzen kann.

Hat der Gedanke der Universalität des Roten Kreuzes, wie er von Henri Dunant geschaffen wurde, noch einen Platz in

Das Generalsekretariat des DRK teilt uns mit, daß die Rundfunk- und Fernsehsendungen anlässlich des diesjährigen Weltrotkreuztages (8. Mai 1958) zum Gedenken des 130. Geburtstagstages Henri Dunants endgültig wie folgt terminiert sind:

**Rundfunk:** Hörbild „Im Zeichen des Roten Kreuzes“ im Rahmen der vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes veranlaßten internationalen Ringsendung:

8. Mai, 20.30 bis 21.15 Uhr. — Wird von allen Sendern

der Bundesrepublik und Westberlins (außer Bayerischem und Südwestdeutschem Rundfunk) sowie vom Schweizerischen Rundfunk übernommen. Der Bayerische Rundfunk gedenkt des Tages in der Sendung des Zeitfunks von 18.00–18.30 Uhr.

**Fernsehen:** Ansprache des Generalsekretärs des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Anton Schlögel, in der Tagesschau des Deutschen Fernsehens in der Zeit zwischen 20.00 und 20.15 Uhr am 8. Mai.

ten Kreuz, vom Roten Halbmond und vom Roten Löwen und der Roten Sonne in rund 80 unabhängigen Staaten und in fast 100 nichtselbständigen Territorien am Werk sind. Eine Zählung ihrer Mitglieder würde die Zahl von 100 Millionen Männern, Frauen und Kindern, die fast alle Rassen, Nationalitäten und Religionen des Globus vertreten, überschreiten.

Wie läßt sich dieser Erfolg erklären? Vielleicht durch die Tatsache, daß das Rote Kreuz weder Doktrinen durchzusetzen ver-

unsere Ära des Atoms und der ferngelenkten Geschosse? Eine einzige Antwort drängt sich sofort auf. Mehr als je in der Geschichte benötigt die Welt die Idee, die den Tag beschleunigt herbeiführt, an dem alle Menschen in den Ausruf „Tutti fratelli“ einstimmen werden. Mehr als je braucht die Welt diese große humanitäre Idee, „in deren Namen nie getötet worden ist“, sondern die im Gegenteil die Menschen immer dazu getrieben hat, ihr Bestes für die Rettung von Leben zu geben.

\*) Alle sind Brüder!

## Der Geist der Brüderlichkeit

Von Dag Hammarsköld, Generalsekretär der Vereinten Nationen

Die zahlreichen Appelle, die im Laufe der jüngsten Vergangenheit an das Rote Kreuz gerichtet wurden, haben einmal mehr das in der ganzen Welt empfundene Bedürfnis nach organisierter Hilfe bewiesen, um die Leiden der Menschen zu lindern. Die auf das Wüten von Naturgewalten zurückzuführenden oder die durch Menschenhand hervorgerufenen Katastrophen — Überschwemmungen, Erdbeben, politische Unruhen und bewaffnete Konflikte — trafen fast alle Kontinente und ließen Tod und Zerstörung zurück.

Aber in jeder Situation sah man Männer und Frauen mit großem Herzen, die dem Roten Kreuz angehörten, unverzüglich und wirksam, und oft unter Gefährdung der eigenen Sicherheit auf den Appell antworten, der durch ein sich über 80 Länder erstreckendes Netz nationaler Gesellschaften an sie erging.

Ich möchte an dieser Stelle wiederholen, wie tief es mich befriedigt, daß ich erleben durfte, daß die Nansen-Medaille 1957 der Liga der Rotkreuzgesellschaften im vergangenen September verliehen wurde. Die Verleihung erfolgte in Anerkennung ihrer unermühtlichen Anstrengungen zugunsten der Opfer

der Kriege, der Naturkatastrophen und anderer Unglücksfälle und insbesondere zugunsten der Flüchtlinge und um die rasche und so großzügige Aktion der Mitgliedsgesellschaften der Liga angesichts der schweren Aufgabe, welche der plötzliche Zustrom ungarischer Flüchtlinge auferlegte, zu würdigen ...“

Diese Erfolge sind ein sprechender Beweis dafür, was diejenigen vollbringen können, die von dem Geist der Brüderlichkeit und Gutnachbarlichkeit beseelt sind, und die, um mit der Charta der Vereinten Nationen zu sprechen, an „den Wert und die Würde der menschlichen Person“ glauben.

An diesem Tage, an dem zum 11. Mal der „Welttag des Roten Kreuzes“ gefeiert wird, freuen wir uns, feststellen zu können, daß das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die Liga der Rotkreuzgesellschaften und ihrer Mitgliedsgesellschaften um die zuständige Erweiterung des humanitären Werkes des Roten Kreuzes bemüht sind. Dieses Werk bezeugt, daß eine der ersten Verpflichtungen der menschlichen Gesellschaft die ständige Sorge um Brüderlichkeit gegenüber jedem ist.

# Wichtiger Erfahrungsaustausch zum Ausbildungswesen

Ergebnisse einer Instruktorinentagung in Mehlem

Unter Leitung von Fräulein Liesl von Gagern, Nürnberg, fand in der DRK-Bundesschule Mehlem eine Arbeitstagung der Instruktorinnen aller Landesverbände für die Ausbildungsprogramme „Häusliche Krankenpflege“ und „Pflege von Mutter und Kind“ statt, aus der sich wertvolle Anregungen für die Breitenausbildung der Kreisverbände ergab. Gerade diese Lehrgänge finden in der Bevölkerung besonderen Anklang. Es ist daher wichtig, daß gewisse Grundsätze und Richtlinien beachtet werden, um zu einem vollen Erfolg zu kommen.

Die Tatsache, daß für das Zustandekommen eines Kurses die Tätigkeit von verschiedenen Funktionsträgerinnen erforderlich ist, gab Anlaß, über die Tätigkeit der Kurslehrerin, der Kursbetreuerin und der Kursberaterin in Gruppen ausführlich zu diskutieren. Man kam zu der Ansicht, daß die in den Richtlinien genannten Einzelfunktionen notwendig sind. Allerdings wurde mit Bedauern festgestellt, daß in der Praxis die Tätigkeit der Kursberaterin und der Kursbetreuerin aus den verschiedensten Gründen nicht regelmäßig, sondern nur ganz vereinzelt wahrgenommen wird. Darin liegt dann der Grund, warum manche Ausbildungsvorhaben so schlecht vorankommen.

Um die Neubearbeitung des Leitfadens „Pflege von Mutter und Kind“ auf Grund heutiger wissenschaftlicher Erkenntnisse der Gynäkologie, der Pädiatrie und der Pädagogie durchführen zu können, wurden entsprechende Vorträge den Diskussionen der einzelnen Doppelstunden vorangestellt. Auch der Leitfaden „Häusliche Krankenpflege“ wurde für eine Überarbeitung diskutiert. In einer Diskussion über die Fortbildung der Kurslehrerinnen wurde klar herausgestellt, daß an der Spitze die Überprüfung in leitfadengerechter Vermittlung ihrer Sachkenntnisse, dann der Rhetorik und der Unterrichtsmethodik stehen müsse. Den Hauptinhalt von Fortbildungsveranstaltungen werden also Lehrproben bilden müssen.

Die Kurswerbung wurde durchgeführt durch Presse, Plakate, Handzettel, Kino, Ausläuten in Dörfern, Verkündigung von den Kanzeln, Werbung in Betrieben, Müttertagessstätten, Mütterberatungen, Hebammen, Berufs-, Fach- und Landwirtschaftsschulen, Frauenvereinen, Jugendverbänden, Landsmannschaften, Aushang bei Krankenkassen und anderen öffentlichen Stellen, Gesundheitswochen und bei anderen RK-Kursen. Auftretende Schwierigkeiten konnten überwunden werden durch genaue Vorplanung vor der Kursperiode durch den Arbeitskreis

„Ausbildung“, hierbei Zusammenlegung mit benachbarten Gemeinden. Kurzreferate in interessierten Kreisen, Rücksprache bei Schulleitungen, Gemeindedienststellen usw. In manchen Landesverbänden zeigte sich eine gute Zusammenarbeit mit Regierung und Staatl. Gesundheitsamt. Die Gesundheitserziehungswochen waren ein guter Ausgangspunkt für Zusammenarbeit mit den staatl. Fürsorgerinnen.

Was die Transportfrage angeht, so sind öffentliche Verkehrsmittel nach abgeschlossenem Arbeitstag fast nicht zumutbar und es beeinträchtigt Einsatzfreudigkeit und Arbeitskraft, wenn Hin- und Rückfahrt nicht gut gelöst sind. Kursmaterial, das laufend durch die Kursbetreuerin instandgehalten wird, muß ausreichend vorhanden sein. Die Teilnahme an den Kursen war grundsätzlich unentgeltlich. Ein Teil der Landesverbände deckt die Kosten für neue Materialbeschaffung durch eine kleine Gebühr, doch sind Minderbemittelte frei. Interessant war die Beobachtung eines Kreisverbandes, der bei einer Bekanntgabe „Kostenlose Kurse des BRK“ sieben Anmeldungen erhielt. Als er bei der gleichen Bekanntgabe „3.— DM Teilnehmergebühr“ forderte, zählte er 103 Anmeldungen. Was die Zusammensetzung der Kurse angeht, so war eine soziale Mischung, dagegen eine altersmäßige Trennung zweckmäßig.

Für die Kurslehrerin wurden allgemein ausreichende fachliche Kenntnisse, entsprechende rednerische Fähigkeiten und nicht zu starke berufliche Belastung gefordert. Sodann ist eine entsprechende Hilfestellung durch die Kursberaterin und Kursbetreuerin erforderlich. Die Kursbetreuerinnen, die aus früheren Kursteilnehmerinnen, Schwesternhelferinnen usw. genommen werden können, müssen die organisatorische Vorarbeit, Raumbereitung, Materialbeschaffung übernehmen. Die Kursberaterin soll die Beratung der Kurslehrerin übernehmen und nach einer kurzfristigen Ausbildung eine richtige Beurteilung der Kurslehrerin garantieren. Sie erleichtert auch deren Hineinwachsen in das neue Arbeitsgebiet. Als Kursberaterinnen kämen besonders fähige Kurslehrerinnen, Lehrbeauftragte und Instruktorinnen in Frage, wofür bei allen verantwortlichen Stellen Verständnis bestehen sollte. Das Ansehen des Roten Kreuzes und die Zukunft der Breitenausbildung hängt im wesentlichen von der Qualität seiner Kurslehrerinnen und dem richtigen Einsatz der Kursbetreuerinnen und Kursberaterinnen ab.

## Die rechtliche Ordnung des Roten Kreuzes

Von BRK-Schatzmeister Sozialgerichtsrat Dr. Max Hietze, Bayreuth

Der Aufbau des Rotkreuzrechts in drei Ebenen ist wiederholt dargestellt worden. Auf der Grundlage der Arbeiten von Prof. Huber und Dr. Schlögel gibt Herr Dr. Hietze, Bayreuth, eine neue Darstellung dieses interessanten Rechtsgebildes in besonders übersichtlicher Form und unter Berücksichtigung der neuesten Entwicklung.

Die Rechtsordnung des Roten Kreuzes ist eine eigenartige Vereinigung und Verquickung dreier Grundelemente, und zwar des innerstaatlichen Rechts, des eigenen Rotkreuzrechts und gewisser Bestimmungen des Völkerrechts. Diese drei Rechtskreise müssen in ihrer Eigenart, aber auch in ihrer gegenseitigen Verflechtung erkannt werden, wenn man die interessante Rechtsstruktur des Roten Kreuzes verstehen will.

1. Zunächst ist die nationale Gesetzgebung von grundlegender Bedeutung. Hier herrscht das Genehmigungsprinzip. Dabei handelt es sich um die Realisierung von Rechtsvorschriften, die das Grundverhältnis von Staat und Rotem Kreuz berühren. Der Grund für die Berechtigung des staatlichen Öffentlichkeitsanspruches liegt in der Erkenntnis, daß der Mensch in seinen daseinsbezogenen Belangen zugleich Individual- und Sozialwesen ist und daß der Staat hinsichtlich der daseinsbezogenen Sozialfunktionen den garantierenden, pflegenden und einigenden Mittelpunkt darstellt. Der Staat gewährleistet auch die Erfüllung der betreffenden Sozialaufgaben evtl. durch Zurverfügungstellung seiner Machtmittel (Polizei) und übt legitime Staatsaufsicht aus.

Das Bayerische Rote Kreuz ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts; es hat also öffentlich-rechtlichen Charakter. Der wichtigste Akt der nationalen Gesetzgebung ist die Anerkennung durch die Staatsregierung. Soweit es sich um das BRK

handelt, erfolgte die Zulassung durch das Bayerische Staatsministerium des Innern am 26. Juni 1947.

Das Deutsche Rote Kreuz entstand rechtswirksam durch den Erlaß vom 26. Februar 1951. Die staatliche Anerkennung bewirkte also, daß die RK-Gesellschaft als solche konstituiert wurde und daß ihr bestimmte Aufgaben übertragen wurden. Dabei handelt es sich vor allem um die, welche sich auf die Genfer Rot-Kreuz-Konventionen stützen und vom Staat grundsätzlich übernommen wurden. Das Wirken des Roten Kreuzes liegt nicht im staatsfreien Raum (Kirche). Diese Unterordnung erzeugt aber auch gesteigerte staatliche Eingriffsmöglichkeiten. Das Rote Kreuz kann sich, etwa bei arbeitsrechtlichen Fragen, nicht durch Schaffung einer eigenen bürgerlich-rechtlichen Ordnung aus dem staatlichen Rechtskreis herauslösen. So gilt z. B. das Kündigungsschutzgesetz für alle privaten und öffentlichen Arbeitssektoren, also auch für das Rote Kreuz. Die ordnungsgemäße Erfüllung aller Rotkreuzaufgaben hat auch unter dem Gesichtspunkt des garantierten Selbstbestimmungsrechts zu erfolgen. Allerdings ist dieses Selbstbestimmungsrecht durch das Verlangen begrenzt, daß alles nur geschehen darf in den Schranken der für Alle geltenden Gesetze.

2. Schwerpunkte des eigenen Rotkreuzrechts bilden die Satzungen, und zwar die des BRK vom 27. Juli 1950 (n. F.) und die des DRK vom 4. Februar 1950. In ihnen sind die Bestimmungen für den organisatorischen Aufbau und die Art der Ausübung der vielseitigen Aufgaben nach den Richtlinien der Genfer Konventionen enthalten. Da das Rote Kreuz eine föderalistische Organisation ist, bilden die Satzungen seiner Landesverbände und des Verbandes der Mutterhäuser einen besonders wichtigen Ausschnitt aus dem eigenen Rotkreuzrecht.



Bei Wahrung aller zugestandenen Unabhängigkeit steht aber das Rote Kreuz immerzu in einer eigenartigen funktionellen Verbindung zum Staat. Soweit es sich z. B. um öffentliche Sammlungen und Veranstaltung von Glückshäfen handelt, hat auch das Rote Kreuz auf die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Rücksicht zu nehmen.

3. Jede nationale Rotkreuz-Gesellschaft muß aber auch noch vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) anerkannt und in die Liga der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften aufgenommen werden. Rechtsgrundlage für das materielle Rotkreuzrecht stellen die vier *Genfer Rotkreuzkonventionen* in der Fassung vom 12. September 1949 dar. Es handelt sich dabei um das Verwundetenabkommen, das Kriegsgefangenenabkommen, das Seekriegsabkommen und das Zivilabkommen.

## Die BRK-Kinder-Erholungsverschickung 1958

Am 25. April fand im Präsidium des BRK eine Arbeitsbesprechung über die erweiterte Erholungsverschickung von Kindern und Jugendlichen durch das BRK im Sommerhalbjahr 1958 statt, bei der der Leiter der Fürsorgeabteilung, B. von Bertrab, die Vertreter der Bezirks- und Kreisverbände begrüßen konnte. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Zahl der Kreisverbände, die sich an diesem wichtigen Teilgebiet der Fürsorge- und Sozialarbeit des BRK beteiligten, bereits auf 115 (von 143) gestiegen sei. Man trete jetzt in das vierte Jahr ein und hoffe auf eine weitere Steigerung, denn diese Hilfstätigkeit entspreche nicht nur dem Programm des BRK, sondern wecke auch ein sehr freundliches Echo in der Öffentlichkeit. Gerade hier bewähre sich die Gabe der Improvisation. Nach den zentralen Anfängen und Anregungen habe sich eine erfreuliche örtliche Initiative entfaltet, die sich noch ausbauen läßt. Hierbei komme es natürlich mehr auf Qualität als auf Quantität an. Vor allem sei auch zu bedenken, daß hierfür erhebliche Zuschüsse von Bund und Ländern zur Verfügung stehen, von denen in den ersten drei Jahren rund 250 000 DM über das BRK flossen und das Präsidium selbst etwa 100 000 DM zusätzlich aufbringen konnte. Es ist nicht zu leugnen, daß der „Papierkrieg“, das heißt die Fülle von Bestimmungen und Formularen eine erhebliche Belastung für die Kreisverbände darstellen, doch entspreche dies den bestehenden Bestimmungen und Vorschriften. Es muß bei der Bedeutung, die heute allgemein der Kindererholung beigemessen wird, erreicht werden, daß sich möglichst alle Kreisverbände an diesem Hilfswerk zugunsten unserer gesundheitlich gefährdeten Kinder beteiligen.

Leider stelle die Zusammendrängung auf wenige Wochen ein großes Hemmnis dar. Man habe jedoch erreicht, daß die Kultusministerien und Schulen Verständnis zeigten und wenn erforderlich, die Möglichkeit geben, die 6wöchigen Ferien vorher und nachher um je 2 Wochen auf 8 bis 10 Wochen zu verlängern. Soweit sie noch zur Verfügung stehen, müßten Auslandsspenden an Lebensmitteln für dieses Programm auch weiterhin verwendet werden. Für die Einrichtung von Ferienkolonien (die nur für die Ferien helfensmäßig in Schulen und anderen geeigneten Gebäuden untergebracht werden) und Sommerunterkünfte (Einrichtungen z. B. Zelte im Anschluß an bestehende BRK-Heime) stehen bis zu 50% der Kosten Mittel aus dem Bundesjugendplan zur Verfügung, 20% müssen selbst aufgebracht werden und zu 30% können andere Kostenträger, öffentliche Kassen usw. herangezogen werden. Bei örtlichen Erholungsmaßnahmen (Stadtstrand-erholung), bei denen die Kinder die Nacht zu Haus verbringen, stehen 25% von Bund, 25% vom Land zur Verfügung, 20% muß das BRK, die restlichen 30% können durch andere Kostenträger übernommen werden.

Aus einem Überblick über die Erholungsverschickung in den letzten 3 Jahren konnte die Fürsorgereferentin, Frl. Wehrmann, mitteilen, daß die Zahl der Kinder, die im Rahmen der erweiterten Kindererholung verschickt wurden, im Jahre 1955: 3 306, im Jahre 1956: 2 964 und im Jahre 1957: 3 661 betrug. Davon kamen in BRK-Heimen unter 1955: 353, 1956: 550, 1957: 334. Hierbei ist jedoch zu erwähnen, daß außerdem noch bei der regulären Belegung der BRK-Kinderheime gezählt wurden 1955: 6 955, 1956: 5 439, 1957: 6 941 Kinder. Beachtlich ist auch die Zahl der Verpflegstage, die bei der erweiterten Erholungsverschickung folgende Zahlen ergeben: es waren 1955: 95 777, 1956: 78 164 und 1957: 86 876 Verpflegstage. Der Rückgang ist durch Wegfall der längeren Auslandsverschickungen zu erklären. Die Gesamtkosten, die hierfür aufgebracht wurden, betragen 1955: 255 590 DM, 1956: 332 026 DM, 1957: 400 800 DM. Es wurde nicht nur auf eine zahlenmäßige Erweiterung Wert gelegt, sondern auch auf eine intensivere, gesundheitsfördernde und geistige Betreuung. Außer den zentralen Maßnahmen konnten

Der Deutsche Bundestag hat am 6. Mai 1954 einstimmig den Beitritt zu den Genfer Rotkreuzkonventionen beschlossen. Dadurch ist die Bundesrepublik und über sie das DRK nicht nur mit den Genfer Konventionen, sondern auch mit den Statuten des Internationalen Roten Kreuzes vom Juli 1952, denen das IKRK und der Verfassung der Liga, also mit internationalen Bestimmungen, eng verbunden. Bei den Beziehungen zwischen nationalem und internationalem Rotkreuzrecht gehen allerdings die grundlegenden materiellen Bestimmungen des internationalen RK-Rechts vor. Die internationalen Bestimmungen betreffen immer das Wesen, jedoch nicht die Form der Rotkreuzarbeit.

Das Rotkreuzrecht ist also insgesamt dreischichtig. Dies bedeutet ohne Zweifel auf dem modernen Rechtsgebiete eine besonders interessante Erscheinung.

örtliche Maßnahmen immer mehr entwickelt werden, unter denen neben München und Pfarrkirchen nunmehr auch Schweinfurt, Würzburg, Bad Aibling, Landsberg, Staffelstein, Weiden und Regensburg zu nennen sind. Es fanden Ernährungs- und Schulkursen für das Betreuungspersonal statt. Während im Jahre 1955 eine Durchschnittsdauer von 24 Tagen und ein Aufwand von 84 DM pro Kind errechnet wurden, waren es im vorigen Jahre 26 Tage und ein Aufwand von 110 DM. Ein Minimum von 3 Wochen soll nicht unterschritten werden. Zeltlager, die mehr Sache der Jugendverbände und des JRK sind, sollen mehr und mehr zurücktreten. Erwartet wird auch eine stärkere Eigeninitiative der Bezirks- und Kreisverbände, die teilweise zu guten Hoffnungen Anlaß gibt. So sind in diesem Jahre Aufenthalte in Landwirtschaftsschulen in Thalmässing bei Hilpoltstein, in Viechtach und Neunburg v. W. in Aussicht genommen. Die Erhöhung der Kosten für Unterbringung und Transporte macht eine Erhöhung der Kinderzahlen dringlich. Da einige Unterbringungsmöglichkeiten ausgefallen sind, müssen Ausweichmöglichkeiten gesucht werden. Sehr erwünscht ist auch eine Zusammenarbeit mit den gesundheitserzieherischen Kräften des BRK. Nicht versäumt werden darf es, öffentliche Stellen wie Landesversicherungsanstalt, Krankenkassen usw., die zur Unterstützung bereit sind, auch zu solchen rechtzeitig heranzuziehen.

Eingehend erörtert wurden sodann durch Frau Altnoeder die Grundsätze, Richtlinien und Formulare der Kindererholungsverschickung des BRK. Sie soll Kindern und Jugendlichen aus minderbemittelten Bevölkerungskreisen, deren normale Entwicklung auf Grund körperlicher und sozialer Mängel gefährdet ist, helfen, die Folgen dieser Mängel zu überwinden und Widerstandskräfte zu sammeln. Ziel ist also vor allem die *gesundheitliche Förderung des Kindes*, wenn ihm auch nebenbei eine freudvolle Freizeitgestaltung und den Eltern eine wirtschaftliche Hilfe geboten wird.

Die erholungsbedürftigen Kinder werden in engster Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Gesundheitsamt (Schularzt, Fürsorgerin) und Jugendamt (Amtsvormund), in jedem Falle aber möglichst unter Beiziehung ärztlichen Rates durch die Kreisverbände erfaßt. Zunächst soll jeder Kreisverband alle ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten ausnutzen, um aus eigener Initiative frühzeitig Ferienplätze in Familien, in Privatkinderheimen zu sichern oder solche neu zu schaffen (örtliche Erholung). Die Auswahl des Heimes soll in jedem Fall dem ärztlichen Befund angepaßt werden. Wenn ein geeigneter Platz nicht gesichert werden kann oder der Arzt einen besonderen Aufenthalt (Gebirge, See) für notwendig hält, kann bei rechtzeitiger und genauer Meldung der Kreisverbände ein Ferienerholungsplatz durch das Präsidium des BRK bereitgestellt werden.

Nachdem die Beschaffung und Beantragung der Mittel und die Antrags- und medizinischen Bogen eingehend besprochen wurden, wurde das diesjährige Verschickungsprogramm besprochen. Da öffentliche Mittel als Zuschüsse für eine Verschickung ins Ausland nicht zur Verfügung stehen, wurde von den Angeboten für Aufenthalte an der Adria Abstand genommen. Dagegen wurden ein Privatkinderheim am Starnberger See, ein Heim am Hintersteiner See, am Bodensee, ein Heim bei Wasserburg, bei Schongau, bei Schrobenhausen und im Allgäu in Aussicht genommen. Weiter liegen Angebote aus der Schweiz und von der Nordsee vor, mit denen die Bezirks- und Kreisverbände Verbindung aufnehmen können.

Der Leiter der Fürsorgeabteilung B. v. Bertrab sprach allen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung aus und knüpfte daran die Hoffnung, daß sich auch die Kreisverbände, die bisher noch abseits standen, möglichst bald an diesem wichtigen Fürsorgeprogramm beteiligen.

## Ärztlicher Fachausschuß neu gebildet

Der Landesarzt des BRK, Regierungs- und Medizinaldirektor a. D. Dr. Fritz *Pürckhauer*, hatte bei der Sitzung des engeren Landesvorstandes am 21. November 1957 den Antrag gestellt, nach § 42 der Satzung des BRK einen „Fachausschuß für ärztliche Angelegenheiten“ zu schaffen. Dieser Fachausschuß soll sich zusammensetzen aus dem Landesarzt, aus den Chefärzten der Bezirksverbände und je einem aktiven RK-Arzt aus den Gliederungen als Stellvertreter.

Diesem Antrag wurde in der Sitzung des Landesvorstandes am 14. Dezember 1957 stattgegeben. Da aber die Bildung von Fachausschüssen der Zustimmung des Landeskomitees bedarf, kann vorerst nur von einem kommissarischen Ausschuß gesprochen werden. Da der Wunsch geäußert wurde, daß dieser so bald wie möglich seine Tätigkeit aufnimmt, rief der Landesarzt für den 12. April zu einer ersten Sitzung im Präsidium des BRK ein. Er konnte 9 Teilnehmer und auch den zeitweise erschienenen Präsidenten des BRK, Dr. Ehard, begrüßen.

Als Aufgabe des Fachausschusses bezeichnete er, einen engeren Kontakt zwischen den RK-Ärzten und dem Landesarzt bzw. dem Präsidium herzustellen. Ferner soll der Einfluß des Arztes in sanitären Dingen seiner satzungsmäßigen Verantwortung entsprechend in den verschiedenen Gremien gestärkt werden.

Als Mitglieder waren von den Bezirksverbänden vorgeschlagen worden:

**Oberbayern:** Chefarzt Dr. Schürmeister, München, und Bergwachtarzt Dr. Neureuther, Garmisch-Partenkirchen;

**Schwaben:** Chefarzt Dr. Matt, Illertissen, und stellv. Chefarzt Dr. Gerlach, Aystetten;

**Niederbayern-Oberpfalz:** Chefarzt des Kreisverbandes Landshut Dr. Kammermeier und Chefarzt des KV Riedenburg Dr. Schwägerl;

**Unterfranken:** Chefarzt Dr. Lutterloh, Gerolzhofen, und Kolonnenarzt und Kreiskolonnenführer Dr. Hauttmann, Markt-Heidenfeld;

**Ober- und Mittelfranken:** Chefarzt Stadtmed.-Dir. Dr. Steichele, Nürnberg, und Chefarzt des KV Erlangen Dr. Rothlauf.

Die Genannten erklärten sich bereit, in diesem Gremium mitzuarbeiten. Den Vorsitz soll der jeweilige Landesarzt übernehmen. Ferner soll ein Arzt der Wasserwacht und eine Ärztin dem Ausschuß angehören, die noch benannt werden.

Der inzwischen eingetroffene Präsident Dr. Ehard begrüßte die Gründung eines ärztlichen Fachausschusses und versprach sich davon ein gutes Ergebnis für die wichtigen sanitären Aufgaben des BRK.

Aus der Diskussion ergaben sich folgende Besprechungsthemen für die kommenden Sitzungen: Aufgaben auf Grund der Genfer Konventionen, Bewährung der verschiedenen Ausbildungsverordnungen in der Praxis, Planspiele im Hinblick auf den Ernstfall, Ausstattung der Gliederungen mit Übungsmaterial, Verhältnis des sanitären Sektors zu den anderen RK-Aufgaben, Unfallhilfsdienst, Luftschutzsanitätsdienst, Strahlenschutz, einheitliche Ausbildung von Laien durch RK-Ärzte, Blutspendewesen, Ärzterwerbung. Für die nächste Zusammenkunft sind vorerst vorgesehen: Katastrophenschutzvorschrift, Ausstattung der Gliederungen des RK und Ausstattung des Hilfszuges. Die zweite Sitzung wurde für Samstag, den 12. Juli, in Aussicht genommen.

Dr. Pürckhauer machte im Laufe der Sitzung darauf aufmerksam, daß er bei der im Herbst stattfindenden Landesversammlung, bei der auch der Landesarzt zu wählen ist, nicht mehr für dieses Amt kandidieren werde. Er bittet, Wahlvorschläge an den Vorsitzenden des Wahlausschusses, Senator Dr. Eppig, zu richten.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 1. DRK-Verwaltungslehrgang in Deisenhofen

In der Zeit vom 9. bis 12. April 1958 fand in der BRK-Schule in Deisenhofen eine Arbeitstagung der Finanz- und Verwaltungsreferenten und der DRK-Revisoren in Verbindung mit einer Schulungstagung über Versicherungsfragen statt. Aus dem ganzen Bundesgebiet bis hinauf nach Hamburg und Kiel waren die Referenten der Einladung des DRK-Generalsekretariates gefolgt. Eine Reihe von interessanten mit Details aus der Praxis gewürzten Vorträgen sowie die gute Leitung und die allgemein gerühmte Unterbringung ließen die Tagung zu einem vollen Erfolg werden. Am ersten Tag der Arbeitstagung sprach Herr Engelberg vom DRK-Generalsekretariat über Finanzierungsfragen, Interzonen-Krankentransport, Altersversorgung und Verwaltungsangelegenheiten. Herr Brüdgam (Landesverband Niedersachsen) referierte über das Rechnungsprüfungswesen im DRK. An die einzelnen Vorträge schloß sich jeweils eine rege Diskussion mit Erfahrungsaustausch an. Am Donnerstag, den 10. April 1958, stand die Arbeitstagung im Zeichen der Versicherungsfragen, die Dr. Becher, Syndikus des BRK-Präsidiums, eröffnet. Dr. Kummermehr von der Allianz sprach über die Feuerversicherung, Herr Maasberg (Bayerische Versicherungsbank) über die allgemeine Haftpflichtversicherung und Oberamtmann Eismann von der Bayerischen Versicherungskammer über die Kfz-Haftpflichtversicherung. Am Schluß der Referate und Aussprachen wurde der bekannte Werbefilm des Roten Kreuzes „Sieben Schlüssel“ gezeigt. Im Anschluß daran fand ein Kameradschaftsabend statt, der Gelegenheit zur persönlichen Aussprache und gemütliches Beisammensein bot. Am Freitag, den 11. April 1958, eröffnete Oberverwaltungsrat Dr. Vogelreuther die Reihe der Referate mit einem Vortrag über die gesetzliche Unfallversicherung. Reg.-Oberinspektor Neissendorfer sprach über die Zusatz-Unfallversicherung und am Nachmittag beschloß Dr. Ullrich (DAS) mit einem schwungvollen Referat über die Rechtsschutzversicherung die Versicherungsfragen. Wie von allen Teilnehmern versichert wurde, erreichte die Arbeitstagung ein Optimum an Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch.

### 2. Lehrgang für Ausbildung von Kurslehrerinnen „Pflege von Mutter und Kind“

Auf Wunsch führen wir parallel zum Lehrgang Nr. 35 (Schwesternhelferinnen) in der Zeit vom 16. bis 21. Juni 1958 einen Lehrgang für die

Ausbildung von Kurslehrerinnen „Pflege von Mutter und Kind“ durch. Da nur 10–12 Meldungen berücksichtigt werden können, bitten wir um baldige Bekanntgabe der vorgemerkten Teilnehmerinnen.

## KRANKENTRANSPORT

### 3. Beitritt zum Rahmenvertrag

Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße 2, ist mit Wirkung vom 1. April 1958 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Transporte bitten wir nach dem Sondertarif des Rahmenvertrages zu berechnen.

## FURSORGEFRAGEN

### 4. Müttergenesungswerk – Sammlung 1958

- a) Wie in früheren Jahren werden die gelieferten Blumen, Kärtchen und Postkarten für die Straßensammlung durch den Kreisverband direkt mit dem Bezirksverband verrechnet.

Der Bezirksverband überweist den Gesamtbetrag für die aufgegebenen Bestellungen geschlossen an das DMGW in Stein bei Nürnberg mit dem Vermerk:

„Abrechnung Blumen und Kärtchen, Sammlung 1958, BRK Bezirksverband . . . . .“

Wir bitten um baldige und zuverlässige Erledigung der Abrechnung der Bestellungen.

- b) Das Sammelergebnis aus der Haus- und Straßensammlung bitten wir bis möglichst

30. Mai 1958

dem Präsidium, Abteilung Fürsorge/MGW, zu übermitteln.

Die Formblätter hierfür gehen den Kreisverbänden über die Bezirksverbände zu.

Bis zum 30. Mai 1958 soll auch die Überweisung der abzuführenden 25% auf das Postscheckkonto München 54 00 oder die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank München, Konto 343 525, erfolgen. Kennwort: MGW, 25% aus Straßensammlung 1958.

Wir richten an alle Kreisverbände nochmals die Bitte, die Sammlung auch in diesem Jahre nach Möglichkeit zu unterstützen, damit für diese notwendige Arbeit die Mittel wieder zur Verfügung stehen. Es wäre erfreulich, wenn das gute Ergebnis des letzten Jahres zumindest erreicht würde!

### 5. Mütterkurheim Bad Abbach

Wir empfehlen allen Kreisverbänden nochmals die Belegung unseres Mütterkurheimes in Bad Abbach. Einige Kreisverbände stehen in guter Verbindung mit dem Haus, so daß im letzten Jahr 41 Mütter dort zur Kur weilen konnten.

Um die frühzeitige Erfassung und Kurverschiebung rheumakrankter Mütter zu ermöglichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Ärzten und Fürsorgerinnen erforderlich. Wir bitten daher, diesen Personenkreis über das Kurheim zu unterrichten, damit in geeigneten Fällen die Verschiebung erfolgen kann.

Zur Finanzierung der Kuren sind, wie bei der *Erholungsver-schiebung* der Mütter, Krankenkassen, Fürsorgeverbände und andere Stellen zuzuziehen. Bei Bestehen einer Versicherung (Selbstversicherung, Familienversicherung) kann auch an die Landesversicherungsanstalt ein Antrag gestellt werden.

Werden die Kosten durch diese Stellen nicht voll gedeckt und reichen die Mittel des Kreisverbandes aus der MGW-Sammlung hierfür nicht aus, kann bei dem Bezirksverband ein Zuschuß des Präsidiums beantragt werden.

Die Kurkosten betragen ab 1. April 1958

DM 13.—.

Wie schon früher mitgeteilt (siehe Mitteilungsblatt Nr. 14/56 und 20/57) sind in diesem Pauschalsatz Unterkunft und Verpflegung, Arzt- und Kurmittelkosten enthalten, so daß Sonderkosten nicht zur Verrechnung kommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Sonderermäßigungen dieses Kursatzes nicht möglich sind, da dem Kurbetrieb hierfür keinerlei Mittel zur Verfügung stehen.

Wir bitten, der Kurverwaltung die Anmeldung von Müttern auf den üblichen Antrags- und Arztbogen des MGW frühzeitig zugehen zu lassen, damit eine Übersicht über die Belegung möglich ist. Auch die Kostenregelung muß aus dem Antrag ersichtlich sein. Zuschüsse, die über den Bezirksverband vom Präsidium gewährt werden, sind gleichfalls entsprechend einzutragen.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 6. Unfallverhütungsvorschriften — Versicherungsfragen

Der Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband hat Unfallverhütungsvorschriften für „Anstalten zur Behandlung, Pflege und sonstigen Betreuung von Kranken und Siechen“ und für medizinische Laboratoriumsarbeiten herausgegeben. Er übersendet diese Vorschriften den Krankenhäusern, die ihm bekannt sind. Wo die Zusendung versehentlich unterblieben ist, oder wo weitere Exemplare benötigt werden, bitten wir diese beim Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband München, Barerstraße 24, anzufordern.

## HEIME UND ANSTALTEN

### 7. Die 2000. Mutter in Ettal

Der Saal des BRK-Müttergenesungsheimes „Ettaler Mandl“ war herrlich geschmückt mit Osternestchen für jede Mutter, Ostergebäck, einem großen Osterbuschen mit bunthemalten Eiern behängt, viel Blumen, die wir gerade noch dem Schnee abgerungen hatten. Wir warten voller Freude, bis die Mütter hereinkommen würden. Sie hatten sich aber auch ausgedacht, uns zu überraschen mit Blumen, einer schönen Schallplatte und kleinen Geschenken und sangen, wohl unter dem Eindruck der mitternächtlichen Auferstehungsfeier in der Klosterkirche, „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“.

Dann bekam jede Mutter ein für sie besonders mit Bildern und Sprüchen bemaltes Ei, das unter Rätselraten, wem es wohl gehörte, ausgeteilt wurde.

Dann kam noch eine Überraschung, denn unter ihnen saß — was hierbei bekanntgegeben wurde, — die 2000. Mutter unseres „Ettaler Mandl“, das im September 5 Jahre alt ist.

Es traf eine Kriegerwitwe, Flüchtling aus Breslau, vom Nürnberger Kreisverband, der bisher etwa 150 Mütter hierher ge-

schickt hat. Der Mutter liefen die hellen Tränen herunter. „Noch nie habe ich Glück in meinem Leben gehabt, und nun diese Überraschung.“ Sie bekam im Namen des BRK-Präsidiums die „Betenden Hände“ von Dürer in Holz geschnitzt, von Frl. Mützel gearbeitet, überreicht.

## SUCHDIENST

### 8. Beginn der Heimkehrerbefragung mit Bildsuchlisten nicht vor dem 30. Juni

Bei der am 13. und 14. Februar 1958 stattgefundenen Suchdienstagung, die auf Einladung des Landesverbandes Berlin in dessen neuer Landesschule durchgeführt wurde, standen die Erörterungen über die Lage des DRK-Suchdienstes am Beginn der Bildlistenbefragung im Mittelpunkt der Befragungen. Die Teilnehmer, unter denen sich neben den Leitern der LND und Fachleuten der Suchdienstzentralen, mehreren Landesgeschäftsführern und zwei Präsidenten von Landesverbänden, auch Vertreter der Bundesregierung, des Kirchlichen Suchdienstes, der Direktor der Wehrmachtsankunftsstelle (WASSt), sowie der Hauptgeschäftsführer des VdH befanden, waren sich darüber einig, daß der mit Hilfe der Bildlisten zu erwartende Erfolg nur dann eintreten kann, wenn diese Befragung durch entsprechende organisatorische und propagandistische Maßnahmen genügend vorbereitet wird. Das bedeutet, daß mit der gezielten Befragung auf der Kreisebene nicht vor Ende Juni, mit Rücksicht auf die Ferienzeit, wahrscheinlich aber erst Ende August 1958, begonnen werden kann. Bis dahin werden den Kreisverbänden die benötigten Unterlagen in Form von Heimkehrer-Karten aller nach dem 31. Dezember 1947 Heimgekehrten, übermittelt. Der Verband der Heimkehrer (VdH) wird gleichzeitig versuchen, die zwischen 1945/46 Zurückgekehrten (Frühheimkehrer) in einer eigenen Aktion zu erfassen und ebenfalls dem DRK-Suchdienst zur Verfügung zu stellen. Entsprechend der Zugehörigkeit dieser Heimkehrer beider Kategorien zu den einzelnen ehemaligen Wehrmachteinheiten werden den Kreisverbänden Einzelbefragungslisten automatisch zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Kreisverbände mit den rund 120 Bänden der Vermißtenbildliste, von denen inzwischen vier bereits zur Verteilung kamen, ausgestattet. Keinesfalls soll vor dem 30. Juni eine Befragung mit Bildsuchlisten stattfinden, da mangels genügender Unterlagen bei den Kreisverbänden die Gefahr besteht, daß den Heimkehrern in vielen Fällen nicht die für sie bestimmte Liste vorgelegt werden kann und Enttäuschungen in diesen Kreisen befürchtet werden müßten.

Bis zu diesem Zeitpunkt soll der Schwerpunkt der Suchdienstarbeit bei der Durchführung der Gesamterhebung der Verteilungsverluste liegen und versucht werden, diese in stärkerem Maße als bisher zu intensivieren, damit die Kreisverbände bei dem endgültigen Beginn der Bildlistenbefragung von dieser Aktion weitestgehend frei werden. Wie der Tagungsleiter, Dr. Wagner, bekanntgab, sollen auch die Soldatenkameradschaften und Traditionsverbände gebeten werden, Suchdienstveranstaltungen nicht vor dem Herbst 1958 anzusetzen, da zu einem früheren Zeitpunkt die Mitwirkung des DRK-Suchdienstes nicht möglich ist. Die kommenden Monate sollen neben dem Schwerpunkt „Gesamterhebung“ den laufenden Suchdienstarbeiten, sowie der umfangmäßig nicht erheblichen Befragung der Heimkehrer aus den kleinen Gewahrsamsstaaten und den Haftanstalten der SBZ vorbehalten bleiben.

Seitens der LND-Leiter wurde auf der Tagung im Hinblick auf die bevorstehende Bildlistenbefragung erneut die Forderung erhoben, endlich auch für die Kreisebene eine Bezuschussung mit Bundesmitteln durchzusetzen und die Bundesregierung dringend gebeten, dieser Notwendigkeit im neuen Haushaltsjahr Rechnung zu tragen. Desgleichen wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Einsatz eines Suchdienstgehilfen weiterhin ermöglicht wird, um die Kreisverbände beratend und helfend unterstützen zu können. Der Einsatz in den kommenden vier Jahren auf der Landes- und Kreisebene soll zum Ziele haben, das Problem der Schicksalserklärung der Vermißten und Verschollenen weitestgehend vorwärtszutreiben und die Suchdienstgroßaktionen endgültig abzuschließen.

## PERSONALIEN

### 9. Dienstausschreibung ungültig

Die Dienstausschreibung der nachstehend aufgeführten Angehörigen der Sanitätskolonne Langenzenn, Kreisverband Fürth i. B., sind verlorengegangen und werden für ungültig erklärt:

Wallmüller Friedrich, geb. 16. 11. 1900 in Birkenfeld, wohnhaft Langenzenn, Kreis Fürth i. B., Würzburger Straße 5 a, Dienstausweis Nr. M 11/1025.

Ramser Georg, geb. 12. 6. 1899, wohnhaft in Horbach Nr. 24, Kreis Fürth i. B., Dienstaussweis Nr. M 11/1040.

### 10. Dienstbücher ungültig

Der Kreisverband Wolfstein in Freyung läßt folgende Dienstbücher für ungültig erklären: Dienstbuch Nr. N 41/444 für Volkert Haunschild, Waldkirchen; Nr. N 41/348 für Hilde Wegner, Haidmühle; Nr. N 41/380 für Alois Riedl, Haidmühle.

## FRAUENARBEIT

### 11. Anerkennung durch die Regierung von Schwaben

Aus Anlaß der Fürsorgerinnentagung am 20. und 21. März in Augsburg erhielt die BRK-Bezirksverband Schwaben ein Schreiben des Obermedizinalrats Dr. Heising von der Regierung von Schwaben, in dem es heißt: „Die Durchführung der am 20. und 21. März in Augsburg stattgefundenen Fortbildungstagung der Fürsorgerinnen der Staatl. Gesundheitsämter des Regierungsbezirks, die der Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz galt, war nur durch Ihre großzügige Unterstützung möglich. Die Tagung hat bei allen Teilnehmerinnen besten Anklang gefunden und ich bin überzeugt, daß bei entsprechender Mitwirkung der einzelnen Rotkreuz-Verbände eine ersprießliche Zusammenarbeit zustande kommen wird. Es ist mir ein Bedürfnis, dem Bayerischen Roten Kreuz für die tatkräftige Förderung der Tagung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.“

## JUGENDROTKREUZ

### 12. „Woche der Höflichkeit“ hat angesprochen

Die vom Jugendrotkreuz in den letzten Wochen in den Kreisen Coburg, Lichtenfels, Kronach und Staffelstein durchgeführte Aktion zur Höflichkeit hat bei der Jugend viel Anklang gefunden. In den meisten Schulen der vier Kreise stellten aufgeschlossene Lehrkräfte die neun Grundsätze der Höflichkeit in den Dienst des Unterrichts. An verschiedenen großen Schulhäusern beobachteten die einzelnen Klassen in einem internen Wettbewerb: Wer hat die höflichsten Jungen und Mädchen? In mehreren Schulhäusern wurden die großen Schankkästen in den Dienst der Höflichkeit gestellt. Am Wochenende liefen bei den Kreisverbänden des Jugendrotkreuzes schon die ersten Kinderzeichnungen für den Wettbewerb ein. Höflichkeit soll nun auch nach der „Woche der Höflichkeit“ von allen Jugendlichen beherzigt werden.

## BERGWACHT

### 12a. Erhebliche Steigerung der Winterarbeit

Die Bergwacht legt ihren Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. April 1957 bis 31. März 1958 vor, woraus sich ergibt, daß der Winterdienst in erheblichem Maße gestiegen ist. So betrug die Zahl der Erste-Hilfeleistungen im Winter 5140 (3639 im Vorjahr), die der Abtransporte 1922 (Vorjahr 1278), die der Totenbergungen 9 (Vorjahr 7), die der Dienste bei Veranstaltungen 630 (Vorjahr 384). Der vorhergehende Sommerdienst hatte sich ungefähr in der alten Höhe gehalten. Es betrug die Erste-Hilfeleistungen 2216 (2251), der Bergungen 362 (389), die der Totenbergungen 44 (39). Die Vermissensuchen gingen von 108 auf 95 zurück, die der blinden Alarme von 136 auf 132, die der durchgeführten Naturschutzstreifen von 5045 auf 3102, die der Beanstandungen von 5045 auf 3102. Die Zahl der Alm- und Hüttenkontrollen stieg von 483 auf 531. Die Zahl der Hilfs- und Meldestellen hielt sich mit 371 (375) etwa auf der alten Höhe. Die Zahl der aktiven Mitglieder stieg von 2876 auf 3046.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 13. Oberbayern

#### 50 Jahre Sanitätskolonne Murnau

Am Sonntag, den 4. Mai, beging die Sanitätskolonne Murnau, Kreis Weilheim, das Fest ihres 50jährigen Bestehens, während

die Frauenbereitschaft gleichzeitig ihr silbernes Jubiläum begehen kann. Nach dem Kirchgang war Gefallenenehrung, Festzug und Standkonzert. Am Nachmittag war eine Einsatzübung, am Abend ein Festabend in der Turnhalle. Die Kolonne hat aus Anlaß ihres goldenen Jubiläums eine geschmackvolle Festschrift herausgegeben. Es schließt sich in der Woche darauf eine Gesundheitswoche an, und zwar spricht am 5. Mai Dr. v. Malzahn, Ohlstadt, über „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden?“, am 6. Mai Dr. Brockmate, Seefeld, über „Tagessrhythmus, Freizeitgestaltung, Kaffee, Nikotin, Alkohol“, am 7. Mai Dr. Seibold, München, über „Körperpflege und gesunde Ernährung“, am 8. Mai Dr. Marx, München, über „Herzod, unser Schicksal“ und am 9. Mai Dr. Teschemacher, Murnau, über „Keine Angst vor Krebs“.

### 14. Unterfranken

#### Aufklärungsvorträge im Kreis Gerolzhofen

Amtsgerichtsrat Dr. Gengler hat in den letzten Jahren in den meisten größeren Ortschaften des Kreises Gerolzhofen Aufklärungsvorträge über die Genfer Konventionen gehalten. In den letzten Monaten fanden Vorträge statt in Heßdorf, Obersinn, Wolfsmünster, Schaippach, Hofstetten, Adelsberg, Gräfenfurt, Rengersbrunn und Wernfeld. Außer den Vertretern der Behörden und Gemeindeverwaltungen waren Geistliche, Ärzte, Lehrer, Polizei- und Forstbeamte, Feuerwehr und alle Schichten der Bevölkerung erschienen. Es schloß sich an die mit großem Interesse aufgenommenen Vorträge jedesmal eine lebhaft diskutierte Diskussion mit Fragestellungen und eigenen Erlebnissen. Außer den öffentlichen Vorträgen fanden solche statt in der Fahrschule für den Güterfernverkehr in Rieneck, vor dem Unterführerlehrgang des Kreisverbandes und vor den Kreisräten und Bürgermeistern des Landkreises. Hierbei wurde vor allem die Bitte ausgesprochen, die Aufklärungstätigkeit des Roten Kreuzes im Interesse der Menschlichkeit und des Friedens zu unterstützen. Als sehr nützlich hatte es sich auch erwiesen, daß ein Aufklärungslehrgang mit vier Doppelstunden durchgeführt werden konnte, zu dem alle Gemeinden, größeren Betriebe und Vereine gebeten wurden, einen Vertreter zu entsenden und bei dem sich die Zahl der Teilnehmer zwischen 35 und 48 bewegte. Auch hier war das Interesse und die Beteiligung an den Diskussionen sehr groß. Bemerkenswert ist, daß auch die Presse von den Veranstaltungen ausführlich Notiz nahm. Der Direktor der Berufsschule hat um Überlassung eines Merkblattes, das geliefert werden konnte, angeregt wurde die Abhaltung von Aufklärungsvorträgen vor den zur Entlassung kommenden Schulklassen, sowie Vorträge vor den Bürgermeisterversammlungen.

#### Karlstadt stellt neuen Alarmplan auf

Nach Anschaffung eines Katastrophenanhängers wurde auf einer Kolonnenversammlung der Alarmplan in drei Stufen gegliedert. Als Stufe I wurde ein Schnelleinsatztrupp von 8 Mann aufgestellt, die schnell fernmündlich alarmiert werden können und die eine umfassende Ausbildung im Einsatzgerät erhalten. Stufe II sieht die Nachbringung des weiteren Einsatzpersonals mit Lkw vor, Stufe III umfaßt den Einsatz der Gesamtkolonne mit ihren auswärtigen Zügen. Chefarzt Dr. Müller übernimmt die organisatorische und fachliche Ausbildung der Stufe I. Gleichzeitig tagten die Frauenbereitschaften unter Anwesenheit von Frau Siegfried, Würzburg. Hierbei fand unter sehr anerkennenden Worten die Verabschiedung der bisherigen Bereitschaftsleiterin, Frau Gehret, statt, die aus Wohnungsmangel nach Würzburg verzog, was von allen Rednern bedauert wurde. Als Vertreterinnen wurden Gerda Spahn und Cornelia Wehner gewählt.

#### Miltenberg klärt über Genfer Konventionen auf

Oberamtsrichter Rath, Miltenberg, der an einem Juristenlehrgang in der Rotkreuzschule Deisenhofen teilgenommen hat, übernahm es, in einer Reihe von Vorträgen die Bevölkerung des Kreises über Inhalt und Aufgabe der Konventionen aufzuklären. Solche Vorträge fanden bei sehr gutem Besuch in Miltenberg und Amorbach statt und fanden lebhaftes Interesse. Auch bei den staatsbürgerlichen Lehrgängen in der Berufsschule konnte auf die Grundgedanken der Konventionen eingegangen werden.

### 15. Schwaben

#### 11 Grundausbildungslehrgänge in Memmingen

Der Kreisverband Memmingen konnte im letzten Halbjahr 11 Lehrgänge in Erster Hilfe veranstalten, bei denen 409 Teilnehmer gezählt wurden. Es entfielen auf die Sanitätskolonne Memmingen 4 Lehrgänge mit 15 Ausbildern, Ottobeuren 2,

Frauenbereitschaft Memmingen 4 und Wasserwacht Memmingen 1 Lehrgang, für den die Kolonne die beiden Ausbilder stellte. Die ärztliche Leitung in Memmingen und Ungerhausen hatte Dr. Kurkhaus, die der Bereitschaft Frau Dr. Giegerich. Der Abschluß fand zumeist in größerem Rahmen statt. So fanden sich bei dem Lehrgang der Feuerwehr in Boos Chefarzt Dr. Mulzer, Dr. Kurkhaus, Vertreter der Gemeinde, der Kirche und der Schule, sowie der gesamte Gemeinderat ein. Den Abschluß bildete ein von Kreiskolonnenführer Gleißner trefflich organisierter „Verkehrsunfall“, bei der die Männer der Kolonne sehr realistisch die „Verletzten“ darstellten. Den Ausbildern und den Männern der Kolonne wurde durch Chefarzt Dr. Mulzer und Bürgermeister Martin voller Dank gezollt. Auch der Direktor der Lieberrwerke, Rudolf Ohndorf, die 16 Teilnehmer gestellt hatten, überbrachte Dank und Anerkennung der Werksleitung. Nach dem Lehrgang in Ungerhausen gab der Kreisverbandsvorsitzende Oberbürgermeister A. D. Riedmüller seiner Freude Ausdruck, daß aus den Reihen der Jugend so viel Interesse kundtun wurde.

## 16. Niederbayern/Oberpfalz

### *Neumarkt gründet neue RK-Gruppe*

Durch die Initiative von Kolonnenführer Lukas Brandl, Rohr, und Karl Heck, Rockdorf, konnte nach der Durchführung von zwei Grundausbildungslehrgängen in Roksdorf-Wettenhofen eine neue RK-Gruppe mit rund 25 aktiven Mitgliedern ins Leben gerufen werden. Bei der Gründung sprach Kreiskolonnenführer Gmelch, während Schatzmeister Rektor Huber im Auftrage des Kreisverbandsvorsitzenden einen K 50 überbrachte. Zum Führer des nunmehr neu erstandenen Zuges Rockdorf-Sulzbürg wurde Kamerad Heck ernannt. Kreisgeschäftsführer Toni Münch hielt einen Vortrag über den „Ruf des Roten Kreuzes“.

### *Kallmünz hat stärkste Kolonne der Oberpfalz*

Beim Abschlußabend des zweiten Grundausbildungslehrgangs konnte die Sanitätskolonne Kallmünz eine Reihe von Gästen, darunter Landrat Dr. Haschke und Bürgermeister Jgl, begrüßen. Kolonnenführer Schiebl berichtete, daß die Kolonne Kallmünz mit 140 Mitgliedern die stärkste in der Oberpfalz sei. Landrat Dr. Haschke dankte den Ausbildern und Teilnehmern des Lehrgangs und überreichte einen K 50 für den „inneren Markt“. Auch Chefarzt Dr. Bayer sprach der Kolonne seine Anerkennung aus. Für die Bildung einer Wasserwacht wurde Herr Heidebreck als kommissarischer Vorsitzender gewählt. Den unterhaltenden Teil des Abends bestritt der Heimat- und Volkstrachtenverein von Burglengenfeld.

### *Parsberg bleibt auf der Höhe*

Bei dem Unterführerlehrgang in Hemau und Neumarkt konnte die Sanitätskolonne Parsberg wieder sehr gut abschneiden. Um den neueren Anforderungen zu genügen, wurde ein Fernmelde- trupp aufgestellt und ausgerüstet. Mehrere Dienstabende waren dem Strahlenschutz gewidmet. Die Ausrüstung konnte durch ein großes Verbandszelt und verschiedene Geräte verbessert werden. Für den Sonntagsdienst im BRK-Heim stellen sich die jüngeren Mitglieder gern zur Verfügung. Auch die Gründung einer JRK-Gruppe wurde von der Kolonne gefördert.

### *Neuwahlen in Viechtach*

Da Hermann Popp nach München verzog, wählte die Wasserwacht in Viechtach Josef Herold zu ihrem neuen Leiter. Die Bergwacht wählte Fritz Land wieder. — Die JRK-Klasse Böbrach unter Leitung von Rektor Stoiber bereitete den Insassen des Altersheims Viechtach wiederum eine Osterfreude durch Überreichung von buntbemalten Ostereiern und Süßigkeiten, wozu der Frauenarbeitskreis noch Wein spendierte. Kreisgeschäftsführer Gerhard Bratek überbrachte bei der kleinen Feier die Grüße des Kreisverbandes und nahm den Dank der Bescherten, für die Frau Pyka sprach, entgegen.

### *Neuwahlen in Vilshofen*

200 Helfer und Helferinnen trafen sich am 9. März zur Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Vilshofen. In seinem Bericht, vor dem der Vorsitzende, Landrat Hofmann, zunächst ehrend des verstorbenen Kolonnenarztes Dr. Götz gedachte, gab er seiner Freude Ausdruck, daß die Kreisgeschäftsstelle erweitert und renoviert werden konnte. Der Ortsvereinigung Osterhofen wurden für die Beschaffung eines Ersatzes für das verlorene Rettungsboot 300 DM bewilligt. Die Zahl der aktiven Mitglieder stieg auf 515, der passiven von 196 auf 933, was ein Erfolg der intensiven Werbung ist. Hierzu kommen 48 Gemeinden als kor-

porative Mitglieder. Der Krankentransport legte 47 688 km zurück. Chefarzt Dr. Heindl berichtete, daß in den letzten Monaten Erste-Hilfekurse mit 515 Teilnehmern durchgeführt werden konnten. Die 33 Unfallhilfsstellen sollen besser ausgestattet und vermehrt werden. Frau Käthe Ziegler berichtete, daß die Frauenbereitschaft mit schönem Erfolg tätig sein konnte. Das Jugendrotkreuz zählt 67 Klassengemeinschaften. Auch die vier Wasserwachtortsgruppen mit 114 Mitgliedern konnten schöne Erfolge aufweisen. Der bisherige Vorstand, an der Spitze Landrat Hofmann, wurde einmütig wiedergewählt.

### *Nabburg zieht Jahresbilanz*

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Nabburg am 20. April war außerordentlich gut besucht. Nach einer Begrüßung durch Landrat Jakob Plöbl gab Kreisgeschäftsführer Rektor A. D. Karl Scharrer den Jahresbericht. Der Krankentransport legte 46 191 km auf 1531 Transporten zurück. Die 11. Unfallhilfsstelle konnte in Rottendorf errichtet werden. Auch die übrigen Rotkreuzgemeinschaften wiesen Erfolge auf. Das JRK zählt in 22 Klassengemeinschaften 711 Mitglieder. Der Wasserwacht stellte Mühlenbesitzer Poschenrieder sein Motorboot für den Rettungsdienst zur Verfügung. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand, an der Spitze Landrat Plöbl, wiedergewählt. Ein aufschlußreiches Referat über die Aufgaben des Roten Kreuzes hielt Organisationsreferent Kurt Philipp, Regensburg.

## 17. Ober- und Mittelfranken

### *Pegnitz baut neues Krankenhaus*

Die Stadt Pegnitz hat beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 2 Mill. DM ein neues Krankenhaus mit zunächst 70 Betten zu bauen, für das die Erdarbeiten bereits begonnen haben. Hierdurch ergeben sich neue Aufgaben für den Krankentransport des BRK. Im letzten Jahr wurden auf 1300 Transporten rund 55 000 km zurückgelegt. In zahlreichen Gemeinden konnten 11 Erste-Hilfe-Kurse und 4 Sanitätskurse mit 423 Teilnehmern durchgeführt werden. Es konnten auch Werkkurse in Industriebetrieben, ferner solche für Beamte der Landpolizei, der Bundesbahn und Bundespost durchgeführt werden. Da jetzt auch Ausbilderinnen für Häusliche Krankenpflege und Mutter und Kind zur Verfügung stehen, wurden hierin 32 bzw. 50 Teilnehmerinnen ausgebildet. Das gute Echo dieser vermehrten Tätigkeit zeigte sich in dem Ergebnis der Herbst- und Frühjahrssammlung.

### *Hersbruck bildet 500 Jugendliche aus*

Seitdem die Ausbildung in Erster Hilfe in den Hersbrucker Schulen aufgenommen wurde, konnten bisher 500 zur Entlassung kommende Jugendliche ausgebildet werden. Beim Abschluß des letzten Lehrgangs sprach Kolonnenarzt Dr. Groß den Teilnehmern seine Anerkennung für ihre guten Leistungen und Kenntnisse aus und dankte vor allem dem Kursleiter, Oberstudienrat Dr. Spindler, daß er diese Kurse trotz seiner Berufung zum Bezirksleiter der Wasserwacht fortsetzen will. Oberstudienrat Dr. Geer erinnerte die Buben und Mädchen an den täglichen „Kalten Krieg“ auf den Straßen, der sie rasch einmal vor die Notwendigkeit einer schnellen Hilfe stellen kann. „Wer gleich mit Sachkenntnis zupackt“, so legte Notar Dr. Engelbrecht als Elternbeiratsvertreter den jugendlichen Kurssteilnehmern ans Herz, „der hilft am schnellsten“.

### *„Die zwölf Geschworenen“ für das BRK Coburg*

Landgerichtspräsident Dr. Alwens, Landrat Kaemmerer und Oberbürgermeister Dr. Langer, Coburg, riefen die Bevölkerung zum Besuch des künstlerisch und menschlich hochwertigen Films „Die zwölf Geschworenen“ auf, dessen Vergütungssteuereinnahmen die Stadt dem BRK als Spende überwies und dessen Reineinnahme durch den Kinobesitzer ebenfalls dem BRK überlassen wurde.

### *Steckkreuz für den ältesten aktiven Rotkreuzmann*

In einer Feierstunde in der dichtbesetzten Weihersmühle, zu der auch der Vizepräsident des BRK, Oberbürgermeister Hagen, erschienen war, zeichnete Landrat Dr. Jüngling im Auftrage des Innenministeriums den ältesten aktiven Sanitätsmann der Bundesrepublik, Hans Weberpals aus Weismain, mit dem Steckkreuz für Verdienste um das BRK aus. Auch Vertreter der Kirche, der Schulen, der Ärzteschaft und der Gemeinden nahmen an der Feier teil. Mehr als ein halbes Jahrhundert hat Hans Weberpals in mehreren Städten Bayerns wertvollste Pionierarbeit für das BRK geleistet und in aktivster Weise mitgeplant und mitaufgebaut. Den Glückwünschen des Landrats schloß sich der stellv. Kreisverbandsvorsitzende Bütterich an. Weberpals sei allen ein

Vorbild in Pflichterfüllung und Treue. Er überreichte ihm darauf im Namen des Präsidiums des DRK die goldene Ehrennadel des DRK. Für das Präsidium des BRK gratulierte Oberbürgermeister Hagen. Ein besonderes Erlebnis wurde der Lichtbildervortrag des Stadtrats Hetz über die Schönheit des Naturschutzgebietes Kleinziegenfelder Tal und über die Arbeit der Bergwacht im BRK.

#### Aktivität der Sanitätskolonne Bamberg

Bei dem Gruppenführerlehrgang der Sanitätskolonne Bamberg sprachen Kreisgeschäftsführer Otto und der stellv. Kreisverbandsvorsitzende Studienrat Bockhacker über die Aufgaben des BRK und die Genfer Konventionen. Drei Referate über Fragen der Ausbildung hielt Kolonnenarzt Dr. Taucher. Neben der theoretischen und praktischen Ausbildung war eine große Einsatzübung von besonderer Bedeutung. Unter Mitwirkung des Bezirksverbandes ist noch eine größere Geländeübung geplant. Auch die Frauenbereitschaft führte einen erfolgreichen Gruppenführerlehrgang durch. Den Abschluß bildete ein gelungener Kameradschaftsabend. — Für das feierlich eingeweihte, erweiterte Kreiskrankenhaus in Scheßlitz wurde als leitender Arzt Dr. Schuster bestellt, der sich sofort für den Aufbau des Roten Kreuzes in Scheßlitz zur Verfügung stellte. Hier kam auch ein neuer Sanitätskraftwagen zur Aufstellung. Man hofft, den dortigen Sanitätszug in Bälde zu einer Kolonne zu erweitern. An einem der letzten Kolonnenabende in Bamberg hielt ein Vertreter des Überlandwerks Oberfranken einen fesselnden Vortrag über Elektrizität und über Hilfe bei elektrischen Unfällen.

## Stark besuchter Aufklärungsabend in Landsberg a. L.

Daß es möglich ist, zu den Aufklärungsabenden des BRK die größten Säle einer Stadt zu füllen, zeigt die Stadt Landsberg am Lech, die mit ihren 11 000 Einwohnern bei dem Aufklärungsabend über Strahlenschutz das Stadttheater mit über 700 Personen füllte. Allerdings ging dem Abend eine sehr sorgfältige Vorbereitung voraus. Sehr eindrucksvolle Plakate: „Atom...! Aufklärungsveranstaltung und Filmvorführung“, hingen in allen Teilen der Stadt. Hunderte von persönlichen Einladungen mit einem dem Personenkreis entsprechenden Text waren hinausgegangen, und die Presse stellte sich in großzügiger Weise für Schlagzeilen und vorbereitende Artikel zur Verfügung. Kein Wunder, daß in dem großen Saal viele Leute mit Stehplätzen vorlieb nehmen mußten, während ähnliche Veranstaltungen anderer Organisationen vorher nur mit einigen Dutzend Besuchern sich begnügen mußten.

Allerdings war auch das lokale Interesse vorher in geschickter Weise angesprochen worden. Als Redner war neben dem Katastrophenschutzbeauftragten des BRK, General a. D. Hans Speth, Facharzt Dr. med. Keim gewonnen worden, der mehrere Jahre als Assistenzarzt im Krankenhaus Landsberg und dann als Oberarzt am Rotkreuzkrankenhaus in München tätig war und nun zu den vier Strahlenschutzärzten gehörte, die der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes zu einem mehrere Monate dauernden Studienaufenthalt nach Japan, vor allem nach Hiroshima, entsandt hatte, um dort und in Nagasaki die Folgen der Atombombenangriffe zu studieren und Vorlesungen und praktische Übungen von Professoren und Dozenten zu hören, die an der Behandlung und Untersuchung der Strahlengeschädigten beteiligt waren und wertvolles Studienmaterial zur Verfügung stellen konnten. So war es Dr. Keim möglich, einen aufschlußreichen und teilweise erschütternden Lichtbildervortrag über das Thema „Strahlenschäden in Japan in den letzten 13 Jahren“ zu halten. Dr. Keim betonte, daß heute von einer Radioaktivität im Boden und in den Pflanzen nichts mehr zu spüren sei. Nach einem Blick

auf die Bilanz des Todes in den beiden genannten Städten erklärte der Vortragende, daß die leichte Holzbauweise der Städte und die damit mögliche Brandentwicklung (Feuersturm) sich besonders nachteilig und verhängnisvoll ausgewirkt habe. Stahlbeton und Ziegelbauten, so beispielsweise die Universitätsklinik in Nagasaki und das Krankenhaus in Hiroshima, hätten den Angriff trotz erheblicher Schäden überstanden. Bemerkenswert war weiter die Feststellung, daß jene Personen, die sich in Bunkern aufhielten, mit dem Leben davorkamen. Allerdings muß auch darauf hingewiesen werden, daß die heute zur Verfügung stehende Wirkung besitzen, die damals in Japan eingesetzt wurden. Nachteilig habe sich in den beiden Städten auch ausgewirkt, daß nach dem Bombenabwurf keine geordnete Pflege der Verwundeten und Schwerverletzten möglich war und kaum Medikamente zur Verfügung standen.

Der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK, General a. D. Hans Speth, behandelte zunächst die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues des Unfallrettungsdienstes und der Breitenausbildung in Erster Hilfe. Wenn Landsberg auch in vorbildlicher Weise bereits 5 Prozent der Bevölkerung erreicht habe, so dürfe man dabei nicht stehenbleiben, zumal es ja auf eine ständige Übung und weitere Fortbildung ankomme. Besonders nachdrücklich wies er auf die Kenntnisse über den Strahlenschutz hin, da ja die Verwendung der Atomkraft auch für friedliche Zwecke immer größeren Umfang annehme. Jede aktive Rotkreuzgemeinschaft müsse daher im Strahlenschutz und in der Bedienung der zweckmäßig entwickelten Geräte ausgebildet werden. An Hand von packenden Lichtbildern zeigte er die Wirkung der Strahlenschäden auf, zeigte aber auch die segensreiche Wirkung der Isotope in der Hand des Arztes und schloß mit dem aufschlußreichen Film „Der kleine Gigant“.

Der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Geisendörfer, der zu Beginn die beiden Redner herzlich begrüßt hatte, sprach ihnen unter starkem Beifall des Publikums den Dank für ihre aufschlußreichen und überzeugenden Ausführungen aus.

#### Aufruf an die Frühheimkehrer

Präsident Dr. Weitz erließ an die Frühheimkehrer des letzten Weltkrieges folgenden Aufruf:

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen Deutschlands e.V. hat die Soldaten des letzten Krieges, die 1945 und 1946 heimgekehrt sind, aufgerufen, sich im Mai dieses Jahres bei den Dienststellen des Heimkehrerverbandes oder den Kreisgeschäftsstellen des Deutschen Roten Kreuzes registrieren zu lassen. Der Verband der Heimkehrer will damit dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes helfen, die Vermißtenbildlisten, die in jahrelanger, mühevoller Arbeit vorbereitet sind, an möglichst viele Heimkehrer heranzubringen, damit der Erfolg dieser letzten großen Heimkehrerbefragung das heute noch mögliche Maß erreicht.

Das Deutsche Rote Kreuz begrüßt das Vorhaben des Heimkehrerverbandes.

Alle Angehörigen der ehemaligen deutschen Wehrmacht, die aus dem Krieg oder aus der Gefangenschaft nach Hause gekommen sind, bitte ich, sich im Laufe des Monats Mai dieses Jahres bei den Erfassungsstellen, die der Heimkehrerverband eingerichtet hat, oder bei den Kreisverbänden des Deutschen Roten Kreuzes registrieren zu lassen, wenn sie nicht bereits beim DRK registriert sind oder Anträge zum Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz gestellt haben. Sie erfüllen damit eine humanitäre Pflicht gegenüber ihren vermißten Kameraden und deren Familien.

gez. Dr. Weitz

Präsident des Deutschen Roten Kreuzes

#### Inhalt des Blattes 3:

Welttag des Roten Kreuzes. Von Richter Emil Sandström.

Der Geist der Brüderlichkeit. Von Dag Hammarsköld.

Wichtiger Erfahrungsaustausch zum Ausbildungswesen.

Die rechtliche Ordnung des Roten Kreuzes. Von Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge  
BRK-Kinder-Erholungsverschickung 1958.

Ärztlicher Fachausschuß neu gebildet.

Ausbildungswesen: 1. DRK-Verwaltungslehrgang in Deisenhofen. 2. Lehrgang für Kurslehrerinnen „Mutter und Kind“.

Krankentransport: 3. Dem Rahmenvertrag beigetreten.

Fürsorgefragen: 4. Müttergenesungswerk-Sammlung 1958. 5. Mütterkurheim Bad Abbach.

Versicherungsfragen: 6. Unfallverhütungsvorschriften.

Heime und Anstalten: 7. Die 2000. Mutter in Ettal.

Suchdienst: 8. Beginn der Heimkehrerbefragung mit Bildsuchlisten nicht vor 30. Juni.

Personalfragen: 9. Dienstausschüsse ungültig. 10. Dienstbücher ungültig.

Frauenarbeit: 11. Anerkennung durch die Regierung von Schwaben.

Jugendrotkreuz: 12. „Woche der Höflichkeit“ hat angesprochen.

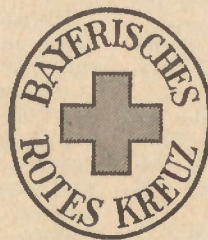
Bergwacht: 12a. Erhebliche Steigerung der Winterarbeit.

Aus den Bezirksverbänden: 13. Oberbayern. 14. Unterfranken. 15. Schwaben. 16. Niederbayern/Oberpfalz. 17. Ober- und Mittelfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES



Nur für den Dienstgebrauch

8. Jahrgang, München, 20. Mai 1958

BLATT 4

## Das Bayerische Rote Kreuz sammelt

Zur diesjährigen Frühjahrssammlung des Bayerischen Roten Kreuzes erließ der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, folgenden Aufruf:

Die Haus- und Straßensammlung, die das Bayerische Rote Kreuz vom 26. Mai bis 1. Juni veranstaltet, soll zur Finanzierung des umfangreichen sozialen und sanitären Hilfsdienstes beitragen.

Den Hilfs- und Rettungsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes nehmen jährlich viele Hunderttausend Menschen bei plötzlichen Erkrankungen und Unfällen, bei Katastrophen und öffentlichen Notständen in Anspruch. Er muß daher ständig mit gut geschultem und zuverlässigem Personal, zum großen Teil ehrenamtlichen und freiwilligen Kräften, und mit modernen Geräten und Fahrzeugen versehen sein.

Für den Auf- und Ausbau seiner Unfallhilfs- und Rettungstellen zu Lande, in den Bergen und an den Gewässern, für die Ausbildung und Ausrüstung seiner ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen und für die Breitenausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege muß das Bayerische Rote Kreuz laufend erhebliche Mittel aufwenden.

Auch der Sozialdienst des Bayerischen Roten Kreuzes, die Sorge für Arme, Kranke, Alte, gesundheitsgefährdete Kinder, Flüchtlinge und Heimatlose, die Bemühungen um die Zusammenführung seit Jahrzehnten getrennter Familien, die Suche nach Vermißten und Verschleppten sowie die tatkräftige Hilfe für die noch in fremdem Gewahrsam gehaltenen Männer, Frauen und

Kinder haben auch jetzt, 13 Jahre nach dem Kriege, ihre volle Bedeutung und bedrückende Schwere behalten. Solange sich das Ausland noch um die Notleidenden und Bedürftigen unseres Volkes kümmert, dürfen wir mit unserer Hilfe nicht zurückstehen und uns durch fremdes Mitleid beschämen lassen.

Das Rote Kreuz hat im Hinblick auf die Gefahren aus der ständigen Aufrüstung seit Jahren zum Frieden gemahnt und Wege zum Verzicht auf die Atomwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen bei allen Völkern gesucht. Auf der letzten Internationalen Konferenz von Neu Delhi hat es durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Vertreter von 80 nationalen Rotkreuzgesellschaften den Entwurf eines solchen völkerrechtlichen Verzichts ausarbeiten lassen, der einen realen Weg gegen die ungeheueren Bedrohungen der ganzen Welt, vor allem der Zivilbevölkerung, weisen soll. Die Entwicklung hat dazu geführt, daß das Rote Kreuz zu einem wichtigen Faktor des Friedens und der Sicherheit in der Welt wurde. Jeder möge durch seine Spende mithelfen, daß es in die Lage versetzt wird, seine humanitären Aufgaben zu erfüllen.

Dr. Hans Ehard

*Die Mitglieder und Mitarbeiter des Roten Kreuzes in allen Rotkreuzgemeinschaften und Dienststellen werden gebeten, durch aktive Teilnahme an der Sammlung zu einem vollen Erfolg beizutragen. Sammlung für das Rote Kreuz ist ehrenvolle und echte Rotkreuzarbeit!*

## Henri Dunant und unsere Zeit

Den Weltrotkreuztag am 130. Geburtstag Henri Dunants, am 8. Mai, begingen zahlreiche Kreisverbände und Rotkreuzgemeinschaften mit schlichten Gedenkfriern. Auch Presse und Rundfunk gedachten dieses Tages. Das Präsidium des BRK veranstaltete eine traditionelle Gedenkfeier, bei der Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm eine kurze Begrüßung sprach und den Sinn des Weltrotkreuztages würdigte. Nach der Rezitation des Gedichtes „Edel sei der Mensch“ von Goethe ergriff der Vorsitzende des Landesauschusses des Jugendrotkreuzes, Univ.-Prof. Dr. Dr. Ludwig Englert, das Wort zu einer Ansprache über „Henri Dunant und unsere Zeit“. Er führte u. a. aus:

Das Gedicht Goethes „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ ist ein würdiger Auftakt für eine Feierstunde zu Ehren Henri Dunants. Es besteht eine überraschende Übereinstimmung zwischen den Worten des Dichters Goethe und dem Leben Henri Dunants. Ja, es könnte vielleicht so erscheinen, als ob der große Schweizer den Anruf des Frankfurters „Edel sei der Mensch“ gekannt und es sich zur Aufgabe gemacht hätte, den kategorischen Imperativ, der darin zum Ausdruck kommt, in seinem Leben zu verwirklichen.

Wenn auch dies nicht der Fall ist, so kann man doch wohl sagen, daß dem Gedicht Goethes und dem Leben Dunants der gleiche Antrieb und die gleiche Stimme des Herzens zugrunde liegt. Es ist jener schlichte menschliche Imperativ „Sei hilfreich und gut“, den einem jeden von uns die Stimme seines Gewissens in den Stunden der Besinnung immer wieder zurnft. Man kann dabei an das Wort Albert Schweitzers denken: „Über allem Geistigen und Intellektuellen, über Philosophie erhaben ist die Hilfsbereitschaft von Mensch zu Mensch, die Aufgabe, Bruder zu sein.“

Wir spüren, daß da eine Sprache gesprochen wird, die alle verstehen: Daß es hier um etwas geht, was allen Menschen gemeinsam ist, die schlichte Menschlichkeit, oder, kurz gesagt, eben das, was unser Menschsein ausmacht, das, was uns von dem unterscheidet, was unter uns ist, und was uns dem annähert, was über uns ist.

Die Hilfsbereitschaft unterscheidet den Menschen vom Tier. Die Natur ist unführend, d. h. gefühllos, ja sie ist unbarmherzig und grausam und kümmert sich nicht um den einzelnen.

Der Mensch allein darf heilen und retten, und im gleichen Maße, in dem er dies tut, gleicht er den Unsterblichen, gleicht er dem barmherzigen Gott. Wenn auch Goethes Gedicht von den höheren Wesen und von den Unsterblichen spricht, so liegt dem doch die Vorstellung zugrunde, daß der Mensch ein Ebenbild Gottes ist, ja, daß der Mensch Gott in dem Maße gleicht, in dem er liebt und Barmherzigkeit übt, und in dem Maße zum Untermenschen herabsinkt, in dem er nicht liebt und haßt.

Was beeindruckt und rührt und so sehr an der Gestalt und dem Werk Henri Dunants?

Es ist ja nicht so, daß es vorher keine Hilfe für Verwundete und Kranke des Krieges gegeben hätte. Dunant selbst erzählt von den Feldlazaretten, die man in Landgütern, Häusern, Kirchen und Klöstern der Nachbarschaft, ja selbst unter dem Schatten der Bäume im Freien errichtet hatte. Er erzählt von der unerreichten Hingabe der französischen Chirurgen, von denen mancher vor Ermattung bewußtlos zusammenbrach.

Ja, man kennzeichnete sogar die Verbandplätze mit einer roten Fahne, und durch ein stillschweigendes gegenseitiges Übereinkommen wurde nach solchen Punkten nicht geschossen.

Es waren vor allem folgende Momente, die uns am Leben und der Persönlichkeit Henri Dunants auch heute noch besonders anrühren:

Er war ein Mensch wie wir, kein Tugendpinsel, ein Mensch mit vielen menschlichen Leidenschaften und Schwächen und war doch groß. Gerade durch seine Unvollkommenheiten ist er uns besonders nah.

Er hat da und dort versagt, aber als es darauf ankam, in der entscheidenden Stunde seines Lebens, ist er nicht ausgewichen, sondern hat die Stimme gehört, die ihn rief.

Er ist barmherzig gewesen, er hat in schlichtester Weise die Worte des Evangeliums vom Barmherzigen Samariter erfüllt. Der Barmherzige Samariter tritt uns hier nicht im Worte, sondern leibhaftig in einer anrührenden menschlichen Gestalt entgegen.

Kennzeichnend für ihn ist die Besessenheit von einer Idee. Er gibt alles andere dafür her, ja, er wird ganz arm um dieser Idee willen. Das erinnert an ein anderes Evangelium von dem Mann, der die kostbare Perle im Acker gefunden hat und nun alles darangibt, um diese Perle zu erwerben (Matth. 13, 45).

Besonders eindrucksvoll ist auch die Hartnäckigkeit, mit der er seine Idee verfolgte. Ja, er wird geradezu als ein Verrückter angesehen, der einer nie zu verwirklichenden Idee nachjagt. Aber er hielt aus, er brachte das Unmögliche fertig.

Bemerkenswert ist auch, daß er die Leiden anderer nicht kapitalisiert hat, daß er nicht versuchte, aus der Not anderer finanzielle Vorteile zu ziehen. Als ihm, dem 75jährigen armen und alten Manne, der Friedensnobelpreis verliehen wurde, da hätte er aus seiner finanziellen Misere herauskommen können. Aber er sagte nicht: „Jetzt ist es Zeit, daß ich an mich und mein Alter denke“, er gab vielmehr den Preis an wohltätige Vereinigungen.

Dunant ist in seiner Person und in seinem Werk ein Spiegel unseres besseren Selbst. Er ist nach dem Worte Goethes „sein Vorbild jener geahnten Wesen“. Wir spüren, wir müßten so sein wie er war.

Durch sein Leben und sein Werk legte er ein Zeugnis ab vom Göttlichen. Aber es gilt auch für ihn das Wort: „An das Göttliche glauben nur die, die es selbst sind.“ Er lehrte uns, an das Wort zu glauben:

„Läg' nicht in uns des Gottes eigene Kraft,  
wie könnt' uns Göttliches entzücken!“

Wenn wir nun die Frage stellen, was uns Henri Dunant in unserer jetzigen Zeit zu sagen hat, so gilt es, diese zunächst kurz zu kennzeichnen:

Es ist nicht nur die Zeit der Bedrohung des Menschen durch die Atombombe, d. h. der Gefahr einer physischen Vernichtung. Es ist vielmehr die Zeit der Bedrohung der Persönlichkeit des Menschen durch die fortschreitende Technisierung des Lebens, die Gefahr seiner seelischen und moralischen Vernichtung.

Wenn man nach dem Kriege rief: „Save Europe now!“, so müßte man heute rufen: „Save Humanity now!“

Um das Werk Henri Dunants heute zu vollenden, ist vor allem die Pflege der sozialen Tugenden notwendig: Die Pflege der Solidarität und Kameradschaft, die Pflege der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, der Bereitschaft zum Opfer, der Entsagung und des Verzichts.

In diesem Sinne muß der Kampf der Eigensucht dem Neid, der Eifersucht und dem Haß zwischen den Menschen und Völkern angesagt werden. Hierzu gehört auch der Verzicht auf eine kriegerische Auseinandersetzung und jede Unmenschlichkeit. Hierzu gehört das Verantwortungsbewußtsein — dem Ganzen gegenüber, wie es in dem Wort Fichtes zum Ausdruck kommt:

„Und handeln sollst du so als hinge  
Von dir und deinem Tun allein  
Das Schicksal ab der deutschen Dinge,  
Und die Verantwortung wär' dein!“

## Präsident Dr. Ehard erhält Bayerischen Verdienstorden

Der Präsident des Landtags und vormalige Ministerpräsident, Dr. Hans Ehard, empfing aus den Händen des Ministerpräsidenten Dr. Seidel die erste Ausgabe des Bayerischen Verdienstordens „als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“. Er nahm die hohe Auszeichnung zugleich als Anerkennung für alle Mitarbeiter, die ihn in schwerer Zeit in der Arbeit für Bayern unterstützt haben. In humorvoller Weise erklärte er: „Es ist angenehm, daß die Dornen allmählich vergessen sind und die Rosen blühen.“ Dem festlichen Akt in der Staatskanzlei

Man muß gegen die so oft zu beobachtende müde Resignation ankämpfen. Es gilt auch heute für jeden einzelnen von uns: „Du kannst die Welt ändern.“

Die Erhaltung des Weltfriedens ist nicht nur das Werk der großen Politiker, sondern das Ergebnis personaler Werte und menschlicher Bemühungen.

Wir müssen uns ständig an das andere Wort der Bibel erinnern: „Arme und Kranke und Menschen in Not werdet ihr immer unter euch haben.“ Immer wieder dringt ein Hilfeschrei an unser Ohr; ja könnten wir die Rufe der ungezählten Verzweifelten hören, wir würden in der Luft ein ununterbrochenes „SOS“ vernehmen.

Wir müssen uns der Gefahr bewußt sein, daß wir uns an dieses Geräusch gewöhnen und es nicht vernehmen, ja, daß sich unser Herz verhärtet und wir gleichgültig werden gegen die Not der anderen. „Siamo tutti fratelli“ (Wir alle sind Brüder) war der Ruf der Frauen von Solferino in der Geburtsstunde des Roten Kreuzes.

Wir müssen uns vor der Gefahr hüten, daß wir keine Zeit für die anderen haben. Gelten die heute so oft zu hörenden frivolen Worte: „Jeder ist sich selbst der Nächste“; „Jeder muß sehen, wo er bleibt“; „Wer sich um andere kümmert, fällt dabei doch immer herein“; „Was gehen mich die anderen an, bin ich denn der Hüter meines Bruders“; „Wer für andere etwas tut, ist schön dumm“?

Das Leben und Werk Henri Dunants, mit dem er in die Geschichte eingegangen ist und das uns bis in unsere Tage als leuchtendes Vorbild vor Augen steht, läßt uns erkennen, daß diese jämmerliche Gesinnung jener oben zitierten Sätze nicht der Würde des Menschen, der ein Ebenbild Gottes sein soll, entspricht. Mag auch Henri Dunant mit seinem Werk materiell und äußerlich gescheitert sein, soweit es seinen persönlichen Vorteil angeht, dies Werk hat Ewigkeitswert, und sich zu ihm zu bekennen ist nicht nur eine Ehre, sondern eine Verpflichtung.

\*

Die Idee Henri Dunants ist nicht tot. Sie stirbt auch nicht ab, sie breitet sich vielmehr weiter aus, wächst und beweist damit ihre lebendige Kraft. Immer wieder hat sie den Stürmen der Zeit getrotzt und manche kritische Situation überwunden. Man könnte fast in Abwandlung eines bekannten Wortes sagen: „O glückliche Not! Aus deinem Schoße werden immer wieder Helfer und Wohltäter der Menschheit geboren.“

In diesen Tagen begehen wir das Gedenken des 10jährigen Bestehens des Jugendrotkreuzes, der jüngsten Rotkreuzgemeinschaft, die nach dem Kriege wiedererrichtet wurde. Es geschah aus der Notwendigkeit heraus, die Idee Henri Dunants tief in den Seelen unserer Kinder und Jugendlichen zu verankern.

Der erzieherische Wert des Rotkreuzgedankens wird in drei praktischen Diensten durch die Jugend verwirklicht:

durch den Dienst an der eigenen Gesundheit,  
durch den Dienst am Nächsten und  
durch den Dienst an der Völkerverständigung.

Man wird bei der Betrachtung des hohen Idealismus, der sich immer wieder im Zeichen des Roten Kreuzes verwirklicht und bewährt, an das lateinische Sprichwort erinnert: „Conueniens homini hominem servare voluptas“ (Höchste Lust bedeutet es für einen Menschen, einen anderen Menschen zu retten). Das ist das Geheimnis der Leidenschaft, mit der der Sanitätssoldat den verwundeten Kameraden aus dem feindlichen Kugelregen holt, mit der der Retter dem Ertrinkenden in Wassernot beispringt und der Mann der Bergwacht sich selbst in die höchste Gefahr für den anderen begibt.

Nachdem er den anderen in Not gehört hat, beherrscht ihn nur ein Gefühl: Ich muß kommen, du erwartest mich, ich komme!

Die Feier war von den beiden RK-Filmen „Die sieben Schlüssel“ und „SOS — Notlandung im Gebirge“ umrahmt.

wohnte auch der frühere Ministerpräsident Dr. Hoegner bei, der ebenso wie Dr. Seidel kraft Amtes Inhaber dieser Auszeichnung geworden ist, die nunmehr erstmalig an Dr. Ehard verliehen wurde. Auch das Bayerische Rote Kreuz nimmt an dieser hohen Auszeichnung seines Präsidenten herzlichen Anteil, der neben der Fülle seiner Aufgaben nunmehr seit drei Jahren die Geschicke des Bayerischen Roten Kreuzes leitet und dafür unermüdet seine Tatkraft, sein hohes Ansehen und seine warme Menschlichkeit eingesetzt hat.



## Die Bergwacht bei den internationalen Prüfungen im Bergrettungsdienst

Anläßlich des 3. Internationalen Kongresses für Ski-Traumatalogie in Davos (Schweiz) fanden vom 13. bis 16. April im dortigen Parsenengebiet Prüfungen des Rettungsmaterials und der Rettungsmannschaft von Organisationen statt, die sich mit dem Sanitäts- und Rettungsdienst in den Bergen befassen. Das Parsenengebiet ist wohl eines der schönsten Schigebiete der Alpen und hat einen vorbildlichen Rettungsdienst unter Leitung von Christian Jost, Davos. Es stehen zweckmäßig und sauber eingerichtete Sanitäts-, Dienst-, Schlaf-, Aufenthalts- und Geräte-räume zur Verfügung. Bei einer Leistung der Parsenbahn von ca. 250 000 Schifahrern, die im Winter nach Weißfluhjoch transportiert werden, ist die Zahl der Verunglückten, die abtransportiert werden müssen, mit ca. 500 verschwindend gering. Dies ist aber nur möglich, da alles für die Sicherheit der Schifahrer und für die Pflege der Pisten, wozu auch das Abschießen von Lawinen gehört, getan wird.

Als Vertreter der Bergwacht des BRK hatten sich der Vorsitzende des BW-Landesausschusses, Georg Schwarzmann, der stellvertretende Vorsitzende, Alfred Buchberger, und die beiden BW-Referenten Frantz und Gramminger nach Davos begeben. Zu den Prüfungen wurden durch den Landesauschuß der BW zwei Mannschaften entsandt, und zwar Mannschaft 1: Karl Maier, Berchtesgaden, und Dieter Opitz, Rulpolding; Mannschaft 2: Günther Math und Alfred Wimmer, beide Oberstdorf. Die beiden Mannschaften, die mit Akia, Streckschienen und weiterem Material ausgerüstet waren, zeigten bei der Versorgung der Verletzten und beim Abtransport auf allen drei Strecken eine hervorragende Leistung und erhielten beide die Goldmedaille.

Der Prüfung unterzogen sich 66 Mannschaften aus Frankreich, Italien, Jugoslawien, Österreich, Schweiz, Südtirol und Bayern. Bewertet wurden das Rettungsgerät und die Leistung der Mannschaften. An Rettungsgerät waren alle Systeme zugelassen. Als genügend wurden anerkannt Rettungsgeräte mit Transportdecke und Festhaltematerial zum Aufbinden des Verletzten. Als gut wurde zusätzliches Material bezeichnet, z. B. Schaumgummiunterlagen, Luftkissen, Wärmeflaschen usw. Als Fixationsmaterial wurde einfaches Schienen- und Verbandmaterial verlangt. Als gut wurden Extensionsschienen beurteilt. Jede Mannschaft hatte die Aufgabe, einen Unterschenkelbruch links und eine Wunde am Handrücken rechts zu versorgen. Der Verletzte mußte verpackt und über drei festgelegte Strecken abtransportiert werden. Strecke A betrug 2,5 km mit 450 m Höhendifferenz, Strecke B 5,4 km mit 1000 m Höhendifferenz, Strecke C mit 5,5 km und 1200 m Höhendifferenz. Hierfür waren jedesmal Maximalzeiten festgelegt, die jedoch reichlich bemessen waren, um die Mannschaften auf keinen Fall zu allzu schnellem Fahren zu veranlassen, was sich mit dem Charakter des Rettungsdienstes nicht vereinbaren läßt. Während der Abfahrt wurden die Mannschaften, die durch Tore fahren mußten, kontrolliert, auch wurde ein Anhalten auf kurzer Strecke verlangt. Wenn eine Mannschaft die Maximalzeit überschritten hatte oder wenn ihr Gerät mit dem Verletzten kippte, wurde sie disqualifiziert. Für die Strecke A gab es die Bronzemedaille, für A und B die Silbermedaille, für A, B und C die Goldmedaille.

Die Bewertung des Rettungsmaterials erfolgte durch Ludwig Gramminger unter Mithilfe von Rettungsfachleuten der IKAR (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen). Die Bewertung der Ersten-Hilfe-Leistung erfolgte durch Karl Frantz unter Mithilfe von Angehörigen des Schweizer Samariterbundes und unter Kontrolle der Ärzte der IKAR.

Das Schiedsgericht, das von Christian Jost eingesetzt wurde, stand unter Vorsitz von Dr. Campbell, dem Präsidenten der IKAR, und war aus Delegierten aller Länder und Rettungsorganisationen zusammengesetzt. Es darf als ein Zeichen der guten Ausrüstung und Ausbildung im internationalen Bergrettungsdienst angesehen werden, daß fast alle Mannschaften die Goldmedaille in Empfang nehmen konnten und nur wenige Schlitten durch Umkippen disqualifiziert werden mußten. An jedem der vier Tage starteten 16 bis 17 Mannschaften. Bei den 66 Mannschaften wurden als Transportgerät 43 Akia, davon 8 Stufenakia, 21 Kanadierbretter, ein behelfsmäßiges Gerät und ein Schlitten verwendet. Es bestand Einigkeit darüber, daß für den alpinen Rettungsdienst der Akia zur Zeit das zweckmäßigste Gerät ist. In einer Aussprache wurde der Wert und die Notwendigkeit solcher Prüfungen erörtert. Die Durchführung soll Sache der IKAR sein und das Programm soll noch ergänzt werden.

Sehr aufschlußreich war eine gleichzeitige Ausstellung von Rettungsmaterial aus den verschiedenen Ländern, die wertvolle Vergleichsmöglichkeiten bot. Auch die Schweizer Armee stellte ihre Geräte für den Rettungsdienst aus. Sehr interessant waren die Ausstellungsgegenstände der Schweizer Rettungslugwacht.

Mit großer Spannung verfolgten alle Teilnehmer die Demonstrationen von Arbeiten im Lawinenfeld am Schafflägerhang. Die Rettungsmannschaften zeigten den verschiedenartigen Einsatz von Lawinensonden und Lawinenhunden. Bei der Vorführung des Lawinenschießens wurde festgestellt, daß der Minenwerfer, was Zielsicherheit und Erfolg anbelangt, das beste Gerät ist und die Zwerina-Rakete weit übertrifft. Auch die Schweizer Rettungslugwacht führte mit einem zweimotorigen Flugzeug Materialabwürfe vor und brachte den Ausbildungschef der Rettungslugwacht, einen Züricher Arzt und zwei Hundeführer durch Fallschirm an die Unglücksstelle. Dieser Einsatz setzt jedoch günstige Witterungsverhältnisse voraus, so daß die übrigen Einsatzmöglichkeiten nicht vernachlässigt werden dürfen. Anerkennenswert war, daß der bekannte Rettungsfieger Fred Wissel am Hang unterhalb vom Weißfluhjoch viermal landete, wovon zwei Landungen mit Kehrtwendung und sofortigem Wiederstart erfolgten. Auch ein kleines rotes „Piper“-Flugzeug wurde eingesetzt und demonstrierte einen Sprengkörperabwurf in einen Lawinengang. Diese Maschinen müssen von bergigserfahrenen und geländekundigen Piloten gesteuert werden, um den außerordentlichen Gefahren gewappnet zu sein. Alle Teilnehmer sprachen Christian Jost für die mustergültige Organisation der Veranstaltung und die sehr gute Aufnahme in der Schweiz ihre volle Anerkennung aus.

## Die Bergungsaktion am Großen Mühlsturzhorn

Das Präsidium des Bayerischen Roten Kreuzes, Referat Bergwacht, nimmt zu der Bergungsaktion am Großen Mühlsturzhorn zwischen dem 28. April und 1. Mai 1958 folgendermaßen Stellung:

Die Bergwacht erfuhr erstmalig von dem Unfall der beiden Bergsteiger aus Traunstein, des 17jährigen Otto Huber und des 20jährigen Dieter Pemler, am Sonntag, dem 27. April, abends. Der Bergsteiger Willi Heimerl teilte dem Bergwachtobmann von Ramsau, Bergführer Raphael Hang, mit, die beiden seien am Sonntag früh, nachdem sie bereits in der Engertalm übernachtet hatten, zu einer „Eingehour“ zur Mühlsturzhornsdüdkante aufgestiegen und hätten am Abend wieder zurück sein sollen. Sie hätten daher die leichten Nylonschlafsäcke untengelassen und nur Proviant für einen Tag mitgenommen. Verabredungsgemäß habe er sich um 18 Uhr zum Einstieg begeben und dabei auch Rufverbindung mit Otto Huber bekommen, der wegen des Wettersturzes und Schneesturms durch die Südkamine absteigen wollte und dabei an der Südkante, wo sich ihr Seil verfang, mit seinem Kameraden hängen blieb. BW-Obmann Raphael Hang machte sich sofort mit Angehörigen der Grenzpolizei Hintersee

und einigen BW-Kameraden sowie dem Landpolizeibeamten Ruhland auf, um den Verunglückten zu Hilfe zu kommen. Sie trafen gegen 3 Uhr früh bei starkem Schneesturm am Einstieg ein und konnten ebenfalls Rufverbindung mit Huber aufnehmen, der dabei die unglückliche Wendung gebrauchte: „Mein Kamerad lebt nimmer lang.“ Bei dem starken Schneesturm wurde nur „Mein Kamerad lebt nimmer“ verstanden. Da die Rettungsmannschaft erkannte, daß es wegen der völligen Vereisung der Wand unmöglich war, in die Südkamine einzusteigen, schlug sie ein Biwak für einige Kameraden auf, die in Rufverbindung mit Huber bleiben sollten und die, wenn die Rettung von oben her mittels Stahlseil gelingen sollte, die Mannschaften in Empfang nehmen sollten. BW-Obmann Hang eilte am Montag früh zum BW-Einsatzleiter Schuster in Berchtesgaden und bereitete mit ihm die Rettung von oben her vor, wofür fünf Rollen Stahlseil (500 Meter) und alles übrige Gerät und die erforderlichen Ausrüstungsgegenstände mitgenommen werden mußten. Die Mannschaft, zu der zehn Bergwachtkameraden und Beamte der Grenzpolizei, der Landpolizei und des Zolls gehörten, stieg über den

mit glitschigem Neuschnee bedeckten „Böslsteig“ zum Wagen-driskhar auf und mußte im oberen Teil in schwerer Spurarbeit sich gegen den zunehmenden Schneesturm durcharbeiten. Es lag bis zu 70 cm Neuschnee. Die Lawinengefahr nahm zu. Die Spitze mit vier Kameraden erreichte über das sehr steile Mühlsturzkar gegen 19 Uhr den Gipfel, mußte aber die noch für diesen Abend geplante Einrichtung einer Abseilstelle für das Stahlseilgerät wegen des orkanartigen Schneesturms, der eisigen Kälte und des starken Nebels aufgeben.

Unter Zurücklassung des Gerätes und der für die Übernachtungen nicht benötigten privaten Ausrüstungsgegenstände teilten die Bergwachtmänner dann durch Funkspruch mit, daß sie sich zur Übernachtung zur Traunsteiner Hütte durcharbeiten wollten. Dies wurde durch Kurier auch der BW-Mannschaft am unteren Einstieg mitgeteilt, wo sich BW-Obmann Hang mit zwei BW-Kameraden entschloß, auch diese Nacht noch in provisorischem Biwak zu bleiben, obwohl er seit 16 Uhr keine Antwort mehr von Otto Huber bekommen hatte. Er konnte nicht wissen, daß Otto Huber das Rufen aufgegeben hatte, weil er angenommen hatte, daß die Rettungsaktion schon im Gang sei. Dies war auch der Grund, warum Huber auch am Mittwoch keine Rufe und auch kein Zeichen mehr von sich gab.

Die Rettungsmannschaft aus der Traunsteiner Hütte war bereits am Dienstag früh um 3 Uhr wieder aufgebrochen und hatte trotz des furchtbaren Schneesturms, der ständigen Lawinengefahr und der trostlosen Sichtverhältnisse um 6 Uhr das Mühlsturzhorn erreicht, jedoch eingesehen, daß es, wenn man nicht weitere Menschenleben gefährden wollte, nicht zu verantworten war, zum Gipfel aufzusteigen. So konnte man das Biwak mit dem Rettungsgerät und den persönlichen Gegenständen nicht mehr erreichen und entschloß sich schweren Herzens, wieder über den Böslsteig abzusteigen.

Einsatzleiter Schuster hatte mit Obmann Hang verabredet, daß er, falls er über Nacht doch noch eine Rufverbindung mit den Verunglückten erreichen sollte, rote Leuchtkugeln abschießen sollte. Es kam seit Montag, 16 Uhr, keine Antwort mehr, so daß sich Obmann Hang entschloß, gegen 8.30 Uhr drei weiße Leuchtkugeln aufsteigen zu lassen, wonach anzunehmen war, daß nach dem vermeintlich bereits verstorbenen Pemler nunmehr auch Huber die ungeheuren Strapazen der Kälte und des Schneesturms am Seil nicht mehr überstanden hatte, so daß auch diese Mannschaft, da kein Lebenszeichen mehr zu erhalten war, sich entschloß, abzusteigen.

Schnee- und Bergverhältnisse erlaubten es am Mittwoch noch nicht, eine Bergungsaktion in die Wege zu leiten. Am Donnerstag wurde die Vermutung, daß am Vortag ein Aufstieg durch das Mühlsturzkar zum Gipfel wegen Lawinengefahr nicht zu verantworten gewesen sei, bestätigt. Es konnte festgestellt werden, daß im Kar eine große Lawine abgegangen war, die zu dieser Zeit bestimmt eine aufsteigende Mannschaft mitgerissen hätte.

Am Mittwoch vereinbarten jedoch Obmann Hang und BW-

Kamerad Peter Ortner, am Donnerstag, dem 1. Mai, sobald es das Wetter zuließ, die Bergung einzuleiten. Die Bergwachtkameraden Albert Hirschbichler vom Zoll in Berchtesgaden und Peter Hillebrand, Ramsau (jetzt bei des Bundeswehr in Berchtesgaden), unternahmen es nach Verabredung mit Obmann Hang, am 1. Mai zum Großen Mühlsturzhorn aufzusteigen, das zurückgelassene Rettungsgerät zu überprüfen und die eigenen Rucksäcke zurückzubringen. Peter Ortner, der sie mit verabredeten Zeichen zur Abseilstelle auf den genauen Punkt über den Verunglückten einweisen wollte, sah plötzlich mit seinem Glas an der Unglücksstelle die Bewegung einer Person. Es war Otto Huber, der sich aufgerafft hatte und der nun auf Anruf von der Einstiegstelle aus wieder antwortete: „Hilfe, ich halte es nicht mehr aus!“ Auch Hirschbichler und Hillebrand hatten die Rufe von oben gehört und sich sofort entschlossen, den außerordentlich gefährlichen Abstieg in die Wand zu unternehmen. Es gelang ihnen, sich mit ihren Perlenseilen etwa 250 Meter zu Huber abzuseilen, der dann unter ungeheuren Anstrengungen weitere 220 Meter abgeseilt und so lebend geborgen werden konnte. Unten hatte die Bergwacht bereits weitere Rettungsmannschaften alarmiert, die den beiden Rettern entgegenkamen. Für Erste Hilfe sorgten und den Abtransport ins Krankenhaus übernahmen. Die Leiche Pemlers konnte erst am Samstag von der Bergwacht Ramsau mit der Bergwacht Berchtesgaden, die bereits um 3 Uhr früh aufgebrochen war und erst um 19 Uhr zurückkehrte, unter schwierigen Witterungsverhältnissen geborgen werden. Auch diese Bergungsaktion war durch Hagel, Schneestürme, schlechte Sichtverhältnisse und drei Gewitter außerordentlich erschwert. Die Bergwacht, die bereits in der Nacht zum 2. Januar Dieter Pemler mit schweren Erfrierungen aus der Watzmannostwand, wo er vier Nächte zugebracht hatte, gerettet hatte, hatte auch diesmal alles, was menschenmöglich war und vernünftigerweise von freiwilligen Bergrettern, die ja fast sämtlich Familien und Kinder haben, zu verantworten ist, getan, um die beiden jungen Bergsteiger zu retten.

Obwohl Otto Huber in letzter Minute noch gerettet werden konnte, wurde an der Bergwachtaktion Kritik geübt und vor allem bemängelt, warum sie nicht früher durchgeführt wurde. Es scheinen am Mühlsturzhorn verschiedene widrige Umstände zusammengewirkt zu haben. Kann man deshalb den einsatzbereiten Bergwachtmännern berechtigt Vorwürfe machen? Darf man erwarten, daß sie bei Bekanntwerden eines Unfalls in schwierigem Gelände und bei schlechtesten Verhältnissen sofort zur Stelle sind? Sollte man nicht auch daran denken, daß auf seiten der beiden jungen Kletterer Unterlassungen festzustellen sind, die sich verhängnisvoll auswirkten? Nach allen Bergsteigerregeln müßte eine Seilschaft, die im April bei unsicheren Wetterverhältnissen eine lange, äußerst schwierige Kletterfahrt (Aufstieg Große Mühlsturzhorn Südkante, Abstieg Südkamine) unternimmt, Reserveseil und Biwaksack mitführen. Diesen ließen die beiden bei ihren Fahrrädern im Tal; er hätte wahrscheinlich Pemler das Leben retten und Huber vor Erfrierungen bewahren können.

## FRAUENARBEIT

### 1. Abschluß von Schwesternhelferinnenlehrgängen

In Landsberg am Lech konnte unter Leitung von Lehrschwester Frau von Poncet am 24. April ein Schwesternhelferinnenlehrgang zu Ende geführt werden, an dem 19 Teilnehmerinnen aus Landsberg-Stadt und 23 aus Landsberg-Land gezählt wurden. — Am 27. April fand unter Anwesenheit von Frau Dr. Günther-Kühne der Abschluß eines Schwesternhelferinnenlehrgangs in Memmingen statt, den Lehrschwester Irene von Scheel leitete. Mindelheim war mit drei, Illertissen mit zwei Helferinnen beteiligt, Kursärztin war Frau Dr. Giegerich. Die Teilnehmerinnen zeigten sehr gute Kenntnisse. — Zur Zeit laufen Schwesternhelferinnenlehrgänge in Freising, Donauwörth, Karlstadt und Hof.

#### 1a. Erste Sozialhelferinnen in Oberbayern ausgebildet

Im Kreisverband Altötting kam auf Initiative von Frau Direktor Steffen eine Gruppe von interessierten Frauen zusammen, um an einem Ausbildungslehrgang für Sozialhelferinnen teilzunehmen. Die Ausbilderin im Sozialdienst, Frau von Dechding, führte den Lehrgang, an dem auch Dr. Niedersteiner aus Garding und die staatliche Fürsorgerin des Kreises, Fräulein Strätner, mitwirkten, an mehreren Nachmittagen durch. Die Teilnehmerinnen waren von dem Dargebotenen außerordentlich begeistert, und das Interesse wuchs zusehends. Voraussichtlich werden auch in Kürze

die Kreisverbände München, Laufen und Mühldorf die ersten Sozialhelferinnen ausbilden.

## BERGWACHT

### 2. Statistik über die Art der Verletzungen

Die Bergwacht im BRK führte über die 1733 abtransportierten verunglückten Schiffrer im Winter 1957/58 eine interessante Statistik über die Art der Verletzungen durch. Danach waren Knöchelbrüche und Knöchelverletzungen männlich 386, weiblich 327; Unterschenkelbrüche m. 405, w. 181; Knieverletzungen m. 108, w. 166; Oberschenkelbrüche und Hüftgelenkverletzungen m. 18, w. 5; Unterarmverletzungen m. 10, w. 4; Oberarmverletzungen m. 5, w. 3; Beckenbrüche und Prellungen m. 12, w. 4; Wirbelsäulenverletzungen m. 7, w. 2; Rippenbrüche und innere Verletzungen m. 11, w. 1; Schulterverletzungen m. 12, w. 4; Gehirnerschütterungen und Schädelbruch m. 33, w. 5; Gesichtsverletzungen m. 7, w. 0; Schlüsselbeinbrüche m. 1, w. 1; sonstige Erkrankungen m. 14, w. 11. Auch eine Unterteilung nach Altersgruppen ist noch vorgenommen worden, wovon hier nur über die hauptsächlichsten Verletzungen berichtet werden soll. Danach entfielen bei Knöchelbrüchen und Knöchelverletzungen auf die Gruppe 1 (bis 14 Jahre) m. 10, w. 14; Gruppe 2 (14 bis 18 Jahre) m. 86, w. 43; Gruppe 3 (18 bis 35 Jahre) m. 235, w. 204; Gruppe 4 (35 bis 50 Jahre) m. 37, w. 54; Gruppe 5 (über 50 Jahre) m. 18, w. 12. Bei den Unterschenkelbrüchen entfielen in der Gruppe 1 m. 18, w. 13; Gruppe 2 m. 97, w. 28; Gruppe 3 m. 227, w. 98;

Gruppe 4 m. 49, w. 35; Gruppe 5 m. 14, w. 7. Bei Knieverletzungen entfielen auf Gruppe 1 m. 4, w. 9; Gruppe 2 m. 23, w. 38; Gruppe 3 m. 60, w. 97; Gruppe 4 m. 15, w. 18; Gruppe 5 m. 6, w. 4.

## WASSERWACHT

### 3. Vierzig Minuten im kalten Wasser

Drei Männer und eine Frau aus Nürnberg sowie ein Wasserwachtmitglied aus Übersee am Chiemsee kenterten am 28. April bei steifem Wind auf dem Chiemsee mit ihrem Segelboot und schwammen 40 Minuten in dem kalten Wasser, ehe Hilfe kam. Ihre Rettung verdanken sie dem jungen Peter Moser von der Fraueninsel, der den See mit dem Fernglas absuchte. Mit zwei weiteren „Insulanern“ nahm er die Suche in einem Motorboot auf. Die Aktion schien jedoch hoffnungslos, da bei dem hohen Wellengang das Segelboot nicht mehr gesichtet werden konnte. Plötzlich drehte sich jedoch die Jolle um ihren Schwerpunkt, so daß das Segel für einen Augenblick Wind fing und vom Motorboot aus gesichtet wurde. Mit Rettungsringen wurden die Schiffbrüchigen an Bord gezogen. Sie waren fast starr vor Kälte und hatten zum Teil schwere Blutergüsse in den Händen vom Festhalten an den Seilen.

## JUGENDROTKREUZ

### 4. Die neuen Lesebogen für Monat Mai

Die Lesebogen des Jugendrotkreuzes in Bayern erfreuen sich steigender Beliebtheit. Die Lesebogen für den Monat Mai waren dem Muttertagsgedanken und der Völkerverständigung gewidmet. Für die Unterstufe stellte Rektor Georg Gick einen 16seitigen Bogen mit fesselnden Geschichten unter dem Thema „Alle Kinder haben ihre Mutter lieb“ zusammen. Es sind Erzählungen aus aller Welt, die von Lehrer Helmuth Nahler mit sicheren Strichen wieder meisterhaft illustriert sind. Für die Oberstufe stellte Lehrer Franz Würtiger einen Lesebogen zusammen unter dem Titel „Es kommt nicht auf die Hautfarbe an“, wobei das Jugendrotkreuz als Tor zur Welt geschildert und Wege zur gegenseitigen Achtung der Völker und Rassen gezeigt werden. Auch hier fand Helmuth Nahler schmissige Illustrationen.

## SCHWESTERNSCHAFT

### 5. Schwesternfest im Mutterhaus München

Von sehr schönem Wetter begünstigt, fand am 10. und 11. Mai das diesjährige Schwesternfest im Mutterhaus München statt. Nach einem gemeinsamen Kaffee an festlich geschmückter Tafel begrüßte Generaloberin Held die Festschwestern und Gäste bei der Mitgliederversammlung, worauf Frau Dr. med. Frenzel unter dem Thema „Das gestörte Wohlbefinden der Frau“ wichtige Hinweise für die Gesunderhaltung und für einen rechten Arbeits- und Lebensrhythmus gab. Im Geschäftsbericht hob Generaloberin Held die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres hervor, besonders die Erweiterung und Verbesserung der Schwesternwohnungen, die Fertigstellung des Schwesternheimes in Grünwald und wies darauf hin, daß der Ausbau des Mütterheimes nunmehr in Angriff genommen wird und daß das RK II vom BRK erworben wurde und hier in erster Linie an den Ausbau der Schwesternwohnungen gedacht werden muß. Sie erwähnte ferner die Erhöhung des Urlaubsgeldes und gab einen Überblick über die Aufteilung der Stellungsgelder. Nach dem Finanzbericht sprach Oberschwester Benigna über „Das neue Krankenpflegegesetz und seine Auswirkungen“ und Oberin Pia über Berufsfragen, vor allem Fragen der Rationalisierung und Spezialisierung der Schwesternarbeit. An die Referate schlossen sich eingehende Diskussionen. Am Abend hielt Schwester Christiane auf Grund eigener Erlebnisse einen Lichtbildervortrag über „Die Arbeit der Rotkreuzschwestern in Korea“. Unter den Zuhörerinnen befanden sich Schwester Wally Hartmann und Schwester Elsa Ampenberger, die am 17. Mai nach Korea reisten und denen viele gute Wünsche mit auf den Weg gegeben wurden.

Das Schwesternfest am Sonntag begann mit den beiden Gottesdiensten in der Krankenhauskapelle und in der Kapelle des Mutterhauses. Nach dem gemeinsamen Frühstück fand ein Festakt im Saal des Mutterhauses statt, der von musikalischen Darbietungen und Liedern des Schwesternchores umrahmt war. Den Festvortrag hielt Prof. Lotz über das Thema „Martha und Maria“, wobei er die Ideale dieser beiden biblischen Frauen zu verbinden

verstand und auf das Leben der Krankenschwester übertrug. Mit herzlichen Worten leitete Generaloberin Held die Verleihung der Schwesternkreuze und der großen Dienstabzeichen ein und überreichte sodann das Schwesternkreuz für 40jährige Dienstzeit Schw. Mauritia Raith, Krefeld, und Schw. Meinhilt Schölderle, München; für 25jährige Dienstzeit Schw. Tilla Brachner, Oberföhring, Schw. Magda Dardinger, München, Schw. Lotte Hofmeister, Kempfenhausen, Schw. Greta Kluth, Oberföhring, Schw. Nella Reichl und Schw. Gladys Marz, München. Ferner erhielten sechs Schwestern das Kreuz für 10jährige Dienstzeit. 30 Schwestern wurden nach zweijähriger Dienstzeit mit dem Schwesterngelöbnis in die Schwesternschaft aufgenommen und erhielten das große Dienstabzeichen. Herzliche Worte der Verbundenheit und freundliche Glückwünsche für die Festschwestern fand Präsident Dr. Ehard in seiner Ansprache und ging dann mit eindringlichen Worten auf die Aufgaben und Ideale des Roten Kreuzes und auf die wichtige Stellung der Schwesternschaft innerhalb der Gesamtorganisation ein. Am Nachmittag fand eine Fahrt mit zwei Omnibussen zum Schwesternheim Grünwald statt, dessen Fertigstellung mit großem Interesse besichtigt wurde und wo Gelegenheit zu einem herzlichen Austausch mit den Schwestern im Ruhestand gegeben war.

## SUCHDIENST

### 6. Nach 17 Jahren die erste Nachricht von der Ehefrau

Der jetzt in Bärnau (Opf.) seit 1945 wohnende Volksdeutsche Emil Polle, ein Bauer aus Rostow in der Ukraine, erhielt jetzt, nach 17 Jahren, durch den DRK-Suchdienst die erste Nachricht von seiner Ehefrau. Am 2. September 1941 wurde er zur deutschen Wehrmacht eingezogen und mußte seine Frau und seine fünf Söhne verlassen. Als die Russen ihren Vormarsch begannen, verlor Polle die Verbindung mit seiner Familie. In Suchdienstzeitungen, über den Rundfunk und über das DRK ließ er seine Familie suchen. Jetzt konnte ihm der BRK-Kreisverband Tirschenreuth mitteilen, daß sich seine Frau in der Stadt Temir-Tau im Bezirk Karagandiska in der UdSSR befindet. Er könne jetzt auch seiner Frau schreiben, die nunmehr auch durch das Rote Kreuz Pakete erhielt. Von seinen fünf Söhnen erfuhr Polle bis jetzt noch nichts.

## PERSONALIEN

### 7. Verlust eines Dienstausweises

Der Dienstausweis M 11/1610, Fink Gotthard, geb. 30. 4. 1915, Sanitätskolonne Fürth, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

### 7a. Bau-Ing. Franz Beer, München †

Am Freitag, dem 9. Mai, starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden Bau-Ing. Franz Beer, der seit zwölf Jahren als Angestellter des Präsidiums des BRK tätig war. Nachdem er durch den Krieg seine Heimat Oberschlesien verloren hatte, wo er als angesehener Fachmann geschätzt wurde, trat er in das Baureferat des BRK ein und war bis zuletzt in der Hausverwaltung tätig. Seine ruhige, stille Art, seine Zuverlässigkeit und seine stete Arbeitsbereitschaft sicherten ihm allgemeine Wertschätzung und Hochachtung. Bei der Beisetzung auf dem Pasinger Friedhof, an der zahlreiche Mitglieder der Betriebsgemeinschaft des Präsidiums unter Führung von Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer teilnahmen, würdigte Personalreferent Erwin Schmidt die Treue und vorbildliche Haltung des langjährigen Mitarbeiters, der gerade das 60. Lebensjahr vollendet hatte.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 8. Niederbayern/Oberpfalz

#### 128 Feuerwehrmänner in Erster Hilfe ausgebildet

Der Kreisverband Griesbach/Rott konnte in vier Lehrgängen 128 Feuerwehrmänner von 42 Wehren in Erster Hilfe ausbilden. Die Abschlüsse im Beisein eines Arztes und des Kreisbrandinspektors Melz erbrachten sehr gute Ergebnisse. Der Kreisverband des BRK übernahm auch die Überprüfung der Sanitätskästen und -taschen der einzelnen Wehren und wird bei der Ergänzung fehlenden Materials behilflich sein. — Ein gut besuchter Betriebs-sanitätslehrgang fand im Kraftwerk Töging statt, bei dessen Abschluß Dr. Kasper, Tutting, seine volle Anerkennung aussprach.

Das Unfallhilfsstellennetz im Landkreis Griesbach konnte durch sieben neue Stellen mit Normausstattung ergänzt werden. Vollen Dank sprachen die Teilnehmer der Kurse für Häusliche Krankenpflege in Kößlern und Ruhstorf aus.

#### *Neue Ortsvereinigung in Donaustauf*

In Anwesenheit des Bürgermeisters Meindl, des Kreisgeschäftsführers Linthaler und des Kreiskolonnenführers Grabler fand in Donaustauf die Gründung einer neuen BRK-Ortsvereinigung mit 50 Mitgliedern statt, deren Vorsitzender Drogist Uhl wurde. Kreisgeschäftsführer Linthaler sprach über die Aufgaben des Roten Kreuzes und ließ drei Rotkreuzfilme vorführen.

#### *Sanitätskolonne Regensburg bewährt*

An der Jahresversammlung der Sanitätskolonne Regensburg nahmen auch Chefarzt Dr. Schaudig und Kreiskolonnenführer Grabler teil. Kolonnenführer Kappel gab den Jahresbericht und wünschte eine Erhöhung der Mitgliederzahl, die unverändert 142 betrage. 44 Kameraden wurden mit dem Rotkreuzehrenzeichen des bayerischen Staates ausgezeichnet, und zwar 44 in Bronze, 4 in Silber und 5 in Gold. 471 Wachen wurden durchgeführt und 790mal Erste Hilfe geleistet. Die Zahl der Krankentransporte belief sich auf 10 160. Bei der Bahnrettungsstelle wurde in 4380 Wachstunden 128mal Erste Hilfe geleistet. Die Wiederwahlen ergaben die Neuwahl des bisherigen Vorstandes.

#### *Passau wählt Vorstand einstimmig wieder*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Passau konnte der Vorsitzende, Dr. Ritter von Scheuring, eine Reihe von Gästen, darunter das Ehrenmitglied Oberbürgermeister a. D. Dr. Sittler, MdB Carl Prennel, Amtsgerichtsrat Degen und Kreisgeschäftsführer Heindl, begrüßen. Er sprach sodann ehrende Worte über Jakob Schuberth, der seit 60 Jahren dem Roten Kreuz angehört und mit dem Steckkreuz ausgezeichnet wurde. Der Stadt dankte er für die Zuschüsse von 5000 DM. Dazu komme der Landkreis mit 1500 DM und die Landgemeinden mit 1100 DM. Die Wasserwacht habe 1100 DM erhalten. Das Land- und Amtsgericht habe dem BRK fast 15 000 DM an Bußen zugewendet. Der Kreisverband stehe mit 128 Unfallhilfsstellen an erster Stelle. Der Krankentransport habe auf etwa 4000 Fahrten über 100 000 km zurückgelegt. Für 25jährige Dienstzeit verlieh er Hans Bruckner die Silberne Ehrennadel. Chefarzt Dr. Fischer berichtete über den Kampf gegen die Säuglingsterblichkeit und über den Blutspendendienst, der 20 860 ccm Blut gespendet habe. Kreisgeschäftsführer Holzinger teilte mit, daß für die Fürsorgearbeit 30 690 DM ausgegeben wurden. Schatzmeister Ebner bedauerte, daß die Zahl der fördernden Mitglieder noch so gering sei. Auch die Rotkreuzgemeinschaften konnten über erfolgreiche Arbeit berichten, so daß Kreisgeschäftsführer Heindl den Dank des Präsidenten und der beiden Regierungspräsidenten zum Ausdruck bringen konnte. Die Vorstandswahlen ergaben völlig einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

#### *BRK vor der Bürgermeisterversammlung in Landshut*

Zu der Bürgermeisterversammlung des Landkreises Landshut am 7. Mai war u. a. der Katastrophenschutzreferent des BRK, General a. D. Hans Speth, gewonnen worden, der in eindringlicher Weise über die Notwendigkeit der Errichtung weiterer Unfallhilfsstellen sprach. Bisher seien nur in drei von 60 Gemeinden des Landkreises Landshut eine Unfallhilfsstelle mit Normausrüstung vorhanden. So wie es in jedem Dorf eine Feuerwehr gebe, müsse auch in jedem Dorf eine Gruppe von Menschen in Erster Hilfe ausgebildet und mit dem nötigen Material ausgestattet sein. An erschütternden Lichtbildern zeigte der Redner, welche Unfälle gerade auf dem Lande möglich sind, wo durch schnelle Hilfe oft Menschenleben gerettet werden können. Der Redner zeigte auch weitere Lichtbilder aus der Tätigkeit des Roten Kreuzes. Der Lehrbeauftragte Kurt Philipp vom Bezirksverband bedauerte, daß von den 58 Gemeinden, die dem BRK korporativ angehören, im Durchschnitt nur 14 DM jährlich Beitrag gezahlt werden, während im Nachbarkreis Pfarrkirchen der Durchschnitt 43 DM betrage. Auch gebe es im Landkreis nur sieben Einzelpersonen, die fördernde Mitglieder sind. Hauptverwaltungsdirektor Platner, Bürgermeister Marchl und Kreisgeschäftsführer Maly baten um Unterstützung des BRK durch die Landgemeinden.

#### *Passau ehrt Kreiskolonnenführer*

Stadtrat Peter Neuhofer, ein gebürtiger Passauer, erfuhr besondere Ehrungen aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Bereits von 1929 bis 1933 gehörte er dem Stadtrat an und zog 1952 wieder in das Rathaus ein. Das väterliche Geschäft entwickelte er zu einem angesehenen Betrieb. Schon mit 16 Jahren meldete er sich

beim Ausbruch des 1. Weltkrieges beim Roten Kreuz und erlebte als Sanitäter den Frankreichfeldzug. Beim Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde er in Passau mit der Organisation des Luftschutzes beauftragt. Als Kreiskolonnenführer erwarb er sich nach dem Kriege große Verdienste um den Aufbau des BRK im Landkreis Passau, für das er 230 idealgesinnte Mitarbeiter begeisterte.

#### *Steht mit an der Spitze aller guten Kräfte dieser Welt*

Unter diesem Motto würdigte die Amberger Tagespresse die Rotkreuzarbeit gelegentlich der Abschlußprüfung für Gruppenführer, die vom Bezirksverband für die Kreisverbände Amberg, Burglengenfeld, Nabburg, Sulzbach und Schwandorf in den Räumen des Amberger Kolonnenhauses durchgeführt wurde. 61 Teilnehmer unterzogen sich vor der Bezirkskommission dieser umfassenden Prüfungsarbeit. Der Chefarzt des BRK-Bezirksverbandes Obermedizinalrat Dr. Wasöhl, Kreisgeschäftsführer Heindl, der Lehrbeauftragte Philipp und Kreiskolonnenführer Meir, Sulzbach, teilten sich in die besonderen Aufgabengebiete, während Frau Dr. v. Wamboldt für die Frauenarbeit prüfte. Neben den rein sanitären Fächern wurden auch die menschliche Wertung und die Verantwortung der Öffentlichkeit gegenüber in eindringlicher Weise gewürdigt. Der Abend vereinigte die gesamten Kursteilnehmer auf Einladung des Bezirksverbandes noch in froher Geselligkeit im Kasino-Saal.

Um 9.30 Uhr tagte anschließend an die Übung die im Auftrag des Bezirksverbandes einberufene „Dezentralisierte Vorstandssitzung“. Die Tagesordnung brachte den Situationsbericht des Bezirksverbandes durch Herrn Heindl, den Aufgabenkatalog der Vorstandsmitglieder durch Herrn Philipp, der hierbei auch eine sehr interessante Testauswertung über Rotes Kreuz und Anteilnahme bei der Bevölkerung aufzeigte, sowie eindeutig klare Lageberichte der einzelnen Kreisverbände. Chefarzt Dr. Wasöhl schloß den sehr arbeitsreichen und erfolgreichen Tag mit dem besonderen Dank an den Kreisvorsitzenden, Bürgermeister Dr. Steininger, und dankte ihm besonders für die gastliche Aufnahme in Amberg und die Möglichkeit einer reibungslosen Durchführung dieser großen Tagung. Sein Dank galt auch dem Geschäftsführer des Kreisverbandes, Hirsch, der die Vorarbeit geleistet hatte.

### **9. Ober- und Mittelfranken**

#### *BRK vor dem ärztlichen Kreisverband in Neustadt/Aisch*

Der ärztliche Kreisverband Fürth-Neustadt-Scheinfeld hielt am 16. April in Neustadt/Aisch eine Tagung ab, bei der vor allem Fragen der Strahlenkrankheiten und des Strahlenschutzes behandelt wurden. Der 2. Vorsitzende, Dr. Paschke, begrüßte die Vertreter des BRK und gab dem Strahlenschutzreferenten Dr. Wittenzellner das Wort, der als einer der wenigen deutschen Strahlenschutzärzte Studien in Amerika und Japan machen konnte. Er nannte vor allem zwei Spätschäden, die strahlenbedingt seien, nämlich die Zunahme der Leukämie und die Veränderungen an der Rückseite der Linse. Dr. Wittenzellner sprach eingehend über den physisch-technischen und den medizinisch-biologischen Strahlenschutz. Mit stärkster Spannung wurde sein Lichtbildervortrag über seine Reise nach Japan entgegengenommen. Der Katastrophenschutzreferent des BRK, General a. D. Hans Speth, sprach sodann über die Katastrophenschutzmaßnahmen und den Strahlenschutz des BRK. Beide Redner fanden lebhaften Beifall.

#### *Ebermannstadt legt Jahresbericht vor*

Der Kreisverband Ebermannstadt, dessen Vorsitzender auch weiterhin Finanzminister Rudolf Eberhard ist, legte seinen Jahresbericht vor, der besonders des Altersheimes in Gößweinstein gedenkt, in dem 80 alte Leute untergebracht sind. Hier wurde eine moderne Ölheizung eingebaut. Für den Krankentransport steht nur ein Volkswagenbus zur Verfügung, der auf 684 Fahrten 25 348 km zurücklegte. Sobald der Kreiskrankenhausweiterbau in Ebermannstadt fertiggestellt ist, soll ein neuer Wagen beschafft werden, so daß dann der zweite Wagen in Hoffeld stationiert wird. Die Fürsorge betreute 516 Personen, wobei besonders die große Kleiderspende aus Schweden zu erwähnen ist. Das JRK zählt 26 Klassengemeinschaften. Zum Katastrophenschutzbeauftragten wurde Regierungsekretär Krause ernannt. An vier Erste-Hilfe-Kursen wurden 160 Teilnehmer gezählt, an Kursen für Säuglingspflege 90 Teilnehmer, für Häusliche Krankenpflege 40 Teilnehmer.

#### *Marienverein Creidlitz zählt 349 Mitglieder*

Bei der Jahresversammlung des Marienvereins in Creidlitz. Kreis Coburg, berichtete die Vorsitzende, Hilda Knauer, daß die Mitgliederzahl von 301 auf 349 stieg und daß die Gemeinde-

schwester Else Geisler Vorbildliches leistete. Sie führte annähernd 2000 Hausbesuche durch und half auch sonst häufig. Bürgermeister Blümlein dankte dem Verein, daß er der Gemeinde die Sorge um die Alten und Kranken abnehme. Die Neuwahlen ergaben im wesentlichen Wiederwahl. Der Antrag des Marienhauses vom BRK Coburg auf Erhöhung des Zuschusses zur Erhaltung der Schwesternstation wurde zurückgestellt. Auch in diesem Jahre wurden wieder alle Mütter im Alter über 75 Jahre zu einer Feierstunde am 12. Mai eingeladen.

#### Bunter Abend für Schwesternstation Oeslau

Die Gemeindeverwaltung in Oeslau veranstaltete am 10. Mai in Verbindung mit dem Marienverein einen Bunten Abend zugunsten der Schwesternstation, dessen Programm von allen Vereinen des Ortes bestritten wurde. Schwester Margarete betreut acht angeschlossene Gemeinden mit 6000 Einwohnern. Von den Zuschüssen entfallen auf die Gemeinde Oeslau 3000 DM. Schwester Margarete erfreut sich wegen ihres Eifers und ihrer Gewissenhaftigkeit großer Beliebtheit. Für sie soll jetzt durch den Marienverein und die Gemeindeverwaltung an Stelle des gebrauchsunfähig gewordenen Mopeds ein Kleinwagen beschafft werden, zu dessen Finanzierung der Bunte Abend beigetragen hatte.

#### Weidhausen hält an seiner Schwesternstation fest

Bei der Jahresversammlung des Marienvereins in Weidhausen begrüßte der Vorsitzende, Bürgermeister Knauer, den Kreisgeschäftsführer Güttler und den Leiter der Wasserwacht, Gerhard Amm vom BRK-Kreisverband Coburg. Als wichtigste Aufgabe des Vereins bezeichnete er die Erhaltung der Gemeindegewesternstation und zollte der Gemeindegewesternstation volle Anerkennung. Der Verein zählt 358 Mitglieder. Kreisgeschäftsführer Güttler sprach über die Geschichte des Marienvereins, und Gerhard Amm hielt einen fesselnden Farblichbildervortrag über das schöne Frankenland. — Bei der Mitgliederversammlung der Sanitätskolonne Weidhausen wurde als neuer Kolonnenführer Heinz Rädlein, als neuer Kolonnenarzt Dr. Georg Weckel gewählt.

### 10. Oberbayern

#### Fortschritte im Kreisverband Altötting

Im festlich geschmückten Stadtsaal von Burghausen fand die Jahresmitgliederversammlung des Kreisverbandes Altötting statt, bei der der Vorsitzende, Dir. Dr. Erich Steffen, zahlreiche Vertreter der Behörden, der Industrie und der Rotkreuzgemeinschaften begrüßen konnte. Graf von Rittberg überbrachte die Grüße des Präsidiums und überreichte dem Vorsitzenden die Goldene Ehrennadel des BRK. Kreisgeschäftsführer Irmer erstattete einen umfangreichen Jahresbericht, wonach der Krankentransport in 3439 Tag- und 497 Nachtfahrten 107 036 km zurücklegte. Im letzten Jahre wurden mit einem Kostenaufwand von etwa 33 000 DM drei Mercedes-Fahrzeuge, davon zwei neue 180 D, angeschafft. Er dankte vor allem der Stadt Burghausen für die 3000-DM-Spende. Seit der Währungsreform konnten über 93 300 DM für neue Krankenkraftwagen ausgegeben werden. Über 600 Personen wurden in Erster Hilfe ausgebildet. Auch bei den Englischen Fräulein in Altötting und Burghausen wurden solche Kurse für Schülerinnen eingeführt. Die schönste Ehrung erfuhr der Kreisverband durch die Verleihung des Steckkreuzes an Chefarzt Dr. Niedersteiner. Die Wasserwacht konnte durch eigene Initiative eine Wachstation am Baggerweiher bei Neutötting errichten. Bei der anschließenden Ehrung erhielten Kreiskolonnenführer Hans Ruef und Sanitätsdienstleiterin Fräulein Mariele Reible die Goldene Ehrennadel. Die Silberne Ehrennadel erhielten Frau Therese Strobl, Frau Rosa Schwarz, Fräulein Anny Kreutl, die Sozialdienstleiterin, Frau Thea Steffen, Frau Claire Kilian, Fräulein Margarethe Reible, Kolonnenarzt Dr. Heinichen, Kolonnenarzt Dr. Weitbrecht und Wasserwachtabteilungsleiter Fritz Dörner. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde die Silberne Ehrennadel ferner Hans Sterflinger, Franz Zendath und Werner Pachmann verliehen. Die bisherige Vorstandschaft unter Führung des 1. Vorsitzenden, Direktor Dr. Erich Steffen, wurde einstimmig wiedergewählt. Der 1. Vorsitzende dankte allen seinen Mitarbeitern und teilte mit, daß der Kreisverband rund 1000 fördernde und 600 aktive Mitglieder zählt, davon 276 männliche, 181 weibliche und 152 in der Wasserwacht.

#### Neue Krankentransportstelle in Übersee (Obb.)

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Traunstein, Oberbürgermeister Köbl, konnte am 23. März der neu aufgestellten Sanitätskolonne in Übersee einen Sanitätskraftwagen übergeben. An der Feier nahmen Fahnenabordnungen des Kreisverbandes, der

Feuerwehr, des Veteranenvereins und des Trachtenvereins teil. Im Anschluß an den Gottesdienst fanden sich die Gäste und BRK-Mitglieder am Kriegerdenkmal ein, wo Pfarrer Wöhl zunächst die Weihe des festlich geschmückten VW-Sankas vornahm. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Köbl, dankte der Bevölkerung, daß sie bei der Aufstellung der Kolonne und des Sanitätskraftwagens mitgeholfen habe. Übersee solle den ausgedehnten Badestrand bei Feldwies sowie das ganze Achental betreten. Bürgermeister Gschwendner, der einen finanziellen Beitrag überreichte, dankte vor allem der Wasserwachtgruppe und deren Vorsitzenden Schlentner sowie dem Kreiskolonnenführer Reitter und seiner Frau und Frau Dr. Pöller für die Ausbildungskurse. Die Verpflichtung der Kolonne nahm Kreiskolonnenführer Reitter vor. Der neue Sanitätskraftwagen wurde in der Garage des Feuerhauses untergebracht. Es sind jeweils wöchentlich freiwillige Fahrer und Helfer wechselnd dienstbereit.

#### Landsberg kann Schwesternhelferinnenlehrgang abschließen

Mit gutem Erfolg konnte am 24. April ein Schwesternhelferinnenlehrgang mit 42 Teilnehmerinnen in Landsberg am Lech abgeschlossen werden. An der Ausbildung hatten neben Oberschwester von Poncet vier Ärzte, an der Spitze der Chefarzt des Krankenhauses, Dr. Sedlmeyer, teilgenommen. Am Abschlußabend nahm der Vorstand des Kreisverbandes sowie der Stadtpfarrer teil. — Am 26. April fand die Gründungsfeier der neuen RK-Gruppe in Epenhausen statt, an der auch der Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeinderats teilnahmen. — In Beuerbach konnte durch den Ausbilder Kolonnenführer Merck ein Erste-Hilfe-Lehrgang mit Erfolg abgeschlossen werden. Beim Abschlußabend brachte Bürgermeister Egen den Dank der Gemeinde zum Ausdruck. — Am 19./20. April fand ein Gruppenführerinnenlehrgang in Weilheim mit Teilnehmerinnen aus sechs oberbayerischen Kreisverbänden seinen Abschluß.

### 11. Unterfranken

#### Erfreuliche Entwicklung in Aschaffenburg

In einem festlichen Rahmen hielt der Kreisverband Aschaffenburg am 26. April seine Jahresmitgliederversammlung ab. Der Kreisverbandsvorsitzende, Heinz Desch, konnte unter den Gästen zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens begrüßen. Aus seinem Jahresbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl der Sanitätskolonne wesentlich zugenommen hat. Die Wasserwacht wurde zur zweitstärksten Gruppe in Bayern. Auch das JRK steht im 141 Schulgemeinschaften beispielhaft da. 80 Prozent aller Schulklassen in der Stadt konnten in Erster Hilfe ausgebildet werden. 120 Unfallhilfsstellen werden unterhalten. Bemerkenswert ist die Leistung des Blutspendendienstes, der bei 23 Terminen 2604 Spenden aufbrachte. Zur schnelleren Durchführung der Krankentransporte werden in Kürze zwei Funkgeräte eingebaut. Der Vorsitzende sprach allen seinen Mitarbeitern seinen Dank aus, während Bürgermeister Fr. Fleischmann im Namen der Stadt und Landrat Dr. Kerpes im Namen des Landkreises Dank und Anerkennung zum Ausdruck brachten. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Heinz Desch wurde einstimmig wiedergewählt. Die Feuerwehrkapelle Goldbach sorgte für eine musikalische Umrahmung des Abends.

#### Neustadt/Saale verlor Sozialdienstleiterin

Am 3. Mai starb plötzlich die Sozialdienstleiterin des Kreisverbandes Bad Neustadt/Saale, Frau Josefa Seufert. Bei der Beisetzung stellte die Bereitschaft und Sanitätskolonne ein zahlreiches Geleit. Herzliche Worte des Abschiedes und des Dankes sprach für den Kreisverband Rechtsanwalt Dr. Schleicher, für die Bereitschaft Sanitätsdienstleiterin Frau Therese Kreier und für den Bezirksausschuß für Frauenarbeit Frau Siegfried, Würzburg.

#### Neue Sanitätskolonne in Dankenfeld-Prölsdorf

Nach erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungslehrgängen konnte am 26. April in Dankenfeld die neue Sanitätskolonne und neue Bereitschaft Dankenfeld-Prölsdorf aus der Taufe gehoben werden. Kolonnenführer wurde Monteur Albert Friedrich, Prölsdorf, Bereitschaftsführerin Lehrerin Martha Götz, Prölsdorf. Bei der Gründungsversammlung sprach der Vorsitzende des Kreisverbandes Haßfurt, Aquilin Markl, Zeil, über die Aufgaben des Roten Kreuzes. Bürgermeister Hans Hager sagte größtmögliche Unterstützung der Gemeinde zu. Der Vorsitzende, Markl, lud alle Teilnehmer zu dem Rotkreuztag am 19. und 20. Juli in Haßfurt ein.

#### Obernburg konnte 400 neue Aufnahmen verzeichnen

Der Kreisverband Obernburg hielt am 4. Mai seine Mitgliederversammlung in Kleinwallstadt ab, die sehr stark besucht war.

Der Kreisverbandsvorsitzende, Philipp Grimm, konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Kreisgeschäftsführer Helmut Schnabel legte einen ausführlichen Jahresbericht vor. Durch planmäßige Werbung konnten seit dem 1. Oktober 400 neue Mitglieder gewonnen werden, deren Zahl auf 1460 stieg. Schatzmeister Direktor Well berichtete über die Finanzlage und teilte mit, daß im Krankentransport die Einnahmen 20 219 DM, die Ausgaben 25 266 DM betragen. Die Wahlen ergaben die einmütige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes unter Führung von Philipp Grimm. Kreisgeschäftsführer Schnabel sprach über das künftige Arbeitsprogramm und forderte die Erweiterung der Unfallhilfsstellen und die Intensivierung der Sanitätsausbildung. Frau Siegfried, Würzburg, gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß im Kreisverband Obernburg auch Jugend zu finden sei. Kreisbrandinspektor Schubert unterstrich die Kameradschaft zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz.

#### Obersinn erhält neue Sanitätskolonne

In Anwesenheit von Landrat Dr. Bamberg wurde am 20. April in Obersinn, Kreis Gemünden, eine neue Sanitätskolonne gegründet. Zum Kolonnenführer wurde Emil Ender gewählt, dem der Vorsitzende das Rotkreuzehrenzeichen der Staatsregierung überreichte. Stellvertretender Kolonnenführer wurde Heinrich Schelbert, Kolonnenarzt Dr. Nowara. In Obersinn wurden in acht Lehrgängen 150 Frauen und Männer in Erster Hilfe und Häuslicher Krankenpflege ausgebildet. Dr. Nowara nahm die Sanitätsausbildung der Aktiven vor. Bürgermeister Schäfer dankte im Namen der Gemeinde ganz besonders Emil Ender, der vor zwölf Jahren als Heimatvertriebener nach Obersinn kam und durch seine unermüdete Arbeit alle Schwierigkeiten überwunden habe. Besonders geehrt wurde Anton Stein, Bezirksgeschäftsführer Puls überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und schilderte die Entwicklung des RK in Bayern. Kreisbrandinspektor Gabel überbrachte die Glückwünsche der Feuerwehr, Kreisgeschäftsführer Reichelt äußerte den Wunsch, daß es auch bald zur Gründung einer selbständigen Frauenbereitschaft komme.

#### 12. Schwaben

##### Wertingen setzt Ausbildung fort

Auch im letzten Halbjahr hat der Kreisverband Wertingen die Breitenausbildung der Bevölkerung durch zahlreiche Kurse fortgesetzt. So konnten Wiederholungskurse stattfinden in Wertingen, Buttenwiesen, Ehingen, Meitingen, Biberach, Villenbach und Wörleschwang. Der Zweck dieser Kurse war, die Kenntnisse von Teilnehmern an Grundausbildungslehrgängen zu ergänzen und zu vertiefen. Daneben fanden auch Kurse in Häuslicher Krankenpflege statt, und zwar in Hennhofen, Heretsried, Hohenreichen, Blankenburg, Kühenthal-Markt und Hettlingen. Ein gleicher Kurs ist in Meitingen in Vorbereitung. Ein sehr gutes Echo fanden auch die Kurse in Säuglingspflege in Hegnenbach, Lauterbrunn und Roggden. Ein ähnlicher Kurs ist in Frauenstetten in Vorbereitung. Zu diesen Kursen stellten sich 13 Rotkreuzärzte, 4 Ausbilder und 3 Kurslehrerinnen zur Verfügung.

##### Kreisverbandsvorsitzender wünscht sich 45-Stunden-Woche

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Mindelheim in Bad Wörishofen brachte der bisherige Vorsitzende, Bürgermeister Franz Krach, in humorvoller Weise den Wunsch vor, durch eine jüngere Kraft abgelöst zu werden. Er erklärte schmunzelnd, daß er nunmehr im achten Lebensjahrzehnt auch einmal wie die Jungen zur 45-Stunden-Woche gelangen wolle und die Reduzierung seiner Ämter ein erster Schritt dazu sei. Die Versammlung beugte sich diesem Wunsch und wählte zum neuen Vorsitzenden Landrat Andreas Haisch. Stellvertreter blieb Dr. med. Hans Lotze, Türkheim. Dr. med. Gregor trat aus Gesundheitsgründen zurück, und es wurde als neuer Chefarzt der Leiter des Staatl. Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. H. Szika, gewählt. Neuer Kreiskolonnenführer wurde Karl Weisse, Bad Wörishofen. Sanitätsdienstleiterin Frau Elfriede Loose, Bad Wörishofen. Den Jahresbericht erstattete Kreisgeschäftsführer Hans Gastl, der von weiteren Fortschritten berichtete. Der Kreisverband zähle jetzt drei Sanitätskolonnen und drei Frauenbereitschaften, das JRK 46 Klassengemeinschaften. Schatzmeister Direktor Vogt erklärte, ein besserer Stand der Finanzen könne nur durch intensive Mitgliederwerbung und Erhöhung der gemeindlichen Beiträge erreicht werden. Für Bad Wörishofen müsse ein neuer Krankentransportwagen beschafft werden. Lehrbeauftragter Hans Koerbling überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und dankte dem Kreisverband für die geleistete Arbeit. Zum Schluß sprach Landrat Haisch dem scheidenden Vorsitzenden, Bürgermeister Krach, seine besondere Anerkennung aus, da er jetzt 45 Jahre

dem BRK angehöre und den Kreisverband wiederaufgebaut habe. Sein Dank galt auch dem scheidenden Chefarzt Dr. Gregor. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Krankentransport auf 2105 Fahrten 62 894 km zurücklegte. Die 63 Unfallhilfsstellen leisteten 1545mal Erste Hilfe. Die Fürsorge vermittelte rund 200 Personen für mehr als 7800 DM Sach- und Geldspenden.

##### Dillingen verdoppelte seine Unfallhilfsstellen

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Dillingen konnte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Schmid, Vertreter aus dem ganzen Kreis begrüßen. Die vier Sanitätskolonnen zählten 197 aktive und 25 unaktive Mitglieder. 44 Lehrgänge in Erster Hilfe wurden von 1473 Personen besucht. Die Zahl der Unfallhilfsstellen stieg von 26 auf 58. Bei der Firma Ködel & Böhm in Lauingen wurde aus 16 aktiven Sanitätsmännern eine Schnelleinsatzgruppe zusammengestellt, die mit betriebseigenen Fahrzeugen sofort an die Unfallstelle gebracht werden kann. Die drei Bereitschaften zählten 110 Mitglieder. Neu gebildet wurde eine Sozialdienstgruppe unter Leitung von Frau Ruff. Auch eine Wasserwachtgruppe konnte wieder neu ins Leben gerufen werden. Die Zahl der Mitglieder stieg von 520 auf 688. Angeschafft wird ein neuer Ford-Wagen. Auf 4796 Fahrten wurden 130 503 km zurückgelegt. Die Fürsorge betreute 1422 Familien mit 32 275 DM Geld- und Sachspenden. Die Sammlungen ergaben in dem für drei Jahre vorgelegten Bericht 45 697 DM. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Lehrbeauftragter Koerbling hielt einen Vortrag über die Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK und überreichte dem Kreisverband als Geschenk einen großen Sanitätskasten.

##### Friedberg wählt neuen Kreisverbandsvorsitzenden

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Friedberg begrüßte der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Rudolf Birnbaum, zahlreiche Gäste. Dem bisherigen Vorsitzenden, Fritz Höhenberger, dankte er für die dem BRK geleisteten Dienste. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß Chefarzt Dr. Lohmüller eine Schnelleinsatzgruppe aufgestellt habe. Die Mitgliederzahl der beiden Kolonnen in Friedberg und Mehring ging auf 69 zurück. Die Fürsorge betreute 508 Personen mit annähernd 7000 DM Sach- und Geldspenden. Der Krankentransport legte auf 1638 Fahrten 39 485 km zurück. Für 25jährige Dienstzeit wurden mit dem Rotkreuzehrenzeichen ausgezeichnet H. Seemüller sen., Johann Baur sen., Peter Tacho, Karl Geiger, Josef Keller, Xaver Funk, Georg Münch und Georg Baur. Den Gruß und Dank des Bezirksverbandes überbrachte Bezirksgeschäftsführer Schuster. Als neuer Kreisverbandsvorsitzender wurde Landrat Kastl, als Stellvertreter Bürgermeister Hohenbleicher, als Schatzmeister Sparkassendirektor Koppold, als Chefarzt Dr. Ender gewählt.

##### Nördlingen rief 72 Unfallhilfsstellenleiter zusammen

Der Kreisverband Nördlingen berief die 72 Unfallhilfsstellenleiter des Kreises zu einer Arbeitstagung ein, an der Medizinalrat Dr. Dr. Kühne, Kreisverbandsvorsitzender Landrat Müller, Kreiskolonnenführer Pfeifferlen und Kreisgeschäftsführer Rummel teilnahmen. Vorträge hielten Medizinalrat Dr. Kühne, Dr. med. Lippacher, Dr. H. Schwabe und Dr. Koppke, Oettingen. Über die Bedeutung des Roten Kreuzes sprach H. Dönhöfer.

#### Inhalt des Blattes 4:

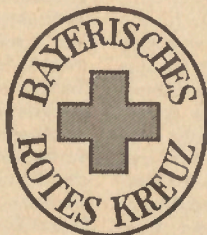
- Das Bayerische Rote Kreuz sammelt.
- Henri Dunant und unsere Zeit.
- Präsident Dr. Ehard erhält Bayerischen Verdienstorden.
- Die Bergwacht bei den internationalen Prüfungen im Bergrettungsdienst.
- Die Bergungsaktion am Großen Mühlsturzhorn.
- Frauenarbeit: 1. Abschluß von Schwesternhelferinnenlehrgängen.
  - 1a. Erste Sozialhelferinnen in Oberbayern ausgebildet.
- Bergwacht: 2. Statistik über die Art der Verletzungen.
- Wasserwacht: 3. 40 Minuten im kalten Wasser.
- Jugendrotkreuz: 4. Die neuen Lesebogen für Monat Mai.
- Schwesternschaft: 5. Schwesternfest im Mutterhaus München.
- Suchdienst: 6. Nach 17 Jahren die erste Nachricht von der Ehefrau.
- Personalfragen: 7. Verlust eines Dienstausweises.
  - 7a. Bau-Ing. Franz Beer, München #.
- Aus den Bezirksverbänden: 8. Niederbayern/Oberpfalz. 9. Ober- und Mittelfranken. 10. Oberbayern. 11. Unterfranken. 12. Schwaben.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München 5. Juni 1958

BLATT 5

## Landesvorstand behandelt Strahlenschutzfragen

Der Landesvorstand des BRK hielt am 20. Mai im Mutterhaus der BRK-Schwesterschaft München die erste diesjährige Sitzung ab, wobei in fünfständigen Verhandlungen ein umfangreiches Arbeitsprogramm erledigt wurde. Nach der Eröffnung und Begrüßung überreichte Präsident Dr. Ehard zunächst dem Referenten des Jugendrotkreuzes, Dr. Paul Respondek, das ihm vom Präsidenten des DRK verliehene Ehrenzeichen des DRK und hob seine Verdienste um die Entwicklung des JRK in Bayern, vor allem um die hervorragenden Lesebogen und Werbeschriften, hervor. Vizepräsident Hagen erbat darauf das Wort, um im Namen des gesamten BRK dem Präsidenten Dr. Ehard zu dem ihm verliehenen Bayerischen Verdienstorden die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Präsident Dr. Ehard gedachte darauf des am 17. Mai im Alter von 68 Jahren verstorbenen Vizepräsidenten der Regierung von Niederbayern in Landshut, Michael Hamburger. Dieser hatte sich als Landrat und Regierungsdirektor in Augsburg von 1945 bis 1952 in der Leitung des Kreisverbandes Augsburg-Land besondere Verdienste um das Rote Kreuz erworben und sich auch in seinem neuen Amt der Interessen des Roten Kreuzes angenommen. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.

Der Präsident wies sodann auf die Aufgaben des Strahlenschutzes hin, die auch für das Rote Kreuz immer dringender werden. In den politischen Streit um die Atomrüstung mischt sich das Rote Kreuz nicht ein. Aber mit Nachdruck wurde auf der Internationalen Rotkreuzkonferenz in Neu Delhi auf die Gefahren für den Schutz der Zivilbevölkerung hingewiesen, die bei Anwendung der Massenvernichtungswaffen entstehen müßten. Auch bei der friedlichen Ausnützung der Atomkraft müsse mit mancherlei Gefahren gerechnet werden, für die das Rote Kreuz geschulte und ausgerüstete Ärzte und Helfer haben müsse. Ein sehr aufschlußreiches Referat über den physisch-technischen und den medizinisch-biologischen Strahlenschutz hielt Dr. Wittenzellner vom Institut für Physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität München, der auf die vielfältige Anwendung von radioaktivem Material in der Industrie, in der Technik, der Medizin und Landwirtschaft und auf die Mittel und Methoden eines aktiven und passiven Strahlenschutzes hinwies.

An sehr eindringlichen Bildern von seiner Studienreise in Japan zeigte er, daß bei dem Atombombenabwurf etwa nur 15% durch direkte Bestrahlung, 85% durch sekundäre Ursachen, wie Infektionen und falsche Behandlung, starben. Präsident Dr. Ehard sprach dem Redner, der in Kürze seinen 100. Vortrag im Rahmen der Aufklärungstätigkeit im BRK hält, seinen Dank und seine Anerkennung aus. Der Katastrophenschutzreferent des BRK, General a. D. Hans Speth, gab anschließend einen Überblick über das Katastrophenschutzprogramm des BRK und über die Bedeutung, die dem Strahlenschutz hierbei zukomme. Es sei wünschenswert, daß wenigstens in jedem Regierungsbezirk ein Strahlentrupp zur Verfügung stehe, der an den notwendigen Geräten ausgebildet und damit ausgerüstet sei. Präsident Dr. Ehard dankte auch General a. D. Hans Speth für seine unermüdete Aufklärungstätigkeit. Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, gab einen Überblick über die Verhandlungen mit den Bundesstellen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß im Bund und in den Ländern nur eine Stelle für diese Fragen als zuständig erklärt würde. Auch Landesarzt Dr. Pürckhauer gab eine Übersicht über die Bemühungen des Roten Kreuzes, möglichst viele Ärzte für den Strahlenschutz zu interessieren und für die Mitarbeit im BRK zu gewinnen. Er dankte Dr. Wittenzellner für die Richtlinien, die er für die Ausbildung von Strahlen-

schutzhelfern aufgestellt habe. Auch er hielt es für notwendig, daß wenigstens in jedem Regierungsbezirk im BRK ein Satz von Such- und Meßgeräten mit geschulten Leuten zur Verfügung steht.

Entsprechend dem Beschluß des Landeskomitees vom 13. Juli 1957, der die Katastrophenschutzvorschrift des DRK auch für das BRK verbindlich erklärte, war es notwendig geworden, auch für den Landesverband Bayern einen Katastrophenschutzbeauftragten offiziell zu ernennen. Ihm stehen die Befugnisse eines Inspektors für die Katastrophenschutzmaßnahmen, die Katastrophenschutzreserve und die Ausbildung im Katastrophenschutz zu, er ist zu allen vorbereitenden Maßnahmen und Planungen hinzuzuziehen und ihm haben alle Referenten in Fragen, die mit dem Katastrophenschutz zusammenhängen, laufend Bericht zu erstatten. Präsident Dr. Ehard schlug hierfür General a. D. Hans Speth vor, der sich durch seine bisherige Tätigkeit bereits die größten Verdienste erworben habe. Der Landesvorstand stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu.

Landesarzt Dr. Pürckhauer gab noch einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Fachausschusses für ärztliche Fragen und über die Planungen zur Ergänzung des Bayerischen Hilfszuges. Die Fragen des Unfallhilfs- und Rettungsdienstes seien auch im Landesgesundheitsrat besprochen worden. Um eine Zersplitterung der Kräfte und Mittel zu vermeiden, sollen weitere Verhandlungen stattfinden. Auch für den Blutspendedienst, für den ein ausführlicher Plan dem Innenministerium vorgelegt wurde, konnte ein endgültiges Ergebnis noch nicht erzielt werden. Die diesjährige Landesversammlung des BRK findet in Bamberg am 25. und 26. Oktober, die nächste Sitzung des Landeskomitees am 28. Juni, statt. Zur Vorbereitung wurde ein Wahlausschuß gebildet, der unter dem Vorsitz von Senator Dr. Eppig, München, steht. Dem Kreisverband Regensburg wurde zur Eröffnung seines vorbildlichen Altersheimes am 18. Mai Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Über das Ergebnis der Revisionen bei 95 Kreisverbänden und 43 Heimen und Anstalten berichtete Direktor Dr. Scheuermann. Er hob die Fortschritte in der Verwaltungstätigkeit hervor und wies auf die Mängel hin, die da und dort noch zu überwinden sind. Einen Überblick über den neuen Haushaltsplan 1958/59 gab Landesschatzmeister Direktor Lodermeier und wies mit Nachdruck darauf hin, daß die angespannte Finanzlage es unmöglich mache, daß bei Bauvorhaben von Kreisverbänden der Landesverband einspringe, wenn vorher nicht die Finanzierung gesichert war. Der Haushaltsplan, dessen Hauptpositionen der Redner behandelte, schließt mit Einnahmen und Ausgaben mit 3 173 400 DM. Das Gleichgewicht kann nur eingehalten werden, wenn Überschreitungen der Etatpositionen vermieden und die Kreisverbände der Verpflichtung zur Abführung von 25% gerecht werden.

Organisationsreferent Mühlbauer, Nürnberg, gab einen Einblick in die Entwicklung des Funksprechverkehrs im BRK und teilte mit, daß bis jetzt 10 Kreisverbände mit 58 Funkanlagen versehen sind. Das Ziel bleibt, an allen unfallreichen Strecken Funkeinrichtungen zu schaffen, da festgestellt wurde, daß dadurch die Krankentransportwagen schneller erreichbar sind und 30% mehr an Transporten fahren können. Allerdings fordert die Entwicklung, daß die weiteren Beschaffungen nur nach einheitlichen Gesichtspunkten und nur im Einvernehmen mit dem Präsidium erfolgen. Präsident Dr. Ehard schloß die Sitzung um 15 Uhr mit einem Dank an Generaloberin Held für die bewiesene Gastfreundschaft.

## Aufklärung über die Genfer Rotkreuz-Abkommen

Am 16. und 17. Mai 1958 fand in Deisenhofen die zweite Zusammenkunft von im BRK tätigen Juristen zum Austausch von Erfahrungen bei der Verbreitung der Kenntnisse über die Genfer Rotkreuzabkommen statt. Mit der Tagung war zugleich eine Zusammenkunft der für diese Aufgaben von Präsident Dr. Ehard bestellten Bezirksbeauftragten verbunden. Die Tagung war von 12 Teilnehmern besucht, die sich außerordentlich lebhaft an den Diskussionen beteiligten. Die Tagung wurde nach der Begrüßung durch den Syndikus Dr. Becher mit einem Referat von Amtsgerichtsrat Dr. Josef Krayer, Karlstadt, eingeleitet, der sehr ausführlich und umfassend über die allgemeinen Probleme der Verbreitung der Kenntnisse von den Konventionen und über seine speziellen Erlebnisse im Kreise Karlstadt sprach. Er berichtete, daß bei dieser Aufklärung manchmal gewisse politische Vorurteile zu überwinden seien, daß es aber trotzdem möglich sei, auf die verschiedenste Weise bei Rotkreuzveranstaltungen, bei Volkshochschulen und bei anderen Gelegenheiten über die Genfer Rotkreuzabkommen zu sprechen, und daß nach seinen Erfahrungen die Zuhörer, wenn ihre Aufmerksamkeit einmal geweckt sei, sich für die Fragen der Abkommen lebhaft zu interessieren pflegen. Die übrigen Teilnehmer bestätigten und ergänzten die mit großem Dank aufgenommenen Ausführungen von Dr. Krayer in einer längeren Aussprache. Anschließend legte Dr. Becher die ersten Exemplare eines Heftes mit Berichten über Erfahrungen bei der Anwendung der Genfer Rotkreuzabkommen in und nach dem letzten Kriege vor, die zum größten Teil auf dem Preisausschreiben des BRK beruhen. Die Teilnehmer regten an, diese Berichte noch durch kurze Anmerkungen zu ergänzen. Stadtrechtsrat Losse in Marktredwitz stellte Ergänzungen der Berichte aus Flüchtlingskreisen in Aussicht.

Im Anschluß daran berichtete Dr. Becher kurz über den Verlauf und die Ergebnisse der XIX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Neu Delhi und über den Entwurf von Regeln zur Einschränkung der Gefahren, denen die Zivilbevölkerung in Kriegzeiten ausgesetzt ist.

Am Nachmittag sprach Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge, Bayreuth, über die allgemeinen Aufgaben des Juristen im Kreisverband. Während in anderen Landesverbänden in den Satzungen der

Kreisverbände vielfach das Amt eines Justitiars vorgesehen ist, ist das im Bayerischen Roten Kreuz bisher nicht der Fall. Die für die Mitarbeit auf dem Gebiet der Genfer Konventionen gewonnenen Juristen stehen aber naturgemäß auch für andere Aufgaben juristischer Art zur Verfügung und werden von vielen Kreisverbänden hierfür herangezogen. Dr. Hietzge stellte die Aufgabengebiete, die sich dem Juristen bei dieser Arbeit bieten, in einem umfassenden Referat zusammen, das u. a. Satzungsfragen, Disziplinarsachen und andere allgemeine Rechtsangelegenheiten, wie z. B. Grundstücksgeschäfte, erwähnte. Dr. Becher ergänzte diese Ausführungen noch durch den Hinweis auf die Katastrophenvorschrift des DRK, in der die Aufgaben des Juristen im Kreisverband in einer für alle Landesverbände gültigen Weise umschrieben sind.

Den Höhepunkt der Tagung bildete am Samstag ein Referat des Münchner Universitätsprofessors Dr. Georg Stadtmüller. Er berichtete über seine Erlebnisse beim Partisanenkrieg in Griechenland und stellte in eindrucksvollster Weise Völkerrechtsverletzungen, die sich bei dieser Gelegenheit ereignet haben, und Rettungen von Gefährdeten mit Hilfe des Roten Kreuzes zusammen. Im zweiten Teil seines Referates berichtete er über den Nürnberger sogenannten Südost-Prozeß, der sich speziell mit diesen Problemen befaßte und bei dem er als Sachverständiger tätig war. Prof. Dr. Stadtmüller verstand es, den Zuhörern die Problematik dieser Vorgänge eindringlich vor Augen zu führen und ihnen zu zeigen, wie durch Gewissenlosigkeit sinnloses Unglück angerichtet wurde, auf der anderen Seite aber durch kluge Überlegungen auch in schwierigen Lagen befriedigende Lösungen zu finden waren.

Abschließend wurde die Weiterführung der bisherigen Bemühungen besprochen. Die Teilnehmer waren einmütig der Meinung, daß auch im nächsten Jahre wieder ein solcher Erfahrungsaustausch abgehalten werden sollte. Die Einladungen sollen auch dazu wieder ausschließlich über die Kreisverbände erfolgen. Es wurde für wünschenswert angesehen, daß auch die entsprechenden Dienststellen der Bundeswehr um Entsendung von Herren gebeten werden, die Erfahrungen auf dem Gebiet des Unterreiches über die Genfer Rotkreuzabkommen haben.

## Suchdienst-Arbeitstagung auf dem Brennes

Bei der am 5. und 6. Mai 1958 angesetzten Suchdienst-Arbeitsbesprechung konnte der Leiter des LND, Hailer, neben dem Suchdienstreferenten im DRK-Generalsekretariat, Dr. Kurt Wagner, die Geschäftsführer der BRK-Bezirksverbände Niederbayern-Oberpfalz und Unterfranken, Heindl und Puls, sowie die Suchdienstreferenten der 5 Bezirksverbände und einige Kreisgeschäftsführer begrüßen. Er wies besonders auf die Notwendigkeit eines baldigen und befriedigenden Abschlusses der Gesamterhebung der Bevölkerungsverluste aus den Vertreibungsgebieten hin. Daneben wurden die mit der Bildlistenbefragung zusammenhängenden Probleme eingehend erörtert und diskutiert.

Hierbei wurde deutlich, daß dieser als letzte Großaktion auf dem Sektor der Nachforschung nach Wehrmachtsvermißten mit großen finanziellen Opfern eingeleitete Aufklärungsversuch einen ausreichenden Einsatz geeigneter Kräfte bei den Kreisnachforschungsstellen erfordert. Die sorgfältige Erstellung der Bildlisten nach aktualisierten Unterlagen, die Bereitstellung von Heimkehrerkarteien, die Zusammenfassung der Arbeitsanweisungen im neuen DM-Werk, die Herausgabe eines „Leitfadens für die Suchdienstarbeiten bei den Kreisverbänden“ bieten die Gewähr für eine sachlich richtige und erfolgversprechende gezielte Befragung einer möglichst großen Zahl der heimgekehrten ehemaligen Wehrmachtangehörigen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Kreisverbände bemüht sind, für die Dauer dieser Befragungsaktion eine größere Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern zu sichern, um die Bemühungen um Schicksalsklärungen auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Erfreulicherweise hat hierbei eine große Anzahl von Soldaten-

kameradschaften, die Verbände der Heimkehrer und der Kriegsbeschädigten usw. ihre Bereitwilligkeit zur Mitwirkung bei den Kreisverbänden zugesagt. Auch aus den Kreisen der Vermißten-Angehörigen und den rotkreuzeigenen Organisationen werden sich bei richtiger Ansprache Hilfskräfte werben lassen. Auch ein stärkerer Einsatz des Kreisverbandes bei Kameradentreffen ab Frühjahr 1959 wird wesentlich zum Erfolg beitragen. Seitens der Tagungsteilnehmer wurde der Wunsch nach mehr Suchdienst-Lehrgängen in Deisenhofen und einer stärkeren Betonung der Wichtigkeit der Arbeiten des Suchdienstes und der Familienzusammenführung ausgesprochen.

Im Mittelpunkt der Arbeitsbesprechung standen die Ausführungen Dr. Wagners über die Auswirkungen der Nachforschungen und der daraus erarbeiteten Erkenntnisse auf die weiteren Verhandlungen mit den östlichen Rotkreuz-Gesellschaften über Familienzusammenführung, die Zusammenarbeit mit dem Suchdienst des Sowjetischen Roten Kreuzes und die Betreuungsmaßnahmen für Deutsche außerhalb des Bundesgebietes.

Abschließend konnte der Tagungsleiter mit besonderer Freude die volle Bereitschaft der Bezirksverbände zur Unterstützung der Suchdienstarbeit auf Kreisebene feststellen und allen Anwesenden für ihre Aufgeschlossenheit und Bereitschaft herzlich danken.

Der befriedigende Verlauf der Arbeitsbesprechung kam auch bei einem abendlichen gemütlichen Beisammensein im Kinderheim des BRK zum Ausdruck, den Organisationsleiter Philipp durch musikalische und gesangliche Darbietungen nett und einfallsreich gestaltete.

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 1. Fernmelde-Dia-Reihe

Für die Ausbildung im Fernmeldedienst wurde den Bezirksverbänden eine Anzahl Dia-Reihen mit Beschreibung überlassen. Es wurden soviel Dia-Reihen ausgegeben, daß auf 2 bis 3 Kreis-

verbände je eine Dia-Reihe kommt. Diese Dia-Reihen können von den Bezirksverbänden für die Ausbildung im Kreisverband ausgeliehen werden. Die gut gelungenen Fernmelde-Dia-Reihen sind ein wertvolles Hilfsmittel bei der Ausbildung im Fernmeldedienst und wir bitten daher die Kreisverbände, bei Bedarf sich mit dem zuständigen Bezirksverband in Verbindung zu setzen. Ein käuflicher Erwerb von Fernmelde-Dia-Reihen ist vorerst noch nicht möglich.



## KRANKENTRANSPORT

### 2. Eichung von Wegstreckenzählern in Krankenkraftwagen des Bayerischen Roten Kreuzes

Nach dem Maß- und Gewichtsgesetz vom 13. Dezember 1935 unterliegen Wegstreckenzähler, soweit sie zur Feststellung einer Leistung benutzt oder bereitgehalten werden, der Eichpflicht. Die Eichung wurde auf Antrag mit Schreiben vom 29. April 1958 durch das Landesamt für Maß und Gewicht für alle Krankenkraftwagen des BRK vorläufig zurückgestellt. Weitere Mitteilungen folgen zu gegebener Zeit. Sollten einige Eichämter oder andere Aufsichtsbehörden wegen der Eichung an die Kreisverbände herantreten, so bitten wir, diese auf die obengenannte Verfügung hinzuweisen.

Haas

## FÜRSORGEFRAGEN

### 3. Betreuung der Spätaussiedler

Das Generalsekretariat in Bonn teilte uns mit, daß anlässlich einer gemeinsamen Besprechung, zu der vom Minister für Vertriebene die Einladung erging, zwischen den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und den Verbänden der Vertriebenen eine möglichst enge Zusammenarbeit bei der Betreuung von Aussiedlern vereinbart wurde.

Die Vertriebenenverbände haben auf Vorschlag des Ministeriums Vertrauensleute benannt, die wir nachfolgend zur Kenntnis bringen.

Die Vertreter dieser Verbände wohnen fast durchwegs nicht am Sitz des Bezirksverbandes. Trotzdem empfiehlt es sich, daß auch die Bezirksverbände die Verbindung zu diesen Vertrauensleuten aufnehmen und vereinbaren, wie deren Mitarbeit für die Kreisverbände, in deren Bereich Aussiedler, insbesondere in Lagern leben, nutzbar gemacht werden kann.

Vertrauensleute der Vertriebenenverbände im Bereich des:

*Bezirksverbandes Oberbayern:* H. Anton Feigl, Weilheim/Obb., Adam-Hipper-Straße 2.

*Bezirksverbandes Schwaben:* H. Dr. Gerhard Mayer-Falk, Augsburg, Waldweg 12; H. Franz Freyenschlag, Neu-Ulm/Donau, Wallstraße 19/I; Frau L. Steinbecher, Nördlingen, Wendinger Straße 26; Frau Berta Seiler, Haunstetten bei Augsburg, Schulstraße 2.

*Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken:* H. Alfred Vogel, Coburg/Bay., Mohrenstraße 28; Frau Reubner, Coburg/Bay., Queckbrunnengasse 7; Frau Paula Schneider, Erlangen, Theaterplatz 30, Hofgebäude.

*Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz:* H. Rudolf Lankowsky, Amberg, Amselweg 5; H. Rudolf Zoth, Dingolfing, Obere Stadt 73.

## WASSERWACHT

### 4. 102 WW-Ortsgruppen in Oberbayern

Bei der Tagung der Wasserwacht, Bezirk Oberbayern, in Oberaudorf konnte von einem erfreulichen Aufstieg berichtet werden. In den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Ortsgruppen von 23 auf 102, der Mitglieder von 1596 auf 6280 und die der ausgebildeten Rettungsschwimmer von 320 auf 2251 erhöht. An 190 oberbayerischen Gewässern gibt es Wachstationen, Wachhütten oder Zelte. Viele Ortsgruppen haben sich Motorboote, Schwimmwesten, Tauch- und Rettungsgerät angeschafft. Bei den Wahlen wurde Kurt Kroh als Bezirksleiter, Josef Seibold als sein Stellvertreter wiedergewählt. Für das kommende Jahr soll noch enger mit der Landpolizei und der Bundeswehr zusammengearbeitet werden. In Murnau besteht schon eine Wasserwachtgruppe der Landpolizei mit 27 Beamten, am Flugplatz Erding eine Gruppe der Bundeswehr. In Schulen, Betrieben und bei öffentlichen Veranstaltungen am Badestrand sind Werbemaßnahmen vorgesehen. Mehreren Mitgliedern konnte für 25- und 20jährige Mitarbeit die Goldene oder Silberne Ehrennadel verliehen werden. Auch in diesem Jahre ist die Entsendung von Rettungsschwimmern an die Ostsee vorgesehen.

### 5. Fallschirmpiloten aus der Donau geborgen

Am 1. Mai veranstaltete der Motor- und Segelfliegerclub in Vilshofen einen Großflugtag. Eine Anzahl Sportflieger und die

bekanntesten Burda-Flieger hatten ihre Mitwirkung zugesagt. Neben der Sanitätskolonne mit ihrem Einsatzzelt waren auch die Wasserwachtkameraden mit ihrem Motorboot und zwei Rettungsbooten auf Wache gezogen. Die Sportflieger zeigten den Tausenden von Zuschauern tollkühne Fliegerkunststücke. Ein Fallschirmspringer, der aus ansehnlicher Höhe absprang, wurde von einem Luftsog unaufhaltsam auf die Donau zugetrieben, verlor plötzlich an Höhe und fiel mitten in den reißenden Strom. Zufällig in der Nähe weilende Rudersportler eilten sofort zu Hilfe und hielten den durch seinen tödlichen Ballast in höchster Wassernot befindlichen Springer so lange über Wasser, bis ihn das Motorrettungsboot der Wasserwacht an Bord nehmen und an das sichere Ufer bringen konnte.

### 6. 30 Jahre im Wasserwachtdienst

Wie das Hammelburger Wochenblatt vom 16. Mai berichtet, kann Rudolf Gollert, der Leiter der Wasserwachtabteilung Hammelburg, auf eine mehr als 30jährige Tätigkeit im Wasserrettungsdienst zurückblicken. Schon 1925 erwarb er den Grundschein, 1927 den Leistungsschein und 1931 den Lehrschein der DLRG. Seit dieser Zeit widmete er sich der Ausbildung von Rettungsschwimmern, erzielte aber auch im Leistungssportschwimmen beachtliche Erfolge. Gleich nach Kriegsende stellte sich der Erfurter der Wasserwacht Kitzingen zur Verfügung und wurde 1950 mit der Goldenen Ehrennadel der WW ausgezeichnet. 1955 begann er mit dem Aufbau der Wasserwachtabteilung Hammelburg, die jetzt zu den größten Bayerns zählt. Besonders die Fahrten ins Lagerbad fanden immer größere Teilnehmerzahlen. Gollert ist außerdem Schwimmwart des Turnkreises Unterfranken.

## BERGWACHT

### 7. Bergwacht im Dienst der Heimat

Eine vorbildliche Werbeschrift über die Schönheit der heimatischen Landschaft brachte der Bergwacht-Landesausschuß in Kempten im Verlag für Heimatpflege in Schwaben, Kempten, unter dem Titel „Allgäu-Urlaub“ heraus. Nach lustigen Urlaubertips und teils ersten, teils heiteren Erzählungen über „Urlauberschicksale“ in der herrlichen Allgäuer Berglandschaft werden meisterhafte ganzseitige Großaufnahmen von der Schönheit der Berge, der Menschen, der Blumen und der Baukunst des Landes geboten. Den Abschluß bilden einige eindrucksvolle Bilder aus dem Einsatz der Bergwacht, für deren ehrenamtliche Tätigkeit in einem schlichten Hinweis um freiwillige Zuwendungen gebeten wird. Auch sehr lustige Einblicke in das Tagebuch der Bergwachtauskunftsstelle werden geboten. So erkundigte sich einmal eine Gruppe von Bergneulingen, ob der Heilbronner Weg, von dem man bekanntlich rund 400 Alpengipfel sieht, schattig sei. Die Unterhaltung ergab, daß sich die Leute wirklich vorgestellt hatten, der Weg sei bepflanzt. „Wenn der Boden nicht gar so steinig wäre — vielleicht besäumten dann im Frühsommer lieblich blühende, schattenspendende Pflaumenbäumchen in durchschnittlich 2500 m Höhe die Wegränder, denn die dort oben ausgespuckten Pflaumenkerne sind Legion.“ Das bezaubernd schöne Buch zeigt, welche Rolle die Bergwacht in der Pflege der heimatischen Landschaft spielt. Für die Zusammenstellung und den munteren Text sorgten Georg Frey und Alfred Weitmayer. Die bunten Umschlags- und Textbilder schuf mit viel Humor Siegfried Sambs, die quicklebendigen Textzeichnungen Heinz Schubert. Man kann sich kein schöneres Andenken an das Allgäu denken.

## JUGENDROTKREUZ

### 8. Zehnjahrfeier in Unterfarnberg

Die Jugendrotkreuzgruppe in Unterfarnbach, Kreisverband Fürth, konnte ihr zehnjähriges Bestehen feiern, wobei Dr. med. Albert Fürst zahlreiche Gäste, darunter Obermedizinalrat Dr. Kläss und einige Stadträte begrüßen konnte. Dr. Fürst schilderte die Entwicklung dieser ältesten Jugendrotkreuzgruppe Bayerns und hob besonders den Brief- und Bilderaustausch mit Jugendgruppen in Griechenland und der Schweiz hervor. Dr. Kläss beglückwünschte die Jugendgruppe und versprach als Geschenk eine Krankentrage. Der unterhaltende Teil wurde vom dramatischen Verein „Erholung“, dem Gesangsverein und dem Radsportverein „Triumph“ bestritten.

### 8a. Zehn Jahre Jugendrotkreuz in Bayern

In mehreren Kreisverbänden wurde das 10jährige Bestehen des JRK in einer besonderen Feier herausgestellt. Der Vorsitzende des JRK-Kreisausschusses Schweinfurt, Oberstudienrat

Dr. Klose, hatte die Lehrerschaft der Volks-, Mittel- und höheren Schulen, Ärzte und Vertreter der Vorstandschaft zu dieser Feier eingeladen. Eine Gruppe des JRK spielte zu Beginn Blockflötenmusik von Cornelli. Das Bild Henri Dunants war festlich geschmückt. In längeren Ausführungen erläuterte der Referent für das JRK, Dr. Paul Respondek, das Werk des Roten Kreuzes in seiner nunmehr fast 100jährigen Geschichte, und leitete aus seinen Grundprinzipien heraus einen Erziehungsauftrag in bezug auf die gesamte Öffentlichkeit, besonders aber auf die Jugend ab. Die moderne Schule will ja nicht nur Wissen vermitteln, sondern alle Anlagen und Kräfte des jungen Menschen wachrufen und zur Entfaltung bringen. Und so kann das JRK eine wertvolle Hilfe stellen, um den jungen Menschen im Helfen zu üben.

Nach dem Kriege und den trostlosen Verhältnissen vor und nach der Währungsreform waren manche Hindernisse zu beseitigen, um das JRK in die Schule zu bringen. Dank der Mitarbeit der Lehrerschaft gelang es, das JRK in über 5000 Klassen der Volksschulen Bayerns heimisch zu machen. Ein Anfang ist auch in den Höheren Schulen gemacht worden. In 130 Gruppen lernt die Jugend im Alter von 14 bis 18 Jahren außerhalb der Schule die Tätigkeiten des Roten Kreuzes intensiver kennen, so daß sie später befähigt ist, wertvolle Mitglieder der Erwachsenen-Gemeinschaften zu sein.

### 8b. Zeltlager des Jugendrotkreuzes

Wie seit 5 Jahren werden auch heuer in Murnau in Anlehnung an das BRK-Altersheim St. Uli drei Zeltlager zu je einer Woche durchgeführt, wozu die Kreisverbände gebeten werden, jetzt schon ihre Anmeldungen hereinzugeben. In Kürze wird ein Rundbrief den Kreisverbänden zugehen, worin alles Wissenswerte aufgezeichnet ist. Nach Meldung der Teilnehmer (Anschrift, Alter) wird ihnen ein Programm zugeschickt, das die Woche näher erläutert und worin auch verzeichnet ist, was der Einzelne mitbringen sollte. Das Lager ist gut ausgestattet (elektrisches Licht, Feldbetten, Bettwäsche, Decken).

## SCHWESTERNSCHAFT

### 9. Neues Schwesternwohnheim in München

Die Ludwig-Maximilian-Universität in München errichtete an der Pottenkoflerstraße, Ecke Mathildenstraße, ein neues Rotkreuz-Schwesternhaus, das 144 Schwestern Unterkunft bieten kann. Im Erdgeschoß wird das Institut für Herz- und Kreislaufprophylaxe, das einzige Institut dieser Art in Europa, untergebracht. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde am 19. Mai das Richtfest gefeiert. Als Vertreter des Universitätsbauamtes dankte Oberbaurat Haug allen, die zum Zustandekommen des Unternehmens, das rund 1,5 Millionen DM kostet, beigetragen haben. Im Namen der Universität sprach Chorrektor Prof. Dr. Klingler, für die Poliklinik Ehrendirektor Prof. Dr. Seitz und für das Bayerische Rote Kreuz Generaloberin Held.

## SUCHDIENST

### 9a. Fünfter Suchdienstlehrgang in Deisenhofen

Vom 12. mit 14. Mai 1958 konnte der 5. Suchdienst-Lehrgang in der Dr.-Otto-Gebler-Schule Deisenhofen abgehalten werden. Wie sehr diese Lehrgänge seitens der Bezirks- und Kreisverbände begrüßt und ihre Notwendigkeit für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bejaht werden, geht schon daraus hervor, daß die eingegangenen Meldungen das Fassungsvermögen der Schule weit übertrafen. Mit 40 Teilnehmern besetzt, hatten sowohl die als Lehrer eingesetzten Referenten und Sachbearbeiter als auch die Hörer Mühe, den weitgespannten Unterrichtsstoff in der zur Verfügung stehenden knappen Zeit durchzuarbeiten bzw. voll aufzunehmen. Es wurde seitens der Teilnehmer bedauert, daß die praktischen Übungen anhand von Beispielen gegenüber den Vorträgen zwangsläufig begrenzt bleiben mußten. Sehr begrüßt wurde wieder die gebotene Möglichkeit zum Besuch des DRK-Suchdienstes München in der Infanteriestraße und der Diensträume des LND mit den beiden Landeskarteien der Wehrmachtsvermißten und der Heimkehrer. Die neuen Arbeitsunterlagen „DM-Werk“ und „Leitfaden“ wurden als echte Hilfe bei den laufenden Arbeiten im Kreisverband empfunden. Bei dem eingeschalteten Kameradschaftsabend konnte der Lehrgangsleiter auch den Organisationsreferenten im BRK-Präsidium, Steingruber, als den Leiter der Schule, und H. Wenglein begrüßen.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 10. Oberbayern

#### Das BRK vor der Bürgermeisterversammlung in Wolfratshausen

Am 8. Mai fand im Rathaus in Wolfratshausen eine Bürgermeisterversammlung des Landkreises statt, bei der der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, ein eindringliches Referat über die Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK hielt. Er bedauerte, daß von 38 Gemeinden des Landkreises nur 3 eine Unfallhilfsstelle mit Normausstattung besitzen. Er wies auf die Notwendigkeit einer Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe hin und hob den vorbildlichen Einsatz der Wasserwacht in Ammerland hervor.

#### Katastrophenübung in Geretsried

Der Kreisverband Wolfratshausen hielt in Verbindung mit der Landpolizei und der Feuerwehr am 10. Mai in Geretsried eine Katastrophenübung ab, die eine sehr starke Beteiligung fand. Fünf Minuten nach dem Sirenenalarm traf der erste Wagen der Feuerwehr ein und es folgten in wenigen Minuten Sanitätskraftwagen aus Wolfratshausen und die Landpolizei. Der Funktrupp des BRK-Präsidiums baute seine Geräte auf. Die Sanitätsmänner leisteten den Opfern der „Explosion“ Erste Hilfe und brachten sie zum Verbandsplatz. Hier halfen die Frauen der Bereitschaft, bis die Verletzten abtransportiert wurden. Kreis-kolonnenführer Dr. Immertreu, der die Leitung der Übung hatte, sprach seine Anerkennung aus. Auch Landrat Franz Lehmayr und Bürgermeister Lederer sprachen ihre Anerkennung für die gute Zusammenarbeit aus.

### 11. Niederbayern/Oberpfalz

#### „Musterstrecke“ des BRK-Kreisverbandes Regensburg auf der Bundesstraße 15

Zum ersten Male in Bayern wurde vom BRK-Kreisverband Regensburg eine „Musterstrecke“ auf der Bundesstraße 15 zwischen Regensburg und Burglengenfeld ausgebaut, die eine schnellere Erste Hilfe bei Verkehrsunfällen gewährleisten und eine Verringerung der Unfälle auf dieser gefährlichen Straße erreichen soll. Auf Anregung des Lehrbeauftragten Kurt Philipp genehmigte die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern diese Versuchsstrecke, an der eine Kette von Unfallhilfs- und -meldestationen eingerichtet wurden. Das Rotkreuzzeichen an sämtlichen Kilometer- und Hundertmetersteinen, versehen mit einem Pfeil in der Fahrtrichtung, soll dem Kraftfahrer bei Unfällen ein Hinweis sein, wenn er ärztlichen Beistand herbeirufen will. Man ging dabei von der Erfahrung aus, daß bei einem Unfall die meiste Zeit bis zum Eintreffen einer Hilfe, besonders bei Nacht, durch die Übermittlung einer Unfallmeldung an die zuständige Krankentransportstelle verlorengeht. An einer solchen „Musterstrecke“ in Schleswig-Holstein gingen die Unfälle rapid zurück. An der Versuchsstrecke richtete der Kreisverband Regensburg in Abständen von 4 bis 5 km 6 Unfallmeldestellen ein. Außerdem wurden 15 Unfallmeldestellen durch Rotkreuzschilder gekennzeichnet. Während das BRK die Ausrüstung der Unfallhilfs- und Meldestellen übernahm, leistete das Regensburger Straßenbauamt seinen Beitrag zu der neuen Einrichtung mit dem Bemalen der Kilometersteine und der Hinweisschilder.

#### Mitgliederversammlung in Eggenfelden

Am 10. Mai hielt der Kreisverband Eggenfelden seine Mitgliederversammlung ab, bei der der Vorsitzende, Landrat Ostermeier, seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung aussprach. In seinem Geschäftsbericht teilte Kreisgeschäftsführer Bernhard Sornik mit, daß die 5 Sanitätskraftwagen bei 1585 Transporten 53 494 km zurücklegten. Auch die übrige Tätigkeit des Kreisverbandes wurde in beachtlichen Zahlen dargelegt. Der Lehrbeauftragte des Bezirksverbandes, Kurt Philipp, sprach seine Anerkennung über die Leistungen des Kreisverbandes aus und regte vor allem die Gewinnung weiterer korporativer Mitglieder an. Der Dank des Landrats galt auch dem Kreistag, dem Stadtrat, den Gemeinderäten und den Ärzten. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Ostermeier, wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß nahm der Landrat die Auszeichnung verdienter Mitglieder vor.

#### Deggendorf ehrt Studienprofessor Moser

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Deggendorf nahm der Vorsitzende, Erich Vogel, eine Reihe von Ehrungen vor. Das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes erhielt

für langjährige Mitarbeit Studienprofessor Karl Moser, Metten. Das Rotkreuzehrenzeichen des Freistaates Bayern in Gold erhielten Michael Krojer, Dr. Wandiger, Christoph Habederer, Josef Sieber, Georg Wolf und Nepomuk Roller. Das Ehrenzeichen in Silber erhielten Maria Wehner, Franz Waidinger, Franz Eisenhofer, Johann Hoffmann und Max Roller. Weitere 28 erhielten das Bronzene Ehrenzeichen. Kreisgeschäftsführer Josef Böhm konnte in seinem Geschäftsbericht der letzten drei Jahre von einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung berichten. Die Sanitätskolonne zählte 200 Mitglieder und habe 3100mal Erste Hilfe geleistet. Auch die übrigen Rotkreuzgemeinschaften berichteten von guten Erfolgen. Das JRK betreute mit 57 Klassengemeinschaften 146 alte Leute, 18 Blinde, mehr als 100 bedürftige Mitschüler und versandte 200 Geschenkpakete. Der Krankentransport beförderte in den letzten drei Jahren 6183 Patienten auf einer Strecke, die viermal um die Erde führen würde. Tausend Personen wurden in Erster Hilfe ausgebildet, 1600 Erwachsene und 1800 Kinder wurden mit Sachspenden im Werte von 40 000 DM betreut. Die Zahl der fördernden Mitglieder stieg von 184 auf 484. Die Wasserwacht zählte 82, die Bergwacht 20 aktive Mitglieder. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Erich Vogel wurde einstimmig wiedergewählt.

#### *Wolfstein bietet Krankenwagen an*

Der Kreisverband Wolfstein in Freyung bietet einen Krankenwagen Mercedes 170 SD, Baujahr 1954, zum Verkauf an. Der Wagen ist 84 000 km gelaufen und gut erhalten.

#### *Straubing nimmt Ehrungen vor*

Der Kreisverband Straubing konnte auf seiner Mitgliederversammlung am 25. April eine Reihe von Ehrungen vornehmen, darunter für 30 Dienstjahre die Mitglieder Max Wanning sen., Sebastian Walchshäusl, Richard Schojerer, Josef Kuchlmeier, Peter Kellner, Max Liebl, Johann Ernst und Georg Käußl. Aus dem Rechenschaftsbericht der letzten drei Jahre war zu entnehmen, daß der Kreisverband erhebliche Anschaffungen tätigen konnte. Bei 7950 Krankentransporten wurden 212 669 km zurückgelegt. Die Fürsorge betreute 10 133 Personen mit Spenden im Werte von 25 000 DM. An 25 Erste-Hilfe-Kursen wurden 1117 Teilnehmer gezählt. Die Mitgliederzahl stieg von 360 auf 820. Die Zahl der Erste-Hilfe-Leistungen stieg auf 3904. Kreisgeschäftsführer Schattenhofer berichtete, daß 17 neue Unfallhilfsstellen im letzten Jahre errichtet wurden. Auch die einzelnen Rotkreuzgemeinschaften berichteten von erfolgreicher Arbeit. Der bisherige Vorstand mit dem 1. Vorsitzenden Hermann Stiefvater wurde einmütig wiedergewählt.

#### *Mitgliederversammlung in Viechtach*

Bei der Mitgliederversammlung der Sanitätskolonne in Viechtach wurde Alois Peter als Kolonnenführer wiedergewählt, während sein Stellvertreter nunmehr Josef Pirzer wurde. Die Bereitschaft wählte als ihre neue Leiterin Katharina Seidl. Insgesamt wurden 648 Krankentransporte durchgeführt und 536mal Erste Hilfe geleistet. An 8 Erste-Hilfe-Kursen nahmen 172 Personen teil. Der Glückshafen war 19mal aufgestellt.

#### *Kolonnenführer Dr. Ferdinand Späth, Amberg, †*

Am letzten Märztag verstarb viel zu früh und unerwartet Kolonnenführer Dr. Ferdinand Späth, Amberg. Bis in die letzten Tage hinein stand der Verstorbene, der ob seiner so selbstverständlichen steten Hilfsbereitschaft und beglückenden Menschlichkeit die Liebe des ganzen Kreisverbandes besaß, noch im Dienste der Nächstenliebe. Im 61. Lebensjahr stehend, wurde Dr. Späth aus einem erfüllten und reich begnadeten Leben gerissen. Das Ehrengelächte, das ihm zuteil wurde, dokumentierte die hohe Wertschätzung dieses Arztes. MdB Dr. H. Aigner, MdL Dr. Raß, die Stadträte Graf von Spreiti und Lotter und viele Persönlichkeiten der Stadt Amberg umstanden mit den Männern des Roten Kreuzes und der Bergwacht sein Grab. Als Vorsitzender des Kreisverbandes des BRK legte Oberbürgermeister Dr. Steininger den Kranz nieder für „den an Treue nicht zu überbietenden Freund und Förderer“. Nachdem Stadtrat Dr. Gillitzer für den Ärztlichen Kreisverband dem Kollegen und Freund gedankt und schweren Abschied genommen, klang über das offene Grab hinweg das letzte Halali der Jägerschaft und versank der letzte Bruch seiner Bergwacht.

#### *Öffentlicher Abschlußabend eines Kurses in Staufersbuch*

Der Kreisverband Beilngries konnte in Staufersbuch einen Erste-Hilfe-Lehrgang durchführen, dessen Abschlußabend auch einer größeren Öffentlichkeit einen Einblick in die Aufgaben des Roten Kreuzes bot. Kursleiter Bittner vom Gesundheitsamt Beilngries konnte eine Reihe von Gästen, darunter Bürgermeister Nutz, die Vertreter der Geistlichkeit und Lehrerschaft

und des Kreisverbandes begrüßen. Nach fast vollen zwei Stunden der Prüfung konnte Chefarzt Dr. Schauwecker den gediegenen Ausbildungsstand bestätigen. Er forderte dazu auf, eine BRK-Ortsgemeinschaft ins Leben zu rufen. Kreiskolonnenführer Bürgermeister Hollmberger, Berching, sprach über Aufgaben und Ziele des BRK. Auch Bürgermeister Nutz gab seiner Freude über den guten Ablauf des Kurses Ausdruck. Ein ähnlicher Kurs des Ausbilders Bittner kam in Erasbach zum Abschluß, wo Dr. Schauwecker ebenfalls eingutes Ergebnis feststellte. Unter den Gästen befand sich neben dem Bürgermeister und Schulleiter Pfarrer Fitz, der die Arbeit des Roten Kreuzes in christlicher Sicht würdigte und zu treuer Mitarbeit aufforderte.

#### *Landau legt Nachdruck auf Wiederholungen*

Der Kreisverband Landau stellte mit Genugtuung fest, daß die Wiederholungen erfreulich gut aufgenommen wurden. Es zeigte sich, daß manche Teilnehmer von Kursen bereits nach einem Jahre vieles wieder vergessen haben. Im Landkreis wurden seit November 1957 elf Kurse mit 317 Teilnehmern durchgeführt. Nach dem Abschluß eines Kurses in Etting konnte eine Ortsvereinigung mit 33 Mitgliedern gebildet werden. In der Marktgemeinde Pilsting unterzogen sich 46 Teilnehmer der Abschlußprüfung durch Kolonnenarzt Dr. Kreiner. Auch hier sprachen sich der Bürgermeister und Medizinalrat Dr. Staroszik anerkennend über das Ergebnis aus. Direktor Bertram von der Firma Hans Glas überreichte eine Spende von 50 DM und kündigte die korporative Mitgliedschaft der Firma Glas an. Von den Kursen führte zehn Ausbilder Baungartner und Kreisbereitschaftsleiterin Frau Haller durch. Seit 1948 wurden 1885 Personen in Erster Hilfe ausgebildet.

## 12. Ober- und Mittelfranken

### *Mitgliederversammlung in Hilpoltstein*

Zahlreiche Gäste konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Greiner, bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Hilpoltstein begrüßen. Ein eindrucksvolles Referat über das Werk und die Bedeutung Henri Dunants hielt aus Anlaß des Weltrotkreuztages Bezirksgeschäftsführer Engelmann, Nürnberg. Er sprach dem Kreisverband Hilpoltstein den Dank und die Anerkennung des Bezirksverbandes aus. Landrat Dr. Greiner teilte den Beschluß der Vorstandschaft mit, daß ein ansehnlicher Betrag alljährlich zu Weihnachten zur Unterstützung alter Leute verwendet werden soll. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Wittmann war zu entnehmen, daß auf 1200 Krankentransporten 47 000 km (3500 km mehr als im Vorjahre) zurückgelegt wurden. Die Anschaffung eines zweiten Krankenwagens habe sich rentiert. An 7 Erste-Hilfe-Kursen nahmen 133 Personen teil. Bisher wurden 6,1 Prozent der Bevölkerung ausgebildet. Der Kreisverband verfüge über 13 Ärzte, 24 Ausbilder und 6 Kurslehrerinnen. 1763 Liebesgabenpakete wurden gepackt und versandt. Auch die Rotkreuzgemeinschaften leisteten erfolgreiche Arbeit. Landrat Dr. Greiner und der übrige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitarbeit erhielt Michael Odorfer, für 25 Jahre Dr. Regensburger, Dr. Hatz, Kreiskolonnenführer Dorr, Kolonnenführer Dess, Alois Haussner, Michael Wittenbauer, Peter Reinwald, Georg Dörfler, Karl Leikam, Hans Hermann, Fritz Weidner und N. Kobras.

### *Das BRK vor dem Ärztlichen Bezirksverband*

Der Ärztliche Bezirksverband Fürth-Neustadt-Scheinfeld hatte für seine letzte Mitgliederversammlung Dr. med. Witzenzeller zu einem Vortrag über medizinischen Strahlenschutz gewonnen. Dieser gab einen fachlichen Überblick über die Gefahren radioaktiver Strahlen und die notwendigen Schutzmaßnahmen. Hieran schloß sich ein fesselnder Farblichtbildervortrag über seine Studienreise nach Japan. Anschließend sprach der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, der ausführlich über die Aufgaben des BRK berichtete. Dr. Paschke, der 2. Vorsitzende des Ärzteverbandes, kündigte weitere Vorträge und Lehrgänge über den Strahlenschutz an.

## 13. Schwaben

### *Nördlingen erhöhte wiederum Mitgliederzahl*

Der Kreisverband Nördlingen hielt seine Mitgliederversammlung in Oettingen ab, wobei mitgeteilt werden konnte, daß wiederum 197 neue Mitglieder durch Unterstützung der Bürgermeister geworben werden konnten, so daß der Kreisverband jetzt 3405 fördernde, 74 korporative und 197 aktive Mitglieder zähle, was 7,4 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmache, womit der Kreisverband mit an der Spitze der bayerischen Kreisverbände steht. Der Vorsitzende, Landrat Müller, konnte zahlreiche Gäste,

darunter den Oberbürgermeister Weinberger, Nördlingen, und den Chefarzt des Stiftungskrankenhauses Nördlingen, Dr. Hans Schwabe, begrüßen, der bei den Neuwahlen zum Chefarzt des Kreisverbandes gewählt wurde. Der Stadt Nördlingen dankte er für den Zuschuß zum neuen Krankentransportwagen. Für 25 Jahre treue Mitarbeit überreichte er das Rotkreuz-Ehrenzeichen des Freistaates Bayern Valentin Leix, Ulrich Mack und Kolonnenführer Bosch. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Rummel waren gute Fortschritte zu entnehmen. An 7 Erste-Hilfe-Lehrgängen nahmen 278 Personen teil. Bisher wurden 3205 Personen, das sind 6,4 Prozent der Bevölkerung, ausgebildet. Für Ausrüstung und Bekleidung wurden 3798 DM ausgegeben. Für den neuen Krankentransportwagen wurden 10 660 DM Spenden aufgebracht. Der Krankentransport legte in 3238 Fahrten 86 589 km zurück. Für die Gesamterhebung wurden 9033 Auskunftszeitel überprüft. Über die Fürsorgearbeit berichtete Frau Behringer. Polizeiinspektor Weinspach teilte mit, daß 96 Prozent der Beamten durch das BRK in Erster Hilfe ausgebildet seien. Landrat Müller wurde einmütig wiedergewählt. Ebenso der Stellvertreter, Oberbürgermeister Weinberger, Kolonnenführer Pfefferlen und Sanitätsdienstleiterin Frau Behringer.

#### Neuburg begeht „Blütenfest in Nizza“

Der Kreisverband Neuburg a. d. D. beging den Rotkreuztag diesmal in Form eines Wohltätigkeitsfestes, das von der Frauenarbeitsgruppe unter Leitung von Leopoldine Schön sorgfältig vorbereitet war. Die vortrefflichen Dekorationen zauberten ein „Blütenfest in Nizza“ hervor. Kunstmalerei Schön und Dekorateur Schäfer ernteten für den phantastischen Blütendekor lebhaften Beifall. Starke Applaus erzielte René Maquet, München, mit seiner exzellenten Kapelle. Der Besuch war im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Jahren erfreulicherweise voll befriedigend. Die Tombola war reich beschickt. Der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Lechner, sprach herzliche Begrüßungsworte und dankte vor allem der rührigen Frauenarbeitsgruppe. Bei einem Schnellzeichnen-Wettbewerb gewann Fräulein Häring eine von Seitz gestiftete Südtirolfahrt.

#### Bürgermeisterversammlung in Schwabmünchen

Landrat Dr. Frey hatte den Katastrophenschutzbeauftragten des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, zu einem Aufklärungsvortrag vor der Bürgermeisterversammlung am 22. April gebeten. Dieser ging von der Notwendigkeit aus, mehr Menschen in Erster Hilfe auszubilden und mehr Unfallhilfsstellen in möglichst allen Ortschaften zu errichten. Sehr eindringliche Bilder und Filme unterstützten diese Ausführungen, für die Landrat Dr. Frey anerkennende Worte sprach. Der Kreisverbandsvorsitzende, Amtmann Schrott, berichtete, daß das BRK zur Abhaltung weiterer Kurse die Unterstützung der Gemeinden benötigen. Auch die Unfallhilfsstellen müßten zeitgemäßer ausgestattet werden. Von 44 Unfallhilfsstellen besitzen erst vier eine Normausstattung.

#### Aufklärungsvortrag in Krumbach

Der Kreisverband Krumbach hatte für den 18. April einen Aufklärungsabend über Strahlenschutz angesetzt, bei dem der Kreisverbandsvorsitzende den Katastrophenschutzbeauftragten, General a. D. Hans Speth, begrüßen konnte. Dieser hielt ein aufschlußreiches Referat über die Bedeutung der Kernspaltung, über die möglichen Gefahren und die notwendigen Schutzmaßnahmen. Er wies auf die neuen Aufgaben hin, die sich für das Rote Kreuz daraus ergeben. Für den folgenden Tag hatte Landrat Graf den gleichen Redner für eine Bürgermeisterversammlung gewonnen, wobei dieser vor allem über die Notwendigkeit der Ausbildung in Erster Hilfe und der Errichtung von Unfallhilfsstellen auf dem Lande hinwies. Der Kreisverbandsvorsitzende, Prof. Dr. Striegel, dankte dem Redner, sowie dem Landrat und den Bürgermeistern für die Unterstützung des BRK und stellte darauf Forstmeister Sand-Breitenthal als Katastrophenschutzbeauftragten des BRK-Kreisverbandes vor.

### 14. Unterfranken

#### Belegschaft Guldner stellt 431 Blutspender

Den bisher größten Erfolg bei seinen Blutspendeterminen konnte das BRK Unterfranken bisher am 8. Mai in den Guldner Motorenwerken, Aschaffenburg, erzielen. Es hatten sich 300 Betriebsangehörige bereiterklärt, Blut zu spenden. Es stellten sich jedoch tatsächlich 431 Personen. Insgesamt wurden 1,6 Hektoliter Blut gespendet, die in den Tiefbunker der Frankfurter Univer-

sitätsklinik gebracht wurden. 20 ehrenamtliche Helfer des BRK und 5 Aschaffener Ärzte hatten sich für diese Großaktion zur Verfügung gestellt. Weil der Spezial-Kühlwagen des Hessischen Blutspendedienstes aus Frankfurt keine Konserve mehr aufnehmen konnte, mußte der Termin in den späten Nachmittagsstunden abgebrochen werden. Die überraschend große Beteiligung von 25% der gesamten Belegschaft hängt zweifellos mit der Tatsache zusammen, daß die Bevölkerung in den letzten Monaten über die Notwendigkeit und den großen Bedarf von Blutspenden für die Rettung krank und verletzter Menschen aufgeklärt worden ist. Direktor Ilzhöfer und leitende Angestellte des Werkes gingen bei den freiwilligen Blutspenden mit gutem Beispiel voran.

#### Henri-Dunant-Feier in Haßfurt

Im überfüllten Saal der Gaststätte Bayerischer Hof veranstaltete der Kreisverband Haßfurt eine eindrucksvolle Gedenkfeier zum 130. Geburtstag Henri Dunants. Der Kreisverbandsvorsitzende, Dentist Aquilin Markl, Zell, begrüßte die zahlreichen Rotkreuzleute aus dem gesamten Kreisgebiet und die Gäste. Im Mittelpunkt des Abends stand die fesselnde Ansprache der Lehrbeauftragten und Leiterin der Frauenarbeit, Frau Siegfried, Würzburg. Sie bezeichnete es als eine Ehre und eine Auszeichnung, das Kleid des Roten Kreuzes tragen zu dürfen. In treffenden Worten kennzeichnete sie das Werk und die Bedeutung Henri Dunants. Als eine große Aufgabe des BRK bezeichnete sie die Aufstellung eines bayerischen Hilfszuges. Es folgten drei packende Rotkreuzfilme, „Sieben Schlüssel zum Erfolg“, „Von Mensch zu Mensch“ und ein Film von der Ungarhilfe.

#### Rotkreuztag des Kreisverbandes Gemünden

Der Kreisverband Gemünden hatte seine diesjährige Mitgliederversammlung zu einem Rotkreuztag am 18. Mai in Burgsinn erweitert. Der Festversammlung, die von der Kolpingskapelle musikalisch umrahmt war, ging ein Ballonwettfliegen des Jugendrotkreuzes voraus, das fast zu einem Volksfest der Gemeinde wurde und zu dem auch der Bürgermeister, der Pfarrer, die Ärzte und die Lehrer erschienen waren. Lehrer Wack richtete herzliche Worte an die Jugend. Bei der Festsitzung konnte der Vorsitzende, Landrat Dr. Bamberg, zahlreiche Gäste begrüßen. Auch Bürgermeister Müller sprach freundliche Begrüßungsworte. Den Geschäftsbericht für die letzten 3 Jahre erstattete Kreisgeschäftsführer Reichelt. Die Mitgliederbeiträge, Losbriefaktion und Glückshäfen wiesen eine ständige Steigerung auf, so daß das neue Rotkreuzhaus gebaut und die Ausrüstung und der Krankentransport verbessert werden konnte, der in den 3 Jahren 174 662 km zurücklegte. 4 Sanitätskolonnen wurden aufgestellt und nunmehr soll auch eine Frauenbereitschaft entstehen. In Erster Hilfe wurden 630 Personen und 840 Fernfahrer in der Fernfahrerschule Rieneck ausgebildet. Die Leiterin der Frauenarbeit des Bezirksverbandes, Frau Siegfried, überbrachte den Dank und die Anerkennung des Bezirksverbandes und appellierte an die Frauen zur Mitarbeit. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Dr. Bamberg, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Festansprache über das Thema „Was hat uns Henri Dunant heute zu sagen?“, hielt unter starkem Beifall der Pressereferent des Präsidiums, Dr. Jokiel. Der Vorsitzende nahm eine Reihe von Ehrungen vor. So wurden Chefarzt Dr. Seltsam, Schatzmeister Stefan Goldbach, Leiterin der Frauenarbeit, Frau Ihne und Frau Rosa Döpfner, mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Der festliche Tag klang mit einem Maitanz aus.

### Inhalt des Blattes 5:

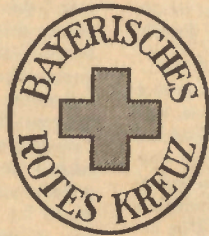
- Landesvorstand behandelt Strahlenschutzfrage.
- Aufklärung über die Genfer Rotkreuz-Abkommen.
- Suchdienst-Arbeitstagung auf dem Brennes.
- Ausbildungswesen: 1. Fernmelde-Dia-Reihe.
- Krankentransport: 2. Eichung von Wegstreckenzählern in Krankenkraftwagen des Bayerischen Roten Kreuzes.
- Fürsorgefragen: 3. Betreuung der Spätaussiedler.
- Wasserwacht: 4. 102 WW.-Ortsgruppen in Oberbayern. 5. Fallschirmpiloten aus der Donau geborgen. 6. 30 Jahre im Wasserwachtdienst.
- Bergwacht: 7. Bergwacht im Dienst der Heimat.
- Jugendrotkreuz: 8. Zehnjahrfeier in Unterfarnberg. 8a. Zehn Jahre Jugendrotkreuz in Bayern. 8b. Zeltlager des Jugendrotkreuzes.
- Schwesternschaft: 9. Neues Schwesternwohnheim in München.
- Suchdienst: 9a. Fünfter Suchdienstlehrgang in Deisenhofen.
- Aus den Bezirksverbänden: 10. Oberbayern. 11. Niederbayern/Oberpfalz. 12. Ober- und Mittelfranken. 13. Schwaben. 14. Unterfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 20. Juni 1958

BLATT 6

## Neue Beschlüsse des Landesausschusses der Sanitätskolonnen

Am 2. und 3. Mai fand in Deisenhofen eine Sitzung des Landesausschusses der Sanitätskolonnen statt. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer überbrachte die Grüße des Präsidenten und begrüßte besonders die Ärzte, die erstmalig an der Sitzung des Landesausschusses teilnahmen. Die Bezirksverbände hatten laut Beschluß vom 7./8. November je einen Arzt aus jedem Regierungsbezirk hinzugewählt. Bei der Behandlung des Unfallrettungsdienstes regte Organisationsleiter Steingruber an, für die nächsten Jahre ein Schwerpunktprogramm „Unfallrettungsdienst“ aufzustellen. Die Verleihung des Sondersignals und die Befreiung von der StVO kann als ein Erfolg der bisherigen Bemühungen angesehen werden. Landesarzt Dr. Pürckhauer berichtete, daß sich unsere Auffassungen über die erforderlichen Maßnahmen mit denen des Gesundheitsrates decken. Die bisherigen Erfahrungen mit Operationswagen seien völlig negativ verlaufen. Es besteht einmütige Auffassung, daß Erste Hilfe an Ort und Stelle und schnellste Zuführung in ärztliche Behandlung das Wichtigste sind. Dr. Pürckhauer unterstrich die Bedeutung der Sanitätskolonnen als Herzstück des Roten Kreuzes. Ihre gute Ausbildung und Ausrüstung bilden die Voraussetzung für alle Arbeitsvorhaben. Der gute Sanitätsmann zeige sich jedoch erst dort, wo er jederzeit auch ohne fremde Mittel wirksame Erste Hilfe leisten kann.

Dr. med. Rothlauf berichtete über den neu gebildeten Fachausschuß für ärztliche Angelegenheiten und versichert, daß alle Fragen der Grund- und Sanitätsausbildung auch dort zur Sprache kommen. Man müsse zu einer Einheitlichkeit in der Ausbildung kommen. Organisationsleiter Steingruber bat um einheitliche Richtlinien zur Hilfeleistung bei Schockzuständen. Dazu gehört auch die Ausstattung von Krankenkraftwagen mit den erforderlichen Geräten und Medikamenten für die Schockbehandlung.

Bezüglich Eintragung der Blutgruppe im Dienstaussweis wird folgendes beschlossen: Die Eintragung kann nur von einem der zuständigen Institute, die die Blutgruppenbestimmung vornehmen, erfolgen, oder es ist der Ausweis des Institutes dem Dienstaussweis beizufügen. Die Übertragung von Blutgruppenbestimmungen aus Blutspendenausweisen oder ähnlichen Unterlagen durch den Kreisverband ist untersagt. Die Bestimmung der Blutgruppe wird den aktiven Gemeinschaften nicht zur Pflicht gemacht. Die Blutgruppenbestimmung erfolgt auf eigene Kosten.

Hinsichtlich des Opel-Olympia-Rekord-Schnellieferwagens, Modell 58, wurde beschlossen, das Fahrzeug bei einigen Kreisverbänden zu erproben und die Ergebnisse mit dem neuen geänderten Aufbau bei der nächsten Sitzung für eine endgültige Beschlußfassung vorzulegen. Bei der Behandlung der bayerischen Krankentransportvorschrift wurde beschlossen, diese Vorschrift für eine Neuauflage in Anlehnung an das Schema der Bonner Vorschrift zu überarbeiten.

Über die Höchstgeschwindigkeiten für alle Krankentransportfahrzeuge wurde folgender neuer Beschluß gefaßt: In der Regel gelten auf Autobahnen 90 km/Std., auf Bundes- und Landstraßen 80 km/Std., innerhalb von Ortschaften 50 km/Std., soweit nicht geringere Geschwindigkeiten ortspolizeilich vorgeschrieben sind. Die Geschwindigkeiten sollen auch bei Fahrten mit Blaulicht und Sondersignal nicht ohne Not überschritten werden.

Mit dem Lehrgang für Desinfektoren vom Dezember 1956 konnte der Bedarf an staatlich geprüften Desinfektoren bis auf 28 Kreisverbände ergänzt werden. Im Herbst dieses Jahres soll ein Anfänger- und ein Wiederholungslehrgang durchgeführt werden, da in jedem Kreisverband zumindest ein staatlich geprüfter Desinfektor vorhanden sein muß.

Um die Arbeitszeit des Krankentransportpersonals den neuen Bestimmungen anzugleichen, ist die Mitarbeit der ehrenamtlichen Mitglieder und Helferinnen erforderlich. Zur weiteren Schulung eines qualifizierten Krankentransportpersonals wurde beschlossen, diese systematisch in Lehrgängen der Schule Deisenhofen durchzuführen und durch Wiederholungslehrgänge bei den Bezirksverbänden zu erhalten und zu verbessern. Der Landesvorstand wird gebeten, dieses Vorhaben als verbindlich zu beschließen.

Über die Organisation und Tätigkeit auf dem Gebiet des Strahlenschutzes berichtet Dr. Poehlmann. Die Förderung der Arbeitsgemeinschaft „Strahlenschutz im BRK“ wurde einstimmig beschlossen. Organisationsleiter Steingruber berichtete über die erste Sitzung des „Arbeitskreises der Landesausschüsse“ am 21. April, wobei beschlossen wurde, Fragen der Zusammenarbeit im K-Schutz, die Abstimmung der Dienstordnung und Satzungen usw. zu besprechen. Zur Förderung der Jugendarbeit wurde ein Arbeitskreis „Jugendarbeit“ gebildet, denen die Herren Dr. Poehlmann, Koerbling, Mühlbauer und Gilch angehören.

Über Ausbildungsfragen berichtet Organisationsleiter Steingruber. So sollen, sobald die Mittel zur Verfügung stehen, dezentralisierte Wochenendlehrgänge für Ausbilder durchgeführt werden. Ferner sind Wiederholungs- und Fortbildungslehrgänge für die Führer im Sanitätsdienst und Lehrgänge über Führungstechnik vorgesehen.

Um Zweifel zu beseitigen, stellt der Landesausschuß fest:

1. Als Ausbilder in Erster Hilfe (sowohl in den RK-Gemeinschaften als auch in der Breitenausbildung) kann nur tätig sein, wer einen entsprechenden Lehrgang an der Schule Deisenhofen besucht und einen Lehrschein erworben hat. Das gilt auch für Kolonnen- und Kreiskolonnenführer.
2. Dieser Lehrschein für Ausbilder ist alle drei Jahre durch Besuch eines Wiederholungslehrganges (gemäß Ausbildungsordnung) zu erneuern.
3. Bei Nichterneuerung ist der Lehrschein durch den Kreisverband einzuziehen.
4. Der Fachausschuß für ärztliche Angelegenheiten wird gebeten, alle RK-Ärzte seinerseits von diesen in der Ausbildungsordnung enthaltenen Bestimmung zu unterrichten.

Zur Förderung der Arbeitsvorhaben der Sanitätskolonnen legt Karl Berger den Entwurf eines Arbeitsbriefes (enthaltend Pflichtprogramme und Arbeitsvorschläge mit Anleitungen für die Durchführung) und eines Ausbildungsblattes vor. Der Leistungswettbewerb wird aus finanziellen Gründen zunächst zurückgestellt. Zur Förderung der Führungstechnik für größere überörtliche Sanitäts- und Sozialeinsätze soll in Zukunft mit den Sitzungen des Landesausschusses ein Seminartag verbunden werden. Zur Frage der Ausrüstung des Krankentransportpersonals mit Winterbekleidung wurde eine im Lazarett Korea erprobte Kälteschutzbekleidung vorgeführt, die bei der RK-Werbe- und Vertriebs-G.m.b.H. käuflich erhältlich ist.

Zu dem von der Bayerischen Staatsregierung gestifteten Ehrenzeichen für langjährige Dienste im Roten Kreuz sowie für besondere Verdienste um das Rote Kreuz wurde beschlossen, die Verleihung dieser Auszeichnung in jedem Falle im Dienstbuch einzutragen. Nachdem der größte Teil dieser Auszeichnungen ohne Urkunde ausgehändigt werden mußte, ist für den einwandfreien Nachweis der Berechtigung zum Tragen dieser Auszeichnungen die Eintragung im Dienstbuch durch den Kreisverband vorzunehmen.

# Aufgabe des Juristen im Kreisverband

Von Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge, Bayreuth

*Aus einem Referat, das Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge beim Erfahrungsaustausch der Juristen in der Rotkreuzschule Deisenhofen hielt, geben wir folgende praktischen Erfahrungen und Anregungen wieder:*

Wir stehen jetzt überall vor Neuwahlen. Es gehört mit zu den Aufgaben des Juristen im Kreisvorstand, darauf zu achten, daß die Wahlen satzungsgemäß durchgeführt werden. Das BRK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und daher haben formelle Dinge noch weit mehr Bedeutung als bei einem gewöhnlichen Verein. Die Satzungen, die Richtlinien für Ortsvereinigungen und die Wahlordnung müssen beachtet werden. Die *genaue und strenge Einhaltung der Satzungsbestimmungen* wirkt sich am Ort sicherlich auch positiv auf das Ansehen und die Gesamtarbeit des BRK aus.

Wichtig ist auch, daß das *gesamte Vermögen* des BRK als einer Körperschaft des öffentlichen Rechts eine rechtliche Einheit bildet. Ausgenommen davon ist nur das Vermögen der Mutterhäuser. Der Kreisverband ist allerdings im Rahmen der Satzungen, und zwar innerhalb seines Aufgabenbereiches zur selbständigen Verwaltung und Verfügung des Geldes befugt. Eine notwendige Kontrolle erfolgt durch das Haushaltsgebühren, wobei die Grundsätze der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit zu beachten sind. Gelegentlich ist auch eine Aufklärung über die Entstehung, Zusammensetzung und Aufgabengebiete der vorgesetzten Dienststellen beim Bezirks- und Landesverband des BRK zweckdienlich.

In Zukunft dürfte der *Bildung von Ortsvereinigungen* (mindestens 75 Mitglieder) aus vielen Gründen erhöhte Bedeutung beizumessen sein. Allerdings bedarf die Errichtung solcher Orts-

## General a. D. Speth zum Katastrophenschutz-Beauftragten bestellt

Der Präsident des BRK, Dr. Hans Ehard, erließ unter dem 20. Mai 1958 folgende Verfügung:

Als Katastrophenschutz-Beauftragter im BRK-Präsidium – im Sinne der Bestimmungen der Katastrophenschutz-Vorschrift (Abs. II A 1c und Abs. III 4 3a) – wird im Einvernehmen mit dem Landesvorstand Herr General a. D. Hans Speth bestellt.

Der Katastrophenschutz-Beauftragte ist im Rahmen der Geschäftsordnung dem Präsidenten für die einheitliche Lenkung und fachliche Durchführung aller für die Vorbereitung des Katastropheneinsatzes notwendigen Aufgaben verantwortlich, wobei er an die dafür gegebenen Vorschriften und Richtlinien und an die vom Landesvorstand gefaßten Beschlüsse gebunden ist. Für die Durchführung seiner Aufgaben erteilt ihm der Landesvorstand die erforderlichen Vollmachten.

Dem Katastrophenschutz-Beauftragten obliegt die Planung, Koordinierung und Überwachung aller vorbereitenden Maßnahmen und im Katastrophenfall der Einsatz gemäß den besonderen Weisungen des Präsidenten, bei sanitären Angelegenheiten im Einvernehmen mit dem Landesarzt. Er erhält in dieser Eigenschaft gegenüber den Abteilungen und Referaten des Präsidiums die Befugnisse eines Inspektors für die Gebiete der Katastrophen-Vorbereitung einschließlich der Ausbildung. Die Referate sind insbesondere zur Berichterstattung über alle Maßnahmen des Katastrophenschutzes an den Katastrophenschutz-Beauftragten verpflichtet.

vereinigungen der Genehmigung des Kreis- und des Bezirksverbandes. Eigene Finanzhoheit haben diese Ortsvereinigungen nicht. Sie sollen und müssen nur eine Handkasse haben, ein Kassenbuch führen und monatlich mit dem Kreisverband abrechnen. Dem Kreisverband steht das Planungsrecht, das Aufsichtrecht und Weisungsrecht zu.

Hingewiesen werden soll sodann auf die *Disziplinarordnung*. Soweit auf Grund der Satzung des BRK und seiner Gemeinschaft Anträge auf Ausschluß von Mitgliedern gestellt werden, darf darüber erst Beschluß gefaßt werden, wenn eine Disziplinar-

untersuchung stattgefunden hat. Normalerweise wird vom Vorstand des Kreisverbandes ein Untersuchungsführer bestimmt und dieser mit der Untersuchung der vorgebrachten Vorwürfe beauftragt. Dafür dürfte wohl in erster Linie der Jurist des Kreisverbandes in Frage kommen. Zieht der Bezirksverband das Verfahren an sich, so obliegt ihm die Bestimmung des Untersuchungsführers. In besonders schwierigen Fällen ist der Syndikus des Präsidiums um Führung der Untersuchung zu bitten. Nach Abschluß der Untersuchung teilt der Untersuchungsführer das Ergebnis seiner beauftragenden Stelle mit. Aber auch der Beschuldigte ist von dem Untersuchungsergebnis zu unterrichten. Über den Ausschließungsantrag entscheidet der Vorstand des Kreisverbandes bzw. die Mitgliederversammlung der betreffenden RK-Gemeinschaft. Bei einer Beschwerde über einen Ausschluß ist der Vorgang erst dem Syndikus des Landesverbandes zur Stellungnahme vorzulegen, ehe im Landesvorstand bzw. im Landesauschuß der Sanitätskolonnen, der Frauenbereitschaften, der Berg- als Strafe Verweist und fristlose Kündigung zulässig. Der Dienstaufsichtsführende ist berechtigt, auch eine vorläufige Beurlaubung des Beschuldigten auszusprechen. Es ist wichtig und notwendig, ab und zu alle Mitglieder des Kreisvorstandes und wohl auch die Gliederungen auf die wesentlichen Bestimmungen der Geschäftsordnung hinzuweisen.

Bei dem *Finanzgefüge*, besonders beim Krankentransport und bei Heimverwaltungen, spielen jetzt Zahlen eine Rolle, die viele Zehntausende betreffen. Auch bei Sammlungen und bei der Durchführung von Glückshäfen gilt es, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, bei denen der rechtzeitige Rat des erfahrenen Juristen angebracht erscheint.

Auch bei größeren *Kaufabschlüssen* und bei *Besoldungsfragen* der Bürokräfte und hauptamtlichen Fahrer spielen gesetzliche bzw. Tarifbestimmungen eine große Rolle, deren Beachtung und ständige Kontrolle notwendig ist. Hierbei ist auf eine möglichst gleichartige Bewertung der Mitarbeit und die verhältnismäßig gleich hohe Bezahlung im ganzen BRK zu achten. Unsere Kraftfahrer müssen immer wieder mit Verkehrsvorschriften, mit Haftungsbestimmungen usw. vertraut gemacht werden. Die beteiligten Personen unserer Verwaltung müssen über ihre Rechte und Pflichten belehrt werden und auch rechtzeitig erfahren, welche Maßregeln ihnen drohen, wenn sie sich rechtswidrig verhalten.

Das Rote Kreuz ist eine anerkannte, vorbildlich organisierte und hochgeschätzte Weltorganisation. Auch auf der Ebene des Kreisverbandes muß deshalb führungsmäßig ein geistiges Format herrschen und erkennbar sein, das dieser imponierenden Leistungsgemeinschaft entspricht.

Die hohen und imponierenden Gedanken, die materiell in den Genfer Rotkreuzkonventionen unter Überwindung größter Schwierigkeiten formuliert sind, müssen in die wohl verständliche Sprache des Maschinenzeitalters umgesetzt werden. Diese Interpretation ist nicht leicht, verlangt kluge Überlegungen, Menschenkenntnis, Takt und Fingerspitzengefühl. Auch hier wird der Jurist sein Allgemeinwissen auswerten können.

Wenn im Roten Kreuz in die Führungsstellen kluge und erfahrene Männer und Frauen gewählt werden, getragen von Vertrauen und Ansehen, und erfüllt von Einsicht und Verantwortungsfreude, dann ist die notwendige fruchtbare Arbeitsgemeinschaft gewährleistet. Wir müssen aber darüber hinaus im Roten Kreuz bemüht sein, unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit klar zu machen, daß Mittelpunkt unseres Daseins nicht allein der nüchterne Verstand ist. Von höherem Gesichtspunkt aus, der ja besonders in der Rotkreuz-Idee repräsentiert wird, ist unser Leben erst dann menschenwürdig und innerlich befriedigend, wenn im Mittelpunkt all unseres Handelns und Denkens das Herz steht, die Liebe von Mensch zu Mensch und die selbstverständliche Hilfsbereitschaft. Freigebigkeit hat den Geber noch nie arm gemacht.

Einige Ministerien haben beispielhaft die notwendige Mitwirkung von Juristen in den BRK-Kreisverbänden gewürdigt und zur Teilnahme an Ausbildungslehrgängen des Präsidiums Dienstbefreiung erteilt. Besonders diese Wertung unserer staatspolitischen Mitarbeit durch höchste Dienststellen verpflichtet uns ebenfalls zu ernstem und eifrigem Mittun.

# Stellung des Roten Kreuzes zur Atomfrage

In diesen Wochen, in denen weiteste Kreise des deutschen Volkes von einer geradezu fieberhaften Erregung wegen der Atomfrage erfaßt sind, hat das Deutsche Rote Kreuz eine große Ruhe und Zurückhaltung bewahrt. Dies geschah nicht etwa deshalb, weil das Rote Kreuz zu dieser entscheidend wichtigen Frage nichts zu sagen hätte, sondern gerade um dessentwillen, weil es in allen Jahren seit 1945 unbeirrt durch die Zufälligkeiten des politischen Geschehens den gleichen nachdrücklichen Warnungsruf aussprach, weil es andererseits aber auch die überhitzte Leidenschaft ablehnt, mit der gegenwärtig das Atomproblem behandelt wird.

Die Besonderheit der Atomfrage für das Rote Kreuz liegt darin, daß durch dieses schreckliche Kriegsmittel der Hilfstätigkeit des Roten Kreuzes unter Umständen der Boden entzogen wird. Aus diesen Gründen haben sich die verschiedenen Organe des Internationalen Roten Kreuzes, insbesondere die Internationalen Rotkreuzkonferenzen, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Liga der Rotkreuzgesellschaften immer wieder und eindringlichst gegen die Verwendung der Atomenergie in jeder Form zu Kriegszwecken gewandt.

## I.

Kaum waren die ersten Atombomben in Hiroshima (6. August 1945) und Nagasaki (9. August 1945) gefallen, wandte sich das Internationale Komitee vom Roten Kreuz mit einem Aufruf vom 5. September 1945, also nach einem knappen Monat, als erste aller internationalen Organisationen an die Öffentlichkeit und wies die nationalen Rotkreuzgesellschaften auf die schwerwiegenden Probleme hin, die durch diese neue Waffe entstanden sind. Als dann im Jahre 1946 eine Vorkonferenz der nationalen Rotkreuzgesellschaften in Genf zusammentrat, faßte sie einen Beschluß, demzufolge die Verwendung von Atomenergie zu Kriegszwecken verboten werden sollte. Im Jahre 1948 tagte sodann erstmalig nach dem Kriege wieder eine Internationale Rotkreuzkonferenz in Stockholm. Diese Konferenz faßte auf Vorschlag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz nachstehende überaus bedeutungsvolle Resolution:

„In Anbetracht dessen, daß die kriegführenden Mächte während des zweiten Weltkrieges das Verbot der Verwendung von Erstickungs-, Gift- und ähnlichen Gasen, wie auch von Bakterienkampfmitteln befolgt haben, welches Verbot durch das Genfer Protokoll vom 17. Juni 1925 ausdrücklich gutgeheißen wurde,

nach Feststellung, daß die Verwendung von blinden Waffen, d. h. von Waffen, die nicht genau zu dirigieren sind oder ihr Verwüstungswerk unterschiedslos über weite Strecken vollführen, die Vernichtung von Personen und Sachwerten bedeuten würde, die zu beschützen das Rote Kreuz berufen ist, sowie die Zukunft der Zivilisation gefährden könnte,

beschwört die XVII. Internationale Rotkreuzkonferenz die Mächte, sich feierlich zu verpflichten, die Zucht zu solchen Waffen und deren Verwendung zu Kriegszwecken, wie auch den Gebrauch von Atomenergien oder anderer ähnlicher Kräfte strengstens zu untersagen.“<sup>1)</sup>

Die Resolution von 1948 wurde zwar überall aufmerksam angenommen, blieb jedoch vorerst ohne praktisches Ergebnis.

Am 5. April 1950 richtete sodann das Internationale Komitee vom Roten Kreuz an alle Vertragspartner der Genfer Abkommen einen eindringlichen Aufruf, in dem die schrecklichen Auswirkungen der Atombomben und ihre völlige Unvereinbarkeit mit den Forderungen der Humanität dargestellt werden. Am Ende dieses Aufrufs heißt es folgendermaßen:

„Unter diesen Bedingungen würde die bloße Tatsache der Zulassung von Atombomben als Kampfmittel-jeden Versuch, Nichtkämpfer durch rechtlich festgesetzte Bestimmungen zu schützen, zum Scheitern bringen. Jede herkömmliche Bestimmung, jede vertragliche Regelung würde angesichts der durch diese Waffe verursachten Verheerungen wertlos sein. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, das im besonderen über die Einhaltung der Abkommen zum Schutze der Kriegsgesellschaft wacht, muß zu der Überzeugung gelangen, daß die eigentlichen Grundlagen seiner Mission vernichtet würden, wenn man zugeben wollte, daß gerade diejenigen frei und

unbehindert angegriffen werden können, die man zu schützen vorgibt.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ersucht deshalb die Regierungen, welche vor kurzem die Genfer Abkommen von 1949 unterzeichnet haben, alles ans Werk zu setzen, um zu einer Verständigung über das Verbot der Atomwaffe und der blinden Waffen im allgemeinen zu gelangen.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz muß sich auch jetzt wieder jeder politischen und militärischen Überlegung enthalten. Sollte indessen seine Mitwirkung auf streng humanitärer Basis zu einer Lösung des Problems beitragen können, so erklärt es sich, entsprechend den Grundsätzen des Roten Kreuzes, hierzu bereit.“<sup>2)</sup>

## II.

Aus den Antworten, die die einzelnen Regierungen an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz richteten, war jedoch die verhängnisvolle und geradezu tragische Verkettung zu erkennen, in die dieses Problem eingetreten war. Zum erstenmal erhob sich hier in der ethischen Sphäre der tragische Zwiespalt, daß auf der einen Seite schon der Besitz, immer jedoch der Gebrauch dieser Waffe als völlig unvereinbar mit den Forderungen der Menschlichkeit zu gelten hatte, während auf der anderen Seite der eindeutige Verzicht auf diese Waffe die Preisgabe der eigenen Sicherheit und damit der eigenen Freiheit und Kultur zu bedeuten schien. Zugleich wurde auch von seiten vieler Rotkreuz-Verbände die Meinung vertreten, daß die Frage des Verbots der Atomwaffe nicht mehr isoliert gelöst werden könne, sondern nur noch in Verbindung mit der allgemeinen Abrüstung und einer wirksamen Kontrolle.

Diese Entwicklung ist deutlich aus der Resolution der XVIII. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Toronto im Jahre 1952 festzustellen. In dieser Resolution hieß es nunmehr folgendermaßen:

„In der Erwägung, daß noch keine Vereinbarung oder ein Verbot des Gebrauches atomarer Waffen besteht,

in der Erwägung, daß der Rüstungswettlauf auf dem Gebiet atomarer Waffen den Frieden und die Sicherheit unter den Nationen bedroht,

erneuert die XVIII. Internationale Rotkreuzkonferenz die Resolution der 24. der XVII. Rotkreuzkonferenz

und bedrängt die Regierungen, innerhalb des Rahmens der allgemeinen Abrüstung über einen Plan für die internationale Kontrolle der Atomenergie übereinzukommen, der das Verbot atomarer Waffen sicherstellt und den Gebrauch von Atomenergie nur für friedliche Zwecke vorsieht

und ruft alle nationalen Rotkreuzgesellschaften auf, ihre Regierungen zu ersuchen, einen solchen Plan zu unterstützen.“<sup>3)</sup>

Diese Resolution war der Anlaß, die unmittelbaren Möglichkeiten zu überprüfen, der Atomdrohung Herr zu werden. Nach intensiven Vorbereitungen im Jahre 1953 beschloß der Gouverneursrat der Liga im Mai 1954, das Komitee zu bitten, einen entsprechenden Entwurf vorzubereiten.

## III.

Der jetzt eingeschlagene dritte Vorstoß des Roten Kreuzes zielte nicht allein unmittelbar auf die Abschaffung und das Verbot der Atomwaffe, wenn dies auch das eigentliche Ziel des Roten Kreuzes blieb und bleiben wird. In der realistischen Erkenntnis der gegebenen Möglichkeiten wurde vielmehr zusätzlich in indirekter Weise versucht, durch ein kunstvolles System von Beschränkungen bei der Anwendung dieser neuen Waffe dem ursprünglichen Ziel des Roten Kreuzes zu dienen. Dieser indirekte Weg ist bescheidener und darum psychologisch weniger in die Augen fallend. Wer aber die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich bisher bei der Behandlung dieses Problems zeigten, berücksichtigt, weiß, daß für eine Institution, die sich dem Schutz des leidenden Menschen zum Ziel gesetzt hat, es nicht genügt, bei Appellen

<sup>1)</sup> Vgl. Revue Internationale de la Croix-Rouge 1950 S. 251.

<sup>2)</sup> Vgl. Proceedings Toronto 1952 Seite 150.

<sup>1)</sup> Vgl. Report Stockholm 1948 Seite 94.

allein zu verharren, sondern daß jeder nur denkbare Ansatzpunkt gesucht werden muß, um dieser schrecklichen Drohung gegen die ganze Menschheit schließlich doch noch Herr zu werden. Auf Grund mehrerer Vorarbeiten in den Jahren 1955 und 1956 legte das Internationale Komitee vom Roten Kreuz einen Entwurf vor, der folgenden Titel hatte:

„Entwurf von Regeln zur Einschränkung der Gefahren, denen die Zivilbevölkerung in Kriegszeiten ausgesetzt ist.“<sup>4)</sup> Er beginnt mit einer Präambel, die die tiefe Sehnsucht nach dem Frieden in ergreifender Weise wiedergibt:

„Angesichts der tiefen Überzeugung aller Völker, daß der Krieg als Mittel zur Lösung der Gegensätze zwischen menschlichen Gemeinschaften ausgeschlossen werden kann und muß,

angesichts aber auch der Notwendigkeit, falls erneut Feindseligkeiten ausbrechen sollten, von der Zivilbevölkerung die Zerstörungen abzuwenden, durch die sie im Zuge der technischen Entwicklung der Kriegswaffen und -methoden bedroht ist,

werden die Grenzen, die die Forderungen der Menschlichkeit und der Schutz der Bevölkerung der Anwendung der bewaffneten Gewalt setzen, bekräftigt und in den nachstehenden Regeln umschrieben.“

Von den Bestimmungen des Abkommens ist von größter Bedeutung Artikel 14, der folgenden Wortlaut hat:

„Unbeschadet eines bestehenden oder künftigen Verbotes bestimmter Waffen ist der Gebrauch von Kampfmitteln verboten, deren schädliche Wirkung — insbesondere durch Ausbreitung von brandstiftenden, chemischen, bakteriologischen, radioaktiven oder anderen Stoffen — sich unter Gefährdung der Zivilbevölkerung in unvorhergesehener Weise ausbreiten oder räumlich oder zeitlich der Kontrolle desjenigen entziehen könnte, der sie anwendet.

Dasselbe gilt für Waffen mit Zeitzündung, deren gefährliche Wirkung die Zivilbevölkerung treffen kann.“

Demnach soll also der Gebrauch der Atomwaffe verboten werden.

Dieser Entwurf wurde auf der Internationalen Rotkreuzkonferenz in Neu Delhi in der Zeit vom 28. Oktober bis 7. November 1957 eingehend behandelt. Es ist erfreulich, daß alle Regierungsvertreter und alle Rotkreuzgesellschaften sich darüber einig waren, daß nur der vom Roten Kreuz vorgeschlagene Weg eine gewisse Aussicht auf Verwirklichung bot. Der Entwurf wurde daher grundsätzlich gebilligt und unbeschadet einer späteren Diskussion der Einzelbestimmungen als Modell angenommen.

Die XIX. Internationale Rotkreuzkonferenz faßte hierzu folgende sehr wichtige Resolution:

„In der Gewißheit, dem weltweit empfundenen Verlangen Ausdruck zu geben, daß wirksame Maßnahmen getroffen werden mögen, um die Völker von dem Alpdruck zu befreien, der durch die Kriegsbedrohung auf ihnen lastet,

nach Kenntnisnahme des ‚Entwurfs von Regeln zur Einschränkung der Gefahren, denen die Zivilbevölkerung in Kriegszeiten ausgesetzt ist‘, der von dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz entsprechend dem Wunsche des Rats der Gouverneure der Liga ausgearbeitet wurde —

ist die XIX. Internationale Rotkreuzkonferenz der Auffassung, daß auf diesem Gebiet eine Regelung, durch welche die früher angenommenen Bestimmungen revidiert und ergänzt werden, höchst wünschenswert ist, um den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten, falls unglücklicherweise ein Konflikt ausbrechen sollte,

<sup>4)</sup> Vgl. Revue 1956 Seite 485 ff. und deutsch in Revue Beilage 1956 Seite 183 ff.

ist sie der Meinung, daß die Ziele des ihr vorgelegten ‚Entwurfs von Regeln‘ den Bestrebungen des Roten Kreuzes und den Forderungen der Menschlichkeit entsprechen,

fordert sie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz mit aller Eindringlichkeit auf, in seinen Bemühungen zum Schutz der Zivilbevölkerung vor den Übeln des Krieges fortzuführen,

bittet sie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, namens der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz den ‚Entwurf von Regeln‘, den Bericht über ihre Beratungen sowie den Wortlaut der vorgelegten Vorschläge und der eingereichten Änderungsanträge den Regierungen zur Prüfung zu übermitteln.“

#### IV.

Die gegenwärtige Atom-Diskussion in Deutschland geht, wie wir erkennen müssen, von einer anderen Problemlage aus wie die Fragestellung, die von Seiten des Roten Kreuzes aufgeworfen wurde. In Deutschland handelt es sich, wie die Bundestagsdebatte deutlich gezeigt hat, um die Frage, ob die Bundesrepublik ihrerseits einseitig, generell und ohne Vorbehalt auf Atomwaffen verzichten soll oder nicht. Diese Frage ist schon durch ihren eingeschränkten Charakter ein politisches Problem, über das man zweifellos verschiedener Meinung sein kann, bei dessen Behandlung sich jedoch unter keinen Umständen das Deutsche Rote Kreuz einschalten kann.

#### V.

Die Stellung des Deutschen Roten Kreuzes wurde wiederholt, so insbesondere in eindrucksvoller Weise von Herrn Vizepräsidenten Ministerialdirektor Walter Bargatzky auf der Hauptversammlung in Berlin am 24. Juni 1956 dargelegt.<sup>5)</sup>

Gegenwärtig ergibt sich daraus in Kürze folgendes:

1. Das Rote Kreuz hat von Anfang an die Verwendung von Atomwaffen für unvereinbar mit den Geboten der Menschlichkeit gehalten und alle Regierungen beschworen, einmütig in der ganzen Welt davon abzusehen. Bei dieser Forderung ließ sich das Rote Kreuz nur von den Geboten der Menschlichkeit leiten.
2. Die internationalen Rotkreuz-Organisationen haben darüber hinaus durch die Vorlage des oben dargestellten Entwurfs einen praktischen Weg gewiesen, um zu einer allseits befriedigenden Lösung zu gelangen. Es wird auch in Zukunft die Aufgabe aller nationalen Rotkreuzgesellschaften und auch des Deutschen Roten Kreuzes sein, alles zu tun, um diesem Entwurf zur Annahme zu verhelfen.
3. Angesichts seiner eigenen klaren Einstellung beteiligt sich das Deutsche Rote Kreuz in keiner Weise positiv oder negativ an der gegenwärtigen Atomdiskussion innerhalb des Bundesgebietes, die von politischen Körperschaften und sonstigen Stellen geführt wird. Wenn es auch selbstverständlich jedem einzelnen Angehörigen des Roten Kreuzes unbenommen bleibt, persönlich diese oder jene Erklärung abzugeben, so muß immer festgehalten werden, daß solche Verlautbarungen nicht das Rote Kreuz als solches betreffen.
4. Auf der anderen Seite sind wir aber verpflichtet, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um unseren eigenen Standpunkt noch mehr zu vertiefen, zu begründen und bekanntzumachen, um das Internationale Komitee vom Roten Kreuz bei seinen Bemühungen bei den Regierungen zu unterstützen und das Werk der praktischen Hilfe auch im Atomzeitalter fortzuführen.

gez. Dr. Schlögel

Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes

<sup>5)</sup> Vgl. Schriftenreihe des DRK Nr. 14.

## ALLGEMEINES

### 1. Sitzung des Landeskomitees

Am Samstag, den 28. Juni, um 10 Uhr, findet im BRK-Mutterhaus München, Nymphenburger Str. 148, eine Sitzung des Landeskomitees des BRK statt. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Bericht des Herrn Präsidenten.
2. Bericht des Herrn Landesschatzmeisters.
3. Bericht des Herrn stellvertretenden Landesschatzmeisters.
4. Entlastung des Landesvorstandes gemäß § 37 der BRK-Satzung.

5. Verabschiedung des Haushaltsplanes 1958/59.
6. Bildung eines Fachausschusses für ärztliche Angelegenheiten.
7. Verschiedenes.

### 2. Esperanto und Rotes Kreuz

Regierungsinspektor Anton Rupert Sittl, München 8, Breitacher Str. 18/II, Mitglied des BRK, ist vom Bayerischen Staatsministerium des Innern beauftragt worden, Esperantokurse für die Verkehrspolizei in Bayern einzurichten. Kamerad Sittl lädt die Mitglieder des BRK dazu ein, an solchen Kursen teilzunehmen. Meldungen gehen direkt an ihn.



## AUSBILDUNGSWESEN

### 3. Fibel für den Kurs „Pflege von Mutter und Kind“

Die lang erwartete Fibel „Gesundes Kind — Glückliche Mutter“, die dazu dienen soll, die im Kurs „Pflege von Mutter und Kind“ erworbenen Kenntnisse zu erhalten und zu vertiefen, ist jetzt lieferbar. — Im gleichen Format wie die Fibel „Richtig gepflegt — schneller gesund“ ist sie inhaltlich etwas umfangreicher und mit einer Anzahl instruktiver Bilder ausgestattet.

Die Kreisverbände, die über Kurslehrerinnen dieses Ausbildungsvorhabens verfügen, sollten diesen möglichst ohne Verzug dieses Büchlein vorlegen. Wir sind überzeugt, daß auch die Kurs Teilnehmer es außerordentlich begrüßen werden, das Büchlein erwerben zu können. Der Preis beträgt 1,25 DM und kann bei unserer Apotheke bestellt werden.

### 4. Tagung von Heimleitern und Führungspersonal

In der Rotkreuzschule Deisenhofen fand vom 19. bis 23. Mai eine Tagung für Heimleiter und Führungspersonal aus den Heimen und Anstalten des BRK statt. Sie galt dem Erfahrungsaustausch und besonderen Anregungen für die Wirtschaftsführung und Betreuungsarbeit. Die Vorträge fanden lebhaften Anklang. So sprach Univ.-Prof. Dr. Vetter über „Not und Sinn des Alters“, Frau Dr. Giesen vom Landeserziehungsheim Kochel über „Die Bedeutung des Erholungsaufenthaltes für die kindliche Entwicklung in gesundheitlicher und pädagogischer Hinsicht“. Ferner behandelten Vizepräsidentin Dr. Rehm, stellv. Landesarzt Dr. Schürmeister und RK-Ärztin Dr. Pegelow einschlägige Themen. Aus den Reihen der BRK-Referenten und der Teilnehmer wurden ergänzende Referate übernommen. Die lebhafte Diskussion ermöglichte, daß alle Teilnehmer reichen Nutzen für ihre Berufsarbeit ziehen konnten. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer eröffnete und beschloß die Tagung. Kreisgeschäftsführer Pfeffer unterstrich in seinen Dankworten die Notwendigkeit dieser Veranstaltung und einer gelegentlichen Wiederholung.

## FRAUENARBEIT

### 5. Bestätigungskarten für Sozialhelferinnen

Wie für alle Ausbildungskurse des BRK, liegt nun auch für die Ausbildung von Sozialhelferinnen eine Bestätigungskarte vor, die nach Abschluß des Lehrgangs an die Teilnehmerinnen gegeben werden kann. Anforderungen gehen an die RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft.

### 6. Besuch aus Siam

Anfang Juni besuchte die Prinzessin Prem Prachatra aus Thailand (Siam) in Begleitung ihres Gatten auch die Bundesrepublik und München. Da die Prinzessin insbesondere an caritativen Einrichtungen interessiert war und selber führend im Jugendrotkreuz in Siam tätig ist, interessierte sie auch die Einrichtungen des BRK. Durch die Referentin für Frauenarbeit wurde sie in das wiedererbaute Rotkreuzkrankenhaus in München geführt und anschließend in unsere Schule in Deisenhofen. Die Prinzessin zeigte sich sehr beeindruckt von dem Wiederaufbau des Krankenhauses. Ganz besonders aber freute sie der unmittelbare Kontakt mit den Kursteilnehmern in Deisenhofen.

In einer in englischer Sprache gehaltenen Adresse brachte sie dieses auch zum Ausdruck und versicherte insbesondere, daß, wo immer Rotkreuzmenschen sich finden, die Brücke der Freundschaft schnell geschlagen sei.

## BERGWACHT

### 7. Neuwahlen im Abschnitt Hochland

Bei seiner Mitgliederversammlung am 18. Mai in Benediktbeuern teilte Abschnittsleiter Buchberger mit, daß die 1174 aktiven BW-Männer im letzten Jahre 3941mal Erste Hilfe leisteten, 1391 Abtransporte, 21 Totenbergungen, 43 Vermißsuchungen, 63 blinde Alarmer, 351 Einsätze bei Sportveranstaltungen, 630 Naturschutzstreifen mit 1032 Beanstandungen und 324 Almen- und Hüttenkontrollen zählten. Dem Abschnitt Hochland stehen 20 Dienststätten zur Verfügung. Stellv. Abschnittsleiter Zisik gratulierte Buchberger zur Verleihung des Steckkreuzes durch die Staatsregierung. Referent Frantz berichtete über die Ver-

handlungen mit der Bundeswehr wegen Abstellung von Hubschraubern für den Bergrettungsdienst. Bei der Wahl wurden Buchberger und Zisik wiedergewählt, Dr. Neureuther, Dr. Kober und Kamerad Merk als Beisitzer bestimmt.

### 8. 35. Haupttagung des Abschnitts Fichtelgebirge

Am 11. Mai fand in Marktredwitz die 35. Haupttagung des BW-Abschnitts Fichtelgebirge statt. Abschnittsleiter Otto Müller, Hof, gab einen geschichtlichen Rückblick und teilte mit, daß die 17 Bereitschaften im letzten Jahre 3015 Bergwachtdienste mit 421 Hilfeleistungen, 58 Abtransporten und 501 Naturschutzstreifen durchführten. Der Abschnitt verfügt über 5 Dienststätten. Fritz Wohlrab berichtete über den guten Stand der Ausbildung und Rudolph Appenroth über die Naturschutzarbeit, die sich auch auf Aufklärungsvorträge vor Schulen und Vereinen erstreckte. Bei der Wahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. An der Spitze steht seit 25 Jahren Otto Müller. Den Dank des Präsidiums überbrachte Referent Frantz, des Bezirksverbandes Referent Mühlbauer. Frantz berichtete über die internationalen Prüfungen in Davos. Naturschutzreferent Appenroth sprach energisch dagegen, daß Vergehen gegen den Naturschutz immer wieder bagatellisiert werden.

### 9. Ehrungen im Abschnitt Frankenjura

Bei der Mitgliederversammlung des Abschnitts Frankenjura wurde Peter Schöner und der übrige Vorstand wiedergewählt. Mit dem Silbernen Bergwachtabzeichen wurde Michael Fichtl und Hans Hildebrandt ausgezeichnet. Die 11 Bereitschaften konnten über erfolgreiche Arbeit berichten.

## JUGENDROTKREUZ

### 10. Bamberger JRK erhält Briefe aus Korea

Die Mädel der 4. und 5. Klasse der Martinschule in Bamberg hatten Geschenkpäckchen an ein Waisenhaus in Pusan geschickt. Darauf kamen jetzt 10 reizende Briefchen in der malerischen koreanischen Schrift, die die Leiterin des JRK, Gräfin von Bose, von einem koreanischen Missionsstudenten in Neuendettelsau übersetzen ließ. Darin heißt es u. a.: „Liebe Gertrud! Du hast mich nie gesehen, auch nicht im Traum. Aber Du hast mir viele und kostbare Dinge geschickt. Ich danke Dir, der Unbekannten. Ich besuche eine Mittelschule und heiße Tu Za Keum. Ich kann ein bißchen singen und habe ein deutsches Volkslied „Lorelei“ gelernt.“ Ein anderes Mädchen schreibt: „Ich habe Deine heitere und muntere Haltung in Deinem Geschenk gesehen. Ich möchte wirklich gerne sehen, wie Du bist, groß oder klein, schön oder noch schöner. Ich vermute, Du bist so schön wie Dein Geschenk. Ich habe bis jetzt nur an unser Haus und höchstens an Korea gedacht. Aber meine Phantasie fliegt jetzt sehr weit, bis zu Dir nach Deutschland.“ Mit zierlichen, wie gestochen gemalten Schriftzeichen erzählt das Waisenkind Hae Tyen Za von seiner großen Freude über das deutsche Geschenk. „Das war eine so große Überraschung, daß ich Tränen in den Augen aus Freude fühlte. Du wohnst sehr weit von hier. Bist Du imstande, an uns zu denken? Ich erinnere mich Deiner und an Deutschland, wenn ich Deine Geschenke, Handtuch, Seife und Beutel brauche. Gott sei mit Dir!“

### 11. Unfallhilfsstelle in der Konradschule Regensburg

Nachdem die Klarenangenschule in Regensburg mit der Einrichtung eines Sanitätszimmers den Anfang machte, folgte nun die Konradschule in der Konradsiedlung mit einem schön und praktisch eingerichteten Raum, der in Zukunft zur praktischen Durchführung der Unfallhilfe dienen wird. Er wurde in Anwesenheit von Vertretern des Bezirks- und Kreisverbandes und den Lehrern der Schule von Rektor Pfoser seiner Bestimmung übergeben. Die Einrichtung besteht zum Teil aus Leihgaben des JRK und ist zum anderen Teil Eigentum der Schule und durch den Sammeleifer der Schüler aufgebracht. Die Ausbildung der Schüler in Erster Hilfe liegt in den Händen bewährter geschulter Lehrkräfte.

### 12. „Die Spielkiste“

Toni Budenz: „Die Spielkiste“. Don-Bosco-Verlag, 74 Seiten, 3,80 DM. Den Gruppen des JRK kann dieses Buch nur wärmstens empfohlen werden. Es enthält einen kostbaren Schatz von Gesellschaftsspielen, die eine jede Gruppe benötigt. R.

## FÜRSORGEFRAGEN

### 13. Müttergenesungswerk – Sammlung 1958

a) Wir bitten dringend um Meldung der Ergebnisse der diesjährigen Haus- und Straßensammlung, da wir die Zusammenstellung vornehmen und an das Generalsekretariat bis Ende des Monats weitergeben müssen.

b) Nachfolgend veröffentlichen wir den Belegungsplan für die zweite Hälfte des Jahres 1958 für unsere Müttergenesungsheime „Ettaler Mandl“ in Ettal und „Haus Herrnberg“ in Prien:

Kurbeginn:	Kurende:
7. Donnerstag, 10. Juli	Donnerstag, 7. August
8. Samstag, 9. August	Samstag, 6. September
9. Dienstag, 9. September	Dienstag, 7. Oktober
10. Donnerstag, 9. Oktober	Donnerstag, 6. November
11. Samstag, 8. November	Samstag, 6. Dezember

Im Dezember haben wir voraussichtlich vom 8. bis 21. Dezember wieder eine Kur für ältere Mütter vorgesehen; nähere Mitteilung hierüber erfolgt später.

Wehrmann

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 14. Neufassung des Versicherungsmerkblattes

Als Rundschreiben Nr. 563 ist allen Bezirks- und Kreisverbänden die zweite Neufassung des Versicherungsmerkblattes zugegangen, worin die jetzt geltenden Bestimmungen über die verschiedenen Versicherungszweige des BRK auf 19 Seiten behandelt sind.

## PERSONALIEN

### 15. Ungültige Dienstbücher

Der Kreisverband Wolfstein erklärt folgende Dienstbücher für ungültig:

- Nr. 41/11, Paul Thuringer, Freyung,
- Nr. 41/274, Erich Faschingbauer, Vorderschmiding.

### 16. Erlangen schreibt Stelle des Kreisgeschäftsführers aus

Beim BRK-Kreisverband Erlangen ist die Stelle eines Kreisgeschäftsführers ab sofort neu zu besetzen. Geboten wird Bezahlung nach TOA VII. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit Organisationsbefähigung, Buchhaltungs- und Verwaltungskennntnissen und Freude an der Rotkreuz-Arbeit. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an BRK-Kreisverband Erlangen, Nürnberger Straße 31.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 17. Ober- und Mittelfranken

*Das BRK vor der Bürgermeisterversammlung in Wunsiedel*

Landrat Heinrich Drechsel hatte für die Bürgermeisterversammlung am 27. Mai den Katastrophenschutzbeauftragten des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, für einen Vortrag gewonnen. Der Redner wies darauf hin, daß im vergangenen Jahre 103 800 Verkehrsunfälle in Bayern 2379 Tote und 27 276 Verletzte forderten. Bei Betriebsunfällen wurden im Bundesgebiet 7500 Tote und ebenso viele bei Unfällen im Haushalt gezählt. Im Landkreis Wunsiedel besitzen erst 15 von 45 Gemeinden eine Unfallhilfsstelle. Der Redner forderte eine Breitenausbildung in Erster Hilfe und die Ergänzung der Unfallhilfsstellen. Eingehend und anhand von Lichtbildern behandelte er die neuzeitlichen Aufgaben des BRK, vor allem den Strahlenschutz. Anschließend sprach Eduard Frenz vom Bundesluftschutzverband. Beide Redner sprachen auch anhand von Lichtbildern und Tonfilmen am Abend vor einer Aufklärungsversammlung des BRK.

### *Das BRK vor Ärzten in Kulmbach*

Am 22. Mai sprach vor Ärzten aus Kulmbach, Stadtsteinach, Kronach und Lichtenfels Dr. Rudolf Witzenzeller vom Röntgenologischen Institut der Universitätsklinik München über Strahlengefahren und Strahlenschutz. Er behandelte eingehend die Anwendungsmöglichkeit radioaktiver Substanzen und den medizinisch-biologischen Strahlenschutz. Sehr eindrucksvoll waren die Bilder von seiner Reise nach Hiroshima und Nagasaki. Der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK, General a. D. Hans Speth, behandelte die aktuellen Aufgaben des Roten Kreuzes und bat, ebenso wie der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Georg Hagen, um eine regere Mitarbeit der Ärzte im BRK.

### *Auch die Mitglieder müssen spenden*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Weißenburg beglückwünschte Bezirksgeschäftsführer Engelmann den Kreisverband zu seiner Initiative beim Ausbau des Rotkreuzheimes. Landrat Staudinger teilte mit, daß die Stadt Weißenburg 15 000 DM, der Landkreis mit allen Gemeinden 20 000 DM und verschiedene Firmen 15 000 DM gespendet haben. So habe man bisher 100 000 bis 110 000 DM aufgebracht, doch werden noch 60 000 DM benötigt. Man erwarte noch weitere Einnahmen aus den verschiedenen Glückshäfen und weitere Zuwendungen der Gemeinden. Der Landrat erklärte schmunzelnd: „Ich erwarte auch, daß die Angehörigen des Roten Kreuzes ihren Teil beitragen und es soll ein namhafter Betrag sein, unter 5 DM wird nichts angenommen.“ Die Wohnung wurde inzwischen bezogen und der Bau schreitet rüstig voran. Im letzten Jahr wurden 6700 DM für Ausrüstung ausgegeben. In diesem Jahre wird noch ein neuer Krankenkraftwagen beschafft. Auf 3500 Krankentransporten wurden 77 279 Kilometer zurückgelegt. Die sieben Sanitätskolonnen erhöhten ihre Mitglieder um 66 auf 430, die vier Frauenbereitschaften von 206 auf 227. An 23 Kursen in Erster Hilfe nahmen 517 Personen teil. So wurden seit 1950 3799 Personen ausgebildet. Die Fürsorge verteilte Spenden im Werte von 9000 DM. Die Volksküche wird nach 12jährigem Bestehen geschlossen. Der bisherige Vorstand wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Nur als Schatzmeister wurde Sparkassendirektor Schmidt neu gewählt. In einem fesselnden Referat sprach Kolonnenarzt Dr. Hafner, Treuchtlingen, über den Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant. — Bei der Mitgliederversammlung der Sanitätskolonne Treuchtlingen verabschiedete sich Kolonnenführer Breuer, der nach Weißenburg übersiedelte. Als Nachfolger wurde Willi Göbel gewählt. Die Kolonne erhöhte ihre Mitglieder von 45 auf 82.

### *Frauenbereitschaftstagung in Bamberg*

Am 4. Mai hielt die Frauenbereitschaft Bamberg im festlich geschmückten Rotkreuzheim eine Arbeitstagung ab, bei der zahlreiche Gäste, darunter der Kreisverbandsvorsitzende, Obermedizinalrat Dr. Reinhardt, die Leiterin der Frauenarbeit, Fräulein von Gagern, Nürnberg, und Oberin Mülhens vom BRK-Mutterhaus Nürnberg begrüßt werden konnten. Den Arbeitsbericht über die letzten drei Jahre gab die Sanitätsleiterin Frau Ilse Döpke. Sie umriß die neuen Aufgaben und forderte vor allem die Werbung junger aktiver Mitglieder. Die Leiterin des Sozialdienstes, Frau Jenny Werthner, umriß die Arbeit der Bekleidungs- und Nähstuben, des Strickkreises und der Säuglingspflegekurse und wies darauf hin, daß durch die Auflösung des Jugendwohnheimes Räume frei wurden, die an Nachmittagen für alleinstehende alte Menschen und Spätumsiedler eingerichtet werden sollen. Fräulein von Gagern riet, durch gemeinsame Abende des Sozial- und Sanitätsdienstes in Fühlung zu bleiben. Oberin Mülhens berichtete über das neue Krankenpflegegesetz. Mehrere Schwesternheferinnen meldeten sich für einen Vorbereitungskurs für die Krankenpflegeprüfung im Mutterhaus Nürnberg. Frau Dr. Hasselmann sprach fesselnd über ihren Einsatz in der Ungarnhilfe. Bei einer anschließenden Feierstunde im neuen Theatersaal erhielt die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Lilli Biegi, das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung in Gold für 50-jährige Mitgliedschaft. Das Silberne für 40 Jahre erhielten B. Vogler, E. Schuster, M. Wagner, M. Görlich, M. Eichhorn, M. Leibinger. Das Bronzene für 25 Jahre erhielten E. Dietz, G. Trautmann, D. Ehrhard, E. Schmitt, G. Schörner, Dr. I. Merten und E. Meier. Dr. Reinhardt überreichte der ehemaligen Leiterin des BRK-Jugendwohnheimes, Frau A. Hartinger, die Silberne Ehrennadel. In einem festlichen Rahmen, wobei die Rotkreuzkapelle spielte, wurde die Verpflichtung von 31 jungen Helferinnen vorgenommen, anschließend folgte der unterhaltende Teil, wobei der neugegründete Singkreis unter Musikdirektor Engelmaier mitwirkte.

## Regierungspräsident Dr. Stahler im Vorstand des BRK Bayreuth

In Anwesenheit von Regierungspräsident Dr. Stahler, Oberbürgermeister Wild und Landrat Dr. Kohut fand die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bayreuth statt. Rechtsrat Maier teilte im Jahresbericht mit, daß in 13 Kursen 595 Teilnehmer gezählt wurden. Umfangreiche Arbeit ergab die Betreuung der Umsiedler im Lager Bindlach und der Suchdienst. Die Zahl der fördernden Mitglieder stieg auf 1721. Bei 6778 Krankentransporten wurden 182 439 Kilometer zurückgelegt. Schatzmeister Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge teilte mit, daß der Revisor die Finanzverhältnisse als sehr gut und die Verwendung der Mittel als zweckentsprechend bezeichnet habe. In den vergangenen drei Jahren konnten im Durchschnitt 50 000 DM für Ergänzung der Ausrüstung und Bekleidung verwendet werden. Die Wahlen ergaben: Als Vorsitzender Fabrikdirektor Dr. Wurster, als Stellvertreter Landrat Dr. Kohut und Rechtsrat Maier, als Chefarzt Dr. Hamann, als Schatzmeister Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Regierungspräsident Dr. Stahler, Präsident der Industrie- und Handelskammer Wild, Senator Dr. Pöhner und Regierungs- und Schulrat Pittroff. MdL Regierungspräsident Dr. Stahler sprach sich sehr anerkennend über die Arbeit des Kreisverbandes aus und erklärte, daß er es für eine Ehrenpflicht halte, selbst ehrenamtlich im Roten Kreuz mitzuarbeiten. Über Neuerungen im Unfallrettungsdienst sprach Organisationsreferent Mühlbauer.

## 18. Unterfranken

### Mitgliederzahl in vier Monaten verdreifacht

Nach dem Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in Kleinwallstadt, Kreis Obernburg, hat sich die Mitgliederzahl der Ortsvereinigung innerhalb von vier Monaten verdreifacht und zählt fast 100 Mitglieder. Bürgermeister Korb unterstrich die Notwendigkeit der Rotkreuzarbeit. Kreisgeschäftsführer Schnabel dankte Dr. Lohmann und dem Ausbilder Adam Bergmann.

### Obernburg bietet Austauschaggregat 170 V an

Der Kreisverband Obernburg bietet den Kauf eines Original Mercedes-Benz-Austausch-Aggregat 170 V an, einschließlich Anlasser, Lichtmaschine, Kühler und Getriebe 350 DM. Das Aggregat wurde als Austauschmaschine gekauft und nur 12 000 Kilometer gefahren. Zum Einbau in Mercedes-170 V-Krankentransportwagen bestens geeignet. Interessenten wollen sich an den BRK-Kreisverband Obernburg wenden.

### Aschaffenburg richtet Sprechfunkverkehr ein

„Thomas 10“, das ist der erste Krankentransportwagen des Aschaffener Roten Kreuzes, der mit Sprechfunkanlage ausgerüstet wurde und dem nunmehr auch „Thomas 11“ folgte. Man hofft, in einigen Jahren alle fünf Wagen mit Funk auszurüsten. Wenn der Funkwagen den Frequenzbereich der Stadtpolizei überschreitet, tritt die Zentrale „Main“ der Landpolizei mit dem Sitz Würzburg in Aktion. Das Rote Kreuz in Aschaffenburg setzt sich mit dieser Zentrale in Verbindung und leitet den Ruf über den Pfaffenberg an den Gerufenen weiter. So ist der Krankentransportwagen jederzeit erreichbar. Der Einbau eines Sprechgerätes kostete 7000 DM. Aschaffenburg steht damit in Unterfranken an der Spitze.

### Obernau erhält neues Kolonnenheim

Das vollständig neu hergerichtete Kolonnenheim in Obernau, Kreis Aschaffenburg, wurde am 18. Mai eingeweiht. Den Gottesdienst hielt Pfarrer Tschoepe für die Gefallenen der Kolonne, wobei er über den Sinn der Rotkreuzarbeit sprach. Im Hof des neuen Kolonnenheimes ist eine Gedenktafel aufgestellt, die anscheinend enthüllt wurde. Sodann nahm Pfarrer Tschoepe die kirchliche Weihe des Heimes vor. Kolonnenführer Fischer dankte allen Förderern des Heimes. Vieles wurde in Selbsthilfearbeit geschaffen. Der Kreisverband Aschaffenburg überreichte eine größere Kollektion Verbandsmaterial.

## 19. Schwaben

### Auch in Augsburg Sprechfunkverbindung der Krankenwagen

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Augsburg-Stadt am 12. Mai konnte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller, zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Wietzorek ist zu entnehmen, daß man beim Bau des neuen Rotkreuzhauses, das im Dezember eingeweiht wurde, dank der guten Vorarbeit durch

den Bauausschuß um 25 Prozent unter dem Voranschlag geblieben sei. Der Krankentransport legte auf 22 996 Fahrten 260 973 Kilometer zurück. Das Defizit für den Krankentransport und Unfallrettungsdienst beträgt mehr als 48 000 DM bei 271 363 Ausgaben. Um die Einsatzbereitschaft zu erhöhen, sollen die Krankenfahrzeuge mit Funksprechanlagen versehen werden, die mit 70 000 DM veranschlagt sind. Die Sanitätskolonne berichtet von 985 Wachdiensten und 1543 Erste-Hilfe-Leistungen. Die Frauenbereitschaft zählte 536 Wachdienste mit 759 Hilfeleistungen. Allein der Familienkrankenpflegedienst verzeichnet in 156 Tages- und 393 Nachtpflegen 12 023 Pflegestunden. In 38 Grundausbildungslehrgängen wurden 1068 Teilnehmer gezählt. Der Schatzmeister des Bezirksverbandes, Sparkassendirektor Heil, sprach seine Anerkennung für die vorbildlichen Leistungen des Kreisverbandes aus. Einmütig wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Das DRK-Ehrenzeichen erhielt Zugführer Bernhard Stix. Das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für 40 Jahre in Silber erhielt Frau Gertrud Hollermeier, für 25 Jahre in Bronze Frau Gertrud Gaffron und Frau Margarete Luck.

### Günzburg stellt neuen Sanka in Dienst

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Günzburg wurde David Haas, der seit 1937 mehr als 21 000 Krankentransporte über mehr als 500 000 Kilometer zurücklegte, mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielt Adalbert Huber, der seit 1925 aktiv im Roten Kreuz steht. An 17 Mitglieder wurde das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für langjährige treue Dienste ausgehändigt. Kreis-Kolonnenführer Ott konnte darauf David Haas die Schlüssel für einen neuen Sanka übergeben. Feierlich wurde die Verpflichtung neuer Helfer und Helferinnen vorgenommen. Der Jahresbericht konnte von beachtlichen Erfolgen berichten. Die fünf Sankas haben 2211 Transporte durchgeführt. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Bürgermeister Leo Wagner wurde wiedergewählt.

### Reiches Arbeitsergebnis in Füssen

Der Kreisverband Füssen hielt am 10. Mai seine Mitgliederversammlung ab, bei der der stellvertretende Vorsitzende, Studienrat Hönig, zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Da der Vorsitzende, Landrat Dr. Hoffmann, durch Krankheit verhindert war, hörten die Versammelten seine Stimme vom Tonband. Sein Dank für die geleistete Arbeit galt der gesamten Rotkreuzfamilie. Kreisgeschäftsführer Neupert berichtete über zwei Tätigkeitsjahre. Der Arbeitserfolg war sehr beachtlich. Die Fürsorge hatte rund 8000 Personen betreut, die Rotkreuzgemeinschaften wesentliche Fortschritte erzielt. Die Altersheime sind voll belegt. Der Krankentransport legte in zwei Jahren auf 4047 Fahrten 163 285 Kilometer zurück. Der neue Transportinkubator für Frühgeburten hat sich sehr gut bewährt. Die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Luise Hackeneis, wurde mit dem BRK-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Die Silberne Ehrennadel des BRK erhielten Georg Wittmann, Ludwig Kammermeier und Maja Büchner. Der bisherige Vorstand wurde fast unverändert wiedergewählt.

## 20. Oberbayern

### Rekordergebnis dreier Sammler in Garmisch: 1918,54 DM

Bei der Frühjahrssammlung des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen dürften drei besonders fleißige Sammler der Oberrealschule mit Gymnasium in Garmisch-Partenkirchen einen einmaligen Rekord für Bayern aufgestellt haben. Die drei Buben lieferten insgesamt 21 randvolle Sammelbüchsen mit einem Gesamtbetrag von 1918,54 DM ab. Den Vogel abgeschossen hat der 14jährige Schüler *Uhr* aus Eschenlohe mit 750,17 DM, während die beiden Brüder Paul *Haber* für ihre Blümchen und Heftpflaster zusammen 1168,37 DM einbrachten.

### Neuer Chefarzt und Kreiskolonnenführer in München

Der Kreisverband München hielt seine Mitgliederversammlung im überfüllten Saal des Kolpinghauses ab, wobei Kreisgeschäftsführer Rieger unter den Gästen u. a. Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm begrüßen konnte. Bei den Wahlen wurde Georg Molitor zum Vorsitzenden, Regierungsrat Bauer zum stellvertretenden Vorsitzenden und Direktor Karl Völk zum Schatzmeister wiedergewählt. Neu gewählt wurden zum Chefarzt Privatdozent Dr. Siegfried v. Nida, Oberarzt an der Chirurgischen Klinik und zum Kreiskolonnenführer Dr. med. Kurt Käfer. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers war zu entnehmen, daß der Krankentransport auf 46 134 Fahrten 717 084 Kilometer zurücklegte. Acht Prozent der Transporte, nämlich 3884, wurden durch

Verkehrsunfälle veranlaßt. Von den 31 Sanitätskraftwagen sind 26 mit Sprechfunk ausgerüstet. Es gelang, das Defizit im Krankentransport auf 34 000 DM (Vorjahr mehr als 100 000 DM) zu begrenzen. Das BRK unterhält 137 Parkplätze, wofür 344 Mitarbeiter, meist Versehrte und Invaliden, einen zusätzlichen Verdienst erhalten. Aus dem Reinerlös werden umfangreiche soziale und sanitäre Aufgaben finanziert. Aus der Tätigkeit der Rotkreuzgemeinschaften ist zu berichten, daß die 700 Männer der Sanitätskolonnen 41 109mal Hilfe in Betrieben und 13 267mal bei Veranstaltungen leisteten. Die Bergwacht meldet 515 Abtransporte und 1801 weitere Hilfeleistungen. Die Wasserwacht konnte mit 130 Rettungsschwimmern 19 Jugendliche und 38 Erwachsene vor dem Ertrinkungstode retten. Die Jugendgruppen waren in Verbindung mit den Erwachsenengemeinschaften bei den Bahnhofswachen, bei Großveranstaltungen und bei der Kinderbetreuung während des Oktoberfestes eingesetzt. Fast 500 Helferinnen führten im Sanitätsdienst 6728 Wachen und 1251 Sondereinsätze durch, für den Suchdienst wurden 2314 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet und 37 890 Adressen geschrieben. Es wurden 246 Lebendmeldungen und 82 Totmeldungen von Vermißten verzeichnet, 517 Familien zusammengeführt und 2307 Auskünfte erteilt. 65 Rotkreuzärzte hielten über 300 Vorträge und waren an 150 Kursen beteiligt. Mit dem DRK-Ehrenzeichen wurden geehrt: Wendelin Eschenlohr und Michael Heiss. Das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung erhielten für 50jährige Tätigkeit in Gold Karl Kaussler, Hermann Biecheler und Johann Hierner, für 25jährige Tätigkeit in Bronze Wilhelm Graunke, Johann Igl, Dr. Franz Schöner, Richard Birk, Martin Greger, Leonhard Igel, Georg Mayr, Heinrich Weinfurter, Vera Kränzl, Wilhelm Kleinheinz, Adam Meyerl, Alois Beer, Maria Schüle, Franz Niederhofer, Johann Brandl, Leonhard Lubert, Rupert Piendl und Johann Röttinger.

#### Schwerer Straßenbahnunfall in München

Am 16. Mai ereignete sich in München-Ramersdorf ein schwerer Straßenbahnunfall, wobei durch eine falsche Weichenstellung zwei Straßenbahnzüge aufeinanderfuhren. Nach dem Anruf der Funkstreife kamen sofort zwei durch Funkprechverkehr bestellte Krankenkraftwagen des BRK an die Unfallstelle. Da die Fahrzeuge feststellen mußten, daß mehrere Verletzte abtransportiert werden mußten, wurden zwei weitere Wagen herbeigerufen, die in wenigen Minuten eintrafen. So konnten 10 Verletzte in wenigen Minuten in die Krankenhäuser geschafft werden. Zwei weitere Opfer des Verkehrsunfalls, die keine sichtbaren Verletzungen aufzuweisen hatten, und unmittelbar nach dem Unfall infolge eines Schockzustandes vom Unfallort wegelaufen waren, mußten noch nachträglich vom BRK ins Krankenhaus transportiert werden. Der eine Verletzte wurde um 17.15 Uhr am Stachus aufgelesen, der zweite um 18.50 Uhr in der Melusinenstraße aus der Praxis eines Arztes abgeholt.

#### Dunant-Feier der Sanitätskolonne München Nord I

Es gehört zur Tradition der Sanitätskolonne München Nord I, alljährlich im Mai in dem schönen Versammlungsraum Barerstraße 34 eine Gedenkfeier zu Ehren Henri Dunants abzuhalten. Die Gedenkrede hielt der Pressereferent des BRK, Dr. Jokiel, der das Werk und die Persönlichkeit Dunants würdigte. Nach Ehrungen verdienter Kameraden durch Kolonnenführer Kleinheinz und einer musikalischen Überleitung kam der Dunant-Film „Von Mensch zu Mensch“ zur Aufführung. Ein gemütliches Beisammensein bei guter Musik schloß sich an.

#### 25-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Grafing

Unter sehr starker Beteiligung der Ortsvereine und der benachbarten Kolonnen konnte die Sanitätskolonne in Grafing am 1. Juni ihr 25jähriges Stiftungsfest begehen, die mit der Weihe eines neuen Banners verbunden war. Unter Vorantritt der Grubenkapelle von Penzberg, die mit der Patenkolonne Penzberg gekommen war, begab sich der festliche Zug bei strahlendem Sonnenschein in die Kirche, die sich bis auf den letzten Platz füllte. Der Stadtpfarrer weihte das neue Banner und hielt dann ein Hochamt mit Ansprache, in der er die Tätigkeit des Roten Kreuzes würdigte. Auf dem festlich geschmückten Marktplatz fand sodann die Übergabe des neuen Banners und der Fahnenhänder statt, wobei der Bürgermeister der Stadt herzliche Begrüßungsworte sprach und der Pressereferent des BRK-Präsidiums, Dr. Jokiel, die Festansprache hielt. Er warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Kolonne und hob besonders die Verdienste der Gründungsmitglieder hervor. Er überreichte als Geschenk des Präsidenten Dr. Ehard dem Kolonnenführer Bader eine K-Trage. Am Nachmittag fand ein Konzert der Grubenkapelle statt.

## 21. Niederbayern/Oberpfalz

### Ehrungen im Kreisverband Neunburg v. W.

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Neunburg v. W. konnte der Vorsitzende, Landrat Stadlbauer, eine Reihe von Ehrungen vornehmen. Die Goldene Ehrennadel des BRK erhielten Dr. Albert Brem, Kreiskolonnenführer Dippold, Bürgermeister Leo Köller, Kolonnenführer Georg Leopold. Die Silberne Ehrennadel erhielten H. Sell, W. Wiendl, Frau Lotta Kirsten und Gertrud Meerwald. Das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für 25 Jahre in Bronze erhielt Karl Zimmermann. Der Vorsitzende gedachte des 130. Geburtstages Henri Dunants. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisgeschäftsführers Treuner ist zu entnehmen, daß die Sanitätskolonne bei 72 Einsätzen 140mal Erste Hilfe leistete. Auch die übrigen Rotkreuzgemeinschaften zeigten beachtliche Erfolge. Auf 780 Krankentransporten wurden 23 583 Kilometer zurückgelegt. Zwei Unfallhilfsstellen wurden errichtet und drei Erste-Hilfe-Lehrgänge abgehalten. Die Fürsorge betreute 621 Familien mit 345 Kindern. Der bisherige Vorstand wurde einmütig wiedergewählt.

### Viechtach wählt neuen Kreisverbandsvorsitzenden

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Viechtach bat Landrat Rudolf Kauer, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen. Als Vorsitzender wurde Hans Peter v. Bredow, als sein Stellvertreter Dr. Anton Baumer gewählt. Sozialdienstleiterin wurde Frau v. Malaisé. Der übrige Vorstand wurde wiedergewählt. Rektor Stoiber, Böbrach, dessen JRK-Klasse vorbildliche Arbeit leistete, hielt einen Vortrag „10 Jahre Jugendrotkreuz“. Von der Fürsorge wurden 1277 Personen betreut mit Spenden im Werte von 12 400 DM. Kreiskolonnenführer Peter konnte die Dienstborten ausgeben, darunter zwei für 35 Jahre und drei für 30 Jahre.

### Sammlungsergebnis mehr als verdoppelt

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Kemnath teilte Schatzmeister Rauch mit, daß sich das Ergebnis der Sammlung von 1954 mit 2432 DM auf 5700 erhöht habe. Der Glückshafen warf mit 4408 DM das Vierfache ab. Da sehr gespart wurde, konnten 18 700 DM an Schulden zurückgezahlt werden. Der Vorsitzende, Medizinalrat Dr. Platzek, teilte in seinem Jahresbericht mit, daß 4,5 Prozent der Bevölkerung in Erster Hilfe ausgebildet wurden. Ein Katastrophenanhänger und Ausrüstung konnte angeschafft werden. Auf 1456 Krankentransporten wurden 34 000 Kilometer zurückgelegt. Die Fürsorge betreute 2154 Personen. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, nur als stellvertretender Vorsitzender wurde Landrat Kuhbändler neu gewählt.

### Wolfstein wählt neuen Kreiskolonnenführer

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Wolfstein fand am 18. Mai in Freyung statt. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Referent Rogowsky. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Landrat Brandl, wurde wiedergewählt. Zum neuen Kreiskolonnenführer wurde der bisherige Schatzmeister, Bürgermeister Baumgartner, der mit Franz Rossgoderer dem jetzigen Schatzmeister, den Posten wechselte. Zur Sanitätsdienstleiterin wurde Frau Erna Baumgartner gewählt. Der erweiterte Vorstand wurde durch Prälat Leutgeb, Pfarrer Lassmann und Polizeimeister Draxinger ergänzt. Die neue Katastrophenrüstung war vor dem Versammlungslokal zur Besichtigung ausgestellt.

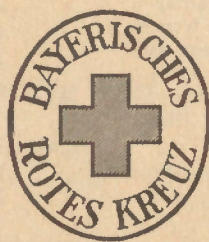
### Inhalt des Blattes 6:

- Neue Beschlüsse des Landesausschusses der Sanitätskolonnen.  
Aufgaben des Juristen im Kreisverband. Von Sozialgerichtsrat Dr. Hietze, Bayreuth.  
Stellung des Roten Kreuzes zur Atomfrage. Von Dr. Anton Schlögel.  
Allgemeines: 1. Sitzung des Landeskomitees. 2. Esperanto und Rotes Kreuz.  
Ausbildungswesen: 3. Fibel für den Kurs „Pflege von Mutter und Kind“. 4. Tagung von Heimleitern und Führungspersonal.  
Frauenarbeit: 5. Bestätigungskarten für Sozialhelferinnen. 6. Besuch aus Siam.  
Bergwacht: 7. Neuwahlen im Abschnitt Hochland. 8. 35. Haupttagung des Abschnitts Fichtelgebirge. 9. Ehrungen im Abschnitt Frankenjura.  
Jugendrotkreuz: 10. Bamberger JRK erhält Briefe aus Korea. 11. Unfallhilfsstelle in der Konradschule Regensburg. 12. „Die Spielkiste“.  
Fürsorgefragen: 13. Müttergenesungswerk — Sammlung 1958.  
Versicherungsfragen: 14. Neufassung des Versicherungsmerkblattes.  
Personalfragen: 15. Ungültige Dienstbücher. 16. Erlangen schreibt Stelle des Kreiskolonnenführers aus.  
Aus den Bezirksverbänden: 17. Ober- und Mittelfranken. 18. Unterfranken. 19. Schwaben. 20. Oberbayern. 21. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES



Nur für den Dienstgebrauch

8. Jahrgang, München, 20. Juli 1958

BLATT 7

## Lehrgangsprogramm der Otto-Geßler-Schule

Für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1958 werden in der Rotkreuzschule Deisenhofen folgende Lehrgänge ausgeschrieben:

- Nr. 1) Allgemeines
  - Nr. 2) Lehrgangskosten
  - Nr. 3) Entschädigungen für Verdienstauffälle
- vom Rundschreiben Nr. 554 vom 30. Oktober 1957 behalten weiterhin Gültigkeit.

Nr. 42: 1.—5. Sept. Lehrgang für Zugführer

Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 31. Aug., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 5. Sept., ab 12 Uhr

Nr. 43: 8.—13. Sept. Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe

Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 7. Sept., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 13. Sept., ab 12 Uhr

Nr. 44: 15.—17. Sept. Fortbildungslehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe

mit besonders gründlicher Einweisung in die realistische Unfalldarstellung. Erbeten werden Meldungen von bewährten Ausbildern und Ausbilderinnen, die einen Schmink- und Mimtrupp aufbauen wollen.

Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 14. Sept., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 17. Sept., ab 12 Uhr

Nr. 45: 18.—20. Sept. Fortbildungslehrgang für Führer im Sanitätsdienst

In diesem Lehrgang werden vor allem die Möglichkeiten des praktischen Übens im Sanitätsdienst gezeigt.

Kosten: Fall c)  
Anreise: Mittwoch, 17. Sept., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 20. Sept., ab 12 Uhr

Nr. 46: 22.—25. Sept. Wiederholungslehrgang für Desinfektoren

Erbeten werden Meldungen von staatlich geprüften Desinfektoren, deren Ausbildung schon mehr als 3 Jahre zurückliegt und die im Kreisverband als Desinfektoren mitarbeiten. Die Kosten des Aufenthaltes in Deisenhofen und die Fahrtkosten trägt der Landesverband, Entschädigungen für Verdienstauffälle werden nicht gewährt.

Die Lehrgangskosten betragen 10.— DM pro Teilnehmer, die während des Lehrganges an die Staatliche Untersuchungsanstalt einbezahlt werden müssen.

Anreise: Sonntag, 21. Sept., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Donnerstag, 25. Sept., ab 12 Uhr

Nr. 47: 29. Sept.—1. Okt. Geschlossener Lehrgang für Instruktoren

Zu diesem Lehrgang wird gesondert eingeladen.

Nr. 48: 2.—4. Okt. Geschlossene Tagung Krankentransport und Unfallrettungsdienst

Einladung ergeht gesondert.

Nr. 49: 6.—8. Okt. Führerinnen-Lehrgang

Eingeladen sind:

1. Befähigte Frauen, die auf ein höheres Führerinnenamt vorbereitet werden sollen;
2. amtierende Bereitschaftsführerinnen und Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen, die noch keinen Führerinnenlehrgang in Deisenhofen besucht haben.

Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 5. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 8. Okt., ab 12 Uhr

Nr. 50: 9.—11. Okt. Lehrgang für Führer und Führerinnen des RK-Einsatzes im K-Fall

Dieser Lehrgang vermittelt Führern und Führerinnen der RK-Gemeinschaften die Grundlagen zur Führung im Einsatz nach der K-Vorschrift. Dabei wird eine völlig neue Lehrgangsmethode angewandt. Erbeten werden Meldungen von Führern und Führerinnen, die noch an keinem K-Lehrgang teilgenommen haben.

Kosten: Fall c)  
Anreise: Mittwoch, 8. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 11. Okt., ab 12 Uhr

Nr. 51: 13.—15. Okt. Lehrgang für Strahlenschutz Helfer

Ziel des Lehrganges ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Strahlenschutz für Rotkreuz-Helfer und Helferinnen; erbeten werden Meldungen von Angehörigen unserer Rotkreuzgemeinschaften und des Krankentransportes, die bereit sind, auf diesem Gebiet mitzuarbeiten.

Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 12. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 15. Okt., ab 12 Uhr

Nr. 52: 16.—18. Okt. Lehrgang für Strahlenschutzärzte

Ziel des Lehrganges ist, Rotkreuz-Ärzte mit den Aufgaben und Möglichkeiten des Strahlenschutzes bekannt zu machen und ihnen für die Ausbildung der Mitglieder unserer RK-Gemeinschaften praktische Hinweise und Anleitungen zu geben.

Kosten: Fall c)  
Anreise: Mittwoch, 15. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 18. Okt., ab 12 Uhr

Nr. 53: 20.—22. Okt. Erfahrungsaustausch „Hausliche Krankenpflege“ mit Lehrscheinerneuerung

Hierzu sind eingeladen:

1. Diejenigen Kurslehrerinnen, deren Ausbildung länger als 3 Jahre zurückliegt und deren Lehrschein (Gültigkeit 3 Jahre) somit erneuert werden muß.
2. Alle Kurslehrerinnen, die ein Interesse an einem allgemeinen Erfahrungsaustausch mit Fortbildung und Besprechung organisatorischer und technischer Fragen der Kursarbeit haben.

Kosten: Fall b)  
Anreise: Sonntag, 19. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 22. Okt., ab 12 Uhr

Nr. 54: 23.—25. Okt. Erfahrungsaustausch „Pflege von Mutter und Kind“ mit Lehrscheinerneuerung

Hierzu sind eingeladen:

1. Diejenigen Kurslehrerinnen, deren Ausbildung länger als 3 Jahre zurückliegt und deren Lehrschein (Gültigkeit 3 Jahre) somit erneuert werden muß.
2. Alle Kurslehrerinnen, die ein Interesse an einem allgemeinen Erfahrungsaustausch mit Fortbildung und Besprechung organisatorischer und technischer Fragen der Kursarbeit haben.

- Kosten: Fall b)  
Anreise: Mittwoch, 22. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 25. Okt., ab 12 Uhr
- Nr. 55: 27.—31. Okt. *Lehrgang für Zugführer*  
Hierbei soll den neugewählten Kolonnenführern die Möglichkeit gegeben werden, die Führungsgrundlagen für ihre Tätigkeit im Kreisverband kennen zu lernen. Erbeten werden deshalb vornehmlich Meldungen von neugewählten Kolonnenführern.  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 26. Okt., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 31. Okt., ab 12 Uhr
- Nr. 56: 4.—7. Nov. *Lehrgang für Mitarbeiterinnen in der Fürsorge des Kreisverbandes*  
Eingeladen sind:  
1. solche Mitarbeiterinnen, die in der laufenden Fürsorgearbeit der Kreisverbände stehen, praktische Erfahrungen besitzen, aber noch keinen Lehrgang besucht haben (Sozialhelferinnen- oder Fürsorgehelferinnenlehrgang),  
2. die Mitarbeiterinnen, deren Sozialausbildung länger als 3 Jahre zurückliegt.  
Kosten: Fall d)  
Anreise: Montag, 3. Nov., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 8. Nov., bis 8 Uhr
- Nr. 57: 8.—9. Nov. *Landesausschuß Wasserwacht*
- Nr. 58: 11.—14. Nov. *6. Suchdienstlehrgang*  
Teilnehmer: Suchdienstbearbeiter der Kreisverbände, die noch keinen Suchdienstlehrgang mitgemacht haben.  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Montag, 10. Nov., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Freitag, 14. Nov., ab 12 Uhr
- Nr. 59: 15.—16. Nov. *Landesausschuß Bergwacht*
- Nr. 60: 17.—19. Nov. *Lehrgang für Führer und Führerinnen des RK-Einsatzes im K-Fall*  
Dieser Lehrgang vermittelt Führern und Führerinnen der RK-Gemeinschaften die Grundlagen zur Führung im Einsatz nach der K-Vorschrift. Dabei wird eine völlig neue Lehrgangsmethode angewandt. Erbeten werden Meldungen von Führern und Führerinnen, die noch an keinem K-Lehrgang teilgenommen haben.  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 16. Nov., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 19. Nov., ab 12 Uhr
- Nr. 61: 20.—22. Nov. *Landesausschuß Sanitätskolonnen*
- Nr. 62: 24.—29. Nov. *Lehrgang zur Ausbildung von Kurslehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege*  
parallel
- Nr. 63: 24.—29. Nov. *Lehrgang zur Ausbildung von Kurslehrerinnen „Pflege von Mutter und Kind“*  
Kosten: Fall b)  
Anreise für diese Lehrgänge: Sonntag, 23. Nov., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 29. Nov., ab 12 Uhr
- Nr. 64: 1.—6. Dez. *Lehrgang für Schwesternhelferinnen*  
In diesem Lehrgang werden nur Helferinnen ausgebildet, die ihrer Sanitätsausbildung eine pflegerische Ausbildung für den ehrenamtlichen Dienst und K-Fälle hinzufügen wollen.  
*Frauen und Mädchen, die eine berufsmäßige Betätigung in der Krankenpflege anstreben, können nicht zugelassen werden.*  
(Eine Ausnahme kann nur im Rahmen der Familienhilfe gemacht werden.)  
Kosten: Fall d)  
Anreise: Sonntag, 30. Nov., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 6. Dez., ab 12 Uhr
- Nr. 65: 8.—13. Dez. *Lehrgang für Ausbilder u. Ausbilderinnen in Erster Hilfe*  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 7. Dez., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 13. Dez., ab 12 Uhr
- Nr. 66: 15.—17. Dez. *Fortbildungslehrgang für Führerinnen im Sanitätsdienst*  
In diesem Lehrgang werden vor allem die Möglichkeiten des praktischen Übens im Sanitätsdienst gezeigt.  
Kosten: Fall c)  
Anreise: Sonntag, 14. Dez., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Mittwoch, 17. Dez., ab 12 Uhr
- Nr. 67: 18.—20. Dez. *Lehrgang für Juristen zur Verbreitung der Genfer RK-Abkommen*  
Kosten: Fall b)  
Anreise: Mittwoch, 17. Dez., zwischen 17 und 22 Uhr  
Abreise: Samstag, 20. Dez., ab 12 Uhr  
Vom 21. Dez. 1958 bis 4. Jan. 1959 bleibt die Schule geschlossen.

## Neue Erfahrungen bei der Gesundheitswoche in Mindelheim

Von nicht weniger als 3500 Personen war die Gesundheitswoche in Mindelheim in der Zeit vom 8. bis 13. Juni besucht. Hierbei konnten wieder neue Erfahrungen gesammelt werden. Ein besonderer Erfolg war ein Nachmittag für die Lehrerschaft, der erstmalig über das Jugendrotkreuz gestaltet wurde. Es waren über 80 Lehrer und Lehrerinnen der Einladung über den Schulrat gefolgt. Über das Thema „Ist Gesundheitserziehung in der Schule notwendig?“ sprach Medizinaldirektor Dr. Salm, Kaufbeuren und Lehrer Linke, Augsburg. Dr. Salm sprach über die Beziehungen von Elternhaus und Schule und nannte die Gesundheit eine „Tugend, die man erwerben und pflegen müsse“. Dazu könnte die Schule und der Lehrer wertvolle Anregung geben. Lehrer Linke wies darauf hin, welche Bedeutung die Gesundheitserziehung für den Lehrer und die Schüler habe. Es fand eine rege Diskussion statt, die auf eine Reihe von Gefahrenquellen hinwies und auf die Verantwortung für den Nebenmenschen aufmerksam machte.

Ein großer Erfolg wurde auch der abschließende Vortragsabend über Strahlengefahr und Strahlenschutz, zu dem 350 Besucher erschienen waren. Man sah u. a. den Schirmherrn Landrat Heisch, den Landtagsabgeordneten Fürst Fugger-Glött, Bürgermeister Krach, Bürgermeister Ledermann und zahlreiche Vertreter der Ärzteschaft. Als Redner waren der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK, General a. d. Hans Speth und Dr. med. Keim, Bad Wörishofen gewonnen worden, der im Herbst mit einer deutschen Ärztekommision in Hiroshima und Nagasaki war. Dr. Keim konnte anhand statistischer Zahlen interessante Einzelheiten über die Wirkung der radioaktiven Strahlen anführen. Zum Schluß gab Landrat Haisch seiner Freude über den starken Besuch der 6 Veranstaltungen der Gesundheits-

woche Ausdruck und sprach allen, die daran mitwirkten, seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Über die Sorge des Staates für die Volksgesundheit hatte Medizinalrat Szika, über „Keine Angst vor Krebs“ Dr. Daum über „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden“, Dr. Messler über „Die Sünde wider die Natur“, Dr. Garus über „Herztot unser Schicksal?“, Dr. Vey, die letzteren 3 aus Bad Wörishofen gesprochen.

Der Gesamtverlauf bewies, daß neben der erfolgreichen Aufklärung eine solche Gesundheitswoche auch die beste und wirkungsvollste Werbung für das Rote Kreuz ist. Man hatte für die Werbung 250 Plakate und 5000 Handzettel drucken lassen, die bis in die Landgemeinde hinein angeschlagen bzw. durch das JRK an die Haushaltungen verteilt wurden. Das Ausstellungsmaterial fand größtes Interesse.

Auch die Ausstellung des Jugendrotkreuzes fand viel Beachtung. Die Ausstellung „Häusliche Krankenpflege“ und „Pflege von Mutter und Kind“ brachte viele Vormerkungen für kommende Lehrgänge. Durch die täglichen Artikel in der Presse wurden auch diejenigen interessiert, die nicht zu den Vorträgen kommen konnten. Die Gesundheitswoche hat in der Öffentlichkeit den Eindruck bestärkt, daß das Rote Kreuz wirklich etwas für die Menschen tut. Immer wieder zeigte sich, wie dankbar die Besucher für die gebotene Aufklärung waren.

Für die praktische Durchführung hat sich folgende Lösung, die auf 2 Vorstandssitzungen beschlossen wurde, als zweckmäßig erwiesen: Der Chefarzt organisierte den Rednerstab und gewann auf Vorschlag des Kreisgeschäftsführers für die Vortragsabende jeweils noch einen zweiten Arzt, der den Vortragenden einführte und nach Schluß kurze Erläuterungen und den Dank aus-

sprach. Die Leiterin der Frauenarbeit bemüht sich um das zur Ausstellung benötigte Material, um die musikalische Umrahmung, um die Besprechungen mit dem Kreisschulrat und um den Plan für den Besuch der Rotkreuzausstellung durch die Schulklassen. Der Kreisgeschäftsführer übernimmt die Verhandlung mit der Presse, die Plakate, die Handzettel, die Transpa-

rente und Fahnen, die Ausschmückung des Saales und die persönlichen Einladungen der Gäste. Nur durch eine harmonische Zusammenarbeit aller Rotkreuzstellen ist ein voller Erfolg gewährleistet. Arbeit darf nicht gescheut werden, Begeisterung und Freude an der Sache müssen auf allen Seiten vorhanden sein.

## Ordnung der Verleihung von Treue- und Ehrenzeichen

Der engere Landesvorstand stimmte in seiner Sitzung vom 24. 6. 58 folgender Anordnung der Verleihung von Treue- und Ehrenzeichen zu:

### A Rangfolge der Ehrungen für Mitglieder und Nichtmitglieder

Die vornehmste Ehrung ist die Ehrenmitgliedschaft.

- Es folgen das Steckkreuz des Bayerischen Staates  
das DRK-Ehrenzeichen  
die Goldene Ehrennadel des BRK mit Urkunde  
die Silberne Ehrennadel des BRK mit Urkunde.

### B Treuezeichen für aktive Mitglieder

für 50-jährige aktive Mitgliedschaft:

- Bayerisches Staatliches Ehrenzeichen am Bande in Gold mit Besitzzeugnis
- Goldene Ehrennadel des DRK mit Ehrenurkunde

für 40-jährige aktive Mitgliedschaft:

- Bayerisches Staatliches Ehrenzeichen am Bande in Silber mit Besitzzeugnis
- Goldene Ehrennadel des BRK mit Ehrenurkunde

für 25-jährige aktive Mitgliedschaft:

- Bayerisches Staatliches Ehrenzeichen am Bande in Bronze mit Besitzzeugnis
- Silberne Ehrennadel des BRK mit Ehrenurkunde.

### C Voraussetzung für Verleihungen und Ehrungen

- Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung für außergewöhnliche Verdienste um das BRK sowohl für Mitglieder wie für Nichtmitglieder.

Die Satzung bestimmt hierüber in § 9 folgendes:

„Zu Ehrenmitgliedern können Kreisverbände, Bezirksverbände und der Landesvorstand sowie die Rotkreuzgemeinschaften Persönlichkeiten vorschlagen, die sich um das Rote Kreuz außergewöhnlich verdient gemacht haben. Das Landeskomitee beschließt darüber mit  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit. Die Ernennung zum Ehrenmitglied spricht in allen Fällen der Präsident des BRK aus.“

In der Regel sollte die Ehrenmitgliedschaft erst am Ende der aktiven Tätigkeit als deren Krönung verliehen werden. Hierbei könnte die Regelung der Stadt München für die Verleihung der Ehrenbürgerrechte zum Vergleich

herangezogen werden. Danach können zu Ehrenbürgern solche Persönlichkeiten erklärt werden, die sich in einem abgeschlossenen Lebenswerk außerordentliche Verdienste um die Stadt erworben haben, gleichviel, ob sie Einwohner der Stadt sind oder nicht.

### 2. Steckkreuz:

Das Steckkreuz wird entsprechend dem Gesetz vom 15. 2. 1957 nur für besondere Verdienste um das BRK verliehen. Bei Würdigung dieser Verdienste muß ein strenger Maßstab angelegt werden. Im allgemeinen soll vorher das DRK-Ehrenzeichen verliehen worden sein.

### 3. DRK-Ehrenzeichen:

Durch die Verleihung des DRK-Ehrenzeichens sollen gemäß Artikel 4 der Stiftungsurkunde nur hervorragende Verdienste und außergewöhnlicher Einsatz anerkannt werden; langjährige Mitarbeit im DRK allein soll nicht mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet werden.

### 4. Goldene Ehrennadel:

- 40-jährige aktive Mitgliedschaft
- außergewöhnliche Verdienste.

### 5. Silberne Ehrennadel:

- 25-jährige aktive Mitgliedschaft
- besondere Verdienste, die über den Rahmen einer üblichen Mitarbeit bzw. Förderung hinausgehen.

### D Verfahren bei Antragstellung

Vorschläge für die Verleihung des Steckkreuzes des Bayerischen Staates und des DRK-Ehrenzeichens werden von den Bezirksverbänden dem Landesverband vorgelegt. Ebenso die Vorschläge für Verleihung an Vorsitzende.

Die übrigen Vorschläge werden vom Vorsitzenden des zuständigen Verbandes nach Beschlußfassung durch den Vorstand auf dem Dienstweg eingereicht.

Im Bezirksverband obliegt die Überprüfung der Vorschläge vor der endgültigen Weiterreichung an den Landesverband einem Ausschuß für Ehrungen.

### E Termine:

Es soll angestrebt werden, die verschiedenen Einreichungstermine so zusammenzulegen, daß praktisch nur zweimal im Jahr Anträge eingereicht werden.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 1. Ausbildung von Strahlenschutzärzten

Schon vor Jahren hat das Deutsche Rote Kreuz die Initiative in der Ausbildung von Ärzten im Strahlenschutz ergriffen; sowohl im Hinblick auf die zunehmende Verwendung strahlender Energien im Rahmen der friedlichen Ausnutzung der Atomkernenergie als auch im Gedanken an eine evtl. Katastrophe wurde die Ausbildung von sogenannten Strahlenschutzärzten vorangetrieben.

Zunächst wurde dieses Ausbildungsvorhaben an mehreren über Deutschland verteilten Instituten durchgeführt, später dann auf das Radiologische Institut der Universität Freiburg (Direktor Prof. Dr. H. Langendorff) konzentriert. Seit dem 1. 11. 56 hat auch Institut und Poliklinik für Physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität München (Direktor Prof. Dr. H. v. Braunbehrens) eine Ausbildungsstätte eröffnet.

Derzeit läuft in München bereits der 4. Strahlenschutz- und Isotopenkurs; insgesamt haben sich hier bis jetzt 27 Ärzte der

Ausbildung unterzogen. In der Bundesrepublik stehen im ganzen nicht ganz 100 Strahlenschutzärzte zur Verfügung, davon sind im Bereich des Bayerischen Roten Kreuzes 24.

Das Ziel ist die Ausbildung im Strahlenschutz und in der Handhabung von Radioisotopen.

Im Jahre sind 2 Kurse zu je 4 Monaten, der Kursbeginn ist jeweils am 1. 4. und 1. 11. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 8–10 beschränkt. Der Lehrgang ist ganztägig.

Voraussetzung für die Zulassung zum Kurs sind Kenntnisse in der Strahlentherapie (diagnostische und therapeutische Anwendungen von Röntgenstrahlen), weil auf diesen Kenntnissen im Unterricht und Praktikum aufgebaut wird. Voraussetzung ist ferner, daß die Teilnehmer sich verpflichten, später dem Roten Kreuz in Fragen des Strahlenschutzes zur Verfügung zu stehen. Das Rote Kreuz seinerseits gibt dagegen den Teilnehmern während der Kursdauer ein steuerfreies Stipendium. Während der Unterrichtszeit ist eine andere Nebentätigkeit zu Erwerbszwecken nicht gestattet.

Im Stundenplan stehen neben den Grundbegriffen der Atom- bzw. Kernphysik, der natürlichen und künstlichen Radioaktivität, der Dosimetrie energiereicher Strahlen, vor allem auch die

interne und externe Anwendung radioaktiver Isotope in der Medizin, Radiobiologie, Strahlenkrankheit, Strahlengenetik, Strahlenschutz und Hilfsmaßnahmen bei Katastrophen im Vordergrund.

Auch Randgebiete wie Meteorologie, Radiochemie, Statistik, Atomrecht, Atomenergievorhaben werden behandelt.

Die Durchführung des umfangreichen Programms wird durch die uneigennützig Mitwirkung von Dozenten der Universität und der TH München ermöglicht, denen hierfür besonderer Dank gebührt.  
Dr. R. Wittenzellner

## 2. Wochenendlehrgang über „Strahlenschutz“

Am 14./15. Juni fanden sich 21 Ärzte des Bezirksverbandes Schwaben zu einem Wochenendlehrgang über „Strahlenschutz“ in München zusammen. Dr. med. Wittenzellner, Leiter der Isotopenabteilung am Institut für Physikalische Therapie der Universität München sowie Dr. Pöhlmann (physikalisch-technischer Teil), Dr. Weigand (medizinischer Teil) und Dr. Kienle sprachen über Atomenergie und ihre physikalische, biologische und medizinische Auswirkung als Grundlage für den Strahlenschutz.

Mit dem Trickfilm „Der kleine Gigant“ wurde der Lehrgang eingeleitet. Danach gab Dr. Pöhlmann eine klare und verständliche Einführung in die physikalischen Grundbegriffe der Atomenergie und demonstrierte verschiedene Strahlen- und -Nachweisgeräte. Auch das „Idos“-Verfahren (Erkennungsmarke) wurde eingehend besprochen und die Dosis-Meß-Station praktisch vorgeführt. Einen Höhepunkt bedeutete die Besichtigung des Isotopenlabors und die herzliche Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. v. Braun-Behrens in seinem Institut. Bei der Führung durch das Isotopenlabor demonstrierte Dr. Wittenzellner die Geräte des Institutes für Strahlenmessung und Strahlenschutz. Der Sonntagvormittag war dem medizinischen Teil gewidmet. Dr. Weigand sprach anhand anschaulicher Diapositive eingehend über die Strahlenkrankheit, ihre Erkennung und Behandlung, Dr. Kienle über Anwendung der Kernenergie in Krieg und Frieden.

Chefarzt Dr. Matt dankte am Schluß zunächst den Referenten für ihre gut vorbereiteten und interessanten Vorträge, des weiteren allen Damen und Herren für die rege Teilnahme, wobei er gleichzeitig seiner Befriedigung über den wohl gelungenen Lehrgang Ausdruck verlieh.

## KRANKENTRANSPORT

### 3. Beitritt zum Rahmenvertrag

Die neu errichtete Betriebskrankenkasse der Werkzeugmaschinenfabrik Adolf Waldrich, Coburg, ist mit Wirkung vom 1. 4. 1958 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Transporte sind nach dem Rahmenvertrag zu verrechnen.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 4. Versicherung für Funksprechgeräte und andere Einrichtungen in Sankas

Die Versicherung für die Funksprechgeräte und andere, nicht in die Wagen eingebauten Geräte im Krankentransport (z. B. Beatmungsgeräte und Inkubatoren) ist durch ein Entgegenkommen der Zentraleuropäischen Versicherungs-AG. nunmehr erfreulich verbilligt worden. Der Prämiensatz beträgt jährlich nur noch 1%. Die Versicherung umfaßt u. a. Schäden durch Bedienungsfehler und Schäden durch Verkehrsunfälle. Anmeldungen werden nach wie vor an das Präsidium des BRK (Syndikus) erbeten.

## FÜRSORGEFRAGEN

### 5. Betreuung der Spätaussiedler

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im Mitteilungsblatt Nr. 5 vom 5. Juni 1958 wird mitgeteilt, daß uns nochmals Namen und Anschriften von Vertrauensleuten für die Aussiedlerbetreuung, die der Verband der Landsmannschaften und der Bund der vertriebenen Deutschen zusammengestellt hat, übermittelt wurden.

Da es sich um eine größere Anzahl von Anschriften handelt, wird von einer Aufnahme im Mitteilungsblatt abgesehen. Die Bezirksverbände haben die Adressen der Vertrauensleute erhalten und werden sie den Kreisverbänden zuleiten.

## BERGWACHT

### 6. Alfred Hellepart erhält italienische Tapferkeitsmedaille

Das Mitglied der Bergwacht München, Alfred Hellepart erhielt aus der Hand des italienischen Generalkonsuls in Bayern Alexandro Tassoni-Estense die Silberne Tapferkeitsmedaille des Italienischen Staates. Er hatte mit weiteren Mitgliedern der Bergwacht unter Führung von Ludwig Gramminger am 10. August vorigen Jahres unter eigener Lebensgefahr den Italiener Claudio Cordi aus der Eigernordwand gerettet. An der Ehrung im Italienischen Generalkonsulat nahmen Oberbürgermeister Thomas Wimmer, Bürgermeister Adolf Hieber, Stadtrat Dr. Riemerschmid, Vertreter des Deutschen Alpenvereins und Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer teil. Der Generalkonsul erklärte, die Tapferkeitsmedaille wurde für Leute gestiftet, die ihr Leben aufs Spiel setzen, um andere Menschen dem Tod zu entreißen. Hellepart schilderte den Verlauf der Rettung und erklärte, daß der Erfolg der Mitarbeit seiner Kameraden und der Hilfe von Bergsteigern aus 6 Nationen zu verdanken sei.

### 7. Tagung des Landesaussschusses in Wasserburg

Anläßlich der Frühjahrstagung des Bergwacht-Landesaussschusses in Wasserburg am Inn gab K. Frantz vom Referat Bergwacht beim BRK-Präsidium interessante Zahlen bekannt. Von 1946 bis zum 31. März 1958 hat die BRK-Bergwacht 66 808mal Erste Hilfe geleistet, 21 858 Menschen aus Bergnot gerettet oder verletzt vom Berg abtransportiert, 794 Tote geborgen und 1076 Vermißte gesucht. Sie war ferner bei 69 Lawinenunglücken im Einsatz und ist 1216mal (!) irrtümlich alarmiert worden. Naturschutzstreifen wurden 24 118 ausgeführt und die Gesamtzahl aller Bergwachttagessdienste beträgt 305 458. Aufgewendet wurden seit der Währungsreform — hauptsächlich für den Rettungsdienst — 1 900 000 DM. Im Besitze der Bergwacht befinden sich 45 Diensthütten, die alle in ehrenamtlicher Arbeit durch die Bergwachtmänner selbst erbaut wurden. Zum Verständnis dieser Zahlen und der durch sie zum Ausdruck gebrachten Leistungen muß erwähnt werden, daß sie sich ausschließlich auf den Raum der bayerischen Alpen und Mittelgebirge beziehen.

Eine besondere Note erhielt die Tagung durch die Teilnahme des Gründers der Bergwacht, Direktor i. R. Fritz Berger-München. Er führte aus, „die Bergwacht ist eine Kampforganisation gegen den Tod und wider die Sünde an der Bergnatur. Darum wird die Bergwacht bestehen, solange es Berge und Menschen gibt“. Aus der Vielfalt der Tagesordnung, die sich diesmal vorwiegend auf organisatorische Fragen erstreckte, ist der weitere Ausbau des Rettungsdienstes, die Weiterentwicklung der Sommerrettungsgeräte und der Naturschutz hervorzuheben. Letzterer befaßt sich in diesem Jahre besonders mit der Sauberhaltung der Berglandschaft (in Übereinstimmung mit allen anderen Naturschutzverbänden), ein Problem, das letzten Endes auch für den heimischen Fremdenverkehr von großer Bedeutung ist. Der Landesarzt der Bergwacht, Dr. med. G. Neuruther-Garmisch-Partenkirchen, referierte über die stattgefundenen Sportärztztugungen.

Eine Änderung in der Führung der BRK-Bergwacht brachten die fälligen Wahlen. Turnusmäßig soll alle 3 Jahre ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Nachdem der bisherige und nun die Bergwacht hochverdiente Landesaussschußvorsitzende Gg.



Schwarzmann-Kempton bereits 3 Perioden zu je 3 Jahren dieses Amt innehatte und eine Wiederwahl ablehnte, wurde sein bisheriger Stellvertreter Alfred Buchberger-München zum 1. Vorsitzenden gewählt.

## WASSERWACHT

### 8. Opfer der Isar

Der Student der Sporthochschule München Isidor Braunach ist am 17. Juni gegen 18 Uhr in der Isar im Alter von 22 Jahren tödlich verunglückt. Er war Inhaber des Lehrscheins der Wasserwacht und begeisterter Rettungsschwimmer, der sich in der Freizeit immer wieder für den Rettungsdienst an der Wittelsbacher Brücke zur Verfügung stellte. Er wollte sich für den Einsatz im Wasserfall abkühlen und tauchte nicht mehr ganz auf, sondern ging plötzlich in der Mitte des Wasserfalles unter. Leider blieben die sofort mit aller Anstrengung durchgeführten Suchaktionen mit und ohne Tauchgeräten, die auch an den folgenden Tagen fortgesetzt wurden, ohne Ergebnis. Erst nach 14 Tagen konnte er von der Feuerwehr etwa 250 Meter unterhalb der Unfallstelle geborgen werden. Der Verunglückte, ein wahrhaftiger Idealist und echter Rotkreuzmann, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Seine Mutter, eine Witwe mit drei jüngeren Kindern, erlitt einen schweren Verlust. An der Beerdigung in Helmstadt/Ufr. nahmen u. a. 10 Geistliche, 40 Theologiestudenten aus Würzburg und zahlreiche Mitglieder der Gemeinde mit vielen Ortsvereinen teil, so daß die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Ortspfarrer hielt für den früheren Pfadfinderführer, der in der Gemeinde immer hilfsbereit zur Verfügung stand, einen ergreifenden Nachruf. Auch Dr. Vogt würdigte als Direktor der Münchener Sportakademie und Vorsitzender des Landesausschusses der Wasserwacht den vorbildlichen Charakter dieses hervorragenden jungen Menschen. Auch Oberstudienrat Rosenhauer und 3 Studenten der Sportakademie waren erschienen, darunter Pater Hugo aus Metten, der ebenfalls eine Seelenmesse hielt. Auf dem frischen Grab häuften sich die Kranzspenden.

### 9. Neue Wachstation am Hofstätter See

Die Rosenheimer Wasserwacht konnte am 22. 6. die neue Diensthütte am Hofstätter See, die in Gemeinschaftsarbeit entstanden ist, einweihen. Der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Wimmer hieß die Gäste, darunter Vertreter des Bundesgrenzschutzes, der Bundeswehr und der Grenzpolizei herzlich willkommen. Pfarrer Kretschmann, Prutting, gab der Hütte und ihrer Einrichtung die kirchliche Weihe und sprach über die idealen Aufgaben der Wasserwachthelfer. Dr. Wimmer überreichte den Schlüssel dem Leiter der Ortsgruppe Karl König. Von den 1500 Arbeitsstunden hatte der Rosenheimer Bundesgrenzschutz allein 500 für den Unterbau übernommen. Der 2. Vorsitzende, Max Walde, dankte allen Helfern, besonders Dr. Brossmann und A. Schollerer, denen er Ehrenurkunden überreichte. Bezirksleiter Kroh bezeichnete die Abteilung Rosenheim als eine der besten in seinem Bezirk. Zum Schluß wurden Rettungsübungen vorgeführt.

### 10. Michelau schenkt der Wasserwacht ein Zelt

Eines ausgezeichneten Besuches erfreute sich der Vortragsabend der Wasserwacht in Michelau Krs. Lichtenfels, bei dem zunächst der Wasserwachtfilm vorgeführt wurde. Durch weitere 8 Meldungen konnte eine Ortsgruppe der Wasserwacht ins Leben gerufen werden. Bürgermeister Nemmert sicherte jede Unterstützung zu und versprach ein Wasserwachtzelt mit Luftmatratze. So kann in Kürze eine Wachstation eingerichtet werden.

### 11. Zusammenarbeit mit der Bundeswehr

Ende Mai sprach der Bezirksleiter der Wasserwacht Regensburg, Karl Gansbühler vor Sanitätsoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Standortes Amberg im dortigen chirurgischen Lazarett, über die Aufgaben der Wasserwacht. Anhand des Wasserwachtfilms und des Hochwasserfilms wies er auf die Notwendigkeit des Rettungsschwimmens und des Rettungsdienstes hin. Hier sei eine Zusammenarbeit mit der Bundeswehr unum-

gänglich notwendig. Oberfeldarzt Dr. med. Dittler zeigte sich von den Filmen stark beeindruckt und bat seine Männer, an den Ausbildungskursen der Wasserwacht teilzunehmen, zumal Sanitätsunteroffizier Fritz Wallmüller im Besitz der Lehrberechtigung in Erster Hilfe und Rettungsschwimmen ist. Auf Anregung des Oberfeldarztes Dr. Dittler und des Abteilungsleiters der Wasserwacht, Uffz. Niebler, soll auch den Panzersoldaten durch die beiden Filme ein Einblick in das Wesen und Wirken der Wasserwacht gewährt werden.

### 12. Bezirkstagung der Wasserwacht Oberbayern

Am 17./18. Mai fand in Oberaudorf die Bezirkstagung der Wasserwacht Oberbayern statt, zu der die 102 Ortsgruppen über 300 Delegierte entsandt hatten. Bezirksleiter Kroh konnte zahlreiche Ehrengäste darunter Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und Vertreter der Bundeswehr, der Landpolizei, der Bereitschaftspolizei und des Grenzschutzes begrüßen. Die Eröffnung bildete eine Feierstunde im Kurkino, wobei das Schülerorchester des Bundesrealgymnasiums Kufstein unter Leitung von Prof. Bachler konzertierte. In einer Ansprache forderte Bezirksleiter Kroh den Ausbau des Schwimmbetriebs in den Schulen und wies darauf hin, daß 1400 aktive Rettungsschwimmer von 190 festen Wachstationen aus fast 100 000 Wachstunden leisteten und dabei 6000mal Erste Hilfe brachten und 126 Jugendliche, sowie 109 Erwachsene vor dem Ertrinken retteten. Er verlieh darauf eine Reihe von Goldenen und Silbernen Ehrennadeln. Abends schloß sich ein Kameradschaftsabend an. Die Jahreshauptversammlung fand am Sonntag statt, wobei die Berichte vorgelegt wurden. Der Bezirksverband zählt in 102 Ortsgruppen 6280 Mitglieder, davon 2251 aktive Rettungsschwimmer. In 300 Lehrgängen wurden 2400 Grund- und Leistungsscheine und über 11 000 Schwimmerzeugnisse abgenommen. Der Bezirksausschuß wurde einmütig wiedergewählt. Rechtsanwalt Dr. jur. Reif, Murnau hielt ein interessantes Referat über die Genfer Konventionen. Bezirksleiter Kroh sprach über die künftigen Aufgaben. Mit der Goldenen Ehrennadel wurde der Bundesbahnbeamte Adolf Chwallik, Rosenheim und Karl Schneider, Reichenhall ausgezeichnet. Die Silberne Ehrennadel erhielten 25 Mitglieder.

### 13. WW-Jugend Landshut holt sich Pokal

Am 18. 5. fand in Landshut der traditionelle Staffellauf der Landshuter Sportvereine „Rund um das Rathaus“ statt. Es kämpften die Läufer von 6 verschiedenen Sportvereinen um die begehrten Trophäen. In der Jugendklasse gab es eine kleine Überraschung. Die Jugendmannschaft der Wasserwacht (Abteilung Bundespost) hängte die favorisierten TGL-Läufer ab und eroberte sich mit 4 Sekunden Vorsprung den Pokal der Isar-Post, der ihnen durch den Sportbeauftragten der Stadt Landshut, Stadtrat Schlittmeier überreicht wurde. Zum Abschluß konnte Stadtrat Schlittmeier den beiden schnellsten Mannschaften noch je einen Sonderpreis überreichen: Die TGL-Seniorenmannschaft erhielt einen Fußball, die junge Postgruppe der Wasserwacht einen Speer.

## JUGENDROTKREUZ

### 14. Erste Hilfe-Wettbewerb des JRK

Bei der Hauptversammlung des DRK in Baden-Baden wurde ein Erste Hilfe-Wettbewerb veranstaltet, der von 10 Landesverbänden beschiedt war. Die zu erreichende Höchstpunktzahl für eine praktische Erste Hilfe-Aufgabe und 20 Quiz-Fragen aus der Geschichte des Roten Kreuzes betrug 130 Punkte. Sieger waren die Landesverbände Hessen mit 104, Westfalen mit 98, Baden-Württemberg mit 91, Schleswig-Holstein mit 82 und Berlin mit 81,5 Punkten. Dank einer Spende der Firma E. Merck, Darmstadt, konnten diesen 5 besten Gruppen Preise im Werte von 100 bis 300 DM überreicht werden.

### 15. JRK-Ausstellung beim Kreisverband Lichtenfels

Aus Anlaß der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Lichtenfels veranstalteten die verschiedenen Gruppen des JRK eine Ausstellung von Bastel- und Werkarbeiten, Zeichnungen und Handarbeiten. Besonders interessant war der internationale Albenaustausch mit guten Alben aus Uruguay, Amerika, Indien,

Japan, Italien usw. Auch das Werden eines Lichtenfels Heimalbums, eines Meisenkastens (800 Stück wurden in den letzten Jahren gebaut), eines Kummerkastens und eines Schaukastens wurden gezeigt. Die Plakate, Lesebogen und Zeitschriften unterrichteten über die Arbeit des JRK. Die Wasserwacht beteiligte sich mit der Schau eines „Froschmannes“. Auch über die sonstige Tätigkeit des BRK unterrichtete die Ausstellung.

#### 16. Zehn Jahre JRK Unterlangenstadt

Der Kreisverband Kronach veransaltete aus Anlaß der Zehnjahresfeier des JRK Unterlangenstadt ein jugendfrohes Wochenendtreffen. Der Leiter, Lehrer Kramer entzündete am Samstag das Lagerfeuer. Mit Liedern, Volkstänzen und beschwingten Spielen verlief der Bunte Abend. Am Sonntag wurde nach den Gottesdiensten der Spielmannszug der JRK Lichtenfels am Bahnhof abgeholt, neben dem die JRK-Musikgruppe Schmölz ausgezeichnet musizierte. Am Festzug beteiligten sich auch die RK-Musiker aus Lichtenfels und Schmölz. Bürgermeister Janus begrüßte die zahlreichen Gäste. Oberlehrer Bütterich hielt die Festansprache. Eine interessante Übung der Kolonne Küps und Wettkämpfe der Jugend fanden reichen Beifall. Den Höhepunkt bildete der Start von 250 Ballonen.

#### 17. JRK Nürnberg betreut 589 Soldatengräber in Italien

11 Jungen und 3 Mädchen der Führerschaft des JRK Nürnberg waren am 14. 6. zu einer Kriegsgräberfahrt nach Italien gestartet. Der Bayerische Jugendring hatte 3 Lager mit je 200 Jugendlichen im Raum Monte Cassino geplant. Da alle Plätze vergeben waren, fuhren die JRK-Mitglieder in das Gebiet um Bologna. Im Park des Herzogs von Bevilque in Pontecchio Marconi schlugen sie ihre Zelte auf, um hier einige Wochen zu leben und zu arbeiten. 7 deutsche Soldatenfriedhöfe gab es in einem Umkreis von 40 km. Einige waren gut in Ordnung, andere überwuchert. Die Gräber wurden hergerichtet, die Kreuze repariert oder neue Kreuze angebracht. Eine italienische Dolmetscherin bot tatkräftige Unterstützung und stellte einen Wagen mit Fahrer zur Verfügung. Schließlich stellte sie aus ihrem Park Blumen für die 589 Soldatengräber. Täglich von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr waren die Nürnberger an der Arbeit. Hier trafen sie auch eine deutsche Frau aus dem Rheinland, die das Grab ihres Sohnes besuchte. Mit Erschütterung und tiefer Dankbarkeit schüttelte sie den jungen Deutschen die Hände. In den Abendstunden schlossen die jungen Nürnberger Freundschaft mit der Bevölkerung. Der Präfekt von Bologna, dem sie ein Nürnberg-Buch und ein persönliches Schreiben des Oberbürgermeisters mitgebracht hatten, überreichte als Gegengeschenk für Dr. Urschlechter eine bronzene Neptunstatue, eine Nachbildung des großen Neptuns vor dem Rathaus in Bologna.

#### 18. Ballonwettfliegen 1958

Das diesjährige Ballonwettfliegen des JRK war ein großer Erfolg. Insgesamt beteiligten sich in Bayern 68 500 Schüler, und zwar aus Oberbayern 18 930, Schwaben 7 075, Niederbayern/Oberpfalz 25 710, Ober- und Mittelfranken 7 750, Unterfranken 9 035. Glücklicherweise stehen weit mehr Preise zur Verfügung als in früheren Jahren, so daß nicht nur Flugstrecken über 300 km, sondern wenn möglich auch über 250 km oder sogar darunter prämiert werden sollen. So hat das Bemühen des JRK, zu einer Völkerverständigung beizutragen, mit Hilfe der Kreisverbände einen sinnfälligen Ausdruck gefunden.

#### 19. Höflichkeitwettbewerb des JRK Coburg

Im Rotkreuzsaal Coburg fand in Anwesenheit des Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Kämmerer die Prämierung des JRK-Höflichkeitwettbewerbs statt. Der Leiter des JRK, Ludwig Fröhlich, berichtete über die Regeln, an denen sich das Alexandrinum Coburg als einzige Oberschule beteiligte. Die Einreichung von 600 Zeichnungen und Aufsätzen bewies das rege Interesse der Jugend. Landrat Kämmerer gab seiner Freude Ausdruck, daß der gute Gedanke so lebhaftes Echo fand. So hoffte man, die Jugend für den Samaritergedanken zu gewinnen. Er verteilte darauf die Preise. Den 1. Preis, eine Agfa-Box, erhielt eine 14-jährige Schülerin der Volksschule Neustadt, den 2. Preis, einen Matchbeutel, eine 14-jährige Schülerin der Aufbauschule Coburg, und den 3. eine Schülerin der Rückert-Schule Coburg. Die übrigen Preisträger erhielten ein Buch.

#### 20. JRK erfreut Kranke

Die Mädels der 8. JRK-Klasse in Michelau Krs. Lichtenfels hatten mit viel Spaß und Humor zwei Witzalben zusammengestellt, die sie nun als besondere Medizin dem Krankenhaus Hochstadt übergaben. Der Chefarzt und die Kranken waren hierüber sehr erfreut und sprachen den Mädels und ihrer Leiterin, Lehrerin Weber, ihren Dank aus.

#### 21. JRK Parsberg verlor starken Förderer

Für den Hauptlehrer Erich Janke, der nach seiner Pensionierung Batzhausen verläßt, fand eine Abschiedsfeier statt. An der neben dem Bürgermeister auch der Schulrat, der Medizinalrat und die Geistlichkeit teilnahm. Janke stammte aus Schlesien und war nach seiner Vertreibung 13 Jahre in Batzhausen tätig, wo er sich mit besonderer Tatkraft dem Aufbau des Jugendrotkreuzes annahm. In mehreren Reden wurden seine Verdienste hervorgehoben und ihm schöne Geschenke überreicht. Medizinalrat Dr. Stöckl erklärte, es sei sein Verdienst, daß 75% der Schulklassen dem JRK angehören. Im Auftrage des Regierungspräsidenten Dr. Ulrich überreichte er die Silberne Ehrennadel des BRK. Auch Lehrer und Schulkinder nahmen herzlichen Abschied.

#### 22. JRK Regensburg erhält Besuch aus Neuseeland

Die Direktorin des Neuseeländischen Jugendrotkreuzes, Miss Jannet Studholme besuchte auf einer Informationsreise durch verschiedene Länder auch Regensburg und ließ sich durch den JRK-Referenten Rogowsky vor allem über die Einrichtungen des JRK unterrichten. In Neuseeland bestehen bei 2 Millionen Einwohnern in 900 Schulen JRK-Gruppen mit 22 000 Mitgliedern. In Niederbayern/Oberpfalz bei ebenfalls 2 Millionen Einwohnern, etwa 2 080 Schulgemeinschaften mit 75 000 Angehörigen. Besonders wertvoll empfand sie hier das Ballonwettfliegen.

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 14. Unterfranken

##### *Frauenarbeitsgruppe arbeitet für Flüchtlingslager Höllrich*

Jeden Dienstag treffen sich im Rotkreuzhaus Gemünden unter Leitung von Stadträtin M. Ihme Frauen und Mädchen des BRK-Frauenarbeitskreises zu Näh-, Strick- und Flickarbeiten, bei denen Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche für das Flüchtlingsdurchgangslager Höllrich angefertigt werden. Die Not der Spätaussiedler läßt auch Hausfrauen, die einen eigenen Haushalt zu versorgen haben, gern bei diesem wohlthätigen Zweck mitarbeiten. Aus dem Zentrallager Ebenhausen hat der Kreisverband einen ganzen Berg von Sachen erhalten, die nach dem Motto „aus Alt mach Neu“ umgearbeitet und ausgebessert werden. Jeden Freitag holen Angehörige des Flüchtlingslagers die fertigen Sachen ab. Im Volksmund werden die selbstlosen Mitarbeiterinnen die „Gemünder Flickweiber“ genannt, aber auf diese Bezeichnung sind sie stolz. Die Nähstube wurde früher vom Stadtrat gefördert und siedelte dann von ihrem Quartier in der Schule in das neu erbaute Rotkreuzhaus um.

##### *Alarmübung bei Hofheim*

Eine unvermutete Alarmierung führte der Kreiskolonnenführer Fritz Reulbach für die Sanitätskolonne Hofheim von dem 4 km entfernten Rügheim aus. Die Landpolizei gab den Anruf an den Kolonnenführer Zahnarzt Kuhn weiter und bereits nach 15 Minuten traf der erste Sanitätswagen mit 6 Sanitätern an der Unfallstelle ein. Kurz zuvor waren auch die Polizei, die Helferinnen aus Rügheim, der Chefarzt des Kreisverbandes und Kolonnenarzt Dr. Kraus eingetroffen. Nach 12 Minuten folgte der 2. Sanka mit Helfern und Helferinnen, denen die Sanitäter aus 5 weiteren Ortschaften folgten, 50 Minuten nach der völlig unerwarteten Alarmierung wurde der letzte Verwundete verladen. Chefarzt Dr. Strik sprach seine Anerkennung für den schnellen und reibungslosen Einsatz aus.

Am 8. und 9. Juni fand die 50-Jahrfeier der Sanitätskolonne Alzenau und die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes statt. Alle Ortsvereine waren aufgeboten, eine würdige Feier zu gestalten. Nach einem musikalischen Auftakt konnte Kolonnenführer Kerber zahlreiche Gäste begrüßen. Der Schirmherr, Landrat Dr. Degen hielt eine packende Festansprache. Er würdigte die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes und konnte dann 9 Mitgliedern das Silberne Ehrenzeichen für 40-jährige Tätigkeit übergeben, und zwar Peter Trageser, Peter Röhl, Christian Fink, Ignaz Götz, Georg Zellner, Johann Büdinger, Josef Huth und Edmund Ullrich. 3 Mitglieder erhielten das Ehrenzeichen in Bronze. Landrat Dr. Degen wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Glückwünsche des Landesverbandes überbrachte Organisationsleiter Franz Steingruber, der den Mitgliedern der Kolonne für ihren unermüdlchen Einsatz dankte und auf die weltweite Verbindung des Roten Kreuzes hinwies. Die Glückwünsche des Bezirksverbandes überbrachte Kreiskolonnenführer Herbst. Ein Geldgeschenk übergab Bürgermeister Wombacher. Es folgte ein buntes Programm einheimischer Vereine. Am Sonntag bewegte sich ein Festzug zum Gottesdienst, worauf die Gefallenenerkennung stattfand. Bei der Mitgliederversammlung am Nachmittag wurde unter stürmischem Beifall der gesamte Vorstand mit dem Vorsitzenden Landrat Dr. Degen wiedergewählt. Auch hier sprach Organisationsleiter Steingruber, der die Männer und Frauen des Roten Kreuzes als Brückenbauer zum Nächsten bezeichnete. Landrat Dr. Degen forderte vor allem zur Werbung neuer Mitglieder auf. Im kommenden Jahr soll das Alzenauer Heim erweitert und weitere Krankenwagen und Gerätschaften beschafft werden. Das Silberne Ehrenzeichen für 40 Jahre erhielt Franz Pfeifer. 22 Mitglieder erhielten das Ehrenzeichen in Bronze.

### 15. Schwaben

#### Ehrung für Oberbürgermeister Fischer, Kempten

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Kempten erfuhr der Vorsitzende, Oberbürgermeister August Fischer, der gleichzeitig Präsident des Verbandes der Heimkehrer ist, eine hohe Auszeichnung des Roten Kreuzes. Im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz überreichte ihm das Mitglied des Landesverbandes Mayr-Immenstadt das Ehrenzeichen des DRK und hob besonders die Verdienste des Geehrten um die Vermittlungsforschung hervor. Oberbürgermeister Fischer würdigte in seinen Dankworten die Hilfe des Roten Kreuzes für die Kriegsgefangenen Hunderttausende seien durch diese Hilfe am Leben geblieben. Der VdH sei darum stets bemüht, die Arbeit des Roten Kreuzes zu unterstützen und habe sich daher auch bei der Vermittlungsforschung eingeschaltet. Er übermittelte darauf die Grüße des schwer erkrankten langjährigen Chefarztes Dr. Leo Dorn, dem er die Ehrennadel des BRK überbringen werde. Dr. Dorn hatte wegen seines hohen Alters schon vor längerer Zeit den Wunsch geäußert, vom Amt des Chefarztes entbunden zu werden und Dr. Friedrich Schlessmann, Waltenhofen zu seinem Nachfolger vorgeschlagen, der dann einstimmig gewählt wurde. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Fischer, dankte allen seinen Mitarbeitern, vor allem dem Kreisgeschäftsführer Muggenthaler. Die Bereitschaftsführerin, Frau Anni Amend, erhielt für besondere Verdienste die Silberne Ehrennadel des BRK. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß dem BRK 2,05% der Bevölkerung angehören. Auf 3 761 Krankentransporten wurden 58 416 km zurückgelegt. Dabei wurden 4 173 Stunden freiwillig geleistet. Die Fürsorge betreute 6 915 Erwachsene und 2 042 Kinder. Die Sachleistungen betrugen 43 413 DM, die Geldaufwendungen 3 412 DM. Auch die Rotkreuzgemeinschaften berichteten von erfolgreicher Arbeit.

#### General a. D. Speth vor Bürgermeistern in Dillingen

Landrat Dr. Schweiger hatte erstmals eine gemeinsame Sitzung der Kreisräte und Bürgermeister des Kreises Dillingen einberufen, um dem Aufklärungsvortrag, der auf Anregung der Regierung von Schwaben stattfand, einen möglichst großen Zubörerkreis zu geben. Der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK, General a. D. Speth, gab in Wort und Bild einen aufschlußreichen Überblick über die vielseitigen Aufgaben des Roten Kreuzes. Seine Darlegungen waren ein lebendiger, teilweise erschreckender Anschauungsunterricht gegen Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit. Viele Verletzte müßten sterben, weil die Hilfe zu spät komme, weil viel zu wenig Menschen sich die Kenntnisse aneignen, sachgemäß Erste Hilfe zu leisten und weil es in abgelegenen Gegenden vielfach an erforderlichem Ma-

terial fehle. Sogar mitten in der Großstadt verbluteten Menschen, weil es zwar viele störende Gaffer, aber kaum jemanden gebe, der eine Schlagader abbinden könne. Von 7000 Gemeinden in Bayern besäßen nur 700 Unfallhilfsstellen mit zeitgemäßer Ausstattung. Der Redner sprach sodann über den Erkennungsdiens, über den Strahlenschutz und über den Blutpendendienst, worauf ihm Landrat Dr. Schweiger die Versicherung gab, daß gewiß in Zukunft im Landkreis den Aufgaben des BRK noch mehr Interesse entgegengebracht werde als bisher. Kreisverbandsvorsitzender, Oberbürgermeister Schmid, dankte dem Kreistag, dem Landrat und den Bürgermeistern für die Unterstützung der Rotkreuzarbeit. Er bat um weitere Hilfe auch bei den Sammlungen.

#### Donauwörth will Mitgliederwerbung intensivieren

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Donauwörth hob der Kreisgeschäftsführer Wabra hervor, daß die Mitgliederwerbung intensiviert werden muß, wenn das BRK seinen Aufgaben gerecht werden will. Das in der Öffentlichkeit vorhandene Vertrauen bilde eine gute Chance. Der stellv. Vorsitzende Schaffner überbrachte die Grüße des Vorsitzenden Dr. Wagner und seiner Gattin, der Sanitätsdienstleiterin Frau Nora Wagner, die sich in Urlaub befanden. Ehrend gedachte die Versammlung des verstorbenen Mitgliedes Medizinalrat Dr. Kissing. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß auf 2555 Krankentransporten 64 711 km zurückgelegt wurden. Dem bisherigen Kreiskolonnenführer Friedrich Böning wurde für seine 50jährige Tätigkeit besonders gedankt. Die Wahlen des Vorstandes ergaben eine einmütige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit dem Vorsitzenden Dr. Wagner.

#### Große Übung bei Leipheim

Bei der Hirschbrücke in Leipheim veranstaltete die Sanitätskolonne eine Katastrophenübung, wobei der Unfall eines Reiseomnibusses angenommen wurde. Die Sankas trafen sehr schnell ein. Nach 18 Minuten war der letzte der Verletzten abtransportiert. An der Besprechung im Hirschbräusaal dankte Chefarzt Dr. Friedel allen Teilnehmern für ihren Einsatz, vor allem auch dem Mimtrupp aus Neu-Ulm, sowie der Polizei. Bürgermeister Groß gab seiner Freude über die Einsatzbereitschaft des BRK Ausdruck. An der Übung nahm auch Kreiskolonnenführer Ott, Günzburg, teil.

#### Kolonnenarzt Dr. Hans Enggruber, Immenstadt †

Unter starker Beteiligung wurde auf dem Friedhof in Immenstadt Kolonnenarzt Dr. Hans Enggruber, der 33 Jahre lang als Chirurg und Chefarzt wirkte, beigesetzt. Den Nachruf hielten Stadtkaplan Konrad und Pater Guardian des Kapuzinerklosters. Erster Bürgermeister Karl Pfau würdigte die große Hilfsbereitschaft Dr. Enggrubers als Kolonnenarzt und Helfer. Die Anteilnahme des Landkreises sprach Kreisoberrechtsrat Dr. Schauer aus. Das Wirken des Verstorbenen als Chefarzt des Kreiskrankenhaus, als Mitglied des Kreistages und sein Wirken im Roten Kreuz bleiben unvergesslich. Dr. Ach von der Ärztekammer hob hervor, daß dem Verstorbenen der Bau eines Entbindungshomes zu danken sei und daß er auch die Insassen des Altersheimes jahrzehntelang uneigennützig betreute. Kreiskolonnenführer Mayr erklärte, in tiefer Trauer stehe die Sanitätskolonne Immenstadt, deren Angehörige den Sarg zur Gruft getragen hatten, am Grabe ihres lieben Doktors. „Hans Enggruber war einer unserer besten Kameraden, ein ausgezeichnete Ausbilder, steter Förderer des Roten Kreuzes und unser unvergesslicher Kolonnenarzt.“

#### Erfolgreiche Arbeit des Kreisverbandes Lindau

Über schöne Erfolge konnte der Kreisverband Lindau bei seiner diesjährigen Mitgliederversammlung am 21. 5. berichten. Der Vorsitzende, Landrat Dr. Kleiner, konnte eine Reihe von Gästen begrüßen und überreichte das Ehrenzeichen der Staatsregierung für 50 Jahre in Gold Georg Bodler, Karl Maier, Wilhelm Schneider, für 40 Jahre in Silber Karl Bachmann, Elisabeth Bräuminger, Georg Kiener, Josef Köberle, Georg Pfeiffer, Johann Taubenberger, Fridolin Milz, Anton Milz, Franz Deiring, Christoph Drexler, Eugen Dudichum, Betty v. Eller-Eberstein, Xaver Rädler und Engelbert Schmidt, ferner 40 Mitgliedern für 25 Jahre in Bronze. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Bachmann war zu entnehmen, daß die Rotkreuzgemeinschaften intensiv gearbeitet hatten. Kurse mit 194 Teilnehmern wurden abgehalten. Die Fürsorge verteilte Sachspenden im Werte von 12 354 DM und 4823 DM in bar. Die Zahl der fördernden Mitglieder sei von 2849 auf 3098 gestiegen. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Kleiner wurde einmütig wiedergewählt.

### Angebot eines Krankenwagens

Der BRK-Kreisverband Dillingen a. d. Donau, Hafenmarkt 15 bietet einen Sanka-Wagen Mercedes V 170, Baujahr 1949, preisgünstig an.

### Donauwörth führt 12 Grundausbildungslehrgänge durch

Der Kreisverband Donauwörth entfaltet eine rege Tätigkeit in der Ausbildung. Es wurden zwei Kurse in Donauwörth und je einer in Riedlingen, Bäumenheim und in Sulzdorf, sowie zwei in Nordendorf mit 308 Teilnehmern durchgeführt. Ferner fanden fünf Kurse an der Schule in Bäumenheim und an der Landwirtschaftsschule und hauswirtschaftlichen Berufsschule in Donauwörth statt. 20 Frauen und 15 Männer meldeten sich zum aktiven Dienst.

### Das BRK beim Memminger Großflugtag

Bei einem Großflugtag in Memmingen wurden ungefähr 60 000 Zuschauer gezählt. Kein einziger Verkehrsunfall ereignete sich. Nur die Sanitätskolonne mußte in 60 Fällen Erste Hilfe leisten. Neben zwei Zelten hatten sie eine weitere Sanka-Station in Tribünennähe eingerichtet. Mit Sprechfunkgeräten standen die Männer und Frauen vom Roten Kreuz in ständiger Verbindung mit der Land- und Stadtpolizei. Kolonnenarzt Dr. Kurkhaus und Kolonnenführer Gleissner hatten alle Hände voll zu tun. Der Krankenkraftwagen, der mit Sprechfunk ausgerüstet war, war aus Augsburg geliehen.

## 16. Oberbayern

### Einstimmige Wiederwahl in Wolfratshausen

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Wolfratshausen wurde der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Heribert Geiger einmütig wiedergewählt. Dieser hatte besonders die frühere Vorsitzende Frau Schneider begrüßt, die trotz ihres Alters von 82 Jahren von Achmühle herüberkam und noch für das BRK werbend tätig ist. Der neue Landrat Lehmayr hatte bereits sein Interesse an der Arbeit des BRK bekundet. Aus dem Kassenbericht war zu ersehen, daß aus Sammlungen 11 000 DM, aus Mitgliedsbeiträgen 1300 DM und aus Geldbußen des Amtsgerichts 2100 DM zur Verfügung standen. Chefarzt Dr. Platiel berichtete, daß auf 2644 Krankentransporten 80 000 km zurückgelegt wurden. 7 Kurse mit 132 Teilnehmern wurden durchgeführt. Zu dem Opel-Kapitän wurde jetzt ein neuer VW-Krankentransporter angeschafft.

### Aktive Frauenarbeit in Wolfratshausen

Von schönen Erfolgen kann die Frauenbereitschaft und der Frauenarbeitskreis in Wolfratshausen berichten. Die Bereitschaft unter Leitung von Fräulein Margarete Bauer zählt z. Z. 75 Mitglieder und konnte in vielen Fällen Erste Hilfe leisten. Bei 1789 Krankentransporten wurden 2400 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. 8 Grundausbildungslehrgänge mit 148 Teilnehmern konnten mit der Kolonne durchgeführt werden. Die Kurse in Häuslicher Krankenpflege unter Leitung von Fräulein Anni Judy fanden bei Männern und Frauen lebhaften Anklang. Der Frauenarbeitskreis nahm sich besonders der Betreuung alter Leute, erholungsbedürftiger Kinder und Mütter an. Die Fürsorgeabteilung konnte zahlreiche notleidende Familien und Einzelpersonen mit Lebensmitteln versehen.

### General a. D. Speth sprach in Herrsching

Über eine Aufklärungsversammlung des BRK in Herrsching berichtet der „Münchner Merkur“, es war zu bedauern, daß der Besuch zumindestens was die Herrschinger Bevölkerung betraf, zu wünschen übrigließ. Der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK, General a. D. Hans Speth, hielt einen packenden Vortrag über Unfallhilfe- und Rettungsdienst und über die Maßnahmen des BRK zum Katastrophenschutz. Auch in Herrsching sei die Zahl derer, die in Erster Hilfe ausgebildet seien, sowie die Zahl der Unfallhilfsstellen unzureichend. Der stellv. Kreisverbandsvorsitzende Dr. Schalm, Tutzing, und Dr. Graatz sprachen über die dringende Notwendigkeit des Ausbaues des Katastrophenschutzes und Erkenntnisse in Erster Hilfe.

### Strahlenschutzklärung in Aibling und Traunstein

Am 14. 4. und 12. 5. fanden in den Rotkreuzheimen in Bad Aibling und Traunstein Aufklärungsabende über den Strahlenschutz im BRK statt, die je von etwa 150 Teilnehmern besucht waren. Dr. Poehlmann sprach über Radioaktivität, Strahlennachweis- und Strahlenmeßgeräte, während Dr. Weigand die Strahlenkrankheit, die Isotopenmedizin und die Verwendung

der Kernenergie in Krieg und Frieden behandelte. Die Vorträge wurden durch Dia-Reihen erläutert und durch den Strahlenschutzfilm des DRK ergänzt. Die Vortragsabende waren durch Aufklärungstätigkeit des Generals a. D. Speth und des Grafen Rittberg vorbereitet.

### Rosenheim muß Wagenpark erneuern

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Rosenheim stellte der Vorsitzende, Dr. Wimmer den Erwerb und Ausbau des Rotkreuzheimes und den Bau der Garagen heraus. Der zahlenmäßig in etwa den Anforderungen entsprechende Wagenpark bedürfe in den nächsten Jahren dringend der Erneuerung. Die Unfallstellen auf dem Lande müßten modernisiert werden. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Dobler war zu entnehmen, daß auf 6348 Krankentransporten 141 562 km zurückgelegt wurden. Dies waren 310 Transporte mehr als im Vorjahre. Hierbei wurden 363 Verkehrs- und 483 andere Unfälle gezählt. 4902 Hilfeleistungen wurden gezählt. Von der Fürsorge wurden 2129 Personen betreut, wofür 13 500 DM an Geld- und Sachspenden aufgebracht wurden. Der Vorsitzende dankte dem Landrat und bat den Stadtrat um eine stärkere finanzielle Unterstützung. Das Ergebnis der Sammlungen konnte in den letzten Jahren um 50% gesteigert werden. Bürgermeister Reiter überreichte Johann und Josefine Dolinar und Max Walde das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung. Dekan Baumgartner dankte dem BRK für seine Leistungen. Graf Rittberg überbrachte den Dank und die Grüße des Bezirksverbandes. Maria Edenhofer erhielt das Ehrenzeichen des DRK und die Silberne Ehrennadel des BRK. Das Ehrenzeichen in Silber der Bayerischen Staatsregierung erhielten Franz Melchert und Johann Maier. Für seine Verdienste um das BRK-Heim erhielt der frühere Vorsitzende Dr. Mulzer und sein Nachfolger Dr. Wimmer die Silberne Ehrennadel. Der bisherige Vorstand wurde im wesentlichen wiedergewählt.

### Meilensteine des Kreisverbandes Fürstfeldbruck

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Fürstfeldbruck bezeichnete der Vorsitzende Landrat Raadts als Meilensteine in der Entwicklung des Kreisverbandes die Fertigstellung und Einweihung des Rotkreuzheimes und die Neugründung einer Kolonne in Puchheim. Unter Führung Dr. Dr. Berten und Dr. Bezold entstanden in Türkenfeld und Moorenweis Ortsvereinigungen. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Kolbeck war zu entnehmen, daß der Kreisverband 385 aktive und 623 passive Mitglieder zählt. Auf 3622 Krankentransporten wurden 88 657 km zurückgelegt. Ein Katastrophenwagen wird in Kürze beschafft. Landrat Raadts nahm eine Reihe von Ehrungen vor. Die Silberne Ehrennadel für besondere Verdienste erhielten Anna Paintner, Anna Pfister, Maria Steinhäusser und Isidor Baumann. Der bisherige Vorstand wurde im wesentlichen wiedergewählt. Über die neuzeitlichen Aufgaben des Roten Kreuzes sprach Bezirksgeschäftsführer Molitor.

### Laufen wählt Landrat Schmid wieder

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Laufen konnte der Vorsitzende Landrat Schmid eine Reihe von Gästen begrüßen. Er dankte allen seinen Mitarbeitern, vor allem dem bewährten Kreiskolonnenführer Thussbaß und seiner Kolonne. Ein Erfolg war die Gesundheitswoche. Im Auftrage des Kreisverbandes sprach Lehrbeauftragter Werneburg anerkennende Worte. Ebenso dankte Bürgermeister Nikolai im Namen der Stadt. Landrat Schmid konnte darauf das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung in Silber für 40 Jahre Ernst Wieninger und in Bronze für 25 Jahre vier Mitgliedern überreichen. Die Silberne Ehrennadel des BRK für besondere Verdienste erhielten die Leiterin der Sozialdienstgruppe Mathilde Härter, Kreiskolonnenführer Thussbaß und Kolonnenführer Obermeier. Die Goldene Ehrennadel für 50 Jahre erhielt Anton Bauer. Hans Ebbinghaus lud alle Teilnehmer zum 50jährigen Jubiläum der Kolonne Teisendorf am 9. August ein. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Landrat Schmid wurde einmütig wiedergewählt.

### Mühlendorf fuhr 73 000 km

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Mühlendorf nannte der Vorsitzende Dr. Strauch das Jahr 1957 ein Erfolgsjahr des Kreisverbandes. Kreisgeschäftsführer Thurnhuber teilte mit, daß neben einem Mercedes-Krankenwagen, ein Katastrophenanwärter, ein Sauerstoffgerät und sehr viel weiteres Material beschafft wurden. Für die Ausbildung und Ausrüstung wurden nicht weniger als 24 736 DM aufgewandt. Die Fürsorge

konnte 988 Familien mit Spenden im Werte 9332 DM betreuen. Auf 2986 Krankentransporten wurden 72 936 km zurückgelegt. Der stellv. Landesarzt und Chefarzt des Bezirksverbandes Dr. Schürmeister sprach seine Anerkennung für die Leistungen des Kreisverbandes aus. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Strauch wurde einstimmig wiedergewählt. — In Anwesenheit des Landrats Weggartner und des Bürgermeisters Rösner, sowie des Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Strauch wurde der Sanitätskolonne Waldkraiburg ein neuer Sanitätskraftwagen übergeben, der von Pfarrer Josef Krebs kirchlich gesegnet wurde. Das Grußwort der ev. Kirche sprach Pfarrer Heckel. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung Obering, Erich Klein unterstrich die Notwendigkeit eines Sanitätswagens in der Industrielandschaft Waldkraiburg, die annähernd 7000 Einwohner zähle.

#### *Ingolstadt wählt bisherigen Vorstand wieder*

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Ingolstadt am 27. 6. wurde vom Vorsitzenden Dr. Schmailzl geleitet. Schatzmeister Direktor Drausnick streifte einzelne Daten des schriftlich vorgelegten Jahresberichtes und wies auf die benötigten Geldmittel für den geplanten Bau eines Rotkreuzhauses hin. Das Ehrenzeichen des Bayerischen Staates in Bronze erhielten 21 Mitglieder, das Ehrenzeichen in Silber für 40 Jahre Ludwig Bleimeier. Die Anerkennung des Bezirksverbandes für die erfolgreiche Tätigkeit des Kreisverbandes brachte der stellv. Bezirksverbandsvorsitzende Dr. Schürmeister zum Ausdruck. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Schmailzl wurde wiedergewählt.

#### *25-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Feldmoching*

Am 29. Juni beging die Sanitätskolonne Feldmoching, Kreisverband München, ihr 25jähriges Jubiläum. Aus dem Arbeitersamariterbund hervorgegangen, gliederte sie sich dem BRK an. Das Fest begann mit einem bunten Abend. Am Sonntag fanden sich rd. 30 Vereine mit ihren Fahnen, darunter zahlreiche Sanitätskolonnen aus verschiedenen Teilen Oberbayerns. Stadtpfarrer Jakob Sturm hielt den Festgottesdienst. Es folgte eine Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal. Nach einem Standkonzert bewegte sich ein stattlicher Festzug durch den geschmückten Vorort. Bei dem offiziellen Festakt in der Turnhalle hieß Kolonnenführer Hans Nörl die Gäste herzlich willkommen. Die Festansprache hielt der stellv. Landesarzt Dr. Schürmeister, der den Sanitätsmännern den Dank und die Anerkennung des Bezirksverbandes aussprach. Kreisverbandsvorsitzender Georg Molitor konnte eine Reihe langjähriger Mitglieder auszeichnen. Mit der Verteilung der Erinnerungsbünder und einem Kameradschaftsabend schloß das eindrucksvolle Fest.

#### *Sanitätskolonne Berchtesgaden beim Bergrennen*

Am 10. und 11. Mai veranstaltete der Berchtesgadener Automobilklub ein Bergrennen auf der 1500 Meter hoch gelegenen Roßfeldstraße. Die sechs Kilometer lange Strecke mit Steigungen bis 15 Prozent wurde vom BRK-Kreisverband Bad Reichenhall/Berchtesgaden mit fünf Ärzten und 125 Helferinnen, Sanitätsmännern, Bergwacht und einem Sanitätszug des Gebirgsjägerbataillons 38, Strub, besetzt. Dazu kamen noch 14 Sanitäts- und Hilfsfahrzeuge, die an besonders gefährdeten Stellen einsatzbereit waren. Die beiden Katastrophenzelte wurden aufgebaut und standen durch Funk miteinander in Verbindung. Eine weitere Funkverbindung bestand zum Kreiskrankenhaus. Wegen der langen Dauer von Training und Rennen übernahm die Frauenbereitschaft die Verpflegung. Beim Rennen kam es zu keinem Unfall, so daß größere Hilfeleistungen nicht notwendig waren. Die Gesamtorganisation lag in Händen des Chefarztes Dr. Roth.

#### *Wolfratshausen braucht mehr Unfallhilfsstellen*

Bei der Bürgermeisterversammlung des Kreises Wolfratshausen am 8. Mai hatte Landrat Lehmailr den Katastrophenschutzbeauftragten des Präsidiums, General a. D. Hans Speth, zu einem Vortrag gewonnen, der eingehend über das Katastrophenschutzprogramm des BRK sprach. Der Landkreis habe nur in drei von 38 Gemeinden eine Unfallhilfsstelle. Den Bürgermeistern wurde ein K-Sanitätskasten gezeigt, der zur Normausrüstung einer Unfallhilfsstelle gehört.

#### *Krankenkraftwagen für Traunreut*

Am 12. Juli übergab der Kreisverband Traunstein in feierlicher Weise einen neu beschafften Sanitätskraftwagen an die eben eingerichtete Krankentransportstelle in Traunreut. Diese ist telefonisch unter Traunwalden 91/950 über Anschluß Kott zu erreichen. Das Fahrzeug wurde vorher von H. H. Pfarrer

Dr. Stöttner geweiht. Zahlreiche Gäste, darunter der Gemeinderat sowie Abordnungen der Sanitätskolonnen und Sanitätsbereitschaften Traunstein, Trostberg, Seon und Traunreut nahmen an der Veranstaltung teil. Bürgermeister Haberland begrüßte für die Gemeinde das Ereignis in warmen Worten. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Pawlowsky, dankte der Gemeinde und dem Kreisverband für ihre Initiative. Kreisgeschäftsführer Schreiber erklärte, daß außer der Gemeinde Traunreut die Firma Siemens, Traunreut, die Anschaffung des Fahrzeuges ermöglicht habe. Der Kreisverband unterhalte jetzt 7 Krankentransportstellen.

Abschließend nahmen Kreiskolonnenführer K. Reitter und die Sanitätsdienstleiterin Frau J. Reitter die feierliche Verpflichtung von weiteren inzwischen neu eingetretenen Sanitätshelfern und -helferinnen vor.

#### **17. Niederbayern-Oberpfalz**

##### *Rottenburg plant Rotkreuztag*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Rottenburg teilte Kreisgeschäftsführer Meindl mit, daß man aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Roten Kreuzes am 24. 6. 1959 in Rottenburg einen Rotkreuztag mit Fahnenweihe abhalten würde. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß auf 844 Krankentransporten 25 117 km zurückgelegt wurden. Die Fürsorge konnte Lebensmittelspenden im Werte von 6 289 DM ausgeben. Die Gesamtfürsorgeleistung für 294 Personen betrug 6858 DM. 5 Kurse konnten abgehalten werden. Die Zahl der JRK-Klassen stieg von 10 auf 40. Der Kreisverband benötigte dringend einen Unterrichtsraum und weiteres Lehrmaterial. Der bisherige Landrat, Prof. Wolfgang Prechtel, dankte dem BRK für die Aufbauarbeit im Landkreis. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Notar Dr. Hoecherl wurde wiedergewählt. Neu in den Beirat wurde der jetzige Landrat Ludwig Rauchenecker gewählt. Polizeiobermeister Heinrich erklärte sich bereit, im Markt Pfeffenhausen eine Ortsvereinigung des BRK ins Leben zu rufen.

##### *Kindererholung in der Landwirtschaftsschule Neunburg v. W.*

Dank dem Entgegenkommen des Kreisverbandsvorsitzenden Landrats Stadlbauer, der mit Genehmigung des Kreistages auf die Dauer der Hauptferienzeit die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Landwirtschaftsschule zur Verfügung stellte, können rd. 50 erholungsbedürftige Kinder aus dem Gebiet des Bezirksverbandes vom BRK hier untergebracht werden. Die landschaftlich schöne Lage und die unmittelbare Waldnähe werden die Erholung fördern.

##### *Altersheimübergabe in Eggmühl*

Zu einem feierlichen Akt gestaltete sich die Übergabe des Altersheims St. Michael in Eggmühl. Landrat Meier bedauerte, daß die Mallerdorfer Schwestern, die bisher im Auftrage des Landkreises das Altersheim betreuten, ausschieden. Er versicherte, daß die Insassen auch vom BRK gut betreut werden würden. Er dankte Frau Oberlehrer Hirsch, daß sie vor einigen Jahren das Haus für die Einrichtung eines Altersheimes hergab. Kreisgeschäftsführer Heindl, Regensburg dankte dem Landrat für das Vertrauen und begrüßte die Heiminsassen, die beim BRK ebenfalls in guter Obhut sein werden. Er führte sodann den neuen Heimverwalter Neupärtl in sein Amt ein. Auch die Geistlichkeit gab der Hoffnung Ausdruck, mit der neuen Leitung gut auszukommen. Unter den Teilnehmern sah man ferner Baron v. Pfitzen, Kreisrat Meier und Bürgermeister Hofmeister. Für Unterhaltung sorgte Kurt Philipp mit seiner Kapelle.

##### *Neumarkt ehrt 45 Mitglieder*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Neumarkt/Opf. konnte der Vorsitzende Oberbürgermeister Betz 45 Mitglieder für 5 bis 30jährige Tätigkeit mit den Ehrenborten auszeichnen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß in unserer materialistischen Zeit noch immer so viel Menschen zur Güte und Hilfsbereitschaft sich zusammenfinden. Dem ausscheidenden Chefarzt Dr. Richter und Kreiskolonnenführer Gmelch sprach er seinen herzlichen Dank aus. Schatzmeister Huber hob in seinem Bericht besonders den Bau des neuen Rotkreuzhauses hervor. Kreisgeschäftsführer Münch gab einen aufschlußreichen Jahresbericht, wonach die Zahl der Aktiven von 97 auf 193 stieg. Der Krankentransport legte 73 874 km zurück. Dank und Anerkennung des Bezirksverbandes sprach Organisationsreferent Philipp aus, der einen Sanitätsausbildungskasten im Werte von 800 DM überreichte. Er sprach sodann über die neuzeitlichen

Aufgaben des Roten Kreuzes und über das Ergebnis der Konferenz von Neu Delhi. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Oberbürgermeister Betz wurde wiedergewählt. Neuer Chefarzt wurde Dr. Röschl, neuer Kreiskolonnenführer Obermüller.

#### *Anerkennung für den Kreisverband Grafenau*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Grafenau konnte der Vorsitzende, Landrat Dipl.-Ing. Bogenstätter Dr. med. Witzenzeller aus München begrüßen, der einen aufschlußreichen Vortrag über Atomgefahren und Strahlenschutz hielt. Farblichbilder von Menschen und Landschaften aus Japan fanden ein besonders lebhaftes Interesse. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisgeschäftsführer Schweighofer ging hervor, daß der Kreisverband 1571 Mitglieder, darunter 300 aktive zählt. Die 3 Sanitätskraftwagen legten über 54 000 km zurück, 27 Unfallhilfsstellen leisteten 1600 mal Erste Hilfe, 46 Blutspender standen zur Verfügung, von denen allein 23 etwa 12 300 ccm spendeten. Das JRK zählt 64 Klassengemeinschaften. Auch dieser Vortrag wurde mit Farbdiaspositiven aufgelockert. Landrat Bogenstätter dankte allen seinen Mitarbeitern. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, München, sprach den Dank des Präsidenten Dr. Ehard für die vorbildliche Arbeit des Kreisverbandes Grafenau aus. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für den aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Adolf Eder wurde Leo Beylen zum Kreiskolonnenführer gewählt.

#### *Mainburg benötigt Rotkreuzhaus*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Mainburg wurde mitgeteilt, daß die Errichtung eines Unterrichtsraumes und die Beschaffung weiteren Lehrmaterials erforderlich ist. Der Kreisverband hofft, daß im neuen Haushaltsjahr durch Beschaffung eines Grundstückes die erste Voraussetzung zur Errichtung eines Rotkreuzhauses erfüllt werden kann. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführer Meindl ist zu entnehmen, daß auf 1254 Krankentransporten 28 232 km zurückgelegt wurden. Die Neuanschaffung eines Krankenwagens ist erforderlich. Mehrere Kurse konnten mit Erfolg abgehalten werden. Die Fürsorge konnte an Geld- und Sachspenden für 357 Personen 7012 DM aufwenden. Der Vorsitzende Landrat Pichl dankte allen seinen Mitarbeitern. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Landrat Pichl wurde wiedergewählt. Es folgte der Film „Sieben Schlüssel zum Erfolg“.

#### *Riedenburg ehrt Dr. Schwägerl*

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Riedenburg wurde dem Chefarzt des Kreisverbandes Dr. Hans Schwägerl in Anerkennung besonderer Verdienste um das Rote Kreuz das Ehrenzeichen des DRK verliehen. In einem Handschreiben sprach hierzu der Bezirksverbandsvorsitzende, Regierungspräsident Dr. Ulrich seinen Dank und seine Anerkennung und die herzlichsten Glückwünsche aus.

#### *Riedenburg wählt Landrat Lang zum neuen Vorsitzenden.*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Riedenburg wurde der Vorschlag des bisherigen Kreisverbandsvorsitzenden Apotheker Peters, der seit 6 Jahren dieses Amt verwaltete, an seiner Stelle Landrat Lang zum Vorsitzenden zu wählen, einstimmig angenommen. Aus dem Jahresbericht ergab sich eine erfolgreiche Arbeit. Auf 1130 Krankentransporten wurden 27 017 km zurückgelegt. Für 100 000 unfallfreie Fahrkilometer erhielt der Fahrer Hans Egerer die Goldene Mercedes-Benz-Nadel. Die 25 Unfallhilfsstellen leisteten 450 mal Erste Hilfe. Die Fürsorge betreute 928 Personen mit Spenden im Werte von 3880 DM. Nach dem Bericht des Kreisgeschäftsführers Kaupa forderte Schatzmeister Alois Klein die Werbung weiterer fördernder Mitglieder. Nach der Wahl des Landrats Lang zum Vorsitzenden wurde Dr. Schwägerl einstimmig zum Stellvertreter und Chefarzt gewählt. Auch die übrigen Wiederwahlen erfolgten einstimmig. Als Sanitätsdienstleiterin wurde Elfriede Zimmermann neu gewählt. Landrat Lang sprach zum Schluß herzliche Dankworte an Apotheker Peters für seine 6jährige aufopferungsvolle Tätigkeit als Vorsitzender.

#### *22. Unfallhilfsstelle im Landkreis Tirschenreuth*

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich der Kreisverband Tirschenreuth bemüht, in der Gemeinde Pfaffenreuth eine Unfallhilfsstelle zu errichten, doch stimmte der Gemeinderat dem Plan nicht zu. Inzwischen konnte das BRK die Gemeinde von

der Dringlichkeit überzeugen und nachdem ein Grundausbildungslehrgang durch den BRK-Kolonnenarzt Dr. Seidl und Ausbilder Scherbl abgehalten worden war, konnte bei dem erfolgreichen Abschluß mitgeteilt werden, daß im Einvernehmen mit dem Gemeinderat im Gasthaus Meyer die 22. Unfallhilfsstelle des Kreises errichtet wurde, dessen 1. Ausstattung der Kreisverband zur Verfügung stellte.

#### *Oberviechtach konnte 5,84% ausbilden*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Oberviechtach teilte Kreisgeschäftsführer Weber mit, daß in 16 Kursen 536 Personen ausgebildet wurden, so daß jetzt 5,84% der Gesamtbevölkerung erreicht wurde. Die Zahl der fördernden Mitglieder konnte von 340 auf 509 gesteigert werden. Mit 57 Klassengemeinschaften steht das JRK im Bezirksverband an der Spitze. 18 Blutspender haben bisher 10 000 ccm Blut gespendet. Die Fürsorge betreute in den letzten 3 Jahren 1911 Personen mit Spenden im Werte von 10 000 DM. Der Krankentransport legte auf 2676 Fahrten in diesen 3 Jahren 81 154 km zurück. Das Ehrenzeichen der Staatsregierung für 40 Jahre in Silber überreichte der Vorsitzende Dr. Büchel Georg Grau, Schönau. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

#### *Vilsbiburg tagt in Geisenhausen*

Der Kreisverband Vilsbiburg hielt seine Mitgliederversammlung am 8. 6. in Geisenhausen ab. Großes Interesse fand die Ausstellung, die im neuen Saal der Brauereigenossenschaft aufgebaut war. Aus dem Bericht des Vorsitzenden Landrats Dr. Hartl ging hervor, daß die Zahl der aktiven Mitglieder um 17 stieg, so daß der Kreisverband jetzt 478 Mitglieder zählt. Kreisgeschäftsführer Bierbaum berichtete über die erfolgreiche Arbeit des Jahres. Das JRK zählt 78 Klassengemeinschaften, das sind 62,7% aller Schulklassen. Landrat Dr. Hartl berichtete, daß das 10jährige Mädchen, das die Rettung vor dem Ertrinken durchgeführt hatte, für die Rettungsmedaille vorgeschlagen wurde. Den Dank und die Anerkennung des Bezirksverbandes sprach Organisationsreferent Philipp aus. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für 40 Jahre in Silber erhielten H. Vogl, Frau Ida Bergmann und Kajetan Auer. 6 Mitglieder aus Vilsbiburg und mehrere aus Pfrontenhausen erhielten das Ehrenzeichen für 25 Jahre in Bronze. Als neuer Kreiskolonnenführer wurde Matthäus Huber gewählt.

#### *Sulzbach-Rosenberg wählt neuen Vorsitzenden*

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Sulzbach-Rosenberg leitete der stellv. Vorsitzende Georg Meiler, der besonders des verstorbenen Vorsitzenden Amtsgerichtsrat Wandzik gedachte, der unmittelbar nach einer Amtshandlung für das BRK einem Schlaganfall erlag. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Kreisverband 378 aktive, 348 fördernde und 34 korporative Mitglieder zählt. Bis jetzt sind 3,5% der Bevölkerung in Erster Hilfe ausgebildet. Auf 2923 Krankentransporten wurden 67 822 km zurückgelegt. Die Fürsorge betreute 851 Personen mit Spenden im Werte von 8808 DM. Mit dem Ehrenzeichen der Staatsregierung in Silber wurden 14, in Bronze 15 Mitglieder ausgezeichnet. Als Nachfolger von Amtsgerichtsrat Wandzik wurde Landrat Müller zum Vorsitzenden gewählt. Dieser kündigte die Aufstellung eines Suchtrupps zum Schutz gegen radioaktive Strahlen an, dessen Leitung er selbst übernehmen will.

#### *Bürgermeister Ruffing zum 4. Male Kreisverbandsvorsitzender*

Der Kreisverband Tirschenreuth wählte in seiner Mitgliederversammlung zum 4. Mal Bürgermeister Karl Ruffing zum Vorsitzenden, der kürzlich mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet wurde. Der Kreisverband zählt 585 aktive und 729 passive Mitglieder. 53 Gemeinden sind korporative Mitglieder. Das JRK zählt 84 Klassengemeinschaften. In 14 Grundausbildungslehrgängen wurden 450 Personen ausgebildet. Die Fürsorge betreute 1198 Personen. 3 Sanitätskraftwagen im Werte von 38 500 DM wurden neu angeschafft. 1696 Krankentransporte legten 57 148 km zurück. 10 Unfallhilfsstellen mit einer Ausrüstung im Werte von über 3000 DM wurden vom BRK neu errichtet. — An einem Grundausbildungslehrgang in Wernersreuth nahmen 44 Personen teil. Bürgermeister Söllner hob bei der Abschlußprüfung die Wichtigkeit der Rotkreuzarbeit auf dem Lande hervor und dankte Kolonnenarzt Dr. Seidl und seinen Helfern. — Einen Aufklärungsvortrag über Rheumatismus und Kinderlähmung hielt für das BRK in Mitterteich Medizinalrat Dr. Kreiner.

## Ehrungen im Kreisverband Landshut

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Landshut konnte der Vorsitzende eine Reihe von Ehrungen vornehmen. Das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung erhielten als Steckkreuz Kreiskolonnenführer Paul Gilch und das Ehrenzeichen in Silber für 40 Jahre Hans Stockheimer. Ferner wurden sieben Borten für 20jährige Tätigkeit ausgegeben. Für die Rettung eines Mädchens aus der Isar am 22. April erhielt das Mitglied der Wasserwacht, Tina Ployhar, ein Erinnerungsgeschenk. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Krankentransport 79 444 (Vorjahr 66 330 Kilometer) zurückgelegt habe. Auf allen Gebieten der Rotkreuzarbeit seien Fortschritte zu verzeichnen. Bürgermeister Weill gab einen Bericht als Katastrophenschutzbeauftragter des Kreisverbandes und forderte die Beschaffung eines Katastrophenwagens. Chefarzt Medizinalrat Dr. Kammermeier widmete ein Wort des Dankes seinem Vorgänger Dr. Umlandt und berichtete, daß in 29 Kursen 977 Personen und in 37 Volksschulklassen über 1000 Schüler in Erster Hilfe ausgebildet wurden, so daß 7,9 Prozent der Bevölkerung erreicht wurden. Schatzmeister Bankdirektor Hofmann berichtete von gesunden Finanzverhältnissen und teilte mit, daß ein neuer Sanitätskraftwagen beschafft und Garagen für die neuen Wagen gebaut werden müssen. Auch die Rotkreuzgemeinschaften berichteten von erfolgreicher Arbeit. Bezirksgeschäftsführer Heindl unterstrich die Notwendigkeit, die Arbeit im Landkreis voranzutragen. Der bisherige Vorstand wurde einmütig wiedergewählt.

## Sanitätskolonne Mitterteich spendet Blut

Bei der Mitgliederversammlung der Ortsvereinigung Mitterteich konnte Kolonnenführer Willi Ried mitteilen, daß sechs Mitglieder der Kolonne im abgelaufenen Jahr 8990 dem Blut spendeten. Die Sanitätskolonne, die im November einen neuen Krankentransportwagen erhielt, leistete 192mal Erste Hilfe. Ein ehrendes Gedenken widmete der Vorsitzende Karl Tremel den im Dienst tödlich verunglückten Mitgliedern Eduard Schreiber und Erich Haberzett. Mit dem Ehrenzeichen der Staatsregierung in Bronze für 25 Jahre wurden 2 Mitglieder ausgezeichnet.

## EGgenfelden schnell zur Stelle

Eine 70jährige Frau, die von Exerziten in Altötting kam, wurde von einem Mopedfahrer in Eggenfelden angefahren und erheblich verletzt. Innerhalb weniger Minuten war der Sanitätswagen des BRK da und schaffte sie ins Krankenhaus. Der „Rot-taler Anzeiger“ vom 28. Mai schreibt anerkennend: „Wie schon so oft, so zeigte es sich auch bei diesem Unfall wieder deutlich, daß die Einsatzbereitschaft des Roten Kreuzes vorbildlich ist. Kaum war der Unfall passiert, war auch schon der Sanitätswagen zur Stelle.“ Die gleiche Zeitung berichtet, daß die Bereitschaften in 1011 Fällen im letzten Jahr Hilfe leisteten. Der Krankentransport legte auf 1585 Fahrten 53 494 Kilometer zurück. 6,5 Prozent der Bevölkerung wurde in Erster Hilfe ausgebildet, 21 Unfallhilfsstellen errichtet. Die Fürsorge verteilte Lebensmittel im Werte von 8112 DM und Bekleidung im Werte von 3800 DM. Für die Kindererholung wurden 974 DM, für die Mütterverschickung 400 DM und an sonstigen Bارسpenden 895 DM aufgewandt.

## Mrs. Bernard überrascht Kreisverband Regensburg

Postwendend revanchierte sich am 16. 7. die Leiterin des Deutsch-Amerikanischen Instituts, Mrs. Sofie H. Bernard, für eine Ehrung durch das Rote Kreuz mit einem Scheck, der auf einen namhaften Betrag lautete. Die Zahl, die den Scheck ausfüllte, war das finanzielle Ergebnis von Konzerten, die ein Symphonieorchester der amerikanischen Armee veranstaltet hatte. Das Bayerische Rote Kreuz bekam für seine Zwecke den „Löwenanteil“ des Betrages, ein kleiner Teil wurde für das ungarische Gymnasium in Kastl abgezweigt.

Mrs. Bernard wurde bei ihrem Besuch bei der Kreisgeschäftsstelle Regensburg des BRK von Stadtrechtsrat a. D. Max Zwick mit einem Blumenstrauß im Regensburger Weiß-Rot empfangen. Rechtsrat Zwick sagte dem Gast für die stete Unterstützung, die das Deutsch-Amerikanische Institut dem BRK habe zuteil werden lassen, seinen Dank. Er dankte vor allem für die Bereitstellung eines amerikanischen Omnibusses, der im vergangenen Jahr erholungsbedürftige Kinder täglich in den Tiergarten gefahren habe. Ein Omnibus werde auch heuer wieder zur Verfügung stehen, um die Stadtranderholungskinder nach Adlersberg zu befördern.

Zur Begrüßung des amerikanischen Gastes hatte sich auch Vizepräsident a. D. Georg Lerner eingefunden. Nach der Begrüßung besichtigte die Leiterin des Deutsch-Amerikanischen Instituts die Einrichtungen des Regensburger Roten Kreuzes. Bei der Besichtigung kam immer wieder die enge Zusammenarbeit zur Sprache, die BRK und Deutsch-Amerikanisches Institut miteinander verbindet.

## 18. Ober- und Mittelfranken

### Mitgliederversammlung in Staffelstein

Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberregierungsrat Herpich, gedachte bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Staffelstein besonders ehrend des verstorbenen Kreiskolonnenführers Anton Weber. Aus dem Bericht des Kreisgeschäftsführer Haar war zu entnehmen, daß der Blutspendedienst in 81 Fällen helfen konnte. Auf 1237 Krankentransporten wurden über 48 000 km zurückgelegt. Ein neuer VW-Wagen wurde beschafft. An Kursen nahmen 292 Personen teil, so daß 5 % der Bevölkerung ausgebildet sind. Eine besondere Freude für den Kreisverband war die Verleihung des DRK-Ehrenzeichens an Oberregierungsrat Herpich und den Abteilungsleiter der Wasserwacht Gashler. Kreisgeschäftsführer Haar hatte die Silberne Ehrennadel des BRK erhalten. Landrat Schramm lobte die Tätigkeit des Kreisverbandes und regte die Gründung weiterer Ortsvereinigungen an. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Organisationsreferent Mühlbauer, der über die Aufgaben des Strahlenschutzes sprach. Für den Unfallrettungsdienst sei geplant, die Strecke Nürnberg—Bamberg mit Funksprechverkehr auszurüsten.

### Fürth ehrt Kolonnenführer Dr. Fürst

Oberbürgermeister Dr. Hans Bornkessel, der für die nächsten 3 Jahre wieder einstimmig zum Vorsitzenden des Kreisverbandes Fürth gewählt wurde, nahm die Mitgliederversammlung zum Anlaß, eine Reihe von Ehrungen auszusprechen. So konnte er im Auftrage des DRK-Präsidenten Dr. Weitz dem Kolonnenführer Dr. Albert Fürst, der seit 1926 an der Spitze der Kolonne Burgfarnbach steht und sich auch besondere Verdienste um das Jugendrotkreuz erworben hat, das DRK-Ehrenzeichen überreichen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden 3 Mitglieder ausgezeichnet. Chefarzt Dr. Oskar Lex erhielt für seine langjährige Tätigkeit Urkunden der Stadt und des BRK-Präsidiums. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Organisationsreferent Mühlbauer, der die Arbeit des Kreisverbandes als beispielhaft bezeichnete. Er behandelte den Ausbau des Unfallrettungsdienstes und des Strahlenschutzes. Kreisgeschäftsführer Rieß gab den Geschäftsbericht, wonach der Krankentransport auf 11 498 Fahrten 172 187 km zurücklegte. 9 Fahrzeuge stehen in Fürth, 1 in Zirndorf. 40 000 Dienststunden seien von den BRK-Männern ehrenamtlich als Nacht- und Sonntagswachen geleistet worden. Die 6 Sanitätskolonnen zählen 406 Mitglieder. Auch die übrigen Rotkreuzgemeinschaften leisteten erfolgreiche Arbeit. In 21 Kursen wurden 437 Personen ausgebildet. Die Fürsorge wandte für 700 Familien Geld- und Sachspenden im Werte von 9000 DM auf.

### Höchststadt appelliert an die Öffentlichkeit

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Höchststadt/Aisch teilte Kreisgeschäftsführer Liebs mit, daß nur knapp 1 % der Landkreisbevölkerung dem BRK als Mitglied angehöre, dagegen mehr als 10 % Jahr für Jahr die Dienste des BRK in irgendeiner Weise in Anspruch nehmen. Er appellierte daher an die Bereitschaft zu weiterer Mitarbeit. Bei 1086 Krankentransporten wurden 36 641 km zurückgelegt. Hierfür standen 3 Spezialfahrzeuge und geschultes Personal zur Verfügung. Bei der Gesamterhebung hätten die Landmannschaften leider noch nicht die Hälfte der ausgegebenen Fragebogen zurückgegeben. Bezirksgeschäftsführer Engelmann stellte fest, daß der Kreisverband in den letzten Jahren einen Aufschwung erfahren habe. Bei den Wahlen wurde, da der bisherige 2. Vorsitzende, Bürgermeister Hans Maier, Herzogenaurach, eine Wiederwahl ablehnte, als Vorsitzender Landrat Dr. Georg Dassler, als Stellvertreter Bürgermeister Anton Schell, als Chefarzt Dr. Otto, Adelsdorf und als Schatzmeister Kurt Thau gewählt. Der bisherige Kreiskolonnenführer Arnold Honcu wurde durch Konrad Maier, Herzogenaurach, ersetzt. Sanitätsdienstleiterin ist weiterhin Fräulein v. Gager, Neuenbürg, Sozialdienstleiterin Frau Else Knapp, Herzogenaurach. Diese konnte für 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden.

### Große Einsatzübung bei Pleinfeld

Die Kreisverbände Schwabach und Weissenburg veranstalteten in Verbindung mit dem THW eine große Alarmübung in der Nähe von Pleinfeld, wo eine Eisenbahnkatastrophe an der Strecke München—Nürnberg am 8. 6. angenommen wurde. Es wurden etwa 50 Schwerverletzte gezählt, die durch einen Schmintrupp realistisch dargestellt wurden. Auch der Fliegerhorst Roth der Bundeswehr hatte Sanitäter mit einem Sanka abgestellt. Der Fernsprechrupp der Sanitätskolonne Roth legte eine Fernsprechleitung mit mehreren Anschlüssen. Die Zusammenarbeit der Kolonnen und Bereitschaften aus den beiden Kreisverbänden war gut und gab wertvolle Aufschlüsse. Das THW, das zwei Notstege und eine Seilfähre einrichtete, stellte den Verpflegungswagen mit Aggregat.

### Dinkelsbühl kann Ehrungen vornehmen

Zu Beginn der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Dinkelsbühl hielt der Vorsitzende Dr. Eichner eine packende Ansprache über Henri Dunant. Im Auftrage des Landrats Dr. Küsswetter überreichte er das Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung in Gold für 50 Jahre an Georg Maier, in Silber für 40 Jahre an Wilhelm Pfister und in Bronze für 25 Jahre an 11 Mitglieder. Auch Bürgermeister Schmidt beglückwünschte die Geehrten und überreichte Dr. Eichner die Silberne Ehrennadel des BRK, mit der auch Johann Sick, Fritz Jotz, Frau Linse und Frau Wolff für besondere Verdienste ausgezeichnet wurden. Die Vorstandschaft wurde einstimmig wiedergewählt. Als Leiterin der Frauenarbeit wurde nach dem Rücktritt von Frau Wolff Frau Dr. Charborski gewählt. Aus dem Jahresbericht des Kreisverbandes Körner war zu entnehmen, daß auf 927 Krankentransporten 21 301 km zurückgelegt wurden. Alle Helfer wurden bei der Kinderzede, dem Wassertrüdingen Volksfest und mehreren Großveranstaltungen eingesetzt.

### Ebermannstadt klärt über Genfer Konventionen auf

Wie wichtig es für die Gesamtbevölkerung ist, über die Genfer Konventionen informiert zu sein, ging aus einem Aufklärungsvortrag hervor, den Regierungsrat Dr. Raffael vor Mitgliedern des BRK-Kreisverbandes Ebermannstadt hielt. Das Rote Kreuz besitze keine Machtmittel, und trotzdem könne es, wie das Beispiel Ungarn gezeigt hat, gerade wegen der Machtlosigkeit vieles erreichen. Der Vortragende behandelte ausführlich die einzelnen Schutzbestimmungen.

### Bürgermeisterversammlung in Ebermannstadt

Auf Einladung von Landrat Kaiser hielt der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, am 20. 6. bei der Bürgermeisterversammlung in Ebermannstadt einen Vortrag über „Katastrophenschutz und Einrichtung von Unfallhilfsstellen“. Die eindringlichen, mit Beispielen, Zahlen und Bildern reich belegten Ausführungen des Redners fanden bei den 80 Teilnehmern ein lebhaftes Echo. Landrat Kaiser ist stellv. Vorsitzender des Kreisverbandes Ebermannstadt, dessen Vorsitzender weiterhin Staatsminister der Finanzen Eberhard ist. Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes fand am 5. Juli statt.

### Hilpoltstein hat Landgemeinden zu 100 % gewonnen

Der BRK-Kreisverband Hilpoltstein kann melden, daß nunmehr sämtliche 84 Gemeinden des Landkreises korporative Mitglieder des BRK sind. Damit dürfte der Kreisverband mit an der Spitze im Landesverband stehen.

### Lichtenfels wählt wieder Landrat Dr. Jüngling

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Lichtenfels dankte der Vorsitzende, Landrat Dr. Jüngling, besonders den Stadtverwaltungen von Lichtenfels und Burgkunstadt für ihre Unterstützung. Für seine besonderen Verdienste um den Aufbau des Kreisverbandes überreichte er im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz dem Kreisgeschäftsführer Sander das

Ehrenzeichen des DRK. Aus dem Jahresbericht Sanders war zu entnehmen, daß die Arbeit weiter aufwärtsging. Auch die Rotkreuzgemeinschaften berichteten von reicher Arbeit. 2025 Krankentransporte auf annähernd 60 000 km wurden zurückgelegt. Der bisherige Vorstand wurde im wesentlichen wiedergewählt.

### Hof weitete Krankentransport aus

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Hof ergab sich, daß der Krankentransport erheblich ausgeweitet werden mußte, und zwar auf 6461 Transporte über 189 533 km. Die Betreuungsstelle Töpen-Judhöh an der Grenze war an 315 Tagen von ehrenamtlichen Helferinnen besetzt. Für den Krankentransport wurden 96 630 DM, für das Altersheim in Hohenberg 154 000 DM ausgegeben. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Oberbürgermeister Högn wurde wiedergewählt. Nur Kolonnenarzt Karl Gökel trat zurück, wofür ein Nachfolger noch nicht benannt wurde. Kolonnenführer Christian Schwärzel wurde mit dem Ehrenzeichen des DRK ausgezeichnet. Organisationsreferent Mühlbauer, Nürnberg, sprach über die neuzeitlichen Aufgaben des BRK und den Ausbau des Unfallrettungsdienstes. Der Jahresbericht stellte fest, daß die männliche Jugend für den Rotkreuzgedanken noch zu wenig aufgeschlossen sei, so daß die Sanitätskolonnen einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen hatten.

### Landwirtschaftsschule Thalmässing als Erholungsheim

Auf Bitten des Roten Kreuzes stellte die Kreisverwaltung Hilpoltstein die Landwirtschaftsschule Thalmässing mit Internat und Küche für zwei Erholungskuren von Kindern zur Verfügung. Die Kinder kommen aus dem Raum Würzburg, Bamberg, Bayreuth, und zwar die erste Kur mit 40 Buben und die zweite mit 40 Mädchen. Einige Plätze sollen Berliner Kindern reserviert bleiben. Die ärztliche Betreuung übernahm Rotkreuzarzt Dr. Hatz. Als Heimleiterin fungiert Frau Wismat aus Bayreuth, der eine Kindergärtnerin, eine Praktikantin, eine Köchin und zwei Küchenhilfen zur Seite stehen. Bürgermeister Weglehner erklärte, daß die Marktgemeinde Thalmässing das herrliche Bad, den Sportplatz und natürlich auch das Gelände für Sport und Spiel zur Verfügung stellt. Der „Landeck“, das Tal der Schwarzach und die schöne Umgebung mit der Burg Stauff werden den Kindern eine gute Erholung bieten.

### Wieder ein Flüchtlingszug in Treuchtlingen

Über den Bahnhof Treuchtlingen wurde wiederum ein Sonderzug aus Salzburg geleitet, der als 5. Flüchtlingstransport vom Treuchtlinger Roten Kreuz versorgt wurde. Kolonnenführer Göbel und 10 Sanitätsmänner, sowie die BRK-Helferinnen und die Leiter der Ortsvereinigungen hatten alles bereitgestellt, um den Flüchtlingen eine Erfrischung zu bieten. Es handelte sich um 371 Jugoslawen, die ihre Heimat verlassen hatten, weil ihnen dort die Arbeitsbedingungen nicht zusagten und um 59 Ungarn mit 60 Kindern, die ihre Heimat vor zwei Jahren verlassen hatten. Der Transport ging nach Bremerhaven, von wo die Ausreise nach Australien erfolgt.

### Im Dienste der Ungarnhilfe der Liga

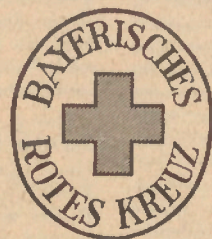
Im Saal des Rotkreuzhauses Coburg hielt Frau Dr. Margarete Hasselmann einen Vortrag über ihren Einsatz als Ärztin bei der Ungarnhilfe. Sie praktizierte lange Jahre im Fernen Osten (Philippinen) und in Amerika und stellte sich nach ihrer Rückkehr nach Deutschland den Organisationen der IRO zur Verfügung und leitete das IRO-Kinderdorf in Bad Aibling. Während des Ungarnaufstandes stellte sie sich ehrenamtlich der Liga der Rotkreuzgesellschaften zur Verfügung und führte u. a. einen Schlafwagenzug, der in Wien stationiert war. Insgesamt konnten 230 Menschen aufgenommen werden, von denen täglich 30 bis 35 wechselten. Zuletzt befand sie sich in einem Lager mit 1800 Flüchtlingen. Die hier gemachten Erfahrungen waren für jede Art von Katastrophenfällen sehr aufschlußreich. Die Leiterin der Frauenbereitschaft, Frau Fichte, dankte der Rednerin für den Vortrag und den selbstlosen Einsatz.



# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES



Nur für den Dienstgebrauch

8. Jahrgang, München, 5. August 1958

BLATT 8

## Landeskomitee verabschiedet Haushaltsplan

Das Landeskomitee des BRK hielt am 28. Juni im Mutterhaus München eine Sitzung ab. Präsident Dr. Ehard begrüßte die Erschienenen und überreichte vor Eintritt in die Tagesordnung dem Regierungspräsidenten von Oberbayern, Dr. Mang, für seine besonderen Verdienste um die Rotkreuzarbeit das Ehrenzeichen des DRK. In seinem Bericht ging Präsident Dr. Ehard von dem gedruckten vorliegenden Jahresbericht 1957 aus und gab zu einigen wichtigen Fragen Erläuterungen. Ein Arbeitskreis der Landesaussschüsse behandelte die Frage, ob Jugendgemeinschaften im Rahmen des JRK oder Jugendgruppen der Erwachsenengemeinschaften gegründet werden sollen. Die Angelegenheit soll von den einzelnen Gemeinschaften noch einmal beraten werden, worauf der Arbeitskreis eine entsprechende Vorlage erstellen will. Der Unfallrettungsdienst ist zu einer Schwerpunktaufgabe des Roten Kreuzes geworden und soll weiter ausgebaut und technisch verbessert werden. Hierzu gehören organisatorische Maßnahmen zur Verkürzung des Meldewesens, die Einführung des Funksprechverkehrs, die Schaffung einheitlicher Notrufnummern u. a. Auch ein besonderer Arbeitsausschuß des DRK beschäftigt sich mit diesen Fragen. Die Schaffung eines Blutspendedienstes war bisher noch nicht möglich. Besonderer Dank gebührt Senator Dr. Eppig für seine Bemühungen, durch einen Antrag im Haushaltsausschuß des Bayerischen Senats die Diskussion hierüber auch politisch vorwärts zu treiben. Was den Luftschutzsanitätsdienst angeht, so ist die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen Bund und Ländern noch immer nicht erfolgt.

Sehr beachtlich sind die Erfolge auf dem Gebiete der Ausbildung. Im letzten Jahr wurden in der Schule Deisenhofen 1532 Lehrgangsteilnehmer gezählt, daneben bei Wochenendlehrgängen der Bezirks- und Kreisverbände 4014 Teilnehmer. In der Rotkreuzschule Deisenhofen wurden seit ihrem Bestehen in rund 400 Kursen 10 400 Angehörige des Roten Kreuzes ausgebildet. In die Ausbildung soll auch das hauptamtliche Rotkreuzpersonal einbezogen werden. Der Mitarbeit der Ärzte kommt eine besondere Bedeutung zu, so daß die Bildung eines Fachausschusses für ärztliche Angelegenheiten zu begrüßen ist. Die Arbeiten für den Katastrophenschutz und für den Aufbau eines Bayerischen Hilfszuges wurden fortgesetzt. Für diesen Hilfszug muß nun entsprechendes Personal bereitgestellt und ausgebildet werden. Die Bedeutung der Fürsorgearbeit ist von unseren Kreisverbänden erkannt worden. Sie dient nicht nur der Linderung tatsächlich noch vorhandener Notstände, sondern auch der Festigung und dem Ansehen unserer Organisation in der Öffentlichkeit. So wurden im letzten Jahr 3,2 Millionen DM für fürsorgliche Aufgaben aufgewandt. Die eingegangenen Sachspenden können auf rund 5 Millionen DM beziffert werden, davon 3,5 Millionen DM aus dem Inland (Ungarnhilfe). Die Kinderferienerholung und die Betreuung der Spätaussiedler und SBZ-Flüchtlinge steht auch in diesem Jahre im Mittelpunkt der Bemühungen. Es bleibt zu überlegen, ob sich das Rote Kreuz hinsichtlich der Übernahme weiterer Aufgaben, insbesondere auf dem Gebiet der Wohlfahrtsarbeit nicht beschränken sollte, da ja die Aufgaben einer nationalen Hilfsgesellschaft im Sinne der Genfer Konventionen immer im Vordergrund stehen müsse. Mit den Orden der Malteser und Johanniter und den Arbeitersamaritern müßte es möglich sein, zu Vereinbarungen bezüglich Abgrenzung der Tätigkeit zu kommen. Die Priorität des Roten Kreuzes im Rahmen des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes müsse unbedingt gewahrt werden. Hinsichtlich der derzeitigen Atomdiskussion wies Präsident Dr. Ehard auf die seit 1946 laufenden Bemühungen des Internationalen Roten Kreuzes hin, eine Ächtung der Massenvernichtungsmittel zu erreichen. Zum Schluß dankte er allen

Mitarbeitern im BRK für die bewiesene Treue und Einsatzbereitschaft und wies auf die Bedeutung der am 25./26. Oktober in Bamberg stattfindenden Landesversammlung des BRK hin.

Landesschatzmeister Direktor Lodermeier gab zunächst eine Erläuterung zu den vorliegenden Zahlen der Vermögensbilanz und der Aufwands- und Ertragsrechnung und wies vor allem auf die Problematik hin, die sich aus dem starken Gefälle zwischen den gutsituierten und den ärmeren Kreisverbänden ergibt. Die starke Erhöhung der Umsätze, vor allem beim Präsidium, zeige eine erhebliche Verstärkung des Arbeitsanfalles und auch eine Verlagerung zu Lasten des Präsidiums. Einzelne Probleme, wie z. B. die Sanka-Finanzierung, beweisen, daß alle Kreisverbände sich der Schicksalsgemeinschaft im Landesverband bewußt sein müssen. Eine ähnliche Situation ergebe sich bei der Finanzierung des Funksprechverkehrs. Nach einigen Ausführungen über die Jahresrechnung zum 31. März 1958 schloß Direktor Lodermeier mit Worten des Dankes an die Verwaltung und vor allem an den Finanzausschuß. Der stellvertretende Landesschatzmeister, Direktor Dr. Scheuermann, gab ergänzende Ausführungen über das Ergebnis der Revisionen, wonach die Bewirtschaftung der Mittel als eine sorgfältige, die Verwaltung als sehr sparsam bezeichnet werden kann. Im Namen des Landeskomitees dankte Direktor Dr. Wild dem Landesvorstand, besonders dem Präsidenten Dr. Ehard, für die im letzten Jahr geleistete Arbeit, worauf einstimmig die Entlastung erfolgte.

Zur Verabschiedung des neuen Haushaltsplanes 1958/59 sprach Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, der auf die drastischen Abstriche hinwies, die notwendig waren, um einen Ausgleich zu erzielen. Präsident Dr. Ehard dankte Direktor Lodermeier und dem Finanzausschuß für die geleistete mühevollen Arbeit, worauf der neue Haushaltsplan ohne Debatte einstimmig angenommen wurde.

Landesarzt Dr. Pürckhauer sprach über die Bildung eines Fachausschusses für ärztliche Angelegenheiten, der einen engeren Kontakt zwischen den Rotkreuzärzten und dem Landesarzt bzw. dem Präsidium herstellen soll. Auch soll der Einfluß des Arztes in allen einschlägigen Fragen entsprechend seiner satzungsmäßigen Verantwortung in den verschiedenen Gremien gestärkt werden. Nach kurzer Aussprache beschließt das Landeskomitee die Bildung eines solchen Fachausschusses, dessen Vorsitz der jeweilige Landesarzt führen soll. Mitglieder sind die Chefarzte der Bezirksverbände mit jeweils einem Vertreter, je ein Arzt der Schwesternschaft, der Bergwacht, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes und eine Ärztin aus den Bereitschaften. Der Antrag, den am 20. Juli 1957 gewählten Vorsitzenden des Landesaussschusses Jugendrotkreuzes, Professor Dr. Dr. Englert, als Vertreter des Jugendrotkreuzes in den Landesvorstand zu wählen, wurde einstimmig angenommen. Anerkennende Worte für die im Unfallrettungsdienst tätigen Rotkreuzangehörigen, und zwar für die Unterstützung auch bei der seelsorglichen Betreuung der Verletzten, fand Msgr. Thalhamer. Die im Jahre 1955 zwischen der Kirche und den Polizeibehörden abgeschlossene Vereinbarung hinsichtlich der Betreuung der Verunglückten und Verletzten ist in immer stärkerem Umfang draußen im Lande bekannt geworden und wird vor allem auch von den Rotkreuzhelfern beachtet. Da ja dem ganzen Menschen geholfen werden soll, komme auch der seelsorglichen Betreuung besondere Bedeutung zu. Präsident Dr. Ehard dankte Msgr. Thalhamer für seine anerkennenden Worte und sagte zu, daß die Kreisverbände noch einmal besonders auf diese Vereinbarung hingewiesen werden sollen.

## Hauptversammlungen in Regensburg und Augsburg

Der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 12. und 13. Juli in Regensburg ab. Am Samstag fanden zunächst die verschiedenen Sondertagungen der Rotkreuzärzte, der Juristen, der Kreiskolonnenführer, der Führerinnen der Frauenarbeit und des Jugendrotkreuzes statt. So hatten sich in einem Raum des Antoniushauses über 40 Ärzte eingefunden, die sich vor allem mit dem Thema „Strahlenschutz“ beschäftigten. Drei Dozenten behandelten eingehend die Gefahren der Radioaktivität und die Möglichkeiten eines Strahlenschutzes und einer Ersten Hilfe. Dr. Lindinger erklärte es als Voraussetzung für eine wirksame Hilfe, daß jeder die einfachsten physikalischen, biologischen und medizinischen Grundlagen des Strahlenschutzes verstehe. Dr. Wittenzeller sprach über den medizinischen Strahlenschutz und über seine Eindrücke in Japan. Dr. Heinz Poehlmann behandelte die physikalischen Grundlagen des Strahlenschutzes und die einzelnen Meßgeräte.

Bei der eigentlichen Jahreshauptversammlung konnte der Vorsitzende, Regierungspräsident Dr. Ulrich, zahlreiche Gäste begrüßen und den Geschäftsbericht vorlegen. Direktor Dr. Wild sprach über die Heime und Anstalten und Chefarzt Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Wasöhl über die Tätigkeit der Ärzte und den Stand der Ausbildung. Der vom Bezirksgeschäftsführer Heindl zusammengestellte, schriftlich vorliegende, Jahresbericht weist wiederum beachtliche Erfolge auf. Die Schwesternschaft zählt nunmehr 270 Mitglieder und konnte das Richtfest des Saalanbaues ihres Mutterhauses begehen. Im Stadtkrankenhaus Hof konnte der zweite Schwesternhaustrakt eingeweiht werden. Die 110 Sanitätskolonnen des Bezirksverbandes zählen 5628 Mitglieder und berichten von 15 237 Hilfeleistungen. Die 86 Sanitätsbereitschaften haben 2754 Mitglieder, die 20 Sozialdienstgruppen 341 Mitglieder, dazu kommen noch 677 Mitglieder der Frauenarbeitskreise. Die Wasserwacht stieg in 35 Abteilungen auf 3660 Mitglieder, darunter 1156 aktive. Zu den 2383 Hilfeleistungen kommen 137 Rettungen aus Lebensgefahr. Das Jugendrotkreuz zählte 2184 Klassengemeinschaften mit 75 775 Schülern und 20 JRK-Gruppen mit 274 Mitgliedern. 288 Lehrgänge in Erster Hilfe konnten abgehalten werden, so daß bis jetzt 103 559 Personen ausgebildet sind. Ferner wurden 140 Lehrgänge in Häuslicher Krankenpflege und Pflege von Mutter und Kind abgehalten. Der Krankentransport legte mit 138 Krankenwagen auf 94 284 Transporten 2 373 235 Kilometer zurück. Der Sozialdienst betreute 68 503 Erwachsene und 23 071 Kinder. Große Erfolge wurden auf dem Gebiete der Heime erzielt, von denen der Bezirksverband sieben, die Kreisverbände drei mit insgesamt 1303 Betten besitzen. Hierzu kamen am 1. April die Altersheime Regensburg mit 120 und Eggmühl mit 85 Betten.

Den Höhepunkt der Hauptversammlung bildete ein Festakt, der von hervorragenden Darbietungen eines großen Streich-

orchesters unter Kurt Philipp umrahmt war. Auch hier sprach Dr. Ulrich herzliche Begrüßungsworte, wobei er besonders die Fürstin von Thurn und Taxis, Bürgermeister Dinkel und die Vizepräsidentin des BRK, Dr. Rehm, erwähnte. Auch die Vertreter des Oberösterreichischen Roten Kreuzes wurden lebhaft begrüßt. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand der eindrucksvolle Vortrag von Dr. Wagner, Bonn, „Warum nach 12 Jahren noch immer Seuchdienst?“

Der Bezirksverband Schwaben hielt seine Hauptversammlung am 6. Juli im kleinen Ludwigsbau in Augsburg. Auch hier konnte ein eindrucksvoller Leistungsbericht vorgelegt werden. Der Bezirksverband zählt 6802 aktive und 25 246 fördernde Mitglieder. Bisher wurden 43 561 Personen, das ist 3,3 Prozent der Bevölkerung, in Erster Hilfe ausgebildet. Der Krankentransport legte mit 116 Krankenwagen, von denen 20 im letzten Jahr neu angeschafft wurden, auf 152 834 Transporten mehr als 3 Millionen Kilometer zurück. Neben 71 hauptamtlichen Sanitätern waren dabei auch 2838 ehrenamtliche Helfer eingesetzt. Die Frauenbereitschaften zählten 2491, die Frauenarbeitsgruppen 458, die Sanitätskolonnen 3232 Mitglieder. Die Bergwacht führte mit 508 Mitgliedern 9623 Streifen und über 300 Bergungen durch. Die Wasserwacht konnte mit ihren 876 Rettungsschwimmern auf 79 Stationen 90 Menschen vor dem Ertrinken retten. Die Fürsorge betreute 73 592 Erwachsene und 19 770 Kinder mit Geldunterstützungen von 105 401 DM und Sachspenden im Werte von 408 148 DM. In Erholung konnten 656 Kinder und 152 Mütter geschickt werden.

Der Vorsitzende, Staatsminister a. D. Dr. Weinkamm, hob hervor, daß man in Zukunft der Bildung von schnellen Einsatztrupps besondere Aufmerksamkeit zuwenden wolle. Wichtig sei ferner die Ausbildung und Ausrüstung der Aktiven und die Breitenausbildung der Bevölkerung. Mit der Mitgliederzahl an der Spitze steht der Kreisverband Marktoberdorf mit 2654 Mitgliedern, das ist 6,97 Prozent der Bevölkerung. Bei den Wahlen zum Vorstand fielen 69 Stimmen auf Staatsminister a. D. Weinkamm, 38 auf Regierungspräsident Dr. Fellner. Staatsminister a. D. Weinkamm nahm die Wiederwahl an. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde, nachdem Oberbürgermeister Riedmiller, Memmingen, gebeten hatte, von seiner Nominierung Abstand zu nehmen, Landrat Rauch, Wertingen, mit 88 Stimmen gewählt. Als Schatzmeister wurde mit 106 Stimmen Sparkassendirektor Julius Heil, Augsburg, als Chefarzt Dr. Gerlach, Augsburg, einstimmig wiedergewählt. Regierungspräsident Dr. Fellner sprach dem Bezirksverband seinen Dank und seine Anerkennung aus und erklärte, er habe einen Respekt vor jedem Rotkreuzhelfer, der sich neben seinem Beruf dem Dienst am Nächsten widme.

### SCHWESTERNSCHAFT

#### 1. Richtfest des Marienhauses in Coburg

Am 18. Juli fand das Richtfest des Erweiterungsgebäudes am Marienhaus Coburg statt. Oberin Irmgard Staehle konnte eine Reihe von Gästen, darunter den stellvertretenden Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Leo Beck, Frau Helene Fichte vom BRK, Architekt Max von Berg, Baumeister Alfred Erkenbrecher und die Schwesternschaft begrüßen. Der Erweiterungsbau enthält im Erdgeschoß ergänzende Küchenräume, während das Eßzimmer zum Gemeinschaftsraum vergrößert wird. Der erste Stock bietet Raum für vier Schwesternzimmer, während in der Mansarde drei weitere Schwesternzimmer vorgesehen sind. In seinem Richtspruch erklärte der erste Zimmerpolier Engel, hier entstehe ein Heim, dem Gott zum Fleiß das Gelingen geschenkt habe und das für unermüdete Helferinnen im Dienst der Menschheit errichtet wurde. Das Gebäude fügt sich formschön und zweckmäßig dem Gesamtbaukomplex des Marienhauses ein.

### FRAUENARBEIT

#### 2. Erster Lehrgang für Sozialhelferinnen im Kreis Dillingen

Der Kreisverband Dillingen führte vom 29. April bis Mitte Juni seinen ersten Lehrgang für Sozialhelferinnen durch. Die Leiterin, Frau Ruff, hatte als Gastreferentin die Sozialdienstleiterin Proeller, Donauwörth, und Schoen, Neuburg, sowie Kreisgeschäftsführer Wurm gewonnen. Über den Einsatz im Kata-

strophenfalle sprach Frau Wildensinn, Augsburg. In gleicher Weise wurde durch Sozialdienstleiterin Ruff, die selber ausgebildete Kinderpflegerin ist, in Gundelfingen ein Kurs über „Pflege von Mutter und Kind“ begonnen. Hier wirkte auch Bereitschaftsarzt Dr. Schuster mit.

#### 3. Sozialhelferinnenlehrgänge im Kreis Coburg

In Neustadt und in Rodach bei Coburg konnten Sozialhelferinnenlehrgänge durchgeführt werden, wobei auch die Aufgaben im K-Fall behandelt wurden. Außer 12 Frauen nahm auch eine Schwester des Mutterhauses Coburg an der Ausbildung als Sozialhelferin im K-Fall teil. Acht Teilnehmer meldeten sich zur Begleitung von Kindertransporten und führten diese auch sehr gut durch. Alle zwei Monate trifft man sich zur Weiterbildung und Aussprache.

#### 4. Staatsexamen für Schwesternhelferinnen

Am 15. Juli 1957 wurde das neue „Gesetz über die Ausübung des Berufs der Krankenschwester, des Krankenpflegers und der Kinderkrankenschwester“ (Krankenpflegegesetz) erlassen.

In den „Übergangs- und Schlußbestimmungen“ dieses Gesetzes (Abschu. VIII § 17) heißt es:

„(2) Wer bei Inkrafttreten dieses Gesetzes die Krankenpflege oder die Kinderkrankenpflege mindestens fünf Jahre an einer Krankenanstalt oder Kinderkrankenanstalt oder einer sonstigen Anstalt, die durch das Gesundheitsamt überwacht wird, ausgeübt hat, erhält die Erlaubnis nach § 1, wenn er die Krankenpflege- oder die Kinderkrankenpflegeprüfung bestanden hat und wenn kein Versagungsgrund nach § 3

vorliegt. Er wird zur Prüfung zugelassen, ohne daß es des Nachweises der Teilnahme an einem Lehrgang\*) bedarf, wenn er sich binnen zwei Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zur Prüfung meldet.“

Wie aus einer Vorermittlung sich ergab, steht eine ganze Reihe von Schwesternhelferinnen unserer Frauenbereitschaften seit Jahren in der berufsmäßigen Krankenpflege, ohne die entsprechende Berufsausbildung zu haben. Diese sollen jetzt Gelegenheit erhalten, das Examen zu machen.

Da es sich hierbei um Übergangsbestimmungen handelt, ist die Zeit, in der Meldungen zum Staatsexamen entgegengenommen werden, begrenzt.

Mit dem 15. Juli 1959 kommen diese Sonderbestimmungen in Wegfall.

Es ist daher von großer Wichtigkeit, daß alle in der Krankenpflege tätigen Schwesternhelferinnen auf diese Möglichkeit rechtzeitig aufmerksam gemacht werden.

Das Präsidium hat ein Rundschreiben an unsere Bezirks- und Kreisverbände vorbereitet, aus dem alle Einzelheiten zu entnehmen sind.

Koschuda

\*) D. h. zweijährigen Lehrgang an einer Schwesternschule. (Die Redaktion.)

### 5. Schwesternhelferinnenlehrgang in Hof

Am 19. Juli 1958 wurden 18 Helferinnen des Kreisverbandes Hof durch die Referentin der Frauenarbeit beim Präsidium als Schwesternhelferinnen verpflichtet. Drei Monate hindurch hatten sie an einem theoretisch-praktischen Lehrgang teilgenommen und praktische Arbeit im Krankenhaus geleistet. Die Ausbildung in Händen der Schwestern Maria Wierny und Elisabeth Jitschin von der RK-Krankenpflegeschule Hof. In seinem Schlußwort zur Ausbildung gab Obermedizinalrat Dr. W. Dressler den Helferinnen noch einige Hinweise über die Versorgung von Verletzten in Erster Hilfe. Die Vorstandschaft war vertreten durch stellvertretenden Vorsitzenden Müller, der die Grüße des Kreisverbandes Hof und des Oberbürgermeisters überbrachte. An der Feierstunde nahmen ferner teil die Oberin des Krankenhauses Hof, Schwester Susanne, die Sanitätsdienstleiterin in Hof, Frau Elze, Sozialdienstleiterin Riedl und die frühere Leiterin der Frauenarbeit, Frau Rammensee. Seitens des Bezirksverbandes sprach Fräulein L. von Gagern zu den Helferinnen und führte ihnen die besonderen Aufgaben einer Schwesternhelferin im Roten Kreuz vor Augen. Ein geselliges Beisammensein beschloß den Nachmittag. Hervorgehoben werden muß, daß alle Helferinnen nicht nur ihr 80stündiges Praktikum voll abgeleistet haben, sondern die Mehrzahl unter ihnen 120 Stunden ehrenamtliche Arbeit an Wochenenden ableistete. Dieses ist um so rühmenswürdiger als es sich durchweg um berufstätige Frauen und Mädchen handelt.

## BERGWACHT

### 6. Jahresversammlung des Abschnittes Fichtelgebirge

Bei der Jahresversammlung des BW-Abschnittes Fichtelgebirge in Marktredwitz konnte Abschnittsleiter Otto Müller zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Er gab eine kurze Rückschau auf die nunmehr 35jährige Geschichte des Abschnitts. Die Gründungsversammlung fand am 1. Oktober 1922 in Wunsiedel statt. Der Abschnitt besteht aus fünf Abteilungen mit insgesamt 15 Bereitschaften, 287 aktiven Kameraden, 50 Anwärtern, 54 Inaktiven und 96 Förderern. Im letzten Jahr wurden 3015 Bergwacht-dienste durchgeführt, und zwar 504 Hilfeleistungen im Sommer, 421 im Winter, 62 Abtransporte, 12 Vermißensuchen, 501 Naturschutzstreifen und 25 blinde Alarmer. Er dankte für die Unterstützung den Firmen, den Forstämtern, dem Bezirksverband und dem Präsidium. Ausbildungsleiter Wohlrab sprach über die zahlreichen Lehrgänge. Der Ausbildungsstand sei sehr gut. Naturschutzbeauftragter Appenroth berichtete über die Schwierigkeiten des Naturschutzes. Referent Frantz sprach für die hervorragende Arbeit des Abschnittes den Dank des Präsidiums aus. Der bisherige Vorstand wurde einmütig wiedergewählt. Organisationsreferent Mühlbauer beglückwünschte die Wiedergewählten im Auftrage des Bezirksverbandes. Über die Sportärztetagung in Davos berichtete Referent Frantz. Naturschutzbeauftragter Appenroth sprach den Wunsch aus, daß Naturschutzverstöße nicht als „Kavaliersdelikte“ unter den Tisch fallen.

### 7. Wiederum Edelweißposten an der Höfats

Durch eine 12köpfige Mannschaft der Bergwachtbereitschaft Lindau, die in diesem Jahre wiederum in den ersten beiden Wo-

chen die Besetzung des Naturschutz- und Rettungspostens an der Höfats übernommen hat, wurden die für diesen Zweck benötigten, mehrere Zentner betragenden, Lasten nach oben geschafft. Die Zelte stehen wie üblich auf dem kurzen Gufelgrätchen in 2000 Meter Höhe, dem einzigen ebenen Platz auf diesem Berg. Von hier aus erfolgt die Überwachung des wertvollsten und reichsten Pflanzenschongebietes der Allgäuer Alpen bis Mitte September. Diesem Zeldauerposten, der durch den Bergwachtabschnitt Allgäu vor einem Vierteljahrhundert eingerichtet wurde, ist die Erhaltung des Bestandes seltener und geschützter Pflanzen auf der Höfats, besonders des Edelweißes, zu verdanken. Organisation und Aufzug der Trägermannschaft, Aufstellung und Einrichtung des Zeltpostens, sowie die zu überwachenden Edelweißbestände wurden diesmal durch den Bayerischen Rundfunk gefilmt und werden in allen Einzelheiten im Fernsehen zu sehen sein.

### 8. Zusammenarbeit mit den Berufsjägern

Der Bund Bayerischer Berufsjäger hat sich vor kurzem korporativ dem Bund Naturschutz in Bayern angeschlossen. Der Berufsjäger, so führt der Präsident des Deutschen Naturschutzringes, Professor Dr. H. Krieg, aus, ist heute viel mehr als früher ein wirklicher Treuhänder unserer gesamten, auch der nicht jagdbaren Tierwelt und aller Werte geworden, die zum Lebensraum der Tierwelt gehören, der Pflanzen also und der ganzen Landschaft überhaupt. Er vermag jene Kontrolle auszuüben, welche die Arbeit der Bergwacht ideal ergänzt und die das Naturschutzgesetz erst wirksam machen kann. Der Vorsitzende der Allgäuer Berufsjäger, Revieroberjäger Hans Kögel, Hinterstein, hat sofort die Verbindung mit der BRK-Bergwacht, Abschnitt Allgäu, aufgenommen. Am 7. Juli kam es zu einer fruchtbaren Aussprache im Edmund-Probst-Haus am Nebelhorn, an der eine staatliche Anzahl von Berufsjägern aus den verschiedenen Berggebieten des Allgäus und vom Bergwachtabschnitt Allgäu Naturschutzreferent Georg Frey und Georg Wolfrum teilnahmen. Am 8. Juli schloß sich dann eine von Revieroberjäger Max Schraudolph, Oberstdorf, vorbereitete Naturschutzlehrwanderung an, die in die Gebiete des Nebelhorns, Laufbacher Ecks und des Oytals führte. Rund 20 Arten von Bergblumen konnten behandelt werden. Entscheidende Bedeutung kommt der Aufklärung der Bergwanderer durch die Berufsjäger zu, denen es auch möglich sein wird, jenen Elementen auf die Finger zu schauen, die allen Vorschriften zum Trotz, geschützte Pflanzen zu Schleihhandelszwecken sammeln.

### 9. Jahresversammlung des Abschnittes Chiemgau

Bei der Hauptversammlung des BW-Abschnittes Chiemgau am 19. Juli legte Abschnittsleiter Schädlich einen Tätigkeitsbericht vor, aus dem beachtliche Erfolge zu entnehmen sind. In der Ausbildung und Ausrüstung konnten wesentliche Fortschritte erzielt werden. Ausreichend Geräte, Fahrzeuge und Sanitätsmaterial standen zur Verfügung. Für die Besetzung des Edelweißpostens am Seeleisee stellte die Bereitschaft München eine Verstärkung. Vom Präsidium wurde an Stelle eines schrottreifen Fahrzeuges ein neuer VW-Kombi zur Verfügung gestellt. Dieser stand auch den Bereitschaften Freilassing und Teisendorf für den Bergwachtendienst zur Verfügung. Auch die Bereitschaft Reichenhall erhielt einen VW-Kombi und ebenso die Bereitschaft Berchtesgaden. Ruhpolding erwarb einen gebrauchten VW-Kombi, wofür die Gemeinde und andere Förderer Zuschüsse gaben. Das gleiche gilt vom Landkreis Berchtesgaden und der Stadt Reichenhall. Die Bereitschaft Marquartstein konnte durch die Unterstützung der Gemeinde eine Garage errichten. Die Diensthütte auf Winklmoos konnte fertiggestellt werden. Durch die Bereitschaft Bergen wurde eine neue Diensthütte am Hochfellen fertiggestellt. Trotz größter Schwierigkeiten wurde auch am Seeleisee eine Diensthütte soweit gebaut, daß der diesjährige Posten sie schon beziehen kann. Auch den Regierungsstellen und der Forstverwaltung wurde hierfür Dank gesagt, ferner der Bundeswehr für die unermüdlchen Trägerdienste. Den Amerikanern wurde gedankt für die Hubschrauberinsätze, wenn diese auch keinen Erfolg buchen konnten. Das Hauptverdienst um die Diensthütte am Seeleisee erwarb sich der unermüdlche Kamerad Schlachtbauer, Freilassing. Der Abschnitt zählt in 14 Bereitschaften 371 Bergwachtmänner.

## WASSERWACHT

### 10. Spezialboote für die K-Ausrüstung

Die Katastrophen-Ausrüstung der Wasserwacht hat in den letzten Wochen durch die Indienstellung von weiteren fünf

Motorbooten eine sehr wesentliche und wertvolle Ergänzung erfahren. Es handelt sich um fünf Meter lange, kentersichere Flachboote aus Spezialsperrholz, die, ausgerüstet mit 18-PS-Evinrude- und Johnson-Außenbordmotoren, aus Mitteln des Referates beschafft und den Bezirken treuhänderisch für den Einsatz im Wasserrettungsdienst übergeben wurden. Die Boote sind vorerst in Tengling am Waginger See, in Kempten, Vilsbiburg, Coburg und Würzburg stationiert.

### 11. Schnell entschlossener Lebensretter

Ein 8jähriger Bub aus Bad Oy, Kreis Kempten, wurde am 19. Juli in letzter Minute vor dem Tod des Ertrinkens gerettet. Er stand auf einem Steg am Schwarzenberger Weiher, verlor das Gleichgewicht und fiel plötzlich ins Wasser. Da er nicht schwimmen konnte, versank er sofort. Kinder schrien um Hilfe. Der Wasserwachtmann Sigmund Hailer, aus Zollhaus, der sich bereits auf dem Weg nach Hause befand, kehrte sofort um und sprang in den See, der hier etwa drei Meter tief ist. Glücklicherweise konnte er den bereits bewußtlosen Buben finden und ans Ufer bringen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Der Retter selbst, der vollständig bekleidet ins Wasser gesprungen war, hat während des Tauchens seine Brieftasche mit sämtlichen Ausweispapieren verloren.

### 12. Öschlesee nun von zwei Seiten bewacht

Bei einem Vortragsabend der Wasserwacht Kempten, in Sulzberg, teilte Bezirksleiter Linder mit, daß der Öschlesee einer der meistbesuchten Badeseen im Landkreis sei und daß dieser heuer erstmals von zwei Seiten aus bewacht werde. Unter den zahlreichen Gästen konnte Abteilungsleiter Mayr auch den Bürgermeister, die Geistlichkeit, die Lehrerschaft, Polizei und Feuerwehr begrüßen. Anhand herrlicher Farbaufnahmen berichtete Bezirksleiter Linder über die Ziele und Aufgaben der Wasserwacht. 15 junge Menschen meldeten sich zu einem Lehrgang für Rettungsschwimmen. 60 Kinder erhalten Schwimmunterricht.

### 13. Unbemerkt ertrunken

Ein tragischer Zufall wollte es, daß am 13. Juli, nachmittags, in der Bayreuther Schwimmschule der 16jährige Bäckerlehrling Georg Funk aus Ottenhof just zu einem Zeitpunkt ertrank, als nur wenige Meter entfernt die Wasserwacht Tauchübungen vorführte. Obwohl zur Zeit des Unglücks mehr als 2000 Besucher in der Badeanstalt waren, hatte niemand das Verschwinden des Jungen bemerkt.

### 14. Dem nassen Tod entrissen.

In letzter Minute gelang es dem Kemptener Wasserwachtmann H. Fröhlich, am 13. Juli ein 12jähriges Mädchen aus dem Herzmannsweiher bei Memholz dem nassen Tod zu entreißen. Er hatte beobachtet, daß das Mädchen ziemlich weit hinausgeschwommen war, plötzlich ein paarmal untertauchte und mit den Armen um sich schlug. Fröhlich vernahm nur leise Hilferufe, da das Mädchen einen Stimmbänderkrampf erlitten hatte. Er schwamm sofort hinaus und konnte die Kleine, die inzwischen ganz untergetaucht war, retten. Das Wasser war hier vier Meter tief.

### 15. Taucher der WW bergen 7jährigen Jungen

Am 11. Juli geriet der 7jährige Siegfried Schramm beim Baden in das Brückners-Wehr in Kronach. Durch anwesende Kinder wurden anliegende Einwohner und von diesen die Landpolizei verständigt. Man verständigte Taucher der Wasserwacht, die trotz des hohen Wassers die Arbeit nicht aufgaben, um den Jungen noch zu retten. Erst nach Ablassen des Wassers konnten die Taucher den Jungen nach 2¼ Stunden tot bergen. Die Landpolizei warnt vor der Gefährlichkeit der „Wildbaderei“.

## JUGENDROTKREUZ

### 16. JRK-Ballonwettfliegen 1958

Das diesjährige Ballonwettfliegen war ein großer Erfolg. Insgesamt beteiligten sich, wie wir abschließend erfahren, in Bayern daran über 70 000 Schüler. Die Bezirksverbände sind an dieser Aktion folgendermaßen beteiligt:

Oberbayern	18 127
Schwaben	7 163
Niederbayern/Oberpfalz	28 376
Ober- und Mittelfranken	7 746
Unterfranken	9 034

Heuer steht Niederbayern/Oberpfalz an der Spitze, während in den vergangenen Jahren es andere Bezirksverbände waren.

In diesem Jahr stehen uns glücklicherweise weit mehr Preise zur Verfügung als früher. Während wir sonst nur Flugstrecken berücksichtigen konnten, die einen Weg von über 300 Kilometer zurückgelegt hatten, werden wir versuchen, in diesem Jahr zurückgelegte Wegstrecken bis 250 Kilometer oder sogar darunter zu prämiieren.

Die Kreisverbände haben sicherlich viel Arbeit bei dieser Aktion gehabt. Sie taten es gern, weil sie von der Werbewirkung des Ballonwettfliegens für ihre gesamte Arbeit überzeugt sind. Insbesondere freuen wir uns aber, daß das Bemühen des Roten Kreuzes, zu einer Völkerverständigung beizutragen, durch die Aktion der Jugend einen so sinnfälligen Ausdruck bekam.

### 17. Neues Kinderheim

Am 10. Juli wurde das Kinderheim in Sandizell, Kreis Schrobenhausen, eröffnet; es kann 40 Kinder aufnehmen. Für die Wanddekorationen sorgte zum Teil das Jugendrotkreuz. Besonders die Gruppen in Peissenburg und Velburg (Kreis Parsberg) beteiligten sich rege daran. Mühevoll Laubsügearbeiten aus Peissenburg werden als Silhouetten an der hell getünchten Wand bei den Kindern sicher große Freude auslösen. Aus Velburg, Kreis Parsberg, kamen farbige Papierreißarbeiten und Scherenschnitte, die hinter Glas gesetzt einen schönen Wandschmuck darstellen.

### 18. JRK-Lesebögen 1958/59

Die Lesebogenreihe wird nun auch im 4. Schuljahr fortgesetzt werden. Während vor zwei Jahren Fragen der körperlichen Hygiene eine Rolle spielten, werden im kommenden Schuljahr Probleme der seelischen und geistigen Gesundheit behandelt. Ein Team von qualifizierten Mitarbeitern, Lehrern und Ärzten, werden dafür Sorge tragen, daß die Lesebögen zum Nutzen der Jugend, aber auch zur Verbreitung der RK-Idee in unserem Volke beitragen werden. Die Themen im einzelnen: Einführung in das JRK, Arbeiten, Erholen, Lesen, Trinken, Essen (Fasten), Hören und Sehen, Wandern (Baden), Rauchen, Helfen und Retten.

In der nächsten Zeit gehen den Kreisverbänden Werbeplakate in DIN-A-3-Format für alle Volksschulklassen Bayerns zu, auf denen die Themen genannt und bildlich dargestellt sind. Bisher hatten die Lesebögen eine monatliche Auflage von über 30 000 Exemplaren. Angesichts der pädagogischen Bedeutung dieser Hefte hoffen wir, daß auch noch jetzt abseitsstehende Kreisverbände die Verbreitung unseres JRK-Schriftenmaterials tatkräftig unterstützen werden.

### 19. Internationales AJRC-Schulungslager

In der Zeit vom 22. Juli bis 1. August 1958 findet im Rasthaus am Chiemsee wiederum ein internationales JRK-Schulungslager statt, das vom Amerikanischen Jugendrotkreuz eingerichtet und finanziert wird. Aus etwa 15 Ländern kommen JRK-Jugendliche zusammen. Wir konnten auch heuer wieder 5 Jugendliche zu diesem Lager entsenden.

### 20. Wanderschaft von ungarischen Jugendlichen

16 ungarische Schüler und Schülerinnen, die in einem Internat in Innsbruck leben, machen in der Zeit vom 3. bis 21. August durch Bayern, besonders die „romantische Straße“ entlang, eine Wanderschaft auf Fahrrädern. 10 Kreisverbände haben dankenswerterweise geholfen, die notwendigen Quartiere zu besorgen. Das JRK in diesen Kreisverbänden wird, soweit die Ferien nicht hinderlich sind, die ungarischen Jugendlichen begrüßen und ihnen die Schönheit ihrer Heimatstädte zeigen. Der Dienst an der Völkerverständigung, den sich das JRK vorgenommen hat, wird auf diese Weise in eindrucksvoller Weise geübt.

### 21. Beachtliche Erfolge im Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

In der Kouradschule in Regensburg konnte eine Unfallhilfsstelle feierlich in Betrieb genommen werden, deren Einrichtung wesentlich durch den Sammeleifer der Schule aufgebracht oder vom BRK als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde. Rektor Pfoser betonte bei der Eröffnung, daß die Unfallhilfsstelle auch bei Unfällen außerhalb der Schule eingreife. — Um sich für Geschenkpackchen des Amerikanischen JRK dankbar zu erweisen, gestalteten die Schüler der Lagerschule Ganacker ein hübsches Austauschalbum über ihr Leben im Lager, das an eine Schule in San Antonio (Texas) abgeschickt wurde. — Im abgelaufenen Winter wurden in Werk- und Handarbeitsstunden Gegenstände im Werte von 2800 DM hergestellt und 609 alte bedürftige Men-

schen damit bedacht. Vor allem wurden 33 bedürftige Blinde beschert und 294 Geschenkpakete in Notstandsgebiete abgeschickt. — Der Bezirksverband entschloß sich, um eine genügende Anzahl von Mitarbeitern für das JRK zu gewinnen, in den Kreisverbänden JRK-Arbeitskreise ins Leben zu rufen, die acht bis zwölf Mitarbeiter umfassen. Vorwiegend sind es Lehrkräfte, die sich bereiterklärten, bestimmte Aufgaben, wie Gesundheitsdienst, Dienst am Nächsten, Völkerverständigung, Berichterstattung zu übernehmen. Jedem Arbeitskreis gehört der zuständige Schulrat als beratendes Mitglied an. Bisher sind 36 Arbeitskreise aktiv tätig. Die Erfolge blieben nicht aus. So konnten u. a. 850 Meisenkästen und Starenkobeln gebaut werden. Verschiedene Arbeitskreise setzten sich bei den Gemeinden für die Beschaffung von Sanitätskästen ein. Im Kreisverband Parsberg macht eine Wanderausstellung, sowie eine Dia-Reihe die Öffentlichkeit mit den Aufgaben des JRK vertraut. Als Nachfolger von Hauptlehrer Janke übernahm hier Lehrer Reschl, Hohenfels, die Leitung. — Auch in Dingolfing wurde ein solcher JRK-Arbeitskreis unter Leitung von Oberlehrer Czerny gebildet.

## 22. Verkehrswacht verabschiedet Schülerlotsen

Zu einem frohen Nachmittag hatte die Verkehrswacht Lichtenfels die Jungen der 8. Volksschulklasse eingeladen, die von Kommissar Müller herzlich willkommen geheißen wurden. Sein Gruß galt auch den Gästen, Regierungsrat Dr. Hauptmann, Oberinspektor Jakob, Rektor Baeslack, Fortbildungsleiter Bütterich u. a. Er erinnerte an die schwere Aufbauarbeit des Jugendrotkreuzes, das unter Oberlehrer Bütterich vor fünf Jahren mit dem Lotsendienst begann. Das Verbot des Ministeriums sei nun gefallen und der Lotsendienst könne wieder aufgebaut werden. Er dankte den Jungen, daß sie an der Kronacher Straße treu ihre Pflicht getan hätten. Auch bei der Fahrradprüfung und bei sonstigen Aufgaben der Verkehrswacht hätten sie wacker mitgeholfen. Regierungsrat Dr. Hauptmann überbrachte die Grüße des Landrats und zeichnete 12 der jungen Lotsen aus. Der Landrat sehe in der Arbeit der Lotsen eine wertvolle Erziehung zur Verantwortung, zur Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Rektor Baeslack gab den Beschluß der Schulpflegschaft bekannt, die Stadt um Mithilfe bei der Neueinführung des Lotsendienstes zu gewinnen. Er dankte Kommissar Müller für die zuverlässige Ausbildung der Jungen. Die Verkehrswacht spendierte den Jungen Kuchen und Kakao, während Inspektor Jakob mitteilte, daß die Stadt jedem Lotsen ein Paar Bratwürste als Schützenfestgabe spende.

## 23. Aus der Arbeit der Jugendgemeinschaften in München

In München sind 270 Mädchen und Buben in JRK-Gruppen zusammengefaßt. Sie übernehmen in Zusammenarbeit mit den Erwachsenengemeinschaften Einsätze im Sozial- und Sanitätsdienst, z. B. bei Bahnhofswachen, Großveranstaltungen und bei der Kinderbetreuung am Oktoberfest. Bei einer Weihnachtsfeier des Merkur übernahmen 32 Mädchen die Betreuung und Bewirtung von 500 bedürftigen alten Leuten und Kindern. An den Adventssonatagen sangen die einzelnen Mädchengruppen in den Krankenhäusern. An bedürftige Familien wurden 230 fertiggestellte Bekleidungs- und Wäschestücke verteilt. 17 Blinde wurden unter Gesang und Flötenspiel in ihren Wohnungen beschenkt. Bei einer Wanderung wurden blinde Mädchen und Buben mitgenommen. Bei einer Übung in Deisenhofen spielten die Blinden mit Begeisterung die Verwundeten. 37 Jugendliche trafen sich für 14 Tage am Geschwender Horn bei Ingolstadt mit 30 Jugendlichen aus Österreich. 30 Mädchen fuhren für 14 Tage nach Oberösterreich. Zu den Gruppenstunden wurden auch ausländische Studenten eingeladen, die aus ihrem Land und Leben erzählten.

## FURSORGEFRAGEN

### 24. Vorsicht bei Sammlungen

Wie uns eine Frau aus Georgensmünd mitteilt, geht dort das Gerücht, daß man durch Sammeln von einem Zentner Sprudeldeckeln einem Blinden zu einem Führhund verhelfen kann. Ähnliche Gerüchte befaßten sich früher mit dem Sammeln von Stanniol. Es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß es unmöglich ist, durch solche Sammlungen einen Blindenhund zu finanzieren. Man muß solchen törichten Gerüchten energisch entgegenreten, da niemand in der Lage ist, solches Sammelgut zu transportieren und nützlich zu verwerten.

### 25. Belegung des BRK-Kinderheimes Wolfratshausen

a) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Termin für die August-Belegung (ursprünglich vom 8. August bis 5. Sep-

tember) nunmehr auf die Zeit vom 14. August bis 11. September 1958 festgelegt ist. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Anmeldungen mindestens eine Woche vor Anreise der Kinder unter genauer Angabe der Personalien und Ankunftszeiten durch die Bezirksverbände an das Kinderheim direkt erfolgt.

b) Eine Übernachtung der Begleitpersonen im Heim ist nicht möglich. Bei rechtzeitiger Meldung des Bedarfs an Übernachtungsquartieren sorgt die Heimleitung für gute Unterbringung außerhalb des Hauses.

c) Die Termine für die Belegung des Heimes ab September werden noch bekanntgegeben.

Anmeldungen für die Zeit nach den großen Ferien sollen möglichst schon jetzt an die Heimleitung erfolgen. Die Aufteilung der Plätze an die Bezirksverbände ist lediglich während der Ferien erfolgt und kommt ab September in Wegfall.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 26. Sterbegeldversicherung hat 5000 überschritten

Die Zahl der Teilnehmer an der Sterbegeldversicherung hat im Monat Juli zum erstenmal seit dem durch die Währungsreform bedingten Rückschlag die Zahl 5000 überschritten.

## PERSONALIEN

### 27. Meldung der 131er

Im Rundschreiben Nr. 568 ist den Bezirks- und Kreisverbänden mitgeteilt worden, daß nach einer Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, veröffentlicht im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 26 vom 27. Juni 1958, die Erfüllungsübersichten nach § 12 des Gesetzes zu Art. 131 GG, nach der nunmehr erschienenen Neufassung des Übersichtsformblattes erstmalig für das Rechnungsjahr 1957 zu erstellen ist. Obwohl seinerzeit alle Neu- und Ersatzzeinstellungen für die Zeit ab 1. September 1957 gemeldet werden sollten, hält es das Präsidium für zweckmäßig, daß die Bezirks- und Kreisverbände für den vom Ministerium gewünschten Zeitraum vom 1. September 1957 bis 31. März 1958 auf dem gleichzeitig übersandten Formblatt bis zum 25. Juli an den Bezirksverband und von diesem gesammelt bis 1. August 1958 an den Landesverband eingereicht werden.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 28. Ober- und Mittelfranken

#### Guter Erfolg der Forchheimer Kinderheime

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Forchheim am 5. Juli wurde über die vom Kreisverband unterhaltenen drei Kindererholungsheime berichtet. Im Kurheim von Muggendorf waren 708 Kinder und 540 Jugendliche untergebracht, im Kindererholungsheim Mostviel 512 Kinder und im Kindererholungsheim Aufsess 183 Kinder. Das Schülerheim Forchheim war mit 23 Kindern, 6 Lehrlingen, 59 Studenten und 159 Erholungskindern belegt. Im Jahresbericht teilte der stellvertretende Vorsitzende, Medizinalrat Dr. Schubert, mit, daß auf 1295 Krankentransporten 45 033 Kilometer zurückgelegt wurden. In 20 Kursen wurden 700 Teilnehmer ausgebildet. Von der Fürsorge wurden 1269 Personen betreut. Die Wasserwacht hat durch den Beitritt der WW-Gruppe Neunkirchen erhebliche Verstärkung erfahren. Die Volksküche gab 9571 Portionen aus. Den Dank und die Anerkennung des Bezirksverbandes überbrachte Bezirksgeschäftsführer Engelmann. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Rechtsrat Dr. Strecker wurde wiedergewählt.

#### Ebermannstadt wählt wieder Minister Eberhard

In voller Einmütigkeit wählte der Kreisverband Ebermannstadt wiederum den bayerischen Staatsminister Rudolf Eberhard, der auch die Versammlung leitete, zum 1. Vorsitzenden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Landrat Josef Kaiser gewählt. Der Minister stellte eine gute Aufwärtsentwicklung des Kreisverbandes fest. Aus dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers H. G. Pfeffer war eine sehr günstige Entwicklung des BRK-Altersheims Göbweinstein zu entnehmen. Auf 684 Krankentransporten wurden 25 348 Kilometer (im Vorjahr 22 914 Kilometer) zurückgelegt. In diesem Jahr soll ein dritter Krankentransportwagen angeschafft werden. Die Ausbildung in Erster Hilfe machte gute Fortschritte. Er sprach dem Minister Eberhard seinen Dank dafür aus, daß er den Posten des Vorsitzenden beibehalte und so sein besonderes Interesse an der Arbeit des Roten

Kreuzes bekunde. Die Größe des Bezirksverbandes überbrachte die Leiterin der Frauenarbeit, Fräulein von Gagern, Nürnberg.— Aus Anlaß der Einrichtung eines neuen Unterhaltungsraumes im Altersheim Gößwein steuerte Minister Eberhard mit Landrat Kaiser und der Oberin des Nürnberger Schwestern-Mutterhauses dem Heim einen Besuch ab. Der Minister würdigte die besonderen Verdienste der Oberschwester Helene Gall und des Kreisgeschäftsführers Pfeffer um das Altersheim und blieb noch in längerer Unterhaltung mit den ihm lieb gewordenen „Alten“.

#### 65-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Einberg

Zu einer großen Rotkreuzkundgebung gestaltete sich die 65-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Einberg, Kreis Coburg. Am Festabend konnte Kolonnenführer Möslein zahlreiche Gäste, darunter den stellvertretenden Landrat Reissenweber, MdL, Kreiskolonnenführer Gramß, Pfarrer Federschmidt, sowie Vertreter der Behörden, der Gemeinden, der Feuerwehr und der Nachbarkolonnen begrüßen. Sorgenvoll streifte er den Nachwuchsmangel. Über die Geschichte der Kolonne sprach Kreisrat Siegfried Möslein und kennzeichnete den Idealismus und die langjährige Treue der Mitglieder. Herzliche Glückwünsche überbrachten Kreiskolonnenführer Gramß, stellvertretender Landrat Reissenweber und die Vertreter der Vereine und Nachbarkolonnen. Das Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre erhielten Adolf Grosch und Ernst Ritter. Das Ehrenzeichen in Bronze und die Silberne Ehrennadel für 25 Jahre erhielten vier weitere Mitglieder. Beim Kirchgang am Sonntag würdigte Pfarrer Federschmidt die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes. Am Nachmittag fand vor einer großen Zuschauermenge eine Schauübung statt. Es schlossen sich musikalische und sportliche Darbietungen befreundeter Vereine an.

#### BRK vor der Bürgermeisterversammlung in Bayreuth

Landrat Dr. Kohut hatte für eine Bürgermeistertagung des Landkreises Bayreuth den Katastrophenschutzbeauftragten des BRK, General a. D. Hans Speth, gewonnen, der über die Dringlichkeit des Ausbaues der Unfallhilfsstellen und der Ausbildung in Erster Hilfe sprach. Der neue Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Hammann, sagte den Gemeinden weitgehende Unterstützung bei der Abhaltung von Erste-Hilfe-Kursen zu. Am Vorabend hatte General a. D. Speth vor einer Versammlung von 300 Personen im Saal des Rotkreuzhauses über die Aufgaben des Katastrophenschutzes im BRK gesprochen und lebhaften Beifall gefunden.

#### Große Schauübung von Stadtsteinach und Kulmbach

Am 6. Juli fand in Stadtsteinach eine große Schauübung des Kreisverbandes statt, zu der auch der Kreisverband Kulmbach alarmiert wurde und die einen sehr starken Eindruck hinterließ. Die Übung fand in Anwesenheit des Vizepräsidenten, Oberbürgermeister Georg Hagen, des K-Beauftragten Herbert Pyschik und des Kreiskolonnenführers Gremer statt. Es beteiligten sich 7 Ärzte und 50 BRK-Mitglieder aus dem Kreisverband Kulmbach und 2 Ärzte, sowie 70 BRK-Mitglieder aus dem Kreisverband Stadtsteinach. Angenommen war ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem die Verletzten durch Bundesgrenzschutz und „Adlerjugend“ sehr realistisch dargestellt wurden. Die Erläuterungen am Mikrophon gab Kreiskolonnenarzt Dr. Eschenwecker. Trotz Regen und Gewitter hielten die Zuschauer interessiert aus. In der Kritik bezeichneter Vizepräsident Hagen und Dr. Eschenwecker die Übung als sehr gelungen.

#### 50 Jahre Sanitätskolonne Wilhermsdorf

Die Sanitätskolonne Wilhermsdorf, Kreis Neustadt (Aisch), konnte am 5./6. Juli ihr 50jähriges Bestehen feiern. Zu dem Festabend waren vier auswärtige Kolonnen, die Gemeinde- und Kreisräte, die Geistlichen beider Konfessionen, die Lehrerschaft und sonstige Gäste erschienen. Streichorchester und Männergesangverein umrahmten die Feste der Kolonnenführers Roth, der eine Geschichte der Kolonne entwarf. Organisationsreferent Mühlbauer überbrachte die Grüße des Präsidiums und des Bezirksverbandes und überreichte einen großen Sanitätskasten und 100 DM. Auch Schirmherr Bürgermeister Promm überreichte ein Geldgeschenk und nahm mit Kolonnenführer Roth die Ehrung langjähriger Kolonnenmitglieder vor. Als Gründungsmitglieder wurden geehrt Friedrich Herzog, Altbürgermeister Erdenhäufer, Hans Sponzel, Fritz Wieser, Johann Eckert, Konrad Hitz und Leonhard Ittner. für 40 Jahre Hans Billmann und Adam Krug, für 25 Jahre 18 Kameraden. Organisationsreferent Mühlbauer überreichte dem Kolonnenführer Roth die Silberne Ehrennadel. Am Sonntagnachmittag fand auf dem Marktplatz eine große Schauübung statt, die eine große Zuschauermenge anlockte. Hierbei wirkten auch die Frauenbereitschaft, die Feuerwehr und die Landpolizei mit.

## 29. Schwaben

### Illertissen wählt neuen Vorstand

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Illertissen stand die Verabschiedung des Landrats a. D. Dr. Pohl als Vorsitzender, Zahnarzt Dr. Kurz als stellvertretender Vorsitzender und Stadtrat Dr. Matt als Chefarzt. Dr. Bohl hatte bereits vorher aus den Händen des Staatsministers a. D. Weinkamm das DRK-Ehrenzeichen in Gold erhalten. Dr. Matt, der gleichzeitig als Chefarzt des Kreis- und Bezirksverbandes und aus dem Landeskomitee ausscheidet, wurde auf Grund seiner 44jährigen Verdienste um das BRK besonders geehrt. In den neuen Vorstand wurden einstimmig gewählt als Vorsitzender Landrat Dr. Wagner, als Stellvertreter Sparkassendirektor Emil Brugger, als Chefarzt Dr. Scherrer. Aus dem Jahresbericht, des Kreisgeschäftsführers Höhenberger war zu entnehmen, daß der Kreisverband 1003 Mitglieder zählt. Auf 1803 (Vorjahr 2101) Krankentransporten wurden 40932 Kilometer (etwa 12000 Kilometer weniger als im Vorjahr) zurückgelegt. Die Vöhringer Krankentransportstelle wurde wegen Totalschaden des dortigen VW-Transporters aufgelöst. Die Rotkreuzgemeinschaften wiesen beachtliche Leistungen auf. Die Fürsorge betreute rund 3000 Personen. Kreiskolonnenführer Waltenberger händigte sechs Mitgliedern aus Babenhausen die Silberne Ehrennadel aus. Das Bayerische Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre erhielten Schatzmeister Birk, Sanitätsdienstleiter Schulze, Andreas Burghardt, Xaver Dillinger, Alex Herz, Hans Höhenberger, Josef Kügel, Josef Müller, Hubert Bolkart, Georg Rapp und Josef Stecher. Den Dank des Bezirksverbandes an alle Mitarbeiter sprach Staatsminister a. D. Weinkamm aus. Humorvolle Glückwünsche brachte der Kreisverbandsvorsitzende von Krumbach, Geistl. Rat Striegel, zum Ausdruck.

### Aufführung „Der Regenmacher“ in Harburg

Die Ortsvereinigung des BRK in Harburg hatte am 15. Juni zu einer Aufführung der Laienspielschar des Märkerwerkes eingeladen. Die Kenner des großen Erfolgsstückes „Der Regenmacher“ von N. Richard Nash waren gespannt, wie eine Laienspielschar mit diesem problematischen Stück fertig würde. Die Leitung des Spiels hatte Frau Dr. Märker, die unter den zahlreichen Ehrengästen besonders die Vizepräsidentin des BRK, Dr. Martha Rehm, begrüßen konnte. Die Presse schreibt über diese Aufführung: „Die Harburger zeigten schon in ihren letzten Stücken hervorragende Leistungen. Die „Regenmacher“-Aufführung war jedoch eine kaum überbietbare Meisterleistung. Der Initiative von Frau Dr. Märker ist es zu verdanken, daß die aus kleinsten Anfängen herausgewachsene Gruppe diese kulturvolle Stufe erreicht hat. Bei dem sehr flüssig geführten Spiel erscheint es bemerkenswert, daß keiner der Mitwirkenden versuchte, für sich einen Sondererfolg herauszuholen, sondern daß das ganze Spiel eine Ensembleleistung blieb.“ Nach Beendigung dankte Frau Dr. Rehm allen Mitwirkenden in herzlichen und anerkennenden Worten und dankte auch dem Märkerwerk, daß durch die großzügige Förderung der Spielschar einen wesentlichen Anteil am kulturellen Leben Harburgs habe. Der Veranstaltung war am 14. Juni eine solche für die Belegschaft des Märkerwerkes vorausgegangen, während am 27. Juni noch eine öffentliche Aufführung folgte.

### Wertingen bietet Krankenwagen an

Der Kreisverband Wertingen, Josef-Frank-Straße 3, Telefon Wertingen 189, bietet VW-Krankenwagen, Baujahr 1954, generalüberholt, preisgünstig zum Verkauf an.

### Eine BRK-Unfallhilfsstelle in der Kurzschule Baad (Kl. Walsertal)

In der Kurzschule Baad nehmen jeden Monat etwa 80 junge Burschen an den Kursen teil. Die dort ständig weilenden Lehrer und Ausbilder leiten die jungen Leute an, Menschen in Bergnot im Sommer und Winter Hilfe zu bringen. Häufig hatten sie schon Gelegenheit, ihr Wissen und Können ernsthaft einzusetzen. Auch in der eigenen Feuerwehr an der Schule in Baad üben sich die jungen Männer und sind stets bereit, bei Bränden in der Umgebung tatkräftig Hilfe zu leisten. — Eine wichtige Einrichtung der Schule für das äußerste Kleine Walsertal ist die BRK-Unfallhilfsstelle. Im Hause ist ständig die BRK-Schwesternhelferin Martha Müller tätig, die den Verletzten oder erkrankten Kursteilnehmern zur Seite steht. Naturgemäß gibt es öfters kleinere, mitunter auch größere Verletzungen, die versorgt sein wollen, bis der Hausarzt Dr. Vogel aus Hirschegg zur ärztlichen Betreuung erscheint. In der sauberlich geführten Aufstellung über die Hilfeleistungen im Rahmen dieser Unfallhilfsstelle kann Schwwesternhelferin Martha Müller zahlreiche und interessante Beispiele für ihre Hilfe aufführen, die sie während des ganzen Jahres Menschen gewährt, die dort in ihrer Urlaubszeit zu Schaden kommen. Die Unfallhilfsstelle in der Kurzschule

ist für das ganze hintere Tal des Kleinen Walsertales zu einem Begriff der Hilfsbereitschaft des Roten Kreuzes geworden. Da die Urlauber aus allen Gegenden der Bundesrepublik und auch aus anderen Ländern kommen, geht der gute Ruf der BRK-Unfallhilfsstelle weit über die Grenzen des Kleinen Walsertales. Schwester Martha Müller hat in ihrer stillen, aber unermüdeten und stets hilfsbereiten Art wesentlichen Anteil daran.

### 30. Niederbayern/Oberpfalz

#### Weiden erhält Funksprechverkehr im Krankentransport

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Weiden/Neustadt (WN) gab der Vorsitzende Landrat Kreuzer den Tätigkeitsbericht. Für den Krankentransport stehen nunmehr neun Fahrzeuge zur Verfügung, von denen man vorerst zwei mit modernen Funksprechgeräten ausstatten konnte. Auf 7353 Transporten wurden 161 421 Kilometer zurückgelegt, wobei rund 11 000 DM Zuschuß erforderlich waren. Neben 16 Unfallhilfsstellen bestehen 66 Unfallmeldestellen. Neu errichtet werden konnte das Alterswohnheim Weiden mit 120 Betten, während Erbdorf 55 und Hammernmünd 65 Betten haben. Letzteres erhielt eine neue Hauskapelle. Die Rotkreuzgemeinschaften weisen schöne Erfolge auf. Die Wasserwacht errichtete zwei neue Ortsgruppen in Luhe und Floss. Das Jugendrotkreuz zählte 65 Klassengemeinschaften. Über die Tätigkeit des Kreisverbandes berichtete ein ausgezeichnetes Farbfilm, den R. Bonkoss unter Regie von Hans Sollfrank aufgenommen hatte. Das Ehrenzeichen in Gold für 50 Jahre erhielt Friedrich Popp, in Silber für 40 Jahre Grete Stengert, Therese Zintl, Kolonnenführer Hagn, Heinrich Steinheuer, Frau Seifert, Georg Edenhardt, ferner zwei Mitglieder das Ehrenzeichen in Bronze. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Kreiskolonnenführer wurde Franz Weiss. Landrat Kreuzer sprach als Vorsitzender allen seinen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung aus.

#### Ehrentag für Jakob Schubert, Passau

Am 15. Juli konnte der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Passau, Jakob Schubert, mit seiner Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Beide Eheleute haben ihr Leben in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt. Der Jubilar ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und des Steckkreuzes der Bayerischen Staatsregierung. Er hatte sich besondere Verdienste um den Aufbau des Kreisverbandes erworben. Als approbierter Heilgehilfe, der in vielen bekannten Kliniken Deutschlands gearbeitet hat, brachte er die Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken im BRK mit. Frau Rosa, geb. Feherer, stand ihrem Gatten stets treu zur Seite und war selbst aktiv im Roten Kreuz. Das BRK wie die gesamte Öffentlichkeit nahm an dem Ehrentag herzlichsten Anteil.

#### Heimeinweihung und Mitgliederversammlung in Pfarrkirchen

Am Sonntag, den 6. Juli, konnte der Kreisverband Pfarrkirchen das neu erworbene, umgebaute Heim mit modernen Räumen und einem repräsentativen Unterrichtssaal seiner Bestimmung übergeben. Zahlreiche Gäste vom BRK, vom Österreichischen Roten Kreuz, von Behörden, Schulen und der Ärzteschaft nahmen an der Feier teil. Der Kreisverbandsvorsitzende Pollwein begrüßte die Gäste, vor allem die Vizepräsidentin des BRK, Dr. Martha Rehm. Er dankte allen, die beim Erwerb und dem Aufbau des Heimes mitgeholfen haben. Nach der Schlüsselübergabe überbrachte Vizepräsidentin Dr. Rehm die Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard und bezeichnete das neue Haus als ein echtes Heim der Rotkreuzfamilie und als eine vorbildliche Leistung. Fesselnd sprach sie über die aktuellen Aufgaben des Roten Kreuzes. Die Grüße des Österreichischen Roten Kreuzes überbrachte Nationalrat Buttner aus Braunau. Stadtpfarrer Geistl. Rat Mitterbauer überbrachte die Glückwünsche der katholischen, Pfarrer Dr. Dollinger die der evangelischen Gemeinde. Nach der kirchlichen Weihe zeigten sich alle von dem neuen Heim begeistert. Am Nachmittag fand die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes im neuen Saal statt, wobei der Vorsitzende Pollwein über die Finanzierung der Gesamtkosten von 100 000 DM sprach. Für 50jährige Mitarbeit wurde Altbürgermeister Seidl ausgezeichnet. Die Silberne Ehrennadel für 25 Jahre erhielten Max Aigner, Ludwig Dellerer, Dr. Manfred Kraus, Bürgermeister Schwöglner und Albert Wiedemann. Bezirksleiter Gausbühler konnte an sechs Mitglieder der Wasserwacht Urkunden über eine erfolgte Lebensrettung überreichen. Insgesamt wurden von ihnen acht Menschenleben gerettet. Den gedruckten Jahresbericht erläuterte Kreisgeschäftsführer Schüren.

Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Bezirksgeschäftsführer Heindl beglückwünschte den Kreisverband zu seinen Erfolgen. — Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm überbrachte im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz dem Chefarzt Dr. Frankenberger das Ehrenzeichen des DRK und ein Glückwunschschilder des Präsidenten Dr. Ehard, worin dieser die jahrzehntelange Tätigkeit im Kreisverband Pfarrkirchen würdigte.

#### Wegscheid wählt Dr. Türck wieder

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Wegscheid konnte Chefarzt Dr. Jörissen zahlreiche Gäste, darunter Geistl. Rat Niederhofer, Bürgermeister Weidinger und Kreisbrandinspektor Kornexl begrüßen. Aus dem Bericht des Kreisgeschäftsführers Resch war zu entnehmen, daß für die Fürsorge 9800 DM an Spenden aufgewendet wurden. Der Kreisverband zähle 496 fördernde Mitglieder. Frau Maria Sacmer habe allein 84 neue gewonnen. Schatzmeister Kronawitter erklärte, wenn auch der neue Krankenwagen für Wegscheid noch nicht voll bezahlt sei, müsse doch für Hauzenberg ein weiterer angeschafft werden. Auf 712 Transporten wurden 25 670 Kilometer zurückgelegt. Der Vorsitzende Dr. Türck widmete besondere Dankesworte dem stellvertretenden Landrat, ORR. Donderer, dem die besten Wünsche für baldige Genesung übermittelt wurden. Ferner dankte er allen Mitarbeitern und der Bevölkerung und überreichte vier Wasserwachtmitgliedern die Silberne Ehrennadel. Im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz konnten Chefarzt Dr. Jörissen, dem Vorsitzenden Dr. Türck das Ehrenzeichen des DRK überreichen. Der bisherige Vorstand, mit dem Vorsitzenden Dr. Türck, wurde unter großem Beifall wiedergewählt. Er regte bei Großveranstaltungen die Errichtung eines Glückshafens an.

### 31. Unterfranken

#### Aschaffenburg bildet Krankenpfleger aus

Neben den Helferinnen, die im Städt. Krankenhaus Aschaffenburg zu Schwesternhelferinnen ausgebildet werden, hat jetzt der Kreisverband aus Aschaffenburg auch damit begonnen, Angehörige der Sanitätskolonnen als Pfleger in der Chirurgischen Klinik Dr. Walig für den Katastrophendienst auszubilden. Diese Möglichkeit hat großen Anklang gefunden, so daß sich eine ganze Anzahl Helfer für diese Ausbildung meldeten. Auch Oberschüler, die Mitglieder der JRK-Klassengemeinschaften sind, haben sich in ihrer Freizeit als Helfer im Pflegedienst im hiesigen Krankenhaus gemeldet. Zu der Meldung im letzten Jahresbericht ist nachzutragen, daß die Wasserwacht im Kreisverband Aschaffenburg bereits 526 Mitglieder zählt. Die Vorstandschaft, die bereits früher namhafte Beträge der Wasserwacht für die Anschaffung von Tauch- und Sanitätsgeräten zur Verfügung stellte, hat jetzt ein Flachboot mit Motor im Werte von 2800 DM beschafft.

#### Fahnenweihe in Oberwessenbach

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der BRK-Ortsvereinigung beging die Sanitätskolonne der kleinen Spessartgemeinde Oberwessenbach ihre Fahnenweihe. Zahlreiche Kolonnen aus Stadt und Land Aschaffenburg nahmen teil. Kolonnenführer Jokl begrüßte die Gäste. Pfarrer Friedrich verlas die Chronik der Ortsvereinigung. Der Kreisverbandsvorsitzende, Heinz Desch, überreichte als Geschenk einen Verbandskasten K 50. Den Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung verdienstvoller Mitglieder durch Landrat Dr. Kerppe, der vor allen Dingen Jakob Diener und Frau Janulewitz für 25jährige Arbeit im BRK auszeichnete. Landrat Dr. Kerppe sicherte auch eine weitere finanzielle Unterstützung zu. Den Festgottesdienst hielt Pfarrer Friedrich, der auch die neue Fahne weihte. Er sprach auch bei der Kranzniederlegung am Ehrenmahl. Ein buntes Festzug durchzog den Ort. Trachtengruppen trugen zur Verschönerung bei.

#### 30-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Kleinostheim

Die Sanitätskolonne Kleinostheim, Kreis Aschaffenburg, beging ihr 30jähriges Bestehen, wozu sieben Sanitätskolonnen als Gäste erschienen. Nach der Gefallenenerhebung am Ehrenmal ging es zum Festgottesdienst, bei dem Pfarrer Hepp über die Nächstenliebe als Grundlage der Rotkreuzarbeit predigte. Bei einem Festakt überbrachte der Kreisverbandsvorsitzende, Heinz Desch, herzliche Glückwünsche. Er überreichte eine moderne Krankentrage und für den verhinderten Landrat zwei Sanitätstaschen. Bürgermeister Wienand dankte der Kolonne und dem Kolonnenarzt Dr. Nackenstein für den unermüdeten Einsatz. Eine Schauübung fand starken Zuspruch. Nach einem Festzug traf man sich in der Turnhalle, wo stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender Herbst sprach und Kreiskolonnenführer Imhof die Borten überreichte.

### Kreisverband Ebern erhält neuen Vorsitzenden

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Ebern gab Kreisgeschäftsführer Hans Fischer den Jahresbericht. 5434 Krankentransporte wurden zurückgelegt. Aus eigenen Mitteln konnte ein neuer Mercedes-Benz-Wagen beschafft werden. Der Suchdienst konnte bereits über 70 Prozent der Anträge erledigen. Kreiskolonnenführer Heinrich Schmidt und Sozialdienstleiterin Adelheid von Grolmann gaben erfolgreiche Arbeitsberichte. Die Fürsorge konnte Spenden im Werte von 13218 DM verteilen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Bürgermeister Hans Merkl, zum Kreisverbandsvorsitzenden gewählt. Stellvertreter wurde Medizinalrat Dr. Kraus. Juristischer Beirat wurde Amtsgerichtsrat Fleischmann. Den Dank und die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Dr. Zier.

### Vorbildliche Leistungen Gerolzhofens

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Gerolzhofen konnte der Vorsitzende und Chefarzt, Medizinalrat Dr. Lutterloh zahlreiche Gäste begrüßen. Aus der umfangreichen Tätigkeit der Rotkreuzgemeinschaften ist hervorzuheben, daß die Wasserwacht vier Menschen vor dem Ertrinken rettete. Der Kreisverband zählt 2010 Mitglieder, davon 769 fördernde. Der Fahrer des Sanitätswagens, Valentin Wachtel, hat in 15 Jahren bisher rund 700 000 Kilometer zurückgelegt. Die 95 Unfallhilfsstellen berichten von 5028 Hilfeleistungen. Bezirksgeschäftsführer Puls nannte den Bericht eine stolze Bilanz und hob die vorbildlichen Leistungen des Kreisverbandes hervor. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Lutterloh wurde einstimmig wiedergewählt.

### Fahnenweihe in Büchold

Der Kreisverband Karlstadt hatte seine Mitgliederversammlung aus Anlaß der Fahnenweihe der Sanitätskolonne Büchold nach dorthin verlegt. Den Festgottesdienst hielt Pfarrer Thum, der dabei die neue Fahne weihte. Darauf folgte die Kranzniederlegung am Ehrenmahl durch Kolonnenführer Kraus und die Übergabe der Fahne durch die Patenkolonne Arnstein. Bei der Festversammlung begrüßte Bürgermeister Feser die Gäste, darunter Landrat Ammann. Kreisverbandsvorsitzender Bürgermeister Krapf dankte allen Mitarbeitern, besonders dem aus seinem Amt scheidenden Chefarzt Dr. Müller. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, daß 6 Prozent der Bevölkerung ausgebildet sind. Amtsgerichtsrat Dr. Krayer sprach über den Katastrophenschutz. Bezirksgeschäftsführer Puls, Würzburg, überbrachte den Dank des Bezirksverbandes. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Krapf, zum Stellvertreter Amtsgerichtsrat Dr. Krayer, Arnstein, gewählt. Die Wahl des neuen Chefarztes blieb noch offen. Einen Höhepunkt bildete der imposante Festzug. An dem Fest nahmen auch Bundestagsabgeordnete Frau Dr. Probst und Landtagsabgeordneter Hettrich teil. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl auf 1019, davon 662 aktive, gestiegen ist. Auf 1020 Krankentransporten wurden 57 000 Kilometer zurückgelegt. Für die Fürsorge wurden Spenden im Werte von 6000 DM aufgebracht.

### „Glücksmann“ Tapperer überbot eigenen Rekord

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Lohr wurde mitgeteilt, daß der unermüdete „Glücksmann“ Franz Kapperer mit 18 490 abgesetzten Losen seinen eigenen Rekord vom vergangenen Jahre noch um 2294 überboten hat. Aus dem Geschäftsbericht von Frau Pahler ging hervor, daß der Kreisverband vier Sanitätskolonnen, drei Sanitätszüge, 25 Unfallhilfsstellen zählt. Im letzten Jahr konnte das eigene Rotkreuzhaus erworben werden. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Landrat a. D. Englert wurde wiedergewählt. Nach der Ausgabe der Auszeichnungsborten sprach der stellvertretende Vorsitzende Dr. Fahrer allen Mitarbeitern den Dank aus. Die Anerkennung des Bezirksverbandes überbrachte Frau Siegfried, Würzburg.

### 32. Oberbayern

#### Landsberg hat ältesten Schatzmeister des BRK

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Landsberg konnte der Vorsitzende, Apotheker Geissendörfer, eine große Zahl von Gästen und Mitgliedern begrüßen. Besonders begrüßte er Oberbürgermeister Dr. Engshuber und Landrat Müller-Hahl, mit denen er die gleiche gute Zusammenarbeit wie mit ihren Vorgängern erbat. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß Ange-

hörige der Sanitätsstaffel der Bundeswehr aktiv beim BRK mitarbeiten. Der gedruckte vorliegende Leistungsbericht gab ein eindrucksvolles Bild von der gewaltigen Arbeitsleistung der aktiven Mitarbeiter. Es konnten sechs neue Rotkreuzgruppen gegründet werden. Mit überraschender Frische berichtete der 83jährige Schatzmeister Peter Arnold, der älteste Schatzmeister des BRK, über den guten Stand der Finanzen. Fünf verdiente Mitarbeiter wurden mit der Silbernen Ehrennadel des BRK ausgezeichnet, und zwar Gemeindegewerkschafterin Schön, Sozialdienstleiterin Oberlehrerin Peshmüller, Kolonnenführer Merkt, Kreisgeschäftsführer Gasteiger und Sankafahrerin Maria Trieb, Diessen. Anerkennende Worte über die Arbeit des BRK sprach Landtagsabgeordneter Klutz. Chefarzt Dr. Schürmeister überbrachte die Grüße des Bezirks- und Landesverbandes und hob die vorbildliche Leistung des Kreisverbandes hervor. Oberbürgermeister Dr. Engshuber und Landrat Müller-Hahl beglückwünschten den Kreisverband zu seinen Leistungen und sicherten ihre volle Unterstützung zu. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Apotheker Geissendörfer, dem Stellvertreter Stadtpfarrer Niklas und dem Chefarzt Dr. Sedlmeier wurde wiedergewählt.

### Großübung auf dem Samerberg

Der Kreisverband Rosenheim hielt am 13. Juli eine großangelegte Übung am Samerberg, wobei ein Flugzeugabsturz mit 32 Verletzten angenommen wurde. An der Übung nahmen sämtliche Kolonnen und Bereitschaften des Kreisverbandes, sowie das THW und der Bundesgrenzschutz teil. Vom Bezirksverband war Chefarzt Dr. Schürmeister, von der Bundeswehr die Stabsärzte Schreiber und Hutter erschienen. Die männlichen Verletzten stellte der Bundesgrenzschutz, die weiblichen die Wasserwacht, die sämtlich realistisch geschminkt waren. Das THW stellte eine Sprechfunkverbindung her. Dr. Schürmeister sprach in der Kritik seine Anerkennung für die Leistungen und die gute Zusammenarbeit aus. Der Bundesgrenzschutz hatte der Leiterin der Frauenarbeit, Frau Müller, eine Feldküche zur Verfügung gestellt. Im Herbst soll eine weitere Großübung zeigen, wie das Alarmsystem funktioniert.

### Gesundheitswoche in Wolfratshausen

Mit einer festlichen Stunde wurde am Sonntag, den 22. Juni, die Gesundheitswoche des BRK in Wolfratshausen durch die Singgruppe der Mittelschule eröffnet. Darauf begrüßte Chefarzt Dr. Platiel im Namen des Kreisverbandes Landrat Lehmayr, Bürgermeister Finsterwalder und die Vertreter der Behörden, der Schulen und der Ärzteschaft. Medizinalrätin Dr. Vierenstein hielt das Eröffnungsreferat „Was tut der Staat für die Volksgesundheit?“. Die Referenten der Woche kamen aus München und Seefeld. Es waren Chef- und Oberärzte Münchener Kliniken, die sich trotz ihrer knappen Zeit und ihrer Arbeitsüberlastung immer wieder zur Verfügung stellen, weil sie von der Wichtigkeit der Gesundheitswochen überzeugt sind. Großes Interesse fand auch die mit frischem Birkengrün und Blumen geschmückte Ausstellung. Aus den Schulen kamen 26 Klassen mit über 1000 Kindern. Der Besuch der Abendveranstaltungen nahm gegen Ende der Woche und an regenfreien Tagen zu. Die Gesamtbesucherzahl von fast 2000 war in Anbetracht des schlechten Wetters zufriedenstellend.

### Inhalt des Blattes 8:

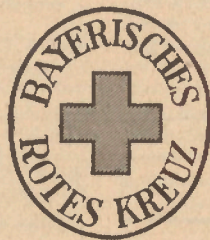
- Landeskomitee verabschiedet Haushaltsplan.
- Hauptversammlungen in Regensburg und Augsburg.
- Schwesternschaft: 1. Richtfest des Marienhauses in Coburg.
- Frauenarbeit: 2. Erster Lehrgang für Sozialhelferinnen in Dillingen. 3. Sozialhelferinnenlehrgänge im Kreis Coburg. 4. Staatsexamen für Schwesternhelferinnen. 5. Schwesternhelferinnenlehrgang in Hof.
- Bergwacht: 6. Jahresversammlung des Abschnittes Fichtelgebirge. 7. Wiederum Edelweißposten an der Höfats. 8. Zusammenarbeit mit den Berufsjägern. 9. Jahresversammlung des Abschnittes Chiemgau.
- Wasserwacht: 10. Spezialboote für die K-Ausrüstung. 11. Schnell entschlossener Lebensretter. 12. Oschlesee nun von zwei Seiten bewacht. 13. Unbemerkt ertrunken. 14. Dem nassen Tod entrissen. 15. Taucher der WW bergen 7jährigen Jungen.
- Jugendrotkreuz: 16. JRK-Ballonwettfliegen 1958. 17. Neues Kinderheim. 18. JRK-Lesebögen 1958/59. 19. Internationales AJRC-Schulungslager. 20. Wanderfahrt von ungarischen Jugendlichen. 21. Beachtliche Erfolge im Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz. 22. Verkehrswacht verabschiedet Schülerlotsen. 23. Aus der Arbeit der Jugendgemeinschaften in München.
- Fürsorgefragen: 24. Vorsicht bei Sammlungen. 25. Belegung des BRK-Kinderheimes Wolfratshausen.
- Versicherungsfragen: 26. Sterbegeldversicherung hat 5000 überschritten.
- Personalfragen: 27. Meldung der 131er.
- Aus den Bezirksverbänden: 28. Ober- und Mittelfranken. 29. Schwaben. 30. Niederbayern/Oberpfalz. 31. Unterfranken. 32. Oberbayern.



# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

8. Jahrgang, München, 20. August 1958

BLATT 9

## Erste Hilfe bei elektrischen Hochspannungsverletzungen

Die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bundesbahnbeamten ist insofern besonders wichtig, als diese in jedem ihrer vielen Tätigkeitsbereiche Unfälle eigener Arbeitskameraden und solche von Reisenden erleben, bei denen sie Erste Hilfe bis zum Eintreffen von Ärzten, Krankenwagen, Hilfszügen usw. leisten sollen.

Das Deutsche Rote Kreuz hat daher im Jahre 1954 eine Vereinbarung mit der Deutschen Bundesbahn getroffen, derzufolge alle Bundesbahnbeamten die Erste-Hilfe-Grundausbildung (acht Doppelstunden) des DRK erhalten sollen. Im Rahmen der gleichen Vereinbarung übernahm die Deutsche Bundesbahn die Erste-Hilfe-Fibel des DRK.

Laut Auskunft des Chefarztes der Deutschen Bundesbahn stehen Bundesbahnärzte als verantwortliche Leiter entsprechender Lehrgänge zur Verfügung, soweit deren sonstige dienstliche Überlastung dies zuläßt.

Mit der Elektrifizierung weiter Bundesbahnstrecken bekommt diese Erste-Hilfe-Ausbildung insofern neue Bedeutung, als die Bundesbahn bezüglich elektrischer Hochspannungsunfälle Wert auf bestimmte Erste-Hilfe-Maßnahmen legt. Demnach soll jeder

zu machen und nach grundsätzlicher Unterscheidung zwischen den elektrischen Hochspannungs- und den Unfällen durch üblichen Hausstrom über die Anfertigung dieser Lösung, ihre Verabfolgung und Wirkungsweise zu unterrichten:

1. Drei Teelöffel Natriumbicarbonium-Pulver in einem Liter Wasser lösen.
2. Von dieser Lösung dem *ansprechbaren* und *schluckfähigen* Verletzten langsam, d. h. schluckweise einflößen.
3. Das Einflößen kann durch Füttern mit dem Löffel (diesen schräg an den Mund des Verletzten führen!) oder durch Trinken aus dem Becher mit kleinen Schlucken erfolgen.
4. Die Verabreichung des Natriumbicarbonats soll unmittelbar nach Befreiung aus dem Stromkreis, u. U. nach Wiederkehr des Bewußtseins und der Schluckfähigkeit des Verletzten beginnen und bis zur Aufnahme in ein Krankenhaus in regelmäßigen, kurzen Abständen fortgesetzt werden.
5. Mit der Durchführung dieser Hilfsmaßnahme darf, zumal bei

### Ein Wort zur Herbstsammlung

Die diesjährige Herbstsammlung des BRK vom 1. bis 7. September fällt auf einen frühzeitigen Termin. Sehr viele Familien kehren jetzt aus den Ferien zurück und fügen sich erst wieder in das Alltagsleben ein. Es bedarf in diesem Jahr besonderer Anstrengung, damit auch diese Rotkreuzsammlung zu einem vollen Erfolg wird.

Im gesamten Land Bayern wird allgemein die Beobachtung gemacht, daß die Arbeit des Roten Kreuzes in der Öffentlichkeit ein freundliches Echo und steigendes Verständnis findet. Auch die Bereitschaft, durch entsprechende Spenden mitzuhelfen, wird uns in vielen Berichten immer wieder bestätigt.

Entscheidend für ein gutes Ergebnis der Sammlung ist der Eifer der Sammler, ihr freundliches und bestimmtes Auftreten und die Bereitstellung einer entsprechend großen Anzahl von Sammlern, so daß auch alle Straßen und Dörfer durch Sammler erfaßt werden können.

Ein gutes Ergebnis der Sammlung ist für das BRK eine Le-

bensnotwendigkeit. Teilnahme an der Sammlung ist daher echte Rotkreuzarbeit. Ich richte an alle unsere Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Rotkreuz-Gemeinschaften die herzliche und dringende Bitte, sich auch diesmal an der Sammlung zu beteiligen, deren gutes Ergebnis mit zu den Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben gehört, die uns gestellt worden sind.

Für das Rote Kreuz zu sammeln bedeutet einen Ehrendienst, denn es ist ja gleichzeitig ein Bekenntnis zu unserer hohen Idee der Menschlichkeit und Nächstenliebe in der Öffentlichkeit. Wir sammeln nicht für uns selbst, sondern für diejenigen, die in Not und Gefahr kommen oder die auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

gez. Dr. Ehard

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

durch elektrischen Hochspannungsstrom Verletzte unmittelbar nach seiner Befreiung aus dem Stromkreis (nur durch Fachleute zu tätigen) eine Lösung von doppelkohlensaurem Natron so lange eingeflößt bekommen, bis er in Krankenhausbehandlung gelangt ist. Diese Einflößung soll nur bei Verletzungen durch Hochspannungsströme (nicht bei Verletzungen mit gewöhnlichem Gleich- oder Wechselstrom im Hausgebrauch!) erfolgen und ist natürlich bei Bewußtlosen nicht möglich und streng verboten (Aspirationsgefahr!).

Die Bundesbahn hat dementsprechend an elektrifizierten Strecken in jeder ihrer Dienststellen eine bestimmte Menge doppelkohlensaures Natron (Natrium bicarbonat) deponiert.

Im Erste-Hilfe-Unterricht ist jeder Bundesbahnbeamte und darüber hinaus jedermann auf diese Bestimmungen aufmerksam

schwer verbrannten Verletzten, keine kostbare Zeit verloren werden, weil u. a. ihr schwerer Schock schnellstmögliche stationäre Krankenhausbehandlung erfordert.

Sobald ein Krankenwagen zur Stelle ist, hat schnellstmöglicher Transport ins Krankenhaus daher den Vorrang. Die Verabreichung der Natriumbicarbonatlösung hat sonst auch während des Transports zu erfolgen.

6. Unmittelbar nach der elektrischen Hochspannungsverletzung fallen im Körper des Verletzten große Mengen innerer Verbrennungsschlacken an, die die Nieren, durch welche sie ausgeschieden werden, verstopfen. Gelingt es nicht, durch Verabreichung der beschriebenen Natriumbicarbonatlösung dieser Nierensperre vorzubeugen, so muß der Verletzte an Eigenvergiftung (Uraemie) zugrunde gehen.

Aus Bundesbahnkreisen wurden in letzter Zeit Stimmen laut, daß entsprechende Hinweise auf diese Gegebenheiten in den RK-Erste-Hilfe-Lehrgängen vermißt würden.

Der Landesarzt hat daher in einem Rundschreiben darum gebeten, daß

1. *alle BRK-Ärzte* im Rahmen ihrer Ausbildungstätigkeit, besonders auf Bereitschaftsabenden u. ä. Veranstaltungen dieses Thema zur Fortbildung unserer Helfer und Schwesternhelferinnen, sowie der Pflegehelfer behandeln,

2. *in der BRK-Landesschule* bei den Lehrgängen für Erste-Hilfe-Ausbilder besonders darauf hingewiesen wird,

3. *alle Ausbilder und Ausbilderinnen* in Erster Hilfe bei der Grund-(Breiten)Ausbildung unter Hinweis auf die Bundesbahn auf die elektrischen Hochspannungsunfälle besonders eingehen,

4. *alle JRK-Sachbearbeiter* um eine entsprechende Bekanntmachung in den JRK-Gruppen bemüht sind.

## KRANKENTRANSPORT

### 1. Langstreckentransporte und Rahmenvertrag

Nach dem Rahmenvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern bedürfen Langstreckentransporte der vorherigen Genehmigung durch die leistungspflichtige Krankenkasse. Es mehren sich nun die Schwierigkeiten mit den Kassen, weil durch verschiedene Kreisverbände bei Langstreckentransporten die vorherige Genehmigung durch die leistungspflichtige Krankenkasse nicht eingeholt wurde.

Wenn bei dringenden, lebensbedrohlichen Transporten die zahlungspflichtige Krankenkasse nach Dienstschiuß oder an Sonn- oder Feiertagen nicht zu erreichen war und der Transport nicht verschoben werden konnte, muß dies auf der Krankentransportrechnung in überzeugender Weise vermerkt werden. Wir weisen daher nochmals alle Kreisverbände auf die Einhaltung der Bestimmungen des Rahmenvertrages hin und bitten um entsprechende Beachtung.

### 2. Beitritt zum Krankentransport-Rahmenvertrag

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis in Montabaur, Tiergartenstr. 5, ist mit Wirkung vom 9. Juli 1958 dem Krankentransport-Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Krankentransporte bitten wir ab diesem Zeitpunkt nach dem Sondertarif des Rahmenvertrages zu berechnen.

## FRAUENARBEIT

### 3. Frauen im Krankentransport

Der Landesvorstand hat sich auf Antrag des Landesausschusses für Frauenarbeit in seiner Sitzung am 24. Juni 1958 mit der Frage der Verwendung von Frauen im Krankentransport befaßt.

Dabei wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Verwendung von Mitgliedern der Frauenbereitschaft als Begleitperson im Krankentransport von Kindern und Frauen ist, insbesondere soweit die Angehörigen diese Begleitung beantragen, sehr erwünscht und soll tunlichst gefördert werden.

*Hingegen ist der Einsatz von Mitgliedern der Frauenbereitschaft als einzige Begleitperson neben dem Fahrer im Krankentransport, d. h. als Trägerin, grundsätzlich unerwünscht.*

Keine Helferin darf daher gegen ihren Willen zum Trägerdienst herangezogen werden.

Mitglieder der Frauenbereitschaften, die im allgemeinen Krankentransport, also auch als Krankenträgerinnen, mitwirken wollen, müssen dies unterschriftlich erklären und auf ihre Tauglichkeit für diesen Dienst speziell ärztlich untersucht werden.

Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung und die Tatsache der gesundheitlichen Tauglichkeit für den Trägerdienst wird durch den zuständigen Rotkreuzarzt schriftlich festgehalten und zu den Personalakten genommen.

Die Kreisverbände und insbesondere die Sanitätsdienstleiterinnen werden nunmehr, soweit Frauen im Krankentransport mitwirken, gemäß vorbezeichnetem Beschluß verfahren.

### 4. Herbsttagung des Landesausschusses

Der Landesauschuß für Frauenarbeit im BRK wird seine diesjährige Herbsttagung am 12. September 1958 in Bad Tölz abhalten. Im Vordergrund werden Erörterungen über die „Situation der Frauenarbeit im BRK“ stehen.

### 5. DRK-Frauenarbeitstagung in Regensburg

Der Bundesausschuß für Frauenarbeit hat beschlossen, die diesjährige DRK-Frauenarbeitstagung, an der die Leiterinnen

der Frauenarbeit aller DRK-Landesverbände der Bundesrepublik teilnehmen, am 25./26. September in Regensburg durchzuführen.

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. med. L. Englert, Mitglied des BRK-Landesvorstandes, wird über ein Thema referieren, das die innere Wandlung der Sozialarbeit zum Inhalt hat. Die Vizepräsidentin des DRK, Etta Gräfin Waldersee, die als Vertreterin des DRK-Präsidiums an der Internationalen RK-Konferenz in Neu Delhi teilnahm, wird über die Bedeutung der RK-Konferenz sprechen. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Besichtigung des BRK-Rheuma-Krankenhauses in Bad Abbach.

### 6. Dienststellungsabzeichen für Führerinnen

Die nach Abschn. C Ziff. I S. 18 der Dienstordnung für die Frauenbereitschaften vorgesehenen Dienststellungsabzeichen sind nunmehr mit folgenden Bezeichnungen erhältlich:

Sanitätsdienstleiterin, Sozialdienstleiterin,  
Bereitschaftsführerin, Gruppenführerin, Zugführerin.

Der Preis beträgt pro Stück 0,45 DM. Bestellungen nimmt ab sofort die RK-Werbe-gesellschaft, München 22, Wagnmüllerstr. 16, entgegen.

## BERGWACHT

### 7. Dieser Berg ist einfach nährisch

Die Bedeutung der Rettung des Italieners Corti an der Eiger-Nordwand vor einem Jahr wird in das rechte Licht gerückt durch den erneuten mißglückten Versuch einer deutsch-österreichischen Seilschaft von drei erfahrenen Bergsteigern Ende Juli dieses Jahres. Als die drei etwa eine Höhe von 3300 Meter erreicht hatten, wurde dem Österreicher Hias Noichl von einem herunterstürzenden Stein die linke Hand völlig zerschmettert. Der Österreicher Herbert Rabitschnig und der Münchner Lothar Brandler berichteten darüber, daß ihr Kamerad sehr stark geblutet habe, so daß sie ihm den Arm abbinden mußten, um ihn vor dem Verbluten zu bewahren. Trotz der schweren Verletzung habe Noichl im Biwak, das nahe dem letzten Biwak des Italieners Corti lag, eine verhältnismäßig gute Nacht verbracht. Dank seiner ausgezeichneten physischen Kondition konnte Noichl dann den Abstieg aus eigener Kraft unternehmen, allerdings unter sorgfältiger Sicherung durch seine beiden Bergkameraden. Erst bei wärmerer Temperatur am Nachmittag stellten sich bei Noichl heftige Schmerzen ein. Rabitschnig dankte den sieben Grindelwalder Bergführern, die ihnen aus dem Rotstock-Stollen entgegenkletterten. Zwar hätte seine Seilschaft den Abstieg aus eigener Kraft bewerkstelligen können, doch hätte sie den Eingang zum rettenden Stollen selbst kaum gefunden. Zu den Gefahren der Eigerwand erklärte Rabitschnig nach einem Bericht des „Allgäuer“, er habe zwar schon schwierigere alpinistische Probleme angetroffen, aber niemals einen so gefährlichen Berg wie den Eiger. Ständig seien auf die Kletterer Steinschläge niedergelassen. „Dieser Berg ist einfach nährisch“, fügte er hinzu. Vorläufig denken er und seine Kameraden nicht daran, den Durchstieg durch die Eiger-Nordwand nochmals zu versuchen.

### 8. Auf dem Berg vom Blitz getroffen

Bei einer Bergwanderung geriet eine aus mehreren Personen bestehende Gruppe auf dem Wege zwischen der Mittelalpe und der Schrattenwangalpe (Allgäu) in etwa 1350 Meter Höhe in ein Gewitter. Dabei wurde in der Nähe einer fichtenbestandenen Erhöhung die 25 Jahre alte Rosa Sinch aus Braunschweig vom Blitz getroffen und stürzte mit Brandwunden 1. und 2. Grades bewußtlos zu Boden. Ihre Begleiter und ein Hirte brachten sie zur Bergstation der Oberstdorfer Sesselbahn, während die Bergwacht Oberstdorf alarmiert wurde. Diese konnte die Verletzte, die wieder zu sich kam, übernehmen und mit der Bergbahn herunter und ins Krankenhaus Oberstdorf bringen. Der Vorfall

zeigt, daß während eines Gewitters sich bewegende Personen besonders gefährdet sind, auch wenn Bäume oder Bergvorsprünge ganz in der Nähe sind. Es empfiehlt sich daher, sich an einer etwas tieferen, aber nicht Wasser führenden Stelle flach auf den Boden zu legen.

### 9. Opfer der Berge

Am Sonntag, den 20. Juli, verunglückte der Bergwachtmann Rudi Lippert aus Rottach-Egern im Kaisergebirge tödlich. Der 25jährige hatte mit einem Kameraden eine Tour auf die Leuchturmspitze an der Südwand unternommen und war aus bis jetzt noch ungeklärten Gründen mit seinem Seilgefährten abgestürzt. Die Verunglückten wurden zum Teil von den Kameraden der BW-Bereitschaft Rottach, zum Teil vom Österreichischen Bergrettungsdienst abtransportiert. Lippert gehörte der Bereitschaft seit Dezember 1956 an und war als guter Kamerad und cifriger Bergwachtmann besonders geschätzt.

### 10. Jahresbericht 1957/58

Die Bergwacht legt ihren gedruckten Jahresbericht über die Zeit vom 1. April 1957 bis 31. März 1958 vor, in dem ein ausführlicher Bericht über die Bergung an der Eiger-Nordwand mit hervorragenden Aufnahmen auf Kunstdruckpapier einen besonderen Raum einnimmt. Wie aus dem statistischen Bericht zu entnehmen ist, haben die winterlichen Unfälle erheblich zugenommen, so daß die Zahl der Ersten-Hilfe-Leistungen von 3639 auf 5140 anstiegen, während sie im Sommer mit 2216 etwa den vorjährigen (2251) gleichblieben. Die Bergungen betragen im Sommer 362 (389), die Totenbergungen 41 (39). Die Abtransporte im Winter betragen 1922 (1278), die Totenbergungen 9 (7), die Lawineneunfälle 0 (1), die Dienste bei Sportveranstaltungen 630 (384), die Vermißtensuchen 95 (108), die blinden Alarme 132 (136), die Naturschutzstreifen 2906 (2984), die Beanstandungen 3102 (5045), die Alm- und Hüttenkontrollen 531 (483), die Zahl der Hilfs- und Meldestellen 371 (375). Für den Rettungsdienst wurden die Geräte und Ausrüstungsgegenstände ergänzt und drei neue VW-Mannschaftswagen und zwei DKW-Geländewagen in Dienst gestellt. Herr Otto Wolff, Rottach-Egern, schenkte der dortigen Bereitschaft einen neuen Pkw-Geländewagen. Der Landrat von Berchtesgaden ermöglichte der Bergwacht Bad Reichenhall und Berchtesgaden die Anschaffung eines VW-Mannschaftswagens, der Landrat von Garmisch-Partenkirchen eines DKW-Geländewagens. Zur Aufklärung der Bevölkerung wurde ein künstlerisches Naturschutzplakat in einer Auflage von 20 000 Stück mit einem Aufwand von etwa 12 000 DM gedruckt, wofür der Deutsche Alpenverein 5000 DM, das Innenministerium 3000 DM zur Verfügung stellte. Als Anerkennung für ihre 25jährige Tätigkeit erhielten 44 Bergwachtkameraden das Silberne Ehrenzeichen. Der Deutsche Alpenverein verlieh für außerordentliche schwierige Lebensrettungen den Kameraden Peter Lauser und Karl Maier, Berchtesgaden, das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot. Der Bayerische Staat verlieh dem Gründer der Bergwacht, Fritz Berger, und dem Abschnittsleiter Hochland, Alfred Buchberger, für besondere Verdienste das Steckkreuz. Wegen besonderer Verdienste um die Bergwacht erhielten Anselm Barth, Garmisch-Partenkirchen, Studienprofessor Fritz Lense, Lohdham, und Dr. med. Neureuther, Garmisch-Partenkirchen, das Ehrenzeichen des DRK. Für die Rettung an der Eiger-Nordwand erhielt Alfred Hellepart den Stern des Italienischen Distelordens.

### 11. Edelweißplünderer

In den ersten Augusttagen sind Touristen in den Berchtesgadener Bergen 300 Edelweiß, die unter Naturschutz stehen, abgenommen worden. Ein Ehepaar hatte 150 Blüten, zum Teil mit den Wurzeln, ausgerissen. Um den Plünderern Einhalt zu gebieten, hat die Bergwacht an diesem Wochenende zwei bis drei Naturschutzstreifen eingeteilt. Auch Streifen der Grenz- und Landpolizei, die diesen Dienst in Zivil versehen, sind unterwegs.

### 12. 100 Tote in den Alpen

Rund 100 Menschen sind in den ersten sieben Monaten dieses Jahres in den Alpen tödlich abgestürzt. In Österreich, wo sich alljährlich die meisten Bergunfälle ereignen, wurden bereits über 30 gezählt, in der Schweiz 26, in Italien 24, in Frankreich 10 und in Deutschland, wo keine genauen Unterlagen vorliegen, ungefähr weitere 10. Hinzu kommt ein in den französischen Alpen seit langem vermißter Bergsteiger, mit dessen Tod gerechnet werden muß. Zahlreiche Deutsche haben in den Alpen außerhalb Deutschlands den Tod gefunden. Von den 24 in Italien tödlich verunglückten Touristen waren vier Deutsche. Nach den bisherigen Erfahrungen ereignen sich die meisten Bergunfälle in

den Monaten August und September. Das Jahr 1957 war mit 385 Toten in den Monaten von Mai bis November das bisher schwärzeste Jahr in der Geschichte der alpinen Touristen.

### 13. BW Brannenburg mit neuem Wagen schnell zur Stelle

Am 13. Juli stürzte der 16jährige Gerlach aus Schloßberg von der Kapellenwand am Kranzhorn ab und fiel 20 Meter tief, wobei er noch von einem schweren Stein getroffen wurde. Er erlitt schwere Verletzungen an den Beinen, eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden. Die Bergwacht Brannenburg war mit dem neu beschafften Kübelwagen eine Stunde eher als unter normalen Umständen bei dem Verunglückten, der dem inzwischen alarmierten Sanitätswagen übergeben werden konnte. Im Loretto-Krankenhaus in Rosenheim mußte ihm das völlig zersplitterte linke Bein abgenommen werden.

## WASSERWACHT

### 14. Neues Heim der Neutraublinger Wasserwacht

Die Wasserwacht konnte an dem idyllisch gelegenen Neutraublinger See eine Rettungsstation errichten, die gleichzeitig als Aufenthalts- und Schulungsraum dient. Bei der feierlichen Eröffnung am 27. Juli konnte der Ortsgruppenvorsitzende Wolfgang Barth zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Landrat Deininger und Bürgermeister Herget, dem er für die großzügige Unterstützung herzlich dankte. Bürgermeister Herget sprach den Wunsch aus, daß dieses Areal bald an die Gemeinde übergeben werde, damit noch eine größere Rettungsstation entstehen könne. Landrat Deininger sprach der Wasserwacht seinen Dank und seine Anerkennung aus. Bezirksleiter Gansbühler würdigte die besondere Rührigkeit dieser Ortsgruppe und übergab als Ehrengabe einen Zinnteller. Bauleiter Golla erhielt für besondere Verdienste um die Wasserwacht eine Ehrenurkunde. Auch der evangelische Ortsgeistliche, Pfarrer Abel, würdigte die Aufgabe dieses Kreises von Idealisten im Dienste der Nächstenliebe. Nach der Flaggenhissung erfolgte die Schlüsselübergabe und die Besichtigung des zweckmäßig eingerichteten Heimes.

### 15. Wieder Rettungsschwimmer am Timmendorfer Strand

Auch in diesem Jahre stellte die Wasserwacht des BRK auf Wunsch des DRK-Kreisverbandes Eutin Rettungsschwimmer für den Timmendorfer und Niendorfer Strand an der Ostsee zur Verfügung. Die erste Gruppe von sechs Männern der Wasserwacht begab sich am 21. Juni nach Timmendorf und wurde von Dr. med. Kuhlmann, der Kreisbereitschaftsführerin Frau Kühlmann und Kreisgeschäftsführer Eckoldt herzlich begrüßt. Auch diesmal stellte sich bald ein guter Kontakt zur Kurverwaltung, zur Polizei und den Badegästen ein. Die Rettungsschwimmer waren wieder auf vier Strandabschnitte mit je einer Rettungsstation aufgeteilt. Die Wasserwacht in Schleswig-Holstein hat sich inzwischen soweit entwickelt, daß bereits einige Rettungsschwimmer zur Verstärkung gestellt werden konnten. Die Rettungsstationen sind außerdem mit Helferinnen des DRK Eutin besetzt. Nach drei Wochen wurde die erste Gruppe durch eine zweite abgelöst. Bei dem starken Besuch des Strandbades hatte die erste in 99 Fällen Erste Hilfe leisten müssen, während immer wieder kleine Kinder, die sich verlaufen hatten, ihren Eltern zugestellt werden konnten. Auch in diesem Jahre wird durch die Wasserwacht wiederum Gelegenheit gegeben, an Kursen für Schwimmen und Rettungsschwimmen kostenlos teilzunehmen. In einigen Fällen wurden Schwimmer bewußtlos aus dem Wasser gezogen, denen man mit Sauerstoffgeräten zu Hilfe kam.

### 16. Vor dem Ertrinken gerettet

Eine mutige Tat vollbrachte der 17jährige Dreher Walter Brandl aus Ruhstorf, der unter Einsatz seines Lebens ein 15jähriges Mädchen vor dem Ertrinken in der Rott rettete. Als die Hilferufe des Mädchens, das als Schwimmkundige in eine tiefere Stelle geraten war, ertönten, sprang der junge Wasserwachtmann sofort ins Wasser. Wohl versuchte sich die Ertrinkende zuerst an den Retter zu klammern, doch der geübte Rettungsschwimmer konnte sie bald sicher ans Ufer bringen.

### 17. Jahresversammlung des Bezirks Niederbayern/Oberpfalz

Bei der Jahresversammlung des WW-Bezirks Niederbayern/Oberpfalz gab Bezirksleiter Gansbühler einen Rechenschaftsbericht, wonach 268 Menschen im vergangenen Sommer vor dem sicheren Ertrinkungstod gerettet, 37 Eisrettungen und 22 Totenbergnungen durchgeführt wurden. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, Feierlich überreichte der Schwimmsportpionier

und Lehrscheininhaber Hans Mittermeier der Bezirksleitung den von ihm gestifteten Wasserpokal, der von Regensburg aus seine Wanderung für den besten Kameraden antreten wird. Am Sonntagmittag wurden neue Rettungsgeräte vorgeführt, so ein Schwimmbrett aus Kunststoff, eine Perlon-Schwimmweste, ein Perlon-Rettungsring und ein Rettungsball mit Greifnetz und Wurfleine.

### 18. Gründung einer Ortsgruppe in Endorf

Durch den steigenden Badebetrieb im Moorbad und im Langenbürgener See sah sich der Abteilungsleiter der WW Rosenheim, Mitterleitner, veranlaßt, zur Gründung einer WW in Endorf einzuladen, zu der auch Bürgermeister Utz und Vertreter der Ärzte und Lehrerschaft erschienen waren. Bezirksleiter Kroh wies auf die Dringlichkeit einer solchen Gründung hin, da noch etwa 75 Prozent der Bevölkerung Nichtschwimmer sind und allein in Bayern jährlich 300 Menschen ertrinken. Mehrere Tonfilme veranschaulichten den Einsatz der Wasserwacht. Bürgermeister Utz sicherte volle Unterstützung zu. Zum Leiter der Ortsgruppe wurde Walter Lehmann, zum technischen Leiter Walter Rieder gewählt. Ortsgruppenleiter König übergab den Endorfer Rettungsschwimmern, von denen bereits 35 den Grund- und Leistungsschein besitzen, die ersten Rettungsgeräte.

## JUGENDROTKREUZ

### 19. Ein kleines Beispiel in Zahlen

Vor einem Jahr hat Lehrer Wejmelka aus Erkersreuth das Amt eines JRK-Sachbearbeiters im Kreis Selb-Rehau übernommen. Nach einem Jahr angestrengter Tätigkeit kann folgender Bericht aus dem Kreis von der JRK-Arbeit vorgelegt werden:

790 JRK-Faltschachteln	DM 3 150.—
51 Betreuungspakete	DM 910.—
361 Stück Seife	DM 180.—
6 Schachteln mit Spielsachen	DM 45.—
21 Blindenkarten von Bayern	DM 48.—
Bargeld (Ungarn)	DM 383.71
Durch JRK-Mitglieder gesammelter Betrag	DM 540.—
4000 verschiedene Bekleidungsstücke	DM 10 000.—
31 verschiedene Bastelarbeiten und Zeichnungen	DM —.—
	DM 15 256.71

Daraus ist klar zu ersehen, welche Bedeutung dem Jugendrotkreuz in einem Kreisverband zukommen kann, wenn zielstrebige Kräfte diese Tätigkeit zu leiten verstehen. Neben der außerordentlich großen Hilfeleistung für bedürftige Menschen und für die Aufgaben des Roten Kreuzes steht aber der pädagogische Erfolg des Jugendrotkreuzes, nämlich Kinder zum Helfen erziehen und ihnen das Helfen leicht gemacht zu haben, nicht an letzter Stelle.

### 20. Kinderfest im Coburger Rosengarten

Das JRK veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Sanitätskolonne und der Frauenbereitschaft im Coburger Rosengarten ein sehr gut gelungenes Kinderfest. Die Leitung hatte JRK-Leiter Fröhlich. Es wirkten die Kindertanzgruppe der Tanzschule Rautenberg, die Tanzgruppe und Turnriege der Coburger Turnerschaft sowie die Instrumentalgruppe des Kreisjugendrings Coburg-Land unter Leitung von Lehrer Kaiser mit. Großer Andrang herrschte bei dem angeschlossenen Ballonwettbewerb. Aber auch bei den Spielen gab es kleine Preise zu gewinnen.

### 21. Dr. Schweitzer antwortete

Die JRK-Gruppe in Lichtenfels hatte an den Urwald doktor Albert Schweitzer eine Kiste mit 100 Geschenkfaltschachteln und einen herzlichen Brief gesandt. Als Antwort traf ein Luftpostbrief mit einem Schreiben Dr. Schweitzers ein, worin er seiner Freude Ausdruck gibt. Noch viel mehr als er selbst haben sich seine schwarzen Kinder und die einsamen alten Leute gefreut. Dem Brief lag ein Bild Albert Schweitzers und eine Karte seines Krankenhausesdorfes Lambarene bei, die in einem Schaukasten der Volksschule ausgestellt wurden.

## FURSORGEFRAGEN

### 22. Kostenlose Krankenhilfe für Ostzonenbesucher

Personen deutscher Volkszugehörigkeit, die ihren ständigen Wohnsitz in der sowjetisch besetzten Zone, in Ostberlin oder

in den ost- und südosteuropäischen Vertreibungsgebieten haben und sich besuchsweise im Bundesgebiet oder in Westberlin aufhalten, kann Krankenhilfe gewährt werden, wenn sie während dieses Aufenthaltes erkranken. Ausgeschlossen sind selbstverständlich Geschäftsreisende, Mitglieder von Delegationen und Personen, die im Auftrage politischer Stellen die Bundesrepublik besuchen. Die Krankenhilfe wird von den Fürsorgeämtern der Stadt- und Landkreise gewährt. Diese erhalten ihre Aufwendungen über die zuständige Regierung wieder vom Bund erstattet. Diese Krankenhilfe darf aber nur gewährt werden, wenn der Besucher glaubhaft macht, die durch seine Krankheit entstandenen Kosten nicht selbst bestreiten zu können. Dabei sind nur Einkünfte und Vermögen zu berücksichtigen, die dem Besucher im Bundesgebiet oder in Westberlin zur Verfügung stehen. Der Besucher hat außerdem glaubhaft zu machen, daß Unterhaltspflichtige in der Bundesrepublik oder Westberlin nicht in der Lage sind, diese Kosten ohne Beeinträchtigung ihres standesgemäßen Lebensunterhalts zu übernehmen. Schließlich hat der Besucher noch zu versichern, daß er die Kosten auch nicht von anderen erhält. Für die Gastgeber in der Bundesrepublik bringen diese Richtlinien eine wesentliche Erleichterung. Sie brauchen künftig, wenn sie nicht gerade als wohlhabend zu bezeichnen sind, nicht mehr für die Kosten der Krankenhilfe ihrer Besucher aus den genannten Gebieten aufzukommen.

## SUCHDIENST

### 23. Noch 14 000 Kinder suchen ihre Eltern

13 Jahre nach Kriegsende suchen in der Bundesrepublik noch immer 14 000 Kinder ihre Eltern, von denen sie während der Kriegswirren getrennt wurden. Gleichzeitig liegen rund 12 000 Suchanträge von Eltern und Angehörigen nach Kindern vor. Durch den Kindersuchdienst des DRK konnten bisher über 100 000 Kinder wieder mit ihren Eltern oder Angehörigen zusammengeführt werden. Während jedoch vor einigen Jahren noch monatlich rund 600 Fälle erfolgreich abgeschlossen werden konnten, gestalten sich die Nachforschungsarbeiten jetzt immer schwieriger, so daß die monatliche Erfolgsquote auf 350 Fälle abgesunken ist. Mit neuen Mitteln will der Kindersuchdienst nun auch dem Rest der unerledigten Fälle nach Möglichkeit erfolgreich abschließen. Während auf den bisher erschienenen 24 Bildplakaten und in den zwei Kinderbildheften nur die Bilder der damals aufgefundenen Kinder gezeigt wurden, wird auf einem neuartigen Suchplakat jetzt zum ersten Male das Bild aus der Zeit der Auffindung zusammen mit einem aus den letzten Monaten veröffentlicht. Die Suchdienstexperten glauben, daß viele der jetzt mindestens 13jährigen Kinder inzwischen eine größere Familienähnlichkeit zeigen und damit ihre Identifizierung erleichtert wird.

## PERSONALIEN

### 24. Verlust eines Dienstbuches

Das Dienstbuch M 15-1068, lautend auf den Namen Hans-Jürgen Budke, Höchststadt (Aisch), Romeisstr. 16, Mitglied der Sanitätskolonne Höchststadt (Aisch), ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

## WERBUNG UND VERANSTALTUNGEN

### 25. Herbstsammlung vom 1. bis 7. September

Wie aus dem Rundschreiben Nr. 570 zu entnehmen ist, findet die diesjährige Herbstsammlung des BRK in der Zeit vom 1. bis 7. September (Straßensammlung 6. und 7. September) statt. Die Meldung über das Sammelergebnis ist bis spätestens 25. November an den Bezirksverband einzureichen, der sie bis 10. Dezember an den Landesverband weiterleitet. Zusammen mit der Abrechnung wird ein abschließender Tätigkeits- und Erfahrungsbericht über die Sammlung erbeten. Für Spendenbeträge ab 5 DM können die Kreisverbände Spendenbestätigungen ausstellen. Es empfiehlt sich, besser situierte Spender auf die Möglichkeit der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Spenden hinzuweisen.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 26. Kfz.-Unfälle mit Ausländern

Der in der Hauptsaison immer stärker anwachsende internationale Automobilverkehr läßt es mit wachsender Häufigkeit auch zu Verkehrsunfällen mit ausländischen Wagen kommen. Es wird aus diesem Grunde von dem HUK-Verband darauf aufmerksam gemacht, was der deutsche Fahrer in derartigen Fällen zusätzlich, d. h. über das bei Verkehrsunfällen mit Landsleuten hinaus, zu tun hat:

1. Unbedingt die internationale Versicherungskarte mit dem Länderkennzeichen oder die Nummer der rosa Grenzversicherungspolice des fremden Fahrers notieren; aus ersterer (grüne Farbe) gleichfalls die Nummer;
2. aus der grünen internationalen Versicherungskarte den Namen der ausländischen Versicherungsgesellschaft und deren Versicherungspolice-Nummer aufschreiben!

Sich allein das polizeiliche Kennzeichen des ausländischen Autos zu merken, genügt niemals.

Da nach dem Gesetz über die Haftpflichtversicherung für ausländische Kraftfahrzeuge und Kfz.-Anhänger vom 24. Juli 1956 (BGBl. I 1956/667) jedes die Grenze nach der Bundesrepublik überschreitende Fahrzeug dieser Art für Verursachung von Personen- und Sachschäden versichert sein muß, besteht keinerlei Grund zu erhöhter Besorgnis, wenn es zu einem Verkehrsunfall mit einem ausländischen Auto kommen sollte.

### 27. BRK-Sterbegeldversicherung

Während des zweiten Vierteljahres 1958 wurden 20 Sterbefälle mit einer Auszahlung von 6467,92 DM reguliert.

Im gleichen Zeitraum gingen 126 Anträge auf Neuaufnahmen ein.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir noch einmal daran, daß neuerdings auch Sterbegeldversicherungen zu 1000 DM angenommen werden.

Aus Anlaß eines Einzelfalles hat uns die „Vereinigte Leben“ in Hamburg darauf hingewiesen, daß bei der Rückdatierung von Aufnahmeanträgen zwar die Beitragssätze nach der entsprechenden jüngeren Altersklasse berechnet werden, daß jedoch für die Errechnung der Leistungen im Todesfall als Stichtag der 1. des Quartalsmonats gilt, in dem der Versicherungsausweis ausgestellt ist. Diese Regel ist jedoch nur dann von Bedeutung, wenn ein Versicherter innerhalb des ersten Jahres nach Ausstellung des Versicherungsscheines stirbt. Verständlicherweise wird auch bei Rückdatierung des Versicherungsbeginnes in diesem Fall nur der nach Zwölfsteln berechnete Anteil der Versicherungssumme ausgezahlt, der der tatsächlichen Zeit des Bestehens der Versicherung im ersten Jahr entspricht.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 28. Niederbayern/Oberpfalz

Dr. Lengsfeld, Kelheim †

Am 17. Juli verstarb plötzlich im 73. Lebensjahr der praktische Arzt Dr. med. Bernhard Lengsfeld in Kelheim. Dr. Lengsfeld war bereits in seiner alten Heimat Schlesien Mitglied im Roten Kreuz und trat nach der Vertreibung als aktiver Rotkreuzarzt dem Kreisverband Kelheim bei, dem er sich immer wieder selbstlos zur Verfügung stellte. Im Jahre 1953 war ihm die Silberne Ehrennadel des BRK verliehen worden. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.

Kreisverband Parsberg wählt neuen Vorsitzenden

Da es dem bisherigen Vorsitzenden Josef Lanzhammer aus beruflichen Gründen nicht möglich war, der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Parsberg beizuwohnen, hatte Medizinalrat Dr. Stöckl die Leitung übernommen. Er gab bekannt, daß der Kreisverband ein Grundstück erworben habe, auf dem in absehbarer Zeit ein Rotkreuzheim entstehen soll. Chefarzt Dr. Herrmann berichtete, daß bereits 7 Prozent der Bevölkerung

in Erster Hilfe ausgebildet sei. Der Kreisverband habe 210 aktive Mitglieder. In Beratzhausen-Oberpfaundorf wurde ein neuer Zug errichtet. Die 19 Unfallhilfsstellen wurden 298mal in Anspruch genommen. Kreisgeschäftsführer Bauer gab den Kassenbericht und teilte mit, daß auf 2204 Krankentransporten 80 057 Kilometer zurückgelegt wurden. Von 48 Schulen gehören 46 mit 96 Klassengemeinschaften dem Jugendrotkreuz an. Kreiskolonnenführer Dadmann wurde für 30jährige Mitarbeit ausgezeichnet. Rotkreuzhelfer Krieglstein erhielt die Silberne Ehrennadel. Auch Frau Bröbbling wurde für 25jährige Tätigkeit ausgezeichnet. Lenz Frank erhielt für 100 000 unfallfreie Kilometer mit dem VW-Sanka ein Geschenk des VW-Werkes. Bei den Wahlen wurde mit großem Beifall Landrat Heinrich Lindhuber zum Vorsitzenden, Medizinalrat Dr. Stöckl zum Stellvertreter gewählt. Landrat Lindhuber dankte für das Vertrauen und erklärte, es sei gut, wenn der Landrat dem Roten Kreuz vorstehe, da im Katastrophenfall sowieso alle Fäden bei ihm zusammenlaufen.

### 50 Jahre Sanitätskolonne Kelheim

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Kelheim erinnerte Kreiskolonnenführer Scherm an das 50jährige Bestehen der Sanitätskolonne Kelheim, das Ende September im kleinen Rahmen gefeiert werden soll. Kreisverbandsvorsitzender Bürgermeister Staudt gedachte der verstorbenen Mitglieder Dr. Lengsfeld, Frau Pirkholz und Frau Salleck. Nach dem Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers Dichtl zählen die drei Sanitätskolonnen 102 Mitglieder, die 495 Hilfeleistungen zu verzeichnen haben. Die 75 Mitglieder der Frauenbereitschaften leisteten 2012 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die 43 Mitglieder der Wasserwacht waren in 834 Stunden eingesetzt. Das Jugendrotkreuz zählt 88 Klassengemeinschaften. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt nur 1,5 Prozent der Bevölkerung. Auf 2161 Krankentransporten wurden 48 349 Kilometer zurückgelegt. In Erster Hilfe sind bisher 2672 Personen, das sind 5 Prozent der Bevölkerung, ausgebildet. Die Fürsorge betreute 1127 Personen. Der bisherige Vorstand, mit Bürgermeister Staudt als Vorsitzenden und Landrat Bauer als Stellvertreter, wurde wiedergewählt.

### Zeitung arbeitet Hand in Hand mit dem BRK

Die Abensberger Zeitung vom 25. Juli berichtet, daß sie in karitativen Fragen häufig mit dem BRK erfolgreich zusammenarbeite. Sie führt dabei folgendes Beispiel an: Eine Familie, die nach auswärts ziehen wollte, bot ihr eine Reihe noch brauchbarer Möbel an. Die Zeitung stellte die Verbindung mit dem BRK in Kelheim her, das sich bereit erklärte, die Möbel sofort mit einem Lastwagen abzuholen. Aber da sprang schon ein weiterer Leser dieser Zeitung ein, ein Fuhrunternehmer, der die Sachen umgehend kostenlos zum BRK nach Kelheim beförderte. Es handelt sich um gut erhaltene Kinderzimmer- und Küchenmöbel.

### Stadtranderholung für Passauer Kinder

Erstmals in diesem Jahre kann der BRK-Kreisverband Passau eine Stadtranderholung von 80 Kindern durchführen, die in Omnibussen nach Scharfenberg hinausgebracht wurden. Hierfür werden etwa 7000 DM aufgewandt. Sieben Helferinnen haben für drei Wochen die Betreuung übernommen. Weiter konnte das BRK 20 Kinder in das BRK-Heim am Brennes, 15 nach Viechtach und 2 an den Starnberger See entsenden.

### Stadtranderholung für Regensburger Kinder

Der BRK-Kreisverband Regensburg konnte auch in diesem Jahre für 100 Regensburger Kinder eine Stadtranderholung einrichten. Mit einem Schulbus des deutsch-amerikanischen Instituts werden ab 21. Juli bis 1. August Buben von 6 bis 12 Jahren und vom 11. bis 25. August gleichaltrige Mädchen zum Wallfahrtsort Adlersberg gefahren, wo ihnen in einer freundlichen Umgebung vier kräftige Mahlzeiten, sowie Gelegenheit zu Gymnastik, Spielen, Wanderungen und Singen geboten wird. Die Kinder werden von geschulten Fachkräften betreut.

### Mallersdorf erhöhte Mitgliederzahl

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Mallersdorf in Pfaffenberg konnte der Vorsitzende, Landrat Maier, mitteilen, daß sich die Zahl der aktiven Mitglieder von 178 auf 336 erhöht habe. Auf 893 Krankentransporten wurden über 33 000 Kilometer zurückgelegt. Im Rahmen des Suchdienstes wurden über 1000 Auskünfte erteilt. Bei den Wahlen wurden Landrat

Maier zum Vorsitzenden, Medizinalrat Dr. Schmidt zum Stellvertreter, H. Gambeck zum Schatzmeister und Dr. Gruber zum Chefarzt gewählt.

## 29. Unterfranken

### Rotkreuztag in Haßfurt

Aus Anlaß seiner jährlichen Mitgliederversammlung veranstaltete der Kreisverband Haßfurt auch in diesem Jahre am 19. und 20. Juli einen Rotkreuztag. Die Kreisstadt hatte Flaggen-schmuck angelegt. Am Samstag fand im vollbesetzten Wildbadsaal ein Festabend statt, der musikalisch von der Orchester-gemeinschaft Haßfurt unter Leitung von Ewald Feix und von der Sudetendeutschen Singgemeinde, unter Leitung von Berufsschulleiter Wilhelm Greger, umrahmt war. Der Kreisverbandsvorsitzende, Aquilin Markl, konnte zahlreiche Gäste, darunter auch Landrat Heurung, begrüßen. Den Höhepunkt bildete die Ansprache des Organisationsleiters Franz Steingruber vom BRK-Präsidium über „Die Bedeutung des Roten Kreuzes in der heutigen Zeit“. Das Rote Kreuz sei zu einem Zeichen internationaler Verständigung geworden. Die Rotkreuz-Konventionen haben immer wieder in kritischen Situationen ihre Bedeutung erwiesen, und auch im Ungarnkonflikt habe das Rote Kreuz seine segensreiche Tätigkeit entfalten können. Oft genug sei es die letzte Brücke zwischen den Völkern, wie gerade die erfolgreichen Verhandlungen mit den Sowjetrussischen Rotkreuzstellen bewiesen haben. Der Redner dankte allen Helfern und Helferinnen und bat um weitere treue Zusammenarbeit. Auch Landrat Heurung erinnerte an die 100jährige Geschichte des Roten Kreuzes und sprach für die vorbildlichen Leistungen im Landkreis Haßfurt seinen Dank und seine Anerkennung aus. Zweiter Bürgermeister Mahr sicherte die volle Unterstützung der Stadt bei der Errichtung des geplanten Rotkreuzheimes zu. Der Vorsitzende Aquilin Markl wies darauf hin, daß bereits eine Skizze dieses Rotkreuzheims vorliege und daß man auf die Unterstützung der Behörden rechne. Kreiskolonnenführer Tretsch nahm die Ehrung langjähriger Mitglieder vor. Die Mitgliederversammlung fand am Sonntagnachmittag statt, wobei der Vorsitzende Markl in seinem Bericht mitteilte, daß die Mitgliederzahl der Kolonne auf 138, der Bereitschaften auf 94 und die der fördernden Mitglieder auf 365 gestiegen sei. In den drei Jahren wurden auf 5441 Kranken-transporten 207 141 Kilometer zurückgelegt. Chefarzt Dr. Körner setzte sich für die Organisation eines örtlichen Blutspendedienstes ein. Bezirksgeschäftsführer Puls überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Dr. Hölzl und sprach anerkennend über die Leistungen des Kreisverbandes. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden Markl wurde wiedergewählt. Als neuer Kreiskolonnenführer wurde Martin Vogt, Eltmann, gewählt, während Heinrich Tresch Katastrophenschutzbeauftragter wurde. Am Nachmittag fand eine Einsatzübung mit der Annahme eines Flugzeugabsturzes an der Flutbrücke statt. Rund 300 Zuschauer hatten sich eingefunden. Außer den Helfern des BRK und der Feuerwehr traf ein amerikanischer Hubschrauber aus Schweinfurt ein, der die fünf amerikanischen Verletzten abtransportierte. Die Wasserwacht mußte einige Verkehrssopfer aus den Fluten des Mains retten. Trotz des zeitweise heftig niederprasselnden Gewitterregens ließen sich die Teilnehmer nicht beirren. Am Abend fand abschließend ein Tanz statt.

### Fahnenweihe in Niedernberg

Die Sanitätskolonne Niedernberg, Kreis Obernburg, konnte das Fest ihres 30jährigen Bestehens begehen, das mit der Weihe einer neuen Fahne verbunden war. Am Samstagabend fand nach dem Fackelzug eine Feierstunde vor der Schule statt, wobei Dr. Büchler als Festpräsident zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Er schilderte den Werdegang der Kolonne und dankte allen, die ihr die Treue gehalten haben. Die Patenkolonne aus Obernau überbrachte ihre Glückwünsche. Örtliche Vereine trugen zur Unterhaltung bei. Beim Festgottesdienst am Sonntag würdigte Pfarrer Eckert den christlichen Gehalt der Rotkreuz-Idee. Nach der Weihe und der Übergabe der neuen Fahne vor dem Gotteshaus und der Anheftung der Fahnenbänder ging es ins Festzelt. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die reich geschmückten Ortsstraßen. Im Festzelt begrüßte Dr. Büchler Landrat Grimm, Schatzmeister Direktor Well, Pfarrer Eckert, Bürgermeister Klement, den Gemeinderat, die Lehrerschaft und die auswärtigen Vereine. Landrat Grimm fand herzliche Worte des Glückwunsches und ehrte das Gründungsmitglied Kolonnenführer Reinhard, der seit 31 Jahren für das Rote Kreuz tätig sei. Mit einem Tanzvergnügen und einem Ballonwettbewerb der Jugend fand das Fest seinen Abschluß.

## Miltenberg wählt Jurist und Strahlenschutzbeauftragten in den Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Miltenberg wurden mit dem staatlichen Ehrenzeichen in Silber für 40jährige Tätigkeit August Ruf, Fritz Schulze, Gottlieb Steiner, Philipp Zeller, August Fieger und Valentin Neuberger ausgezeichnet. 50 Mitglieder erhielten das Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre. Bürgermeister Blatz würdigte in Vertretung von Landrat Dr. Beck die Erfolge des letzten Jahres. Kreisgeschäftsführer Landek berichtete, daß sich die Mitglieder in drei Jahren von 442 auf 504 erhöhten. 1400 Personen, davon 267 im letzten Jahr, wurden in Erster Hilfe ausgebildet. 80 Personen standen für den Blutspendedienst zur Verfügung. Die Unfallhilfsstellen erhöhten sich auf 16. Auch die Rotkreuzgemeinschaften berichteten von Erfolgen. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Landrat Dr. Beck wurde wiedergewählt. Weiter wurden in den Vorstand gewählt als beratender Jurist Oberamtsrichter Rath und Beauftragter für den Strahlenschutz Dr. Karasek. Bezirksgeschäftsführer Puls dankte für die erfolgreiche und intensive Arbeit des Kreisverbandes.

## 30. Ober- und Mittelfranken

### Bamberg erhält Funksprechanlage

Der Kreisverbandsvorsitzende, Obermedizinalrat Dr. Reinhardt, übergab am 1. Juni im Hof des BRK-Kolonnenheimes die neue UKW-Funksprechanlage ihrer Bestimmung. Die vorläufige Einrichtung besteht aus einer ortsfesten Anlage (Leitstelle) und drei beweglichen Anlagen (Fahrzeugstationen). Da am gleichen Tag die Straßensammlung stattfand, konnten geladene Gäste und Vertreter der Presse an einer kurzen Übungsfahrt teilnehmen. Auf dem Maxplatz wurden die Fahrzeuge der Besichtigung freigegeben. Hierbei bot die Blaskapelle Wunderburg trotz großer Hitze kostenlos ein gutes Standkonzert. Die Stadt Bamberg hatte für die Funksprechanlage einen Zuschuß von 7000 DM und für einen neuen Sanka 3000 DM zur Verfügung gestellt. — Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes begrüßte der Vorsitzende vor allem den neuen Oberbürgermeister Dr. Mathieu als neues Mitglied und den Vertreter des Landrates, Oberregierungs-rat Görtler, die beide langjährigen Mitgliedern das Rotkreuzehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung überreichten. In seinem Jahresbericht erwähnte Obermedizinalrat Dr. Reinhardt vor allem die Fertigstellung der Bauarbeiten am BRK-Kolonnenheim mit Hofbefestigung und Renovierung des gesamten Gebäudes, das 75jährige Jubiläum der Sanitätskolonne, die Anschaffung der beiden neuen Sankas und der Funksprechanlage, die Gruppenführerausbildung und die örtliche Schwesternhelferinnen-ausbildung. Der Kreisverband verfügt nunmehr über 10 Sankas und einen K-Anhänger. Auf 12 972 Transporten wurden 192 434 Kilometer zurückgelegt. Hierbei leisteten die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen 16 542 Stunden unentgeltlichen Begleitdienst. An 50 Ausbildungskursen nahmen 1406 Personen teil. Es sind bis jetzt 3,7 Prozent der Bevölkerung ausgebildet. Die Fürsorge betreute 5578 Personen. Die Sachleistungen betrugen 13 143 DM. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Am 11. Juli beging Obermedizinalrat Dr. Reinhardt seinen 65. Geburtstag, der auf einem Ehrenabend des BRK besonders gefeiert wurde. Der stellvertretende Vorsitzende, Studienrat Bockhacker, hob die großen Verdienste des Jubilars um den Kreisverband hervor und überreichte ein kunstgeschichtliches Werk. Auch die Rotkreuzgemeinschaften übergaben sinnige Geschenke. Präsident Dr. Ehard und Generalsekretär Dr. Schlögel hatten telegrafische Glückwünsche übersandt. Der Ehrenabend war von der Kapelle der Sanitätskolonne, unter Leitung von Zugführer Trautmann, und dem Singkreis der Frauenbereitschaft stimmungsvoll umrahmt.

### Hilferuf des Marienvereins Creidlitz

Die Oberin des BRK-Mutterhauses Marienhaus, Coburg, teilte der Gemeinde Creidlitz mit, daß die Gemeindegewesternstation ohne erhöhte Zuwendungen nicht mehr aufrechterhalten werden könne. Der Marienverein Creidlitz als Träger der Station kann mit seinen niedrigen Beiträgen die Finanzierung nicht übernehmen. Von rund 400 Haushaltungen sind 300 Mitglieder des Marienvereins, die monatlich 150 DM als Beiträge abführen. In Zukunft sind aber monatlich 300 DM an das Marienhaus zu entrichten. Die Gemeindeverwaltung erwartet daher, daß alle fernstehenden Familien Mitglied des Marienvereins werden und damit die segensreiche Tätigkeit der Gemeindegewester Else Geisler erhalten helfen.

### Erste-Hilfe-Kurse in den Forchheimer Schulen

In enger Zusammenarbeit mit dem Schulamt und den Schulleitungen führte das BRK Erste-Hilfe-Kurse für die 8. Klassen der Volksschulen durch. Neben den Ärzten standen drei Ausbilder zur Verfügung. Diese Klassen traten auch korporativ dem JRK bei. Bei der Abschlusssunde stellte Chefarzt Dr. Greissinger gute Ergebnisse fest.

### Abessinier und Perser im Erste-Hilfe-Lehrgang in Feuchtwangen

Der Kreisverband Feuchtwangen kann auf einen erfolgreich genutzten Winter zurückblicken. In 7 Ausbildungskursen wurden ca. 300 Personen in der Ersten Hilfe ausgebildet. Der letzte Kursus, der vor kurzem in Triesdorf beendet wurde und in Zusammenarbeit mit der dortigen Ackerbauschule durchgeführt worden war, sah auch zwei Abessinier und einen Perser als Teilnehmer. Wie die Lehrgangsleiter, Dr. med. Seizinger und Kolonnenführer Leo Lang, hervorhoben, waren alle drei mit größtem Eifer bei der Sache. Bei der Abschlußprüfung zeigten insbesondere die zwei Äthiopier ganz ausgezeichnete Leistungen. Auf einen Beschluß des Vorstandes zurückgehend, wurden jetzt die Sanitätskraftwagen in Bechhofen und Feuchtwangen mit dem Resutator „Bonn“ ausgerüstet. Für den dritten Kraftwagen des Kreisverbandes in Herrieden, ist ein einfaches Sauerstoffgerät vorgesehen, das ebenfalls schon bestellt wurde.

### 31. Schwaben

#### Mit 75 Jahren noch aktiv

Die Zugführerin Babette Müller von der Frauenbereitschaft Rain am Lech konnte am 7. Juli ihren 75. Geburtstag begehen. Die Sanitätskolonne und Bereitschaft veranstalteten in Verbindung mit der BRK-Ortsvereinigung einen Ehrenabend, bei dem der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Faig, der Jubilarin im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des DRK überreichte. Auch der Vorsitzende der Ortsvereinigung, Apotheker Wunderer, würdigte die unermüdlige Tätigkeit der Jubilarin und überreichte als Anerkennung eine Biographie Albert Schweitzers. Den Gratulanten reichten sich Fräulein Schmelcher für die Bereitschaft und Oberlehrer Taus für das Volksbildungswerk, dessen Schriftführerin die Jubilarin ist, an. Auch die Stadtverwaltung überreichte ihr einen wertvollen Geschenkkorb. Die Jubilarin dankte für die vielfältigen Ehrungen und bat um weitere treue Zusammenarbeit. — Der Frauenarbeitskreis des Kreisverbandes Neuburg (Donau) besuchte 190 alte und kranke Leute im Altersheim des Heilig-Geist-Spitals und in den beiden Krankenhäusern und überreichte Liebesgaben, für die sich die Empfänger ebenso freudig überrascht wie dankbar zeigten.

#### Wertingen beendet Winterausbildung

Der Kreisverband Wertingen führte im Laufe des Winters Grundausbildungslehrgänge in 7 Ortschaften durch. Dazu kamen Kurse in Häuslicher Krankenpflege, ebenfalls in 7 Ortschaften. Es folgten 3 Ortschaften mit Kursen in Säuglingspflege. Insgesamt standen für diese Ausbildung 13 Rotkreuzärzte, 4 Ausbilder und 3 Kurslehrerinnen zur Verfügung. Das Echo in der Bevölkerung war ein sehr lebhaftes.

### 32. Oberbayern

#### Erfolge des Kreisverbandes Landsberg

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Landsberg am 4. Juli konnte ein Jahresbericht vorgelegt werden, der beachtliche Fortschritte aufweist. Die Mitgliederzahlen der Frauenbereitschaften stieg auf 187, der Kolonnen auf 264, der Bergwacht auf 20, der Wasserwacht auf 41, der mitarbeitenden Ärzte auf 11, der JRK-Klassengemeinschaften auf 79, der fördernden Mitglieder auf 800. In Erster Hilfe sind 5 Prozent der Bevölkerung ausgebildet. Eine dritte Krankentransportstelle wurde in Egling/Par errichtet. Die WW-Rettungsstation Utting am Ammersee erhielt ein Motorrettungsboot. 16 Unfallhilfsstellen wurden mit dem großen Sanitätskasten K 50 ausgestattet. Für den Krankentransport wurden drei Mercedes-Sanka angeschafft. Für die Fürsorge wurden 16 128 DM aufgewandt, für Kurse und Ausrüstung 11 788 DM. Von den sechs Sanitätskraftwagen wurden auf 2530 Transporten 96 559 Kilometer zurückgelegt. Der Krankentransport erforderte einen Zuschuß von 6106 DM. An Ehrungen erhielten das DRK-Ehrenzeichen Bürgermeister Winklmayer,

das Bayerische Ehrenzeichen für 40 Jahre in Silber Maria Salcher, Peter Arnold und Hans Reich, das Ehrenzeichen für 25 Jahre in Bronze 21 Mitglieder, die Silberne Nadel der Wasserwacht drei Mitglieder.

#### Alarmübung in Mühldorf

Der Kreisverbandsvorsitzende von Mühldorf, Dr. Walter Strauch, löste einen plötzlichen Übungsalarm aus, bei dem ein Eisenbahnunglück beim Sägewerk Oedmühle angenommen wurde. Nach dem Alarmplan erfolgte die Alarmierung der einzelnen Kolonnen und bereits nach 10 Minuten brauste der erste Krankentransportwagen aus Mühldorf an die Unfallstelle. Bald folgten weitere Wagen mit Helfern und dem Katastrophenhänger. Nicht lange dauerte es, bis die Kolonne aus Ampfing und aus Neumarkt mit ihren Helfern und einem Notstromaggregat eintrafen. Dann folgten Kraiburg und Waldkraiburg. Der Vorsitzende konnte in der Besprechung mitteilen, daß die Zahl der Einsatzkräfte mit 40 Sanitätern und 17 Helferinnen in der kurzen Zeit als sehr gut zu bezeichnen sei. Besonders lobte er die Beleuchtungsanlage der Kolonne Neumarkt mit fünf Scheinwerfern, die der stellvertretende Kolonnenführer Otto Aspeck beschafft hatte. Der Vorsitzende kündigte für September eine Großsinsatzübung an.

#### Fahnenweihe der Sanitätskolonne Prien

Die Sanitätskolonne Prien wurde kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges aus der Taufe gehoben. Nunmehr konnte sie in festlichem Rahmen die Weihe der ersten Fahne begehen. Pfarrer Bals hielt beim Abendgottesdienst eine Predigt über die sittlichen Werte des Helfens und der Nächstenliebe. Nach der kirchlichen Weihe versammelten sich die Mitglieder im Bayerischen Hof, wo Kolonnenführer Palk zahlreiche Gäste begrüßen konnte. Er stellte fest, daß die Fahne nicht aus Spenden zur Rotkreuzsammlung, sondern aus privaten Mitteln beschafft wurde. Sein Dank galt allen Aktiven, besonders Dr. Eyrich, der ebenso wie Dr. Bogenberger zu dem Rekordergebnis der letzten Rotkreuzsammlung als Sammler beigetragen habe. Die Grüße des Kreisverbandes überbrachte Kreiskolonnenführer Feichtinger, Rosenheim, der auch die Dienstborten überreichte. Das Verdienstzeichen in Silber für 40 Jahre erhielten Dr. Eyrich, Georg Lindenmayer, Georg Aigner und Ferdinand Steyerer. Vier Mitglieder erhielten das Verdienstzeichen in Bronze. Dr. Eyrich, der seit 46 Jahren im Roten Kreuz tätig ist, wies in einer Ansprache darauf hin, daß das Rote Kreuz in Prien wieder Resonanz bei der Bevölkerung gefunden habe, wie er selbst bei der Sammlung feststellen konnte. Unter den Gratulanten befanden sich neben Vertretern der Geistlichkeit, des Gemeinderates und des Kreisverbandes auch ein Ehrenkolonnenführer aus Düsseldorf.

#### Mitgliederversammlung in Miesbach

Der Kreisverband Miesbach konnte bei seiner diesjährigen Mitgliederversammlung unter den Gästen den Vorsitzenden des Bezirksverbandes, Senator Dr. Eppig, sowie die Vertreter der Behörden, der Stadtverwaltung und der Ärzteschaft begrüßen. Der Vorsitzende Dr. Klemer wies in dem gedruckt vorliegenden Bericht darauf hin, daß die sieben Sanitätskolonnen nunmehr 281 Mitglieder zählen. In den letzten drei Jahren wurden 101 ärztliche Vorträge, 92 praktische Übungen und 28 Großübungen gehalten. Bei über 10 000 Transporten waren Sanitäter tätig. Rund 4000mal wurde Erste Hilfe geleistet. Die Frauenbereitschaften zählen 149 Helferinnen, davon 16 Schwesternhelferinnen. Die drei Bereitschaften der Bergwacht zählen 194 aktive Mitglieder, die 3654 Dienste durchführten. Die Bergwacht erhielt 2 geländegängige Fahrzeuge, 2 Funksprechgeräte, 12 Feldfernsprecher und 6 Kilometer Telefonkabel. Die Wasserwacht stieg auf 198 aktive und 163 fördernde Mitglieder. Die festen Rettungsstationen betragen 12, die Freibadeplätze 7. Dem Jugendrotkreuz gehören 26 Klassengemeinschaften und 3 JRK-Gruppen an. Der Krankentransport legte auf 10 152 (davon im letzten Jahre 3447) Transporten 390 820 (127 940) Kilometer mit 13 Kraftfahrzeugen zurück. Mit den ortsansässigen Ärzten wurden von 12 Ausbildern und 6 Kurslehrerinnen 1058 Personen ausgebildet. Umfangreiche Arbeit erforderte auch der Suchdienst. Für die Gesamterhebung wurden 39 Prozent der Fälle erledigt. Die Fürsorge gab in mehr als 3000 Betreuungsfällen Bar- und Sachspenden im Werte von 12 900 DM aus. Der Vorsitzende sprach allen Mitarbeitern, den Führern der Rotkreuzgemeinschaften und dem Kreisgeschäftsführer Werneburg seinen Dank aus. Anerkennende Worte über die Leistungen des Kreisverbandes fand Senator Dr. Eppig, der vor allem auf die aktuellen Aufgaben des Roten Kreuzes einging. Ein interessantes Referat

über das Ziel, Ergebnis und die Bedeutung der Internationalen Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi hielt der Pressereferent des Präsidiums Dr. Jokiel.

#### München — der größte Kreisverband des BRK

Der Kreisverband München, der größte des BRK, hielt seine Mitgliederversammlung im überfüllten Kolpingsaal ab. Aus dem vom Kreisverbandsvorsitzenden Molitor vorgelegten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß von den aktiven Mitgliedern 577 den Frauenbereitschaften, davon 486 im Sanitätsdienst, 91 im Sozialdienst, angehören. Den 13 Sanitätskolonnen und drei selbständigen Zügen gehören 700 Mitglieder, der Bergwacht 322, der Wasserwacht 130, der Helfenden Jugend 270 Mitglieder an. Hierzu kommen noch 457 JRK-Klassengemeinschaften mit über 20 000 Schülern. Die fördernden Mitglieder erreichen mit 3023 erst 0,3 Prozent der Bevölkerung. 65 Rotkreuzärzte wirkten bei 150 Kursen mit. Die Sanitätskolonnen berichten von 41 109 Hilfeleistungen in Betrieben und 13 267 bei Veranstaltungen. Auf 46 134 Krankentransporten wurden 714 000 Kilometer zurückgelegt, das ist 18mal der Erdumfang. Dem beim Kreisverband München gegründeten Luftrettungsdienst gehören neben Angehörigen der Bergwacht und des JRK auch Mitglieder der Sanitätskolonne an. Es wurden Ausbildungsübungen und Fallschirmabspürungen durchgeführt. Von der Bergwacht sind besonders 500 Abtransporte und 1801 Hilfeleistungen zu erwähnen. Die Wasserwacht konnte 19 Jugendliche und 38 Erwachsene vor dem Ertrinken retten und 1575mal Hilfe leisten. Der Sprechfunk für den Krankentransport wurde auf weitere neun Wagen ausgedehnt. Der Krankentransport und Rettungsdienst erfordert einen Zuschuß von 34 040 DM. Die Fürsorge betreute 134 787 Personen mit einem Aufwand von 243 626 DM. Der Suchdienst konnte 517 Familien zusammenführen und 2307 Personen Auskunft geben. Die Betreuungsstelle im Hauptbahnhof betreute 76 113 Personen. Das BRK unterhielt 134 Parkplätze mit 344 Wächtern. Der Reinerlös trug zu den umfangreichen sozialen und sanitären Aufgaben bei. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand in seinen Ämtern bestätigt. Als neuer Chefarzt wurde Privatdozent Dr. Siegfried von Nida, Oberarzt an der Chirurgischen Klinik, gewählt. Als neuer Kreiskolonnenführer kam Dr. med. Kurt Käfer gegen Bernhard Wenglein zum Zug. Mit dem DRK-Ehrenzeichen wurden Wendelin Eschenlohr und Michael Heiss ausgezeichnet. Das Bayerische Verdienstzeichen für 50 Jahre in Gold erhielten Karl Kaussler, Hermann Bieheler und Johann Hierner, für 25 Jahre in Bronze 18 Mitglieder. Zu Beginn der Versammlung hatte Kreisgeschäftsführer Rieger unter den Gästen u. a. Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm begrüßt und den neuen Musik- und Spielmannszug des Kreisverbandes vorgestellt, der den Abend musikalisch umrahmte.

#### Ferienfreuden in Deisenhofen

Der Kreisverband München konnte auf seinem Gelände neben der Rotkreuzschule in Deisenhofen ein eigenes Heim für die Stadtranderholung Münchener Kinder mit einem Kostenaufwand von 75 000 DM errichten. Landrat Dr. Hecker besichtigte mit den Mitgliedern des Kreisjugendwohlfahrtsausschusses dieses schöne und zweckmäßige Heim und sprach seine Anerkennung aus. Mit einem „Bunten Nachmittag“ konnte sich die erste Gruppe von 180 Münchener Kindern, die drei Wochen lang täglich hierhergebracht worden waren, verabschieden. Die Kinder fuhren jeden Morgen mit dem Zug vom Münchener Ostbahnhof nach Deisenhofen und am Abend wieder zurück. Für jeweils 20 Kinder ist eine Kindergärtnerin oder Jugendleiterin angestellt. Auf dem sieben Tagwerk großen Grundstück können sich die Kinder austoben, Sport treiben und spielen. Bei schlechtem Wetter stehen in dem neuen Haus ein großer Saal und vier Gruppenzimmer für die verschiedenen Altersklassen zur Verfügung. Hier wird Theater gespielt, gesungen oder ein Film vorgeführt. Der Appetit der Kinder ist gut und entsprechend deutlich erkennbar die körperliche und geistige Erholung.

#### Kreisverband Miesbach verlor Schatzmeister

Nach kurzem schwerem Leiden verstarb in einem Münchener Krankenhaus Bankdirektor i. R. Albert Ehemann, der seit 1947 Schatzmeister des Kreisverbandes Miesbach war. Der 73jährige war seit Jahrzehnten Mitglied des Roten Kreuzes und wurde wegen seiner Hilfsbereitschaft und seines Pflichtbewußtseins allgemein geschätzt. Für seine Verdienste um den Kreisverband Miesbach war er mit der Goldenen Ehrennadel des BRK aus-

gezeichnet worden. In Anwesenheit von Vertretern des Kreisverbandes und aller Rotkreuzgemeinschaften fand die Beisetzung in München statt.

#### Neue Ortsvereinigung in Secon

Am Sonntag, den 6. Juli, konnten Kreiskolonnenführer Reiter und Sanitätsdienstleiterin Reiter vom Kreisverband Traunstein im Kreise von etwa 200 Teilnehmern in Secon die neuen 28 aktiven Mitglieder verpflichten. Bürgermeister Maier, der Gemeinderat, Feuerwehr, Burschenverein und VdK zeigten durch ihre Anwesenheit das Interesse an der Gründung einer Ortsvereinigung des BRK, wofür Kreisgeschäftsführer Schreiber den Dank des Kreisverbandes aussprach.

#### BRK und Deutsches Turnfest

Durch die gewaltigen Massen, die das Deutsche Turnfest 1958 aus dem ganzen Bundesgebiet nach München führte, war auch das BRK in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Von den 64 geplanten Sonderzügen hatte das BRK 15 auf der Anreise und 5 auf der Rückfahrt von München unterwegs bei kurzen Aufhalten mit Bohnenkaffee zu betreuen, der in Papiertrinkbechern geboten wurde. Verpflegungsstationen waren Rosenheim, Gemünden, Bamberg, Ingolstadt, Neu-Ulm, Pfaffenhofen, Solnhofen, Kreis Weißenburg, Eichstätt, Ingolstadt, Cunzenhausen, Aschaffenburg, Würzburg und Fürth. Die meisten Sonderzüge kamen am 20. und 21. Juli, die Rückfahrten erfolgten am 28. und 29. Juli. Die meisten Sonderzüge, nämlich 8, entfielen auf den Kreisverband Aschaffenburg.

#### Wichtiger Hinweis!

##### Bei Fahrerflucht zahlt Versicherung nicht!

Veröffentlichungen der Presse, z. B. der „Südd. Zeitung“ vom 5. August 1958, aufgrund eines kürzlich ergangenen Urteils des BGH mit obiger oder ähnlicher Überschrift geben keinen Anlaß zur Besorgnis für den Geschädigten.

Dieser behält auch im Fall der Unfallflucht des Schädigers seinen Schadensersatzanspruch gegen letzteren bzw. dessen Haftpflichtversicherung. Die BGH-Entscheidung hat lediglich dahin erkannt, daß die Versicherung sich für Leistungen an den Geschädigten an ihrem Versicherungsnehmer seiner groben Verstöße gegen die Versicherungsbedingungen wegen schadlos halten darf.

Es wird damit also nicht etwa der Geschädigte, sondern vielmehr der Verkehrssünder zusätzlich belastet. Durch die Rückgriffsmöglichkeit für die Versicherung gegen ihren schuldigen Versicherungsnehmer ist das Endergebnis das, was die Überschrift besagt. Bloß flüchtiges Lesen aber kann hier zu falschen Vorstellungen und grundlosen Besorgnissen Anlaß geben.

Frhr. v. Egloffstein.

#### Inhalt des Blattes 9:

##### Erste Hilfe bei elektrischen Hochspannungsverletzungen.

**Krankentransport:** 1. Langstreckentransporte und Rahmenvertrag. 2. Beitritt zum Krankentransport-Rahmenvertrag.

**Frauenarbeit:** 3. Frauen im Krankentransport. 4. Herbsttagung des Landesausschusses. 5. BRK-Frauenarbeitstagung in Regensburg. 6. Dienststellungszusammenhang für Führerinnen.

**Bergwacht:** 7. Dieser Berg ist einfach nährlich. 8. Auf dem Berg vom Blitz getroffen. 9. Opfer der Berge. 10. Jahresbericht 1957/58. 11. Edelweißplünderer. 12. 100 Tote in den Alpen. 13. BW Brannenburg mit neuem Wagen schnell zur Stelle.

**Wasserwacht:** 14. Neues Heim der Neutraublinger Wasserwacht. 15. Wieder Rettungsschwimmer am Timmendorfer Strand. 16. Vor dem Ertrinken gerettet. 17. Jahresversammlung des Bezirks Niederbayern/Oberpfalz. 18. Gründung einer Ortsgruppe in Endorf.

**Jugendrotkreuz:** 19. Ein kleines Beispiel in Zahlen. 20. Kinderfest im Coburger Rosengarten. 21. Dr. Schweitzer antwortete.

**Fürsorgefragen:** 22. Kostenlose Krankenhilfe für Ostzonenbesucher.

**Suchdienst:** 23. Noch 14 000 Kinder suchen ihre Eltern.

**Personalfragen:** 24. Verlust eines Dienstbuches.

**Werbung und Veranstaltungen:** 25. Herbstsammlung vom 1. bis 7. September.

**Versicherungsfragen:** 26. Kfz-Unfälle mit Ausländern. 27. BRK-Sterbegeldversicherung.

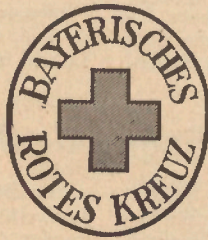
**Aus den Bezirksverbänden:** 28. Niederbayern/Oberpfalz. 29. Unterfranken. 30. Ober- und Mittelfranken. 31. Schwaben. 32. Oberbayern.



# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

München, den 20. September 1958

BLATT 10

## Einweihung des neuen Rotkreuzhauses in Nürnberg

Der 6. September war ein besonderer Ehrentag für den Kreisverband des BRK in Nürnberg. Bei herrlichstem Spätsommerwetter konnte in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das neue Rotkreuzhaus in der Nunnenbeckstraße eingeweiht werden. Nachdem der Bombenkrieg das bisherige Rotkreuzhaus mit seinem Saal zerstört hatte, war der Kreisverband 14 Jahre lang gezwungen, seine Arbeit in Mieträumen oder in unzulänglichen Dienst-, Wach- und Unterrichtsräumen durchzuführen. In der Baracke im Hof des Rotkreuzanwesens in der Nunnenbeckstraße mußten die sechs Kolonnen und vier Bereitschaften ihre Übungsabende abhalten, in verschiedenen Gaststätten im ganzen Stadtgebiet verstreut die Ausbildungskurse für die Bevölkerung absolviert werden und in lichtarmen, behelfsmäßigen Räumen die Männer des Krankentransportes ihren Wachdienst versehen. Nunmehr steht das neue repräsentative Rotkreuzhaus zur Verfügung, dessen Saal über 360 Plätze und dessen Unterrichtsraum über 40 Plätze bietet, während der Raum im Erdgeschoß drei Schlafräume mit 36 Betten für die Wachmannschaft des Krankentransports mit Waschräumen, Brauseanlagen sowie die zentrale Ölheizung, die auch die Garage mit beheizt, enthält. Die Gesamtkosten des Baues betragen rund DM 400 000, von denen DM 150 000 durch eine große Rotkreuztombola, DM 50 000 durch weitere Spenden, der Rest durch Kredite aufgebracht wurden. Damit sind noch nicht alle Raumprobleme gelöst, und die Verwaltung des Bezirksverbandes und des Kreisverbandes mit seiner Fürsorge- und Suchdienstabteilung bleiben vorläufig weiter in Mieträumen in der Spittlertorgraben- und Sulzbacher Straße untergebracht; aber es ist doch eine wichtige Etappe in der Wiederbebauung des Rotkreuzgrundstücks an der Nunnenbeckstraße erreicht worden, wozu dann später der Ausbau des Hausgrundstücks an der Sulzbacher Straße kommen wird, in dem infolge eines langjährigen Mietvertrages mit dem Vorbesitzer zunächst nur ein Unterrichtsraum zur Verfügung steht.

Die Einweihungsfeier war durch die räumlichen Verhältnisse in zwei Akte geteilt: die offizielle Feier am Nachmittag, zu der die Rotkreuzgemeinschaften nur Abordnungen entsandten hatten, und die „Familienfeier“ am Abend, zu der alle aktiven und fördernden Mitglieder eingeladen waren und die mit der Jahreshauptversammlung und der Verabschiedung des bisherigen Vorsitzenden, Dr. Anton Schlögel, verbunden war. Bei der offiziellen Feier sah man neben Präsident Dr. Ehard Vizepräsident Georg Hagen und Oberbürgermeister Dr. Urschlechter zahlreiche Vertreter der Behörden, der Kirchen, der Organisationen, des Amerikanischen Roten Kreuzes und der Wirtschaft. In großer Zahl waren die Ärzteschaft, die Schwesternschaften und die führenden Vertreter des BRK erschienen. Wir werden über das neue Rotkreuzhaus und die bei der Einweihung gehaltenen Reden im „Rotkreuz-Echo“ ausführlich und an Hand von Lichtbildern berichten. Hier sei nur so viel bemerkt, daß die Feier durch die künstlerische Mitwirkung des Horvath-Quartetts und die Darbietungen des Jugendrotkreuzchors der Bielingschule sehr eindrucksvoll gestaltet war. Dr. Schlögel konnte in seiner Begrüßungsansprache seiner großen Freude über den stattlichen Besuch der Feier Ausdruck geben und darin einen erneuten Beweis des guten und vertrauensvollen Zusammenarbeitens mit allen Behörden und Organisationen sehen. Sein Dank galt in besonderer Weise der Stadt Nürnberg, die den Bau in großzügiger Weise gefördert hat. Die Baukosten, für die nicht ein Pfennig aus den allgemeinen Spenden verwendet wurde, hielten sich durch die gewissenhafte Tätigkeit des Vergabeausschusses und der Architekten im Rahmen der Planung. Präsident Dr. Ehard warf einen fesselnden Rückblick auf die Geschichte des Roten Kreuzes in

Nürnberg und gab seiner Bewunderung Ausdruck für die Tatkraft und Energie, mit denen neben den umfangreichen sonstigen Aufgaben der Kreisverband diesen Bau geplant und durchgeführt habe, wofür er neben allen Beteiligten vor allem Dr. Schlögel seinen Dank aussprach, der sich damit in der Stadt seines bisherigen Wirkens ein Denkmal von Dauer geschaffen habe. Er schloß mit dem Wunsch, daß der Kreisverband mit der Wahl seines neuen Vorsitzenden eine gleich glückliche Hand haben möge. Sehr herzliche Worte der Verbundenheit der Stadtverwaltung Nürnberg mit dem Roten Kreuz fand Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, der auf die Gemeinsamkeit der Interessen, nämlich die Pflege der Kultur und der Wohlfahrt der Bürgerschaft, hinwies. Möge der Herrgott seinen Segen dazu geben, daß die Arbeit hier immer in friedlichen Zeiten erfolgen könne. Kirchenrat Veit wünschte als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände, daß dieses Haus nicht nur ein Haus der Hilfe, sondern auch der Dankbarkeit für empfangene Hilfe sei, die ja in unserer Zeit so selten geworden sei. Die Glückwünsche des Nachbarkreisverbandes Fürth überbrachte mit einem Geschenk Medizinalrat Dr. Kläss. Die Schlüssel zum neuen Haus überreichte mit einer Schilderung der Zweckbestimmung der einzelnen Räume Architekt Wilhelm Heinz. Nach Abschluß der Feier wurde das Haus, das im Treppenaufgang eine künstlerische Darstellung des Barmherzigen Samariters von Wiedemann zeigt, mit Interesse einer Besichtigung unterzogen und fand wegen der Schönheit und Gediegenheit der Ausführung allgemeinen Beifall.

Einen ebenso stimmungsvollen Verlauf nahm am Abend im dichtgefüllten Saal die „Familienfeier“ und die Jahresmitgliederversammlung des Kreisverbandes. Die Feier wurde von Wanderliedern der Jugendrotkreuzgruppe eingeleitet. Dr. Schlögel konnte wieder eine Reihe von Gästen, darunter Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, begrüßen. Er warf einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des Roten Kreuzes in Nürnberg seit dem Kriege und auf die Entstehung des neuen Hauses. Oberbürgermeister Dr. Urschlechter überbrachte die Glückwünsche des Stadtrates und der Stadtverwaltung und bezeichnete das Haus als eine Pflegestätte praktischer Nächstenliebe, ohne die keine Gemeinschaft existieren könne. Die Grüße und Glückwünsche des Präsidenten und des gesamten BRK überbrachte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, der die Initiative und Tatkraft des Kreisverbandes Nürnberg als vorbildlich bezeichnete.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung legte Kreisgeschäftsführer Engelmann den Geschäftsbericht vor, der zunächst die umfangreiche Aufgabe der Planung, Finanzierung und Durchführung dieses Neubaus skizzierte. Er gedachte besonders des Vorsitzenden des Vergabeausschusses, Direktor Franz, der leider am Tage vorher ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte und der sich um die Finanzierung größte Verdienste erwarb. Bemerkenswert aus dem Bericht war auch die Tatsache, daß Nürnberg einen bisher wohl einmaligen Erfolg in der Mitgliederwerbung hatte, die es in einem Dreivierteljahr um 5304 auf rund 8000 erhöhte, so daß eine jährliche Mehreinnahme von DM 30 000 zu erwarten sei. Man hoffe, die Zahl bis Ende des Jahres noch um 3000 Mitglieder zu erhöhen. Dank gebühre auch dem Stadtrat, der den Zuschuß der Stadt für 1958 von DM 20 000 auf DM 40 000 erhöhte. Der Sprechfunk mit neun Geräten konnte im Krankentransport eingeführt werden, dessen Finanzierung jedoch noch offenstehe. Die Zahl der Krankenkraftwagen stieg auf 22. Sehr herzliche Worte des Dankes fand er für Dr. Schlögel, der in 13-jähriger unermüdlicher und selbstloser Arbeit den Kreisverband

aufgebaut habe und der durch seine hohe Auffassung von den Aufgaben und Zielen des Roten Kreuzes allen Mitarbeitern immer ein leuchtendes Beispiel gewesen sei. Mit den besten Segenswünschen begleite ihn der Kreisverband Nürnberg an seinen neuen großen und verantwortungsvollen Wirkungskreis in Bonn.

Nach dem Revisionsbericht des Herrn Brennhäuser erfolgte unter dem Vorsitz des Wahlausschusses, Oberarzt Dr. Birkner, die einstimmige Entlastung des bisherigen Vorstandes und die Neuwahlen, wobei die Wahl des Vorsitzenden mit großem Beifall

auf Oberbürgermeister Dr. Urschlechter fiel. Anschließend fand die Ehrung von 160 langjährig verdienten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen statt. Johann Beisser, Ludwig Körber, Johann Süß, Hans Eichhorn, Ludwig Storch, Georg Reinfelder, Bernhard Guck, Johann Schäfer, Johann Amm, Michael Jobst, Andreas Kühner, Ludwig Fortmüller, Ludwig Götz und Josef Hilpert wurden für 50jährige Dienstzeit mit dem Ehrenzeichen der Staatsregierung in Gold ausgezeichnet. Dieses wurde ferner 24mal in Silber und 112mal in Bronze verliehen.

## Zum Solferino-Gedenkjahr 1959

Das Jahr 1959 wird die ganze Welt aus Anlaß der 100. Wiederkehr der Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859 aufhorchen lassen. Hier hat sich angesichts der furchtbaren Leiden der Verwundeten und Sterbenden auf dem Schlachtfeld die Geburtsstunde des Roten Kreuzes vollzogen. Was damals der Schweizer Henry Dunant zum Schutze der Verwundeten und Leidenden des Krieges gefordert hat, ist heute dank der Initiative des Roten Kreuzes in noch größerem Umfang gültiges Völkerrecht geworden. Es sind Millionen von Soldaten aller Völker, die ihr Leben und ihre Gesundheit den in den Genfer Konventionen zusammengefaßten völkerrechtlichen Verträgen verdanken. Das Deutsche Rote Kreuz empfiehlt nun für das Erinnerungsjahr 1959 zwei neue Verlags-erzeugnisse.

1. *Kunstkalender des DRK*, in dessen Bildern die Ideale, Hoffnungen und Impulse gestaltet sind, die alle Völker in der Welt mit dem Roten Kreuz verbinden.

Die Kalenderblätter haben die Größe 24 × 30 cm und bringen 24 ausgezeichnete Reproduktionen, davon 12 im Vierfarbendruck, nach Gemälden, Graphiken und Plastiken von Giotto, Stephan Lochner, Lucas Cranach, Georges de la Tour, Vincent van Gogh, Paul Gauguin, Franz Marc, Käthe Kollwitz, Ernst Barlach, Henri Matisse, Oskar Kokoschka, Pablo Picasso, Georges Rouault, Franz Masereel, Gerhard Marcks, Henry Moore.

Der Kunstkalender ist dank seiner hervorragenden Ausstattung ein wirklich wertvolles Weihnachtsgeschenk und erfüllt den oft geäußerten Wunsch nach einer sinn- und stilvollen Neujahrs-gabe, die den Schenkenden ebenso auszeichnet wie den Beschenkten. Als kultivierter Wandschmuck gibt dieser Kalender jedem privaten Raum eine besondere Note. In Büro- und Amtsstuben, in Sprech- und Empfangszimmern, in Warte- und Krankenzimmern, in Schulen und Gemeinschaftsräumen wird er besonders willkommen sein.

Der *Kunstkalender des Deutschen Roten Kreuzes*, zum Solferino-Gedenkjahr 1959 herausgegeben vom Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes mit einem Geleitwort des Präsidenten des DRK, Minister a. D. Dr. Heinrich Weitz, Preis DM 7,80.

2. *Solferino — ein Anfang, ein Zeichen, ein Ruf an alle*. Ein Buch zum Solferino-Gedenkjahr 1959, herausgegeben von Willy Heudtlass unter Mitwirkung von Dr. Anton Schlögel und Dr. Götz Fehr, 180 Seiten Kunstdruckpapier, in Halbleinen mit vierfarbigem Schutzumschlag DM 12,80; in Ganzleinen mit zusätzlicher kartonierter Schutzhülle DM 16,50. Dem Buch sind Geleitworte des Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Professor Dr. Leopold Boissier, des Präsidenten des Gouverneurats der Liga der Rotkreuzgesellschaften, Richter Emil Sandström, und des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Minister a. D. Dr. Heinrich Weitz, vorangestellt.

Das Buch handelt von jener waffenlosen Macht, deren Wirksamkeit oft angezweifelt wird oder an die man sich oft erst wieder erinnert, wenn irgendwo in der Welt Not und Gefahr bevorstehen. Das Bild des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant, der auf dem Schlachtfeld von Solferino zum erstenmal den Krieg mit den Augen der Mütter, Frauen und Kinder der sterbenden und leidenden Soldaten sah und das Weltgewissen mit seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ aufrüttelte, ersticht vor dem Leser in dramatisch geschilderter Weise auf Grund neuerer Quellenforschung und von allen legendären Verbrämungen befreit. Man erlebt, wie sein Ruf eine neue humanitäre Gesinnung im Bewußtsein der Menschheit weckt, wie seine rettende Idee gültiges Völkerrecht wird, durch immer neue Initiativen des Roten Kreuzes den wachsenden Gefährdungen des Menschen angepaßt. Erschüttert liest man, wie Delegierte des Roten Kreuzes in dem Bemühen, Menschen vor Gewalt zu schützen, selbst Opfer der Gewalt werden. Das Buch läßt deutlich werden, daß in einer ideologisch gespaltenen Welt das Rote Kreuz zum nicht mehr übersehbaren Anwalt der Menschlichkeit geworden ist. Die Zuverlässigkeit der geschichtlichen Quellenforschung, die dem Buch beigegebenen zum Teil neuen oder kaum bekannten Dokumentationen schließen auch die Aussage durch das Bild ein, so daß ein Jahrhundert Rotkreuzgeschehen und Geschichte der Menschlichkeit in Wort und Bild ihren Niederschlag finden.

Das Werk ist in vier Kapitel gegliedert: Solferino — Henry Dunant, Leben und Werk — Menschlichkeit und Völkerrecht — Weltorganisation der Hilfsbereitschaft.

Für die Gemeinschaft des Roten Kreuzes ist das neue Solferino-Buch das Buch des Jahres, in dem auch das Deutsche Rote Kreuz mit zahlreichen Kundgebungen der großen Öffentlichkeit gegenübertritt wird. Den aktiven und fördernden Mitgliedern des DRK bietet das Buch eine lückenlose Unterrichtung über Wesen und Wirken des Roten Kreuzes in spannender und unterhaltensamer Form. Den Kreis- und Ortsverbänden sowie den Sanitätskolonnen, Bereitschaften usw. gibt das Buch die Möglichkeit, die nahen und weltweiten Ziele des Roten Kreuzes einem nahezu unbegrenzten Kreis aufzuzeigen: alle Schul- und Jugendbüchereien, alle öffentlichen Bibliotheken, die Büchereien der Bundeswehr und der Polizei, die Werkbüchereien der großen Betriebe, die Büchereien der Krankenanstalten, Heime usw. Für Jubilare und Auszeichnungen der verschiedensten Art ist das Buch das passende Geschenk, nicht zuletzt auch auf dem Weihnachtstisch der Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes.

Der Kunstkalender und des Solferino-Buch des Deutschen Roten Kreuzes sind im Verlag Dr. Johannes Schiller & Co. KG., Essen, Citybau, Gildenplatz, erschienen. Bestellungen auf beide Werke können an die nächste BRK-Dienststelle oder an die RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft, München 22, Wagnmüllerstr. 16, gerichtet werden.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Korrespondenz mit dem Generalsekretariat und ausländischen Rotkreuzstellen

Einige Vorkommnisse geben uns Veranlassung, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß jede Korrespondenz mit dem Generalsekretariat oder ausländischen Rotkreuzstellen nur über das BRK-Präsidium erfolgen kann. Gemäß einer Vereinbarung werden alle derartigen Schreiben, die direkt an solche Stellen gerichtet

werden, an das Präsidium unerledigt zurückgesandt, wodurch nur unnötige Portokosten und Verzögerungen entstehen.

#### 1a. Ordentliche Landesversammlung in Bamberg

Wie bereits durch Rundschreiben an alle Bezirks- und Landesverbände bekanntgegeben worden ist, findet am 25. und 26. Oktober in Bamberg die 7. Ordentliche Landesversammlung des Bayerischen Roten Kreuzes statt. Das genaue Programm mit dem Stadtplan von Bamberg wird den Bezirks- und Kreisverbänden direkt zugesandt. Es sei daraus nur kurz folgendes wiedergegeben:

Die Quartierbestellung der Tagungsteilnehmer hat bis spätestens 1. Oktober beim Städt. Fremdenverkehrsamt Bamberg, Hauptwache 16, zu erfolgen.

### TAGUNGSPROGRAMM

Samstag, 25. Oktober 1958:

- 15.30 Uhr Tagung des Landeskomitees
- 16.00 Uhr Stadtführung, Beginn am Domplatz, Eingang Neue Residenz
- 20.00 Uhr Fränkischer Abend, unter Mitwirkung der Dinkelsbühler Knabenkapelle

Sonntag, 26. Oktober 1958:

- Gottesdienste
- 8.30 Uhr Kath.: Festpredigt mit anschließendem Pontifikalamt Sr. Exzellenz Erzbischofs Dr. Schneider im Hohen Dom
- 9.00 Uhr Evang.: Hauptgottesdienst in der Stephans-Kirche an Stephansberg
- 10.30 Uhr 7. Ordentliche Landesversammlung im Kulturraum, Sandstraße

### AUSBILDUNGSWESEN

#### 2. Die nächsten Kurse in der Rotkreuzschule Deisenhofen

In den nächsten Wochen finden, entsprechend dem Lehrgangsprogramm, das in Blatt 7 vom 20. Juli 1958 veröffentlicht war, folgende Kurse in der Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen statt:

- Vom 29. 9.—1. 10. 1958: Geschlossener Lehrgang für Instruktoren
- Vom 2. 10.—4. 10. 1958: Geschlossene Tagung Krankentransport und Unfallrettungswesen
- Vom 6. 10.—8. 10. 1958: Führerinnenlehrgang
- Vom 9. 10.—11. 10. 1958: Lehrgang für Führer und Führerinnen des RK-Einsatzes im K-Fall

### KRANKENTRANSPORT

#### 3. Beitritt zum Rahmenvertrag

Die Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Schaefer, Heidenheim (Brenz), Zigarrenfabriken, ist mit Wirkung vom 21. Juli 1958 dem Rahmenvertrag beigetreten. Anfallende Krankentransporte bitten wir nach dem Sondertarif zu berechnen.

### FURSORGEFRAGEN

#### 4. Kinderheim Wolfratshausen

1. Gemäß dem Hinweis im Mitteilungsblatt Nr. 8, Seite 5, vom 5. August 1958, werden nachfolgend die Belegungszeiten im Kinderheim Wolfratshausen bekanntgegeben:

- Anreise: Dienstag, den 16. September 1958
- Abreise: Dienstag, den 14. Oktober 1958
- Anreise: Donnerstag, den 16. Oktober 1958
- Abreise: Donnerstag, den 13. November 1958
- Anreise: Dienstag, den 18. November 1958
- Abreise: Dienstag, den 16. Dezember 1958.

Wenn das Haus nicht voll belegt ist, können auf Wunsch der einzelnen Entsendestellen bei rechtzeitiger Meldung Sechs-Wochen-Belegungen oder auch kleinere Abweichungen von den angegebenen Terminen erfolgen.

2. Sämtliche Belegungen sind direkt mit dem Kinderheim Wolfratshausen vorzubereiten. Das Kinderheim benötigt in jedem Falle rechtzeitige schriftliche Anmeldung der Kinder mit Angabe der genauen Personalien und der exakten Ankunfts- und Abfahrtszeiten. Quartiere für Begleiter müssen frühzeitig bei dem Heim vorbestellt werden. Die Anmeldungen für die September-/Oktober-Belegung sollen bis Ende August möglichst vollzählig vorliegen.

3. Den Kreisverbänden wird empfohlen, kleine Transporte nicht selbständig durchzuführen, sondern in Verbindung mit den zuständigen Bezirksverbänden zu versuchen, möglichst mehrere

kleine Transporte zu einem Sammeltransport zusammenzuschließen. Die unbedingt notwendige Anmeldung der Kinder für die Transport- und Aufenthaltsversicherung bei der Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern, München 19, Nördliche Auffahrtsallee 14, wird nochmals in Erinnerung gebracht.

### PERSONALFRAGEN

#### 5. Dienstbuch verloren

Der Kreisverband Bamberg teilt mit, daß das Dienstbuch des Sanitäters Karlmax Neubauer, Erlach 30, Nr. HM 025 verlorengegangen ist und für ungültig erklärt wird.

Vom Kreisverband Laufen wird uns mitgeteilt, daß der Personalausweis Nr. 013-206, lautend auf: RK-Helferin Anna Lenz, geb. 19. März 1932, wohnhaft in Fridolfing, zu Verlust geraten ist. Der Ausweis wird hiermit als ungültig erklärt.

#### 6. Erholungsaufenthalt in Italien

Das Italienische Rote Kreuz macht uns auf eines seiner Heime aufmerksam, in dem Schwestern, Schwesternhelferinnen und Helferinnen aller Länder zur Erholung aufgenommen werden. Anschrift: Croce Rossa Italiana, Casa di Riposo per Infermiere, Villa Belvedere, Fiesole (Firenze). Pensionspreis pro Tag 2000.— Lire. Schwestern oder Helferinnen, die einen Erholungsaufenthalt in Italien und die Möglichkeit der Begegnung mit Mitgliedern anderer Rotkreuzgesellschaften suchen, wenden sich unmittelbar an folgende Anschrift: Schwester Soeur Cesira Buonini, Directrice, Villa Belvédère, Fiesole.

### VERSICHERUNGSFRAGEN

#### 7. Mobiliar-Feuerversicherung

Für die Mobiliar-Feuerversicherung wird eine Neuaufstellung der Werte notwendig, da die Werte, die zuletzt laut dem Rundschreiben des Präsidiums Nr. 457 im Jahre 1954 gemeldet wurden, vielfach überholt sind. Das Präsidium hat daher in dem Rundschreiben Nr. 575 den Bezirks- und Kreisverbänden einen Fragebogen übersandt, der bis zum 1. Oktober 1958 ausgefüllt zurückzuzureichen ist.

#### 8. Beitragsrückerstattung in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kaskoversicherung

Die Bayer.Versicherungskammer hat uns erfreulicherweise mitgeteilt, daß sie in diesem Jahre in der Lage ist, über den gesetzlich vorgeschriebenen Bonus für unfallfreies Fahren hinaus noch eine Sonderermäßigung aus dem sogenannten technischen Überschuß zu gewähren. Da das Schreiben der Versicherungskammer grundlegende Ausführungen über die Beitragsermäßigung enthält, teilen wir es nachstehend im Wortlaut mit:

„Die Bayer.Versicherungskammer beehrt sich mitzuteilen, daß der von ihr verwaltete Bayer.Versicherungsverband gemäß Verordnung PR Nr. 13/54 des Bundesministers für Wirtschaft vom 22. Dezember 1954 in der

*Kraftfahrthaftpflichtversicherung und Fahrzeugvollversicherung*  
(mit und ohne Selbstbeteiligung)

für die Kalenderjahre 1955, 1956 und 1957 bzw. 1956 und 1957 eine feste Beitragsermäßigung gewährt.

In den Genuß der Ermäßigung kommen jene Versicherungsnehmer, deren Verträge beim Bayer.Versicherungsverband während dieser Jahre ohne Unterbrechung (z. B. durch Stilllegung) bestanden haben und schadenfrei verlaufen sind. Kraftfahrzeuge gleicher Art, die an Stelle eines veräußerten Kraftfahrzeugs getreten sind (Ersatzfahrzeuge), nehmen unter bestimmten Voraussetzungen (§ 9 Abs. [1] Ziff. 2 VO PR Nr. 13/54) an der Beitragsermäßigung teil. Solchen Versicherungsnehmern, die während eines der genannten Kalenderjahre mit einem gleichartigen Fahrzeug von einem anderen Versicherer zum Bayer.Versicherungsverband übergewechselt sind, kann von der beim Vorversicherer ununterbrochen und schadenfrei verlaufenen Zeit nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Vorversicherers nur das Jahr des Wechsels angerechnet werden. Die

*feste Beitragsermäßigung*

beträgt, wenn die erwähnten Voraussetzungen in den Jahren 1955, 1956 und 1957 vorlagen, 20%.

und wenn sie nur in den Jahren 1955 und 1956 bestanden 10% des bei Ablauf des letzten Kalenderjahres maßgebenden Beitrags.

Die Bayer. Versicherungskammer freut sich, weiterhin mitteilen zu können, daß sie auf Grund des im Jahre 1957 erzielten verhältnismäßig günstigen Geschäftsergebnisses in der Kraftverkehrsversicherung in der Lage ist, den Kraftfahr-Versicherungsnehmern des Bayer. Versicherungsverbandes außerdem eine ebenfalls in der VO PR Nr. 13/54 vorgesehene

*Beitragsermäßigung aus technischem Überschuß in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung und Fahrzeugvollversicherung*

(mit und ohne Selbstbeteiligung) zu gewähren.

Einen Anspruch auf diese Beitragsermäßigung haben alle Versicherungsnehmer, bei denen die oben genannten Voraussetzungen im Kalenderjahr 1957 vorliegen.

Die Beitragsermäßigung aus technischem Überschuß beträgt 10%

des am Ende des Kalenderjahres 1957 maßgebenden Versicherungsbeitrages.

Die Ermäßigungsbeträge werden an die anspruchsberechtigten Versicherungsnehmer in der 2. Jahreshälfte 1958 ausbezahlt.

## STEUERFRAGEN

### 9. Der neue Steuerabzug vom Arbeitslohn

Mit Rundschreiben Nr. 576 hat das Präsidium alle Bezirks- und Kreisverbände darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorschriften des Steueränderungsgesetzes 1958 und die neuen Lohnsteuertabellen erstmals auf laufenden Arbeitslohn anzuwenden sind der für einen Lohnzahlungszeitraum bezahlt wird, der nach dem 31. August 1958 endet, und auf sonstige, insbesondere einmalige Bezüge, die nach dem 31. August 1958 zufließen.

## NACHRICHTENTEIL

## HEIME UND ANSTALTEN

### 12. Einweihung des Erweiterungsbaues in Buxheim

Am 28. Juli konnte in Anwesenheit zahlreicher Gäste der moderne Erweiterungsbau des BRK-Alters- und Pflegeheimes Buxheim eingeweiht werden. In seiner Begrüßung hieß der Vorsitzende des Kreisverbandes Memmingen, Oberbürgermeister a. D. Riedmiller, die Gäste, darunter die Vizepräsidentin des BRK, Frau Dr. Rehm, den Vorsitzenden des Bezirksverbandes Schwaben, Staatsminister a. D. Weinkamm, Min.-Direktor Dr. Boeckh vom Badisch-Württembergischen Innenministerium, den Direktor des Landesfürsorgeverbandes, Guthrod, Augsburg, dann die Geistlichkeit der beiden Konfessionen, die das Heim vorher eingeweiht hatten, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und Bürgermeister Knoblauch willkommen. Das Haus war aus einer Privatvilla zunächst ein NSV-Kinderheim und nach dem Kriege ein Unterkunftshaus für die Besatzungsmacht und darauf ein Infektionskrankenhaus, bis das BRK es zu einem Heim für The-Kranke umgestaltete. Die Einsprüche gegen die Unterbringung von The-Kranken in Buxheim veranlaßten dann das BRK, ein Pflegeheim für alte Menschen daraus zu machen. Da der Platz nicht ausreichte, wurde ein moderner Neubau mit 60 Betten errichtet, so daß die Gesamtbelegungsstärke jetzt 150 Personen beträgt. Oberbürgermeister a. D. Riedmiller dankte besonders dem „Finanzminister“ des Memminger Roten Kreuzes, Kreisgeschäftsführer Bittner, und der uner müdlichen Schwester Liselotte, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums und sprach zu dem Thema „Das Rote Kreuz und der alte Mensch“. Gerade heute, wo die Familie oft nur noch ein Zweckverband sei und die seelische Wärme fehle, bedürften die alten Menschen in größerem Ausmaße der Betreuung und Pflege. In seinen Altersheimen wolle das Rote Kreuz einen Lebensraum schaffen, in dem sich die alten Menschen vollenden und in denen daher besonderes Gewicht auf die Betreuung durch die Seelsorger gelegt wird. Die musikalische Umrahmung gab das Collegium Musicum, Memmingen. Auch Bürgermeister Dr. Berndt sprach seine Anerkennung und seinen Glückwunsch für den gelungenen Bau aus.

## BESCHAFFUNG UND WERBUNG

### 10. Keine Provisionsammler

Durch das Rundschreiben Nr. 573 sind alle Bezirks- und Kreisverbände noch einmal auf die Richtlinien des Bayerischen Staatsministeriums des Innern hingewiesen worden, wobei bei Haus- und Straßensammlungen die Verwendung sog. „Provisionsammler“ ausdrücklich untersagt ist. Es gehört zu den Bedingungen und Auflagen des jeweiligen Genehmigungsbescheides, daß den Sammlern Provisionen, die geeignet sind, das Sammlungsaufkommen erheblich zu beeinträchtigen, nicht gewährt werden dürfen.

### 11. Neue Wohlfahrtsbriefmarkenserie

Wie alljährlich wird zum 1. Oktober die neue Serie der Wohlfahrtsbriefmarken „Helfer der Menschheit“ ausgegeben. Die Serie 1958/59 ist der Landwirtschaft als „Helfer der Menschheit“ gewidmet. Bundespräsident Professor Dr. Heuss hat als Schirmherr die Übernahme der ersten neuen Marken durch den Bundespostminister in einem feierlichen Akt zugesagt. Wie in den vergangenen Jahren werden die Marken vom DRK-Generalsekretariat über die Oberpostdirektion Köln an die DRK-Landesverbände verschickt, und zwar so rechtzeitig, daß der Verkauf termingemäß beginnen kann. Das Markenkontingent für die Verbände des DRK ist auf Grund der Erfahrungen des Vorjahres erhöht worden. Die BRK-Kreisverbände werden durch die RK-Verbe- und Vertriebsgesellschaft über die Zusendungen unterrichtet. Es werden wie im vorigen Jahre Marken im Werte von 7 + 3, 10 + 5, 20 + 10, sowie 40 + 10 Pf ausgegeben. Die Gesamtvertriebszeit ist wie üblich für die Zeitspanne vom 1. Oktober 1958 bis 31. März 1959 angesetzt, doch liegt erfahrungsgemäß die günstigste Vertriebszeit in den Monaten vor Weihnachten.

### 13. Bayern baut neue Flüchtlingslager

Da nach einem Bundesratsbeschluß vom Ende vorigen Jahres Bayern statt 6,5 künftig 12,9 Prozent aller Sowjetzonenflüchtlinge aufzunehmen hat, bedeutet dies die Unterbringung von 35 000 bis 38 000 Menschen, von denen nach bisheriger Erfahrung nur etwa die Hälfte bei Verwandten und Bekannten Quartier finden wird. Für mindestens 18 000 Zonenflüchtlinge aber müssen notgedrungen Lagerplätze bereitgestellt werden, bis für sie neue, vom Bund mitfinanzierte Wohnungen gebaut sind. Nun leben in Bayern aber immer noch 2500 Flüchtlinge in Barackenlagern. Sie mußten also abermals zusammenrücken. Außerdem wurden sieben schon leerstehende Lager wieder belegt, darunter einige Barackenansammlungen, die ihrer Baufähigkeit wegen eigentlich zum Abbruch bestimmt waren. Trotzdem blieb den staatlichen Planern ein Fehlbestand von rund 3000 Plätzen. Man konnte sich zunächst nicht anders behelfen als mit den West-Berliner Flüchtlingsbehörden vertraglich abzumachen, daß Berlin bis auf weiteres 2500 für Bayern bestimmte Flüchtlinge auf Kosten Bayerns behält. Im ganzen will Bayern jetzt vier neue Flüchtlingslager für Sowjetzonenflüchtlinge und Spätaussiedler in Geretsried (Oberbayern), Marktbergel (Unterfranken), Ludwigsfeld bei München und Neuburg (Donau) bauen. Hierzu kommen noch die vorhandenen freien Plätze in den beiden Jugendlagern „Silbermühle“ bei Weißenburg und Waldkraiburg. Arbeitsminister Stain hofft, daß der geplante Neubau mit 2700 Lagerplätzen, der 4,9 Millionen DM kosten wird, ebenso wie die Wiederbelegung bis zum Ende des Jahres abgeschlossen ist. Der Minister wies darauf hin, daß für die neuen Flüchtlingswohnungen aus dem neunten Programm eine Doppelbelegung vorgesehen ist, was rund 5000 Plätze brachte. Weitere 1270 konnten freiwerdende Lagerplätze einnehmen und im ersten Halbjahr 1958 konnten durch Wiederbelegung von 25 alten Lagern 8000 Plätze geschaffen werden. Hinsichtlich der Bedenken der betroffenen Landkreise, daß zusätzliche Fürsorgelasten entstehen könnten, erklärte Minister Stain, von den 155 000 Flüchtlingen, die Bayern 1949 in staatlichen Lagern hatte, sei nur ein Rest von 500 geblieben, der wirklich auf die Fürsorge angewiesen ist.

## SANITÄTSKOLONNEN

### 13a. Strahlenschutzauklärung auch bei den Sanitätskolonnen

In den letzten Wochen sprach wiederholt der Leiter der „Arbeitsgemeinschaft für den Strahlen-Meßdienst im BRK“, Dr. H. Poehlmann, bei den Münchener Kolonnen. Der Referent behandelte die Erscheinung der *Radioaktivität* im Atomzeitalter, ihre segensreiche und ihre zerstörende Wirkung. Insbesondere sprach er nach einer allgemeinen Einführung in die Atom-Physik über Strahlennachweis- und Strahlenmeßgeräte, über Erkennungsdienst und IDOS-Verfahren in Verbindung mit der IDOS-Meßstation für den K-Fall.

Die Vorträge schlossen jeweils mit Dia-Reihe und Lehrfilmen, sowie dem Hinweis auf unsere *Strahlenschutz Helfer*-Lehrgänge in Deisenhofen.

Der Leiter der „Arbeitsgemeinschaft Strahlenschutzärzte“ im BRK, Dr. Weigand, wird in der kommenden Winterausbildungsperiode unsere Helferinnen und Helfer eingehend informieren über den Strahlenschaden, Strahlenkrankheit (Erkennung und Behandlung). Auch auf diesem Sektor werden Dia-Reihen und Lehrfilme den Sinn und die Bedeutung der *Kernenergie* in anschaulicher und überzeugender Weise unterstreichen.

## BERGWACHT

### 14. DRK-Ehrenzeichen für Otto Wolff

Dem in Rottach ansässigen Fabrikanten Otto Wolff aus Neuwied wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung der Berg- und Wasserwacht das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Die Überreichung dieser Auszeichnung durch den Landesgeschäftsführer des BRK, Dr. Spitzer, erfolgte im Rahmen einer Feierstunde im Café „Kreuz“ in Rottach-Berg, bei der der Leiter der Bergwachtabteilung Miesbach, Dr. Kober (Gmund), neben Fabrikant Wolff und seiner Gattin eine Reihe von Gästen, darunter den Bürgermeister Wundshammer, den Vorsitzenden des Landesausschusses der Bergwacht, Alfred Buchberger, den Bezirksleiter der Wasserwacht Oberbayerns, Kurt Kroh und die Referenten Frantz und Helmberger begrüßen konnte. Dr. Spitzer würdigte die Verdienste des Fabrikanten Wolff, der u. a. der Bergwacht einen neuen Geländewagen und der Wasserwacht eine Motorbarkasse geschenkt hatte. Diese vorbildliche Unterstützung der Rettungstätigkeit der beiden Organisationen habe bei allen Beteiligten Gefühle der Freude und Dankbarkeit ausgelöst. Mit der Überreichung des ihm von Präsident Dr. Weitz verliehenen Ehrenzeichens des DRK verband Dr. Spitzer die Grüße und den Dank des Präsidenten des BRK, Dr. Hans Ehard, und knüpfte daran die Bitte an den neuen Ehrenzeichenträger, auch weiterhin ein Freund des Roten Kreuzes zu bleiben. Bezirksleiter Kroh sprach den herzlichen Dank der Wasserwacht für das gerade am Tegernsee so notwendig gewesene Schwerverwetterboot „Irene“ aus, während Dr. Kober betonte, welche rückhaltlose Freude der neue Geländewagen „Wolferl“ bei den Bergwachtmännern auslöste. Er überreichte Frau Irene Wolff einen Blumenstrauß mit den Worten: „Wir wissen, daß Sie einen wesentlichen Anteil an den gewürdigten Verdiensten Ihres Herrn Gemahls haben und an dem uns erwiesenen Wohlwollen maßgeblich beteiligt sind.“ Auch 1. Bürgermeister Wundshammer schloß sich diesen Dankworten an und zögerte nicht mit dem Geständnis, in seiner Gemeinde „noch recht gerne mehrere solcher Wölffe haben zu wollen“. Fabrikant Otto Wolff sprach nur wenige Worte. Er habe sich, so sagte er, als er Rottacher Mitbürger geworden sei, Land und Leute mit „Röntgenaugen“ angesehen. Dann sei er durch den „Seegeist“ aufgemuntert worden, der Wasserwacht zu helfen, später habe ihm das vorsintflutliche und offenbar aus dem Deutschen Museum in München stammende Vehikel der Bergwacht ans Herz gegriffen. Da sei doch Abhilfe bitter notwendig gewesen. Und warum sollte es keine Freude machen, andern, die selbst helfen wollen, helfen zu können?

Mit tiefer Erschütterung vernahm die Öffentlichkeit davon, daß Fabrikant Otto Wolff im Alter von nur 43 Jahren nach einer Operation am 29. August 1958 plötzlich verstorben ist. Sein Andenken wird bei allen, die diesen edlen Menschenfreund kannten, immer hoch in Ehren gehalten werden.

### 15. Bergrettungsdienst kann Schadensersatz fordern

Weil ein Suchtrupp des Österreichischen Bergrettungsdienstes nach ihnen suchte, obwohl sie bereits längst in Sicherheit waren, müssen nun der Tourist Jens W. aus Stuttgart und seine Beglei-

terin 2646 Schilling Schadensersatz an den Bergrettungsdienst zahlen. Das Innsbrucker Bezirksgericht, das sie dazu verurteilte, führte aus, die beiden Alpinisten hätten sich gegen die elementarsten Gesetze der Berge vergangen. Jens W. und seine Begleiterin verbrachten ihren Urlaub im Kühtal und brachen eines morgens zu einer Tour zum Finstertaler See auf. Wie es bei hochalpinen Touren üblich ist, gaben sie ihre genaue Route an und daß sie am frühen Nachmittag zurückkehren wollten. Gegen Mittag zog ein Unwetter herauf und der bergerfahrene Jens W. erkannte richtig, daß unter diesen Umständen der Abstieg zu gefährlich sei. Er änderte also die geplante Route und beide landeten in der Gubener Hütte Unterschluß. Am Abend wurde der Bergrettungsdienst alarmiert, da sie nicht zurückgekehrt waren. Mehrere Suchtrupps machten sich über verschiedene Routen auf den Weg. Ihre Arbeit war lebensgefährlich, da ein fürchterlicher Sturm die Nacht durch tobte. Ein eiskalter Regen prasselte nieder, der im Laufe der Nacht in Schnee überging. Trotzdem kämpften die wetterharten Männer weiter gegen die Naturgewalten an, weil sie irgendwo zwei Menschen in Gefahr glaubten. Einer der Suchtrupps kam auch zur Gubener Hütte und fragte nach den beiden Touristen. Aber Jens W. und seine Begleiterin meldeten sich aus unverständlichen Gründen nicht. Als die beiden anderntags wieder zur Talstation kamen, waren die Bergrettungsmänner empört. Das Verhalten der Beiden erschien ihnen wie ein Hohn auf ihre gefährvolle Arbeit. Sie forderten Ersatz der entstandenen Kosten. Aber Jens W. weigerte sich zu zahlen: „Die Aktion war ja unnötig. Wir sind ja wieder heil zurück.“ Das Gericht dagegen stellte sich auf den Standpunkt, daß Jens W. die Suchaktion durch eigene Schuld verursacht habe. Daß er die Route ändern mußte, sei ihm zwar nicht zum Vorwurf zu machen, doch hätte er die Pflicht gehabt, Nachricht zu geben, sobald es die Umstände gestatteten. Das sei aber spätestens dann der Fall gewesen, als der Suchtrupp auf der Gubener Hütte nach den Vermißten fragte. Ähnliche Fälle kommen, wie dem „Allgäuer“ zu diesem Bericht mitgeteilt wird, auch in den Bayerischen Alpen immer wieder vor. Daher sei die Mahnung angebracht, bei Bergtouren nicht nur an sich zu denken, sondern auch an jene, die bei wirklicher Bergnot bereit sind, ihr Leben für andere in die Schanze zu schlagen.

### 16. Hofrat Martin Busch †

Am 5. August starb in Innsbruck nach längerer Krankheit der Altvorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, Ehrenmitglied des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins, Hofrat Professor Martin Busch. Der Tod dieses aufrechten, kernigen Österreicher, der keinen Feind hatte, wird von allen deutschsprachigen Bergsteigern aufs tiefste bedauert. Neben hohen österreichischen Auszeichnungen erhielt er im Februar 1958 das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik. Auch die Bergwacht im DRK hatte ihre Anteilnahme durch eine Kranzniederlegung am Grabe zum Ausdruck gebracht. In einem Dankschreiben des Österreichischen Alpenvereins an die Bergwacht heißt es:

„Die Vorsitzenden und der Verwaltungsausschuß des Österreichischen Alpenvereins beehren sich im eigenen und im Namen der über 140 000 in unseren Reihen stehenden Bergsteiger herzlich zu danken für die Anteilnahme, die Sie uns zum Ableben unseres Altvorsitzenden und Ehrenmitgliedes, Hofrat Professor Martin Busch, bewiesen haben. Ganz besonders danken wir für die glanzvolle Kranzspende. Ihr Mitgefühl ist uns ein wohlthuender Beweis dafür, daß die Person und das selbstlose Wirken des unvergesslichen Toten in unserem Kreise ihm die ehrlich verdiente Zuneigung und Wertschätzung aller Gutgesinnten gesichert haben.“

### 17. Bergwacht bei der Nürnberger Sportwoche

Das Sportamt der Stadt Nürnberg hatte der Bergwachtbereitschaft Nürnberg nahegelegt, sich auch an der Nürnberger Sportwoche zu beteiligen. Der Vorschlag der Bergwacht, Rettungseinrichtungen und -maßnahmen vorzuführen, wurde gebilligt. Als Gelände wurde die Nürnberger Burg als geeignet befunden. Das gesamte Gelände (Sinwellturm, Burgfreieung), das unter dem Schutz der Bayerischen Schlösserverwaltung steht, konnte in dankenswerter Weise durch Verhandlungen des Sportamts mit der Regierung freigegeben werden. Ein Lautsprecherwagen erläuterte die Vorführungen. Am 3. Juli gegen 19.30 Uhr wurde das Abseilen eines Verletzten von dem 35 Meter hohen Sinwellturm vorgeführt, wobei das Festmachen der Seile an großen Holzpfeilern erfolgen mußte. Dann erfolgte das Abseilen eines Verletzten mit dem Tragerucksack von der Burgfreieung. Auch der Abtransport eines Schwerverletzten in der Paketverschmürung und mit dem Akja wurden vorgeführt. Bei der Anwendung des Akja spannte sich das Seil 85 Meter lang von einem Baum

auf der Burgfreieung herunter bis zu den ersten Häusern unter der Burg. Alle Vorführungen verliefen programmäßig und fanden starken Beifall. Auch Oberbürgermeister Dr. Urschlechter zeigte sich von den Leistungen der Nürnberger Bergwachtmänner stark beeindruckt. Bei der Abschlußfeier der Nürnberger Sportwoche erhielten alle ersten Sieger eine Goldplakette. Die Bergwacht erhielt zwei Goldplaketten für die hervorragende Leistung und Kameradschaft. Bei einer späteren Zusammenkunft aller beteiligten Referenten sprach Oberbürgermeister Dr. Urschlechter der Bergwachtbereitschaft Nürnberg noch einmal seinen persönlichen Dank aus und überreichte ihr ein Buch mit eigener Widmung.

## WASSERWACHT

### 18. Zweite Rettung innerhalb 14 Tagen

Der Rettungsschwimmer der Wasserwacht, Ludwig Rössner, Hegge, rettete am Sulzberger See einen 13jährigen Jungen vor dem Ertrinken. Der Junge war mit einem Kameraden zur Floßinsel geschwommen. Durch den herrschenden Wellengang schluckte er so viel Wasser, daß er nicht mehr in der Lage war, das ziemlich entfernte Ufer zu erreichen. Sein Kamerad verständigte durch Rufen den Rettungsschwimmer, dem es gelang, trotz der großen Entfernung den Jungen sicher an Land zu bringen. Dies ist Rössners zweite Rettung am Sulzberger See innerhalb von 14 Tagen.

### 19. Neue Hütte bei Hautzenberg

Die Diensthütte der Wasserwacht und das dazugehörige Gelände bei Hautzenberg konnte durch freiwillige Arbeit soweit fertiggestellt werden, daß die kirchliche Weihe durch Geistl. Rat Niederhofer erfolgen konnte. Anschließend führte Professor Miller, der Naturschutzbeauftragte im Landkreis Wegscheid, bei einer Begehung des Naturschutzgebietes am Freudensee.

### 20. „Irene“ im Einsatz

Am 2. August ging über dem Tegernseer Tal ein Gewitter nieder, wobei der Sturm den See so aufpeitschte, daß die Wellen am Ost- und Südufer eine Höhe von fast zwei Metern erreichten. Das Schwerwetterboot „Irene“, das die Wasserwacht vor einiger Zeit von dem Fabrikanten Otto Wolff geschenkt erhielt, lief zu seinem bisher schwierigsten Einsatz aus, um vor dem Tegernseer Ufer die Besatzung eines gekenterten Segelbootes zu retten. Obwohl die Brecher zeitweise über die Motorbarkasse hinweggingen, gelang es den Wasserwachtmännern, die Segler, die sich an dem treibenden Boot angeklammert hatten, im einsetzenden Hagelschlag ans Ufer zu bringen. Am Wiesseer Ufer wurde von anderen Wasserwachtmitgliedern die Besatzung eines Schlauchbootes, die hilflos im aufgewühlten See trieb, sicher an Land gebracht.

## JUGENDROTKREUZ

### 21. Ballonwettfliegen bei Sternwanderungen

Der Arbeitskreis des Jugendrotkreuzes im Landkreis Wolfstein hatte in einer Sitzung beschlossen, das Ballonwettfliegen im Rahmen von Sternwanderungen durchzuführen. Dies bedeutet, daß zu drei Flugorten die Schulen des ganzen Landkreises wanderten, um von dort Freundschaftsgrüße in alle Welt zu senden. So beteiligten sich auf dem Geysersberg bei Freyung 14 Schulen aus dem nördlichen Landkreis mit 1000 Kindern. In Leopoldsdreut versammelten sich 200 Kinder und in Wollaberg 900 Kinder. In kleineren Feierstunden wurde von den Veranstaltern erwähnt, daß die Ballone die Botschaft des Friedens zu der Jugend in anderen Ländern tragen sollten. Dies war auch dem Sinn nach der Text eines Liedes, das die Kinder anläßlich dieses Tages in den Schulen gelernt hatten. 1800 Ballons gingen im Kreis Wolfstein auf die Reise und sandten Grußbotschaften in ferne Länder. Schulrat Unger ließ es sich nicht nehmen, an der Veranstaltung in Leopoldsdreut persönlich teilzunehmen.

### 22. Neuwahlen der Vertreter in Niederbayern/Oberpfalz

In der Hauptversammlung bzw. in der Arbeitstagung des Jugendrotkreuzes am 12./13. Juli wurden folgende Vertreter des JRK gewählt: Für den Bezirksausschuß Rektor Alfred Gruber, Neukirchen, Rektor Alfons Pfoser, Regensburg, Lehrer Ewald Trattmann, Neustadt (Waldnaab), und Lehrerin Lucia Deinhardt, Neutraubling. Für den JRK-Landesausschuß Rektor Gru-

ber, Lehrer Trattmann, Lehrerin Deinhardt. Für die Vorstanderschaft des Bezirksverbandes a) als Vertreter des JRK Rektor Gruber und Lehrer Trattmann, b) als Beirat Rektor Pfoser und Lehrerin Deinhardt. Für das Landeskomitee Rektor Gruber.

### 23. Dankbrief aus Karl-Marx-Stadt (früher Chemnitz)

Kurt, Liesbeth und Albrecht Röse aus Hartmannsdorf bei Karl-Marx-Stadt schrieben an eine Jugendrotkreuzklasse einen Brief vom 8. August, der folgenden Wortlaut hat: „Zu unserer allergrößten Freude fanden wir heute beim Durchstreifen des heimatlichen Waldes nach Pilzen (eine Ferienbeschäftigung für Daheimgebliebene) Ihre Postkarte vom Ballonwettfliegen des Jugendrotkreuzes 1958. Der Zufall hat es gewollt, daß diese Karte gerade in unsere Hände fiel, denn unser Vati ist ein eifriger und begeisterter Helfer beim DRK. Beim aufmerksamen Lesen Ihrer Karte, die zum friedlichen Nebeneinanderleben unter dem Motto „Alle sind Brüder“ aufruft, wurden wir alle von einer eigenartigen Stimmung erfaßt. Mögen die Gedanken Henri Dunants in noch viele Menschenherzen eindringen und dort Wurzeln schlagen, damit noch recht viele Menschen Anhänger der edlen Sache werden. Und nun zu Ihrem Ballonwettfliegen. Gesagt muß werden, daß der eigentliche Finder der Karte unser 9jähriger Junge Albrecht ist; dieses soll ich besonders betonen. Ganz kurios sah die Karte dadurch aus, daß noch drei Zentimeter des Mundstückes des Ballons daranhängen. Wir, besonders aber unser Junge, würden uns riesig freuen, eine Antwort von Ihnen zu erhalten, denn ein Briefwechsel mit dem Westen unserer Heimat ist schon lange unser Wunsch.“

## FRAUENARBEIT

### 23a. Schwesternhelferinnen-Ausbildung in Aschaffenburg

Im Kreisverband Aschaffenburg ging am Wochenende des 30./31. August der zweite Schwesternhelferinnen-Lehrgang zu Ende. 21 Helferinnen zeigten in den Wiederholungsstunden, was sie im Verlaufe des Vorbereitungs- und Abschlußlehrgangs gelernt hatten. Alle Schwesternhelferinnen hatten darüber hinaus das vorgeschriebene Praktikum im Städt. Krankenhaus abgeleistet. Die Vorbereitung und organisatorische Leitung lag in Händen der bewährten Sanitätsdienstleiterin Friedl Scheuermann; der fachliche Vorbereitungsunterricht war gegeben von Chefarzt Dr. Becker, Frau Dr. Pegelow, Lehrschwester Antje Geuder und von der Lehrbeauftragten und Leiterin der Frauenarbeit beim Bezirksverband, Frau Siegfried. Beim Abschluß waren mehrere Mitglieder der Vorstanderschaft anwesend, unter ihnen Vorsitzender Desch, Chefarzt Dr. Becker, Herr Herbst, Kreiskolonnenführer Imhof und Kreisgeschäftsführer Kreckel sowie Sanitätsdienstleiterin Scheuermann. Als Vertreter des Landrats war Oberregierungsrat Kippler erschienen. Kreisverbandsvorsitzender Desch hob in seiner Ansprache besonders hervor, welche Bedeutung die Schwesternhelferinnen-Ausbildung für den Kreisverband hat, dankte den beteiligten Lehrkräften und insbesondere den Helferinnen selber für den großen Idealismus, mit dem dieser Kurs bewältigt wurde. Die Leistung der 21 Kursteilnehmerinnen fand auch darin ihre besondere Bedeutung, daß ein Großteil der Helferinnen weit mehr als die vorgeschriebene Stundenzahl des Praktikums ehrenamtlich im Krankenhaus bewältigt hat und auch weiterhin zur Entlastung der Schwestern an Wochenenden tätig bleibt. Sämtliche Kursteilnehmerinnen waren Berufstätige bzw. Hausfrauen. Den Abschluß bildete die Verleihung der Schwesternhelferinnen-Broschen durch die Referentin der Frauenarbeit beim Präsidium, Fräulein Koschuda. Der Kreisverband verfügt jetzt über 59 Schwesternhelferinnen.

## PERSONALIEN

### 23b. Plötzlicher Tod

Am 18. August 1958 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 57 Jahren der Hausverwalter des BRK-Präsidiums, Heinrich Schlehuber. Der Verstorbene, geboren in Simbach (Inn), hatte das Gärtnerhandwerk erlernt und später auf Grund eines Kriegseinsatzes die Laufbahn eines Verwaltungsmangestellten ergriffen. Von 1936 bis 1945 war er, von einem kurzen Kriegseinsatz abgesehen, Angestellter der Heeresverwaltung. Seit 1946 gehörte er hauptamtlich dem BRK-Präsidium an, wo er sich durch seine gerade und aufrichtige Art allgemeine Beliebtheit und Wertschätzung erwarb. Bei der Beisetzung auf dem Münchener Friedhof am Perlacher Forst, an der eine große Anzahl von Mitarbeitern des BRK-Präsidiums teilnahm, würdigte der

Betriebsratsvorsitzende, W. Heigl, in bewegten Worten die Person des Verstorbenen und legte im Auftrag des abwesenden Landesgeschäftsführers im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BRK-Präsidiums einen Kranz nieder.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 24. Unterfranken

#### *Vier Kolonnen im Landkreis Schweinfurt*

Der Kreisverband Schweinfurt ist soeben dabei, durch Zusammenschluß benachbarter Sanitätsgruppen insgesamt vier Sanitätskolonnen zu bilden. So wurde aus den Sanitätsgruppen Mainberg, Schonungen, Forst und Hausen die Sanitätskolonne Schweinfurt-Ost gebildet. Kolonnenführer wurde Oskar Blum (Schonungen). Kolonnenarzt bleibt Dr. Eugen Mantel. Der langjährige Kolonnenführer Nikolaus Rösch wurde zum Ehrenkolonnenführer ernannt.

#### *Neue Sanitätskolonne in Frickehausen*

Im Rahmen eines Rotkreuzfestes wurde die Erhebung des Sanitätszuges Frickehausen, Kreis Mellrichstadt, zur Sanitätskolonne von der ganzen Dorfgemeinschaft begangen. Beim Festgottesdienst an der Bergkapelle würdigte Geistl. Rat Meissenzahl die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes. Die Gefallenen-ehre nahm Bürgermeister Heurung vor. Der Musikzug des Kreisverbandes Mellrichstadt erfreute mit einem Standkonzert. Der stattliche Festzug zog mit vielen Fahnen zum Festplatz am Frickehäuser Weg, wo der stellvertretende Landrat Hösl die Teilnehmer, besonders Bürgermeister Heurung, Kreisbrandinspektor Hippeli und die zahlreichen Mitglieder auswärtiger Rotkreuzgemeinschaften und Kolpingfamilien, begrüßte. Dem Gründer des Sanitätszuges, Albin Schmitt, überreichte er eine Ehrenurkunde des Kreisverbandes. Heute sei die Kolonne eine der aktivsten im Kreisverband. Die auswärtigen Sanitätskolonnen überreichten Geschenke. Die Wasserwachtabteilung Bad Kissingen und Bad Neustadt zeigten fesselnde Vorführungen in Tauchen und Wasser-Retten, die vom Bezirksleiter Issig erläutert wurden.

#### *Ehrung der Sanitätsdienstleiterin im Mittelsinn*

Der Kreisverband Gemünden hielt in Mittelsinn eine gut besuchte Rotkreuzversammlung ab, bei der Kreiskolonnenführer Luterwies und Sanitätsdienstleiterin Hilde Franz einstimmig wiedergewählt wurden. Ehrend gedachte man des verstorbenen Sebastian Hilpert, der über 50 Jahre Mitglied der Sanitätskolonne Gemünden war und des Johann Weiniger, der zu den Gründern der Kolonne Mittelsinn gehörte. Der Kreisverband zählt jetzt vier Sanitätskolonnen mit 154 Mitgliedern. Auf 931 Krankentransporten wurden 55 651 Kilometer zurückgelegt. Schulleiter Josef Koch hielt an Hand praktischer Vorführungen einen aufschlußreichen Vortrag über „Realistische Unfalldarstellung“. Die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Siegfried, Würzburg, überbrachte die Grüße des Kreisverbandes und überreichte im Auftrage des Vorsitzenden, Regierungspräsident Dr. Hölzl, der Sanitätsdienstleiterin, Fräulein Hilde Franz, Gemünden, die Silberne Ehrennadel des BRK und würdigte ihre unermüdete Tätigkeit in der Bahnhofbetreuung und im Aufbau des Sanitätsdienstes.

### 25. Niederbayern/Oberpfalz

#### *Gründungsfest und Fahnenweihe der Kolonne Engertsham*

Die Sanitätskolonne Engertsham, Kreis Passau, konnte am 23. und 24. August ihre 10-Jahres-Feier mit der Weihe einer neuen Fahne begehen. Die Feier war mit einer Ausstellung des Roten Kreuzes verbunden, bei der auch Wasserwacht- und Bergwachtgeräte vorgeführt wurden. Nach einem Standkonzert im Festzelt wurden die Fahnenmutter, die Fahnenbraut und die Ehrenjungfrauen eingeholt, worauf nach einem Fackelzug die Ehrung am Kriegerdenkmal stattfand. Im Mittelpunkt des bunten Programms und der musikalischen Darbietungen stand die Festansprache von Chefarzt Dr. Fischer. Am Sonntag fand nach einem Festzug eine Feldmesse mit Weihe der neuen Fahne durch Pfarrer Spannbacher statt. Der Nachmittag war dem gemütlichen Beisammensein auf dem Festplatz gewidmet, wobei u. a. Kreiskolonnenführer Peter Neuhofer eine Festansprache hielt.

#### *Tirschenreuth weiht neuen Krankenkraftwagen*

Der Kreisverband Tirschenreuth konnte einen neuen Sanitätskraftwagen beschaffen, der am 12. Juli auf dem oberen Markt-

platz vor der Dreifaltigkeitsstatue die kirchliche Weihe erhielt. Stadtpfarrer Georg Steiger erklärte hierbei, daß man früher die Krankenhäuser und Spitäler unter den Schutz des Heiligen Geistes gestellt habe und daß dieser Segen jetzt über alle uneigennütigen Helfer herabgerufen werde, die sich in den Dienst der Kranken stellen. Bürgermeister Karl Ruffing berichtete, daß der neue Wagen ohne öffentliche Hilfe finanziert wurde und sprach dafür den Mitgliedern Dank und Anerkennung aus. Dann übergab er dem Kolonnenführer, Oberamtmann Georg Heldmann, die Wagenschlüssel. Kolonnenführer Heldmann berichtete, daß die Sanitätskolonne Tirschenreuth im Laufe ihres 60-jährigen Bestehens sechs Krankenkraftwagen in Betrieb genommen habe. Er bat den Kreisverband und die Stadtverwaltung Tirschenreuth, die Sanitätskolonne weiter zu unterstützen.

#### *Lilli-Marie Zeheter 70 Jahre*

Der Kreisverband Passau veranstaltete im festlich geschmückten Passauer Rotkreuzhaus eine Feierstunde anlässlich des 70. Geburtstages von Lilli-Marie Zeheter der Frauenarbeit vom Kreisverband. Der Kreisverbandsvorsitzende, Dr. Baptist Ritter von Scheuring, würdigte die Verdienste der Jubilarin, die seit 1914 Mitglied und seit 1936 Rotkreuzhelferin sei und seit über zehn Jahren in Passau an führender Stelle steht. Unter den Gratulanten befanden sich auch Bürgermeister Hans Hennemann, Oberbürgermeister a. D. Dr. Sittler, Domvikar Msgr. Eberth, Fräulein Dr. von Wamboldt, Regensburg, u. a. Die Feierstunde war wirkungsvoll von Musikstücken und Chorgesängen der Helferinnen, sowie liebevollen Gedichten umrahmt.

### 26. Schwaben

#### *Oberstdorf wählt neuen Kolonnenführer*

Bei der Mitgliederversammlung der Sanitätskolonne Oberstdorf, im Café Binz, gedachte Kolonnenführer Albrecht des verstorbenen Mitgliedes Alois Fries. Die Kolonne hatte im letzten Jahr 832 Transporte mit über 22 305 Kilometer zurückgelegt. An freiwilligen Dienststunden wurden 3220 gezählt. Auch Kreiskolonnenführer Hans Mayr sprach allen Mitarbeitern den Dank für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit aus. Besonders dankte er Kolonnenarzt Dr. Knöckel als „der Seele des Ganzen“. Als neuer Kolonnenführer wurde Albert Göttle gewählt. Gemeinderat Brutscher dankte der Sanitätskolonne im Namen der Marktgemeinde für ihre stete Einsatzbereitschaft.

#### *Wo bleiben die Sammelgelder?*

Unter der Überschrift „Das Rote Kreuz als Lebensfunktion“ behandelt die „Lindauer Zeitung“ vom 14. August 1958 die Aufgaben des Roten Kreuzes und betont, daß eine der wichtigsten Funktionen des modernen Lebensbetriebes von einer freiwilligen Hilfsorganisation ausgeübt wird: die Sicherung und Rettung des menschlichen Lebens durch rechtzeitige Hilfe und durch ein Netz von Hilfsstellen mit allen sich automatisch ergebenden komplizierten Lebensaufgaben. Sie schildert den Umfang des Krankentransports, der im Kreis Lindau im Durchschnitt täglich acht Transporte zählt, und fährt dann fort: „Das Rote Kreuz ist heute noch im wesentlichen für die Finanzierung seiner Hilfs-tätigkeit auf freiwillige Spenden und auf Sammlungen angewiesen. Die Aufgaben und nicht minder die Kosten für ihre Bewältigung sind im Zuge der technischen Entwicklung gewaltig gewachsen. Darüber kann die im September in Lindau stattfindende Gesundheitswoche nähere Auskunft geben. Die Frage so mancher Mitbürger nach dem Verbleib der Gelder aus Sammlungen ist also schnell beantwortet. Eine Verbandstasche kostet DM 20.—, ein Kasten DM 120.—, von den Kosten der sechs Krankenkraftwagen und des übrigen Gerätes gar nicht zu reden. Die Sammelgelder fließen zudem natürlich nicht der örtlichen Organisation allein zu, sondern wandern zum guten Teil an den Bezirks- bzw. Landesverband ab. Das muß sein, weil von dort aus die Reserven für Katastrophen größeren Ausmaßes — Seuchen, Hochwasser u. dgl. — gebildet werden. Man kann daher im ganzen gesehen nur staunen, daß die Finanzierung des umfassenden Hilfsdienstes, auf den sich der Mitbürger so selbstverständlich verläßt, bisher in diesem Rahmen möglich war.“

### 27. Oberbayern

#### *Hilfeleistungen beim Deutschen Turnfest*

Anlässlich des Deutschen Turnfestes vom 20. bis 28. Juli 1958 hatte der Kreisverband München folgende Hilfeleistungen zu verzeichnen: Insgesamt waren 11 Sanitätsbaracken, Verbändräume und Wachzelle aufgestellt. Bei den Veranstaltungen waren 17 Rotkreuzärzte ehrenamtlich tätig. Für den Unfall-, Hilfs- und

Rettungsdienst waren 60 Männer der Sanitätskolonnen, 40 Helferinnen der Bereitschaften und je 12 Helfer und Helferinnen des Johanniter- bzw. des Malteser-Unfallhilfsdienstes eingesetzt. Die Gesamtzahl der Hilfeleistungen betrug 7882. Hierzu kommen fünf Wasser-Lebensrettungen durch die Rettungsschwimmer der Wasserwacht, 202 Krankentransporte und 42 Abstellungen von Krankenwagen.

Der Sozialdiensteseinsatz hatte die Abgabe heißer Getränke an die Wettkampfteilnehmer übernommen. Für das Mädchenlager wurden zusätzlich 500 neue Feldbetten und 1000 Wolldecken innerhalb von 5 Stunden zur Verfügung gestellt. Die Sanitätswachen der beiden Zeltlager waren Tag und Nacht besetzt. Beim Turnerfestzug waren 19 Ärzte, 343 Sanitätsmänner, 171 Helferinnen und 5 Angehörige des Jugendrotkreuzes eingesetzt. Es wurden hierbei 789 Hilfeleistungen, davon 3 Abtransporte, gezählt.



Ehrung des Chefarztes Dr. Deißböck

Bei einer Sitzung des Vorstandes des Kreisverbandes Erding überreichte Landrat Dr. Weinberger (rechts) im Auftrage des bayerischen Innenministers dem Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Deißböck, für besondere Verdienste um das Rote Kreuz das Steckkreuz des bayerischen Rotkreuzehrenzeichens.

#### Ehrenabend beim Kreisverband Landsberg

Im kleinen Sitzungssaal des Rathauses fand ein Ehrenabend des Kreisverbandes Landsberg statt, bei dem dem Geistlichen der Strafanstalt Landsberg, Geistl. Rat Morgenschweis, für seine karitativen Verdienste das Ehrenzeichen des DRK verliehen wurde. Der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Geißendörfer, erklärte nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste, er habe den Antrag von General a. D. Korte wärmstens unterstützt. Das Ehrenzeichen überreichte im Auftrage des Präsidenten Dr. Weitz Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, München, der die Grüße und Glückwünsche des Präsidenten Dr. Ehard überbrachte und dem Geistl. Rat Morgenschweis für seine tatkräftige Mitarbeit in der Menschenfürsorge dankte. Der Geehrte erklärte, daß er in der schweren Zeit nach 1945 die Hilfe des Roten Kreuzes dankbar zu schätzen wußte. Besonders dankte er dem Kreisverbandsvorsitzenden Geißendörfer, der immer wieder eine kulturelle Betreuung für die Gefangenen und eine wirtschaftliche Hilfe für die existenzbedrohten Familien ermöglichte. Weitere Glückwünsche äußerten Oberbürgermeister Dr. Engshuber, Oberregierungsrat Dr. Kiesling und Geistl. Rat Dekan Kusle, worauf Geistl. Rat Morgenschweis betonte, daß ihm diese Menschenhilfe auch eine Christenhilfe gewesen sei.

#### 28. Ober- und Mittelfranken

##### Mitgliederversammlung in München

Bis auf den letzten Platz war der Schützenhaussaal gefüllt, als der Kreisverband München seine Mitgliederversammlung abhielt. Der Vorsitzende, Landrat Dr. Dietel, konnte eine Reihe von Gästen, darunter die Bürgermeister Specht und Hoffmann, Berufsschuldirektor Weiss, Oberstudiendirektor Schneider, VdK-Kreisgeschäftsführer Keuser, Polizeinspektor Schmidt und zahl-

reiche Gäste begrüßen. In seinem Bericht konnte er mitteilen, daß durch 47 Neuaufnahmen der Mitgliederstand der Sanitätskolonnen bei 289 liegt. Weiter stehen 15 Kolonnenärzte und 16 Ausbilder zur Verfügung. In Erster Hilfe wurden 1319 Personen, darunter 316 im letzten Jahr, ausgebildet. Von 38 Unfallhilfsstellen sind fünf nach Norm ausgestattet. Im Fernsprechtrupp in Helmbrechts steht ein Klappenschrank mit fünf Fernsprechern zur Verfügung. Auf 2564 Krankentransporten wurden 73 684 (Vorjahr 71 391) Kilometer zurückgelegt. Im neuen Jahr soll ein weiterer Krankenwagen beschafft werden. Die Frauenbereitschaften zählen 95 Mitglieder, die Sozialdienstgruppe in München 65. An zahlreiche Hilfsbedürftige konnten ausländische Liebesgaben verteilt werden. Die Gemeindepflegestation in Gefrees zählte 3407 Krankenbesuche, 41 Nachwachen und 19 Erste-Hilfe-Leistungen. Der bisherige Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Dr. Dietel, wurde einstimmig wiedergewählt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Bürgermeister Hoffmann, Helmbrechts, neu gewählt. Organisationsreferent Mühlbauer sprach die Anerkennung des Bezirksverbandes für das BRK München aus. Er unterstrich die Notwendigkeit, den Unfallhilfs- und Rettungsdienst auszubauen. Mit dem Rotkreuzehrenzeichen der bayerischen Regierung wurden ausgezeichnet für 40 Jahre in Silber Dr. Treidtel, N. Ruckdeschel, Fritz Schröppel und Adolf Ruckdeschel, ferner acht Mitglieder für 25 Jahre in Bronze.

#### Wohltäter und Industrieller

Der Seniorechef der Landmaschinenfabrik Schmotzer in Windsheim, Dr. h. c. Hans Schmotzer, Ehrenbürger der Stadt Windsheim, konnte seinen 75. Geburtstag begehen. In Würdigung seiner Verdienste wurden ihm zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen zuteil. Durch die Stiftung eines modernen Krankentransportwagens mit kompletter Einrichtung für die Sanitätskolonne Windsheim und durch die Hilfe, die er vielen Hunderten von Menschen in drückender Not zuteil werden ließ, hat sich dieser führende Industrielle auch als Wohltäter erwiesen.

#### Schwester Margarethe mit dem Auto auf Krankenbesuch

Der Marienverein Oeslau veranstaltete in Verbindung mit der Gemeindeverwaltung zugunsten der Oeslauer Schwesternstation einen Bunten Abend, dessen Reinerlös von DM 2500 der Mitfinanzierung eines NSU-Fiat-Kleinwagens diente. Die Restfinanzierung wurde von den sieben an der Unterhaltung der Schwesternstation beteiligten Gemeinden bestritten. Die Gemeinden teilen sich auch entsprechend ihren Einwohnerzahlen in die Unterhaltung der Betriebskosten. In Verbindung mit dem Annawerk ist noch an den Bau einer Garage im Kindergarten gedacht. Das neue Fahrzeug ist bereits seit mehreren Wochen in Betrieb, und Schwester Margarethe bezeichnet es als eine wesentliche Arbeits erleichterung.

#### Unfall-Sprechfunk Bayreuth

Bayreuth hat als zweite Stadt Oberfrankens neben Bamberg einen mit modernsten Funkanlagen ausgestatteten Krankentransport und Unfalldienst. Der Kreisverband hat etwa DM 30 000 für die Sprechfunkanlage aufgewandt, mit der er jederzeit die mit Sprechfunk ausgerüsteten Krankenkraftwagen in einem Umkreis von 50 Kilometer erreichen und ständige Verbindung mit den Unfalltruppen der Bayreuther Polizei halten kann.

#### Inhalt des Blattes 10:

- Einweihung des neuen Rotkreuzhauses in Nürnberg.**
- Zum Solferino-Gedenkjahr 1959.**
- Allgemeines:** 1. Korrespondenz mit dem Generalsekretariat und ausländischen Rotkreuzstellen. 1a. 7. Ordentliche Landesversammlung.
- Ausbildungswesen:** 2. Die nächsten Kurse in der Rotkreuzschule Deisenhofen.
- Krankentransport:** 3. Beitritt zum Rahmenvertrag.
- Persorgefragen:** 4. Kinderheim Wolfratshausen.
- Personalfragen:** 5. Dienstbuch verloren. 6. Erholungsaufenthalt in Italien.
- Versicherungsfragen:** 7. Mobil-Feuerversicherung. 8. Beitragsrückerstattung in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kaskoversicherung.
- Steuerfragen:** 9. Der neue Steuerabzug vom Arbeitslohn.
- Beschaffung und Werbung:** 10. Keine Provisionssammler. 11. Neue Wohlfahrtsbriefmarkenserie.
- Heime und Anstalten:** 12. Einweihung des Erweiterungsbaues in Buxheim. 13. Bayern baut neue Flüchtlingslager.
- Sanitätskolonnen:** 13a. Strahlenschutzklärung auch bei den Sanitätskolonnen.
- Bergwacht:** 14. DRK-Ehrenzeichen für Otto Wolff. 15. Bergrettungsdienst kann Schadensersatz fordern. 16. Hofrat Martin Busch †. 17. Bergwacht bei der Nürnberger Sportwoche.
- Wasserwacht:** 18. Zweite Rettung innerhalb 14. Tagen. 19. Neue Hütte bei Hautzenberg. 20. „Irene“ im Einsatz.
- Jugendrotkreuz:** 21. Ballonwettkampfen bei Sternwanderungen. 22. Neuwahlen der Vertreter in Niederbayern/Oberpfalz. 23. Dankbrief aus Karl-Marx-Stadt.
- Personalien:** 23b. Pfätzlicher Tod.
- Aus den Bezirksverbänden:** 24. Unterfranken. 25. Niederbayern/Oberpfalz. 26. Schwaben. 27. Oberbayern. 28. Ober- und Mittelfranken.

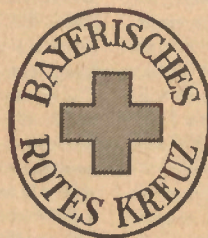


# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 5. Oktober 1958

BLATT 11

## Hauptversammlungen in München und Nürnberg

Die Hauptversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern fand in diesem Jahre am 20. September im Mutterhaus der Schwesternschaft des BRK in München statt. Zur Einleitung spielten Mitglieder des Münchener Kammerorchesters. Der Vorsitzende, Senator Dr. Eppig, konnte neben den Mitgliedern zahlreiche Gäste, darunter Präsident Dr. Ehard, Vizepräsidentin Frau Dr. Rehm, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und Regierungspräsident Dr. Mang, begrüßen. Nach dem Totengedächtnis sprach er über den Jahresbericht, der auch allen Teilnehmern schriftlich vorlag. Er hob daraus die große Zahl von Gründungen weiterer Gruppen und Ortsvereinigungen hervor, die den Fortschritt erkennen lassen. Das Netz von Rotkreuzeinrichtungen konnte somit enger geschlossen werden. Einen großen Erfolg bedeuteten auch die Gesundheitswochen, die vor allem von den Frauen getragen werden. Die beiden großen Unfälle in Landsberg und Riem zeigten die Einsatzbereitschaft des BRK. Hierbei bewährte sich in München der Funksprechverkehr. Die finanzielle Entwicklung ist nicht ungünstig. Der Vermögenszuwachs von 833 000 DM bedeuete nicht, daß eine Thesaurierungspolitik betrieben werde, denn dieser Betrag liege ja nicht bar in den Kassen, sondern sei zur Erweiterung der Gebäude, der Einrichtungen und der Krankentransportfahrzeuge verwendet worden und bilde die Grundlage für die vermehrten Rotkreuzaufgaben. Der Zuschußbedarf im Krankentransport sei zwar bei einem Gesamtaufwand von 1 971 806 DM um 50 Prozent auf 147 498 DM gesenkt worden, aber ein Zuschußbedarf werde immer bleiben. Seit der Währungsreform habe der Zuschußbedarf für den Krankentransport in Oberbayern allein 1 256 000 DM betragen. Dazu seien nun weitere Aufgaben für den Ausbau des Unfallrettungsdienstes, vor allem durch den Sprechfunk entstanden, und es müsse der Appell an die amtlichen Stellen gerichtet werden, dem BRK bei der Lösung dieser Aufgaben zu helfen. Auch der Suchdienst bedeute eine erhebliche Belastung der Kreisverbände, und er richte den Appell an den Bund, diese Last finanziell zu erleichtern. Auch die Abführung von 25 Prozent sei auch weiterhin dringend erforderlich, da der Landesverband und die von ihm getragenen Bezirksverbände erhebliche Mittel für überörtliche Aufgaben benötigen. Man brauche hier nur an den Hilfszug Bayern und das Zentrallager Ebenhausen zu erinnern. Sein besonderer Dank für die Unterstützungen galt dem Regierungspräsidenten und der Landesversicherungsanstalt Oberbayern.

Aus der Arbeit der Rotkreuzgemeinschaften hob er die beachtlichen Erfolge der RK-Schwernerschaft München hervor, die ihr Altersheim erweitert habe und nun an den Erweiterungsbau des Mütterheimes an der Taxisstraße gehe. Die Universitätsklinik schaffe für sie ein neues Schwernernwohnhaus, und der Landkreis Lindau errichte ein „Otto-Geßler-Krankenhaus“ mit Schwernernwohnhaus und Schwernerschule, das der Schwernerschaft übereignet wird. Der Vorsitzende wies sodann auf die Erfolge der Rotkreuzgemeinschaften hin und gab seiner Freude über den vielen jungen Nachwuchs Ausdruck. Für die Jugendrotkreuzgruppen stehe der Weg der selbständigen Gruppen Helfender

Jugend und der Jugendgruppen in den Kolonnen und Bereitschaften noch offen. Es sei dies vor allem ein Führerproblem, und es werde den Kreisverbänden empfohlen, Zurückhaltung zu üben, wenn nicht geeignete junge Führer zur Verfügung stehen. Auf dem Gebiete des Katastrophenschutzes müßten die verschiedenen Organisationen zusammenarbeiten, wobei dem Roten Kreuz auf dem Gebiete des Krankentransportes und des Unfallrettungsdienstes infolge seiner Erfahrungen und Einrichtungen die Führung zufalle. Der Vorsitzende schloß mit der dringenden Mahnung, innerhalb der Rotkreuzgemeinschaften Streitigkeiten zu vermeiden und in echter Kameradschaft zusammenzuarbeiten.

### Die Ansprache des Präsidenten

Präsident Dr. Ehard gab seiner Freude über die Leistungen des Bezirksverbandes Oberbayern Ausdruck und dankte dem Vorstand und allen Mitarbeitern. Er unterstrich die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit der Rotkreuzgemeinschaften und der Schwernerschaft. Wenn die Ausgaben für Ausbildung und Ausrüstung von 138 000 DM auf 52 000 DM, d. h. um 63 Prozent, zurückgingen, so erscheine das sehr beachtlich. Richtig sei die Anregung des Chefarztes, mehr Kurse für Häusliche Krankenpflege und Pflege von Mutter und Kind abzuhalten, da diese ja auch einen wesentlichen Bestandteil des K-Programms bilden. Von den bisherigen 411 Ausbildern und Ausbilderinnen kamen nur 315, also 77 Prozent, zum Einsatz. Soweit dies an der Qualität der in die Rotkreuzschule entsandten Persönlichkeit liegt, schlägt der Chefarzt mit Recht strengere Maßstäbe vor, wobei man vielleicht an die Einschaltung der Chefarzte der Kreisverbände bei der Auswahl denken könnte. Soweit nicht alle Möglichkeiten zur Breitenausbildung ausgeschöpft wurden, wird man eine stärkere Initiative erwarten dürfen. Vielfach mögen die allgemeinen Aufrufe zur Teilnahme an unseren Kursen eine gewisse Grenze erreicht haben, so daß wir an neue Wege der Werbung und der Ansprache bestimmter Personenkreise wie Vereine, Betriebe und Schulen usw. denken müßten. Der Bezirksverband habe in der Ausbildung 2,3 Prozent der Bevölkerung erreicht und müsse nun das gesteckte Ziel von 5 Prozent anstreben, zumal ja die Rotkreuzgesellschaften anderer Staaten bereits 12 bis 24 Prozent erreicht haben. Dabei gilt es, immer daran zu denken, daß es mit der Teilnahme an einem achtdoppelstündigen Grundausbildungslehrgang nicht getan ist und daß nach Jahren alles wieder vergessen ist, wenn nicht die Möglichkeit einer ständigen Wiederholung und Übung gegeben und ausgenutzt wird. Was die Mitgliederwerbung angeht, so stimme er dem Bericht des Schatzmeisters im vollen Umfange zu, daß eine konstante und verlässige Mitgliederzahl, deren Beiträge aber auch eingesammelt werden, eine Grundvoraussetzung für die Finanzierung unserer Arbeit ist. Die Zahl der fördernden Mitglieder sei im letzten Jahre erfreulicherweise von 17 000 auf 23 000 gestiegen, während der Stand der aktiven Mitglieder unverändert blieb, was bei der Vergrößerung unseres Aufgabenkreises auch zu entsprechenden Überlegungen führen muß. Es komme nur auf eine ge-



# BEKANNTMACHUNGSTEIL

## ALLGEMEINES

### 1. Wochenend-Sperrkalender

Das Kuratorium „Freies Wochenende“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. med. A. Marchionini, München, hat nach Abstimmung mit Parteien, Organisationen und Verbänden sowie mit Persönlichkeiten des öffentlichen und privaten Lebens den Sperrkalender für das Jahr 1959 aufgestellt. Es wurde wie bisher das jeweils letzte Wochenende des Monats bestimmt, und zwar: 24./25. Januar, 21./22. Februar, 28./29. März, 25./26. April, 30./31. Mai, 27./28. Juni, 25./26. Juli, 29./30. August, 26./27. September, 24./25. Oktober, 28./29. November, 26./27. Dezember.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 2. Lehrgänge in Deisenhofen

Für den Oktober sind noch folgende Lehrgänge in der Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen vorgesehen:

- 6.— 8. 10.: Führerinnenlehrgang;
- 9.—11. 10.: Lehrgang für Führer und Führerinnen des RK-Einsatzes im K-Fall;
- 13.—15. 10.: Lehrgang für Strahlenschutz Helfer;
- 16.—18. 10.: Lehrgang für Strahlenschutzärzte;
- 20.—22. 10.: Erfahrungsaustausch „Häusliche Krankenpflege“ mit Lehrscheinerneuerung;
- 23.—25. 10.: Erfahrungsaustausch „Mutter und Kind“ mit Lehrscheinerneuerung;
- 27.—31. 10.: Lehrgang für Zugführer (vornehmlich für neugewählte Kolonnenführer);

### 3. Color-Farb-Dia-Reihe

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verteidigung hat das DRK-Generalsekretariat eine Dia-Reihe „Genfer Abkommen“ hergestellt. Die Reihe ist farbig und mit Maskendruck versehen. Sie enthält 52 Bilder, die in einem passenden Aufbewahrungskasten enthalten sind. Ein Inhaltsverzeichnis ist im Deckelkasten angebracht. Durch die gemeinsame Beschaffung mit dem Verteidigungsministerium ist der Preis äußerst günstig gehalten. Er beträgt 48.— DM. Bestellungen gehen an das BRK-Präsidium.

### 4. Dia-Serie „Fernmeldedienst“ neu aufgelegt

Durch vielfache Nachfrage der Mitgliedsverbände nach der Dia-Serie „Fernmeldewesen“ sah sich das DRK-Generalsekretariat veranlaßt, eine weitere Auflage zur Deckung des Nachholbedarfs zu beschaffen. Diese Auflage kann jetzt ausgeliefert werden. Die Serie umfaßt 61 farbige Dias und 5 Dias schwarz-weiß. Sie ist in einer Holzkassette verpackt. Der Abgabepreis beträgt 63.— DM. Bestellungen gehen an das BRK-Präsidium.

## FRAUENARBEIT

### 5. Die nächsten Gesundheitswochen

Die bisherigen Gesundheitswochen haben einen so starken Anklang gefunden, daß durch die Initiative vor allem unserer RK-Frauen und durch das Verständnis der Bezirks- und Kreisverbände für die kommenden Wochen folgende Gesundheitswochen vorgesehen sind:

- 28. 9.— 3. 10.: Altötting (Oberbayern);
- 5.—10. 10.: Zwiesel (Niederbayern/Oberpfalz);
- 12.—17. 10.: Schongau (Oberbayern);
- 26.—31. 10.: Deggendorf (Niederbayern/Oberpfalz);

2. 11.— 7. 11.: Coburg (Ober- und Mittelfranken) und Lindau (Schwaben);

16. 11.—21. 11.: Lichtenfels (Ober- und Mittelfranken) und Geiselhöring (Kr. Mallersdorf, Niederbayern/Oberpfalz);

30. 11.— 5. 12.: Staffelstein (Ober- und Mittelfranken) und Schierling (Kr. Mallersdorf, Niederbayern/Oberpfalz).

## BESCHAFFUNG UND WERBUNG

### 6. Das DRK-Taschenjahrbuch 1959

Wie uns das Generalsekretariat mitteilt, sind die Vorbereitungen für die Herstellung des DRK-Taschenjahrbuches 1959 so weit fortgeschritten, daß mit der Fertigstellung und Auslieferung in den ersten Novembertagen gerechnet werden kann. Art und Umfang haben sich nicht wesentlich verändert. Als interessante Neuerung ist eine Gratisauslosung vorgesehen. Der Preis für Sammelbestellungen der Kreisverbände ist durch Rundschreiben mitgeteilt worden. Der Endverkaufspreis beträgt 1.— DM. Bestellungen gehen an die RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft, München 22.

### 7. Das neue „Rotkreuz-Echo“

Das im Oktober erscheinende neue „Rotkreuz-Echo“, Blätter für Mitglieder und Förderer des BRK, Jahrgang 5, Nr. 4, bringt folgende reich illustrierte Beiträge: Über 5000 Rettungsschwimmer auf Wacht; Schwestern dank in Grünwald; Kinder erobern die Burgen im Land; Bamberg — Zur 7. Ordentlichen Landesversammlung des BRK; Jugendrotkreuz auf Kriegsgräberfahrt; Der Schatten ohne Herrn — Von Dr. Heinz Schauwecker; Als Rotkreuzarzt bei den Opfern von Hiroshima; Neues Rotkreuzheim in Pfarrkirchen; Notsignal am Berg; Festliche Klänge in Regensburg; Wohltätigkeitskonzert des BRK Starnberg; Gedächtnismedaille Henri Dunant; Übung macht den Meister (Stadtsteinach-Kulmbach); Die 10 Gebote neu geformt; Sachen zum Lachen. — Bestellungen gehen nur an die Kreisverbände.

## SUCHDIENST

### 8. Beginn der Heimkehrerbefragung mit Vermittlungsstellen

Wie der Direktor des Suchdienstes München, Dr. Pasewald, in einer Pressekonferenz am 25. September bekanntgab, begann mit diesem Tage die Heimkehrerbefragung mit den neuen Vermittlungsstellen. Die Heimkehrerkarteien und Bildsuchlisten sind den Kreisverbänden rechtzeitig zugegangen, so daß jeder Kreisverband bis zum 25. September in der Lage war, die ersten Heimkehrer zu befragen. In einem eigenen Handschreiben hat der Präsident des BRK, Dr. Ehard, die bayerischen Bundestags- und Landtagsabgeordneten auf die Aktion hingewiesen und sie darum gebeten, sich die Arbeitsunterlagen in der örtlichen Rotkreuzdienststelle ihres Wahlkreises anzusehen und die Kreisverbände weitestgehend zu unterstützen. Im November findet ein Suchdienstlehrgang in der Rotkreuzschule Deisenhofen statt, zu dem vor allen Dingen neu eingestellte Kräfte oder solche, die noch nicht genügend geschult sind, gemeldet werden sollen.

## STEUERFRAGEN

### 9. Zwischenabschluß zum 30. 9. 1958

Zum 30. September 1958 ist wieder der Halbjahresabschluß unter Verwendung der Formblätter

- A 7 Krankentransport (für Kreisverbände),
- A 9 30. September 1958 (für Kreisverbände),
- A 2 für Heime und Anstalten

zu erstellen. Wir bitten, die Abschlußunterlagen bis zum 15. November 1958 zweifach einzureichen.

## NACHRICHTENTEIL

### FURSORGEFRAGEN

#### 10. Abschluß der Kinderferienerholung

Die Ferienerholungsmaßnahmen für Kinder aus bedürftigen Verhältnissen, die das BRK auch in diesem Sommer durchführte, sind nun überall mit netten Abschlußfeiern zu Ende geführt worden. Der Kreisverband *Regensburg* konnte 100 Kinder in Gruppen von 50 auf je drei Wochen in Adlersberg betreuen. Die Kinder wurden morgens und abends mit einem Bus transportiert, den das Deutsch-Amerikanische Institut zur Verfügung stellte. Ab und zu machten sie auch damit einen Ausflug in die schöne Umgebung. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt, so daß Gewichtszunahmen von 2 bis 8 Pfund zu verzeichnen waren.

In der Landwirtschaftsschule *Thalmässing* (Kreis Hilpoltstein) verabschiedeten sich die Kinder mit Spiel und Gesang. Nach einem ersten Mädchekurs folgte ein zweiter mit 45 Buben, denen die gesunde Luft und die gute Beköstigung offensichtlich gut taten. Zum Abschied gaben sie einen Lagerzirkus, zu dem die Vertreter des Bezirksverbandes, der Landwirtschaftsschule und der örtlichen Wohlfahrtsverbände erschienen waren. Den Höhepunkt der Darbietungen bildete ein kleiner Flohziirkus. Die Buben ernteten reichen Beifall.

Auf *Burg Kastl* waren in einem ersten Kurs 34 Kinder und in einem zweiten 35 Buben untergebracht. Auch hier waren trotz der Wanderungen und der vielen Spiele im Freien große Gewichtszunahmen zu verzeichnen. Viele Buben erlebten erstmals die felsigen Höhen in der schönen Landschaft. Ein Erlebnis war das Lagerfeuer mit den ungarischen Pfadfindern unter Direktor Pater Galambos, der auf seiner Blockflöte ungarische Heimatlieder blies. Auch den Lagergeschichten widmeten die Kinder ihre ganze Aufmerksamkeit. Dr. Galambos mahnte die Kinder, immer für den Frieden und für die Freundschaft unter den Völkern einzutreten.

### JUGENDROTKREUZ

#### 11. Übernahme in die „Helfende Jugend“

Der Kreisverband *Fordheim* hatte die Schulentlassenen, die aus den JRK-Schulgemeinschaften ausschieden, eingeladen und sie gebeten, in die Gruppen der Helfenden Jugend überzutreten. Der Kolonnenhaussaal war vollbesetzt. Kreisgeschäftsführer Friedrich berichtete über die Aufgaben des Jugendrotkreuzes und teilte mit, daß die weibliche Gruppe der Helfenden Jugend von Waltraud Prütting, die männliche von Ausbilder Helmut Lengenfelder geleitet wird. Die Jugendlichen wurden gebeten, sich an der Haus- und Straßensammlung zu beteiligen, nachdem sie ja in ihrer schmunzigen Dienstkleidung beim Anna-Festzug in der Öffentlichkeit so bekannt geworden sind.

#### 12. Tirol dankt für Geschenkschachteln

Die Landesleitung Tirol des Österreichischen Jugendrotkreuzes Innsbruck richtete unter dem 2. September an das Präsidium des BRK ein Schreiben, worin sie für die Übermittlung von 2000 Stück Geschenkschachteln des JRK den herzlichsten Dank ausspricht. Sie versichert, daß sie diese Geschenkschachteln an Buben und Mädchen an Tiroler Bergschulen weiterleiten werde. Sie bilden eine wertvolle Hilfe im Rahmen der Aktion „Wir helfen den Kindern in unseren Bergschulen.“

#### 13. Arbeitstagung des JRK-Landesausschusses

Von schönem spätsommerlichem Wetter begünstigt, fand die zweite diesjährige Arbeitstagung des JRK-Landesausschusses Ende August in Lam (Bayerischer Wald) statt. Alle fünf Bezirksverbände hatten ihre Vertreter entsandt, galt es doch, gleichzeitig des zehnjährigen Bestehens des Bayerischen JRK zu gedenken. Der gastgebende Bürgermeister Klingseisen begrüßte besonders den Vorsitzenden des Landesausschusses, Univ.-Prof. Dr. Dr. Englert, und die 26 Vertreter des Präsidiums und der Bezirksverbände. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Nemmer, Kötzting, skizzierte die wirtschaftliche Situation des Grenz-

landkreises und die Arbeit des BRK-Kreisverbandes. Auch Chefarzt Dr. Heiss und Kreiskolonnenführer Marx nahmen an der Tagung teil. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß das JRK in Bayern in etwa 5000 Volksschulklassen verankert ist. An der letzten Ballonaktion beteiligten sich 70 000 Kinder. Einen fesselnden Vortrag über die Geschichte des Lamer Winkels mit herrlichen Farbaufnahmen hielt Rektor Röhrig. Im Mittelpunkt der Beratungen stand außer der Arbeit in den Schulen die Gruppenarbeit außerhalb der Schulen. Einen sehr wertvollen Vortrag über die Lesebogenreihe des JRK hielt Univ.-Prof. Dr. Albert Huth, München. Er begrüßte die Arbeit des JRK auf diesem Gebiet lebhaft und gab eine Reihe von Anregungen. Kurt Philipp vom Bezirksverband Regensburg erfreute mit seinem Ensemble mit einem musikalischen Abend. Am Schluß der Tagung war nach einem Bericht des BRK-Kinderheimes Brennes Gelegenheit, den Arber zu besteigen. Beschlüsse und Anregungen der Tagung werden den Kreisverbänden noch zugehen.

### BERGWACHT

#### 14. Buben flüchteten in die Bergwachthütte

Der „Münchner Merkur“ bringt die Zuschrift des Leiters einer Bubengruppe in Benediktbeuern, worin dieser den Dank für gewährte Hilfe zum Ausdruck bringt. Die 24 Wuppertaler Buben waren am 23. August mit zwei Führern beim Abstieg zur Orterer Alpe von einem Gewitter überrascht worden und flüchteten völlig durchnäßt zur nahegelegenen Bergwachthütte der BW Penzberg. In dem Schreiben heißt es, daß sich die Bergwachtmänner in vorbildlicher Weise der Buben annahmen, ein Feuer anzündeten, um ihre Kleidung zu trocknen, sie mit den vorhandenen Lebensmitteln und Tee bewirteten und sie dann in ihrer und in der benachbarten Hütte des Schiklubs für die Nacht unterbrachten, obwohl beide Hütten dadurch stark überbelegt waren. Dann holten sie am späten Abend noch weitere Verpflegung in Benediktbeuern für den folgenden Morgen. So konnten die Buben am Sonntagvormittag wohlbehalten und gut versorgt nach Benediktbeuern absteigen.

#### 15. Bergwachtmänner halfen dem Storch

In das „höchste deutsche Kirchdorf“ Wamberg bei Garmisch-Partenkirchen wurde die Bergwacht gerufen. In einem einsam gelegenen Berghof war die Bäuerin früher als erwartet niedergekommen. Mit einer Hebamme stiegen die Bergwachtmänner auf. Wenige Stunden später wurde die Mutter und ein gesundes Mädchen wie bei einer Bergrettung zu Tal ins Krankenhaus gebracht.

### WASSERWACHT

#### 16. Gemeinschaftsarbeit am Bergsee bei Hauzenberg

Da die Wasserwacht noch nicht die ausreichende Zahl von Rettungsschwimmern stellen konnte, beteiligte sich auch die Sanitätskolonne und die Bergwacht in den Sommermonaten am Wasserrettungsdienst am Bergsee bei Hauzenberg, nachdem sich eine Reihe von Mitgliedern im Rettungsschwimmen hatte ausbilden lassen. In Gemeinschaftsarbeit wurde am Seeufer eine Unfallhilfsstelle errichtet, bei deren Richtfest Anfang August Bezirksleiter Gausbühler, Regensburg, 16 Bergwachtmännern und Sanitätsmännern den Grund- und Leistungsschein der Wasserwacht aushändigen konnte. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Türk gab seiner Freude über die gute Zusammenarbeit innerhalb der Rotkreuzgemeinschaften Ausdruck.

#### 17. Aus dem Rettungsdienst der Wasserwacht

Im Inselbad Landsberg war ein achtjähriger Junge untergegangen, der durch einen Wasserwachtmann gerettet werden konnte. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, so daß der Junge nach einer Stunde heimgeführt werden konnte. — In der Staustufe 15 bei Landsberg am Lech beteiligte sich die Wasserwacht die ganze Nacht an der Suche nach einem ertrunkenen Bundeswehrangehörigen und erhielt ein anerkennendes

Schreiben vom Fliegerhorst Penzing. — Beim Abschluß eines Lehrgangs für Rettungsschwimmer der Ortsgruppe Mittelberg-Oy dankte der Vorsitzende H. Callenmiller dem aktiven Rettungsschwimmer Hailer, Zollhaus, für die mutige Lebensrettung eines Kindes am Schwarzenberger Weiher. — Die Wasserwacht eines Kindes am Schwarzenberger Weiher. — Die Wasserwacht hielt am Autobahnsee bei Augsburg einen Tauchlehrgang ab, so daß der Bezirksverband Schwaben nunmehr über rund 50 ausgebildete Taucher verfügt. — Anfang August übergab Bürgermeister Uttlinger, Riedenburg, die neue von der Stadt errichtete Unfallhilfsstelle an der Altmühl der Obhut der Wasserwacht. Landrat Lang sprach seine Anerkennung dafür aus, daß es Riedenburg gelungen sei, auch in Dietfurt eine neue Wasserwacht-Ortsgruppe zu gründen, die bereits über 40 Rettungsschwimmer verfüge. — Im Städtischen Freibad in Feuchtwangen bastelten Mitglieder der Wasserwacht in etwa 100 freiwilligen Arbeitsstunden einen auf 6 Tonnen ruhenden Wachturm zur Beobachtung des Badebetriebes. — Der Wasserwachtabteilung Bayreuth gelang es, einen achtjährigen Jungen aus Lanzendorf (Kreis Kulmbach), der beim Treibholzfischen im Main ertrunken war und erst nach elf Tagen wieder auftauchte, zu bergen. — Aus Anlaß seines 50. Geburtstages wurde der Aschaffener Schwimmmeister Hans Münz im Auftrage des Präsidenten des BRK mit der Goldenen Ehrennadel der Wasserwacht ausgezeichnet. In 31 Jahren hatte er in sehr vielen Fällen Menschen vor dem Tode des Ertrinkens retten können. — Am Stausee bei Ellertshausen wurde ein Tauchlehrgang für die Wasserwacht aus sechs Kreisverbänden Unterfrankens durchgeführt, an dem auch Mitglieder der Bereitschaftspolizei Würzburg beteiligt waren. — Am 10. August ertrank im Waginger See ein 15jähriger Junge, der nicht mehr gerettet werden konnte, da sein Verschwinden zunächst nicht bemerkt wurde. Die Wasserwachtortsgruppe Waging führte von 15 bis 20 Uhr ihre Tauchversuche durch. Auch Mitglieder der Traunsteiner Wasserwacht und der DLRG wurden hinzugezogen. Polizeimeister Schäfer nahm die Wasserwacht gegen Vorwürfe in Schutz und erklärte, daß sie alles getan habe, was in ihren Kräften stand. Am gleichen Montag, an dem der Junge aus Augsburg geborgen wurde, konnte ein 26jähriges Mädchen gerettet werden. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, doch war die Einweisung ins Krankenhaus notwendig. Der Kreistag Laufen würdigte die Arbeit der Wasserwacht und bewilligte ihr drei neue Tauchgeräte.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 18. Niederbayern/Oberpfalz

#### Regensburg erhält Sprechfunkanlage

Wie die „Mittelbayerische Zeitung“ vom 3. September 1958 berichtet, „schmückt“ seit kurzem das Rotkreuzhaus in Regensburg eine riesige Antenne. Sie dient der neuen Sprechfunkanlage, die eine Reichweite bis zu 50 Kilometer hat. Die Anlage kostet rund 29 000 DM. Zwei Sanitätswagen haben schon die vollständige Sprechausrüstung. Weitere fünf sind bereits so eingekabelt, daß sie die Sprechanlage jederzeit anschließen können. Außerdem ist ein neuer Sanitätskraftwagen im Anrollen. Gerade die letzten Wochen mit ihren schweren Unfallserien haben bewiesen, daß das Sanitätswesen den Erfordernissen unserer Zeit angepaßt werden muß.

#### Cham-Furth beschafft zwei neue Krankenkraftwagen

Da die Krankenkraftfahrzeuge des Kreisverbandes Cham-Furth teilweise veraltet waren, mußten zwei neue beschafft werden, die am 31. August in Furth i. W. und am 7. September in Cham die kirchliche Weihe erhielten. Somit besitzen die beiden Krankentransportstellen je zwei einsatzbereite Wagen. Die Anschaffung war nur durch das Entgegenkommen des Kreistages Cham und des BRK-Präsidiums möglich. An den Weihefeierlichkeiten nahmen außer den Rotkreuzgemeinschaften auch Behördenvertreter und zahlreiche Interessenten teil. Diese Aufbauarbeit im Grenzlandkreis Cham-Furth war ferner nur durch die Spendefreudigkeit der Bevölkerung und die Einsatzbereitschaft der Helfer und Helferinnen möglich. — Mit großem Bedauern sah der Kreisverband die bisherige Leiterin der Frauenarbeit, Frau Wagner, scheiden, die ihren Wohnsitz nach Riedenburg verlegte. Zu dem Abschiedsabend des Frauenarbeitskreises in Furth hatten sich auch die Mitarbeiterinnen aus Cham eingefunden. Der Kreisverbandsvorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Beier, würdigte die großen Verdienste Frau Wagners um die Rotkreuzarbeit im Kreisverband und beglückwünschte den Kreisverband Riedenburg zu dieser aktiven Rotkreuzmitarbeiterin.

### Zwei Tote durch explodierende Jauchegase

Ein schweres Unglück ereignete sich am 14. September in einer Metzgerei in der Bahnhofstraße in Landan an der Isar. Beim Entleeren einer Versitzgrube kamen die Gase zur Explosion, wobei der 57jährige Metzgermeister Hueber und der 15jährige Lehrling Lallinger den Tod fanden, während der 18jährige Gehilfe Freilinger etwa 5 Meter von der Grube entfernt bewußtlos aufgefunden wurde. Die nach Eintreffen des BRK-Rettungsdienstes mit einem Sauerstoffgerät über eine Stunde lang durchgeführten Wiederbelebungsversuche an Hueber blieben erfolglos. Der Lehrling lag tot in der Grube. Man nimmt an, daß der Metzgermeister dem Lehrling zu Hilfe eilen wollte und dabei selbst den Tod fand. Der Gehilfe kam wieder zu sich und wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Neues Rotkreuzhaus in Dingolfing

Bei strahlendem Sonnenschein konnte am 31. August das neue Rotkreuzhaus in Dingolfing durch Vertreter beider Konfessionen feierlich eingeweiht werden. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche wurden die Gäste vor dem festlich geschmückten Haus durch den Vorsitzenden, Oberregierungsrat Dr. Rößler, herzlich begrüßt. Unter den Ehrengästen sah man Josef Lermer (MdB), Regierungsdirektor Vilgertshofer (MdL), Obermedizinalrat Dr. Kammermeier, Geistl. Rat Zinnbauer, Stadtpfarrer Baum und als Vertreter des Präsidiums Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, Syndikus Dr. Becher und Referent Birett. Dr. Rößler führte aus, daß das Haus mit einem Lehrsaal, zwei Büroräumen, Abstell- und Lagerräumen, zwei Wohnungen für den Geschäftsführer und den Fahrer sowie mit zwei Garagen durch die Unterstützung der Landkreis- und Stadtverwaltung und der Wirtschaft entstanden sei. Ihnen sprach er dafür den Dank aus. Die Glückwünsche der Regierungspräsidenten Hopfner und Dr. Ulrich überbrachte Obermedizinalrat Dr. Kammermeier. Direktor Lodermeier sprach die Glückwünsche des Präsidiums aus und spendete vor allem dem Vorsitzenden, Dr. Rößler, Lob für die entwickelte Initiative. Auch von den übrigen Gästen wurde der Kreisverband beglückwünscht. Stellvertretender Landrat Lang und 2. Bürgermeister Heining er würdigten die Leistungen des BRK Dingolfing. Heining er übergab eine weitere Spende der Stadt in Höhe von 1000 DM. Beim Mittagessen dankten die Vertreter der Rotkreuzgemeinschaften dem Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Bauausschuß für die aufgewandte große Mühe. Nach der Verlesung von Grußbotschaften beendete ein gemütliches Beisammensein die Feier.

### Vohenstrauß erhält neuen Krankenkraftwagen

Im Rahmen einer Feierstunde übergab am 9. August der Kreisverbandsvorsitzende, Oberregierungsrat Dr. Bäuml, dem Kreis-kolonnenführer Philipp Gruber einen neuen Krankenkraftwagen Mercedes 180, wodurch ein älterer Wagen ausgeschieden werden konnte. Die Suchdienstarbeit, die durch den unermüden Einsatz der Sozialdienstleiterin Frau Helene Janik zum 30. Juni mit 97,5 Prozent abgeschlossen werden konnte, konnte inzwischen auf rund 110 Prozent erhöht werden, da noch mehrere hundert Flüchtlinge zusätzlich zu den Anschriftenzetteln erfaßt werden konnten. Die Kurse „Mutter und Kind“ unter der bewährten Leitung von Frau Medizinalrat Dr. Höferts, die gleichzeitig Chefärztin des Kreisverbandes ist, haben sehr guten Anklang in der Bevölkerung gefunden, so daß im Frühjahr vier Kurse mit über 60 Teilnehmerinnen durchgeführt werden konnten. Auch die Kurse „Häusliche Krankenpflege“ unter Leitung von Frau Rosa Böhm und Frau Hildegard Naumann liefen wieder an.

### Tirschenreuth beschafft Inkubator

Mit Unterstützung des Landratsamtes Tirschenreuth konnte der Kreisverband des BRK ein Frühgeburts-transportgerät anschaffen. Da dieser Inkubator im ganzen Landkreis eingesetzt werden soll, wurde er bei der Krankentransportstelle der Sanitätskolonne Mitterteich stationiert.

### Fahnenweihe in Engertsham

Aus Anlaß des zehnjährigen Gründungsfestes der Sanitätskolonne Engertsham fand am 23./24. August die Weihe einer neuen Fahne statt. Die Eröffnung bildete ein Standkonzert der Festkapelle in Neukirchen. Die Fahnenmutter Marianne Gstöttl wurde mit den Ehrenjungfrauen feierlich eingeholt, und ein Fackelzug begab sich zu einer Gedenkfeier zum Kriegerdenkmal, wo Kolonnenführer Röhmer einen Kranz niederlegte. Bei der anschließenden Feier im Festzelt gedachte der Kolonnenführer

der schweren Aufbauarbeit. Die Festansprache hielt Chefarzt Dr. Fischer, der auf die große Bedeutung der Rotkreuzarbeit hinwies. Anschließend wurden die Ehrungen vorgenommen. Am Sonntag begab sich der Festzug mit den Ehrengästen, darunter Landrat Karl, Bürgermeister von Scheuring, Chefarzt Dr. Fischer, Kolonnenführer Neuhofer, der Ortsgeistliche und der Bürgermeister, in festlich geschmücktem Wagen zur Feldmesse im Röhrner Garten, wo Pfarrer Spannmacher das Evangelium vom Barmherzigen Samariter seiner Predigt zugrundelegte. Anschließend weihte er die neue Fahne. Kreiskolonnenführer Neuhofer schilderte die Aufwärtsentwicklung des BRK seit dem Kriege und dankte vor allem dem Kolonnenführer Röhrner und dem Ausbildungsarzt Dr. Beckenkamp. Anschließend an die Glückwünsche wurden die Erinnerungsbänder angebracht. Eine kleine Ausstellung „Das Rote Kreuz einst und jetzt“ fand lebhaftes Interesse.

## 19. Unterfranken

### 83 Autofahrer spendeten Blut

Nicht weniger als 370 Männer und Frauen hatten sich gemeldet, als der Kreisverband Aschaffenburg zum vierten Male einen Termin für freiwillige Blutspenden bekanntgab. Die Blutspendeaktion wurde wiederum von der Blutspendenzentrale Frankfurt/M. in der Dr.-Vits-Schule in Erlenbach durchgeführt. Neben den beiden Ärzten und den sieben Helfern und Helferinnen aus Frankfurt leisteten 8 Ärzte, 28 Helferinnen und 17 Helfer des BRK-Kreisverbandes Beistand. Von den 370 Personen waren 335 erschienen und konnten 318 Blut spenden, unter denen sich 79 Frauen befanden. Es waren insgesamt 83 Autofahrer, 74 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und 100 Rotkreuzmitglieder. 154 hatten zum ersten Male, 89 zum zweiten Male, 56 zum dritten Male, 18 zum vierten Male und einer zum fünften Male Blut gespendet.

### Interessanter Vorführabend in Hofheim

Die Sanitätskolonne Hofheim veranstaltete im Gasthof Weißensee einen interessanten Vorführabend, an dem auch die Freiwillige Feuerwehr und viele sonstige Interessenten teilnahmen. Chefarzt Dr. Strik führte den neu angeschafften Sauerstoffapparat, ein Dräger-Resutator (neues Modell), mit Absauggerät vor. Ferner ist der Apparat noch mit einem Infusionsgerät, einem Plastikinfusor mit Blutersatz und Ampullen mit Medikamenten gegen Schockwirkung bei Unfällen ausgestattet.

### Auch Soden erhält eine Sanitätskolonne

Die stetige Aufwärtsentwicklung des DRK im Landkreis Obernburg machten sich auch in den Gemeinden im „Grund“ bemerkbar. Nuncmehr konnten am 24. August 1958 in einer festlichen Sitzung die aktiven Mitarbeiter aus den Gemeinden in Leidersbach, Ebersbach, Roßbach und Volkersbrunn in Soden zu einer Sanitätskolonne „Grund“ zusammengeschlossen werden. Zum Kolonnenführer wurde Heinz Amrhein, zum Kolonnenarzt Dr. med. Reus gewählt. Als Sprecher der Sanitätskolonne Sulzbach, die die Patenschaft übernahm, betonte Kolonnenführer Gerlach die gute Zusammenarbeit. Landrat Grimm nahm die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Besonders dankte er dem Sodener Arzt Dr. Reus, dem er eine Buchgabe überreichte. Bürgermeister Ottmann erklärte bei seinem Glückwunsch den Beitritt der Gemeinde als förderndes Mitglied des DRK. Den Abschluß bildete ein lustiger Ballonwettbewerb der Schuljugend.

## 20. Oberbayern

### 50-Jahr-Feier der Sanitätskolonne Bad Tölz

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung und auswärtigen Kameraden beging die Sanitätskolonne Bad Tölz am 3. August ihre 50-Jahr-Feier. Beim Jubiläumsgottesdienst, der als Feldmesse auf dem Sportplatz stattfand, ging Kaplan Mooshuber vom Barmherzigen Samariter aus und würdigte das Werk des Roten Kreuzes als eine Tat christlicher Nächstenliebe. Er schloß mit den Worten: „Bleibt in Treue dem Roten Kreuz verbunden und tut euren Dienst aus der Tiefe eines liebenden Herzens; wartet nicht auf den Dank der Welt, sondern auf den Dank, den einst Christus selbst euch abstaten wird nach seinem Wort: „Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Darauf weihte er die neue Fahne, eine Stiftung von Frau Ursula Steigenberger, und die Fahnenbänder. Bei der Feldmesse spielte die Tölzer Stadtkapelle; beim Festzug wirkte die Peißenberger Grubenkapelle mit. Beim Festakt begrüßte der Kreisverbandsvorsitzende und Kolonnenarzt, Dr. Streber, die Festgäste, darunter Landrat Wiedemann und Bürgermeister Roth sowie die Kameraden aus Salzburg und Innsbruck. Sein besonderer

Dank galt Frau Steigenberger. Einen Rückblick auf die Geschichte der Kolonne warf der ehemalige Kolonnenführer Paul Frosch. Kolonnenführer Simon Grimmer nahm darauf die Verleihung der Fahnenbänder vor. Nach dem Rückmarsch in die Stadt fand die Gefallenenehrung statt. Nachmittags folgte eine große Schauübung an der Isarbrücke. Wenige Stunden später mußte man dann wirklich einem Ernstfall zu Hilfe eilen, da in der Nähe von Bad Heilbrunn drei Kraftwagen aufeinanderprallten und neben einem Todesopfer auch zahlreiche Verletzte zu beklagen waren. Den Abschluß des Festzugs bildete ein Kameradschaftsabend im Kurhaus.

### Mühdorf ehrt Georg Summerer

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Mühdorf, Dr. Walter Strauch, überreichte bei einer Monatsversammlung der Sanitätskolonne dem Sanitätsmann Georg Summerer, der mehr als 50 Jahre der Sanitätskolonne angehört und bereits Inhaber der Goldenen Ehrenmedaille ist, das Ehrenzeichen des DRK. Der 76jährige Jubilar, der seit über sechs Jahren dem Vorstand des Kreisverbandes angehört, stellt sich auch heute noch des öfteren für aktive Einsätze zur Verfügung.

### Landsberg beschafft neuen Sanka

Der neue VW-Bus mit zwei Tragen, den der Kreisverband Landsberg mit Unterstützung der Stadt und des Landkreises beschaffte, hat sich bei mehreren Einsätzen gut bewährt. Der Kreisverband konnte vom 22. Juli bis 5. August ein Ferienlager mit 30 Jugendlichen am Rothenberg bei Schnaittach mit gutem Erfolg durchführen. Die Leitung hatten Lehrer Hertstein und Kreisgeschäftsführer Gasteiger. Bei der Beisetzung des Ehrenkolonnenführers Alfred Schreiber, der am 11. August verstorben war, hielt der Kreisverbandsvorsitzende einen ehrenvollen Nachruf. Auch die Sanitätskolonne Dießen verlor in Kamerad Georg Rieger ein Mitglied, das seit 34 Jahren der Kolonne angehörte. An einer Lehrübung des THW Landsberg nahmen auch Ausbildungsleiter Hertstein, Kolonnenführer Merkt und Kreisgeschäftsführer Gasteiger teil. Die Sanitätskolonne Landsberg leistete während des Rothenfestes über hundertmal Erste Hilfe. An fünf Glückshäfeneinsätzen im Landkreis war die Frauenbereitschaft aktiv beteiligt. Eine erfolversprechende Zusammenarbeit mit der Bundeswehr konnte die Wasserwacht aufnehmen. Einen sehr interessanten Vortrag über Naturschutz hielt der Regierungsbeauftragte für Naturschutz von Oberbayern, Amtmann Micheler. Der Stützpunkt Riederan konnte ein Motorrettungsboot fertigstellen.

### Traunstein wählt neuen Vorsitzenden

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Traunstein bat der bisherige Vorsitzende, Oberbürgermeister Josef Köbl, aus gesundheitlichen Gründen von seiner Wiederwahl abzusehen. Als Nachfolger wurde Rechtsanwalt Siegfried Adlmeier gewählt. In seinem Bericht dankte Oberbürgermeister Köbl allen, die ihn bei der Führung des Kreisverbandes tatkräftig unterstützt haben, besonders Oberamtmann Bundle als Schatzmeister und Geschäftsführer Schreiber. Oberamtmann Bundle berichtete über die Aufwärtsentwicklung des Kreisverbandes, über die Fertigstellung des Rotkreuzhauses und der Garagen in der Leonrodstraße und über die Beschaffung zweier neuer Sankas, so daß jetzt zehn Wagen zur Verfügung stehen. Die Zahl der Aktiven stieg von 210 auf 300, der fördernden Mitglieder von 1096 auf 1215. Auch die korporativen Mitglieder vermehrten sich von 11 auf 44. Er dankte dem Landkreis und der Stadtverwaltung für ihren Zuschuß von je 3000 DM. In Traunreuth und Übersee konnten neue Transportstellen eingerichtet werden. 1955 und 1956 wurden im Krankentransport 105 000 km zurückgelegt, 1957 und 1958 über 125 000 km. Ungeheure Arbeit machte der Suchdienst. Auch die Leistungen der Fürsorge sind beachtlich. Auch Kreiskolonnenführer Reitter und Sanitätsdienstleiterin Frau Reitter konnten von schönen Erfolgen berichten. Senator Dr. Eppig überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und sprach dem Kreisverband und seinem Vorstand volle Anerkennung aus. Außer dem Vorsitzenden wurden in den Vorstand neu gewählt: Als Stellvertreter a. D. Schmied, Vachendorf, als Chefarzt Dr. Hackl, als Leiter der Wasserwacht Johannes Christopher, Traunreuth, als Leiter der Bergwacht Georg Stiegler, Reit im Winkl, als Leiter des JRK Günther Primas. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Landgerichtsrat Dr. Käfer, Bürgermeister Sinsl, Trostberg, Kreisrat Berger, Ruhpolding, Landrat Kiene, Trostberg, Bürgermeister Sachenbacher, Reit im Winkl, und Bürgermeister Gschwendtner, Übersee.

## 21. Schwaben

### *BRK-Unterrichtsreihe für Jugendliche in Nördlingen*

Um Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zu erfassen, hält die Jugendrotkreuzgruppe Nördlingen einen Erste-Hilfe-Kurs ab, zu dem auch andere Jugendliche dieser Altersstufe eingeladen sind. Anschließend an diesen Erste-Hilfe-Kurs unterrichtet Polizeimeister Blei einige Stunden in Verkehrserziehung. Später soll ein Lehrgang im Rettungsschwimmen folgen. Zu Beginn dieser Unterrichtsreihe konnte der Leiter des Jugendrotkreuzes im BRK-Heim den Kreisverbandsvorsitzenden, Landrat Müller, Kolonnenarzt Dr. Behringer und Polizeimeister Blei begrüßen. Der Landrat gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Jugendlichen Ausdruck und überreichte den besten Straßensammlern und -sammlerinnen Buchpreise. Anschließend begannen die praktischen Übungen, denen die Jugendlichen mit großer Aufmerksamkeit folgten.

### *Schöner Erfolg des Glückshafens auf der Allgäuer Festwoche*

Der Kreisverband Kempten hatte bei der diesjährigen Allgäuer Festwoche mit seinem Glückshafen einen besonders schönen Erfolg. Insgesamt waren 50 Personen, einschließlich des hauptamtlichen Personals, eingesetzt, die vom 15. bis 24. August von 9 bis 23 Uhr, also insgesamt in 2714 Stunden, tätig waren. Der Glückshafen war am Sonntag, dem 24. August, bereits um 17 Uhr restlos ausverkauft, obwohl er einige Tage vorher noch Lose für 1000 Serien nachgezogen hatte. Es war vereinbart worden, daß vom Reingewinn 50 Prozent an die Stadt Kempten für Fürsorgewecke abgeführt wurden.

### *Große Waldbrandübung bei Nördlingen*

Am 13. September fand auf dem Häselberg östlich Edersheim eine große Waldbrandübung statt, an der außer dem Roten Kreuz auch die Polizei, Feuerwehr und das THW beteiligt waren. Eine Minute nach dem Tanklöschfahrzeug aus Nördlingen traf das BRK mit dem neu gebildeten Schnelltrupp sowie das THW mit zwei Gerätewagen ein. Das schwierigste Problem war die Herbeischaffung von Wasser. Das THW füllte in Sekundenschnelle Bäume und zersägte sie mittels Motorsägen. Das BRK hatte unter Leitung von Kreiskolonnenführer Pfefferle und Kreisgeschäftsführer Rummel einen Verbandplatz eingerichtet, worauf die Bergung der Verletzten in dem schwierigen hügeligen Waldgelände unter Kolonnenführer Dilthei durchgeführt wurde. Auf dem Verbandplatz wurden die Brand- und Bruchverletzungen versorgt und die Rauchvergiftungen mit Sauerstoffgeräten behandelt. Bei einer Schlagaderverletzung konnte mittels der vom THW eingerichteten Funkstation die Blutgruppe des Verletzten an das Stiftungs Krankenhaus nach Nördlingen durchgegeben und dort alles für eine schnelle Blutübertragung vorbereitet werden.

## 22. Ober- und Mittelfranken

### *Kulmbach ehrt verdiente Mitglieder*

Anläßlich der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Kulmbach konnte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Hagen, dem Kolonnenarzt Dr. Hans Eschenwecker mit Worten der Anerkennung das Ehrenzeichen des DRK überreichen. Ferner erhielten das staatliche RK-Ehrenzeichen Christoph Heller, Eberhard Popp, Albert Proft, Hans Weinländer und Marta Kaschel für 40jährige Tätigkeit und 52 weitere für eine solche von 25 Jahren. Der Vorsitzende gab seiner Freude über die Aufwärtsentwicklung Ausdruck. Den Geschäftsbericht erstattete Kreisgeschäftsführerin Irene Neugebauer, wonach im Kreisverband acht Sanitätskolonnen mit 476 aktiven und acht Bereitschaften mit 218 aktiven Mitgliedern bestehen. Der Kreisverband verfüge über 29 Ausbilder. Im letzten Jahr nahmen 260 Personen an Kursen teil. Durch die Beschaffung eines neuen Sanitätskraftwagens stehen nunmehr fünf zur Verfügung. Auf 2285 Farten wurden 50 568 km zurückgelegt. Der Suchdienst konnte 50 Prozent der Ansriftenzettel erledigen. Viele Helfer werden benötigt, um das Schicksal der 767 Vermißten und Verschollenen im Stadtkreis und der 1115 im Landkreis zu klären. Auch die Rotkreuzgemeinschaften hatten beachtliche Erfolge. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden Oberbürgermeister Hagen wurde wiedergewählt.

### *70 Jahre Sanitätskolonne Bayreuth*

Bei schönstem Sommerwetter beging die Sanitätskolonne Bayreuth am 23. und 24. August in festlichem Rahmen ihre 70-Jahr-Feier. Kreisschatzmeister Sozialgerichtsrat Dr. Hietzge hatte hierfür eine geschmackvolle 52seitige Festschrift verfaßt. Zum Festabend waren mehr als 800 Personen erschienen, unter ihnen Geistliche beider Konfessionen, Bürgermeister, Land- und Kreis-

räte sowie Abgeordnete von mehr als 20 Kolonnen und Bereitschaften. Nach der Begrüßung durch Kreiskolonnenführer Hacker übergab Kreisverbandsvorsitzender Dr. Würster als Festgeschenk einen neuen Sanka Mercedes 190 sowie die Funksprechanlage für vier Wagen mit eigener Feststation. Organisationsreferent Mühlbauer überbrachte ein Geschenk des Bezirksverbandes. Weitere Geschenke übergaben die Kolonnen Kulmbach, Selb und Rehau. Die Glückwünsche des Präsidiums überbrachte Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, der die Festansprache hielt und einen K 50 als Geschenk überreichte. Mit dem staatlichen RK-Ehrenzeichen wurden mehrere Kameraden dekoriert. Bei dem fesselnden Buntten Abend wirkte Kreisgeschäftsführer Pfeffer, Ebermannstadt, als Ansager. Am Sonntag fand nach dem Festgottesdienst eine Totengedenkfeier mit Kranzniederlegung statt, während am Nachmittag 26 Kolonnen und die Rotkreuzgemeinschaften mit froher Marschmusik durch die festlich geschmückte Wagnerstadt zogen. Nach dem Austausch der Erinnerungsbänder beschloß ein Tanz die gelungene Feier.

Aus der Festschrift, die vom BRK-Kreisschatzmeister, Sozialgerichtsrat Dr. Max Hietzge, sehr umsichtig zusammengestellt wurde, ist zu entnehmen, daß auf Anregung des Zentralkomitees der „Zweigverein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Oberfranken“ mit Schreiben vom 6. August 1888 dem Stadtmagistrat Bayreuth mitteilte, daß besonderer Wert darauf gelegt werde, auch in Bayreuth eine freiwillige Sanitätskolonne zu bilden. Am 14. August fragte daher der Stadtmagistrat Bayreuth bei der Freiwilligen Turnerfeuerwehr an, ob sie die gewünschte Sanitätskolonne organisieren wolle, da sie sich schon früher im Verwundetentransport bewährt habe. So fand dann am 26. September auf Veranlassung der Vorstandschaft des Turnvereins und der Freiwilligen Turnerfeuerwehr die erste Versammlung statt, bei der die Gründung beschlossen wurde. In der zweiten Versammlung am 11. Dezember 1888 wurde der prakt. Arzt Dr. Hess als Kolonnenarzt gewonnen. Die neugegründete Kolonne bestand aus 80 Mitgliedern der Turnerfeuerwehr. Der erste Kolonnenführer wurde Burger, der 1898 durch Rechtsanwalt Frölich abgelöst wurde. Der Dienst wurde zunächst mit Räderbahnen versehen, bis 1907 ein Landauer beschafft werden konnte. Bei Transporten nach auswärts mußten eiserne Räder angebracht werden. 1911 wurde ein Gebäude an der Kanalstraße erworben, auf das eine Hypothek von DM 15 000 aufgenommen wurde, die 1919 zurückgezahlt wurde. 1925 wurde zu einem der Stadt gehörenden Sanitätsauto ein eigener Opel-Sanitätswagen für DM 10 058 gekauft. 1929 wurde eine neue Alarmanlage mit elf Anschlüssen bei Kolonnenmitgliedern in Betrieb genommen. Im zweiten Weltkrieg standen bereits vier Sanitätskraftwagen zur Verfügung. Nach dem Zusammenbruch fand der Wiederaufbau durch die Aktivität der Kameraden Hölzl, Opel, Hacker und Zeisel statt. 1956 konnte das Rotkreuzheim mit einem Aufwand von DM 20 000 baulich erneuert werden. Mit einem Aufwand von DM 18 000 wurde die Großgarage fertiggestellt. 1957 wurden über DM 20 000 für die Ausrüstung und Bekleidung der aktiven Rotkreuzangehörigen aufgewandt. Der Krankentransport steigerte sich auf 6778 Transporte mit über 182 439 Kilometer. Am 13. Juni 1957 wurde vom Kreisverband die Einrichtung des Funksprechverkehrs beim Krankentransport beschlossen. Der Kreisverband konnte einen wesentlichen Mitgliederzugang feststellen. Die Zahl der fördernden Mitglieder stieg um 223 auf 1721. Die beiden Ehrenkolonnenführer sind Justizrat Ludwig Frölich und Reg.-Obersekretär a. D. Hans Opel. Kolonnenführer ist Adam Hacker. Der Kolonne gehören insgesamt 94 aktive Mitglieder an.

### *Erlangen verlor Leiterin der Frauenarbeit*

Am 3. September wurde die Leiterin der Frauenarbeit des Kreisverbandes Erlangen, Fräulein Anna Schiller, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Auch der Bezirksverband und zahlreiche Nachbarverbände hatten Vertreter entsandt. Chefarzt Dr. Rothlauf schilderte in ergreifenden Worten den Lebenslauf der Verstorbenen, die ein stets hilfsbereiter Mensch war und viele durch ihr gutes Beispiel gewonnen hat. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg war sie im Lazarettdienst tätig und widmete sich in der übrigen Zeit den friedlichen Aufgaben des BRK. Im Sozialdienst und in den Kursen für „Mutter und Kind“ und „Häusliche Krankenpflege“ leistete sie Hervorragendes. Auch die Leiterin der Frauenarbeit, Fräulein von Gagern, Nürnberg, und Fräulein Stürzenbaum, Erlangen, legten für die Kameradinnen mit Worten den Dankes ihre Kränze nieder. Ihr Andenken wird stets in Ehren gehalten.

### *Erlangen braucht neue Sanitätskraftwagen*

Von den sechs Sankas, über die das Erlanger BRK zur Zeit verfügt, haben vier schon über 300 000 km zurückgelegt. Wie die

„Erlanger Nachrichten“ mitteilen, hofft man, mit dem Ergebnis der Herbstsammlung einen neuen Krankentransportwagen mit Sprechfunkausstattung beschaffen zu können. Da es auch an Nachwuchskräften der Sanitätskolonne fehlt, soll eine umfassende Werbeaktion durchgeführt werden. Für das Erlanger BRK sind gute und leistungsfähige Fahrzeuge besonders wichtig, weil durch die Universitätskliniken viele Fernfahrten anfallen.

#### Treuchtlingen betreute letzten Ungarntransport

Am 10. September kam ein Transport von 400 Ungarn auf seiner Fahrt nach Kanada durch Treuchtlingen und wurde auf dem Bahnhof durch das BRK betreut und bewirtet. Die Erwachsenen erhielten Tee und Brötchen, die Kleinkinder Milch und Kekse. Der letzte Ungarntransport folgte am 13. September, der ebenfalls umsichtig betreut wurde. Bei diesen Transporten handelte es sich fast ausschließlich um jüngere arbeitsfähige Männer und Frauen. Kranke Ungarn, darunter auch Lungenkranke, aufzunehmen und zu pflegen, hat sich bisher nur Schweden bereit erklärt.

#### Junger Nachwuchs bei der Sanitätskolonne Coburg

Bei der Jahresversammlung der Sanitätskolonne Coburg konnte Kolonnenführer Güthlein mitteilen, daß im Laufe des Jahres zwölf junge Kameraden hinzukamen. Es sei sehr wünschenswert, daß diese Aufwärtsentwicklung anhielte, um einer Überalterung der Kolonne vorzubeugen. Für die Ausbildung waren 7 Ärzte, 8 Ausbilder und 38 Helfer an 114 Tagen eingesetzt. Die Zahl der Wachbesetzungen und Hilfeleistungen betrug insgesamt 15 007. 14 Unterrichtsstunden und eine Weihnachtsfeier entfielen auf die Kolonnenjugend, die zur Zeit 17 Mitglieder zählt. Dem Landrat Kaammerer und der Stadtverwaltung wurde für die Unterstützung herzlich gedankt. Die weitere Förderung sicherte Bürgermeister Dr. Haubner, der als neues Mitglied des BRK-Vorstandes erschienen war, im Namen der Stadt zu.

#### Aus der Arbeit des Kreisverbandes Weiden-Neustadt

Bei einer Zusammenkunft der Sanitätskolonne und der weiblichen Bereitschaft in Windisch-Eschenbach berichtete Kreisgeschäftsführer Sollfrank über die Einrichtung des Funksprechverkehrs in den Krankenwagen, mit dem der Kreisverband Weiden in der Oberpfalz an der Spitze stehe. Er erläuterte seine Ausführungen mit interessanten Lichtbildern. — Im BRK-Altersheim Erbdorf fand am 31. August unter Mitwirkung der Ponda-Palästra, Weiden, ein Sommerfest statt. Nach der Begrüßung durch Landrat Christian Kreuzer folgte ein buntes Programm, an dem der Gebirgstrachtenverein „Almfrieden“, Weiden, die Turnerinnenriege des TB Weiden und der Gesangverein Erbdorf mitwirkten. — In Luhe konnte in diesem Sommer eine Ortsgruppe der Wasserwacht gegründet werden, die durch die Lehrscheininhaber Eich, Neustadt, und Heisig, Weiden, an der Bade- stelle in der Naab Lehrgänge im Schwimmen und Rettungsschwimmen abhielt. Unter den vier Wasserwachtmännern aus Niederbayern/Oberpfalz, die sich an dem Rettungsdienst am Timmendorfer Strand (Ostsee) beteiligten, befand sich in diesem Jahre auch ein Neustädter, der berichtete, daß es zwar wenig Unfälle, aber um so mehr Verletzungen in Form von Schnittwunden durch die zahlreich herumliegenden Muscheln gab. Auch konnte eine Reihe von Schwimmkursen abgehalten werden. — Im Rotkreuzhaus in Weiden waren zahlreiche Mütter mit Kleinkindern eingeladen, an die wertvolle Lebensmittel, eine Spende des Kanadischen Jugendrotkreuzes aus Toronto, zur Verteilung kamen.

## LETZTE MELDUNGEN

#### Frauenarbeitstagung des DRK in Regensburg

Am 25. und 26. September fand in Regensburg die Frauenarbeitstagung 1958 des DRK statt. Rund 60 leitende Frauen aus der Rotkreuzarbeit aller 15 Landesverbände waren hierzu erschienen. Vor Beginn nahm der Kreisverbandsvorsitzende, Rechtsrat

a. D. Zwick, die Gelegenheit wahr, die Gäste in das neue BRK-Altersheim zu führen. Zu Beginn der Tagung begrüßte die Vizepräsidentin des DRK, Gräfin Waldersee, die Teilnehmer und Gäste, darunter Präsident Dr. Ehard, Regierungspräsident Dr. Ulrich, Oberbürgermeister Hermann, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und Vertreter der Ärzteschaft. Präsident Dr. Hans Ehard begrüßte die Gäste in Bayern und gab seiner Freude über die harmonische Zusammenarbeit der Frauen im DRK Ausdruck. Er wünschte, daß die Beratungen und Beschlüsse der Tagung von der Gesamtheit des DRK beachtet und die gesamte Öffentlichkeit von der Bedeutung der Frauenarbeit im Roten Kreuz überzeugt. Er stellte die Tagung unter das Motto: „Helfen dürfen ist eine Ehre, helfen können eine Verpflichtung, wirklich helfen ist Gnade und Glück“. Das erste Referat über „Sozialarbeit im Roten Kreuz“ hielt Gräfin Waldersee, die vor allen Dingen die Sorge für die SBZ-Flüchtlinge und Spätaussiedler unterstrich und darauf hinwies, daß das Schwergewicht der Hilfe sich auf den seelischen Bereich verlagert habe. Als weitere Schwerpunkte bezeichnete sie die Hilfe für Mutter und Kind, für alte Menschen und den Blutspendedienst. Das zweite Referat hielt Univ.-Prof. Dr. Dr. Englert, München, über „Erziehung im Umbruch“. Als einen der wichtigsten Punkte für die zeitgenössische Pädagogik nannte er die Entfaltung und Erhaltung der persönlichen Werte. Es gelte zu allererst, die Freiheit der Person zu wahren. Die Entpersonalisierung und die Herabwürdigung des Menschen als Mittel zum Zweck, seien die Hauptgefahren des Atonzeitalters. Über weitere Fragen der Frauenarbeit, wie den K-Schutz, den Pflegedienst, den Gesundheitsdienst und die Hilfe für Deutsche jenseits der Grenzen sprachen H. Ritgen, Fräulein Cleve und Dr. Wagner. Verkehrsdirektor Dr. Färber zeigte einen fesselnden Lichtbildstreifen „Regensburg 2000jährige Donau- stadt“. Den Abschluß bildete eine Besichtigung von Bad Abbach unter Führung von Chefarzt Dr. Schulte.

#### Fahnenweihe in Röttingen

Am 21. September fand im ehrwürdigen Gotteshaus der Tauber- stadt Röttingen (Kreis Ochsenfurt) die Weihe der neuen Fahne der Sanitätskolonne durch Stadtpfarrer Künzl statt. Im festlichen Zuge, an dem Landrat Remling, Bürgermeister Biebelmann, Organisationsreferent Schwarz, Würzburg, Oberschwester Antje Geuter, stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender Rechtsanwalt Dr. Haas u. a. teilnahmen, wurde die neue Fahne unter dem Vorantritt der Musikkapelle in die Kirche getragen. Stadtpfarrer Künzl würdigte das Werk des Roten Kreuzes als praktische Nächstenliebe. In einem Festakt im Saal überbrachte Landrat Remling die Glückwünsche des Landkreises und ein Fahnenband des Kreisverbandes. Die Glückwünsche der Stadt Röttingen sprach Bürgermeister Biebelmann aus.

## Inhalt des Blattes 11:

#### Hauptversammlungen in München und Nürnberg.

#### Bekanntmachungsteil:

**Allgemeines:** 1. Wochenend-Sperrkalender.

**Ausbildungswesen:** 2. Lehrgänge in Deisenhofen. 3. Color-Farb-Dia-Reihe „Genfer Abkommen“. 4. Dia-Serie „Fernmeldedienst“ neu aufgelegt.

**Frauenarbeit:** 5. Die nächsten Gesundheitswochen.

**Beschaffung und Veranstaltungen:** 6. Das DRK-Taschenjahrbuch 1959. 7. Das neue „Rotkreuz-Echo“.

**Suchdienst:** 8. Beginn der Heimkehrerbefragung mit Vermißtenbild- suchdienstlisten.

**Finanz- und Steuerfragen:** 9. Zwischenabschluß zum 30. 9. 1958.

#### Nachrichtenteil:

**Fürsorgewesen:** 10. Abschluß der Kinderferienerholung.

**Jugendrotkreuz:** 11. Übernahme in die „Helfende Jugend“. 12. Tirol dankt für Geschenkschachteln. 13. Arbeitstagung des JRK-Landesausschusses.

**Bergwacht:** 14. Buben flüchteten in die Bergwachthütte. 15. Bergwachtmänner halfen dem Storch.

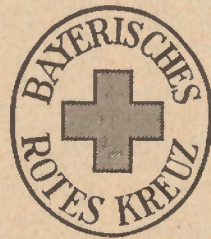
**Wasserwacht:** 16. Gemeinschaftsarbeit am Bergsee bei Hauzenberg. 17. Aus dem Rettungsdienst der Wasserwacht.

**Aus den Bezirksverbänden:** 18. Niederbayern/Oberpfalz. 19. Unterfranken. 20. Oberbayern. 21. Schwaben. 22. Ober- und Mittelfranken.



# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

8. Jahrgang, München, 30. Oktober 1958

BLATT 12

## 7. Ordentliche Landesversammlung des BRK in Bamberg

*Einmütiger Verlauf — Bedeutsame Erklärungen des Präsidenten Dr. Ehard und des DRK-Vizepräsidenten Bargatzky, Bonn*

Die alte Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg stand am 25. und 26. Oktober im Zeichen des Roten Kreuzes. Zahlreiche Transparente und Rotkreuzfahnen grüßten die mehr als 800 Männer und Frauen, die aus dem ganzen Land herbeigeströmt waren und zu denen hochangesehene Gäste, zum Teil aus dem Ausland, kamen. Die Tagungsräume waren festlich geschmückt und der stimmungsvolle und harmonische Verlauf sämtlicher Veranstaltungen ließ diese Tagung allen Teilnehmern zu einem nachhaltigen Erlebnis werden. Fast einstimmig erfolgte die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, bzw. die Wahl des neuen Landesarztes, und stark beeindruckt waren alle Teilnehmer und Gäste von den persönlichen und zu Herzen gehenden Worten, mit denen Präsident Dr. Ehard die Annahme der Wiederwahl erklärte. Er habe schon eine Reihe von Ämtern übernehmen müssen, keines jedoch mit einer solchen inneren Befriedigung wie das des Präsidenten im BRK. Im BRK herrsche eine besondere menschliche Atmosphäre. Hier sei nicht von Gegensätzen die Rede und von dem, was das Leben trennt, sondern das ganze Gefühl und die gemeinsame Verantwortung sei darauf gerichtet, dem Menschen als Menschen zu helfen. Jedesmal, wenn er von einer Rotkreuzversammlung weggehe, habe er eine große innere Befriedigung, was er von sonstigen Versammlungen nicht immer sagen könne. Es sei ihm, als ob hier etwas von dem hohen Vorbild des Barmherzigen Samariters nachwirke, dem jeder unbekannte und unbenannte Helfer des Roten Kreuzes nachzuzahlen sich bemühe.

Die Tagung begann mit einer Sitzung des Landeskomitees im Grünen Saal der Harmonie, die sehr stark besucht war. Präsident Dr. Ehard hieß die Teilnehmer in seiner Heimatstadt herzlich willkommen. Vor Beginn der Tagesordnung überreichte er dem Regierungspräsidenten Prof. Dr. Hözl, Würzburg, das Ehrenzeichen des DRK und würdigte dessen Verdienste um das Rote Kreuz, das er schon seit Jahrzehnten gefördert habe und dessen weiterer Aufbau in Unterfranken sein besonderes Verdienst sei. Der Präsident hieß sodann besonders die 13 neuen Mitglieder willkommen, die inzwischen als Delegierte in das Landeskomitee gewählt worden waren. Über den weiteren Verlauf der Sitzung des Landeskomitees, vor allem über die Ansprachen von Präsident Dr. Ehard, dem scheidenden Landesarzt Dr. Pürckhauer und dem Landesschatzmeister Direktor Lodermeier werden wir in der nächsten Nummer dieses Blattes ausführlich berichten. Hier sei nur kurz erwähnt, daß der Nachtragshaushalt in Höhe von 90500 DM, der durch die tarifmäßige Erhöhung der Personalkosten erforderlich war, einstimmig beschlossen wurde. Einstimmig wurde auch ein Antrag Molitor angenommen, wonach dem Landeskomitee ein Überblick über den Stand und die Bedeutung der Gemeindepflegestationen und die Möglichkeiten ihrer Finanzierung vorgelegt werden soll. Einstimmig erfolgten auch die Entlastung des Vorstandes und die Ergänzungswahlen zum Vorstand und Landeskomitee.

Am Samstagabend fand im Zentralsaal ein stark besuchter „Fränkischer Abend“ statt, der der Unterhaltung und der persönlichen Begegnung diene. Ein reichhaltiges Programm wurde von der Dinkelsbühler Knabenkapelle unter Leitung ihres neunjährigen Dirigenten Klaus Seiferlein und von dem Dinkelsbühler Kinder- und Jugendballett unter Leitung der Ballettmuseistin Friedl Zäech bestritten. Auch eine Bamberger Singgemeinschaft und der Bamberger Zwickeltreter trugen mit gelungenen Dialektbeiträgen zum Erfolg bei. Die begeisterten Zuhörer hielten bis

gegen Mitternacht aus. Am Nachmittag war den Teilnehmern, die nicht zum Landeskomitee gehörten, Gelegenheit gegeben, unter sachkundiger Führung an einer Besichtigung der herrlichen Kunststadt Bamberg teilzunehmen.

Am Sonntagvormittag fand im Hohen Dom ein Pontifikalamt des Erzbischofs Dr. Dr. Josef Schneider mit liturgischem Gesang von hohem Niveau statt, während Pater Eckart Steinheim (OFM) in der Festpredigt auf das Christkönigsfest und den Missionssonntag einging und dabei auch die weltweite Bedeutung des Roten Kreuzes würdigte. Das Rote Kreuz arbeite aus einer tiefen menschlichen Verantwortung gegenüber dem notleidenden Mitmenschen. Der verstorbene Papst Pius XII. habe mit Hilfe des Roten Kreuzes Hunderttausenden von Hungernden und Notleidenden im Kriege und nach dem Kriege geholfen. Unvergessen bleibe der Einsatz des Roten Kreuzes in Ungarn, bei verschiedenen Katastrophen und seine Hilfe gegenüber den Verwundeten und Gefangenen. Auch von der Kirche und der Seelsorge her sei es einmal notwendig, für alle diese Leistungen des Roten Kreuzes in der ganzen Welt Dank und Anerkennung auszusprechen. Auch in der evangelischen Stephanskirche fand ein Hauptgottesdienst statt, bei dem Kirchenrat Dekan Dietz die Aufgaben und die Tätigkeit des Roten Kreuzes vom Christlichen her würdigte und der Tagung Gottes Segen wünschte.

Die eigentliche Landesversammlung fand um 10.30 Uhr in der ehemaligen gotischen Dominikanerkirche, die jetzt als Kulturraum dient, statt, bei der der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auf der stilvoll dekorierten Bühne hatten die Bamberger Symphoniker mit ihrem Dirigenten Dr. Schönherr Aufstellung genommen, die mit der Leonoren-Ouvertüre Nr. III von L. v. Beethoven und später mit dem Meistersingervorspiel von Richard Wagner einen mitreißenden künstlerischen Genuß boten, dem die begeistert mitgehende Festversammlung nicht endenwollenden Applaus spendete, der sich noch besonders steigerte, als Präsident Dr. Ehard in seiner Begrüßung und seinen Dankworten mitteilte, daß dieses weltbekannte Orchester nicht nur seinen freien Sonntag opferte, sondern auch auf ein Honorar zugunsten des Roten Kreuzes verzichtete. Präsident Dr. Ehard konnte neben den Mitgliedern eine Reihe von hohen Gästen begrüßen, darunter Erzbischof Dr. Josef Schneider, Staatsminister des Innern, Otto Bezold, Kirchenrat Dekan Otto Dietz, Abgeordnete des Bundes- und Landtages, Regierungspräsident Dr. Stahler, Bayreuth, Regierungsvizepräsident Dr. Hofmann, Ansbach, und die übrigen Regierungspräsidenten, die dem Landesvorstand angehören, Oberst Ewald vom Wehrbereichskommando VI München, den Kommandeur des Grenzschutzkommandos General Attenheimer, Präsident Remold von der Bayerischen Bereitschaftspolizei, Zentralsekretär Zweidler vom Schweizerischen Samariterbund, Kirchenrat Dyroff von der Inneren Mission, den Landesbeauftragten der Johanniterunfallhilfe General von Stein, den Vertreter des Malteserordens Ritter Hentschel von Gilgenheimb, die Vertreter der Presse und des Rundfunks, denen er für ihre bisherige Unterstützung dankte. Sein besonderer Gruß galt dem Vizepräsidenten des DRK, Ministerialdirektor Dr. Bargatzky, der ein bedeutungsvolles Referat übernommen hatte, dem Oberbürgermeister Dr. Mathieu, der die Tagung in seiner Stadt so freundlich aufgenommen habe, sowie dem Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, den er als seinen lieben, alten Freund bezeichnete. Auch dem Kreisverband Bamberg mit seinem Vorsitzenden, Obermedizinalrat Dr. Reinhardt, und dem Referenten Helmlberger vom Präsidium, sprach er seinen Dank aus. Bei dem ehrenvollen Gedenken, der bei der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Sehr herzliche Worte der Begrüßung und der Anerkennung im Namen der Bayerischen Staatsregierung sprach Staatsminister des Innern Otto *Bezold*, der es nicht nur als eine Sache des Verstandes, sondern des Herzens bezeichnete, die Arbeit und die Bemühungen des Roten Kreuzes zu unterstützen, was sicherlich auch jede künftige bayerische Regierung tun werde. In einer Vielzahl von Aufgaben habe sich das Rote Kreuz bewährt und die Regierung könne nur wünschen, daß sich diese Gemeinschaft bewährter Helfer auch weiterhin eines vollen Erfolges erfreuen könne. Die Grüße und Wünsche der Stadt Bamberg überbrachte Oberbürgermeister Dr. *Mathieu*, der die Amtskette trug und es als eine Ehre bezeichnete, daß die Tagung in seine Stadt verlegt worden sei. Ungeheure Mittel bringen die Völker für die Aufgaben der Vernichtung auf, aber für die Aufgaben der Hilfe und Rettung müsse das Rote Kreuz mit bescheidenen Almosen vorliebnehmen. Die Stadt Bamberg werde auch künftig alles tun, um das Rote Kreuz zu unterstützen, das hier auf eine 90jährige Tradition zurückblicken könne und sich immer wieder hervorragend bewährt habe. Der Präsident des Schweizerischen Samariterbundes, *Zweidler*, Olten, sprach für sich und den Zentralsekretär Hunziker den Dank für die Einladung aus, begrüßte es, daß man wiederholt in einen Erfahrungsaustausch eingetreten sei und wünschte, daß dies auch in Zukunft der Fall sei. Auch für die Johanniterunfallhilfe sprach General a. D. von *Stein* die besten Wünsche aus und unterstrich die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der größeren Schwesternorganisation, dem Roten Kreuz, von dem man stets Hilfe und Unterstützung erfahren habe.

#### Zahlen sprechen für eine dreijährige Aufbauarbeit

Nachdem der stürmische Beifall für die meisterhafte Darbietung der Meistersinger-Ouvertüre durch die Bamberger Symphoniker erklungen war, ergriff Landesgeschäftsführer Dr. *Spitzer* das Wort zum Geschäftsbericht. Der Landesgeschäftsführer suchte anhand eindrucksvoller Zahlen die Entwicklung des BRK in den letzten drei Jahren, seit der Landesversammlung in Bad Reichenhall 1955, aufzuzeigen. Es habe ein starker Ausbau nach innen und eine stete Erweiterung nach außen stattgefunden.

Zunächst berichtete er von den *Rotkreuzgemeinschaften*: daß die Schwesternschaften vom Roten Kreuz etwa 1900 Vollschwestern und Schülerinnen zählen, daß die Sanitätskolonnen etwa 26000, die Frauenbereitschaften und -arbeitskreise über 19000, die Wasserwacht über 20000 Mitglieder zählen. In der Bergwacht leisten etwa 2800 Männer den Bergrettungsdienst. Das Jugendrotkreuz arbeitet in mehr als 5000 Klassengemeinschaften.

Im Mittelpunkt der *Ausbildungstätigkeit* stand die Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen, die in den letzten zehn Jahren mit über 400 Kursen etwa 10500 Teilnehmer aus- und weiterbildete. Darüber hinaus fanden im ganzen Land laufend Kurse statt. In den letzten drei Jahren haben über 9000 Angehörige der Bereitschaften an der Sanitätsausbildung teilgenommen. 900 davon ließen sich zu Schwesternhelferinnen ausbilden und leisteten im sogenannten „Praktikum“ fast 70000 ehrenamtliche Arbeitsstunden in Krankenhäusern. An etwa 2900 Übungen nahmen über 18000 Aktive teil. An der *Breitenausbildung* nahmen seit 1955 über 107000 Personen, das sind etwa 1,5% der Bevölkerung, teil. Seit dem Kriege wurden etwa 228000 Personen in Erster Hilfe ausgebildet. In Häuslicher Krankenpflege wurden etwa 16000, in der Pflege von Mutter und Kind 9400 Personen geschult. Zur Unterstützung der Rotkreuzärzte stehen 2830 Ausbilder und Ausbilderinnen zur Verfügung. Am Schwimmunterricht der Wasserwacht nahmen 17000 Jugendliche teil, Prüfungen im Rettungsschwimmen wurden über 86000 abgenommen. Bei 21 Gesundheitswochen sprachen 126 Ärzte vor 67800 Personen.

Nach Ergänzung des Materials verfügen die Kreisverbände über 173 *Katastrophenausstattungen* nach Norm, wobei 115 einen eigenen K-Anhänger besitzen. Von den Unfallhilfsstellen sind 745 nach Norm, 2813 teilweise ausgestattet. Für den überörtlichen Katastropheneinsatz sind im Hauptlager Ebenhausen 17 Lazarette mit dem erforderlichen Zubehör eingelagert. Für den im Aufbau befindlichen „Bayerischen Hilfszug“ stehen 15 Fahrzeuge und sonstige Ausrüstung zur Verfügung.

Die stürmische technische Entwicklung zwingt uns, unsere Helfer und Helferinnen auch mit den neuzeitlichen technischen Hilfsmitteln, wie Sprechfunk, Beatmungsgeräte usw., vertraut zu machen und sie an diesen Geräten auszubilden. Die Otto-Geßler-Schule führt seit Jahren auch Sonderkurse durch, in denen das notwendige Spezialwissen vermittelt wird. Eine besondere Rolle spielen dabei die *Strahlenschutz-Kurse*; bis jetzt konnten in Deisenhofen einige Hundert Helfer für den Strahlenschutzdienst ausgebildet werden. Es ist zu hoffen, daß uns in der nächsten Zeit die Geräte zur Verfügung stehen, um die Ausbildung unserer Helfer und Helferinnen in breiterem Rahmen

in den Bezirks- und Kreisverbänden durchführen zu können. Diese Ausbildungsarbeit wird von der *Arbeitsgemeinschaft der Strahlenschutz-Ärzte* und der *Arbeitsgemeinschaft Strahlenmeßdienst* getragen.

Aus der *praktischen Arbeit* konnte berichtet werden, daß die Sanitätskolonnen und Frauenbereitschaften in 925000 Fällen, die Wasserwacht in 41000 Fällen, die Bergwacht in 18000 Fällen Erste Hilfe leisteten. Die Wasserwacht konnte 1200 Menschen vor dem Tode des Ertrinkens, die Bergwacht 5440 Menschen aus Bergnot retten. *84mal die Entfernung zum Mond* beträgt die Strecke, nämlich mehr als 32,5 Millionen km, die der BRK-Krankentransport auf 1456000 Fahrten zurücklegte. Umfangreich war die Arbeit des *Suchdienstes*. Hier konnten etwa 17600 Heimkehrer befragt und 10300 Aussagen gewonnen werden, so daß 7690 Familien schicksalklärende Nachrichten erhalten konnten. Für die neuen Bildlisten wurden 191000 Karteikarten neu bearbeitet und 121400 Bilder entgegengenommen. Im Rahmen der Gesamterhebung der Bevölkerungsverluste konnten von rund 1,2 Millionen Anschriftenzettel Vertriebener 686000 erledigt werden. Im Rahmen der Familienzusammenführung liegen noch rund 20000 Anträge auf Rückführung aus den Oststaaten für rund 41600 Personen vor. Bisher konnten über 30000 Männer, Frauen und Kinder mit ihren Angehörigen zusammengeführt werden. Als anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege kann das BRK auch *auf dem Gebiete der Fürsorge* beachtliche Zahlen aufweisen. Nahezu 8 Millionen in Geld und 14 Millionen in Sachwerten wurden für Betreuungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Auslandsspenden im Gewicht von 1,6 Millionen kg wurden verteilt. 1450 Mütter wurden zur Erholung geschickt. Über 10000 Kindern wurde eine Ferienerholung zuteil. Im Zusammenhang mit den Hochwasserkatastrophen an der Donau und der Ungarnhilfe wurden 2,2 Millionen DM aufgewendet und 2700 t Sachspenden im Werte von 13 Millionen DM weitergeleitet.

Der Verbreitung unseres Gedankengutes dienen vor allem die Lesebogen des *Jugendrotkreuzes*, die monatlich in 30000 Exemplaren in die Klassengemeinschaften gehen, sowie das „*Rotkreuz-Echo*“, das in einer Auflage von 70000 Exemplaren erscheint. Die Zahl der fördernden *Mitglieder* konnte in diesen drei Jahren von 92000 auf etwa 105000 erhöht werden. Die Erhöhung der *Sammelergebnisse* entsprach allerdings nicht der Steigerung des Volkseinkommens.

Von den bedeutendsten *Bauten* wurde das Rheumakrankenhaus in Bad Abbach, die orthopädische Klinik in Lindenlohe, die Altersheime in Weiden, Regensburg und Buxheim und das Schwesternaltersheim von Grünwald erwähnt.

Der Redner wies darauf hin, daß die zum Teil imponierenden Zahlen doch nur einen Teil der Arbeit darstellen können. Vieles geschieht im Verborgenen und es läßt sich nicht in Zahlen darstellen. Er meine den *stillen Opsergeist Zehntausender* von Helferinnen und Helfern, das unauffällige Wirken, die selbstverständliche Hilfe. Dafür dankte er allen Helferinnen und Helfern in Stadt und Land. Er dankte auch allen Spendern und allen amtlichen Stellen, besonders der Staatsregierung und der Presse, die die Arbeit des BRK förderten. Ohne die beispielhafte Gemeinschaftsarbeit aller ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter hätte der Erfolg nicht erzielt werden können.

#### Die Neuwahlen

Nach dem Geschäftsbericht von Dr. *Spitzer* erklärte Präsident Dr. *Ehard*, daß der bisherige engere Vorstand hiermit sein Amt niederlege und übergab die Leitung der Versammlung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses, Senator Dr. *Eppig*, München. Dieser berichtete über die bisherigen Sitzungen des Wahlausschusses und über die satzungsgemäß eingeholten und eingetragenen Wahlvorschläge. Er bezeichnete es als einen Ausdruck des großen Vertrauens, daß außer den bisherigen Mitgliedern des engeren Landesvorstandes kein weiterer Name genannt worden sei. Nur der bisherige Landesarzt Dr. *Pürckhauer* hat, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen. Hierfür werde als neuer Landesarzt Univ.-Prof. Dr. G. *Bodechtel*, der Direktor der II. Medizinischen Universitätsklinik München, zum Vorschlag gebracht, der sich als hervorragender Arzt einen Namen gemacht habe. Dr. Bodechtel sei 1899 in Nürnberg geboren, habe in Erlangen, München und Hamburg studiert und sei vor seiner Berufung als Univ.-Prof. nach München Chefarzt in Düsseldorf gewesen. Sein Spezialgebiet sei die innere Medizin, besonders die Gehirnerkrankungen.

Die *Wahlen*, die entsprechend der Satzung geheim und schriftlich vorgenommen wurden, hatten folgendes Ergebnis: Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 608. Präsident Dr. *Ehard* erhielt von 585 abgegebenen Stimmen 582; Vizepräsident Oberbürgermeister Georg *Hagen*, Kulmbach, von 581 Stimmen 559;

Vizepräsidentin, Direktorin der Sozialen Frauenschule Dr. Martha Rehm von 587 Stimmen 572; Landesarzt Univ.-Prof. Dr. Dr. Bodechtel von 582 Stimmen 565; Landesschatzmeister Direktor Ernst Lodermeier von 584 Stimmen 550. Die Gewählten nahmen mit Worten des Dankes unter starkem Beifall die Wahl an.

Der neue Landesarzt Univ.-Prof. Dr. Dr. Bodechtel dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wußte durch ein paar persönliche Erinnerungen sehr bald den Kontakt zu den Mitarbeitern im Roten Kreuz zu finden. Bereits im April 1917 sei er als junger Pennäler zur Sanitätskolonne Nürnberg gestoßen und habe schon am ersten Tag seine Feuertaufe empfangen, da er sofort eine Fahrt zu einem Ehepaar, das an Gasvergiftung gestorben war, mitmachen mußte und anschließend den Großalarm miterlebte, als bei der Explosion einer Dynamitfabrik 40 Menschen getötet worden waren. Die Erlebnisse beim Roten Kreuz waren mitbestimmend für seine Berufswahl. Er hat Dr. Pürckhauer als den erfahrenen Verwaltungsfachmann um seinen Rat bei den ihm gestellten Aufgaben und fand für seine gewinnenden Worte lebhaften Beifall.

#### Ein neuer Schritt des Roten Kreuzes in der Atomfrage?

Während die Auszählung der abgegebenen Stimmzettel erfolgte, ergriff der Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes, Ministerialdirektor Bargatzky, Bonn, das Wort zu einem großangelegten, mit höchster Aufmerksamkeit aufgenommenen Referat.

Der Redner knüpfte an seine vor zwei Jahren gehaltene aufsehenerregende Rede auf der Berliner Jahrestagung über die Haltung des Deutschen Roten Kreuzes in der Atomfrage an und dankte dem Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, daß er ihm nach der lebhaften öffentlichen Diskussion der atomaren Rüstung und der bedeutsamen Entschließung der Internationalen Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi Gelegenheit gebe, einige neue Anregungen zu dieser Schicksalsfrage vorzutragen.

Wie in Berlin ging der Redner von der *Gewissenlast* aus, die alle Rotkreuzmitglieder bei den neuen Aufgaben des Katastrophenschutzes und des Luftschutzsanitätsdienstes empfinden, nicht weil sie zögern würden, auch im Kriege dem Nächsten zu helfen, sondern weil sie gerade dank dieser Hilfsbereitschaft mit den Schrecken des Krieges so sehr vertraut sind, daß sie sich unentwegt fragen, ob seitens des Roten Kreuzes denn auch alles geschehe, diese Schrecken abzuwenden? Wenn eine Kriegsmethode ihrer Art nach eine Humanisierung nicht mehr zuläßt, wenn eine Waffengattung von so furchtbarer Wirkung ist, daß sie das Leben der Zivilbevölkerung gar nicht mehr schonen kann, weil sie nämlich keine Grenze kennt zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten? Muß dann der Kampf des Roten Kreuzes noch immer der bloßen Humanisierung dieser Kriegsmethode gelten, muß er sich dann nicht vielmehr gegen die Methode überhaupt wenden?

Mit einem Worte: Muß das Rote Kreuz nicht das totale Verbot einer bestimmten Waffen- oder Kriegsart fordern, wenn ohne ein solches Verbot menschliches Leben in unvorstellbarem Maße vernichtet, die Hilfstätigkeit des Roten Kreuzes in einem Kriege also praktisch illusorisch würde? Ist dann nicht ein Punkt erreicht, bei dem die Grausamkeit im Kriege jegliche Neutralität des Roten Kreuzes beseitigen muß, weil die *Neutralität* sonst nichts anderes zur Folge hätte, als die *Beseitigung der Humanität*? Hier könne sich nur eine *kämpferische Neutralität* behaupten, die die totale Ächtung des Krieges im zivilen Sektor fordert.

Diese Aufforderung, als Politiker der Humanität zu handeln, bedeutet keinen Widerspruch zu dem bisher und auch weiterhin betonten Grundsatz der strikten Neutralität oder gar die Aufforderung, in die Arena der innerpolitischen Auseinandersetzung um die Atomrüstung herabzusteigen.

Die Berufung auf unsere Neutralität, die klare Trennung zwischen Rotem Kreuz und Tagespolitik findet ihre innere Rechtfertigung gerade darin, daß wir die dem Roten Kreuz eigenen Methoden gleichzeitig der *äußersten Entschlossenheit* anzuwenden gewillt sind, daß wir alle unsere spezifischen Möglichkeiten bis zur Grenze unserer Neutralität ausschöpfen, um unseren Ideen in der politischen Welt Gehör zu verschaffen.

Daher dürfen wir gar nicht anders entscheiden, als daß sich das Rote Kreuz den *politischen Debatten über den Atomkrieg* fernzuhalten hat. Aber wir müssen ebenso klar aussprechen, daß es ihm obliegt, mit allen Mitteln seiner Satzung, das Gewissen der Regierungen, der Parlamente, der Presse wachzurufen, damit eine politische Lösung des Atomproblems gefunden werde. Ja, wir gehen noch einen Schritt weiter: das Rote Kreuz hat nicht nur die nötige moralische, es hat auch die *unentbehrliche juristische und technische Vorarbeit* zu leisten, um den politischen Instanzen in jeder nur denkbaren Weise zu einer Übereinkunft über die Beschränkung oder gar über das Verbot des atomaren Krieges zu verhelfen.

Man mag dem Roten Kreuz ruhig vorwerfen, es schweige in der Atomdiskussion; es antwortet darauf mit dem Vorwurf, daß viele, die es heute anklagen, zu einer Zeit geschwiegen haben, da es bereits um sehr viel mehr ging als um die atomare Abrüstung dieser oder jener Armee: nämlich um die atomare Abrüstung in aller Welt. Und *diese Abrüstung in aller Welt* oder das Verbot der Atomwaffen, das das Internationale Rote Kreuz bereits 1950 forderte, bleibt nach wie vor unser unabänderliches Ziel.

Der Redner ging sodann auf die *Lösungsmöglichkeiten* ein, die heute in der Atomdiskussion von Politikern und Wissenschaftlern geboten werden, und die, wenn es sich um gangbare Wege handelte, auch vom Roten Kreuz unterstützt werden müßten. Er hob vor allem drei heraus, um die Haltung des Roten Kreuzes dazu zu umreißen. Er erwähnte zunächst die *Abrüstungsverhandlungen im Rahmen der UNO*, die folgende positive Seiten zeigen: sie streben eine echte völkerrechtliche Vereinbarung an, sie zielen auf ein direktes und allgemeines Verbot und auf eine Kontrolle dieses Verbotes der Atomwaffen und drittens haben sie in letzter Zeit trotz aller Rückschläge erhebliche Fortschritte gemacht, vor allem auf der Genfer Sachverständigenkonferenz. Kritisch befaßte sich der Redner mit dem Vorschlag von Prof. von Weizsäcker, der zwar auch eine allgemeine Atomabrüstung wünscht, sich aber für ein Zwischenstadium für ein „Leben mit der Atombombe“ (wie sein Buch lautet), d. h. mit einer gegenseitigen Abschreckung abzufinden scheint. Eine solche skeptische Haltung widerspricht der Denkweise des Roten Kreuzes. Gerade das Rote Kreuz muß darin völlig kompromißlos sein, daß eine Waffe, die neben den Streitkräften auch die Zivilbevölkerung trifft, selbst für eine gewisse Übergangsfrist nicht akzeptabel ist und daher als amoralisch in den vorgesehenen völkerrechtlichen Formen unverzüglich beseitigt werden muß.

Eine Fülle von Gedanken bringt der große *Philosoph Jaspers* in seinem Buch über die Atombombe, das ein starkes Echo gefunden hat. Aber wenn er den Ausweg letztlich in der *Vernunft* des Menschen findet oder in einem Wandlungs- und Läuterungsprozeß, der uns zu einem vernünftigen Entschluß bewegen soll, so reicht auch das nicht aus. Es bedarf mehr als der bloßen Vernunft, nämlich des *höchsten ethischen, ja, religiösen Impulses*, um diese schreckliche Waffe aus der Welt zu schaffen. Nicht die Besinnung oder die Wandlung zur Vernunft, sondern allein die Leidenschaft des edelsten Gefühls, die echte Nächstenliebe, verspricht eine Rettung.

Eingehend befaßte sich der Redner darauf mit den Ergebnissen der *Rotkreuzkonferenz von Neu Delhi*. Das dort beschlossene „Projekt“ verbietet in seinem wichtigen Artikel 14 den Gebrauch von Kampfmitteln, welche die Zivilbevölkerung, vor allem durch Radioaktivität, unkontrollierbar gefährden könnten. Trotz gewisser Nuancen gegenüber den Abrüstungsverhandlungen der UNO enthält dieser Paragraph bei der jetzigen Unbegrenztheit der nuklearen Folgen, wenn auch nicht juristisch, so doch praktisch ein allgemeines Verbot der nuklearen Waffen.

Aber trotz des lebhaften Echos, das diese Konferenz in Presse und Rundfunk fand, scheint die politische Öffentlichkeit die *weiträumige Bedeutung* dieser Entschließung nicht erkannt zu haben. Dabei handelte es sich um nichts geringeres, als daß zu der bisher einzigen realistischen Lösung, nämlich dem Abrüstungsvorhaben der UNO, nun *eine zweite getreten* ist, realistisch auch sie, weil sie nicht nur aus einem bloßen Appell besteht, sondern aus einem Text klar formulierter Bestimmungen, auf den sich die Konferenz geeinigt hat.

Der Vorzug beider Pläne besteht zunächst darin, daß ihnen ein völkerrechtlicher Vertrag und nicht die Drohung einer Macht oder Abschreckung oder eine Vorleistung zugrunde liegt. Wir vom Roten Kreuz glauben an die *Macht des internationalen Rechts*, dieser Glaube ist eines unserer tragenden Fundamente, und daher werden wir auch jede Lösung unterstützen, die, ob Abrüstung oder Genfer Konvention, auf einer echten völkerrechtlichen Übereinkunft beruht.

Was die beiden Projekte unterscheidet, ist im Grunde gar nicht die juristische, sondern die politische Seite. Die Abrüstungsgespräche stecken noch in den ersten Anfängen. Bei dem Projekt von Neu Delhi dagegen liegt schon ein *fertiges Verhandlungsdokument* vor, das sich zudem auf jahrelange Beratungen und auf die Ratschläge zahlreicher Sachverständiger stützen kann. Die Verhandlungen des Roten Kreuzes waren trotz aller Härte so sehr von dem humanitären Ziel beherrscht, so frei von den weltpolitischen Gegensätzen und Polemiken, daß sich die Rotkreuzgesellschaften der ganzen Welt, einschließlich des westlichen und östlichen Lagers, im Beisein ihrer Regierungsdelegationen binnen weniger Tage einigen konnten. Bei einer Konferenz der Regierungen, die über den Entwurf des Roten Kreuzes zu beraten hätte, würde es gewiß nicht so leicht sein. Aber der Einfluß der Rotkreuzgesellschaften und der neutralen Staaten

könnte sie doch zwingen, dieses humanitäre Ziel weit mehr im Auge zu haben als es bei den Abrüstungsgesprächen der Fall ist.

Wann aber soll eine solche Konferenz der Regierungen über den Rotkreuzentwurf stattfinden? Verbindliche Kraft kann dieser Entwurf ja erst erlangen, wenn er von einer solchen Konferenz gebilligt und von den einzelnen Staaten ratifiziert worden ist. Ist also der Zeitpunkt gekommen, eine solche Diplomatische Konferenz einzuberufen und was könnte das Deutsche Rote Kreuz tun, um eine solche Einberufung zu beschleunigen? Sollen wir das Internationale Komitee bitten, eine solche Einberufung durch den Schweizer Bundesrat zu veranlassen oder sollen wir die Bundesregierung um eine solche Anregung in der Schweiz bitten?

Der Redner erklärte, daß er nur für seine Person, nicht für das Präsidium des Deutschen oder Bayerischen Roten Kreuzes spreche. Aber er sei sicher, daß man darüber bald beraten werde, denn die Zeit drängt. Jede neue politische Krise vervielfacht die Atomangst, die die Freude am Leben und an der Friedensarbeit lähmt. Sicher werde man hier bald zu einem neuen Schritt kommen müssen. Der Redner machte daher folgende drei praktische Vorschläge: Die bevorstehende Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen sollten wir aus vollem Herzen begrüßen und im Rahmen unseres Einflusses alles tun, was ihren erfolgreichen Ausgang fördert. Diese Verhandlungen streben ein Verbot nuklearer Waffen in der ganzen Welt an, nichts anderes ist unser Ziel. Zweitens sollten wir die Einberufung einer Diplomatischen Konferenz zurückstellen, bis sich der Verlauf der Abrüstungsverhandlungen überschauen läßt. Da die Abrüstungspläne weitergehen als das Projekt von Neu Delhi, ist es schon aus diesem Grunde geboten, abzuwarten. Es wäre höchst schädlich, gleichzeitig zwei internationale Konferenzen über dasselbe Thema abzuhalten. Und drittens sollte das Rote Kreuz auf die Einberufung einer Diplomatischen Konferenz spätestens dann drängen, wenn die Abrüstungsverhandlungen gescheitert sind oder wenn ihr Mißerfolg als sicher gelten muß, ja, auch dann, wenn diese Verhandlungen auf so lange Frist vertagt werden, daß die Vertagung praktisch einem Fehlschlag gleichkommt.

Folgen wir diesen drei Vorschlägen, so haben wir immer den Ausweg, daß wir noch mit Hilfe einer Diplomatischen Konferenz über eine Beschränkung des Atomkrieges beraten können, wenn unsere Hoffnung auf eine allgemeine Abrüstung getäuscht werden sollte. Vielleicht wird die Tatsache, daß eine solche Chance besteht, nicht ohne heilsamen Einfluß auf die Abrüstungsverhandlungen sein.

Aber wann und von wem auch immer die Einladung zu einer Diplomatischen Konferenz aller Regierungen ergeht, die Initiative hierzu bleibt seit Neu Delhi eine der wirksamsten Waffen des Roten Kreuzes im Kampf gegen den nuklearen Krieg. Darum dürfen wir die Frage von nun an nicht mehr aus den Augen lassen und wenn es notwendig ist, wird das Rote Kreuz die Einberufung einer Diplomatischen Konferenz mit derselben Leidenschaft und mit demselben Mute fordern, die den großartigen Entwurf des Internationalen Komitees auszeichnen.

Die in einer meisterhaften Redekunst und sehr fesselnd vorgetragenen Ausführungen fanden einen langanhaltenden Beifall.

#### Das Schlußwort des Präsidenten

Präsident Dr. Ehard nahm, nachdem das Wahlergebnis bekanntgegeben worden war, zum Schluß noch zu grundlegenden Ausführungen das Wort. Er dankte zunächst für das große Vertrauen, das ihm durch die Wiederwahl bekundet wurde und versprach, wie oben berichtet, auch weiterhin sich mit allen verfügbaren Kräften für die Sache des BRK einzusetzen. Mit herzlichen Worten dankte er allen seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und nannte besonders den bisherigen Landesarzt, Regierungsmedizinaldirektor a. D. Dr. Fritz Pürckhauer, der seit 1949 wesentlich zum Aufbau des sanitären und ärztlichen Dienstes im BRK beigetragen hat. Er dankte auch dem bisherigen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken und nunmehrigen Generalsekretär des DRK, Dr. Anton Schlögel, in dem das BRK einer seiner fähigsten und begeistertsten Mitarbeiter verliere, der jedoch an eine verantwortungsvolle Stelle berufen worden sei und weiterhin ein Freund des BRK bleibe. Ferner dankte er dem Münchener Univ.-Prof. Dr. Dr. G. Bodechel für die Bereitwilligkeit, das Amt des Landesarztes zu übernehmen. Sein Dank galt schließlich dem Vizepräsidenten des DRK, Ministerialdirektor Bargatzky, für sein weitgespanntes Referat über die Aufgaben des Roten Kreuzes in einer gespaltenen Welt.

Nach einem Hinweis auf das 100jährige Solferino-Gedächtnis im kommenden Jahre schilderte Dr. Ehard den doppelten Charakter des Roten Kreuzes: es sei einmal nationale Hilfsgesellschaft, deren Rechte und Pflichten durch internationale Verträge festgelegt sind; es sei zum anderen Arbeits- und Einsatzfeld für

die ganz persönliche Hilfeleistung am notleidenden Nächsten. Es werde immer darauf ankommen, die für einen bestimmten Zeitabschnitt wichtigen Rotkreuzaufgaben richtig zu erkennen und in den Vordergrund zu rücken. Im Jahre 1949 hat Präsident Dr. Gebler mit Recht das Katastrophenschutzprogramm in den Vordergrund gestellt. Die volle Einsatzfähigkeit ist nur dann gegeben, wenn nicht nur das erforderliche Gerät, sondern vor allem auch das geübte Personal bereitsteht. Auch in Zukunft müssen die Fragen des Katastrophenschutzes im Mittelpunkt der Ausbildung, Belehrung und Ausstattung stehen. Der Unfallrettungsdienst muß weiter ausgebaut und mit allen technischen Mitteln, wie z. B. dem Sprechfunk, ausgestattet werden. Das Melde- und Hilfsstellensystem muß weiter ausgebaut werden. Wir erfreuen uns dabei der vollen Unterstützung des ADAC und der zuständigen Regierungs- und Kommunalbehörden. Wir hoffen, daß es endlich gelingen werde, auch in Bayern einen Blutspendedienst durch das Rote Kreuz aufzubauen. Die Ausbildung von Ärzten und Helfern im Strahlenschutz muß bei der stürmischen Entwicklung der Strahlentechnik fortgesetzt werden. Nachdem nunmehr die Zuweisung von Material und Geräten erfolgt ist, kann in Kürze auch mit der Aufstellung der Einheiten für den Luftschutzsanitätsdienst begonnen werden. Eine gewaltige Aufgabe bildet die letzte große Befragungsaktion der Heimkehrer mit den neuen Vermißtenbildlisten, die uns in den nächsten drei bis vier Jahren stark in Anspruch nehmen wird und für die eine genügend große Zahl von freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern gewonnen werden muß. In Bayern warten noch rund 180 000 Familien auf eine schicksalklärende Nachricht über einen Vermißten.

Es gibt keine Diskussion darüber, ob das Rote Kreuz nur nationale Hilfsorganisation oder nur Wohlfahrtsverband sein soll. Beides läßt sich nicht voneinander trennen. Die Fürsorge- und Wohlfahrtsarbeit ist aus der Tätigkeit des Roten Kreuzes nicht wegzudenken, schon weil sie auch das ursprüngliche Betätigungsfeld unserer Rotkreuzfrauen ist. Die Natur der Frau verlangt nach einer persönlichen Betreuung, persönlicher Fürsorge, persönlicher Pflege des Notleidenden. Wir müssen unseren Frauen im Roten Kreuz auch genügend Raum für dieses persönliche Wirken geben. Insbesondere, wenn wir an die Vorsorge für alle möglichen Katastrophen denken, dann müssen wir die Mitwirkung der Frauen in allen Sparten der Rotkreuzarbeit vorsehen. Dr. Ehard äußerte den Eindruck, daß noch nicht in allen Kreisverbänden den Frauen genügend Raum für Mitarbeit und Mitbestimmung gegeben wird. Hier ergibt sich auch noch eine Möglichkeit, viele Menschen, die der Rotkreuzarbeit noch fernstehen zu gewinnen. Dem Roten Kreuz werden jetzt in der Öffentlichkeit von allen Seiten Sympathie und Verständnis entgegengebracht. Die uns in der Zukunft erwartenden Aufgaben setzen eine breite Basis nicht nur finanzieller, sondern auch personeller Mittel und Kräfte voraus. Wir müssen daher alles tun, um das Ergebnis unserer Sammlungen und die Zahl und Zuverlässigkeit unserer Sammler zu erhöhen und weit mehr aktive und fördernde Mitglieder zu gewinnen. Der Gedanke der Selbsthilfe in der Bevölkerung muß durch Kurse für Erste Hilfe, für Kranken- und Säuglingspflege bestärkt werden. In der Weckung der Hilfsbereitschaft werden wir von den Unfallhilfen der Johanniter und Malteserorden unterstützt. Sie haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, in Katastrophenfällen ihre Helfer und Helferinnen dem BRK zur Verfügung zu stellen. Wir haben die ausdrückliche Zusicherung Sr. Eminenz des Herrn Kardinals Dr. Wendel, daß es darum geht, die Gedanken der verpflichtenden brüderlichen Hilfe am notleidenden Nächsten über den Malteserhilfsdienst in möglichst breite Schichten des Kirchenvolkes zu tragen. Es liegt aber jeder Gedanke fern, gleichsam eine Gegenorganisation zum Roten Kreuz zu schaffen. Henri Dunant hat ja gerade aus der Verpflichtung seines christlichen Gewissens zum Hilfswerk des Roten Kreuzes aufgerufen. In dieser Zeit der Gegensätze genießt ja das Rote Kreuz vielleicht als einzige Institution noch bei allen Völkern Anerkennung und Schutz. Auch für unsere gesellschaftliche Entwicklung hat das Rote Kreuz Bedeutung. In gleichem Maße wie der Mensch egoistisch wird, verlernt er, in der Gemeinschaft zu leben, für andere Menschen zu sorgen, anderen Menschen zu helfen. Die Besonderheit des Roten Kreuzes besteht in dem Aufruf an jeden einzelnen, sich für das tägliche Werk der Nächstenliebe zur Verfügung zu stellen. Der Präsident schloß mit der Mahnung, daß die Stärke des Roten Kreuzes gerade im selbstverantwortlichen Handeln jedes einzelnen Mitgliedes besteht. Wir wollen alles tun, damit die Idee der tätigen christlichen Nächstenliebe in unserem Vaterlande unter dem geachteten Zeichen des Roten Kreuzes immer mehr im Alltag in die Tat umgesetzt wird. Dann werde das Motto der Tagung zum Erlebnis:

Helfen dürfen ist eine Ehre,  
Helfen können eine Verpflichtung,  
Erst wirklich helfen ist Gnade und Glück.

## Ausbau des Strahlenschutzes im Roten Kreuz

Die Genfer Konventionen sehen u. a. Bestimmungen für den Schutz der Zivilbevölkerung vor. Im Rahmen dieser Bestimmungen hat sich das Deutsche Rote Kreuz auch die Aufgabe gestellt, im Katastrophenfall den von radioaktiven Strahlen getroffenen Menschen wirkungsvolle Hilfe leisten zu können. Es ist bekannt, daß bereits in den ersten fünf Jahren nach Entdeckung und Anwendung der radioaktiven Strahlen und der Röntgenstrahlen 170 Strahlenschäden registriert wurden, Schäden, die auf der Unkenntnis der Strahlengefahren und der Nichtanwendung von Strahlenschutzmaßnahmen sowohl für den Arzt und sein Hilfspersonal als auch für den Patienten beruhten. Ein Mahnmal am St.-Georgs-Krankenhaus in Hamburg für die ersten 200 Strahlensopfer weist eindringlich darauf hin, daß Menschen durch Strahlenschäden ihr Leben lassen mußten.

Da sowohl bei friedlicher wie nichtfriedlicher Anwendung von Atomenergie große Mengen energiereicher Strahlen frei werden, war der Aufbau eines entsprechenden Strahlenschutzes im Roten Kreuz nicht zu umgehen. Das DRK will dem Staat keinesfalls die Verantwortung für den Schutz der Bevölkerung abnehmen und könnte es auch nicht. Der Sonderdienst „Strahlenschutz“ ist im DRK vielmehr aus der eigenen Verantwortung für seine Einsatzkräfte sowie für die ihrer Hilfe anvertrauten Menschen entstanden. Solange ein staatlicher Strahlenschutz — ähnlich wie in Amerika oder anderen Ländern — noch nicht existiert, muß das Rote Kreuz als Organisation der Ersten Hilfe auch auf diesem Gebiet eigene Spezialkräfte ausbilden und seine gesamten Einsatzkräfte über die Gefahren energiereicher Strahlen und die Möglichkeiten des Schutzes aufklären. Das Rote Kreuz hat auf diesem Gebiete durch seine bisherigen Maßnahmen einen wesentlichen Vorsprung erzielt, auf den nun ein umfassender Strahlenschutz der Bevölkerung aufbauen kann.

Auch das Bayerische Rote Kreuz ist auf diesem Gebiete seit Jahren tätig und führt zur Zeit folgende Maßnahmen durch:

Mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung werden an interessierte und fachröntgenologisch vorgebildete Ärzte Stipendien für einen viermonatigen Lehrgang in der Anwendung und Handhabung von Radioisotopen am Radiologischen Institut der Universität Freiburg und am Institut für Physikalische Therapie und Röntgenologie der Universität München vergeben. Zusammen mit den Teilnehmern der gegenwärtig laufenden Lehrgänge konnten bis jetzt rund 100 DRK-Strahlenschutzärzte, davon 26 aus Bayern, ausgebildet werden. Ihre Aufgabe liegt vor allem in der Diagnose und Therapie von strahlengeschädigten Menschen sowie in der Mitarbeit bei der Ausbildung in den Reihen des Roten Kreuzes. Diese Strahlenschutzärzte sind in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßt, deren Angehörige in regelmäßigen Abständen zum Gedankenaustausch und zu Fortbildungszwecken zusammenkommen. Acht DRK-Strahlenschutzärzte erhielten bisher ein Stipendium für einen mehrmonatigen Studienaufenthalt in Japan.

Außerdem werden Ärzte und Ärztinnen des Roten Kreuzes in Informationslehrgängen der Bundesschule Mehlem und in den Rotkreuzschulen der Landesverbände, so auch in der Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen, über Strahlenschutzprobleme in fachlicher und organisatorischer Hinsicht unterrichtet. Hieran haben bisher über 100 Ärzte des BRK teilgenommen.

In Elementar- und Fortbildungslehrgängen werden Physiker, Techniker und Ingenieure mit den Aufgaben des DRK-Strahlenschutzes bekanntgemacht und im sachkundigen Umgang mit den Geräten der IDOS-Strahlenmeßstationen ausgebildet. Auch diese sind wie die Strahlenschutzärzte in einer Arbeitsgemeinschaft „Strahlenmeßdienst des DRK“ zusammengeschlossen. Unter den 30 bisher ausgebildeten Teilnehmern waren 10 aus Bayern.

Interessierte Helfer und Helferinnen der Rotkreuzgemeinschaften auch ohne physikalische oder technische Vorbildung werden in besonderen Lehrgängen für den Strahlenschutzdienst ausgebildet. Hierzu gehört u. a. der Gebrauch handlicher Strahlennachweis- und Strahlenmeßgeräte. Im Einsatzfall bilden die Strahlenschutz Helfer den Strahlensuchtrupp, der das radioaktiv verseuchte Gelände feststellt und ausmißt und die Helfer bei ihrer Ersten-Hilfe-Leistung vor eigener Strahlengefährdung warnt. Als erstes Ziel wurde hier die Bildung von fünf BRK-Suchtrupps in Bayern, d. h. einen in jedem Bezirksverband, aufgestellt. In der Ausbildungsordnung für den Sanitätsdienst im Roten Kreuz ist in der 10. Abteilung (Doppelstunde) die Grundausbildung im Strahlenschutz vorgesehen. Als weiteres Ziel bleibt also die Aufstellung eines Strahlensuchtrupps möglichst in jeder Sanitätskolonne und Frauenbereitschaft.

Mit dem IDOS-System hat das DRK ein Verfahren eingeführt, das die derzeit schnellstmögliche Feststellung einer eventuell von außen erlittenen Bestrahlung auch bei einer größeren Anzahl von Menschen gestattet. Das Verfahren beruht auf dem Prinzip der Schwärzung von Fotofilmen durch energiereiche Strahlung. Es wird angestrebt, daß jeder Helfer in einer kleinen Kassette an seiner Erkennungsmarke ein solches Filmdosimeter trägt. Bei einem durch Strahlengefahr gekennzeichneten Notstand wird dieses Filmdosimeter auf einfache Weise entsprechend der Erkennungsmarke des Trägers markiert und dann in der nahezu vollautomatisch arbeitenden IDOS-Station ausgewertet. Eine solche Station kann pro Stunde über 3000 Filme auswerten. Daneben ist auch die Einzelmessung nach dem IDOS-Verfahren ohne die besonders für die Massenauswertung bestimmten IDOS-Station möglich. Der behandelnde Arzt kann mit Hilfe einer Tageslicht-Entwicklungsdose baldigst über die Höhe der erlittenen Strahlendosis unterrichtet werden und danach seine Therapie einrichten. Mit empfindlichen Meßgeräten ausgerüstete „Strahlenmeßstationen“, wie sie nun ebenfalls in fahrbarer Ausführung vom DRK beschafft werden, haben die Aufgabe, eine mögliche Inkorporierung radioaktiven Materials über Atemwege, Magen-Darm-Kanal oder Wunden im menschlichen Organismus festzustellen. Darüber hinaus dienen diese Stationen der genauen Überwachung von Luft, Boden, Wasser und Lebensmitteln.

Im Bereich des Bayerischen Roten Kreuzes fanden bereits mehrere der oben angeführten Lehrgänge statt. Vom 13. bis 15. Oktober wurde ein Lehrgang für Strahlenschutz Helfer mit 44 Teilnehmern, vom 16. bis 18. Oktober ein Lehrgang für Ärzte im Strahlenschutz mit über 15 Teilnehmern durchgeführt. Den Abschluß des Lehrgangs für Strahlenschutz Helfer, der unter Leitung von Dr. Poehlmann stand und an dem auch Vertreter der Branddirektion und des Polizeipräsidiums München teilnahmen, fand eine kleine Übung im Gelände statt, bei der angenommen wurde, daß an fünf Stellen radioaktive Verseuchung eingetreten sei. Fünf Suchtrupps wurden mit Radiatektor und Radiometer ausgesandt, die jedesmal mit beachtenswerter Schnelligkeit das strahlende Material (ausgelegte Kobalt-Perlen) feststellten und die Strahlenintensität maßen und über Sprechfunk an die Zentrale in der Rotkreuzschule meldeten. Das Interesse der 44 Teilnehmer, so stellte der Katastrophenschutzbeauftragte des BRK-Präsidiums, General a. D. Hans Speth, fest, war außerordentlich rege, so daß in der theoretischen und praktischen Ausbildung bemerkenswerte Ergebnisse erzielt wurden. Den Lehrgang für Rotkreuz-Ärzte über Strahlenschutz vom 16. bis 18. Oktober in Deisenhofen leitete Dr. Weigand, München. Die einführenden Referate über die Grundbegriffe der Atomphysik, über Verwendung der Kernenergie im Frieden, über Dosimetrie, Strahlenkrankheiten und praktischen Strahlenschutz hielten Dr. Weigand, Dr. Baum, Dr. Wittenzellner, Dr. Poehlmann, während General a. D. Hans Speth über Strahlenschutz und Rotes Kreuz sprach. Der Lehrgang endete mit einem Besuch des Atomreaktors in Garching.

### ALLGEMEINES

#### 1. Die nächsten Gesundheitswochen

Die für Ende Oktober bzw. Anfang November vorgesehenen Gesundheitswochen in Deggendorf und Coburg sind verschoben

worden. Die nächsten Gesundheitswochen finden daher statt vom 2. 11. bis 7. 11. in Lindau (Schwaben);

16. 11. bis 21. 11. Lichtenfels (Ober- und Mittelfranken) und Geiselhöring (Niederbayern/Oberpfalz);

30. 11. bis 5. 12. Staffelstein (Ober- und Mittelfranken) und Schierling (Niederbayern/Oberpfalz).

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 2. Müttergenesungswerk

Auch in diesem Jahre haben die Bezirks- und Kreisverbände unter Mitwirkung der Sozialdienstgruppen und Frauenarbeitskreise die Sammlung für das Müttergenesungswerk durchgeführt. Nachfolgend das Ergebnis:

Haussammlung	DM 28 514,95
Straßensammlung netto	DM 39 110,61
insgesamt	DM 67 625,56

Gegenüber dem Vorjahr ist eine geringe Verminderung des Ergebnisses der Haussammlung eingetreten, während das Ergebnis der Straßensammlung etwas überschritten wurde.

#### Anteile der Bezirksverbände an der Haus- und Straßensammlung 1958 (netto):

Oberbayern	DM 14 698,03	21,8%
Schwaben	DM 13 202,57	19,5%
Ober- und Mittelfranken	DM 16 098,89	23,8%
Niederbayern/Oberpfalz	DM 14 272,99	21,1%
Unterfranken	DM 9 353,08	13,8%
	DM 67 625,56	100 %

Allen an der Sammlung beteiligten Rotkreuzfrauen in den Kreis- und Bezirksverbänden, die zum Ergebnis der Sammlung für unsere Mütter beigetragen haben, läßt Frau Vizepräsidentin Dr. Rehm besonderen Dank sagen.

#### 3. Heimbelegung

a) „Haus Herrnberg“ wird mit der am 6. November 1958 auslaufenden Kur geschlossen. Über eine Wiederinbetriebnahme wird rechtzeitig Mitteilung ergehen.

b) In diesem Jahre wird wieder eine Kur im „Ettaler Mandl“ für ältere und alleinstehende Mütter vorgesehen. Sie wird von Donnerstag, 4. 12. (Anreise), bis Montag, 22. 12. 1958 (Abreise), durchgeführt. Um diesen Müttern einen Aufenthalt von 18 Tagen zu ermöglichen, wird die Novemberkur auf 25 Tage gekürzt. Sie läuft demnach von

Samstag, 8. 11, bis Mittwoch, 3. 12. 1958.

Anmeldungen für die Weihnachtskur bitten wir nach Ettal zu schicken, wobei wir nochmals auf die Notwendigkeit der rechtzeitigen Übersendung von Antrag und ärztlichem Attest (je zweifach) aufmerksam machen. Verschiedene Kreisverbände haben sich noch immer nicht daran gewöhnt, diese Papiere, entsprechend ausgefüllt, in zweifacher Ausfertigung und fristgerecht, d. h. mindestens 8 bis 14 Tage vor Aufnahme der Mutter, dem Heim zuzuleiten. Dadurch entstehen nicht nur unnötige Arbeiten und telefonische Rückfragen, sondern es ist auch unmöglich, die Eignung des Hauses für die Mutter zu beurteilen, so daß in Einzelfällen Fehlverschiebungen auftreten. Um diese zu vermeiden,

## NACHRICHTENTEIL

### FRAUENARBEIT

#### 6. Sozialhelferinnenlehrgang

Die Frauen der Kreisverbände Ingolstadt und Schrobenhausen haben sich zu einem Sozialhelferinnenlehrgang zusammengeschlossen, der wechselweise wöchentlich ein- bis zweimal in Ingolstadt und Schrobenhausen stattfindet. Die besonderen Mühen, die sich die zukünftigen Sozialhelferinnen damit auferlegen, beweisen, wie groß das Interesse ist, in der Bereitschaft des Roten Kreuzes tätig zu sein und durch den Besuch eines Lehrgangs sich das not-

wird nochmals dringend um Einhaltung der notwendigen Formalitäten gebeten.

c) Eine Reihe von Kreisverbänden macht von der Möglichkeit der Einweisung in unser Mütterkurheim Bad Abbach Gebrauch. Trotzdem sind unsere Plätze nicht voll in Anspruch genommen. Wir haben im Sommer über die Bezirksverbände Merkblätter über das Mütterkurheim Bad Abbach für Werbezwecke bereitgestellt. Sollten nochmals Merkblätter für Gesundheitsämter, Ärzte, Fürsorgerinnen, Organisationen usw. benötigt werden, bitten wir um Anforderung über den Bezirksverband.

Wehrmann

### BESCHAFFUNG UND WERBUNG

#### 4. Wohlfahrtsbriefmarken 1958 ausverkauft

Das uns zugeteilte Kontingent an Wohlfahrtsbriefmarken ist restlos aufgeteilt. Auf unsere Bemühungen um weitere Zuweisung konnten wir noch eine Sonderzuteilung aus dem Bundeskontingent erhalten, mit der jedoch die bereits vorliegenden Bestellungen nicht mehr voll gedeckt werden konnten. Wir bitten deshalb alle Kreisverbände, keine weiteren Bestellungen mehr einzureichen.

Dr. Spitzer

### PERSONALFRAGEN

#### 5. Weitere Mangelberufe

Im Rundschreiben Nr. 577 vom 6. Oktober ist allen Bezirks- und Kreisverbänden mitgeteilt worden, daß das Bundesinnenministerium mit der Bekanntmachung vom 28. August 1958 weitere Berufsgruppen zu Mangelberufen erklärt hat. Bei Neu- und Ersatzstellen bei diesen Stellen müssen in erster Linie unterbringungsberechtigte 131er berücksichtigt werden. Erst wenn die Landesunterbringungsstelle keinen geeigneten Bewerber nachweisen kann, kann über die Neubesetzung frei verfügt werden. Zu den Mangelberufen gehören in der allgemeinen Verwaltung: Telefonisten, Telefonmechaniker, Verwaltungsangestellte nach TO A X, IX und VIII und entsprechender Vergütungsgruppen, Stenotypistinnen nach TO A IX und VIII, Kassendienstangestellte nach TO A X bis VIII und Maschinenbuchhalter, ferner kaufmännische Angestellte nach TO A X bis VII. Aus dem Gesundheits- und Veterinärwesen: Oberärzte, Apotheker, Zahnärzte, Assistenzärzte, Chemiker, Desinfektoren, Krankenhaus-, Wirtschafts- und Pflegepersonal, Sektions- und Heilgehilfen, Krankentransportpersonal, Arzthelferinnen, Krankengymnastinnen, medizinisch-technische und röntgenologische Assistentinnen, Masseure und Masseusen, Laboranten und Apothekergehilfen (innen), Hebammen. Ferner aus dem Wohlfahrts- und Fürsorgewesen: Fürsorger, Jugendleiter und Erzieher(innen), Kindergärtnerinnen, Hortleiterinnen, Heimleiter(innen) und Jugendhelfer(innen).

wendige Wissen auf dem Gebiet der Sozialarbeit zu beschaffen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen der Leiterin der Frauenarbeit, Frau Josefa Jungwirth, Ingolstadt.

#### 7. Schwesternhelferinnenlehrgang dreier Kreisverbände

Die Kreisverbände Ingolstadt, Schrobenhausen und Aichach haben sich zur Durchführung eines Schwesternhelferinnenlehrgangs zusammengeschlossen, der in Schrobenhausen durchgeführt wird. Die zukünftigen Schwesternhelferinnen, von denen ein Großteil schon das 80-Stunden-Praktikum im Krankenhaus abgeleistet hat, treffen sich zweimal wöchentlich zu einem Unterrichtsabend.

## BERGWACHT

### 8. Ehrungen der Bergwachtabteilung Rosenheim

Beim Moserwirt in Brannenburg trafen sich die Mitglieder der fünf Bergwachtbereitschaften der Abteilung Rosenheim, um zwei verdiente Mitglieder zu ehren. Abteilungsleiter Günther Bayer sprach dem bisherigen Abteilungsleiter, Sebastian Sanftl, den Dank für seine aufopfernde Tätigkeit aus und überreichte ihm einen Zinnteller mit dem eingravierten Zeichen der Bergwacht. Kreisgeschäftsführer Dobler konnte dem Jubilar das Ehrenzeichen der bayerischen Staatsregierung überreichen. Josef Pfaffinger, Rosenheim, erhielt für 25jährige Tätigkeit im alpinen Rettungsdienst und im Naturschutz das Silberne Ehrenzeichen der Bergwacht.

### 9. Rettung dreier Gebirgsjäger im Karwendel

Drei Gebirgsjäger, die erst vor kurzem zur Truppe eingezogen wurden, stiegen am 12. Oktober zu dem 2000 Meter hohen Gerberkreuz im Karwendel auf und gerieten in schwere Bergnot. Ehe sie von der Mittenwalder Bergwacht und dem Bergrettungsdienst der I. Gebirgsdivision gerettet werden konnten, mußten sie in dürtiger Kleidung zwei Nächte bei 8 Grad Kälte im Schneegestöber in einer Wand aushalten. Sie waren von einem Wettersturz überrascht worden und wollten vermutlich beim Abstieg den Weg abkürzen. Dadurch gerieten sie in ein Felsengebiet, in dem sie sich hoffnungslos verstiegen. Mit dem Akia-Stahlseilgerät konnten die drei Soldaten aus der schneeverwehten Felswand geholt werden. Schließlich gelang es einem Hubschrauber, in der Nähe der Unglücksstelle zu landen und die drei Gebirgsjäger zum Tal zu bringen.

### 10. Warnung vor längeren Bergtouren

Bei großer Kälte mußten zwei Seilschaften aus Rosenheim und Kiefersfelden eine Nacht in den Wänden der Kleinen Halt im Kaisergebirge verbringen. Die vier Bergsteiger waren am Morgen bei schönem Herbstwetter zu ihrer Tour aufgebrochen, für die sie 6 bis 7 Stunden Kletterei veranschlagt hatten. Schon in den Mittagsstunden schlug das Wetter um, und es begann zu schneien. Sie beschlossen, in der Wand zu biwakieren und eine Wetterbesserung abzuwarten. Andere Bergsteiger alarmierten die Bergwacht, die am nächsten Morgen mit zehn Bergwachtmännern einstieg. Es gelang ihnen schließlich, die vier Kletterer mit geringen Erfrierungserscheinungen zu Tal zu bringen. Aus diesem Anlaß wird auf die in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders großen Gefahren plötzlicher Wetterstürze aufmerksam gemacht und vor längeren Bergtouren gewarnt.

## WASSERWACHT

### 10a. Herrsching hat Kameraden der DLRG zu Gast

45 Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Welzheim-Ebnisee (Württemberg), statteten der Wasserwachtortsgruppe Herrsching einen Besuch ab, um gemeinsam Rettungsübungen durchzuführen. Herrsching stellte den Welzheimern die Rettungsgeräte zur Verfügung, und mit Hilfe des Rettungsbootes „Henri Dunant“ konnte die Ausbildung der Taucher wesentlich vorangetrieben werden. Das Welzheimer Kreislaufgerät erfuhr durch das Herrschinger Preßluftgerät eine willkommene Ergänzung. Kein Welzheimer Taucher ließ es sich nehmen, unter Leitung des Kameraden Buck, Welzheim, den Grund der Herrschinger Bucht preßluftgespeist abzutasten. Mit dem Herrschinger Rettungsboot wurde eine Ehrenrunde auf dem Ammersee gefahren. Zum Schluß fand ein angeregter Kameradschaftsabend im Audecher Hof statt. Hierbei überreichten die Gäste den Herrschingern einen Wimpel der DLRG-Ortsgruppe Welzheim-Ebnisee mit dem Wunsche einer weiteren kameradschaftlichen Zusammenarbeit.

### 10b. Neue Rettungsstation am Lautersee

Die Wasserwachtortsgruppe Mittenwald konnte am Lautersee am 17. August eine neue Rettungsstation eröffnen, bei der Kaplan Faltthauer den Feldgottesdienst hielt und die kirchliche Weihe vornahm.

### 10c. Inningen verliert Gründungsmitglied durch Verkehrsunfall

Durch einen tragischen Verkehrsunfall starb am 13. September gegen 21 Uhr Hubert Bußjäger, Gründungsmitglied der

Wasserwachtortsgruppe Inning, im Alter von 18 Jahren. Der Verstorbene genoß als Turner, Bergsteiger und begeisterter Wassersportler allgemeines Ansehen und beteiligte sich im aktiven Rettungsdienst an der Wertach. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

### 10d. Wasserwacht hilft Schwimmbad Hammelburg bauen

Der Abteilungsleiter der Wasserwacht Hammelburg, Rudolf Gollert, machte beachtliche Vorschläge für den schon seit Jahren gewünschten Schwimmbadbau. Bürgermeister Dr. Mayr begrüßte den Vorstoß der Wasserwacht und betonte, daß dieses Projekt ein wesentliches Anliegen des Stadtrates sei. Rudolf Gollert schlug die Gründung einer Interessengemeinschaft „Badbau“ vor. Bei allen Vergnügungsveranstaltungen sollte ein Sportgroschen für das Vorhaben erhoben werden. Die Wasserwacht, der jetzt 550 Mitglieder angehören, wolle freiwillige Arbeitsstunden leisten, Bausteine in der Stadt und im Landkreis verkaufen, beim Kassieren des Mitgliederjahresbeitrages einen zusätzlichen Spendenbetrag erheben und bei Firmen und sonstigen Stellen um Geld und Sachzuwendungen zugunsten des Schwimmbadbaues bitten. Im letzten Jahre führte die Wasserwacht 43 Omnibusfahrten mit 1458 Personen zum Lager Bad Hammelburg durch. Im kommenden Winterhalbjahr soll das Schweinfurter Hallenbad besucht werden.

## JUGENDROTKREUZ

### 11. Lebenstüchtige Jugend

Der diesjährige Weltkindertag am 6. Oktober stand auf Beschluß der „Internationalen Vereinigung für Jugendliche“ unter dem Motto „Das kranke Kind muß gepflegt, das körperlich oder geistig gebrechliche gefördert werden“. Aus diesem Anlaß legte der Deutsche Jugendgesundheitsdienst eine Broschüre mit dem Titel „Lebenstüchtige Jugend, eine Aufgabe für jede Generation“ vor, die im Famulus-Verlag, Wiesbaden, erschienen ist. In ihr wird die bestmögliche Entwicklung des jungen Menschen zu einer Persönlichkeit gefordert. Dabei soll seine Gesundheit mithelfen, seine Lebenstüchtigkeit auf den höchsten Stand zu heben, damit er selber an seinem Dasein Freude hat und damit in ihm das Verantwortungsgefühl auch für die soziale Gemeinschaft ständig wächst ist.

### 12. Genfer Konventionen im Unterricht

Die Zeitschrift „Jugendrotkreuz und Erzieher“ ließ eine Doppelnnummer unter dem Titel „Rotes Kreuz — Helfer in der Not“ erscheinen. Die Ausgabe ist vor allem als Hilfsmittel und Unterlage für den Schulunterricht über Werden und Inhalt der Genfer Konventionen sowie über das Rote Kreuz gedacht. Sie kommt damit dem Vorschlag der internationalen Erziehertagungen auf der Insel Mainau nach, besondere Unterlagen für die Erziehung der Jugend im Geiste der Genfer Konventionen zu schaffen. Die normale Ausgabe kostet DM —,60, die Ausführung ganz auf Kunstdruckpapier DM —,80.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 13. Schwaben

#### Aufklärung über Strahlenschutz in Lindau

Bei einem gutbesuchten Vortragsabend des BRK-Kreisverbandes Lindau sprach Hans Joachim Ritter, Bonn, der Lehrbeauftragte für Strahlenschutz im DRK, über die Entdeckung und Anwendung der radioaktiven Strahlen, die Möglichkeiten von Schädigungen und den Schutz dagegen. Ritter zeigte die drei großen Ausbildungsvorhaben auf, die die Strahlenschutzärzte, die Angehörigen des Strahlenmeßdienstes und die Strahlenschutzhelfer umfassen. Die Atomtechnik nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns, ist in einer derartig starken Aufwärtsentwicklung begriffen, daß es für jeden gelte, Versäumtes nachzuholen, um zu verhindern, daß die Atomtechnik dem Schutzgedanken und den Schutzmöglichkeiten davonläuft. Er gab darauf wichtige praktische Erläuterungen der Geräte, mit denen der Strahlenschutzhelfer des Roten Kreuzes ausgerüstet werde.

Im Auftrage des Bezirksverbandes Schwaben überreichte Kreis-kolonnenführer Gleißner von Memmingen dem Kolonnenführer Hans Hartmann, dessen Stellvertreter Hans Wölflle und dem Sanitätsmann Johann Hölzle in Ottobeuren, die Goldene Ehren-nadel mit Urkunde und hob die Verdienste dieser drei Grün-dungsmitglieder der Ottobeurener Sanitätskolonne hervor. Einer Anzahl weiterer Mitglieder überreichte er die Dienstauszeich-nungsborten, Oberbürgermeister Dr. Berndl ließ den drei Trä-gern der Goldenen Ehrennadel einen Blumenstrauß überreichen. Kolonnenarzt Dr. Kurkhaus, Schwaighausen, hielt einen fesseln- den Lichtbildervortrag über barocke und romanische Kirchen- bauten in Schwaben und Italien, wofür er lebhaften Beifall erntete.

#### 14. Oberbayern

##### *Eindrucksvolle Eröffnung der Befragungsaktion in Landsberg*

In besonders eindrucksvoller Weise eröffnete der Kreisverband Landsberg die neue Befragungsaktion der Heimkehrer an Hand der Bildsüchlisten. Bei der offiziellen Eröffnung hatten sich Ver- treter sämtlicher Behörden und Organisationen, ferner Landrat Müller-Hahl, Bürgermeister Winkelmayer, Vertreter der beiden Kirchen und der Bundeswehr eingefunden. Bei seiner Begrüßung betonte der Kreisverbandsvorsitzende, Apotheker Geißendörfer, daß bei den bisherigen Befragungen der Kreisverband Landsberg immer mit an der Spitze aller Kreisverbände Bayerns gelegen habe, und er hoffe, daß das auch diesmal der Fall sei. Dazu sei eine entsprechende Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter erforder- lich. Vor allem hat er die ehemaligen Soldaten, den Befragungs- helfern alles zu berichten, was sie noch wüßten. Einen genauen Überblick über den Umfang der Aufgaben gab H. Zirnbauer vom Landesnachforschungsdienst, wobei man hoffe, daß etwa weitere 200 000 Schicksale geklärt werden können. Auch Bürgermeister Winkelmayer und Landrat Müller-Hahl unterstrichen die Bedeu- tung und Notwendigkeit dieser letzten großen Befragungsaktion.

##### *Kreisverband Ebersberg nimmt Ehrungen vor*

Bei seiner Mitgliederversammlung im Kirchseeon konnte der Vorsitzende des Kreisverbandes Ebersberg, Landrat Dr. Streibl, zahlreiche Gäste begrüßen. Nach den Berichten von Chefarzt Dr. Holley und Schatzmeister Direktor a. D. Menger gab Kreis- geschäftsführer Brandl den Geschäftsbericht und teilte mit, daß auf 1668 Krankentransporten 67 000 km zurückgelegt wurden. 2000 Personen wurden in Erster Hilfe ausgebildet. 164 ärztliche Vorträge und 156 Übungen fanden statt. Bei den Ehrungen er- hielt Frau Maria Schlammerl, Zorneding, für 50jährige Mitgliedschaft das Goldene Ehrenzeichen. Die Silberne Ehrennadel er- hielten Josefa Glasl, Maria Glonner, Therese Lenz, Anna Harter, Ottilie Zehetmeier und Genoveva Heckl. Der Vorstand wurde mit dem Vorsitzenden, Landrat Dr. Streibl, wiedergewählt. Nur als Leiterin der Frauenarbeit wurde Frau Dr. Holley neu gewählt.

##### *Kiefersfelden erhält neuen Krankenkraftwagen*

Die Sanitätskolonne Kiefersfelden konnte einen neuen Kran- kenkraftwagen in Dienst nehmen, dessen Weihe nach einem Got- tesdienst vor der Kirche stattfand. Der mit frischem Grün und mit Blumen geschmückte Wagen war von Helfern und Helferinnen auf dem Kirchplatz flankiert. Kaplan Hohenester sprach die Weihegebete und rief Gottes Segen auf alle Kranken und ihre Helfer herab. Kolonnenarzt Dr. Winter dankte allen, die zu den Anschaffungskosten beigetragen haben. Bürgermeister Kurz gab seiner Freude Ausdruck über das Ansehen, das die Sanitäts- kolonne Kiefersfelden im ganzen Kreis genieße.

##### *Erfolgreicher Blutspendetermin in Erding*

Im Rotkreuzhaus in Erding fand ein Blutspendetermin statt, zu dem sich 104 Spender und Spenderinnen, vor allem aus der Sportjugend unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten. Die Münchener Blutspendezentrale hatte alle Hände voll zu tun, um des Andrangs Herr zu werden. Durchschnittlich wurden bis zu 420 ccm gespendet. BRK-Chefarzt Dr. Deißböck und der stellv. Kreisverbandsvorsitzende Max Holbach waren erschienen, um sich von dem reibungslosen Ablauf zu überzeugen. Der Leiter der Blutspendezentrale, Dr. Rasch, gab seiner Freude über die Begeisterung der Erdinger Jugend Ausdruck, der in Kürze ihr Blutgruppenausweis zugeht.

##### *Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Uffenheim*

In Windsheim fand die Mitgliederversammlung des Kreisver- bandes Uffenheim statt, die mit einer Reihe von Ehrungen ver- bunden war. Der besondere Gönner des Kreisverbandes, Fabrik- besitzer Dr. h. c. Hans Schmotzer, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Silberne Ehrennadel für 25jährige aktive Mitarbeit erhielten Dr. Karl Schauwecker, Heinrich Back, Georg Habermeier und Karl Hummel. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberinspek- tor i. R. Neubauer, konnte zahlreiche Gäste begrüßen und gab so- dann einen Rückblick auf die Wiederaufbauarbeit des Kreisver- bandes. Er dankte dem Landrat Eder und der Kreisverwaltung, die den beiden Kolonnen Uffenheim und Windsheim je einen Resutator (Sauerstoffbeatmer) und einen Transportinkubator zur Verfügung stellten. Eine Erläuterung der neuen Geräte gab Chefarzt Dr. Riehl. Bezirksgeschäftsführer Engelmann sprach seine Anerkennung über die im Kreisverband geleistete Arbeit aus. Kreisgeschäftsführer Köstler gab den Geschäftsbericht, wonach auf 2645 Krankentransporten 63 081 km zurückgelegt wurden. Die Neuwahlen ergaben als Vorsitzenden: Josef Neubauer, als 2. Vorsitzenden: Albert Hub, als zugewählten Vorstand: E. Hei- dingsfelder, als Schatzmeister: Kowalewski, als juristischen Berater: Amtsgerichtsrat Klein, als Chefarzt: Dr. Georg Riehl. Markt- bergel, als Kreiskolonnenführer: Zahnarzt Mauser.

##### *50-Jahr-Feier in Markt Mörsheim*

Am 12. Oktober beging der Sanitätszug in Markt Mörsheim (Kreis Eichstätt) sein 50jähriges Gründungsfest. Im Festgottes- dienst wurde die Tätigkeit des Roten Kreuzes gewürdigt. An- schließend fand ein Gefallenenedenken am Ehrenmal statt. Beim Festakt im Henlesaal sprach Zugführer Höcker herzliche Begrü- ßungsworte und hob die Treue der langjährigen Mitglieder her- vor. Die Festansprache hielt der Pressereferent des Präsidiums, Dr. Jokiel, München, der die Gründung Henri Dunants und die wichtigsten Daten aus der Entwicklung des Roten Kreuzes her- vorhob und es als eine Ehre bezeichnete, Dienst im Roten Kreuz zu tun. Mit einem Glückwunschsreiben des Präsidenten Dr. Ehard überreichte er einen K 50. Der neue Vorsitzende des Kreis- verbandes Eichstätt, Landrat H. Pappenberger, unterstrich die Bedeutung der Arbeit des Roten Kreuzes für das Gemeinwohl und übernahm die Ehrung von vier Gründungsmitgliedern mit dem Goldenen Rotkreuzehrenzeichen der bayerischen Staatsregie- rung. Auch Bürgermeister Hiemer dankte dem Sanitätszug für seinen stets zuverlässigen Einsatz, wenn Menschen in Not waren. Sein Dank galt auch dem Zugführer Höcker und dem Zugarzt Dr. Sturm für ihre stete Einsatzbereitschaft. Am Nachmittag hielt Chefredakteur A. J. Streubert vom „Kuratorium für Unfall- und Schadenverhütung“, Nürnberg, einen fesselnden Vortrag. Nach einem Besuch des Steinbruchgebietes und des Museums am Max- berg fand am Abend ein Festkonzert der Stadtkapelle Lutz, Eich- stätt, statt.

##### *Rotkreuzwoche in Bad Berneck*

Aus Anlaß des 77jährigen Bestehens der Ortsvereinigung des BRK, sowie des 50jährigen Gründungsjubiläums der Sanitäts- kolonne Bad Berneck, fand vom 11. bis 18. Oktober eine Rot- kreuzwoche statt. Sie begann mit einem Festabend im städtischen Kurhaus, einer Totenehrung am Ehrenmal und einem Wohl- tätigkeitskonzert im Kurhaus. Am 14. Oktober folgte ein Film- abend mit Rotkreuzthemen, am 16. Oktober ein Bunter Abend mit Tombola und Tanz im Kurhaus und am 18. Oktober im Saal Merkel ein Vortrag mit Tonfilm über Katastrophenschutzmaß- nahmen des BRK, wofür General a. D. Speth vom Präsidium des BRK gewonnen war. Seine eindrucksvollen Ausführungen und seine packenden Lichtbilder und Filme riefen einen nachhaltigen Eindruck hervor. Obmann Günsehe und Kolonnenführer Engel- hardt konnten allen, die zum Gelingen der Rotkreuzwoche bei- getragen hatten, ihren Dank und Anerkennung aussprechen.

##### *Neuer Schwesternhelferinnenlehrgang in Bamberg und Lichtenfels*

In einer eindrucksvollen Feierstunde kam in Bamberg am 10. Oktober ein Schwesternhelferinnenlehrgang der Kreisverbände Bamberg und Lichtenfels mit 18 Helferinnen zum Abschluß. Bamberg besitzt nun nach diesem dritten Lehrgang bereits 70 ausgebildete Schwesternhelferinnen. Die Ausbildung lag auch diesmal in den Händen der Bereitschaftsärztin Frau Dr. Mertens und der Lehrschwester Melanie von Poncet. Die organisatorische Vorbereitung und die Gestaltung der Abschlußfeier, lag in den



Händen der Leiterin der Frauenarbeit, Frau Doepke. Zu der Feier waren erschienen, der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Reinhard, die gesamte Frauenbereitschaft, der Kreiskolonnenführer und als Vertreterin des Präsidiums, Frau Günther-Kühne, München.

## 16. Unterfranken

### *Aufwärtsentwicklung im Kreisverband Hofheim*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Hofheim konnte der Vorsitzende, Landrat Dr. Kraemer, unter den Gästen auch den Bezirksgeschäftsführer Puls begrüßen, der die Grüße des Regierungspräsidenten Dr. Hölzl überbrachte und dem Kreisverband für die erfreuliche Aufwärtsentwicklung seine Anerkennung aussprach. Er sprach auch über die zukünftigen Aufgaben und forderte besonders die Unterstützung der Frauenarbeit. Der Funkpredchdienst sei bereits in Aschaffenburg und Schweinfurt eingeführt, während Würzburg folgen werde. Aus dem Bericht des Kreisgeschäftsführers Kotterba war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl auf 241 stieg. Auch die Krankentransporte und Sammlungsergebnisse stiegen an. Die Glückshafenaktion, die im Vorjahr begonnen wurde, hat manch wertvolle Anschaffung ermöglicht. Die Fürsorge betreute 1123 Personen mit Gegenständen im Werte von über 8000 DM. Der bisherige Kreiskolonnenführer wurde nach 35jähriger Tätigkeit zum Ehrenkreiskolonnenführer ernannt. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Dr. Kraemer, wurde wiedergewählt; Kreiskolonnenführer wurde Zahnarzt J. Kuhn.

### *Bad Neustadt wählt Dr. Schleicher wieder*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Bad Neustadt gedachte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Schleicher, der verstorbenen verdienstvollen Sozialdienstleiterin Josefa Seufert. Aus dem Bericht des Kreisgeschäftsführers Schmitt war zu entnehmen, daß auf 1546 Krankentransporten rund 55 000 km, d. h. 9500 km mehr als im Vorjahr, zurückgelegt wurden. Die Fürsorge bedachte rund 800 Personen mit Gegenständen im Werte von 6600 DM. Für die Weihnachtsbetreuung wurden 4000 DM aufgewandt. Organisationsreferent Schwarz, Würzburg, stellte die Leistung des Kreisverbandes als vorbildlich heraus. Dr. Schleicher dankte den öffentlichen Stellen für die Zuwendungen, so daß ein moderner dritter Sanka in Dienst gestellt werden konnte. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Dr. Schleicher, wurde wiedergewählt.

### *Landrat Remling, Ochsenfurt, nimmt Ehrungen vor*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Ochsenfurt erklärte Landrat Remling, die Arbeit im BRK werde nicht mit klingender Münze aufgewogen, und es seien auch keine Lorbeeren damit zu ernten. Trotzdem sei es eine Pflicht, den langjährigen, treuen Mitgliedern wenigstens eine kleine Anerkennung auszusprechen. Das Ehrenzeichen der Staatsregierung für Verdienste um das BRK in Silber für 40 Jahre erhielten Oberschwester Antje Geuder, Josef Deuker, Martin Honecker und Kaspar Sieber. Das Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre erhielten elf Mitglieder, die Silberne Ehrennadel sechs Mitglieder. Ferner wurden die Dienstabzeichen der Sanitätskolonne und die Auszeichnungsbänder an langjährige Mitglieder ausgegeben. Landrat Remling sprach allen Gehrten seine herzlichen Glückwünsche aus. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisverbandes war zu entnehmen, daß in den letzten drei Jahren bei 3662 Krankentransporten 108 000 km zurückgelegt wurden. Bei den Transporten wirkten 254 Sanitätsmänner und 111 Helferinnen ehrenamtlich mit. Von drei Sankas steht einer in Röttingen. Vielseitig war auch die Tätigkeit der Fürsorge. Die Zahl der aktiven Kolonnenmitglieder erhöhte sich auf 115, die der Frauenbereitschaften auf 117. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Remling, wurde wiedergewählt.

### *Ehrungen im Kreisverband Würzburg*

An der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Würzburg nahmen auch Regierungspräsident Dr. Hölzl, Stadtrechtsrat Wiegand, der Direktor des Julius-Spitals, Dr. Koptisch, der Leiter des Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. Jung, u. a. teil. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Prof. Dr. Franz, wurde wiedergewählt. Regierungspräsident Dr. Hölzl sprach Worte der Anerkennung für die in den vergangenen drei Jahren geleistete Arbeit und

bezeichnete den neuen Geist im Kreisverband als „hundertprozentig positiv“. Das Ehrenzeichen des DRK überreichte er Frau Paula Schmitt, die noch heute mit 71 Jahren im Sozialdienst tätig ist. Das staatliche Ehrenzeichen in Silber für 40 Jahre erhielten 18, in Bronze für 25 Jahre 16 Mitglieder. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Krankentransport auf 12 395 Fahrten 294 000 km zurücklegte. Schöne Erfolge hatten auch die übrigen Rotkreuzgemeinschaften und der Suchdienst. Bisher wurden über 6400 Personen in Kursen ausgebildet. Im letzten Jahr wurden 404 fördernde Mitglieder gewonnen.

### *Gründung einer neuen Kolonne Elsavatal*

Nachdem der Kreisverband Obernburg in seiner zielbewußten Aufbauarbeit vor vier Wochen die Sanitätskolonne Grund in Soden ins Leben gerufen hatte, wurden wiederum die Sanitätszüge und Gruppen von Hobbach, Eschau, Sommerau und Rück-Schippach zu einer neuen Sanitätskolonne zusammengefaßt, deren Gründungsfeier am 28. September in Eschau stattfand. Die Ortsvereinigung Niedernberg hatte die Patenschaft übernommen. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich der Festzug durch die Gemeinden Eschau und Sommerau. Bürgermeister Völker sprach im Löwensaal herzliche Begrüßungsworte. Kreiskolonnenführer Stolz sprach über „90 Jahre Sanitätskolonnen in Bayern“. Kreisgeschäftsführer Schnabel skizzierte die Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des BRK. Er ehrte besonders die Mitglieder, die sich um die Neugründung verdient gemacht hatten. Er hob hervor, daß die Gemeinden im Elsavatal dem Roten Kreuz besonderes Verständnis entgegengebracht hätten. Zum Kolonnenführer wurde Lutz Nüllen, Sommerau, und zum Kolonnenarzt Dr. Wildner, Eschau, gewählt. Schatzmeister Well zeigte einen Farbtonfilm aus der Arbeit des Kreisverbandes. Den Abschluß bildete ein Tanzkränzchen. Der Blutspendetermin in der Dr.-Vits-Schule in Erlenbach, über den wir in der Nr. 19 berichteten, wurde nicht vom Kreisverband Aschaffenburg, sondern Obernburg durchgeführt. Es war dies die vierte Blutspendeaktion dieses Kreisverbandes, der bisher 946 Blutspenden registrieren konnte.

### *Fahnenweihe der Sanitätskolonne Nordheim/Main*

Zusammen mit der Fahnenweihe des Kreisverbandes Gerolzhofen beging die Sanitätskolonne Nordheim ihre Fahnenweihe, die mit einem Kirchengang eröffnet wurde. Beim Festgottesdienst weihte Geistl. Rat Alfons Schneider die beiden Fahnen und würdigte die Tätigkeit des Roten Kreuzes. Anschließend legte am Ehrenmal Kreisgeschäftsführer Philipp Wachtel einen Kranz nieder. Dann bewegte sich der Festzug durch das Dorf zum Festsaal, wo Kolonnenführer Ringelmann die Gäste begrüßte und Bürgermeister Sauer die Glückwünsche überbrachte und die Bedeutung des Roten Kreuzes unterstrich. Einen Fahnenprolog sprach Lehrer Zeller. Bei einem Ehrenakt wurden langjährige Mitglieder ausgezeichnet, während Kreisgeschäftsführer Wachtel die Aufgaben des Roten Kreuzes darlegte.

## 17. Niederbayern/Oberpfalz

### *60 Jahre Sanitätskolonne Pfaffenberg-Mallersdorf*

Einen besonderen Feiertag für den Markt Pfaffenberg bedeutete die Feier des 60jährigen Bestehens der Sanitätskolonne Pfaffenberg-Mallersdorf. Mit den Sanitätskolonnen von Straubing, Regensburg, Kelheim, Langquaid, Schierling und Ergoldsbach nahmen über 20 örtliche Vereine teil. Beim Festgottesdienst würdigte Pfarrer Keil die Arbeit des Roten Kreuzes als ein Werk christlicher Nächstenliebe. Anschließend legte Kreisgeschäftsführer Massiger am Ehrenmal einen Kranz nieder. Im Amannsaal begrüßte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Maier, die zahlreichen Teilnehmer und gab einen geschichtlichen Rückblick. Die Grüße des Bezirksverbandes überbrachte Kreiskolonnenführer Mösmer, Pfarrkirchen. Eine packende Festansprache hielt Dr. med. Gruber, Ergoldsbach. Die Feier umrahmte ein Doppelquartett unter Leitung von Lehrer Schindlbeck. Am Nachmittag spielte die Kapelle Kurt Philipp unter Mitwirkung von Bernd Köhler (Tenor) und Fräulein M. Liebl (Sopran).

### *Landrat Lindhuber klärt über die Befragungsaktion auf*

Zum Auftakt der neuen großen Befragungsaktion zur Klärung der Vermissensschicksale hatte Landrat Heinrich Lindhuber, Parsberg, zu einer Sitzung eingeladen, zu der auch der Ortsvorsit-

zende des VdH und die Presse erschienen waren. Er gab einen Einblick in die ersten Bemühungen des Roten Kreuzes, Licht in das Dunkel der zahlreichen Vermissensschicksale zu bringen. Kreisgeschäftsführer Bauer gab einen Überblick über die Vorbereitungen und die praktische Durchführung der neuen Befragungsaktion.

#### 50 Jahre Sanitätskolonne Kelheim

Ohne großes öffentliches Aufheben beging die Sanitätskolonne Kelheim ihr 50jähriges Bestehen. An einem Vorabend gab Kreis-kolonnenführer Scherm einen geschichtlichen Rückblick und hob die Namen besonders verdienter Mitglieder hervor. Große Geschenkkörbe erhielten die drei noch lebenden Gründungsmitglieder Rupert Ammann, Karl Schaible und Michael Schwank. Scherm stellte die Errichtung eines Kolonnenhauses beim Deutschen Hof in Aussicht. Bürgermeister und Kreisverbandsvorsitzender Staudt hob die Verdienste des Kolonnenführers Scherm hervor, der schon 25 Jahre dies Amt bekleide. Bezirksgeschäftsführer Heindl überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes. Lehrbeauftragter Kurt Philipp verlas ein Glückwunschsreiben des Präsidenten Dr. Ehard und überreichte in seinem Auftrag einen K 50. Die musikalische Umrahmung übernahm die Kapelle Buchner. Den Festgottesdienst am Sonntag hielt Kaplan Brunner, während Kolonnenführer Schwank anschließend am Kriegerdenkmal einen Kranz niederlegte.

#### Griesbach beschenkt Kreisverband Wolfstein

Mit einer großzügigen Spende von 77 Zentner Obst konnte den Schulkindern von 16 Schulen im Grenzgebiet des Kreisverbandes Wolfstein eine große Freude bereitet werden. Das Obst hatte der Kreisgeschäftsführer Karl bei den Schulen des Kreisverbandes Griesbach gesammelt, da er früher als Geschäftsführer in Wolfstein tätig war und die Not der Bevölkerung im Bayerischen Wald kennt.

#### Fahnenweihe der Sanitätskolonne Engertsham

Aus Anlaß ihres 10jährigen Gründungsfestes konnte die Sanitätskolonne Engertsham (Landkreis Passau) die Weihe ihrer neuen Fahne begehen. Bei der Feldmesse legte Pfarrer Spann-macher seiner Predigt den Bericht vom Barmherzigen Samariter zugrunde. Der heute 82 Jahre alte Geistliche war von 1904 bis 1926 in Grafenau tätig und gehört zu den Gründungsmitgliedern der Grafenauer Sanitätskolonne. — Bei der Mitgliederversammlung der Sanitätskolonne und Bereitschaft Grafenau gab Kolonnenführer Anton Graf einen Bericht über die erfolgreiche Tätigkeit des letzten Jahres. Dringend notwendig sei die Schaffung eines Rotkreuzheimes. Die Kolonnenführung wurde wiedergewählt. Bürgermeister Loibl überreichte 13 Mitgliedern das Rotkreuzehrenzeichen der Staatsregierung. Landrat Dipl.-Ing. Bogenstätter beglückwünschte die Geehrten und dankte besonders Kolonnenarzt Dr. Friedrich und dem ausscheidenden Schriftführer Hans Daminger. — Der Kreisverband Grafenau konnte einem 53jährigen Rentner in Spiegelau einen dreirädrigen Selbstfahrer überbringen, den ein Bürger aus Schönberg gestiftet hatte. — Die „Friedl“ in Oberkreuzberg sind recht rotkreuzfreundlich, was wohl auf ihren friedlichen Namen zurückzuführen ist. Unter den 47 Mitgliedern der Ortsvereinigung befinden sich nicht weniger als 10 mit dem Familiennamen „Friedl“.

#### Stadtoberamtmann Heldmann, Tirschenreuth, erhält Steckkreuz

Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums erhielt der Kolonnenführer des Kreisverbandes Tirschenreuth, Stadtoberamtmann Georg Heldmann, für besondere Verdienste um das Rote Kreuz das Steckkreuz des Ehrenzeichens der bayerischen Staatsregierung, das ihm Landrat Sproß mit herzlichen Glückwünschen überreichte.

#### Große Übung des Kreisverbandes Viechtach

Am 28. September fand beim Ayrhof eine Katastrophenebung des Kreisverbandes Viechtach statt, wobei ein Flugzeugabsturz angenommen wurde. Schon nach 13 Minuten war der erste Sanka zur Stelle, dem bald der zweite und ein Lastwagen mit allem Gerät und Verbandmaterial folgten. Die Verletzten waren sehr realistisch dargestellt. Chefarzt Dr. Festner kontrollierte die Erste-Hilfe-Leistungen. Bei der Kritik gab er mit dem Kreisverbandsvorsitzenden, von Bredow, seiner Freude und seiner Anerkennung Ausdruck. Besonders begrüßt wurde Kreisbrand-inspektor Kuffner. Im nächsten Jahr soll eine große gemeinsame Übung mit der Feuerwehr stattfinden.

#### Helper war schnell zur Stelle

Am 14. September ereignete sich auf der Straße Rothenstadt-Pirk kurz hinter der Naabbrücke ein schwerer Verkehrsunfall. Eine ältere Frau, die die Straße überqueren wollte, wurde von einem Motorradfahrer erfaßt und auf die Straße geschleudert, wo sie mit schweren Kopf- und Beinverletzungen liegenblieb. Zum Glück war auf dem in der Nähe liegenden Rothenstädter Sportplatz BRK-Kolonnenführer Voit mit seiner Verbandtasche anwesend, der sofort Erste Hilfe leistete und die Überführung ins Krankenhaus veranlaßte. — Bei einer Mitgliederversammlung des BRK Erbendorf gedachte Kolonnenführer Otto Schmidt der vor kurzem verstorbenen Schwesternhelferin Ida Kraus. Kreis-kolonnenführer Weiß überreichte den Mitgliedern Schwarzmeier und Zimmermann das Silberne Rotkreuzehrenzeichen der Staatsregierung. Kreisgeschäftsführer Sollfrank sprach über den neuen Sanka, der in Erbendorf zur Aufstellung kommt und der mit Funksprechanlage versehen sei. — Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Weiden-Neustadt gab der Vorsitzende, Landrat Kreuzer, einen Überblick über die Arbeit der letzten drei Jahre. Im letzten Jahr habe der Krankentransport mit neun Sankas 161 421 km zurückgelegt und 6353 Personen befördert. Für die Fürsorge wurden rund 65 000 DM ausgegeben; in den Altersheimen befinden sich 240 Personen. Das Rotkreuzehrenzeichen der Staatsregierung in Gold erhielt Friedrich Popp, Luhe, in Silber für 40 Jahre Frau Grete Stengert und Frau Seifert. Die Silberne Ehrennadel des BRK erhielten Kolonnenführer Hagn und Heinrich Steinheuer. Die Arbeit der verschiedenen Abteilungen und Rotkreuzgemeinschaften wurde in Farbfilmen vorgeführt. Der Vorstand mit dem Vorsitzenden, Landrat Kreuzer, wurde einstimmig wiedergewählt.

#### Inhalt des Blattes 12:

##### 7. Ordentliche Landesversammlung des BRK.

Ausbau des Strahlenschutzes im Roten Kreuz.

##### Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Die nächsten Gesundheitswochen.

Fürsorgefragen: 2. Müttergenesungswerk. 3. Heimbelegung.

Beschaffung und Veranstaltungen: 4. Wohlfahrtsbriefmarken 1958 ausverkauft.

Personalfragen: 5. Weitere Mangelberufe.

##### Nachrichtenteil:

Frauenarbeit: 6. Sozialhelferinnenlehrgang. 7. Schwesternhelferinnenlehrgang dreier Kreisverbände.

Bergwacht: 8. Ehrungen der Bergwachtabteilung Rosenheim. 9. Rettung dreier Gebirgsjäger im Karwendel. 10. Warnung vor längeren Bergtouren.

Wasserwacht: 10a. Hersching hat Kameraden zu Gast. 10b. Neue Rettungsstation am Lautersee. 10c. Inningen verliert Gründungsmitglied durch Verkehrsunfall. 10d. Wasserwacht hilft Schwimmbad in Hammelburg bauen.

Jugendrotkreuz: 11. Lebendstüchtige Jugend. 12. Genfer Konventionen im Unterricht.

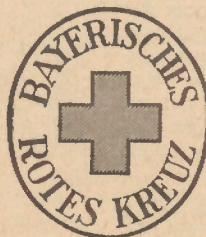
Aus den Bezirksverbänden: 13. Schwaben. 14. Oberbayern. 15. Ober- und Mittelfranken. 16. Unterfranken. 17. Niederbayern/Oberpfalz.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



8. Jahrgang, München, 20. November 1958

BLATT 13

## Sitzung des Landeskomitees in Bamberg

Wie wir bereits kurz berichteten, fand vor der 7. Ordentlichen Landesversammlung in Bamberg eine Sitzung des Landeskomitees im Grünen Saal der Harmonie statt, die sehr stark besucht war. Aus den Ausführungen des Präsidenten Dr. Hans Ehard tragen wir noch folgendes nach: Der Arbeitskreis der Landesausschüsse hat sich wiederholt mit den Fragen des Unfallrettungsdienstes befaßt und hat nun ein Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre vorgeschlagen, wonach folgendes in Vorschlag gebracht wird:

1.) Zur Verbesserung des Meldeweges und damit zur Verkürzung der Zeit bis zur Hilfeleistung soll entlang den Autobahnen, den besonders gefährdeten Bundesstraßen, sowie Landstraßen die Ordnung eine Vielzahl von Hilfsposten eingerichtet werden. In Zusammenarbeit mit der Obersten Baubehörde werden in Bayern bereits einige Versuchsstrecken eingerichtet.

2.) Gleichzeitig soll die Ausrüstung unserer Krankentransportwagen und Krankentransportstellen mit Funksprechanlagen erfolgen. Es soll erreicht werden, daß der Rettungsdienst nicht nur in den Großstädten, sondern auch entlang unfallgefährdeter Autobahnen und Bundesstraßen damit ausgestattet wird. Die technischen Gegebenheiten und die möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen machen es erforderlich, daß im Landesverband einheitlich geplant wird, genau wie auch unsere Planung mit der Planung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und des Bundesinnenministeriums abgestimmt wird. Dies hat wiederum zur Folge, daß die Einrichtung des Funksprechverkehrs nur nach Genehmigung durch den Landesverband erfolgen kann. Ein entsprechender Beschluß wurde vom Landesvorstand am 20. Mai gefaßt. Der engere Landesvorstand hat unter dem 2. Juni noch beschlossen, daß im Funksprechverkehr nur einheitliche Gerätetypen angeschafft werden sollen, wobei mindestens 50% der anzuschaffenden Geräte Vielkanalgeräte sein sollen. Die Beschaffung erfolgt zentral über den Landesverband. Ausnahmen bedürfen der besonderen Genehmigung des engeren Landesvorstandes.

3.) Es wird notwendig werden, daß Kreisverbände, die bisher nur einen Amtsanschluß haben, einen zweiten Amtsanschluß einrichten, der nur für den Unfallrettungsdienst und den Krankentransport Verwendung findet. Außerdem wird eine Direktleitung zur jeweils nächsten Polizeistelle erforderlich werden.

4.) Eine besondere Aufgabe auch für das BRK wird in einer verstärkten Unterweisung und Aufklärung der Bevölkerung über die ersten Maßnahmen am Unfallort bestehen. Dies macht dann auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Automobilclubs, Presse und Rundfunk erforderlich.

5.) Schließlich ist im eigenen Bereich noch die besondere fachliche Schulung unseres Krankentransportpersonals und die Aufstellung von Schnelleinsatzgruppen bei jeder Krankentransportstelle vorzusehen und zu fördern.

Zur Frage des *Luftschuttsanitätsdienstes* erklärte der Präsident, daß das Rote Kreuz — schon in seiner Eigenschaft als nationale Hilfsgesellschaft — sich dieser Aufgabe nicht entziehen kann. Der dem DRK im Jahre 1954 durch den Bundesminister des Innern erteilte Auftrag zur Aufstellung, Aus- und Fortbildung von Einheiten des Luftschuttsanitätsdienstes war nach Erlass des

„Ersten Gesetzes über Maßnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung“ im Jahre 1957 erloschen. Zur Zeit läuft noch ein Briefwechsel zwischen Präsident Dr. Weitz und Bundesinnenminister Dr. Schröder wegen der zukünftigen verantwortlichen Beteiligung des DRK am Luftschuttsanitätsdienst, doch liegt gegenwärtig noch keine endgültige Entscheidung vor.

Wir haben im Jahre 1956 beschlossen, in Bayern sogenannte „Erprobungs- und Ausbildungseinheiten“ aufzustellen. Diese sollten an dem in Aussicht gestellten Gerät ausgebildet werden. Eine Verpflichtung der einzelnen Helferinnen und Helfer sollte vorerst nicht erfolgen. Seinerzeit sah es so aus, als ob die Ausrüstung und das Gerät kurzfristig zur Verfügung stünden. Nachher ergaben sich aber immer wieder Verzögerungen, weil auch die Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern nicht klar gezogen waren.

Nach Verabschiedung des „Ersten Gesetzes über Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung“ im November 1957, erfolgte die erste Aussprache darüber im Landesvorstand am 14. 12. 1957. Außerdem waren noch die Ausführungsbestimmungen des Landes Bayern zu dem Gesetz abzuwarten, da laut Gesetz die Gemeinden zur Aufstellung, Ausbildung und Ausrüstung des örtlichen Luftschuttsanitätsdienstes und die Länder zu dessen Ergänzung durch überörtliche Verbände verpflichtet sind. Diese Ausführungsbestimmungen liegen bis heute noch nicht vor.

Inzwischen hat der Bund nun begonnen, die Ausrüstung der Bereitschaften an die Länder auszuliefern. Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat uns daher gebeten, bis Anfang November Vorschläge zu machen für die Aufstellung von dreizehn überörtlichen Luftschuttsanitätsbereitschaften. Die persönliche Ausrüstung und ein Teil des Gerätes werden bereits im Laufe des Monats Oktober in unserem Hauptlager Ebenhausen angeliefert und eingelagert. Die Bereitschaften sollen nicht im Gebiet der Luftschutzorte 1. Ordnung, sondern in Landkreisen aufgestellt werden, und zwar in einigen Landkreisen geschlossene Bereitschaften, in anderen nur Züge unter dem Gesichtspunkt der Kaderbildung. Auszunehmen sind dabei die kreisfreien Städte und die Grenzlandkreise. Bei der Mitwirkung des Arbeitersamariterbundes, sowie des Johanniter- und Malteserordens ist für die Beteiligung als geschlossener Verband die unterste Grenze die Stärke einer Gruppe.

Das DRK hat seit Jahren an der Entwicklung der fachlichen und organisatorischen Grundlagen mitgearbeitet und sich mit allen seinen Landesverbänden bereiterklärt, als Basisorganisation bei der Aufstellung, Aus- und Fortbildung des Luftschuttsanitätsdienstes mitzuwirken. Es wird deshalb Aufgabe des Landesverbandes und der Kreisverbände sein, in der nächsten Zeit in Zusammenarbeit mit Land und Gemeinden die Möglichkeiten der Realisierung des Gesetzes zu beraten.

Der Präsident ging sodann auf die *Jugendarbeit im BRK* ein. Der Arbeitskreis der Landesausschüsse hat über die Fragestellung „hier Jugendgruppen — hier Jungbereitschaften“ am 21. April sehr eingehend diskutiert. Es war aber nicht möglich, bereits einen Arbeitsvorschlag zu machen. Daher sollen die einzelnen Landesausschüsse die Frage noch einmal besprechen und die

Ergebnisse in einer weiteren Sitzung des Arbeitskreises behandelt werden. In den Besprechungen war auch überlegt worden, das Eintrittsalter für Bereitschaften und Kolonnen auf 15 oder 16 Jahre vorzuverlegen. Ein endgültiger Vorschlag wurde bisher nicht formuliert. Es liege nun ein Antrag Mühlbauer, Nürnberg, vor, die Herabsetzung des Mindesteintrittsalters von 18 auf 15 bis 16 Jahre zunächst probeweise ohne offizielle Änderung der Satzung für die Dauer von drei Jahren vorzunehmen. Erst nach Prüfung der in diesen drei Jahren gemachten Erfahrungen sollten dann die einschlägigen Satzungsbestimmungen geändert werden. Die so gebildeten Jugendgruppen sollten einer aktiven Rotkreuzgemeinschaft zugehören, jedoch von besonders geschulten Gruppen- bzw. Zugführern geleitet werden. Der Dienstbetrieb müsse in jugendgemäßer Art erfolgen.

Der Präsident erklärte zu diesem Antrag, daß nach seiner Meinung eine Beschlußfassung verfrüht sei. Erst solle der Arbeitskreis nach Stellungnahme der Landesausschüsse die Frage noch einmal beraten und dann einen gemeinsamen Vorschlag zur Beschlußfassung vorlegen. Das Landeskomitee stimmte nach kurzer Diskussion dieser Auregung zu.

#### Bericht des Landesarztes

Der bisherige Landesarzt, Regierungsmedizinaldirektor Dr. Fritz Pürckhauer, ergänzte die Ausführungen des Präsidenten nach der medizinischen Seite. Er erinnerte daran, daß in den ersten Jahren nach dem Kriege das BRK sich in großem Umfang mit Wohlfahrtsaufgaben befassen mußte und erst später wieder die Fragen der Ersten Hilfe und des Katastrophenschutzes stärker in den Vordergrund trat. Er habe es immer als seine Aufgabe angesehen, die Mitarbeit der Ärzte anzuregen und zu fördern. Heute sei der Sanitätsdienst wieder eine zentrale Aufgabe des Roten Kreuzes. Eine besondere Bedeutung komme auch der Ausbildung im Strahlenschutz zu, die jetzt durch die Zuweisung von Geräten praktisch durchgeführt werden kann. Nach Mitteilung von Ministerialrat Dr. Herzog, werden vom Staat weitere 140 Geräte zur Verfügung gestellt. Der neu geschaffene Fachausschuß für ärztliche Angelegenheiten hat bereits dreimal getagt und sich mit wichtigen Fragen der Sanitätsausbildung und Ausstattung beschäftigt. Er dürfte eine wichtige Stütze für den kommenden Landesarzt sein. Ein besonderes Anliegen sei ihm auch die Ausstattung der Seuchenzentren und des Hilfszuges gewesen. Zur Zeit werde außerdem ein fahrbares chirurgisches Lazarett in Ebenhausen zusammengestellt.

Präsident Dr. Ehard dankte dem Landesarzt Dr. Pürckhauer für seine Ausführungen und für die von ihm geleistete erfolgreiche Arbeit.

#### Bericht des Landesschatzmeisters

Der Landesschatzmeister, Direktor Ernst Lodermeier, ging zunächst auf die Notwendigkeit ein, infolge der eingetretenen Gehaltssteigerungen einen Nachtragshaushalt in Höhe von 90 500 DM vorzulegen. Eingehend erörterte er den Antrag von Frau Fichte (Kreisverband Coburg), einen Zuschuß von 7200 DM für die Gemeindepflegestation Coburg zu bewilligen, was jedoch im Rahmen des Nachtragshaushaltes nicht möglich sei. Sodann gab der Landesschatzmeister einen interessanten Überblick über die wirtschaftliche Situation des BRK und verglich die Einnahmen aus Spenden und Sammlungen, sowie der Mitgliederbeiträge mit den Steuereinnahmen des Bundes und der Länder im Vergleich der Jahre 1954 und 1957, wobei sich eine durchaus günstige Entwicklung nachweisen lasse, da diese Einnahmen mit der konjunkturellen Wirtschaftsbelebung Schritt gehalten haben.

Hierfür gebühre den Schatzmeistern, den Vorständen, den Geschäftsführern und allen, die zu diesen beachtlichen Erfolgen beigetragen haben, herzlicher Dank und aufrichtige Anerkennung. Der Landesschatzmeister ging sodann noch auf die beachtliche Steigerung der Umsatzzahlen und der Aufwendungen des BRK für seine satzungsmäßigen Aufgaben, warnte jedoch vor leichtfertigen Schlußfolgerungen. Vor allem verweist er auf die ungleichmäßige Entwicklung des Umsatzes und der Aufwendungen für Rotkreuzaufgaben beim Gesamtverband und beim Präsidium, wobei die Aufwendungen für Rotkreuzaufgaben beim Präsidium einschließlich der Bezirksverbände wesentlich stärker zugenommen haben als bei den Kreisverbänden. Der Landesverband werde in immer größerem Ausmaß von den Kreisverbänden mit Darlehen in Anspruch genommen, woraus sich die Notwendigkeit einer ausreichenden Kapitalausstattung des Landesverbandes ergibt. Er appellierte zum Schluß an die Einsicht und den Ge-

meinschaftsgeist aller und erinnerte daran, daß der einzelne Kreisverband nicht Selbstzweck ist, sondern nur ein Glied in der weltweiten Organisation des Roten Kreuzes. Auch dem Landesschatzmeister sprach Präsident Dr. Ehard den Dank für seine Ausführungen und für seine umsichtige und tatkräftige Arbeit aus. Dem Nachtragshaushalt wurde einstimmig zugestimmt.

Einstimmig wurde auch ein Antrag Molitor angenommen, wonach dem Landeskomitee ein Überblick über den Stand und die Bedeutung der Gemeindepflegestationen und die Möglichkeiten ihrer Finanzierung vorgelegt werden soll. Was den Antrag von Frau Fichte (Coburg), angeht, sollen erst weitere Verhandlungen mit Coburg geführt werden.

#### Ergänzungs- und Zusatzwahlen

Präsident Dr. Ehard teilte in der Sitzung des Landeskomitees mit, daß folgende 13 Mitglieder von den Bezirksverbänden neu in das Landeskomitee delegiert worden sind:

Bezirksverband Oberbayern: Apotheker Herbert Geißendörfer, Landsberg/Lech; Frau Dr. Marianne Kemmerich, München; Günther Bayr, Raubling bei Rosenheim; Kreisgeschäftsführer Heinrich Rieger, München.

Bezirksverband Schwaben: Dr. med. Hans Gerlach, Aychstetten bei Augsburg; Sparkassendirektor Julius Heil, Augsburg; Obermedizinalrat Dr. Otto Ruff, Augsburg; Hans Mayr, Immensstadt; Lehrer Anton Linke, Augsburg.

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz: Oberregierungsmedizinalrat Dr. Wasöhr, Regensburg.

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken: Dr. med. Rudolf Rothlauf, Erlangen; Oberstudienrat Richard Spinder, Hersbruck; Oberlehrer Josef Bütterich, Lichtenfels.

Folgende satzungsmäßige Zusatzwahlen in den Landesvorstand erfolgten einstimmig: Als Stellvertreter des Landesarztes: Dr. Wilhelm Schürmeister, München.

Als Stellvertreter des Landesschatzmeisters: Direktor Dr. Scheuermann, München.

Ferner wurden als Delegierte auf Vorschlag der Bezirksverbände in den Landesvorstand gewählt:

Oberbayern: Notar Dr. Eppig.

Niederbayern/Oberpfalz: Regierungspräsident Dr. Ulrich (Stellvertreter: Direktor Dr. Wild).

Ober- und Mittelfranken: Obermedizinalrat Dr. Kläß.

Schwaben: Staatsminister a. D. Otto Weinkamm.

Unterfranken: Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzel.

Als Delegierte der Rotkreuzgemeinschaften:

Für die Schwesternschaften: Oberin Annelotte Schröfer, Amberg.  
Für die Frauenbereitschaften: Frau Carola Krafft von Delmen-singen (Vertreterin Fräulein Käte Koschuda).

Für die Bergwacht: Vorsitzender des Landesausschusses Alfred Budberger, München (Stellvertreter Karl Frantz).

Nach § 39, 1 der Satzung oblag es dem Landeskomitee noch fünf Personen des öffentlichen Lebens in den Landesvorstand hinzuzuwählen. Es sind dies: Oberstleutnant Hans Beinhofen, Ministerialrat Dr. Herzog, Regierungspräsident Hopfner, Landeshut, Regierungspräsident Dr. Mang, München, und Landgerichtspräsident Dr. Reiß, Aurbach.

Folgende zwölf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wurden nach § 36 einstimmig in das Landeskomitee hinzugewählt:

Anna Agnes Fürstin Castell, Kr. Gerolzhofen; Staatsminister Rudolf Eberhard, München, Direktor Dr. h. c. Enzmann, Sulzbach-Rosenberg; Regierungspräsident Dr. Michael Fellner, Augsburg; Frau Dr. Edith Grasmann, München; Kirchenrat Dekan Dr. Helmut Lindenmeyer, Augsburg; Frau Irma von Miller, München; Reg.-Med.-Dir. a. D. Dr. Fritz Pürckhauer, München; Landeshut, Dr. Staudinger, Weißenburg; Professor Dr. Störmer, München; Domkapitular Msgr. Josef Thalhamer, München; Frau Käthe Ziegler, Vilshofen.

# Jahresversammlung des Bezirks Unterfranken

Am 18. und 19. Oktober fand in Bad Kissingen die Jahresversammlung des Bezirksverbandes Unterfranken statt. Der Vorsitzende, Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl, konnte neben den Mitgliedern eine große Zahl von Gästen begrüßen, darunter Dr. Anton Schlögel, Generalsekretär des DRK, Frau Dr. Rehm, Vizepräsidentin des BRK, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, Oberbürgermeister a. D. Dr. Fuchs, Oberbürgermeister Wichtermaun, Schweinfurt, Landrat Hofmann MdL, Dr. Katzenberger, Vorsitzender des ärztlichen Bezirksverbandes. Vizepräsidentin Frau Dr. Rehm würdigte die Arbeit des Bezirksverbandes und ging kurz auf die Aufgaben der nächsten drei Jahre ein. Oberbürgermeister Dr. Weiß überbrachte die Grüße der Stadt und der Kurverwaltung, Oberbürgermeister a. D. Dr. Fuchs erinnerte daran, daß im gleichen kleinen Kursaal im Kriege von 1866 am 10. Juli, dem Tage des Gefechtes um Bad Kissingen, das erste Rotkreuzlazarett in Bayern errichtet wurde. Er überreichte der Vizepräsidentin Dr. Rehm einen Stich, der den kleinen Kursaal als Lazarett darstellt.

Am Vortage hatte bereits eine Tagung der Chefärzte, der Schatzmeister, der Kreiskolonnenführer, sowie der Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen stattgefunden, deren Entschließungen der Hauptversammlung vorgetragen wurden. Abends schloß sich ein gemütlicher Abend im kleinen Kursaal an. Bei der Hauptversammlung gab Regierungspräsident Prof. Dr. Hölzl einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er wies auf den gedruckt vorliegenden Tätigkeitsbericht hin und gab eine Reihe von Ergänzungen. Die Schwesternschaft konnte ihr eigenes schönes Mutterhaus fertigstellen. Die Zahl der Sanitätskolonnen wuchs von 86 auf 92 und nahm um 433 Mitglieder zu. Auch eine weitere Verjüngung konnte festgestellt werden. Bei den Frauenvereinigungen konnte eine Aufwärtsbewegung festgestellt werden. Ebenso erweiterte die Wasserwacht und das Jugendrotkreuz ihre Mitgliederzahlen. Die Zahl der fördernden Mitglieder stieg um 2043. Der Krankentransport forderte einen Gesamtaufwand von 727 604 DM und verlangte noch immer erhebliche Zuschüsse. Die beiden Landessammlungen ergaben 233 744 DM, die Mitgliederbeiträge 43 936 DM. Schwerpunkt in der Arbeit bilden zur Zeit das Katastrophenschutzprogramm und der Unfallrettungsdienst, der Blutspendendienst und der Suchdienst. In 236 Kursen in Erster Hilfe wurden 5911 Personen ausgebildet, so daß der Prozentsatz

der Bevölkerung auf 3,95 stieg. Der Krankentransport als Basis des Unfallrettungsdienstes muß ausgebaut und modernisiert werden. Aschaffenburg und Schweinfurt sind Schrittmacher auf dem Wege zur Ausrüstung mit Funksprechgeräten. Würzburg, der größte Kreisverband, hofft in wenigen Monaten dazuzukommen. Zahl und Ausstattung der Unfallhilfsstellen müssen erweitert werden. Der Blutspendendienst wurde zunächst in den Kreisverbänden Alzenau, Aschaffenburg, Miltenberg und Obernburg in Verbindung mit der Blutspendenzentrale Hessen organisiert und es wurden seit Oktober 1956 bei 25 Terminen 3229 Blutspenden entgegengenommen. Der Bezirksverband hat jetzt eine Vereinbarung mit der Blutspendenzentrale der chirurgischen Universitätsklinik Würzburg abgeschlossen und die Gewinnung von freiwilligen Blutspendern, sowie die Durchführung von Blutspendeterminen übernommen. Viel Zeit und Arbeit erfordert der Suchdienst, der die Gesamterhebung zum Abschluß bringen muß, da von 119 915 Befragungsaufträgen erst 68 408, das sind rund 57%, bearbeitet wurden. Zum Auftakt der neuen großen Bildlistenbefragung der Heimkehrer fanden bei den Kreisverbänden Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg am 25. und 26. September öffentliche Veranstaltungen statt. Direktor Maier erklärte in seiner Eigenschaft als Schatzmeister, daß die finanziellen Verhältnisse des Bezirksverbandes in Ordnung seien. Landrat Remling, Ochsenfurt, sprach der Vorstandschaft im Namen der Kreisverbände den Dank aus. Regierungspräsident Dr. Hölzl nahm eine Reihe von Ehrungen vor. So erhielten das Ehrenzeichen des DRK Valentin Gerst, Schatzmeister des KV Schweinfurt, Kreiskolonnenführer Imhoff, Aschaffenburg, Kreisverbandsvorsitzender Markl, Haßfurt, Frau Pahler, Geschäftsführerin des KV Lohr, Valentin Wachtel, Krankenwagenführer Gerolzhofen, Kreiskolonnenführer Anton Huth, Karlstadt, Medizinalrat Dr. Vorndran, Miltenberg. Die Wahlen des Vorstandes mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Hölzl, dem Stellvertreter Direktor Dr. Wahl, dem Chefarzt Dr. Lutterloh und dem Schatzmeister Direktor Maier erfolgten einstimmig. Zum Abschluß der Jahresversammlung hielt Generalsekretär Dr. Schlögel einen fesselnden Vortrag über „Das Rote Kreuz in der Krise der Gegenwart“, worin er den Wandel in der Auffassung von Hilfe und Hilfsbereitschaft und die mannigfachen Aufgaben des Roten Kreuzes schilderte.

## BEKANNTMACHUNGSTEIL

### ALLGEMEINES

#### 1. Mitglieder der DRK-Fachausschüsse

Auf Grund einer Mitteilung des Generalsekretariats geben wir hiermit die Mitglieder der Fachausschüsse des Deutschen Roten Kreuzes bekannt, soweit sie Mitglieder des BRK sind.

Als Vertreter des BRK gehören an

dem **Fachausschuß für Rechtsfragen**: Dr. Helmuth Becher, Syndikus des BRK-Präsidiums,

dem **Fachausschuß für Sozialwesen** einschließlich Flüchtlingswesen: Frau Dr. Martha Rehm, Vizepräsidentin des BRK,

dem **Fachausschuß für Gesundheits- und Sanitätswesen**: Franz Steingruber, Organisationsleiter im BRK-Präsidium,

dem **Fachausschuß für Katastrophenschutz**: Dr. Josef Spitzer, Landesgeschäftsführer des BRK, ferner als Vertreterin von Frl. Alma Münster, Kiel, Frl. Käthe Koschuda, Referentin der Frauenarbeit im BRK.

### FÜRSORGEFRAGEN

#### 2. Mütterkurheim Abbach

Nachdem bisher immer nur Einzelverschickungen nach Bad Abbach erfolgten, möchten wir mit der Zeit dazu kommen, möglichst geschlossene Kuren in dem Mütterkurheim durchzuführen. Die erste geschlossene Kur wird im Januar 1959 beginnen. Die

Anreise soll je zur Hälfte am 14. und 15. Januar 1959 durchgeführt werden. Dauer der Kur: 28 Tage, falls keine Verlängerung durch den Badearzt beantragt wird.

#### Indikationen für Bad Abbach:

Rheumatische Erkrankungen der Gelenke und Muskeln, Chronische Nervenentzündungen.

Ischias, Arthrosen und Wirbelsäulenerkrankungen sowie Gicht, Hautleiden und insbesondere

Frauenleiden werden durch diese Bäder günstig beeinflußt.

Spezielle Gegenindikationen bestehen nicht.

Wir bitten, kurbedürftige Mütter, jedoch keine schwerkranken, bettlägerigen und besonders pflegebedürftige Frauen für diese Kur vorzusehen.

Die Vorschläge (Antrag und ärztliches Gutachten — spezielle Einweisung zur Kurbehandlung — je zweifach) sind unbedingt bis spätestens

15. Januar 1959

an die Kurverwaltung Bad Abbach — Mütterkurheim — mit dem Vermerk „MGW — Kur Januar 1959“ einzusenden.

Der Tagessatz beträgt DM 13.— für Unterkunft, Verpflegung und Kurmittel. Nur besonders teure Medikamente werden gesondert verrechnet. Für diese eventuellen Sonderkosten ist eine Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse notwendig.

Wegen der Finanzierung sind Verhandlungen mit den Bezirksfürsorgeverbänden und Krankenkassen zu führen. Gegebenenfalls kann an den Bezirksverband Antrag auf Zuschuß aus der Ausschüttung gestellt werden. Für Aussiedlerfrauen ist darüber hinaus noch eine Zuschußmöglichkeit gegeben, wenn BFV und Krankenkassen die Verschickungskosten nicht voll tragen.

Anträge hierfür sind ebenfalls an den Bezirksverband zu richten.

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 3. Unfallverhütungsvorschriften

Der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband hat einige neue Unfallverhütungsvorschriften herausgegeben, von denen diejenigen über „Leitern und Tritte“ und über „elektrische Anlagen“ für uns von praktischer Bedeutung sein könnten. Die Unfallverhütungsvorschriften können beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband München 2, Barerstraße 24, bezogen werden.

### 4. BRK-Sterbegeldversicherung

In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1958 wurden 18 Sterbefälle mit einer Auszahlung von DM 6921,18 reguliert.

Während des gleichen Zeitraumes gingen 150 Anträge auf Neuaufnahmen ein.

## STEUERFRAGEN

### 5. Lohnsteuer- und Kirchensteuerjahresausgleich

Durch das Steuerreformgesetz 1958 vom 18. Juli 1958 ist der Einkommensteuertarif (Lohnsteuertarif) mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1958 geändert worden. Für laufende Gehalts- und Lohnzahlungen war der neue Tarif und die damit verbundene Änderung des Steuerklassensystems erstmalig ab 1. September

1958 anzuwenden (siehe hierzu unser Rundschreiben Nr. 576 vom 27. August 1958).

Durch den neuen Steuertarif wird eine erhebliche Zahl von Arbeitnehmern gänzlich von der Lohnsteuer befreit und ein weiterer Kreis fühlbar entlastet, während andererseits bestimmte Personenkreise mehr Lohnsteuer als bisher zu zahlen haben.

Da sich nach dem Willen des Gesetzgebers diese Änderungen — soweit durch sie eine Lohnsteuerentlastung eintritt — bereits ab 1. Januar 1958 auswirken sollen, wird bei fast allen Arbeitnehmern die Durchführung des Lohnsteuerjahresausgleichs erforderlich.

Dabei ist zu beachten, daß der Lohnsteuerjahresausgleich nur zu Gunsten des Lohnsteuerpflichtigen durchgeführt werden kann.

Ergibt sich bei der Berechnung, daß die aus der Jahreslohnsteuertabelle ermittelte Lohnsteuer höher ist, als die während des Kalenderjahres 1958 einbehaltene und abgeführte Lohnsteuer, so unterbleibt die Nachentrichtung, wenn die Lohnsteuer während des Kalenderjahres 1958 ordnungsgemäß entsprechend den geltenden Vorschriften berechnet worden ist.

Dieser Fall wird deshalb nicht selten sein, weil eine Reihe von Lohnsteuerpflichtigen nach dem Steuerreformgesetz 1958 mehr Lohnsteuer zu zahlen haben als vorher. Diese Verschlechterung hat sich aber erst ab 1. September 1958 ausgewirkt und soll durch den Lohnsteuerjahresausgleich nicht auf das ganze Kalenderjahr 1958 ausgedehnt werden.

Einzelheiten und Zweifelsfragen, die bei der Durchführung des Lohnsteuerjahresausgleichs im Einzelfall auftreten können, werden durch ein *Merkblatt der Finanzämter* erläutert, das allen Arbeitgebern demnächst kostenlos zugeht.

## NACHRICHTENTEIL

### BERGWACHT

#### 6. Zum Tode von Ludwig Aschenbrenner

Am 19. Oktober starb nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren das Mitglied des Verwaltungsausschusses und der langjährige Referent für Hütten und Wege im Deutschen Alpenverein, Schneidermeister Ludwig Aschenbrenner. Die deutschen Bergsteiger verdanken diesem tatkräftigen Münchener in erheblichen Maße die Wiedergewinnung der deutschen Hütten in Österreich. Mehr als zehn Jahre hat er unermüdet um dieses Ziel gekämpft. Die Sektion München, deren 2. Vorsitzender er seit 1950 war, hat ihn kürzlich noch zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte viele Jahre die Jungmannschaft der Sektion geleitet und sich um die Organisation des Betriebes der Hütten gekümmert. Auch die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz verliert in Ludwig Aschenbrenner einen Bergkameraden, der die Bergwacht stets tatkräftig unterstützte. Ihm war es in erster Linie zu verdanken, daß die Hütten des Deutschen Alpenvereins mit Rettungsgerät ausgestattet wurden, was eine wertvolle Hilfe für den Rettungsdienst der Bergwacht darstellte. Bei der Beisetzung am 22. Oktober auf dem Ostfriedhof legte der Referent der Bergwacht, Karl Frantz, mit Worten des Dankes einen Kranz nieder.

#### 7. Memminger Hubschrauber kam Bergwacht zu Hilfe

Der schwere Wettersturm am 12. Oktober brachte fünf Bergsteiger im Karwendelgebiet in Bergnot. Während sich jedoch zwei gut ausgerüstete Münchner Touristen nach einem Biwak im Fels selbst in Sicherheit bringen konnten, mußten unter der westlichen Karwendelspitze drei junge Gebirgsjäger auch die zweite Nacht in der tief verschneiten Wand verbringen, ehe man sie in einer der bisher schwierigsten Rettungsaktionen im Karwendel bergen konnte. Die drei waren mangelhaft bekleidet und schlecht ausgerüstet. Der eine hatte nur Hemd und Hose an. Sie wollten den Weg abkürzen und gerieten in die steilen Felswände, wo sie die ganze Nacht über im Schneetreiben bei acht Grad Kälte an einem schmalen Felsvorsprung kauerten. Erst am Montag konnten sie von dem Suchtrupp der I. Gebirgsdivision und Mittenwalder Bergwachtmännern durch Rufe entdeckt werden. Die Rettungsmannschaften mußten sich dann aber in eine Bauhütte der Karwendelbahn zurückziehen, da die Nacht wieder mit dichtem Schneegestöber und eisiger Kälte hereingebrochen war. Am Dienstag endlich gelang es, am Stahlseil bis an die Verunglückten heranzu-

kommen. Mittlerweile war in der Karwendelgrube ein Hubschrauber der Bundeswehr aus Memmingen gelandet. Einige Stunden später konnte man vom Tal aus beobachten, wie einer nach dem andern der drei vor Kälte und Nässe völlig Erschöpften mit dem Stahlseilgerät hochgezogen wurde. Man mußte sie über die Grate zum Hubschrauber hinübertragen, der dann mit den Geborgenen die keine ersten Erfrierungen zeigten, im Kasernenhof landete.

#### 8. Bergwachtmann tödlich verunglückt

Am 18. August ist der Bergwachtmann Hermann Schultes in der Zwölfer-Nordwand (Sextener-Dolomiten) tödlich verunglückt. Die Bergwachtbereitschaft Hausham hat in Hermann Schultes einen guten und bewährten Kameraden verloren. Sie wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

#### 9. 30 Jahre Bergwacht Murnau

Vor 30 Jahren gründete eine kleine Gruppe Murnauer Bergsteiger den Gebirgsunfalldienst, der dann mit der im Jahre 1931 gegründeten „Alpinen Rettungsstelle“ zusammenarbeitete, die eine im Zeichen des roten, die andere des grünen Kreuzes. Nach 1945 vereinigten sich sodann beide in der Bergwacht im Roten Kreuz mit dem Edelweiß. Vor allem werden mit benachbarten Bereitschaften Heimgarten und Krottenkopf, Hörndl und Pürschling betreut. Am Heimgarten (1790 m) liegt auf halber Höhe die Diensthütte der Bergwacht Murnau, ein schmucker Holzbau, ganz in der Nähe der Kaser-alm. Nicht weit davon an einem ragenden Felsblock konnte zum Gedenken der 21 gefallenen Kameraden des letzten Krieges ein Marterl aufgestellt werden, was den Auftakt zur Feier des 30jährigen Bestehens bildete. Die Herstellung und Aufstellung des Marterls geschah in freiwilliger Gruppenarbeit. Am Vorabend der Einweihung leuchteten weithin die Bergfeuer vom Schwarzen Rain und vom Rauheck, dazwischen strahlte es vom Feichtal in der Form des Roten Kreuzes. Am Sonntag, den 27. August, war vor dem Marterl ein Altar aufgestellt, an dem Pfarrer Madlener, Murnau, die Bergmesse hielt. Groß war die Zahl der Teilnehmer, darunter auch die Angehörigen der Gefallenen und die ursprünglichen Erbauer der Diensthütte, die teilweise das 80. Lebensjahr erreicht hatten. Pfarrer Madlener sprach in seiner schlichten, herzlichen Art und bezeichnete die Männer der Bergwacht als Schutzengel der Berge. Abschließend gedachte der Bereitschaftsleiter der Gefallenen und des Jubiläums der Bergwacht und der Diensthütte. Auch Bürgermeister Simet sprach kameradschaftliche Worte. Ein paar Wochen später fand ein wohlgelungener Kameradschaftsabend auf der

Firstalm statt, zu dem auch die Kameraden aus Weilheim, Penzberg und Bad Kohlgrub und Kamerad Zisik, München, erschienen waren. Bereitschaftsleiter Klein berichtete über die Entwicklung der Bergwacht Murnau, während Abschnittsleiter Buchberger Ziele und Aufgaben der Bergwacht darstellte. Er konnte drei Kameraden für 25jährige Mitarbeit die silberne Ehrennadel überreichen. Der langjährige Abteilungsleiter Metzger erhielt das Ehrenzeichen des DRK. Kreisschatzmeister und Kolonnenführer Birkenseer verband seinen Glückwunsch mit dem Versprechen, den drei Bereitschaften je ein Perlonseil zu vermitteln. Die dann aufspielende Tanzkapelle fand ein lebhaftes Echo.

### 10. Tagung der IKAR in Olten (Schweiz)

Vom 18. bis 19. Oktober fand in Olten (Schweiz) die diesjährige Tagung der internationalen Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR) statt, bei der der Präsident Dr. Rudolf Campell die Vertreter von Frankreich, Italien, Jugoslawien, Österreich, Schweiz, Südtirol und Deutschland begrüßen konnte. Im Sommer 1948 trafen sich die Männer des alpinen Rettungswesens erstmalig, um sich über ihre Geräte und Methoden zu verständigen. 1952 hatte die BRK-Bergwacht angeregt, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, zu der es jedoch erst im Juli 1955 in München bei der Generalversammlung der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme) kam. In der Folge wurde jedes Jahr eine Tagung abgehalten. Bei der diesjährigen Sitzung stellte Präsident Dr. Campell weitere Fortschritte fest. Vor allem hat sich die Gerätekommission über die Konstruktion und Bedienung der Rettungsgeräte geeinigt. Die als gut bewerteten Rettungsgeräte werden bei einem Rettungskursus, der 1959 durch Italien oder Jugoslawien durchgeführt wird, praktisch ausprobiert und dann als IKAR-Rettungsgeräte empfohlen. Es wurde auch eine Subkommission für medizinische Fragen gebildet, die sich mit dem Transport von Schwerverletzten, Kälteschäden, Schockbehandlung, Wiederbelebung und Höhenkrankheiten befaßt. Außer dem bisher gültigen alpinen Notsignal sollen bei dem Kursus 1959 auch optische Verständigungsmittel mit einem international gültigen Kodex, sowie Funksignale ausprobiert werden. Die BRK-Bergwacht hat beschlossen, durch ihre alpinen Auskunftsstellen und Bergwachbereitschaften an Bergsteiger neue Verständigungsmittel teilweise auszugeben. Leider wurde festgestellt, daß das alpine Notsignal bei den Bergsteigern noch viel zu wenig bekannt ist. Die Schweiz berichtete über Versuche mit Raketen, mit denen eine dünne Perlonschnur von einer Bergspitze in Richtung Talboden abgeschossen werden kann, mit der dann das Stahlseil in die Höhe gezogen wird. Damit wird viel Zeit und Arbeit gespart. In der Frage der Kostendeckung für alpine Unglücksfälle konnte noch keine Lösung gefunden werden. Die Entscheidung wird der UIAA überlassen. Auf Anregung von Dr. Max Oechslin, Altdorf (Schweiz), wurde beschlossen, einschlägige Artikel über das alpine Rettungswesen in der Zeitschrift „Die Alpen“ in verschiedenen Sprachen aufzunehmen, so daß sich jedes Land Sonderdrucke beschaffen kann. Presse und Rundfunk wurden gebeten, bei Bergunfällen durch eine objektive Berichterstattung zwar über die Gefahren der Berge aufzuklären, aber keine ungerechtfertigte Panik hervorzurufen. Der österreichische Farbfilm „Lernt helfen“ wurde als ein bemerkenswerter Lehrfilm für Bergsteiger bezeichnet, die mit behelfsmäßigen Mitteln verunglückten Kameraden helfen sollen. Die BRK-Bergwacht führte Dias über die Entwicklung der Rettungsgeräte in den letzten Jahrzehnten vor. Am Schluß wurde Dr. Campell für seine erfolgreiche und unermüdete Tätigkeit als Präsident der IKAR der herzlichste Dank ausgesprochen.

## WASSERWACHT

### 11. Wasserwacht Kempten

Von einer regen Tätigkeit der Wasserwacht in Kempten konnte Abteilungsleiter Georg Mayr bei einer Mitgliederversammlung berichten. In der letzten Badesaison wurden sieben Menschen vor dem nassen Tode gerettet, 429mal wurde Erste Hilfe geleistet. Die Zahl der Wachstunden betrug 5318. Es konnten 18 Lehrgänge für Rettungsschwimmen abgehalten und dabei 170 Grund- und 36 Leistungsscheine ausgegeben werden. 15 Badeplätze wurden bewacht. Kempten umfaßt jetzt elf Wasserwachtortgruppen mit 450 Mitgliedern. Nach Lehrgängen im Schwimmen wurden 277 Frei-, 231 Fahrten- und 70 Leistungsschwimmerzeugnisse ausgegeben. Eine besondere Ehrung wurde den vier Rettungsschwimmern zuteil, die in diesem Badesommer sieben Menschen vor dem Tode des Ertrinkens retteten. Der 2. Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes, Direktor Hieber, überreichte Ludwig Rößner (drei

Rettungen), Adolf Fröhlich (zwei Rettungen), Siegmund Heiler und Heinz Exner (je eine Rettung) die öffentliche Belobigung für eine Rettung aus Lebensgefahr, die der Präsident des BRK, Dr. Ehard, ausgesprochen hatte. Im Auftrage des Bezirksleiters Linder übergab Abteilungsleiter Mayr den Ausgezeichneten je ein Buch. Landrat Riegert würdigte in herzlichen Worten die Arbeit und Verdienste der Rettungsschwimmer und überreichte Georg Mayr als äußeres Zeichen des Dankes ein Geldgeschenk des Landkreises zur Beschaffung weiterer Rettungsgeräte. Den Abschluß bildete ein Quiz-Wettbewerb, den O. Ostertag leitete.

### 12. Wasserwacht Endorf

Seit ihrer Gründung im Juni hielt die Wasserwacht Endorf ihre erste Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Lehmann konnte unter den Gästen besonders Bürgermeister Utz und Gemeinderat Hamberger begrüßen. Er berichtete, daß die Endorfer Rettungsschwimmer in 530 Wachstunden 15mal Erste Hilfe leisteten und ein Mädchen vor dem Ertrinken retten konnten. 94 Jugendliche nahmen an Schwimmkursen teil. Dem Endorfer Gemeinderat gebühre für seine Unterstützung Dank. Leider habe der Eigentümer des Langbürgener Sees noch nicht die Erlaubnis zur Aufstellung einer Diensthütte gegeben. Abschnittsleiter Mitterleitner begrüßte das große Interesse der Bevölkerung.

### 12a. Wasserwacht-Landesausschuß tagt in Deisenhofen

Am 8./9. November 1958 fand in der Otto-Geßler-Schule in Deisenhofen die diesjährige Herbstsitzung des Landesausschusses der Wasserwacht mit einer gleichzeitigen Sitzung der Technischen Leiter der Bezirke statt. Der Vorsitzende, Dr. Vogt, konnte neben den Mitgliedern des Landesausschusses den Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und die Vertreter der Bezirksverbände begrüßen.

Aus den Berichten der Bezirksleiter, der Frauenwartin und des Referenten war zu entnehmen, daß die verhältnismäßig günstige Witterung während des abgelaufenen Sommers erhebliche Leistungssteigerungen in der Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen ermöglichte. Durch die Gründung neuer Ortsgruppen und die Errichtung weiterer fester Rettungsstationen war es möglich, den Wasserrettungsdienst und die Betreuung der Badeplätze noch intensiver zu gestalten, als das bisher möglich war.

Eine sehr eingehende Aussprache stellte das Thema „Zusammenarbeit mit der Bundeswehr“ dar, zu dem Hauptmann Traber vom Wehrbereichskommando VI wichtige und wertvolle Hinweise geben konnte.

Zu den Punkten Arbeitsvorhaben, Werbung, Ausrüstung und Lehrgänge, sowie zu den von den Technischen Leitern behandelten Themen wurden eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die maßgeblichen Einfluß auf die künftige Arbeit der Wasserwacht nehmen werden.

Bei den satzungsmäßig durchgeführten Wahlen wurden erneut einstimmig Dr. Vogt zum Vorsitzenden und Bezirksleiter Kroh zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesausschusses bestimmt. Als Beisitzer in den Landesausschuß fiel die Wahl wieder auf Frau Issig, Würzburg, Dr. Kochner, München, Hans Kroner, Neu-Ulm, Oberstudienrat Rosenhauer, München, und Franz Steingruber, München. Als neues Mitglied in den Landesausschuß wurde Hauptmann Traber, München, als Verbindungsmann zur Bundeswehr gewählt.

## JUGENDROTKREUZ

### 13. JRK-Treffen im Rasthaus am Chiemsee

In dem zur Zeit noch unter amerikanischer Verwaltung stehenden Rasthaus am Chiemsee fand in den Ferien ein internationales Jugendrotkreuztreffen statt, an dem Delegationen aus sechs Ländern, und zwar Schüler und Studenten aus den USA und aus den amerikanischen Schulen in Europa, aus Canada, England, Frankreich, Italien und elf Jungen und Mädchen aus Deutschland teilnahmen. Es herrschte eine Atmosphäre internationaler Fröhlichkeit und Kameradschaft. Jeder Tag war genauestens eingeplant. Am ersten Tage folgten nach einem Vortrag über die Aufgaben und Ziele des JRK Aussprachen und Berichte aus den einzelnen Ländern. Am zweiten Tage wurden Arbeitsgruppen über Krankenpflege, Erste Hilfe, Presse, Ausstellung über die Arbeit des Lagers usw. eingerichtet. Für die Freizeit standen Tennisplätze, Tischtennis und andere Beispiele, sowie Segel-

oder Paddelboote zur Verfügung. Abends wurden Filme vorgeführt und die Diskussion fortgesetzt. Den Abend gestaltete jeweils ein anderes Land. Die Freundschaft der 90 Teilnehmer wurde noch durch einen Ausflug nach Berchtesgaden und Schloß Herrenchiemsee gefestigt. Am letzten Abend, einem großen Tanzabend, bekundeten acht zusammengesteckte Banner die internationale Freundschaft.

#### 14. JRK vor der Lehrerkonferenz

Vor einer Konferenz des bayerischen Lehrervereins in Brückenau hielt Hauptlehrer Walter Schenk, Gemünden, Mitglied des JRK-Bezirksausschusses Unterfranken, ein Referat über „Taterziehung, Sozialkunde und politische Bildung unter besonderer Berücksichtigung des Jugendrotkreuzes“. Neben dem Schulrat war fast die gesamte Lehrerschaft anwesend und beteiligte sich rege an der Aussprache, die eine durchaus positive Einstellung zum JRK erkennen ließ. Der Redner wies darauf hin, daß Prof. Dr. Huth, München, das JRK als eine wesentliche Hilfe im Unterricht bezeichnet habe, da es Brücken von Mensch zu Mensch und von der Schule zum Leben schlage. Hauptlehrer Schenk betonte, die heutige Schule müsse zu den sozialen Tugenden erziehen, die ein sittlich geregeltes Gemeinschaftsleben ermöglichen und eine echte Opferbereitschaft verwirklichen lassen. Um die wertvollen sozialen Anregungen des JRK in der Schule verwirklichen zu können, empfahl der Redner, das JRK-Lesebogenmaterial in der Schule auszuwerten und sich an den Aktionen des JRK zu beteiligen.

#### 14a Kastanienaktion des Fürther JRK

Die JRK-Klassen des Michelschulhauses am Kirchenplatz hatten sich in mehreren Wochen mit großem Fleiß daran gegeben, etliche Säcke voll Kastanien, Eichel und Bucheckern zu sammeln, die an den Nürnberger Tiergarten und an die Stadtförsterei verkauft wurden. Der Ertrag soll für eine Spendenaktion zu Weihnachten für arme, alte Leute und für notleidende Kinder im Bayerischen Wald verwendet werden.

### SCHWESTERN SCHAFT

#### 15. Neustadt ehrt Oberschwester Friedel Aumüller

Am 18. Oktober konnte die Oberfürsorgerin des Staatlichen Gesundheitsamtes in Neustadt bei Coburg, Oberschwester Friedel Aumüller, ihr 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Oberbürgermeister Ernst Bergmann und Sozialamtsleiter Hermann Langbein besuchten die Arbeitsjubilantin in ihrer Wohnung und überreichten ihr mit herzlichsten Glückwünschen als Anerkennung der Stadt eine Urkunde und ein Reliefbildnis von Albrecht Dürers „Betende Hände“. Oberschwester Friedel wurde 1895 in Mühlhausen bei Bamberg als Tochter eines Oberlehrers und Musikdirektors geboren, ließ sich als Säuglingsschwester ausbilden und legte in München ihr Examen ab. Seit 1918 ist sie Rotkreuzschwester. Nach ihrem Eintritt in das Mutterhaus Coburg bestand sie das große Krankenpflegeexamen und stand der Kinderstation des Coburger Landkrankenhauses vor. Seit 1922 wirkt sie in Neustadt und übernahm die Familien- und Jugendfürsorge und die Mütterberatung. Nach dem Kriege wurde sie zur Oberfürsorgerin ernannt. Zusammen mit der inzwischen in den Ruhestand getretenen Oberschwester Elsa, die bei der Urkundenverleihung zugegen war, ist sie wesentlich am Aus- und Aufbau der fürsorgerischen Einrichtungen des Staatlichen Gesundheitsamtes beteiligt.

### FRAUENARBEIT

#### 16. BRK an der Ausbildung der Dorfhelferinnen beteiligt

In Gegenwart des Landwirtschaftsministers Dr. Hundhammer, der Abgeordneten Zita Zehner, von Vorstandsmitgliedern des Werkvolkes, des Frauenbundes, des Bauernverbandes, der Oberregierungsrätin Kuchler vom Landwirtschaftsministerium und der Referentin der Frauenarbeit beim BRK-Präsidium, Käthe Koschuda, erhielt die erste Gruppe von 20 Mädchen in der Dorfhelferinnenschule Wies bei Freising am 22. Oktober, nach abgelegter staatlicher Prüfung, ihre Urkunden als Dorfhelferinnen. Der Landwirtschaftsminister betonte, daß er durch seine persönliche Anwesenheit die Bedeutung dieses neuen Berufsstandes

unterstreichen wolle. Die Dorfhelferinnen, die von der Gemeinde hauptamtlich angestellt wird, hat die Aufgabe, im Erkrankungsfall oder wegen anderer besonderer Umstände die Bäuerin in Haus und Hof zu vertreten. Für diesen Beruf werden ideal gesinnte und hochqualifizierte Kräfte benötigt. Ehe sie zur Ausbildung angenommen werden, müssen sie in landwirtschaftlichen Betrieben gearbeitet haben und eine Abschlußprüfung an einer landwirtschaftlichen Schule nachweisen. Hierauf baut die Ausbildung der Dorfhelferinnen auf. Im Lehrplan ist u. a. ein weiterer Raum auch der Krankenpflege, Säuglingspflege, Gesundheitslehre und Ersten Hilfe bei Unglücksfällen gewidmet. Diese Sparte in der Ausbildung ist vom Roten Kreuz übernommen worden und wurde hier in Wies durch Schwester Gertraud Hasenkopf muster-gültig durchgeführt. Der Direktor des Kuratoriums, Dr. Emmeran Scharl, brachte hierfür dem BRK seinen besonderen Dank zum Ausdruck. Es ist zu wünschen, daß auch die Kreisverbände des BRK mit den Dorfhelferinnen vertrauensvoll zusammenarbeiten, wobei besonders an eine Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Unfallhilfs- und Meldestellen gedacht ist.

### VERSORGUNGSFRAGEN

#### 17. Fortbildungstagung in Wolfratshausen

Vom 20. bis 22. Oktober fand im BRK-Kinderheim eine zentrale DRK-Tagung zur Fortbildung pädagogischer Mitarbeiter in Heimen und Sondermaßnahmen statt. Es nahmen Mitarbeiter der Landesverbände Bayern, Hessen und Baden-Württemberg teil. Die Leitung hatte die Fürsorgereferentin des Präsidiums, Fräulein Wehrmann. Zu Beginn gab Dr. Jokiel einen interessanten historischen Überblick über die Entwicklung der Kindererholungs-fürsorge im Bayerischen Roten Kreuz, die bis auf das Jahr 1904 zurückgeht. Fräulein Brix vom Generalsekretariat Bonn gab einen Überblick über den Stand der Kindererholung bei den Landesverbänden und Fräulein Wehrmann über die Entwicklung beim BRK in den letzten Jahren. Anschließend zeigte Dr. Jokiel Farbaufnahmen von den Erholungsmaßnahmen des BRK im letzten Sommer. In Arbeitsgruppen konnten Erfahrungen ausgetauscht und praktische Anregungen vermittelt werden. Besonders wertvolle Anregungen für die Wege und Mittel zum darstellenden Spiel von Kindern und Jugendlichen gab Rektor Walter Eckart. Eine Arbeitsgemeinschaft behandelte die Schulung von Laienkräften und Mitarbeitern bei den Sommermaßnahmen. Über „Heilende Kräfte im Spiel“ sprach Fachärztin Dr. med. Giesen, die den therapeutischen Wert der verschiedenen Spielarten erläuterte. Auch über die Verwendung von Beschäftigungs- und Anschauungsmaterial wurden Arbeitsgruppen gebildet. Einen praktischen Beitrag zur Gruppenpädagogik lieferte Studienprofessor Alfons Simon mit dem Thema „Das schwierige Kind in der Gruppe“. Stegreifspiele, Scharaden und Puppenspiele ergänzten das reichhaltige Programm.

### AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

#### 18. Oberbayern

##### Mitgliederversammlung mit Ausstellung in Wasserburg

Einen außerordentlich guten Besuch wies die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Wasserburg auf. Besonders Interesse fand die damit verbundene Ausstellung der Katastrophenschutz- und Rettungsgeräte. Der Vorsitzende Dr. Döderlein konnte neben den Mitgliedern zahlreiche Gäste, darunter den Schatzmeister des Bezirksverbandes, Dr. Keßler, Regierungsrat Nast-Kolb und Bürgermeister Neumeier begrüßen. In seinem Jahresbericht würdigte Chefarzt Dr. v. Bary die Verdienste und Persönlichkeit des verstorbenen Dr. Heßler, den er als „Vater des Wasserburger Roten Kreuzes“ bezeichnete. Aus dem letzten Jahre konnte er von wesentlichen Fortschritten berichten. Als Aufgabe bleibe die Erhöhung der Mitgliederzahlen, die Gründung neuer Ortsgruppen, die Vermehrung von Ausbildern und die Ergänzung der Ausrüstung für den Krankentransport. Dr. Keßler überbrachte die Anerkennung des Bezirksverbandes, vor allem für die Fortschritte im Krankentransport, hielt jedoch eine Steigerung der Sammelergebnisse in Wasserburg für erforderlich. Dr. Döderlein sprach allen Mitarbeitern und Förderern seinen Dank aus. Der bisherige Vorstand mit seinem Vorsitzenden Dr. Döderlein wurde wiedergewählt. Nur die Sozialdienstleiterin war verzogen und als Nachfolgerin wurde Frau Krix gewählt. Das Ehrenzeichen



des DRK wurde im Auftrage des Präsidenten von Dr. Döderlein drei Mitgliedern: Bereitschaftsleiterin Frau Deschinger, Chefarzt Dr. v. Bary und Schatzmeister Franz Maier mit anerkennenden Worten übergeben. Die Goldene Ehrennadel des BRK erhielt Kreiskolonnenführer Burlefinger, die Silberne Ehrennadel Frau Hildegard Hitzbleck und Dr. Alfons Weißmüller.

#### *Große Einsatzübung im Raum Mühldorf*

Die bisher größte Einsatzübung von Feuerwehr und BRK im Raum Mühldorf fand am 13. Oktober am Kinderheim Starkheim statt, wo ein Großfeuer angenommen wurde. Fast 150 freiwillige Helfer und Helferinnen des BRK, sowie die Männer von sechs Feuerwehren nahmen an dieser Übung teil. Alarmiert wurden die Sanitätskolonnen und Bereitschaften von Mühldorf, Waldkraiburg, Ampfing und Kraiburg. Zunächst mußten die Verletzten aus dem Brandherd geborgen und auf einem improvisierten Verbandplatz versorgt werden. Die Helferinnen nahmen sich der geretteten Kinder an. Hierfür mußten in der Anstalt Anna-brunn eine Großverpflegungsküche und Unterkünfte eingerichtet werden. Für die Kinder, die sich unvermutet in das große Spiel mit dem ernsthaften Hintergrund eingezogen sahen, wurde alles zu einem besonderen Sonntagserlebnis. In der abschließenden Besprechung hoben die beiden Einsatzleiter, Kreisverbandsvorsitzender Dr. med. Strauch und Kreisbrandinspektor Martin Mauerezer, die guten Leistungen und die Mängel hervor.

#### *50 Jahre Sanitätskolonne Murnau*

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Sanitätskolonne Murnau erschien eine Festschrift, aus der interessante Einzelheiten zu entnehmen sind. Gründer der Kolonne ist Badereibesitzer Wolfgang Stelzl, der sich schon länger mit dem Gedanken trug, neben dem bereits bestehenden Frauenzweigverein eine Kolonne ins Leben zu rufen. Bis dahin war nur eine sehr schlechte Trage im Krankenhaus vorhanden, aber im ganzen Markt fand sich niemand, der einen Kranken oder Verletzten transportieren wollte. Darum rief Stelzl einige Bekannte zusammen, die schon beim Militär Krankenträgerdienste geleistet hatten. Dieser Kreis faßte am 25. März 1908 den Beschluß, eine Sanitätskolonne zu gründen. Aus Stiftungen Murnauer Frauen standen die ersten 147 DM zur Verfügung. Zur Gründungsversammlung am 26. April erschienen aus München der Vorstand des Landeshilfsvereins, Kommerzienrat Buchner und Kolonnenführer Frhr. v. Stromer. Beide fanden lebhaften Beifall und es traten 47 aktive und 17 passive Mitglieder der Kolonne bei. Am 12. Mai fand der erste Transport mit der fahrbaren Trage statt, der im Jahre 1910 ein mit Pferden bespannter Wagen folgte. 1927 konnte der erste, 1956 der sechste Sanitätskraftwagen angeschafft werden. Drei davon sind jetzt in Betrieb, zwei Mercedes und ein Opel Blitz. Von den Gründungsmitgliedern konnten beim Jubiläum noch Josef Fischer, Konrad Utzschneider, Dominikus Bader und Franz Schubert begrüßt werden. Das dienstälteste Mitglied, das 1903 der Kolonne Landau/Isar beitrug, ist Karl Aichbichler. Seit 50 Jahren noch aktiv ist Max Ringeisen. Im Zweiten Weltkrieg verlor die Kolonne 15 Mitglieder. Die Krankentransporte stiegen jährlich auf 1300 Transporte und 800 Hilfeleistungen, so daß man in den 50 Jahren rund 40 000 Transporte und 25 000 Erste-Hilfe-Leistungen zählen konnte. 1946 übernahm die Kolonne auch den Berg- und Wasserrettungsdienst und baute sich die Bärenfleckhütte, die später an den Alpenverein verkauft wurde. Die Kolonne hat ihre Unterkunft oft wechseln müssen und hofft, sich bald ein eigenes Rotkreuzhaus mit zentraler Lage schaffen zu können. Kolonnenführer ist seit 1942 Birkenseer, Kolonnenarzt Dr. Leising, Vorsitzender der Ortsvereinigung Stelzl. Die 50-Jahr-Feier, die mit einem Gottesdienst, einem Festzug, einem Standkonzert, einer Einsatzübung am Bahnhof und einem Festabend in der Turnhalle begangen wurde, war mit einer Gesundheitswoche verbunden, bei der eine Reihe stark besuchter ärztlicher Vorträge gehalten wurden. Es sprachen Dr. v. Malzahn, Dr. Henrick Brockmate, Dr. Martin Seibold, Dr. Rudolf Marx und Dr. Teschemacher.

#### *Gesundheitswoche in Alt- und Neuötting*

Der Kreisverband Altötting veranstaltete vom 28. 9. bis 3. 10. eine Gesundheitswoche in Alt- und Neuötting, die ein sehr starkes Echo in der Öffentlichkeit fand. Bei der Eröffnung am 23. 9. in der Aula der Kreisberufsschule konnte Chefarzt Dr. Niedersteiner zahlreiche Gäste, darunter Landrat Dr. Scheupl, Ober-

regierungsrat Dr. Patzelt, 2. Bürgermeister Bruckmaier, die Direktorin der Englischen Fräulein, Vertreter der Kirchen, der Ärzteschaft, der Polizei und der Organisationen begrüßen. Landrat Dr. Scheupl unterstrich die Notwendigkeit der gesundheitlichen Aufklärung. Das Rote Kreuz leistete eine unschätzbare Pionierarbeit auf allen Gebieten des Gesundheitswesens. Den ersten Vortrag hielt Medizinalrat Dr. Mayr, der Leiter des Gesundheitsamtes, der die Bemühungen des Staates um die Volksgesundheit schilderte und an das Wort anknüpfte „Die Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“ (Schopenhauer). Dr. Mayr wies darauf hin, daß von Gesundheit im Grundgesetz kein Wort stehe. Wir leben von den Segnungen der Gesundheits- und Sozialgesetzgebung früherer Generationen. Er schloß mit dem Wort Schillers: „Sorgt für eure Gesundheit. Ohne sie könnt ihr nicht gut sein.“ Während der Gesundheitswoche sprachen Dr. v. Nida über „Lange leben und jung bleiben“, Dr. Weitbrecht über „Sünden wider die Natur“, Dr. Hellbrügge über „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden“, Dr. Leichs über „Haltungsverfall — Problem moderner Lebensführung“, Dr. Steigerwald über „Herzod unser Schicksal“, Dr. Breitner über „Keine Angst vor Krebs“. Die Gesundheitswoche war mit einer sehr interessanten Ausstellung verknüpft und wurde durch Filmvorführungen und Schulführungen ergänzt. Die Gesamtbesucherzahl betrug 4233.

#### *Ehrung von Dr. Winter in Kiefersfelden*

Zu seinem 30jährigen Dienstjubiläum im Roten Kreuz bereiteten die Mitglieder der Sanitätskolonne Kiefersfelden ihrem Kolonnenarzt Dr. Fritz Winter eine Feierstunde. Kolonnenführer Danner konnte den Kreisverbandsvorsitzenden Dr. Wimmer, Bürgermeister Kurz und weitere Mitglieder des Kreisverbandes begrüßen. Er überreichte dem Jubilar mit Worten des Dankes einen Geschenkkorb. Dr. Wimmer hob die großen Verdienste Dr. Winters um das BRK in Kiefersfelden hervor und überreichte ihm im Namen des Präsidenten Dr. Weitz das Ehrenzeichen des DRK. Gleichzeitig gratulierte er im Namen des Kreisverbandes. Auch Bürgermeister Kurz schloß sich für die Gemeinde mit Worten des Dankes und der Anerkennung an.

### **19. Ober- und Mittelfranken**

#### *50 Jahre Sanitätskolonne Hilpoltstein*

Mit einer Kranzniederlegung am Grabe des Mitbegründers und 1. Vorstandes der Sanitätskolonne Christof Hermann begannen am 19. Oktober die Feierlichkeiten anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Sanitätskolonne Hilpoltstein. Sie wurden mit einer großangelegten Schauübung fortgesetzt, zu der auch Organisationsreferent Mühlbauer, Nürnberg, und Kreisverbandsvorsitzender Dr. Greiner erschienen waren. Angenommen wurde eine schwere Kesselexplosion, bei der rund 30 Personen verletzt wurden. Klar und umsichtig gab Kolonnenführer Deß nach Rücksprache mit dem leitenden Arzt Dr. Knarr seine Anordnungen. Über Lautsprecher wurden die Zuschauer auf dem laufenden gehalten. Die Übung zeigte den hohen Ausbildungsstand der Helfer und Helferinnen. Am Nachmittag versammelte man sich zu einer Feierstunde, bei der Landrat Dr. Greiner die Festansprache hielt und dabei vom Gründungsprotokoll vom 22. Oktober 1908 ausging und die spätere Entwicklung schilderte. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Sanitätskolonne auch einen zahlenmäßig starken jungen Nachwuchs gefunden habe. Organisationsreferent Mühlbauer übergab für den Landesverband einen K 50 und für den Bezirksverband einen Geldbetrag. Er sprach anerkennend über die Schauübung. Bürgermeister Lang verband seinen Glückwunsch mit herzlichen Dankworten an die Mitglieder der Kolonne. Kreisgeschäftsführer Wittmann konnte noch Glückwunschschriften von Dekan Igl und dem 2. Vorsitzenden Sothmann bekanntgeben.

#### *Gesundheitswoche in Coburg*

Am 30. Oktober trafen sich im Rotkreuzsaal in Coburg unter dem Vorsitz von Landrat Kaemmerer die Vertreter der Behörden, der Schulen, der Frauenorganisationen und des BRK, um die Durchführung einer Gesundheitswoche vom 30. 11. bis 5. 12. zu besprechen. Das Programm erläuterte Fräulein v. Gageru (Nürnberg), Frau Dr. med. Hasselmann (Erlangen) und Dipl.-Psychologin Fräulein König (Nürnberg). Den Eröffnungsvortrag hält der Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Buchta. Es wirken Dr.

Eichmüller, Frau Dr. Hasselmann, Prof. Dr. Koch und Frau Senta Medau mit. Bürgermeister Dr. Haubner sicherte die Unterstützung seitens der Stadt zu.

#### *Musterstraßen der Unfallhilfe in Ober- und Mittelfranken*

Die Bundesstraßen 4 und 8 zwischen Roth bei Nürnberg und Breitengüßbach, nördlich von Bamberg, werden vom BRK zu „Musterstraßen der Unfallhilfe“ eingerichtet und erhalten alle 4 km eine Tag und Nacht besetzte Unfallstation, die telefonisch erreichbar ist und jederzeit vier bis fünf Verunglückten Erste Hilfe leisten kann. Es werden auf der 200 km langen Strecke 50 Unfallhilfsstellen eingerichtet. Eine großzügige Beschilderung — an jedem Kilometerstein das Rote Kreuz, darunter ein Dreieck, das in die Richtung der nächsten Hilfsstelle zeigt, bringt entsprechende Hinweise. Nicht leicht war das Problem der Personalfrage zu lösen.

#### *Beisetzung von BRK-Chefarzt Dr. Wilhelm Greissinger*

Welche hohe Achtung und Wertschätzung der Kolonnen- und Chefarzt des BRK in Forchheim, Dr. Wilhelm Greissinger, genoß, offenbarte sich bei seinem Begräbnis. Dr. Greissinger war am 25. Oktober im Alter von 66 Jahren in München verstorben. Tausende gaben ihm das letzte Geleit. Sanitätsmänner, von fackeltragenden Kameraden eskortiert, trugen den Sarg, vor dem die uniformierten Reihen der Sanitätskolonne und der Frauenbereitschaft schritten. Unter den Trauergästen sah man Oberbürgermeister Steinmetz, Bürgermeister Hoffmann, Landtagsabgeordneten Nagengast, sowie Vertreter der Ärzteschaft und Organisationen. Geistl. Studienrat Steinfeldler würdigte die Persönlichkeit des Verstorbenen, dem Helfen und Heilen innere Berufung war. Der Kreisverbandsvorsitzende, Rechtsrat Dr. Streckler, wies auf den schweren Verlust hin, den das BRK erlitten habe, denn Dr. Greissinger war als Kolonnen- und Chefarzt, Ausbilder und Betreuer der Heime des BRK bei allen beliebt und geschätzt. Auch ein Vertreter des Bezirksverbandes, sowie Vertreter der Ärzteschaft und akademischer Verbände legten Kränze nieder.

#### *Erster Strahlenschutzlehrgang in Nürnberg*

Im November fand im Kreisverband Nürnberg der erste Strahlenschutzlehrgang statt, bei dem Dr. Heinz Pochmann 20 bewährte Rotkreuzmänner mit der Bedienung von Strahlensuch- und Meßgeräten vertraut machte. Entsprechende theoretische Einführungen gingen den praktischen Übungen voraus.

#### *Große Übung des Kreisverbandes Dinkelsbühl*

Auf dem Höhenried bei Obermichelbach hielt der Kreisverband Dinkelsbühl eine große Herbstübung ab. Kreiskolonnenführer Körner hatte an sieben Abenden einen eigenen Schmincktrupp ausgebildet, der die realistische Unfalldarstellung übernahm. Nach dem Alarm trafen die Unfallwagen mit den Helfern und Helferinnen aus Dinkelsbühl, Wassertrüdingen, Burk und Königshofen in schneller Folge ein. Auch das ärztliche Aufgebot war beachtlich. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Eichner, Chefarzt Dr. Chaborski, die Leiterin der Frauenarbeit und Ärztin Frau Dr. Chaborski und die Kolonnenärzte Dr. Geuder und Dr. Barthelmeß nahmen an der Übung teil. Auch Medizinalrat Dr. Wustmann und die Bürgermeister aus vier Ortschaften waren erschienen. Insgesamt standen 50 Helfer, 20 Helferinnen und drei Frauen des Sozialdienstes im Einsatz. Bei der Kritik im Gasthaus Strehle in Sinbronn sprach Dr. Chaborski den Teilnehmern seine Anerkennung aus. Es sei jedoch notwendig, weitere Mitarbeiter zu gewinnen. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Eichner heftete drei Mitgliedern für ihre 25jährige treue Mitarbeit das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Bronze an die Brust.

#### *BRK beim Abschluß der Feuerschutzwoche*

In Forchheim fand zum Abschluß der Feuerschutzwoche eine Großeinsatzübung statt, an der neben der Feuerwehr auch das BRK, THW und die Polizei beteiligt waren. Das BRK hatte in einem benachbarten Garten der Folienfabrik einen Verbandplatz eingerichtet und ließ die Verletzten nach der Wundversorgung abtransportieren. Direktor Weber, Kreisbrandinspektor Dreier und Bürgermeister Hoffmann sprachen allen Beteiligten ihre Anerkennung aus.

## *BRK und Freizeitgestaltung*

Im Rahmen der diesjährigen Nürnberger Herbstausstellung unter dem Motto „Freizeitgestaltung Dein Steckenpferd“ beteiligte sich unter den Hilfsorganisationen auch das BRK (Kreisverband Nürnberg). Es zeigte auf etwa 250 qm Ausstellungsfläche die Möglichkeiten, die das Rote Kreuz zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung bietet. Am Eingang führte der vom Generalsekretariat zur Verfügung gestellte Stand „Schützen — Helfen — Heilen“ mit seinem reichhaltigen Bildmaterial in die vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes ein. Anhand einer vom BRK-Präsidium zur Verfügung gestellten graphischen Darstellung wurde in groben Umrissen der Inhalt des Acht-Doppelstundenkurses angedeutet. An einem Skelett, einem Torso, sowie an Bildtafeln und Übungskoffern gab jeweils ein Ausbilder Erläuterungen zur Ersten Hilfe. Hausapotheke und Verbandskasten leiteten über zum Stand „Häusliche Krankenpflege“, wo eine Kurslehrerin Erklärungen gab. Daneben wurden alle Untensilien der Kurse zur „Pflege von Mutter und Kind“ von einer Kurslehrerin vorgeführt. Viel beachtet wurde auch ein Frühgeburten-transportgerät. Der Frauenarbeitskreis zeigte ein Nähtischchen mit Handarbeiten. Auch die einzelnen Fachdienste der Bereitschaften und Sanitätskolonnen wurde an großen Figuren vorgeführt. Die Bergwacht zeigte das Material des Rettungsdienstes, an das sich die Wasserwacht mit ihrem Gerät anschloß. Auch das JRK war mit seinem Sozialdienst vertreten. Jeder Besucher erhielt Werbematerial. In die ausliegenden Listen trugen sich für Kurse in Häuslicher Krankenpflege 138 Teilnehmerinnen, für Mutter und Kind 48 Teilnehmerinnen, für Erste Hilfe 38 Männer und Frauen ein. Von den sechs Goldmedaillen, die für die besten Leistungen verteilt wurden, erhielt das BRK als einzige Hilfsorganisation diese Auszeichnungen. Insgesamt wurden in der Ausstellung 50 000 Besucher gezählt.

## **20. Schwaben**

### *25. Jubilare beim BRK Mindelheim und Wörishofen*

In feierlichem Rahmen konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Haisch, Mindelheim, elf Jubilare der dortigen Sanitätskolonne mit dem Ehrenzeichen der Staatsregierung für jahrzehntelange Mitarbeit auszeichnen. Auch Bürgermeister Krach, Chefarzt Medizinalrat Dr. Szika, sowie die Vertreter der Rotkreuzgemeinschaften waren zu dieser Feier erschienen. Das Ehrenzeichen für 40 Jahre in Silber erhielten Robert Blum, Otto Bucher und Xaver Eppl. Acht Mitglieder erhielten das Ehrenzeichen in Bronze für 25 Jahre. — Die Sanitätskolonne Bad Wörishofen konnte 14 Jubilare ehren, denen der 2. Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Hans Lotze, die Ehrenzeichen aushändigte. Das Ehrenzeichen in Silber für 40 Jahre erhielten Stefan Biesinger, Josef Waibl, Gottlieb Wißmiller und Georg Läßle. Zehn Mitglieder erhielten das Ehrenzeichen in Bronze. An der Feier nahm auch Landrat Haisch teil, der die Jubilare herzlich beglückwünschte.

## **21. Niederbayern/Oberpfalz**

### *Gesundheitswoche in Zwiesel*

Die Gesundheitswoche in Zwiesel im Bayerischen Wald wurde am 7. November durch den Chefarzt des BRK, Dr. Damrich, eröffnet und von Bürgermeister Dötsch mit den besten Wünschen für einen vollen Erfolg bedacht. Das einleitende Referat „Was tut der Staat für die Volksgesundheit?“ hielt Medizinalrat Dr. Merkle. Unter reger Beteiligung der Bevölkerung folgten: Chefarzt Dr. Damrich „Keine Angst vor Krebs“, Dr. Fladerer „Herz — unser Schicksal?“, Dr. Hönlinger „Die Sünden wider die Natur“ und Dr. Wieland „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden?“. Die Vorträge fanden im festlich geschmückten Jankasaal statt, in dem sich auch die Ausstellung befand. Kreis- und Ortsverband hatten keine Mühe gescheut. Bereitschaft und Kolonne setzten sich tatkräftig ein, um ihr Bestes zu geben und die Gesundheitswoche — ihre eigenste Angelegenheit — zum Erfolg zu führen. Vorher war unermüdlich geworben durch Plakate, Transparente und Presse. So hatte der Kreisverband auch durch die Zeitung bekannt gegeben, daß für die auswärtigen Besucher ein Omnibus zur Verfügung stehe. Tagsüber besuchten Schulen, Berufs- und Fachschulen, im ganzen 22 Klassen, die Ausstellung, sahen Filme, erörterten gesundheitliche Fragen. Sowohl Lehrer wie Schüler waren aufgeschlossen und

interessiert. Die Abendveranstaltungen eröffnete Chefarzt Dr. Damrich, begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude über den ständig stärker werdenden Besuch Ausdruck, der ihm ein Zeichen dafür sei, daß der Wunsch nach gesundheitlicher Aufklärung groß sei. Er dankte am Abschluß den Referenten, kündigte die Filme an und wies auf das Thema des nächsten Abends hin. Die in der Presse besonders eindringlich besprochenen Vorträge mit Abbildungen und gesundheitlichen Artikeln, mit Hinweisen aus dem Ausstellungsmaterial, trugen dazu bei, daß der große Jankasaal die Zahl der Zuhörer kaum noch fassen konnte. Den festlichen Rahmen erhöhte die zahlreich in Dienstkleidung erschienene Bereitschaft und Kolonne, die Mühe hatten, vielen Anwesenden noch zusätzlich Sitzplätze zu verschaffen. Für Kreis- und Ortsverband war es eine arbeitsreiche, aber von vollem Erfolg gekrönte Woche, die hoffentlich eine gute Wirkung noch in der Zukunft zeigen wird.

#### 160 Leberknödel wurden hergezaubert

Der Kreisverband Landshut hielt am 12. Oktober eine Doppelübung ab, die einen sehr guten Verlauf nahm. Angenommen wurde zunächst ein Flugzeugabsturz am Bahnhof Pfettrach. Mit zwei Sanitätskraftwagen, einem Omnibus der Post, einem Lastwagen und mehreren Privatwagen eilten 150 Mitglieder der Bereitschaft, der Kolonne und Wasserwacht zur Unfallstelle. 40 „Verletzte“ mußten betreut werden. Die Wasserwacht hatte einen Notsteg über die angeschwollene Pfettrach zu bauen, während einige Verletzte über den Steilhang einer Kiesgrube abgeseilt werden mußten. Auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Graf Sprei, war mit dem amerikanischen Oberstleutnant Kerstin und Hauptmann Pannen von der Bundeswehr erschienen. Inzwischen war gemeldet worden, daß ein Sonderzug mit 150 Flüchtlingen am Bahnhof eingetroffen sei und innerhalb einer Stunde verpflegt werden müsse. Die Amerikaner hatten eine moderne Gastfeldküche zur Verfügung gestellt, in der etwa 160 Leberknödel und Schweinebraten hergezaubert wurden. Auch diese Übung, unter Leitung der Sozialdienstleiterin Frau Zwiesler, klappte ausgezeichnet. Da die Flüchtlinge nicht erschienen, mußten die Leberknödel und der Braten von den Teilnehmern selbst verzehrt werden. Chefarzt Dr. Kammermeier meinte in der Kritik, dies wäre ein guter Ausweg, denn im Ernstfalle wären wohl in einem Flüchtlingstransport auch kranke Leute und Kinder, denen man Schweinefleisch nicht verabreichen dürfe.

#### Auftakt der Befragungsaktion in Regensburg

Der Kreisverband Regensburg gab am 23. Oktober in einem eindrucksvollen Rahmen den Auftakt zu der neuen Bildlistenbefragung der Heimkehrer. Der Kreisverbandsvorsitzende, Rechtsrat a. D. Zwick, konnte im Rotkreuzsaal u. a. Bundestagsabgeordneter Franz Höhne, Regierungsvizepräsident Zizler, Stadtrechtsrat Dr. Silbereisen und die Vertreter der Heimkehrer-, Kriegsopfer- und Soldatenverbände, der Bundeswehr, der Kirchen und der freien Wohlfahrtsverbände begrüßen. Kreisgeschäftsführer Linthaler wies darauf hin, daß im Stadt- und Landkreis Regensburg rund 4000 ehemalige Soldaten vermißt oder verschollen sind und daß etwa 4500 Spätheimkehrer, die in einer Kartei erfaßt sind, befragt werden sollen. Da nur geringe Zuschüsse vom Bund zur Verfügung stehen, bat der Leiter des LND, Wilhelm Hailer, Stadt und Regierungspräsident um finanzielle Beihilfen.

#### Regensburg lädt alte Leute zu Gast

Im kommenden Winter will der Kreisverband Regensburg allmonatlich alte, einsame Menschen in den Saal des Rotkreuzhauses einladen, wo ihnen Gruppen des JRK einige frohe Stunden bereiten wollen. Ähnliche „Alte-Leute-Clubs“ sollen, wie auf einer Geschäftsführerbesprechung angeregt wurde, auch in anderen Kreisverbänden entstehen. In Mallerdorf hat man bereits im letzten Winter einen schönen Ansatz gefunden. Das JRK hat von den alten Leuten auch in ihren Wohnungen mit kleinen Hilfsdiensten beizustehen. Auf der Tagung wurde ferner die Winterarbeit besprochen und mitgeteilt, daß die Orthopädische Klinik Lindenlohe augenblicklich erweitert wird und daß ein Ärzte- und Operationsbau in nächster Zeit bezugsfertig ist.

#### 216 Teilnehmer an der Übung in Windisch-Eschenbach

Der Kreisverband Weiden-Neustadt alarmierte alle seine Rotkreuzgemeinschaften am 4. Oktober zu einer Großeinübung

in Windisch-Eschenbach, an der 216 Teilnehmer gezählt wurden. Auch Landrat Kreuzer, Oberbürgermeister Schelter, 1. Bürgermeister Adam und Feuerwehrkommandant Grab waren erschienen. Mit sieben Sanitätskraftwagen, einem Notlazarett mit acht Zelten, einer fahrbaren Funkstation und einem Notstromaggregat, sowie einer Feldküche suchte das BRK den ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Die Wasserwacht und Bergwacht mußte die Abseilung vom Bahndamm über die Waldnaab mit Stahlseilgeräten durchführen. Nach Einbruch der Dunkelheit fand noch eine Abseilübung der Bergwacht mit Fackelbeleuchtung statt. Insgesamt wurden rund 40 Schwer- und 30 Leichtverletzte geborgen und versorgt. Landrat Kreuzer und Kreiskolonnenführer Weiß sprachen allen Teilnehmern ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

#### Weihe eines neuen Sanitätskraftwagens in Landau

Im Rahmen einer schlichten Feier fand am 19. Oktober die Weihe des neuen VW-Sankas, sowie des Katastrophenanhängers des Kreisverbandes Landau durch Stadtpfarrer Seidl statt. Pfarrer Seidl bezeichnete die Tätigkeit des Roten Kreuzes als ein echtes Werk christlicher Barmherzigkeit. Er flehte Gottes Segen auf die Wagen und alle, die sie benutzen, herab. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Daßler, sprach die Hoffnung aus, daß die Wagen stets unter Gottes Schutz stehen und allen, die darauf angewiesen sind, schnell zu Hilfe kommen. Er überreichte darauf H. Mittermeier den Schlüssel zum neuen VW-Sanka, den er darauf der Bevölkerung zur Besichtigung freigab. Bei der Beschaffung des neuen Fahrzeuges hatte sich der Kreistag sehr entgegenkommend gezeigt. In Verbindung mit dem neuen Sanka erhielten auch die bisher vorhandenen beiden Fahrzeuge, die ebenfalls festlich geschmückt waren, ihre Weihe.

#### Landrat Ostermeier ehrt Sanitätsdienstleiterin

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Eggenfelden, Landrat Ludwig Ostermeier, überreichte im Rahmen einer Vorstandssitzung der Sanitätsdienstleiterin Frau Käthe Huber die Silberne Ehrennadel des BRK mit einer Ehrenurkunde des Bezirksverbandsvorsitzenden, Regierungspräsident Dr. Ulrich. In einer Ansprache hob er die unermüdete Tätigkeit von Frau Huber für das BRK hervor, in dem sie bereits seit 1942 aktives Mitglied der Bereitschaft sei. Nach dem Kriege baute sie eine einsatzfreudige Sanitätsbereitschaft auf, nahm sich aber auch mit großem Eifer der Fürsorgetätigkeit an. Als Ausbilderin hielt sie nicht weniger als 23 Kurse in Erster Hilfe ab.

#### 50 Jahre in der Sanitätskolonne Regensburg

Der Bundesbahnpartieführer a. D. Karl Baumgartner konnte am 21. Oktober seinen 74. Geburtstag begehen und gehört seit über 50 Jahren der Sanitätskolonne des BRK Regensburg an. Er kam nach der Jahrhundertwende zum Roten Kreuz, als die Sanitätswache noch im alten „Eisenhaus“ am Klarenanger, heute Martin-Luther-Straße, etabliert war. 43 Jahre stand er bei der Eisenbahn im Werkstädtendienst und widmete seine Freizeit vor allem dem Roten Kreuz. Noch jetzt tritt er zweimal in der Woche im Musentempel auf dem Bismarckplatz an. Seine besondere Vorliebe galt dem Theater und der Operette. An Auszeichnungen besitzt er das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Ehrennadel des BRK.

## 22. Unterfranken

#### Dr. Kraus verabschiedet sich von Ebern

Der Kreisverband Ebern veranstaltete für Medizinalrat Dr. Kraus, dem bisherigen 2. Vorsitzenden des Kreisverbandes, der nach Forchheim versetzt wurde, einen Abschiedsabend. Hierzu waren auch der 1. Vorsitzende, Bürgermeister Merkl, Dr. med. Drescher, Kreiskolonnenführer Schmidt und die Mitglieder des BRK erschienen. Bürgermeister Merkl hob hervor, daß sich Dr. Kraus als Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes dreieinhalb Jahre lang mit ganzer Kraft für das Rote Kreuz eingesetzt habe. Kreiskolonnenführer Schmidt hob die rege Anteilnahme des Scheidenden an der Ausbildung hervor, während die Leiterin der Frauenarbeit, Adelheid von Grolmann, sein starkes Interesse

für die Sozialarbeit unterstrich. Dr. Kraus dankte für die gute Zusammenarbeit und teilte mit, daß er den Chefarzt des Kreiskrankenhauses, Dr. Bodenberger, und Dr. Drescher, Kirchlauter, für die Rotkreuzarbeit gewonnen habe. — Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Landrat Dr. Reuther neun aktiven Mitgliedern des BRK das Ehrenzeichen der Staatsregierung in Bronze für 25jährige Mitarbeit.

#### *Habfurt erhält eine „Rotkreuz-Straße“*

Im Rahmen der Namensgebung von neuen Straßen hatte der Kulturausschuß dem Stadtrat die Benennung einer ganzen Reihe neuer Straßen vorgeschlagen, unter denen sich auch eine „Rotkreuz-Straße“ befindet. Es ist die im Entstehen begriffene verlängerte Brüder-Becker-Straße. Der Stadtrat stimmte den Vorschlägen einstimmig zu. — Am 28. Oktober sprach der Referent für Katastrophenschutz des BRK, General a. D. Hans Speth, vor zahlreichen Zuhörern im Rotkreuzhaus über die Katastrophenschutzmaßnahmen des BRK. Er wies besonders auf die Breitenausbildung, auf die Errichtung weiterer Unfallhilfsstellen, auf den Blutspendedienst und den Strahlenschutz hin und erwähnte, daß in Bayern bereits nahezu 300 Fabriken mit radioaktivem Material arbeiten. Chefarzt Dr. Meyer sprach für den fesselnden Vortrag den Dank des Kreisverbandes aus.

#### *Landrat empfiehlt Mitgliedschaft im BRK*

Bei der Bürgermeisterversammlung des Landkreises Schweinfurt in Poppenhausen begrüßte Landrat Dr. Burghard unter den Gästen den Katastrophenschutzreferenten des BRK, General a. D. Hans Speth, der ein fesselndes Referat über die Aufgaben des Roten Kreuzes hielt. Er wies besonders auf die Ausbildungslehrgänge hin, die oft für mehrere Landgemeinden gemeinsam abgehalten werden, sowie auf die Erweiterung der Unfallhilfsstellen. Auch Landrat Dr. Burghard unterstrich seinen Appell an die Bürgermeister, mit ihren Gemeinden korporativ dem BRK beizutreten. — Der Kreisverband hatte auch zu einem öffentlichen Vortragsabend eingeladen, der sehr gut besucht war. Eingehend sprach General a. D. Speth über Unfallrettungsdienst, Blutspendedienst und Strahlenschutz. Mit eindrucksvollen Lichtbildern wußte er seine Schilderungen zu unterstreichen. Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, daß auch Schweinfurt in Kürze seine Sanitätskraftwagen mit Funksprecheinrichtung versehen könne.

#### *Erster Blutspendetermin der Blutspendezentrale Würzburg in Gerolzhofen*

Nach der Vereinbarung zwischen dem BRK-Bezirksverband Unterfranken und dem Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Würzburg, fand der erste Blutspendetermin, bei dem das gespendete Blut nicht nach Frankfurt, sondern nach Würzburg floß, in Gerolzhofen statt. Rund 90 Männer und Frauen hatten sich als freiwillige Spender gemeldet, die von Medizinalrat Dr. Lutterloh zunächst ärztlich untersucht wurden. Helferinnen der Bereitschaft und medizinisch-technische Assistentinnen der Universitätsklinik waren Dr. Gathof vom Luitpold-Krankenhaus Würzburg bei der Blutentnahme behilflich. Jeder Blutspender erhält einen Blutspenderpaß mit der Angabe seines Rhesusfaktors und der Blutgruppe. Dr. Gathof erklärte, in Unterfranken werden jährlich 15 000 Blutkonserven benötigt. Wenn jeder Einwohner nur einmal im Leben Blut spenden würde, stünden ausreichend Konserven zur Verfügung. 70% der Spender in Gerolzhofen waren Mitglieder des BRK. In den nächsten Wochen finden Blutspendetermine in Volkach, Wiesentheid, Mellrichstadt und Würzburg statt. Die Main-Post berichtet über den Termin in Gerolzhofen: „Die Spender betrachteten etwas neugierig den ganzen Vorgang. Als eine freundliche Helferin einen Spender, der während der Blutentnahme etwas ängstlich zur Seite geschaut hatte, bat, nun wieder aufzustehen, meinte er: ‚Was, des is scho vorbei? Da hob ich ja gar nix gemerkt!‘“

#### *Obernbreit schuf sich neues Kolonnenheim*

Im Erdgeschoß des historischen Rathauses in Obernbreit (Krs. Kitzingen) entstand durch die Initiative der Sanitätskolonne und unter Mithilfe der Gemeindeverwaltung und des BRK-Kreisverbandes aus einem völlig unzureichenden unfreundlichen Raum ein neues gemütliches Kolonnenheim, das den Stil des Hauses wahrte. Unter Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde der erwei-

terte Raum am 1. 11. seiner Bestimmung übergeben. Kolonnenchefarzt Dr. Beltinger (Marktbreit) begrüßte die Leiterin der Frauenarbeit, Frau Siegfried, Würzburg, Kreiskolonnenführer Dornberger, Kitzingen, Pfarrer Vogler u. a. Die Sanitätskolonne begann vor 32 Jahren mit einem Schulraum im Rathaus. Kolonnenführer Lindner sprach allen seinen Dank aus, die das Vorhaben förderten. Kreisgeschäftsführer Ringelmann gab seiner Freude über den schönen Unterrichts- und Unterkunftsraum Ausdruck. Er dankte auch der Bevölkerung für ihre Spenden. Frau Siegfried überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes. Kreiskolonnenführer Dornberger die des Kreisverbandes.

#### *In Eltmann begeisterte die Wasserwacht*

Etwa 2500 Personen waren zu den Schwimmwettkämpfen im Schwimmbad Eltmann erschienen, bei dem hervorragende Wettkämpfe gezeigt wurden. Die Einlagen der BRK-Wasserwacht, die von Bezirksleiter Issig, Würzburg, erläutert wurden, stellten der WW-Ortsgruppe Eltmann mit ihrem Lehrscheininhaber, Bademeister Heinz Loof, ein sehr gutes Zeugnis aus. Bezirksleiter Issig wies auf die verschiedenen Hilfsmittel im Wasserrettungsdienst und auf die Lehrgänge der Wasserwacht hin. Daß die Mitglieder der Wasserwacht das Tauchen verstehen, zeigte Horst Weigelt, der mit Schwimmflossen 50 Meter weit tauchte, während der Grundscheininhaber Werner Bannach ohne Flossen 45 Meter erreichte. Die kleine Karin Loof, die mit 13 Jahren bereits den Grundschein besitzt, blieb 22 Meter unter Wasser. Sie führte später die Rettung eines 7jährigen Kindes durch, das in Kleidern vom 5-Meter-Sprungturm ins Wasser stürzte. Mit besonderem Interesse verfolgte die große Zuschauermenge das Abschleppen eines großen Ertrinkenden durch die kleine Heidi Brücher, die erst Anwärterin auf den Leistungsschein ist. Nachdem der Ertrinkende vom 5-Meter-Turm ins Wasser gestürzt war, sprang Heidi Brücher vom 3-Meter-Turm nach und schleppte den Ertrinkenden über eine lange Strecke an Land, ohne daß dabei dessen Mund auch nur einmal im Wasser tauchte. Auch Tiefsuchen und verschiedene Befreiungsgriffe wurden unter lebhaftem Beifall vorgeführt.

#### *In Kitzingen muß Wandel geschaffen werden*

Bei der Mitgliederversammlung der Wasserwacht Kitzingen wies der bisherige Abteilungsleiter Rudi Schubert darauf hin, daß die Wasserwacht bis zum Jahre 1955 wertvolle Arbeit zur Unterstützung des Bademeisters leisten und nicht weniger als 200 Freischwimmerscheine ausstellen konnte. Die nächsten drei Jahre war dann eine geregelte Schulungs- und Ausbildungsarbeit durch den Widerstand des Bademeisters nicht möglich, von einer unterstützenden Beteiligung an der Badeaufsicht gar nicht zu reden. Alle Versuche, auch über die Behörden eine Normalisierung zu erreichen, waren vergebens. So ging der Mitgliederstand zurück und auch für die Geräte stand kein Raum zur Verfügung. Für den nächsten Sommer wird zeitig Wandel geschaffen werden müssen. Bereits jetzt fährt die Wasserwacht jede Woche in das Hallenbad nach Würzburg. Zum neuen Abteilungsleiter wurde Studienrat Hermann Schießl gewählt. Dieser, sowie der 2. Vorsitzende des Schwimmvereins, Dr. Guske, unterstrichen die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit.

#### **Inhalt des Blattes 13:**

Sitzung des Landeskomitees in Bamberg  
Jahresversammlung des Bezirks Unterfranken

Bekanntmachungsteil.

Allgemeines: 1. Mitglieder der DRK-Fachausschüsse

Fürsorgefragen: 2. Mütterkurheim Abbach

Versicherungswesen: 3. Unfallverhütungsvorschriften. 4. BRK-Sterbegeldversicherung.

Steuerfragen: 5. Lohnsteuer- und Kirchensteuerjahresausgleich

Nachrichtenteil

Bergwacht: 6. Zum Tode von Ludwig Aschenbrenner, 7. Memminger Hubschrauber kam Bergwacht zu Hilfe, 8. Bergwachtmann tödlich verunglückt,

9. 30 Jahre Bergwacht Murnau, 10. Tagung der IKAR in Olten (Schweiz)

Wasserwacht: 11. Wasserwacht Kempten, 12. Wasserwacht Endorf, 12a. Wasserwacht-Landesausschuß tagt in Delsenhofen

Jugendrotkreuz: 13. JRK-Treffen im Rasthaus am Chiemsee, 14. JRK vor der Lehrerkonferenz

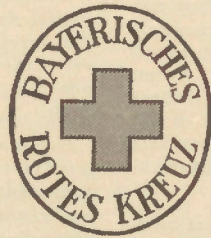
Schwesternschaft: 15. Neustadt ehrt Oberschwester Friedel Aumüller

Frauenarbeit: 16. BRK an der Ausbildung der Dorfhelferinnen beteiligt

Aus den Bezirksverbänden: 18. Oberbayern, 19. Ober- und Mittelfranken, 20. Schwaben, 21. Niederbayern/Oberpfalz, 22. Unterfranken.

# MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

8. Jahrgang, München, 5. Dezember 1958

BLATT 14

## Zum Tode des Vizepräsidenten Georg Hagen

Am Dienstag, den 18. November, erlitt das Bayerische Rote Kreuz einen schweren Verlust. Am frühen Morgen starb im Alter von 71 Jahren Vizepräsident Georg Hagen nach einer schweren Magenoperation in der Chirurgischen Universitätspoliklinik München. Der Verstorbene genöß auch als Oberbürgermeister von Kulmbach und als 1. Vizepräsident des Bayerischen Landtages allgemein hohes Ansehen, so daß die Anteilnahme an diesem unerwarteten Tode in allen Kreisen der Bevölkerung sehr groß war.

Georg Hagen wurde am 12. September 1887 in Kulmbach als Sohn eines Gerbers geboren. Von 1910 an war er Lehrer an Kulmbacher Volksschulen und Oberlehrer am Mädchenlyzeum. Am 1. Februar 1919 trat er der Sozialdemokratischen Partei bei. Von 1932 bis 1933 war er erstmalig Mitglied des Bayerischen Landtags. Er gehörte gleichzeitig dem Kulmbacher Stadtrat und dem Kreistag von Oberfranken an. Die Nationalsozialisten entließen ihn 1933 aus politischen Gründen und nahmen ihn zweimal in Haft. Im Zweiten Weltkrieg erlitten er und seine Gattin einen schwersten Verlust, da sämtliche drei Söhne fielen. Trotzdem ließ er sich nicht abhalten, nach dem Zusammenbruch seine Kräfte dem Wohl der Allgemeinheit zu widmen. Nachdem er zunächst versucht hatte, sich eine neue Existenz als Versicherungsvertreter aufzubauen, wurde er 1945 zum Oberbürgermeister von Kulmbach berufen. Seit 1945 gehört er auch dem evangelisch-lutherischen Kirchenvorstand in Kulmbach an. Von 1946 an war er ununterbrochen Mitglied des Bayerischen Landtags, der ihn stets zu seinem Vizepräsidenten wählte. Auch für die Landtagswahl am 23. November war er wieder als Kandidat aufgestellt.

Seine starke Verbundenheit mit den notleidenden Schichten des Volkes und sein tiefes soziales Verantwortungsbewußtsein waren auch der Aulab, daß er seit 1947 die Leitung des BRK-Kreisverbandes Kulmbach übernahm. Die Initiative und Tatkraft, die er hierbei entfaltete und das allgemeine Ansehen, das er genoß, führten dazu, daß er 1955 zum Vizepräsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes gewählt wurde und daß diese Wahl bei der Landesversammlung 1958 erneut bestätigt wurde. Sein besonderes Interesse galt dem Auf- und Ausbau der Sanitätskolonnen, des Unfallhilfs- und Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes. Eine Reihe von Sanitätskolonnen und Ortsvereinigungen konnten in seinem Kreisverband durch seine persönliche Initiative neu gegründet werden, so daß der Kreisverband heute rund 1100 aktive Helferinnen und Helfer zählt. Sein guter Kontakt mit den Kreisen der Wirtschaft verhalfen dazu, namhafte Spenden für die Einrichtungen des Krankentransports zu erlangen, so daß in diesen elf Jahren acht moderne Sanitätskraftwagen beschafft werden konnten. Weiter errichtete er ein schmuckes Wohnhaus für das Fahrpersonal, in dem zunächst ausfallweise Rotkreuzschwestern aufgenommen wurden.

Lebhaft war auch seine persönliche Anteilnahme an der Fürsorgearbeit des Roten Kreuzes und der Arbeit der Bereitschaften. So entsprach es seiner persönlichen Anregung, in größerem Umfang eine Altenbetreuung durchzuführen. Bei der Ausgabe von ausländischen Liebesgaben war er nicht selten persönlich beteiligt, um den rechten menschlichen Kontakt zwischen Rotem Kreuz und Hilfsbedürftigen zu schaffen. Auch die Arbeit des Jugendrotkreuzes in den Schulen förderte er nachdrücklich. Sein Interesse reichte weit über seinen Kreisverband hinaus, so daß er bereits 1952 zum 2. Vorsitzenden des BRK-Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken gewählt wurde. Die groß angelegte

Ärzte- und Führertagung der bayerischen Sanitätskolonnen 1957 in Kelheim (Donau), stand unter seiner persönlichen Leitung und es bedeutete eine besondere Auszeichnung und Anerkennung der Sanitätskolonnen, daß er auch ihre Dienstkleidung trug.

Im Landesvorstand war der Verstorbene, den schon vom Landtag her eine langjährige Freundschaft mit dem Präsidenten Dr. Ehard verband, wegen seiner lebenswürdigen und verbindlichen Art ein geschätzter Mitarbeiter und gern gehörter Berater. Sein eigenes Familienschicksal hatte ihn veranlaßt, ganz auf die Seite der Menschlichkeit und des Friedens zu treten. Das Bayerische Rote Kreuz hat in ihm nicht nur einen eifrigen Förderer, einen vorbildlichen Kreisverbandsvorsitzenden und einen geachteten Vizepräsidenten, sondern einen unermüdlichen Mitarbeiter und einen guten Kameraden verloren. Sein Andenken wird immer in Ehren gehalten werden.

Georg Hagens Verdienste sind u. a. durch Verleihung des großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik und des Bayerischen Verdienstordens anerkannt worden. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde er zum Ehrenbürger von Kulmbach ernannt. Er war einer der ersten, dem das Steckkreuz des Ehrenzeichens der Bayerischen Staatsregierung für Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz verliehen wurde. Am 19. November versammelten sich im Maximilianeum in München das Präsidium des Landtages und die Fraktionsvorsitzenden zu einer Trauersitzung. Dabei widmete Landtagspräsident Dr. Ehard dem Verstorbenen, der unermüdlich am Wiederaufbau Deutschlands und der bayerischen Heimat mitgewirkt habe, ehrende Gedenkworte. Der Vorsitzende des Zwischenausschusses, Dr. Lippert (CSU), sprach Worte hoher Achtung vor der ungebeugten Haltung, die Georg Hagen bewies, nachdem ihm der Krieg das Opfer seiner drei Söhne auferlegt hatte.

## Die Beisetzung in Kulmbach

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Öffentlichkeit, darunter der Landtagspräsident und BRK-Präsident Dr. Hans Ehard, Innenminister Otto Bezold und SPD-Landesvorsitzender Waldemar von Knoeringen, wurde am Freitag, den 21. November, nachmittags, der verstorbene Oberbürgermeister Georg Hagen beigesetzt. Tausende säumten die Straßen der Stadt Kulmbach und erwiesen Georg Hagen die letzte Ehre.

Trauer lag über der Stadt Kulmbach, als in den Vormittagsstunden des 21. Novembers seine Bürger ein letztes Mal an ihrem verstorbenen Oberbürgermeister vorbeifiliierten, der vor dem Rathaus, in dem er über zwölf Jahre lang für das Wohl der Stadt wirkte, in einem Meer von Blumen aufgebahrt worden war. Mitglieder des Stadtrates, der SPD, der Gewerkschaften, der Jugend- und Sportvereine und des Bayerischen Roten Kreuzes, hielten mit brennenden Fackeln zu beiden Seiten des Sarges die Totenwache. Von den öffentlichen Gebäuden der Stadt grüßten die Flaggen von Bund, Stadt und Land auf halbmast und an den Bürgerhäusern waren die Fenster mit Flaggen in den Stadtfarben und Trauerflor geschmückt.

Während sich um 13.00 Uhr auf dem Markt die Verbände und Organisationen zum großen Trauerkondukt versammelten, trugen sich oben im Sitzungssaal des Rathauses die Ehrengäste, unter

ihnen der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Landtagspräsident Dr. Hans Ehard, Innenminister Bezold, SPD-Landesvorsitzender Waldemar von Knoeringen, Regierungspräsident Dr. Stahler, Senatoren und Abgeordnete des Bundes- und Landtages, Landräte, Oberbürgermeister und Vertreter der einzelnen Parteien, Vertreter der Behörden von Stadt und Land, der Industrie, des Handels und der Wirtschaft in die auf dem mit Blumen geschmückten Platz des verstorbenen Oberbürgermeisters aufliegende Kondolenzliste ein. Für das Rote Kreuz waren neben dem Präsidenten des BRK, Generalsekretär Dr. Anton Schlögel, BRK-Vizepräsidentin Dr. Rehm, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, General a. D. Speth, Bezirksvorsitzender Dr. KläB, Fürth. Die Oberinnen der Mutterhäuser der RK-Schwesternschaft und zahlreiche Vertreter der Landesausschüsse der Sanitätskolonnen und der Frauenarbeit erschienen.

Unter den Klängen des Chorals „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“ wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle Georg Hagens von Stadtpolizisten, nachdem die Fabriksirenen der Kulmbacher Werke ihm ein letztes Mal begrüßt hatten, auf die von sechs Rappen gezogene Lafette gehoben. Unter Vorantritt einer Polizeiabordnung der Stadt Kulmbach mit dem großen Kranz der Stadt, dem Musikverein Kulmbach und der Fahngengruppe, setzte sich der kilometerlange Trauerzug um 13.30 Uhr vom Rathaus aus in Bewegung. Eine vieltausendköpfige, dichtgedrängte Menschenmenge säumte die trauergeschmückten Straßen, durch die sich der Zug hinaus zum Friedhof bewegte. Vor der Lafette mit dem Sarg schritten drei Schülerinnen mit den Ordenskissen des Verstorbenen, auf denen neben zahlreichen Auszeichnungen auch der große Verdienstorden der Bundesrepublik, der Bayerische Verdienstorden und das Steckkreuz für besondere Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz glänzten. Hinter der Lafette und dem Kranzwagen, der von Mitgliedern des Reit- und Fahrvereines Kulmbach eskortiert wurde, folgten die Fahrzeuge mit der Witwe des Verstorbenen und den nächsten Familienangehörigen. Dahinter schritt der lange Zug der Ehrengäste, angeführt von Landtagspräsident Dr. Hans Ehard. Neben dem eindrucksvollen Schwarz der Behördenvertreter, sah man viele Schwesternhauben und das helle Grau der Dienstbekleidungen der Mitglieder der BRK-Landesausschüsse, der Sanitätskolonnen und weiblichen Bereitschaften.

Den Ehrengästen folgten die Kranzabordnungen. An der Spitze der Kranz des Präsidenten, getragen von vier Landpolizisten, und dahinter die Kränze des Bayerischen Roten Kreuzes und seiner Gemeinschaften, getragen von Männern der Sanitätskolonne und Kameraden der Bergwacht; nach ihnen die Kränze der Regierung und Bezirksregierung, getragen von Landpolizisten, und dann die Kränze der Behörden, Verbände und Vereine, von Oberschülern der Stadt mitgeführt. Den Kranzabordnungen folgten die Stadtbediensteten, Lehrer, Behördenvertreter und Vertreter der Kirche. Der in schmuckem Blau, Schwarz und Weiß gekleideten Knabenkapelle, die während des Trauerkondukts das Lied vom guten Kameraden intonierte, schloß sich der große Block der SPD und der Gewerkschaften, deren Betriebsgruppen

geschlossen amarschiert waren, an. Ihnen folgten die Vertreter der Wirtschaft von Industrie, Handel und Gewerbe. Den Abschluß des kilometerlangen Zuges bildeten die Ehrenformationen der Sanitätskolonnen, der weiblichen Bereitschaften, der Feuerwehr und der Trachten- und Heimatvereine.

Während in der Friedhofskapelle Pfarrer Hermann Rieß noch einmal das Leben und Wirken des Verstorbenen würdigte, der, wie der Geistliche ausführte, „wie ein Bauer hinter dem Pflug auf seiner Scholle aus dem Leben geschieden ist“, fornierten sich oben auf dem Friedhof die Ehrenformationen um das offene Grab.

Durch ein dichtes Spalier trauernder Kulmbacher Bürger trugen Stadtpolizisten den toten Oberbürgermeister von der Kapelle zum städtischen Ehrengrab. Die Fahnen senkten sich, die Ehrenwache und die Führer der Ehrenformationen salutierten, als sich unter den Klängen des Chorals „Nun laßt uns den Leib begraben“ der Sarg in die Gruft senkte. Nach der Aussegnung durch den Geistlichen ergriff als erster Bürgermeister Beyerlein das Wort. Er schilderte in bewegten Worten das Verdienst des Verstorbenen um die Stadt und seine Bürgerschaft. Dann sprach Landtagspräsident Dr. Hans Ehard für den Bayerischen Landtag, dessen Erster Vizepräsident Georg Hagen seit Anbeginn war, und für das Bayerische Rote Kreuz. Seit 1946 Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Kulmbach, war er dessen erster und aktivster Helfer, führte Dr. Ehard aus. Namentlich den Sanitätskolonnen, den weiblichen Bereitschaften und den Ortsgemeinschaften galt seine segensreiche Tätigkeit. Seit September 1952 Stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken, hatte er entscheidenden Anteil am Aufbau des Roten Kreuzes in diesem Bezirk. Sein selbstloser Eifer und sein unermüdetes Schaffen für das Rote Kreuz brachte im Jahre 1955 die Berufung zum Vizepräsidenten des BRK, eine Wahl, die erst vor wenigen Wochen in Bamberg erneut eindrucksvoll bestätigt wurde. Seine besondere Aufmerksamkeit galt von jeher den Sanitätskolonnen, deren Dienstkleidung er mit besonderem Stolz trug. Im Landesverband und im Präsidium war er ein Berater von seltener Klarheit und Gewissenhaftigkeit. Mit ihm verlieren wir, so schloß Präsident Dr. Ehard, einen selten guten Menschen, jeder im Roten Kreuz aber einen guten Kameraden.

Dann legte der Präsident die Kränze des Landtages, des Roten Kreuzes und seiner Gemeinschaften sowie der CSU-Fraktion nieder.

Nach Innenminister Bezold, der für die Bayerische Staatsregierung, und Senator Dr. Pöhner, der für den Bayerischen Senat einen Kranz niederlegte, folgten noch zahlreiche Vertreter von Partei, Behörden und Wirtschaft, die in herzlichen Worten der großen Verdienste des Verstorbenen gedachten.

Mit einem letzten Choral der Knabenkapelle schloß die eindrucksvolle Trauerfeier, in der Stadt und Land von einem seiner größten Männer, das Bayerische Rote Kreuz aber von einem seiner besten Kameraden, Abschied genommen hatten.

## Programm der Otto-Gefler-Schule Deisenhofen

Für die Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1959 sind folgende Lehrgänge in der Rotkreuzschule vorgesehen: die Bestimmungen über Nr. 1) Allgemeines, Nr. 2) Lehrgangskosten, Nr. 3) Entschädigungen für Verdienstaussfälle vom Rundschreiben Nr. 554 vom 30. Oktober 1957 behalten weiterhin Gültigkeit.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Nr. 1 Vom 4.—6. 1. 1959 <i>Landesausschuß Jugendrotkreuz</i><br/>Einladung ergeht gesondert.</p> <p>Nr. 2 Vom 8.—10. 1. 1959 <i>Werbe-Tagung</i><br/>Einladung ergeht gesondert.</p> <p>Nr. 3 Vom 12.—14. 1. 1959 <i>Führerinnen-Lehrgang</i><br/>Eingeladen sind:<br/>1. Befähigte Frauen, die auf ein höheres Führerinnenamt vorbereitet werden sollen;<br/>2. amtierende Bereitschaftsführerinnen und Sanitäts- und Sozialdienstleiterinnen, die noch keinen Führerinnenlehrgang in Deisenhofen besucht haben.<br/>Kosten: Fall c)<br/>Anreise: Sonntag, 11. 1., zwischen 17 und 22 Uhr<br/>Abreise: Mittwoch, 14. 1., ab 12 Uhr</p> | <p>Nr. 4 Vom 15.—17. 1. 1959 <i>Fürsorgerinnen-Tagung für Oberbayern</i><br/>Einladung ergeht gesondert.</p> <p>Nr. 5 Vom 19.—24. 1. 1959 <i>Lehrgang für Ausbilder in Erster Hilfe — Kosten: Fall c)</i><br/>Anreise: Sonntag, 18. 1., zwischen 17 und 22 Uhr<br/>Abreise: Samstag, 24. 1., ab 12 Uhr</p> <p>Nr. 6 Vom 26.—28. 1. 1959 <i>Fortbildungslehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe mit gründlicher Einweisung in die realistische Unfalldarstellung.</i><br/>Erbeten werden Meldungen von Ausbildern und Ausbilderinnen, die einen Schmink- und Mimtrupp aufbauen wollen.<br/>Kosten: Fall c)<br/>Anreise: Sonntag, 25. 1., zwischen 17 und 22 Uhr<br/>Abreise: Mittwoch, 28. 1., ab 12 Uhr</p> <p>Nr. 7 Vom 29.—31. 1. 1959 <i>Lehrgang für Führer und Führerinnen „RK-Einsätze im K-Fall“</i><br/>Dieser Lehrgang vermittelt Führern und Führerinnen</p> |
|--|--|

der RK-Gemeinschaften aller Fachdienste die Grundlagen zur Führung im Einsatz nach der K-Vorschrift. Die dabei angewandte Lehrmethode hat sich gut bewährt.

Erbeten werden Meldungen von Führern und Führerinnen, die noch an keinem K-Lehrgang teilgenommen haben.

Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 28. 1., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 31. 1., ab 12 Uhr

Nr. 8 Vom 3.—7. 2. 1959 *Lehrgang für Mitarbeiterinnen in der Fürsorge*

Eingeladen sind:

1. Solche Mitarbeiterinnen, die in der laufenden Fürsorgearbeit der Kreisverbände stehen, praktische Erfahrungen besitzen, aber noch keinen Lehrgang besucht haben (Sozialhelferinnen oder Fürsorgehelferinnen);

2. Mitarbeiterinnen, deren Sozialausbildung länger als drei Jahre zurückliegt.

Kosten: Fall d)

Anreise: Montag, 2. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 7. 2., bis 8 Uhr

Nr. 9 Vom 9.—13. 2. 1959 *Lehrgang für Zugführer*

Dabei ist auch neugewählten Kolonnenführern die Möglichkeit gegeben, einen Führerlehrgang zu besuchen und die Führungsgrundlagen für ihre Tätigkeit kennenzulernen. Erbeten werden deshalb vor allem Meldungen von neugewählten Kolonnenführern.

Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 8. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Freitag, 13. 2., ab 12 Uhr

Nr. 10 Vom 16.—18. 2. 1959 *Erfahrungsaustausch für Heimleiter*

In diesem Lehrgang werden die während des Lehrgangs vom 19.—24. 5. 1958 gewonnenen Ergebnisse ausgewertet und neue Anregungen gegeben werden.

Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 15. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 18. 2., ab 12 Uhr

Nr. 11 Vom 19.—21. 2. 1959 *Fortbildungslehrgang für die Mitglieder der BRK-Arbeitsgemeinschaft Strahlenschutz*

Einladung ergeht gesondert.

Termin bitte vormerken.

Nr. 12 Vom 23.—28. 2. 1959 *Lehrgang zur Ausbildung von Kurslehrerinnen in häuslicher Krankenpflege*

Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 22. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 28. 2., ab 12 Uhr

Nr. 13 *neben Nr. 12* Vom 23.—28. 2. 1959 *Lehrgang zur Ausbildung von Kurslehrerinnen „Pflege von Mutter und Kind“*

Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 22. 2., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 28. 2., ab 12 Uhr

Nr. 14 2.—5. 3. 1959 *Suchdienst-Lehrgang*

Erbeten werden Meldungen von Mitarbeitern der Kreisverbände, die bisher noch an keinem Suchdienstlehrgang teilgenommen haben.

Kosten: Fall b)

Anreise: Sonntag, 1. 3., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Donnerstag, 5. 3., ab 12 Uhr

Nr. 15 Vom 6.—7. 3. 1959 *Landesausschuß für Frauenbereitschaften*

Einladung ergeht gesondert.

Termin bitte vormerken.

Nr. 16 Vom 9.—14. 3. 1959 *Lehrgang für Leiter des Transportdienstes*

In diesem Lehrgang werden RK-Mitglieder so mit den Aufgaben des in der DRK-Ausbildungsordnung festgelegten Fachdienstes für das Transportwesen vertraut gemacht, daß sie in ihrem Kreisverband eine Fachdienstgruppe aufbauen, ausbilden und einsetzen können.

Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 8. 3., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 14. 3., ab 12 Uhr

Nr. 17 Vom 16.—18. 3. 1959 *Seminar für den Sozialdienst*  
Einladung ergeht gesondert.

Nr. 18 Vom 19.—21. 3. 1959 *Fortbildung von Führern und Führerinnen im Sanitätsdienst*

Hier werden die praktischen Übungen der 12-doppelstündigen Sanitätsausbildung so gezeigt, daß Führer und Führerinnen des San.-Dienstes diese Übungen in ihren RK-Gemeinschaften durchführen und damit die ausbildenden Ärzte wirksam unterstützen können.

Kosten: Fall c)

Anreise: Mittwoch, 18. 3., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 21. 3., ab 12 Uhr

Nr. 19 Vom 23.—26. 3. 1959 *DRK-Verwaltungs- und Versicherungslehrgang*

Einladung ergeht gesondert.

Nr. 20 Vom 31. 3.—4. 4. 1959 *Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe*

Dieser Lehrgang ist ausschließlich den Lehrkräften der Volks- und Mittelschulen vorbehalten.

Kosten: Fall c)

Anreise: Montag, 30. 3., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 4. 4., ab 12 Uhr

Nr. 21 Vom 6.—11. 4. 1959 *Lehrgang für Schwesternhelferinnen*

In diesem Lehrgang werden nur Helferinnen ausgebildet, die ihrer Sanitätsausbildung eine pflegerische Ausbildung für den ehrenamtlichen Dienst im K-Fall hinzufügen wollen.

*Frauen und Mädchen, die eine berufsmäßige Betätigung in der Krankenpflege anstreben, werden nicht zugelassen.* (Ausnahmen nur mit besonderer Genehmigung, z. B. für Familienhilfe)

Kosten: Fall d)

Anreise: Sonntag, 5. 4., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Samstag, 11. 4., ab 12 Uhr

Nr. 22 Vom 13.—22. 4. 1959 *Lehrgang für Desinfektoren*

Hierzu ergeht besonderes Rundschreiben.

Anreise: Sonntag, 12. 4., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Mittwoch, 22. 4., ab 12 Uhr

Nr. 23 Vom 27.—30. 4. 1959 *Lehrgang für Schulung von RK-Führungskräften in der Planspieltechnik*

Erbeten werden Meldungen von befähigten Führungskräften, die die Regeln der Planspieltechnik erlernen wollen.

Kosten: Fall c)

Anreise: Sonntag, 26. 4., zwischen 17 und 22 Uhr

Abreise: Donnerstag, 30. 4., ab 12 Uhr

Landesgeschäftsführer:  
gez. Dr. Spitzer

Organisationsleiter:  
gez. Steingruber

# BEKANNTMACHUNGSTEIL

## ALLGEMEINES

### 1. Der Dank des Landesschatzmeisters

Der Landesschatzmeister des BRK, Direktor Ernst Lodermeier, teilt uns mit:

Von dem Gesamtumsatz der Losbrieflotterie der Wohlfahrtsverbände in Bayern treffen allein auf das Bayerische Rote Kreuz 79,33%. Ein hocherfreuliches Zeichen der Rührigkeit unserer Kreisverbände! Die höchste Zahl an Losen hat abgesetzt der Kreisverband Nürnberg-Stadt (54000 Stück); es folgen die Kreisverbände Loehr (23000), Augsburg-Stadt (20000), Weiden (20000), Hof/S. (20000), Amberg (18000), Eichstätt (18000), Kaufbeuren (17000); über 10000 Stück liegen noch Ingolstadt, Erding und Passau.

Allen unseren Kreisverbänden, besonders den Vorständen und Kreisgeschäftsführern, die sich an der Losbrief-Aktion beteiligt haben — drei Kreisverbände stehen immer noch abseits —, sei ein herzliches Wort des Dankes und der verdienten Anerkennung gesagt. Ein Sonderlob verdient der Kreisverband Loehr, der die auf ihn gesetzten Erwartungen um nahezu das Neunfache übertroffen hat.

### 2. Steckkreuz für Regierungs- und Medizinaldirektor a. D. Dr. Pürckhauer

In einer schlichten Feierstunde hatte der Münchener Oberbürgermeister Thomas Wimmer dem seinerzeitigen Landesarzt des Bayerischen Roten Kreuzes am 29. September das Steckkreuz zum Ehrenzeichen der Bayerischen Staatsregierung für besondere Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz überreicht. Er sprach dabei Dr. Pürckhauer Dank und Anerkennung für seine tatkräftige Förderung des Roten Kreuzes aus und beglückwünschte ihn zu der hohen Auszeichnung. Auch Präsident Dr. Ehard, der an der feierlichen Überreichung teilnahm, sprach Dr. Pürckhauer seine herzlichen Glückwünsche aus.

## FRAUENARBEIT

### 3. Lehrgang „Häusliche Krankenpflege“ für Taubstumme

Der Kreisverband München läßt durch die Ausbilderin Frau Unger einen Lehrgang in Häuslicher Krankenpflege für Taubstumme abhalten. Es ist dies der erste derartige Lehrgang im BRK.

## NACHRICHTENTEIL

## BERGWACHT

### 4. Tätigkeitsbericht über das Sommerhalbjahr

Die Bergwacht legt soeben ihren Tätigkeitsbericht über die Zeit vom 1. April bis 30. September vor, aus dem zu ersehen ist, daß infolge des schönen Sommerwetters der Bergsteiger- und Wandererverkehr im Gebirge besonders stark war. Erfreulicherweise habe trotzdem die Zahl der Bergunfälle gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Zwar stieg die Zahl der Bergungen von 367 auf 459, doch handelt es sich meist um Abtransporte verunglückter Skifahrer, die infolge des lang andauernden Winters bis Mitte Mai anfielen. Die schweren Unfälle sind im Sommer rund 20%, die Unfälle mit Todesfolge sogar um etwa 25%, die Vermißtensuchen um etwa 10% zurückgegangen. Man könne nicht sagen, daß die zahlreichen Zufalls- und Gelegenheitsberg-

## KRANKENTRANSPORT

### 3a. Verwendung des Sondersignals

Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht über ein Urteil des AG Moabit. Danach ist ein Krankenwagenfahrer wegen fahrlässiger Tötung verurteilt worden, weil er trotz Sichtbehinderung eine Straße gekreuzt hat, auf der er nicht vorfahrtsberechtigt war.

Wir kennen den Sachverhalt nicht, dürfen aber davon ausgehen, daß das Urteil an sich berechtigt ist. Zu Mißverständnissen könnte aber der Satz in der Meldung führen, wonach sich auch diejenigen an die allgemeinen Verkehrsregeln zu halten haben, die mit Blaulicht und Sondersignal fahren. In dieser Form trifft der Satz, wenigstens für Bayern, nicht zu. Unsere ständigen Krankenwagenfahrer, die als solche namentlich erfaßt sind, haben nach einer Entschließung des Bayer. Staatsministeriums des Innern bekanntlich die Befugnis, im Notfall bei Verwendung des Sondersignals die Verkehrsregeln zu übertreten, soweit dies zur Rettung von Menschenleben notwendig ist; allerdings müssen sie auch dann auf die Sicherheit des Verkehrs Rücksicht nehmen und dürfen nicht zur Rettung des einen Menschenleben ein anderes gefährden. Gegen diese Regel war in dem Berliner Fall wahrscheinlich verstoßen worden.

Dr. Becher

## VERSICHERUNGSFRAGEN

### 3b. Sterbegeld-Versicherung

In der RK-Sterbegeld-Versicherung haben nunmehr die versicherten Sterbegelder der Mitglieder des BRK insgesamt den ansehnlichen Betrag von zwei Millionen erreicht.

## AUSBILDUNGSWESEN

### 3c. Die nächsten Lehrgänge in der Otto-Geßler-Schule

- Im Dezember finden noch folgende Lehrgänge in Deisenhofen statt:
- 8.—13. 12.: Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe.
  - 15.—17. 12.: Fortbildungslehrgang für Führerinnen im Sanitätsdienst. Es werden die Möglichkeiten des praktischen Übens im Sanitätsdienst gezeigt. Besonders aufzufordern werden Kreisverbände, die noch keine Führerinnen zu einem Lehrgang entsandten.
  - 18.—20. 12.: Lehrgang für Juristen zur Verbreitung der Genfer RK-Abkommen.

steiger vernünftiger und vorsichtiger geworden seien. Im Gegenteil konnte man viele in geradezu unmöglicher Bekleidung sehen und sogar der Pantoffel hat bei der wandernden Damenwelt als letzte Form des „Leichtbergschuhs“ Eingang gefunden. Für den Rückgang der Bergunfälle dürfte als Hauptgrund das gute Wetter in Frage kommen. Die Wege, die Felsen und die Grauhänge waren zumeist trocken, was sich auch bei schlechtem Schneeswerk günstig auswirkte. Auch gab es sommerliche Kaltluftbrüche nur einen, der für kurze Zeit Neuschnee bis auf 2000 m herab brachte, im Gegensatz zu den Zentralalpen mit ihren höheren Gipfeln, wo auch die Unfallquote bedeutend höher war. Insgesamt wurden im Sommerhalbjahr gezählt: durchgeführte Bergwachtdienste 16517 (Vorjahr 13368), Erste-Hilfe-Leistungen 2281 (2189), Abtransporte 459 (367), Totenbergungen 43, Vermißtensuchen und blinde Alarmläufe 116 (131), durchgeführte Naturschutzstreifen 3117 (2779), Beanstandungen bei 3756 (3051), Alm- und Hüttenkontrollen 405 (389).



## WASSERWACHT

### 4a. Lindau erhält Anerkennung aus Westfalen-Lippe

Bei seinem Aufenthalt in Lindau hatte Präsident Hünerfeld von Westfalen-Lippe auch die Einrichtungen der Wasserwacht des BRK besichtigt. Vor einigen Tagen erhielt nun der Leiter der Lindauer Orts- und Kreisgruppe, Hans Fuchs, ein Schreiben des Landespräsidiums von Westfalen, in dem auch schriftlich seine volle Anerkennung ausgesprochen war. Das jetzige Wasserwachtheim war früher ein Marineheim und in der Besatzungszeit Garage und Benzindepot. Es wurde völlig erneuert und birgt im Erdgeschoß einen großen und im 1. Stock einen kleinen Unterrichtsraum und das Büro. Rund 2000 freiwillige Arbeitsstunden hatte die Lindauer Ortsgruppe hierfür geleistet. Der Wasserwacht Lindau steht auch ein Motorboot zur Verfügung, das neben dem Wasserwachtheim im Segelhafen verankert ist und für außergewöhnliche Rettungen verwendet wird. Es ist mit einem 65-PS-Mercedes-Dieselmotor und allen notwendigen Rettungsgeräten ausgerüstet. In der letzten Badesaison wurden zwei Personen im Römerbad, eine im Strandbad und eine in Weiler gerettet. Außerdem konnten sechs Rettungen mit dem Motorboot durchgeführt werden.

### 4b. Neue Wasserwacht-Gruppe in Frauenzell

Nach Abschluß eines Kursus für Rettungsschwimmer konnte die Wasserwachtabteilung Kempten die Gründung einer neuen Ortsgruppe vornehmen, zu der auch Bürgermeister Kinzlmann und der gesamte Gemeinderat erschienen waren. Bezirksleiter Linder Augsburg, hielt einen fesselnden Lichtbildervortrag „Die Wasserwacht als Rotkreuzgemeinschaft“. Zehn Rettungsschwimmern wurden die Ausweise ausgehändigt. Kreisgeschäftsführer Muggenthaler lud sie zur Teilnahme am neuen Lehrgang für Erste Hilfe ein. Bürgermeister Kinzlmann gratulierte den Rettungsschwimmern und wies auf die Notwendigkeit einer steten weiteren Ausbildung hin. Zum Vorsitzenden der neuen Ortsgruppe wurde Friedwill Frey, zum 2. Vorsitzenden Richard Völk, zum technischen Leiter Pius Waldvogel jun. gewählt.

## JUGENDROTKREUZ

### 5. JRK erhält Grüße aus Oberschlesien

Peter Steine aus der JRK-Klasse der Volksschule in Sulzbach-Rosenberg-Hütte beteiligte sich am diesjährigen Ballonwettkämpfen. Sein Ballon wurde am 13. Mai in Oberschlesien aufgefunden. Die anhängende Karte kam zurück mit einem kleinen Brief des Schülers Herbert H. mit polnischen Briefmarken aus Oberschlesien. Er schreibt: „Lieber Peter Steine! Wo ich heut Mittag aus der Schule kam, gab mir mein Vater einen Ballon. Ich erkannte, daß es war vom Roten Kreuz. Mein Vater hat es am Feld gefunden. Lieber Peter, ich heiße Herbert und habe ein Bruder, er heißt Josef. Die besten Grüße sendet Herbert und Josef. Es grüßt Dich auch mein Freund Gerhard M.“ Peter Steine war über diesen Brief und darüber, daß sein Ballon 480 km zurückgelegt hatte, sehr erfreut und schickte Herbert K. einen Brief mit seinem Bild. Dieser antwortete am 9. Juni: „Lieber Peter Steine! Am 8. Juni habe ich Dein Brief erhalten. Ich war sehr überrascht, als ich Dein Brief aufmachte und ein Bild sah. Ich danke Dir für das Bild. Lieber Peter, ich will Dir oft schreiben, als mecht Du mein Bruder sein. Mein Bruder Josef ist vor Freude um die Mutter gelaufen. Jetzt haben wir auch ein Freund in Deutschland. Lieber Peter, muß Dir mitteilen, daß wir keine deutsche Schule haben. Meine Mutter lernt uns Deutsch. Sie hilft mir schreiben. Ich mechte gern einen deutschen Lehrer haben. Ein Bild lege ich Dir bei. Es sind meine Geschwister und ich. Es grüßt Dich Herbert H. und meine Kameraden. Viele Grüße an Deine Eltern und Geschwister senden meine Eltern. Lieber Peter, grüß von mir Dein Herrn Lehrer und Deine Schulkameraden.“

### 6. Regensburg hat umfangreiches Winterprogramm

Das Jugendrotkreuz in Regensburg hat den JRK-Klassen zu Weihnachten die Wahl zwischen zwei schönen Aufgaben gestellt: Entweder die Christbaumpatenschaft für einen alten, alleinstehenden Menschen, der am Heiligen Abend mit einem Christbaum und einem hübschen Geschenk von einer Abordnung der Klassengemeinschaft besucht wird oder die Absendung von Liebesgabenpaketen an besonders bedürftige Adressen. Die Grup-

pen des Jugendrotkreuzes wollen drei Alte-Leute-Clubs gründen, in denen je etwa 20 alte alleinstehende Menschen ein Jahr lang betreut werden. In verschiedenen Schulklassen wird Weihnachtschmuck für Altersheime und Rotkreuzweihnachtsfeiern gebastelt.

## AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

### 7. Niederbayern/Oberpfalz

#### DRK-Ehrenzeichen für Landrat Dr. Daßler

Im festlich geschmückten Rathaussaal in Landau/Isar wurde dem Vorsitzenden des BRK-Kreisverbandes, Landrat Dr. Daßler, im Rahmen einer schlichten Feier des Kreisverbandes das Ehrenzeichen des DRK überreicht. Der Chor des Gesangsvereins umrahmte die Feier. Der stellvertretende Landrat H. Steghafner konnte zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, viele Kreisräte, Stadträte und Bürgermeister, die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden, sowie die Geistlichkeit und Lehrerschaft begrüßen. Schon 1938 hatte sich Dr. Daßler als Chef des Landratsamtes um das Rote Kreuz tatkräftig angenommen. 1952 wieder zum Landrat gewählt, nahm er diese Förderung des BRK wieder auf und es gelang ihm, nicht nur den Kreistag, sondern auch sämtliche Gemeinden des Landkreises dem BRK korporativ zuzuführen. In nimmermüdem Zusammenwirken hätte er bei der Hochwasserkatastrophe mit allen Hilfsverbänden unzähligen Opfern schnelle Hilfe bringen können. Auch um die Mitgliederwerbung und um die Ausbildung in Erster Hilfe kümmerte er sich, so daß die Mitgliederzahl auf 1014 stieg und nicht weniger als 1858 Personen in Erster Hilfe ausgebildet wurden. Steghafner übermittelte auch die Glückwünsche des Bezirksverbandsvorsitzenden, Regierungspräsident Dr. Ulrich. Landrat Dr. Daßler erklärte in seinen Dankworten, daß diese Auszeichnung zugleich auch eine Ehrung für alle seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sei. Die Glückwünsche der Rotkreuzgemeinschaften brachte Kreisbereitschaftsleiterin Frau Haller und Kolonnenführer Mittermeier zum Ausdruck. Ein fesselndes Referat über das Werden und die Ziele des Roten Kreuzes hielt der Lehrbeauftragte Kurt Philipp, Regensburg. Er wies vor allem auf die vier Wesenszüge des Roten Kreuzes hin: Neutralität, Unparteilichkeit, Universalität und Freiwilligkeit. Dr. Daßler dankte dem Redner für seine Ausführungen und für die Überreichung eines K 50.

#### Große Übung in Neuenhinnenhausen

Am 19. Oktober fand eine große Einsatzübung des Kreisverbandes Riedenburg statt, bei der eine Dampfkesselexplosion in Neuenhinnenhausen mit 15 Verletzten angenommen wurde. Die Verletzungen waren sehr realistisch dargestellt. Die Ortsgruppen Neuenhinnenhausen und Sandersdorf, sowie die Sanitätskolonnen Riedenburg, Altmanstein und Dietfurt waren stark vertreten. Im großen Saal des Gasthofes Hilger war ein Verbandsplatz eingerichtet, wo sich die Helferinnen der Verletzten annahmen. Chefarzt Dr. Schwägerl sprach allen Beteiligten seine Anerkennung aus. Landrat Lang fand lobende Worte für den Geist der Kameradschaft und den freudigen Einsatz, den er allgemein festgestellt hatte. Bei einem Kameradschaftsabend zeigte sich Landrat Lang als hervorragender Quizmaster, so daß eine außerordentlich gute Stimmung herrschte.

#### Parsberg braucht Rotkreuzheim

Bei einer Sitzung des Kreisverbandes Parsberg überreichte der neue Vorsitzende, Landrat Lindhuber, dem Sankafahrer Lorenz Frank das Ehrenzeichen für 20jähriges unfallfreies Fahren. Kreisgeschäftsführer Bauer berichtete, daß in den Bildlisten 2000 Heimkehrer zu befragen sind. An die Bürgermeister wurde appelliert, die Befragung weitestgehend zu unterstützen. Zur Vorbereitung für den Bau eines Rotkreuzheimes wurde ein Bauausschuß gebildet, an dessen Spitze Landrat Lindhuber steht. Der Platz für das Heim ist für 2100 DM bereits gekauft und man hofft, daß der Bau bis nächsten Herbst fertiggestellt werden kann. Chefarzt Dr. Hermann teilte mit, daß für die Ausbildung nunmehr 20 Ausbilder und vier Ausbilderinnen zur Verfügung stehen. In zwölf Orten sollen Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt werden. Im Landkreis wurden bisher 17 Unfallhilfsstellen errichtet. 82% der Volksschulklassen sind dem Jugendrotkreuz angeschlossen. Die Lehrerschaft arbeitet vorbildlich mit. Es sollen nunmehr auch Bastelstuben eingerichtet werden. In Anerkennung seiner bisherigen verdienstvollen Tätigkeit überreichte der Vorsitzende dem Kreisgeschäftsführer Bauer das Ehrenzeichen des DRK. Er gab hierbei ein anerkennendes Glückwunschsreiben des Regierungspräsidenten Dr. Ulrich bekannt.

### *Kelheim beginnt seine Winterarbeit*

Sanitätskolonne und Bereitschaft in Kelheim, die nunmehr jeden Donnerstag in der städt. Lesehalle zusammenkommen, begannen ihre Winterarbeit mit einem Vortragsabend von Chefarzt Dr. Frei, der mitteilen konnte, daß mehrere Ärzte Vorträge zugesagt haben. In fesselnder Weise verstand er es, die wichtigsten anatomischen Kenntnisse zu repetieren. Er schilderte die verschiedenen Arten von Wunden, ihre Besonderheiten und ihre Behandlung. Kolonnenführer Schwang sprach dem Chefarzt den Dank aus.

### *Landshut eröffnet Winterarbeit*

Mit einer gutbesuchten Versammlung aller Rotkreuzgemeinschaften eröffnete der Kreisverband Landshut am 4. November seine Winterarbeit. Der Vorsitzende, Landrat Graf v. Spreti, begrüßte alle Erschienenen, besonders die Vertreter des Bezirksverbandes. Lehrbeauftragter Kurt Philipp hielt ein fesselndes Referat über „Wesen und Grundzüge des Roten Kreuzes“. Er ging besonders auf die aktuellen Gegenwartsaufgaben ein. Landrat Graf v. Spreti erklärte es als unzureichend, daß bei einer Einwohnerzahl von 90 000 im Stadt- und Landkreis nur 300 fördernde Mitglieder gezählt werden. Jeder gutgesinnte Mitbürger sollte zu einer Unterstützung bereit sein. Fräulein Dr. v. Wambold, Regensburg, behandelte eingehend die Aufgaben der Frau im BRK. Oberregierungsmedizinalrat Dr. Kammermeier sprach darauf über die Herbstübung am 12. Oktober in Pfettrach und gab in humorvoller Form wertvolle Hinweise und Anregungen. Starken Beifall fand der von Graf Spreti aufgenommene Farbfilm von der Herbstübung.

### *Erfolgreiche Rotkreuzarbeit in Amberg*

Daß im BRK Amberg Stadt und Land Hand in Hand arbeiten, zeigte die Mitgliederversammlung im Oktober, bei der Landrat Dr. Raß, MdL, als stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender gewählt wurde. Der übrige Vorstand mit dem Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Steining er wurde einstimmig wiedergewählt. Kreis-kolonnenführer wurde Kreisgeschäftsführer Hirsch. Der Vorsitzende berichtete über die Fortschritte im letzten Jahr, in dem die Kolonnen ihre Mitglieder um 30 auf 207 erhöhten. Schnaitenbach wurde zur Kolonne erhoben. Dem Suchdienstbearbeiter Reindl wurde für seine vorbildliche Arbeit öffentlicher Dank ausgesprochen. Die Gesamterhebung konnte abgeschlossen, die Heimkehrerbefragung sorgfältig vorbereitet werden. In Hirschau wurde ein Kolonnenhaus fertiggestellt, in Schnaitenbach ein solches in Angriff genommen. Bei der Gesundheitswoche in Amberg wurden über 6000 Besucher gezählt. Für den Krankentransport stehen fünf moderne und ein älterer Wagen zur Verfügung. Ein neuer für Hirschau wurde bestellt. In Vilseck wurde eine neue Krankentransportstelle errichtet. Auf 3056 Transporten in der Stadt wurden 15 280 km, auf 2211 auf dem Land 81 479 km zurückgelegt. Oberbürgermeister Dr. Steining betonte, daß die Schaffung eines dringend benötigten Kolonnenhauses in Amberg seine besondere Sorge sei. Die Amberger Presse unterstrich diese Not mit einem Aufruf: „Helft denen, die helfen!“

### *Vortragsabend in Freyung*

Der Kreisverband Wolfstein hielt am 17. November einen gutbesuchten Vortragsabend in Freyung ab. Als neuer Sachwalter des Jugendrotkreuzes wurde Hauptlehrer Nikolaus Madl in den Vorstand aufgenommen. Zum neuen Katastrophenschutzbeauftragten wurde Kreisgeschäftsführer Hans Kaspar vorgeschlagen. Als Redner für den Vortragsabend waren der Lehrbeauftragte Kurt Philipp und Fräulein Dr. v. Wambold, Regensburg, gewonnen worden. Kurt Philipp bot ein fesselndes Referat über den Aufbau und die Aufgaben des Roten Kreuzes in der Welt und zeigte einen interessanten Lichtbildervortrag über Sanitätsgeräte und die Katastrophenschutzrüstung. Fräulein Dr. v. Wambold sprach über die Frauenarbeit im BRK, besonders über die Schwesternhelferinnenausbildung. Der Vorsitzende, Landrat Brandl, dankte für die aufschlußreichen Referate und teilte mit, daß der Bezirksverband einen wertvollen Sanitätsausbildungskoffer zur Verfügung gestellt habe.

### *Grafenau baut weiter auf*

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Grafenau, Landrat Dipl.-Ing. Bogenstätter, teilte in einer Sitzung mit, daß der Krankentransport sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert habe, und zwar im letzten Jahr auf 1313 Transporte mit 54 500 km. In den letzten fünf Jahren wurden 215 000 km zurückgelegt. Die aktiven Mitglieder stiegen auf 463, die fördernden auf 1454. Beschlossen wurde, auch in Grafenau eine Wasserwacht ins Leben zu rufen. Kreisgeschäftsführer Schweighofer berichtete, daß in

Zenting und in Neuschönau RK-Kolonnen gegründet werden. Chefarzt Dr. Ammer wies auf die Notwendigkeit neuer Ausbildungskurse hin. — Bei der Mitgliederversammlung der Sanitätskolonne Schönberg gab Kolonnenführer Feßler einen umfangreichen Jahresbericht. Bürgermeister Eder überreichte dem Chefarzt Dr. Ammer das Ehrenzeichen in Bronze für 25jährige Mitarbeit. Frau Rosa Eder hatte bereits das Goldene Ehrenzeichen für 50jährige Mitarbeit erhalten.

### *Schwarzenfeld erhält neuen Sanitätskraftwagen*

Am 12. Oktober fand in der Marienkirche in Schwarzenfeld Kreis Nabburg, ein Gedenkgottesdienst für alle verstorbenen Mitglieder der Sanitätskolonne statt, an dem sich alle Vereine und Organisationen mit ihren Fahnen beteiligten. Nach dem Gottesdienst nahm Kooperator Gretsche die Einweihung des neuen Mercedes-Krankenswagens vor, der mit Blumen und Kränzen geschmückt vor der Kirche stand. In seiner Ansprache kennzeichnete er die Tätigkeit des Roten Kreuzes als ein Werk christlicher Nächstenliebe. Bürgermeister Gindele dankte allen, die zur Anschaffung dieses modernen und zweckmäßigen Krankenswagens beigetragen haben. Der Kreisverbandsvorsitzende, Rektor i. R. Scharrer, gab einen Überblick über die Entwicklung der Beförderungsmittel im Krankentransport. Er überbrachte auch die Grüße und Glückwünsche des Landrats Plöbbl und gab dem neuen Wagen die besten Wünsche mit auf den Weg.

## **8. Oberbayern**

### *Gesundheitswoche in Schongau*

Vom 12. bis 17. Oktober fand in Schongau eine Gesundheitswoche statt, die in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste im festlich geschmückten Wallhaussaal eröffnet wurde. Landrat Dr. Hilger begrüßte die Gäste und wies auf die Friedensaufgabe des Roten Kreuzes hin, das auch hier „immer am Feind“ sein müsse, um den Kampf gegen Krankheit und Anfälligkeit aufzunehmen. Über das Thema „Was tut der Staat für die Volksgesundheit“ sprach Medizinalrat Dr. Kaifel. Er gab seiner Freude über die Mitarbeit des BRK bei der Aufklärung der Bevölkerung in gesundheitlichen Fragen Ausdruck. Die Gesundheitsämter seien wegen Personalangel nicht in der Lage, diese Aufgabe allein zu erfüllen. Es sei überaus wichtig, schon im Kindesalter den Sinn für eine gesunde Lebensweise zu wecken. An den nächsten Abenden sprachen Dr. Segmiller, Kinsau, über „Langes Leben und jung bleiben“, Dr. Brockmate, Seefeld, über „Sünden wider die Natur“, Dr. v. Malzan, Chefarzt des Kinderkrankenhauses Ohlstadt, über „Wie bewahre ich mein Kind vor gesundheitlichen Schäden“, Dr. Glogowski, orthopädische Klinik, München-Harlaching, über „Haltungsschäden, ein Problem moderner Lebensführung“, Dr. Marx, 1. Medizinische Klinik München über „Herztod — unser Schicksal?“, Dr. Breitner, Oberarzt der 1. medizinischen Frauenklinik München, über „Keine Angst vor Krebs“. Die einschlägige Ausstellung im Sitzungssaal des alten Rathauses hatte regen Zuspruch und erweckte auch das Interesse der Schulen. 56 Klassen mit 1928 Schülern sahen Filme und hörten Kurzreferate. Die Abendvorträge waren gut besucht. Die Gesamtbesucherzahl der Gesundheitswoche überstieg 3000 Personen.

### *Aufklärung über die Konventionen im Landkreis Weilheim*

Rechtsanwalt Dr. Hellmuth Reif, Murnau, hatte an einem Juristenlehrgang an der BRK-Schule in Deisenhofen teilgenommen und bereits eine Reihe von Aufklärungsvorträgen über die Genfer Konventionen vor den Rotkreuzgemeinschaften (Sanitätskolonnen, Bereitschaften, Bergwacht und Wasserwacht) des Landkreises Weilheim und bei der Hauptversammlung des Wasserwachtbezirks Oberbayern gehalten. Nunmehr ist eine Verbindung mit Landrat Franz Josef Konrad in Weilheim aufgenommen worden, der sein Interesse dafür bekundete, diese Aufklärungsvorträge auch vor einer Bürgermeisterversammlung und vor dem neuen Kreistag zu halten. Auch von privater Seite wurde wiederholt das Interesse bekundet, über die Rechte und Pflichten vor allem der Zivilbevölkerung, auf Grund der Konventionen aufgeklärt zu werden.

### *Zum Tode von Dr. Ing. Erich Steffen, Altötting*

Einen außerordentlich schweren Verlust bedeutete für den BRK-Kreisverband Altötting der plötzliche und unerwartete Tod seines Vorsitzenden, Dr. Ing. Erich Steffen, der am 13. November nach kurzem Krankenlager in Burghausen einer Herzembolie im Alter von 56 Jahren erlegen ist. Dieser völlig unerwartete Tod dieses außerordentlich tatkräftigen Werksleiters des Karbi-

werks Hart der Süddeutschen Kalkstickstoffwerke A.G., Trostberg, rief allgemein starke Anteilnahme hervor. Direktor Dr. Ing. Erich Steffen studierte in Berlin und widmete sich der Erdölchemie. 1938 kehrte er aus Amerika zurück und übernahm die Leitung des Werkes Hart/Alz, das durch ihn einen außerordentlichen Aufschwung nahm. Er errichtete zahlreiche neue Öfen und erweiterte die Produktion erheblich. Ihm ist vor allen Dingen die Erstellung der neuen Hauptwerkstätte, der Kantine und der Werkstraße zu verdanken. Dem sozialen Empfinden für seine Mitarbeiter ist der Bau der „Siedlung Neue Heimat“ und der Angestelltenhäuser, sowie der Neubau des Badehauses zu verdanken. An der Beisetzung auf dem Harter Friedhof sah man eine außerordentlich große Trauergemeinde, die der Gattin und den beiden Kindern ihr Beileid bekundeten. Bei dem feierlichen Totenamt flankierten sechs Feuerwehrleute des Harter Werkes den Sarg, die auch den Toten zur Grabstätte trugen, wo sich wahre Berge von Blumen und Kränzen türmten. Geistlicher Rat Danner würdigte den edlen und vornehmen Charakter des Verstorbenen, dessen Leben der Arbeit galt, der aber auch seiner Familie und seiner Kirche stets die Treue hielt. Besonderer Dank gebührt ihm für die Förderung der Kindergärten und Schulen. Das Lebensbild des Verstorbenen zeichnete Direktor Dr. Kaeß, Trostberg, der im Namen des Aufsichtsrates und des Gesamtvorstandes der SKW einen prächtigen Kranz niederlegte. Auch die Direktoren der übrigen Werke und die Betriebsräte legten Kränze nieder. Landrat Dr. Scheupl sprach dem Verstorbenen für die gute Zusammenarbeit im Landkreis auf sozialem und kulturellem Gebiet seinen Dank aus. Für das Bayerische Rote Kreuz sprach zunächst der Bezirksverbandsvorsitzende, Senator Dr. Eppig, der auf den schweren Verlust hinwies, den nicht nur der Kreisverband Altötting, sondern auch der Vorstand des Bezirksverbandes und das Landeskomitee an diesem tüchtigen und bewährten Mitglied erlitten habe. Der Verstorbene war Träger der Goldenen Ehrennadel des BRK und des Ehrenzeichens des DRK. Immer sei er bemüht gewesen, zu heilen und zu helfen und habe sich daher mit besonderer Tatkraft für die Ausbildung in Erster Hilfe, für Sanitätskurse und den Katastrophenschutz eingesetzt. Für den Kreisverband Altötting sprach als stellvertretender Vorsitzender, Direktor Dipl.-Ing. Josef Rambansek, Burg hausen, für die Sanitätskolonnen Kreiskolonnenführer Ruff, für die Frauenbereitschaften Kreisbereitschaftsleiterin Reible, Burg hausen, für die Feuerwehren Kreisbrandinspektor Bauer. Das Andenken dieses echten Rotkreuzmannes wird im BRK unvergeßlich bleiben.

#### Sanitätskolonne Glonn in eigenem Heim

Nach Wochen emsiger Arbeit konnte das neue Heim der Sanitätskolonne Glonn eröffnet werden. Kolonnenführer Mennacher konnte bei der schlichten Eröffnungsfeier die Vertreter des Kreisverbandes, darunter Direktor Holley, Kolonnenarzt Dr. Hüller und Dr. Kreuzer, die Lehrerschaft, Bürgermeister Eichmeier und den Gemeinderat begrüßen. Er wies darauf hin, wie unzulänglich das Rote Kreuz bisher im Keller des Rathauses untergebracht war. Als nach dem Bau der Knabenschule das alte Gebäude frei wurde, bemühte man sich, einen Schulsaal für die Kolonne zu bekommen. Es waren noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden. Der Kolonnenführer dankte allen, die durch Spenden oder durch freiwillige Arbeitsstunden geholfen haben, dem Raum ein freundliches Aussehen zu geben. Auch das Depot konnte nunmehr ordnungsgemäß untergebracht werden. Kreisgeschäftsführer Brandl sprach dem Gemeinderat für die Überlassung des Raumes seinen Dank aus. Auch Kolonnenführer Dr. Hüller und Direktor Holley sprachen allen Kolonnenmitgliedern den Dank aus und gratulierten ihnen zu dem wohl gelungenen Werk. Bürgermeister Eichmeier gab seiner Freude Ausdruck, daß hier ein so freundlicher Raum entstanden sei. Aus dem kahlen, verrußten Behelfsschulsaal ist nun ein zweckmäßiger, heller Schulungsraum mit freundlichen Vorhängen und allen notwendigen Einrichtungen entstanden.

#### Dank für die Rettung des Sohnes

Für den vorbildlichen Einsatz des Unfallhilfsdienstes im BRK-Kreisverband Ebersberg erhielt das Präsidium des BRK ein Schreiben des Zimmermeisters R. in Grafing, in dem es u. a. heißt: „Am Freitag, den 1. August, abends 10 Uhr, transportierte ein Fahrer mit Beifahrer des Roten Kreuzes, Kreisverband Ebersberg, meinen Sohn Max, der in Grafing-Bahnhof schwer verunglückte, während eines starken Gewitters mit einem Unfallwagen des Roten Kreuzes schnellstens nach München in das Krankenhaus rechts der Isar. Da das Leben meines Sohnes infolge der schweren Verletzungen in äußerster Gefahr war, ist es nur der Umsicht und Einsatzbereitschaft des Fahrers zuzuschreiben, daß mein Sohn gerettet wurde. Für diese wirklich tatkräftige Hilfe

in höchster Gefahr und den mutigen Einsatz während des schweren Gewitters spreche ich dem Fahrer des Wagens meinen herzlichsten Dank aus, und ich bitte Sie, diesen Dank dem Kreisverband Ebersberg des Roten Kreuzes und dem Fahrer wie seinem Beifahrer zu übermitteln.“ — Welch hervorragende Arbeit der Kreisverband Ebersberg auf dem Gebiet des Suchdienstes geleistet hat, ist aus einem Schreiben des Suchdienstes München, Abteilung Gesamterhebung, zu ersehen, wonach der Kreisverband 10568 Anschriftenzettel zur Bearbeitung erhalten hatte. Bearbeitet und erledigt wurden jedoch 11.090 Fälle, das sind 105 Prozent des Solls. Die über das Soll von 100 Prozent hinausgehenden Fälle betreffen solche Flüchtlinge, von denen dem Kreisverband keine Anschriftenzettel zugegangen waren, die aber ebenfalls anhand angeforderter Fragebogen ihre Angaben machten.

#### Markt Schwaben baut sich Kolonnenheim aus

In Markt Schwaben, Kreis Ebersberg, wurde eine frühere kleine Werkstatt mit anschließendem Stallgebäude in ein Heim der Sanitätskolonne und der Frauenbereitschaft umgebaut. Der zweckmäßig ausgestattete Raum kann sowohl als Ganzes als auch geteilt benützt werden. Der Kreisverband, der Frauenarbeitskreis mit seiner Leiterin, Frau Dr. Holley, und die Sanitätskolonne mit Kolonnenführer Bartl, die viele Stunden ihrer Freizeit für die Ausgestaltung opferten, sind jetzt stolz auf dies eigene Heim. Es kann auch als Unterrichtsraum für Erste-Hilfe-Kurse und für die Ausgabe von Spenden der Fürsorgeabteilung verwendet werden. — Auch der Kreisverband Ebersberg ist nunmehr in der glücklichen Lage, seine bisherigen viel zu klein gewordenen Räume verlassen zu können, um freundlich ausgebaute Büroräume im Schloßgebäude zu beziehen.

### 9. Schwaben

#### Frauenarbeitskreis Neu-Ulm findet amerikanische Helfer

Im Einvernehmen mit der Frauenarbeitsgruppe des BRK hatten amerikanische Frauen am „Halloween-Tag“ alte Leutchen aus Neu-Ulm zu einem lustigen Nachmittag in den Saal des Rotkreuzhauses eingeladen. Mrs. Baker begrüßte die Gäste in dem festlich geschmückten Saal und erläuterte den Sinn des Halloween-Tages, der ursprünglich ein religiöses Fest war, dann immer mehr zu einem Tag fröhlichen Treibens vor allem der Kinder wurde. Bei den Halloween-Parties in Amerika würden die hier in Papier gezeigten Symbole mit ausgehöhlten Kürbissen dargestellt. Die Gastgeber waren Frauen von amerikanischen Soldaten, die ihre zweijährige Dienstzeit ableisten und zur Zeit in der Reinhard-Kaserne in Neu-Ulm untergebracht sind. Die Frauen wohnen bei deutschen Familien als Untermieter und haben sich zu einem Club zur Pflege der Geselligkeit und der Caritas zusammengeschlossen. Sie hatten vielerlei Kuchen gebacken, bedienten ihre Gäste und sorgten für Unterhaltung. In einem recht ansprechenden Chor erfreuten sie mit amerikanischen Volksliedern. Lebhaften Beifall fand Mrs. Wagner mit einem Sololied. Mit sehr herzlichen Worten dankte Gustav Wagner im Namen der Gäste.

#### Große Übung des Kreisverbandes Augsburg-Land

Zu einer großen Einsatzübung der Sanitätskolonne Steppach, Gersthofen und Welden löste die Landpolizei des Landkreises Augsburg den Alarm aus. Die Polizisten, die sämtlich in Erster Hilfe ausgebildet sind, beteiligten sich ebenfalls an der Suche nach den Verletzten. Diese, es waren Angehörige der Sanitätskolonne Haunstetten, waren vorher fachgerecht geschminkt und im Gelände bei Bonstetten verteilt worden. Angenommen war der Absturz eines Verkehrsflugzeuges. In kürzester Zeit waren die Kolonnen erschienen und hatten einen Verbandsplatz errichtet. Der Chefarzt des Bezirksverbandes, Dr. Gerlach (Aychstetten), übernahm die Einsatzleitung. Vier Sankas standen für den Transport der „Schwerverletzten“ zur Verfügung. Zwischen dem Verbandsplatz und den Suchtrupps bestand Sprechfunkverbindung. Auch mit einem Krankenhaus war auf dem Funkwege Verbindung aufgenommen worden, um für die 23 Verletzten Betten bereitstellen zu lassen. Am Unfallort war auch der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Kaifer, erschienen, der zum Schluß allen Einsatzkräften, auch der Polizei, seine Anerkennung aussprach.

### 10. Ober- und Mittelfranken

#### Landrat Dr. Haschke, Burglengenfeld, zum vierten Male gewählt

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Burglengenfeld konnte der Vorsitzende zahlreiche Gäste begrüßen. Er gedachte zunächst des verstorbenen Kreiskolonnenführers Ri-

chard Zeininger, Erster Bürgermeister Gierl von Maxhütte/Haidhof gab seiner Freude Ausdruck, daß die Tagung erstmals in der jungen Stadt abgehalten wurde. Aus dem Dreijahresbericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß die 1955 gegründete Motorstaffel sich bestens bewährt habe und bisher über 20 000 km zurücklegte. Was die Kosten angehe, so erklärte er, daß zur Rettung von Menschen nicht nach dem Preis gefragt werden dürfe. In Verbindung mit Moped-Kursen der Motorstaffel konnten Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt werden. Die Wasserwacht wurde ebenfalls vorbildlich ausgebaut und konnte im letzten Jahre in 1000 Arbeitsstunden 73mal Erste Hilfe leisten. Zahlreiche Schwimmscheine wurden ausgestellt. Auch die sonstigen Ausbildungskurse waren gut besucht. Zwei neue Kolonnen und drei Sanitätszüge konnten ins Leben gerufen werden. Die 24 Unfallhilfsstellen leisteten im letzten Jahr 245mal Erste Hilfe. Die Ausbildung von über 2000 Personen ist ein besonderes Verdienst des Obermedizinalrats Dr. Bayer. Dr. Bayer berichtet, daß eine Gesundheitswoche geplant sei. Schatzmeister Messerklinger teilte mit, daß der Glückshafen an verschiedenen Orten einen guten Erfolg brachte, so daß ein neuer Krankenwagen beschafft werden kann. Im letzten Jahr wurden auf 2290 Transporten 46 500 km zurückgelegt. Kreisgeschäftsführer Poguntke gab einen ausführlichen Geschäftsbericht. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, darunter Landrat Dr. Hasdke zum vierten Male zum Vorsitzenden. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitarbeit erhielten 14 Mitglieder.

#### *Schmuckes Rotkreuzheim im Küpser Schloß*

Mit einer schlichten Feier konnte das neue Rotkreuzheim der Sanitätskolonne Küps seiner Bestimmung übergeben werden. Kolonnenarzt Dr. Wepler konnte neben den Angehörigen der Kolonne und Bereitschaft Amtmann Wille als Vertreter des Landrats, Bürgermeister Hanna, Kreisrat Hofmann u. a. begrüßen. Er dankte dem Landrat, der Gemeinde und dem BRK-Kreisverband Kronach, daß sie die Schaffung dieses Heimes im altertümlichen Schloß ermöglicht haben. Kreisschatzmeister Willi wies darauf hin, daß jetzt im Kreisbezirk drei solche Heime bestehen. Bürgermeister Hanna erklärte, daß er nach anfänglicher Skepsis angenehm überrascht über den schönen und zweckmäßigen Raum sei. Kolonnenführer Franz Rosenbauer gab einen Überblick über die Tätigkeit der Sanitätskolonne. Auch er dankte allen, die durch Spenden zur Ausstattung des Heimes beigetragen haben. In dem neuen Heim begann am 14. November ein von Kolonnenarzt Dr. Wepler geleiteter Erste-Hilfe-Kursus.

#### *Kronach zählt bereits elf Sanitätskolonnen*

Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Kronach konnte der Vorsitzende, Landrat Dr. Emmert, einen vollbesetzten Saal begrüßen, darunter Frau v. Gagern vom Bezirksverband. Schatzmeister Wille berichtete, daß die Finanzen in Ordnung seien. Kreisgeschäftsführer Spindler konnte einen umfangreichen Geschäftsbericht vorlegen, der von erfolgreicher Arbeit Zeugnis gab. Kreiskolonnenführer Götz teilte mit, daß der Kreisverband elf Kolonnen und fünf selbständige Züge mit 690 Mitgliedern habe. Der Krankentransport besitze sechs gut ausgestattete Mercedes-Krankentransportwagen. Im letzten Jahr wurden auf 3096 Transporten 114 359 km zurückgelegt. Die Leiterin der Frauenarbeit berichtete, daß die Bereitschaften 179 Mitglieder zählen, häufig Begleitungen übernehmen und 645mal Erste Hilfe leisteten. Das Jugendrotkreuz zählt elf eingeschriebene und 20 mitarbeitende Klassen, sowie neun Gruppen der Helfenden Jugend. Das Ehrenzeichen der Staatsregierung überreichte der Vorsitzende an zwei Mitglieder in Gold für 50 Jahre, an drei in Silber für 40 Jahre, sowie an 56 in Bronze für 25 Jahre. Der bisherige Vorstand mit Landrat Dr. Emmert als 1. Vorsitzenden wurde einstimmig wiedergewählt.

## LETZTE MELDUNGEN

### **Juristenlehrgang über die Genfer RK-Abkommen in Deisenhofen**

Ein neuer Juristenlehrgang findet vom 18. bis 20. Dezember 1958 in Deisenhofen statt.

Die Bayerischen Ministerien der Justiz und des Innern und das Arbeitsministerium haben die ihnen unterstellten Richter und Verwaltungsbeamten in ihren Amtsblättern auf den Lehrgang hingewiesen mit der Aufforderung, sich bei unseren Kreisverbänden zur Lehrgangsteilnahme zu melden. Es werden vor allem diejenigen Kreisverbände, die bisher noch keinen Juristen zu

den Lehrgängen entsandt haben, gebeten, das Versäumte nachzuholen. Im allgemeinen ist zu hoffen, daß die Lehrgangsteilnehmer bereit sind, später ihrerseits im Roten Kreuz bei der Verbreitung der Kenntnisse von den Genfer RK-Abkommen mitzuwirken. Darüber hinaus besteht aber auch bei der Inneren Verwaltung das Bedürfnis, Beamte für eigene Zwecke der Verwaltung zu den Lehrgängen zu entsenden. Mit Rücksicht darauf hat das Innenministerium die Behörden ermächtigt, soweit es die Haushaltsmittel erlauben, die Fahrtkosten nach Deisenhofen zu übernehmen.

Im Alter von 56 Jahren starb am 13. November völlig unerwartet

### **Herr Direktor Dr. Ing. Erich Steffen**

Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Altötting

Der Verstorbene leitete seit acht Jahren den Kreisverband Altötting und erwarb sich durch seine Tatkraft und Umsicht und durch sein echtes soziales Empfinden große Verdienste um das Rote Kreuz, die durch hohe Auszeichnungen anerkannt wurden. Auf Grund seiner vorbildlichen Aktivität und seiner hervorragenden Erfolge wurde er zum Mitglied des Bezirksverbandsvorstandes und des Landeskomitees gewählt. Das Bayerische Rote Kreuz erlitt durch seinen allzu frühen Tod einen empfindlichen Verlust. Es wird diesem edlen und vornehmen Menschen, dem Pflichterfüllung und soziales Verständnis Lebensinhalt waren, immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Hans Ehard

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Am 18. November starb plötzlich und unerwartet im Alter von 71 Jahren

### **Herr Landtagsvizepräsident OB. Georg Hagen**

Vizepräsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Der Verstorbene war seit 1947 Vorsitzender des Kreisverbandes Kulmbach, seit 1952 stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken und seit 1955 Vizepräsident des Bayerischen Roten Kreuzes. Er hat sich durch seine unermüdete Tätigkeit, seine hohen organisatorischen Fähigkeiten und sein warmes soziales Empfinden um den Aufbau unserer Sanitätskolonnen, unseres Unfallhilfs- und Rettungsdienstes und unserer Fürsorgearbeit, sowie um die Entwicklung des Kreisverbandes Kulmbach große Verdienste erworben, die durch das DRK-Ehrenzeichen 1. Klasse und durch das Steckkreuz des Ehrenzeichens der Staatsregierung für Verdienste um das Bayerische Rote Kreuz Anerkennung fanden. Das Andenken dieses gütigen, stets hilfsbereiten und unermüdeten tätigen Mitarbeiters und Freundes wird in unseren Reihen stets in hohen Ehren gehalten werden.

Dr. Hans Ehard

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

### **Inhalt des Blattes 14:**

Zum Tode des Vizepräsidenten Georg Hagen. Programm der Otto-Geßler-Schule Deisenhofen.

Bekanntmachungsteil:

Allgemeines: 1. Der Dank des Landesschatzmeisters. 2. Steckkreuz für Pflanzungs- und Medizinaldirektor a. D. Dr. Pürckhauer.

Frauenarbeit: 3. Lehrgang Häusliche Krankenpflege für Taubstumme.

Krankentransport: 3a Verwendung des Sondersignals.

Versicherungsragen: 3b Sterbegeld-Versicherung.

Ausbildungswesen: 3c. Die nächsten Lehrgänge in der Otto-Geßler-Schule.

Nachrichtenteil:

Bergwacht: 4. Tätigkeitsbericht über das Sommerhalbjahr.

Wasserwacht: 4a Lindau erhält Anerkennung aus Westfalen-Lippe. 4b Neuer Wasserwacht-Ortsgruppe in Frauenzell.

Jugendrotkreuz: 5. JRK erhält Grüße aus Oberschlesien. 6. Regensburg hat ein umfangreiches Winterprogramm.

Aus den Bezirksverbänden: 7. Niederbayern/Oberpfalz. 8. Oberbayern. 9. Schwaben. 10. Ober- und Mittelfranken.